Osnabrücker Urkundenbuch.

Im Auftrage des Historischen Vereins zu Osnabrück

bearbeitet und herausgegeben

von

Staatsarchivar Archivrath Dr. F. Philippi

und

Staatsarchivar Dr. M. Bär.

Band III.

Die Urkunden der Jahre 1251—1280.

Mit einem geschichtlichen Plane.

Osnabrück 1899.

Im Selbstverlage des Vereins.

In Commission der Rackhorst'schen Buchhandlung.

Druck von J. G. Kisling in Osnabrück.

Vorwort.

In dem Vorwort zum zweiten Bande des Osnabrücker Urkundenbuches wurde darauf hingewiesen, daß die weitere Veröffentlichung erst dann werde erfolgen können, wenn die damals erschöpften Mittel des historischen Vereins es gestatten würden. Die daraus erwachsene Befürchtung einer längeren Unterbrechung in der Herausgabe des Urkundenbuches hat sich zu unserer Freude nicht verwirklicht. Nachdem nämlich der Direktor der preußischen Staatsarchive dem Vereine zur Herausgabe eines dritten Bandes des Urkundenbuches einen ansehnlichen Zuschuß gewährt hatte, konnte die Fortsetzung in Angriff genommen werden. Infolge eines Wechsels in der Person des Bearbeiters wurde ein von dem bisherigen Bearbeiter fertiggestelltes, die Jahre 1251—1259 umfassendes erstes Heft dieses dritten Bandes bereits 1898 ausgegeben; der gesammte nunmehr vorliegende dritte Band umfaßt die Urkunden von 1251—1280.

Der historische Verein erfüllt eine angenehme Pflicht, wenn er dem Direktorium der preußischen Staatsarchive hierdurch seinen Dank ausspricht für die ihm zu Theil gewordene Förderung seiner Arbeiten. Ob dasselbe in der Lage sein wird, auch für die Herausgabe eines vierten, die Zeit bis 1300 umfassenden Bandes eine Beihülfe zu gewähren, läßt sich zur Zeit nicht übersehen.

Sollte es, wie wir hoffen dürfen, der Fall sein, so würde dieser vierte und letzte Band im Jahre 1902 zur Ausgabe gelangen können. Er dürfte das Osnabrücker Urkundenbuch in der bisherigen Form zum Abschluß bringen. Einer Veröffentlichung der späteren urkundlichen Überlieferung wird man demnächst voraussichtlich durch die Herausgabe eines Regestenwerkes näher treten.

Der Vorstand des historischen Vereins zu Osnabrück.

Vorbemerkungen.

Das erste, die Jahre 1251—1259 umfassende Heft dieses dritten Bandes ist noch vom Herrn Staatsarchivar, Archivrath Dr. Philippi bearbeitet worden. Infolge seiner Versetzung nach Münster hat er die Fortführung dieser Arbeit aufgegeben; als sein Amtsnachfolger habe ich sie übernommen. Ich habe mich bemüht, die Bearbeitung des Urkundenbuches nach den von Philippi aufgestellten bewährten Grundsätzen weiterzuführen. Erleichtert wurde mir die Arbeit dadurch, daß der weitaus größte Theil der für das von mir bearbeitete zweite und dritte Heft dieses Bandes in Betracht kommenden Urkunden bereits abschriftlich vorlag; ich hatte demnach nur das Material zu ergänzen, im Übrigen die Urkunden vor der Drucklegung noch einmal mit den Urschriften zu vergleichen und dann zu bearbeiten. Die Arbeit wurde mir erschwert durch den Umstand, daß ich sie übernahm als ein Fremdling auf dem Gebiete der osnabrücker Landesgeschichte. Der Schwierigkeiten zumal der Identifizierung der Orts- und Personennamen wäre ich überhaupt kaum Herr geworden, wenn mir nicht der stets bereitwillig ertheilte Rath meines Vorgängers zur Seite gestanden hätte. Ich freue mich umsomehr, Herrn Staatsarchivar Dr. Philippi den Dank unseres historischen Vereins und den meinigen hierfür auszusprechen, als durch die Bereitwilligkeit, mit der seine Beihülfe erfolgt ist, die sofortige Weiterführung der Arbeit ohne längere Unterbrechung recht eigentlich ermöglicht worden ist. Ich danke gleichzeitig dem Herrn Amtsgenossen Dr. Ilgen in Münster, welcher die Korrekturbogen mit den im dortigen Staatsarchiv befindlichen Vorlagen verglichen hat.

Während der erste Band des Urkundenbuches die Überlieferung von mehr als vier Jahrhunderten darbot, der zweite Band ein halbes Jahrhundert umschloß, umfaßt der vorliegende Band nur drei Jahrzehnte. Sein Inhalt kann daher der wissenschaftlichen Forschung nicht eigentlich neue Entwickelungsstufen darbieten, wohl aber läßt er die Weiterbildung der von Philippi in seinen Einleitungen zu den beiden ersten Bänden berührten Verfassungs- und Wirthschaftsverhältnisse in vielen Punkten deutlicher erkennen. Mit der weiteren Ausbildung der Stellung der Bischöfe als Landesfürsten steht in Beziehung der Zusammenschluß der weltlichen Stände. Neben dem Domkapitel beginnen die stiftischen Dienstmannen gewisse Rechte geltend zu machen und erscheinen i. J. 1274 mit

eigenem Siegel als geschlossener Stand der ministerialium ecclesie. Daneben gewahren wir gleichberechtigt die Stadt Osnabrück, deren Wachsthum und räumliche Erweiterung ersichtlich wird durch die Vermehrung ihrer Schöffen und durch die engen Beziehungen zu den übrigen westfälischen Städten. Manche Beleuchtung erfahren die bäuerlichen Verhältnisse und die Rechtsverhältnisse der Eigenbehörigen; ebenso die Freigerichte und die Verhandlungen, die vor ihnen stattfanden. In rechtsgeschichtlicher Hinsicht sind die ersten Spuren römisch-rechtlicher Begriffe (Nr. 611) bemerkenswerth. Die Mehrzahl der Urkunden aber beleuchtet die Vergrößerung des geistlichen Besitzes: käufliche Erwerbungen von Grundbesitz und Vogteirechten durch die Stifter und Klöster, fromme Schenkungen durch die Laien, Gründung neuer Klöster (Gravenhorst und Schale) und Abrundung des klösterlichen Besitzes durch Kauf und durch Austausch. — Mannigfache Erwähnungen von Örtlichkeiten in der Stadt Osnabrück machten die Beigabe eines Planes wünschenswerth, den Philippi bereits in den Hansischen Geschichtsblättern, Jahrgang 1889, als Beilage seines Aufsatzes „Zur Geschichte der osnabrücker Stadtverfassung" veröffentlicht hat. Die Beigabe geschieht mit Genehmigung der Schriftleitung der Hansischen Geschichtsblätter.

Vor der Benutzung dieses Bandes bitte ich einige Versehen zu verbessern: In Nr. 224 ist zu lesen Dietrich von Kappeln, in Nr. 388 ist die Anm. „Vehs, Krspl. Badbergen" zu ändern in Weese, Krspl. Voltlage, und auf S. 503 des Registers ist in die Reihe der Drosten statt „Sweder" einzufügen „Sledesen (Schledehausen)." Außerdem sind folgende Druckfehler zu ändern: in Nr. 76 Zeile 8 v. u. nimis in minus; in Nr. 397 Zeile 9 lies Ludgero und Zeile 10 concambii; in Nr. 424 ist statt Gedlern zu lesen Geldern, auf S. 293 Zeile 14 sibi und auf S. 312 Zeile 1 v. u. cives und Zeile 4 v. u. opidi.

Osnabrück, im November 1899.

Max Bär.

Die Urkunden

von

1260—1280.

1. — um 1251.

Notizen über die Uebertragung von Gütern an das Kloster Gertrudenberg und Aehnliches.

Bemerkung am Rande des ältesten Gertrudenberger Heberegisters im Staatsarchive.

Hertgert et Wolcholt contulerunt claustro duos ortos coram conventu et resignaverunt in manus prepositi; postea confirmaverunt et resignaverunt coram judice Ger(hardo)[1]) de Monte et aliis civibus presentibus in manus prepositi Wes(celi). Iffreth et Bertolt erant catervarii(?); prepositus W(escelus) dedit ad *wincop* VI denarios judici.

Ich füge hier einige weitere nicht genauer zu datirende Notizen aus derselben Quelle an:

Ego Wes(celus) prepositus emi duos ortos pro V marcis; emi etiam VI (denarios); dedimus de orto quodam; et decem denarios emi circa Heinricum Leifhardi in orto Grunman, mulier sua et due filie sue resignaverunt in manus Johannis[2]) judicis domina, Udone, Lodewico, Antonio et multis presentibus, insuper fecimus concambium cum eo de quodam orto; fecimus concambium cum Gerhardo cimentario de quodam orto. Johanni Sneveman porreximus agros prope Espelo Weinldelmodi(!) uxori sue, Heinrico filio suo et uxori sue, si eum habere contingit; istis quatuor mortuis vacant agri ecclesie; ipsi dabunt XXX denarios in epifania de agris.

Dominus Wichardus vicarius duos solidos et unum pullum Crispini et Crispiniani quos contulit domina Hildegunt cum pueris suis coram Aspelano[3]) judice in pretorio ad vestes dominarum.

[1]) Gerhard v. d. Berge kommt 1251 (s. Nr. 31) als Stadtrichter vor. Propst Wescel wird 1252—1256 erwähnt; ist 1258 schon todt. — [2]) von Berge? 1245, 1246; oder Twente 1263.. — [3]) von Bersen 1248 und 1253.

2. — Tecklenburg. 1251.

Graf Otto von Tecklenburg verzichtet auf sein Eigenthumsrecht an dem Hofe Alvoldinchusen, damit auf demselben ein Frauenkloster errichtet werde.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Seibertz, U.-B. d. H. W. Nr. 270.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Otto Dei gratia comes de Tekeneburg una cum uxore mea Megthildi cometissa tenore presentium duximus declarandum, quod pro salute nostra et carissimi filii nostri comitis Henrici necnon et omnium progenitorum et liberorum nostrorum proprietatem curtis nostre in Alvoldinchusen Coloniensis diocesis cum omnibus juribus ad ipsam pertinentibus Deo et beate Marie perpetue virgini liberaliter devota mente obtulimus, ut in ea claustrum sororum de regula beati Augustini secundum consilium fratrum ordinis Predicatorum construatur, in quo Deo et omnibus sanctis devote in perpetuum serviatur. Quia vero labente cursu temporum memorie labuntur hominum, oportet ea quorum memoria posteris est necessaria permanenti indicio commendari. Ne igitur hec nostre devotionis donatio in loco predicto oblivioni tradatur vel ab aliquibus malis hominibus instigante diabolo impediatur qui omni bono suis venenosis persuasionibus adversatur, presentem cedulam sigillorum nostrorum appensione fecimus roborari. Datum anno M°.CC°.L°I°. in Tekeneburg. Presentes erant Widikindus de Westerwinkele, Conradus de Brugterbeke, Thomas de Thetten, Lutbertus Buddo, Lutgerus de Brugterbeke, milites; Wezelus de Ameth, Alebrandus castellani in Tekeneburg.

Zwei Siegel von buntseidenen Schnüren abgefallen.

Erzbischof Konrad von Köln bestätigte mit Urk. v. 1252, Juli 25 (Seibertz a. a. O. 272) diese Stiftung.

3. — Bersenbrück. 1251.

Jutta, Edelfrau von Montjoie, bestätigt als rechte Erbin alle Schenkungen und Vergabungen, welche ihre Eltern Otto und Sophia, Graf und Gräfin von Ravensberg, auch ehe sie überhaupt Erben hatten, an das Kloster Bersenbrück gemacht haben.

2 Originale (*A, B*): Staatsarchiv. Druck: Sandhoff Urk. Nr. 76 und Lamey, Codex dipl. zu s. Ravensberger Gesch. S. 38, Nr. 35.

Jutta miseratione divina domina de Mûns Yoia omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in auctore salutis. Quoniam etas hominum labilis factorum suorum memoriam diu nequit retinere, nisi scripture testimonio roborentur, summe necessarium est, ut rei geste veritas cujus memoria

apud posteros haberi desideratur propter emergentes calumpnias scriptis explicetur. Hinc est, quod futuros nosse desideramus ea que presentibus sunt manifesta, videlicet quod dilectissimus pater noster Otto comes de Ravensberg et devota mater nostra Sophia cometissa Spiritus sancti gratia inspirante, cum adhuc sine herede essent, predium suum in Bersenbrugge[1]) scilicet ecclesiam cum dote, curtim cum omnibus attinenciis suis ad serviendum Deo dilectis filiabus suis devotionis gratia largissime contulerunt aliaque multa bona, sive eis vendendo sive conferendo habundancius addiderunt, sicut in privilegiis super hiis conscriptis plenius invenitur. Et quoniam omne dominium in Vechta ad me sicut ad verum heredem ipsorum pervenisse dinoscitur, cum ad annos discretionis perveneram et adhuc eadem bona a nobis vendita non fuissent, parentum meorum factis atque piis donis congratulando consensi et consencio per presentes ita, quod omnia simul bona a parentibus nostris dilectis filiabus nostris collata Deo obtulimus corde sincerissimo confirmando. Et ne quis in posterum ordinationi tam laudabili possit maliciose contradicere, factum ipsorum et donationem presenti scripto per sigilli nostri appensionem corroboramus. Datum Bersenbruge[1]) anno Domini M°CC° quinquagesimo primo; presentibus Hermanno Willeken,[2]) Johanne de Scagen, Bertrammo de Dinclage militibus et aliis quam pluribus.

[1]) Bersenbrucge *B.* — [2]) Williken *B.*

Von beiden Ausfertigungen das Siegel mit Pergamentstreifen ab.

4. — 1251.

Graf Konrad von Rietberg (de Retberge), Zeuge in einer Urkunde Bischofs Otto II. von Münster für Kloster Liesborn.

Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 528.

5. — 1251.

Graf Dietrich v. (Isenberg-)Limburg verzichtet auf den ihm vom Bischofe Otto II. von Münster verlehnten Zehnten zu Vechtel.

Original: Staatsarchiv Münster (Marienfeld). Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 534.

Thidericus comes de Isenbergh omnibus in perpetuum. Noverint universi, quod nos decimam in Vectlere quam de manu domini et consaguinei(!) nostri Monasteriensis episcopi tenuimus in feodo resignavimus et hoc presenti scripto sigillo nostro munito lucide protestamur. Datum anno Domini M°.CC°.L^{mo}. primo; hiis presentibus Ludolfo nobili de

Stenvorde, Renfrido canonico Monasteriensi, Lutberto de Herenghen et Johanne de Hesnen.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

6. — **Lyon. 1251, Januar 4.**

Papst Innocenz IV. beauftragt den Dechanten und Scholaster der Stiftskirche zu Enger, das Kloster Levern gegen Angriffe von Laien, bes. des Osnabrückers Themo v. Voswinkel, zu schützen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. V, Nr. 521.

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . decano et . . scolastico ecclesie Angariensis Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis . . prepositus et conventus monasterii de Leveren Cisterciensis ordinis, quod Themo de Woswinkele miles et quidam alii laici Osnaburgensis, Mindensis et Padeburnensis civitatum et diocesum super possessionibus, debitis et rebus aliis injuriantur eisdem. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et appellatione remota fine debito decidatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Datum Lugduni; II Nonas Januarii; pontificatus nostri anno octavo.

Bulle an Hanfschnur, Diekamp Nr. 38. — Auf dem Umbuge rechts Ja. T. Auf der Rückseite an der Stelle der Procuratornamens: Rosetum; in der linken Oberecke G.

7. — **1251, (Januar)** nicht nach der Verkündigungsdatirung berechnet).[1]

Dompropst Bruno bekundet, daß er ein vom Dombechanten Johannes hinter der Mauer erbautes Haus mit der zugehörigen Wort dem Gregorius-Altar übertragen habe und bestimmt, daß der diesen Altar bedienende Vicar für den Gebrauch dieses Hauses und für die Renten, welche mit den vom ersten Vicare des Altars Wighard gestifteten 20 Mark zu kaufen sind, zum Chordienste verpflichtet sein soll.

Original: Domarchiv.

Bruno Dei gratia prepositus totusque maioris ecclesie Osnaburgensis conventus omnibus Christi fidelibus salutem in Domino. Quoniam

[1]) Weil der schon 1251, Februar 5 (Nr. 9), als Bischof bezeichnete Bruno hier noch als Dompropst urkundet.

propter diversos casus emergentes rationabiliter ordinata aliquotiens malignorum astutia irritantur, sepius etiam temporis diuturnitate oblivionis caligine evacuantur, perutile est et necessarium, ut pie et rationabiliter ordinatis scripture suffragio sollicite provideatur. Sciant igitur universi Christi fideles ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos ad petitionem Johannis decani nostri domum retro murum quam suis sumptibus edificaverat cum area communi consensu et unanimi voluntate libere et absolute contulimus altari sancti Gregorii perpetua donatione. Ita ut sacerdos eidem altari deserviens de predicta domo et de redditibus conparandis pro viginti marcis quas Wighardus iam predicti altaris sacerdos, sepe dicto altari contulit choro sicut vicarius sit obligatus. Ut autem hec nostra collatio rata maneat inperpetuum et inconvulsa, eam presenti scripto sigilli capituli nostri testimonio roborato fecimus annotari. Datum Osenbruge; anno incarnationis Domini M°.CC°LI°. Testes huius facti sunt Arnoldus cantor, Sybbodo, Henricus de Meppen, Hugo, Gerhardus de Foro, Jacobus scolasticus, Conradus de Hastorpe, Hermannus de primo altari, Godefridus de Ore, Baldewinus prepositus de Batbergen, Lutgerus, Gyso custos, Gerhardus de Bure, Gyselbertus, Ernestus, Alfrimmus et Helmoldus.

Siegel an Pergamentstreifen, Bruchstück.

8. — 1251, vor Februar 5.

Wahl Brunos von Isenberg zum Bischofe.

Die älteste von ihm als erwähltem Bischofe erlassene Urkunde (Nr. 9) ist am 5. Februar 1251 ausgestellt. Bruno war der Bruder seines Vorgängers Engelbert (O. U.-B. II, Nr. 403, 422, 446, 479) und seit 1241 Propst von St. Johann (ebenda Nr. 403), sowie zugleich seit 1242 Dompropst (ebenda Nr. 412), über seine früheren Pfründen vergl. Ficker, Engelbert der Heilige S. 255.

9. — 1251 (1250), Februar 5.

Der erwählte Bischof Bruno beurkundet, daß der Edelherr Wicbold von Holte und sein Sohn Hermann die ihnen zu Lehn ausgethane Vogtei über die Osnabrücker Johanniskirche auf 4 Jahre für 100 Mark derselben Kirche unter Zustimmung des Lehnsherrn Grafen Otto von Tecklenburg verpfändet und auf alle Rechte an der Vogtei bis zur Wiederlöse Verzicht geleistet haben.

Original: Staatsarchiv.

Bruno Dei gracia Osnaburgensis ecclesie episcopus(!) omnibus presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Noverint universi

tam presentes quam futuri presens scriptum intuentes, quod nobiles viri de Holte, Wicboldus, Hermannus ipsorumque legitimi heredes advocatiam ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis quam de manu domini Ottonis comitis de Tekeneborg tenent et hactenus tenuerunt in feodo de verbo, consensu et voluntate predicti comitis pro centum marcis usualis monete capitulo ejusdem ecclesie obligarunt sub hac forma: Supernotatis nobilibus et eorum heredibus a festo epyphanie presentis anni usque elapsis quatuor annis redimere non licebit. Protestamur etiam, quod idem Hermannus in presentia nostra et multorum honestorum virorum astancium juravit fide nichilominus interposita militari, quod nec ipse nec aliquis nomine vel verbo vel auctoritate sua vel patris aliquem usum habebit vel jus in eadem advocatia medio tempore sibi vendicabit, quoadusque capitulo pecuniam solverint memoratam. Scire volumus nichilominus omnes presentis littere inspectores, quod idem Hermannus ultro se adhoc in nostra presentia obligavit et propria voluntate hoc elegit, ut si forte, quod Deus avertat, in aliquo contra juramentum suum et fidem datam aut pater aut filius venire presumerent, decanus sancti Johannis Osnaburgensis omni occasione et contradictione cessantibus ipsos debeat excommunicare et excommunicatos per totam dyocesim Osnaburgensem denunciare, donec de dampno dato satisfecerint in integrum ecclesie memorate. Ad habundantem itaque cautelam et securitatem ecclesie presenti scripto protestamur, quod nos damus et dedimus decano sancti Johannis plenam auctoritatem, ut si iidem nobiles contra juramentum prestitum perverso usi consilio vel contraria voluntate in aliqua parte venerint vel consensum, eosdem excommunicet in continenti et per totam dyocesim Osnaburgensem faciat excommunicatos auctoritate nostra denunciari, ita quidem, ut de ipsis nec sit querimonia facienda nec eciam admonitio aliquatenus premittenda. Ne igitur super contractu obligationis advocatie inter capitulum et predictos nobiles habito dubium possit suboriri vel questio suscitari, presentem paginam veritatem rei geste et ordinem fideliter continentem sigillo nostro consignatam dicto capitulo dedimus in testimonium et munimen. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo; Nonas Febr. Testes autem hujus rei sunt clerici: Berno decanus sancti Johannis, Thetmarus, Hermannus, Olricus, Hyldigerus, Hermannus, Ernestus, Godefridus, Marquardus, Vromoldus; layci vero milites: Albertus de Dranthem, Herbordus dictus Vulpes, Johannes dictus Wale, Gerhardus de Angaria et alii clerici et layci quam plures.[1])

[1]) q. p. füllt stark auseinandergezogen die letzte Zeile und ist bei der Besiegelung durchschnitten.

Elektensiegel (Westf. Siegel 52, 3) an Pergamentstreifen.

10. — 1251 (1250), Februar 5.

Edelherr Hermann von Holte bekundet die mit Zustimmung des Lehnsherrn Grafen Otto von Tecklenburg geschehene Verpfändung der Vogtei über die St. Johanniskirche an diese Kirche.

Original: Staatsarchiv (beschädigt). Druck: Friderici-Stüve, Geschichte der Stadt O. I, Nr. 24.

Hermannus Dei gratia nobilis vir dictus de Holte omnibus presens scriptum inspecturis salutem in Christo Jesu. Noverint tam presentes quam futuri presens scriptum intuentes, quod nos de consensu, verbo et v(oluntate) domini nostri O(ttonis) comitis de Tekeneborg advocatiam ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis quam pater noster et nos de manu ipsius tenemus in feodo ejusdem ecclesie capitulo pro centum marcis usualis monete obligavimus sub hac forma: Patri nostro nec nobis nec heredibus nostris eandem advocatiam a festo epyphanie presentis anni usque elapsis quatuor annis redimere licebit; protestamur etiam nos jurasse in presentia Brunonis episcopi(!) Osnaburgensis et dicti capituli multorum honestorum virorum astancium, fide nichilominus interposita militari, quod nec pater noster nec alius nomine vel verbo vel auctoritate sua nec nos nec aliquis nomine vel verbo vel auctoritate nostra usum aliquem habebit vel jus in eadem advocatia sibi (vendicabit) nec in (antea), donec pecuniam solverimus memoratam. Profitemur etiam nos in eo ultro specialiter consensisse et elegisse, si forte, quod Deus avertat, in aliquo contra juramentum nostrum et fidem datam venire presumeremus, decanus prefate ecclesie omni occasione et contradictione cessantibus nos debeat excommunicare et per totam dyocesim Osnaburgensem excommunicatum denunciare, donec de dampno dato satisfecerimus in (integr)um ecclesie memorate. Ne igitur super contractu obligationis advocatie inter capitulum et nos habito dubium possit suboriri vel questio suscitari vel controversia moveri, presentem paginam veritatem rei geste et ordinem fideliter continentem sigillo nostro consignatam dicto capitulo dedimus (in) testimonium et munimem. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°L°; Nonas Febr. Testes autem: Bruno episcopus Osnaburgensis, Berno decanus (sancti) Johannis, Thetmarus, Hermannus, Olricus, Hermannus, Hyldigerus, Ernestus, Vromoldus et alii canonici. Laici vero: Albertus de Dranthem, Herbordus (Vulpes) (Johannes) dictus Wale, Gerhardus de Angaria et alii quam plures.

Schildförmiges Siegel an Pergamentstreifen, welche durch die letzte Textzeile hindurchgezogen sind und sie theilweise verdecken: drei liegende Adlerflügel (2, 1) † S. Hermanni de Holte.

11. — um 1251, Februar 5.[1]

Wicbold, Edelherr von Holte, beurkundet, daß er an Dietrich von Horne die Vogtei über das Erbe Campe niemals zu Lehn übertragen, sondern diese Vogtei, wie die über die übrigen Güter des Johannisstifts, für 100 Mark an das Stift verpfändet habe.

Original: Staatsarchiv.

Universis tam presentibus quam posteris ad quos presens littera pervenerit nobilis vir W(icboldus) dictus de Holte salutem in Domino. Noverint universi presentis littere inspectores, quod nos domino Theoderico dicto de Horne numquam porreximus neque concessimus advocatiam domus in Campe vel etiam aliquam partem ejus nec quicquam eidem in dicte domus advocacia umquam recognovimus nec recognoscimus, set ejusdem domus advocatiam cum suis pertinentiis et ceteris omnibus que advocacie ecclesie sancti Johannis in Osnabrugge pertinent scilicet ipsam advocaciam et usum ejusdem advocatie capitulo dicte ecclesie scilicet sancti Johannis pro centum marcis usu(alis) monete |obligavimus, ita quod nullum in ea usum haberemus neque nos neque filius noster H(ermannus) nec aliquis ex parte nostri, quoadusque redimeremus eandem, et hoc presentibus litteris protestamur.

An von der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen das schildförmige Siegel: im Schildeshaupte 3 siebenblättrige Rosen neben einander, darunter die drei liegenden Adlerflügel (2, 1). Umschrift: SI . . . LVM. W . . . . E HOLTE. (Abgebildet bei Jungius, Hist. Benth. Tabula I, No. III.)

12. — Köln. 1251 (1250), Februar 5.

Erzbischof Konrad von Köln fordert Bischof (Johann) von Minden auf, seine Excommunication der Osnabrücker Dienstmannen zur Ausführung zu bringen.[2])

Abschrift Henselers in seiner Urkundensammlung III, S. 1. Druck: Möser Nr. 239.

Venerabili in Christo fratri . . Mindensi episcopo Conradus Dei gratia sanctae Coloniensis ecclesiae archiepiscopus, Italiae archicancellarius, apostolicae sedis legatus salutem et sinceram in Domino caritatem. Cum sicut ad nostram notitiam pervenisse putamus, pro eo quod nonnulli ministeriales ecclesiae Osnaburgensis moliti sunt et moliri non desinunt tam gravia contra ipsam quae ob exempli perniciem grave possent

---

[1]) S. Nr. 9 u. 10.

[2]) Es geht aus der Urkunde nicht hervor, weshalb die Excommunication verhängt war; der Zeitpunkt läßt jedoch vermuthen, daß es geschehen war, weil sie ihre Rechte bei der Wahl Brunos geltend machten.

ecclesiasticae dignitati inducere detrimentum excommunicationis sententiam proferri mandavimus in eosdem. At ipsi dati in sensum reprobum et penitus obstinatum sententiam ipsam animo sustinuerunt pertinaci. Fraternitatem vestram monemus et hortamur attente in remissionem peccatorum nichilominus injungentes, vobis qua fungimur auctoritate mandantes, quatenus pro honore clericalis ordinis et honoris ad praedictorum maleficorum violentiam reprimendam vestra studia et opera convertatis, causam praefatae ecclesiae Osnaburgensis modis omnibus quibus poteritis defendatis. Datum Coloniae anno Domini M°CC°L°; Nonis Febr.

(L. S.)

13. — 1251 (1250),[1] nach Februar 5.

Der erwählte Bischof Bruno beurkundet eine vor ihm gethätigte Gerichtsverhandlung in dem Streit des Domcapitels mit dem Ritter Berner von Vorenkampe über das Eigenthum einer Hufe in Sutherberge. Gegen den in diesem Gerichte von dem Ritter Ludolf von Grönenberg gefundenen Spruch, daß das Domcapitel der Nächste sei, um sein Recht zu beweisen, legt Berner Berufung an das Gericht des Erzbischofs zu Köln ein.

Original: Staatsarchiv. Druck: Möser Nr. 320.

B(runo) Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus hoc scriptum visuris in eo qui salus omnium est salutem. Noverint universi, quod comparentibus coram nobis decano et capitulo majoris ecclesie nostre Osnaburgensis et Bernnero de Vorencampe milite ex parte capituli fuit propositum coram nobis, quod idem B(ernerus) miles ipsum capitulum in sua justa possessione cujusdam mansus in Sutherberge, qui est vera proprietas beati Petri et quem idem capitulum in suo censu et pensione prebendali cum debito servicio sine aliqua justa impeticione juste possedit et adhuc juste possidet et legitime prescripsit, sicut posset et vellet omni jure quo deberet optinere, inceperit infra biennium turbare contra justiciam violenter. Ex parte vero dicti militis fuit propositum, quod idem B(ernerus) miles dictum mansum a progenitoribus suis patre, avo, atavo in sua priori antiquiori hereditaria et censuali possessione cum debito servicio quinquaginta annis et amplius juste et hereditarie sine aliqua justa inpetitione possedisset et adhuc cum debito censu et servicio possideat nec eundem mansum in aliquo loco in manus alicujus resignavit, non dimisit, sicut per sufficiens testimonium videlicet cum coheredibus et conministerialibus suis et cum circummorantibus mansum vellet optinere. Inter

[1]) Vergl. Nr. 8.

quas utriusque partis allegationes ex parte capituli fuit quesitum in communi sententia, utrum capitulum pociori jure deberet suum optentum facere de sua justa possessione et legitima prescriptione mansi qui est vera et antiqua proprietas beati Petri et quem idem capitulum in suo censu et pensione prebendali cum debito servicio juste possedit et juste possidet absque ulla justa inpeticione et legitime prescripsit. Super qua sententia Ludolfus miles in Gronenberge requisitus sententiam edidit generalem, quod capitulum potiori jure deberet suum facere optentum quam dictus miles ex quo mansum hujusmodi, que est vera et antiqua proprietas beati Petri et ejus prebendalis pensio capitulum in suo censu et prebendali pensione cum debito servicio absque ulla justa inpetitione juste cum aliis proprietatibus beati Petri possedisset et jam in sua justa censuali et prebendali possessione optinet dictum mansum sub legitima prescriptione. Quam sententiam dictus B(ernerus) miles reclamavit dicens, quod vellet dare sententiam justiorem; quam sic edidit, quod ipse pocius deberet suum optentum facere de illo manso, qui fuit et est sua vera et hereditaria proprietas et quem in sua priori antiquiori hereditaria et censuali possessione a patre, avo et attavo suo quinquaginta annis et amplius cum censu et debito servicio juste absque ulla justa inpetitione possedit et adhuc in sua possessione habet nec unquam in aliquo loco dictum mansum in manus alicujus resignavit vel dimisit nec etiam ejus possessioni renunciavit, sicuti vellet optinere cum coheredibus et conministerialibus suis et cum circummorantibus dictum mansum, quam aliquis clericus posset sibi aliquem censum prebendalem in dicto manso vendicare, quia idem mansus esset sua vera et hereditaria proprietas. Super quarum sententiarum justa diffinitione de consensu partis utriusque ad presentiam domini Coloniensis exstitit appellatum. In cujus rei testimonium presens scriptum ad instantiam partium duximus siggillandum (!). Acta sunt hec coram nobis anno Domini M°CC° quinquagesimo.

Rest des Elektensiegels an aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen.

14. — 1251, nach Februar 5.[1])

Der erwählte Bischof Bruno überträgt das Eigenthum des von ihm lehnrührigen durch Rudolf v. Borbein an das Kloster Marienfeld verkauften Zehntens von Underenhorst dem genannten Kloster. Rudolf v. B. trägt ihm zum Ersatz das Eigenthum eines Erbes in Gereboldinchove (Krspl. Ahlen) zu Lehn auf.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 535.

---

[1]) S. Nr. 8.

In nomine Domini; amen. Bruno[1]) Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus(!) fidelibus ad quorum noticiam presens notula pervenerit in perpetuum. Antiquorum providit sagacitas actiones litteris firmari, ne dissolvantur aut pretereant cum tempore defluenti. Hinc volumus liquere, quod Rodolfus de[2]) Burbenne fructus decime de duobus mansis[2]) in Underenhorst quam de manu nostra jure feodali tenuerat cum omni prorsus integritate cenobio Campi beate Marie XVIII marcis acceptis appropriavit et in manus nostras uxore sua pariter et heredibus ejus consentientibus resignavit eandem. Nos vero ad honorem Dei et beate Virginis matris ejus nostreque gratia salutis ipsius decime proprietatem prefato assignavimus cenobio perpetualiter possidendam. Quod inquam factum nostrum ut rationabiliter procederet, prenominatus Rodolfus proprietatem unius domus in Gereboldinchove in parrochia Alen site nobis et ecclesie nostre titulo equiresponsionis quod vulgo *pragaria* dicitur pro decima ipsa refudit. Quam videlicet domum idem Rodolfus et sui heredes a nobis atque ab ecclesia Osnaburgensi loco ejusdem decime jure feodali tenebunt. Quapropter ut rata hec et firma permaneant, paginam presentem inde confectam nostri impressione sigilli fecimus communiri. Datum est autem hoc memoriale anno gratie M°.CC°.LI.;[3]) indictione VIIII^a^.[4]) Testes hujus rei sunt: Rodolfus[5]) abbas, Arnoldus hospitalarius, Heinricus major cellararius, Johannes monachi; Godescalcus majoris ecclesie Osnaburgensis canonicus, Johannes cappellanus in Redekenberg; item Amelungus de Gore, Rodolfus de Boklo, Rodolfus de Borbenne, Gerwinus Rudcherus et Fredericus fratres de Bokenevorde, Andreas de Boderic, Conradus de Mechle, Albertus de Wrdinchusen, Godefridus de Lon et Arnoldus de Berge milites et alii quam plures.

[1]) in hellerer Tinte auf Rasur; wahrscheinlich war die Urkunde ursprünglich noch auf Engelberts Namen ausgestellt; daher dann auch episcopus st. electus zu erklären. — [2]) de—mansis in hellerer Tinte auf Rasur. — [3]) I in hellerer Tinte zugefügt. — [4]) Correctur und Rasur. — [5]) von hier an hellere Tinte.

Bruchstücke des Elektensiegels an bunten Wollfäden.

15. — Tecklenburg. 1251, nach Februar 5.[1])

Graf Otto von Tecklenburg verkauft dem Kloster Menslage (Börstel) die Hälfte des „Sundern, Burstel" im Kirchspiel Berge für 100 Mark und bezeugt die Uebertragung desselben durch den Lehnherrn, den erwählten Bischof Bruno von Osnabrück, dem er sein Lehnrecht daran aufgelassen hat.

Original: Domarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 157.

[1]) S. Nr. 8.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg et Mecheldis cometissa omnibus hoc scriptum visuris salutem in eo qui est vera salus. Quoniam humana memoria adeo est labilis et momentanea, quod hominum gesta que scripture non sunt commendata de facili a memoria recedunt, hinc est, quod presentibus litteris universis notum esse cupimus, quod nos medietatem indaginis quod in vulgari *sundere* dicitur, que sita est in loco qui dicitur Burstel in parrochia Berghe, quam ab ecclesia Osnaburgense in feodo tenuimus, cenobio in Menslaghe quod ad predictum locum qui dicitur Burstel est transferendum pro centum marcis vendidimus. Resignantibus autem nobis in manus domini nostri Brunonis Osnaburgensis electi predictum *sundere* ipse Dei intuitu et ad nostram petitionem prenominato conventui contulit ejusdem proprietatem libere et perpetuo possidendam. Obtinuit autem curia nostra et villicus noster in Berghe jus secandi ligna in sepedicta *sunderen* ad comburendum et ad edificandum edificia; domus vero Rathardi de Anten obtinuit jus secandi ligna minuta que non sint quercina vel fagina ad faciendum suas sepes et ad comburendum. Ut autem hec omnia rata permaneant, presentem paginam exinde conscriptam sigillis nostris fecimus roborari. Presentes fuerunt milites nostri Wedekinus de Westerwinkele, Conradus de Brotherbeke, Johannes de Langhen, Johannes de Cappellen, Lambertus Buddo, Svederus de Monasterio, Luderus dapifer,[1]) Gerhardus de Brotherbeke, Hermannus notarius noster et alii quam plures nostri ministeriales et castellani. Datum Tekeneburg; anno Domini M°C°C°L°I; VI° Kalendas Aprilis.

[1]) v. Brochterbeck.

An Pergamentstreifen beschädigt das Siegel.

16. — Reinenberg. 1251, Februar 15.

Bischof Johann von Minden bekundet, daß vor ihm der Ritter Hermann von Haddenhausen auf alle Ansprüche an den Zehnten zu Lintorf zu Gunsten des Stifts St. Mauritz und Simeon auf dem Werder vor Minden Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv Münster (beschädigt). Druck: Hoogeweg. W. U.-B. IV, 549.

Johannes Dei gracia Mindensis episcopus universis Christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in Domino. Ad noticiam singulorum pervenire volumus, quod nobis presentibus et eciam cooperantibus dominus Hermannus miles de Haddenhusen, Hermannus filius suus et heredes ipsius omne jus et omnem actionem sive impeticionem, quam (dixerunt) se in decima in Lintthorpe ecclesie sancti Mauricii in Insula

habere in manus nostras ad usus jam dicte ecclesie libere resignaverunt et absolute. Et ne hoc factum alicui imposterum in dubium revocetur, presens scriptum exinde confectum munimine sigilli nostri fecimus roborari. Testes hujus rei sunt: Hartradus Lupus, Gerardus de Haddenhusen, Gerardus dapifer de Offleten milites; Ludolfus de Dilingen, Borchardus de Duzhorne, Bernardus clerici; Vulveke, Hinricus de Haddenhusen et Ernestus famuli et alii plures. Acta sunt hec in Reinnenberge; anno Domini M°CC°L° primo; in crastino Valentini martyris.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

17. — Lyon. 1251, Februar 25.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Abt von Iburg, dem Osnabrücker Domherrn Ernst, dessen Streitsache mit dem Münsterschen Capitel über seine Zulassung zu seinen Gunsten an der Curie entschieden sei, zum Besitze einer Pfründe im Münsterschen Capitel zu verhelfen.

Nach dem Druck bei Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 523 aus dem im vaticanischen Archive vorhandenen Registerband 22, fol. 107, Nr. 683.

. . abbati et . . priori de Iberg (!) Osnaburgensis diocesis.

Causam que inter dilectum filium Ernestum canonicum Osnaburgensem ex una parte ac . . decanum et capitulum Monasterienses super receptione ac provisione ipsius E(rnesti) facienda in ecclesia Monasteriensi auctoritate litterarum nostrarum ex altera vertebatur ad examen sedis apostolice revocatam dilecto filio magistro Bono Johanni capellano nostro commisimus audiendam. Quia vero idem capellanus auditis hinc inde propositis et relatis fideliter coram nobis dicto canonico et alterius partis procuratore presentibus de speciali mandato nostro ordinavit, ut in ipsa ecclesia recipiatur in canonicum et in fratrem mandamus, quatinus ipsum recipi ac sibi de prebenda, si vacat ad presens vel quamcito se facultas obtulerit, per vos vel per alium auctoritate nostra providere curetis juxta priorum continentiam litterarum ita tamen, quod illis, qui nostras litteras ante ipsum presentaverunt in prefata ecclesia nullum propter hoc super receptione ac provisione ipsorum prejudicium generetur. Non obstante aliqua indulgentia coram dicto capellano proposita sive aliqua impetrata vel impetranda a sede apostolica per quam receptio et provisio sepedicti E(rnesti) impediri vel differi valeat et de qua in litteris nostris plenam et expressam oporteat fieri mentionem. Contradictores et cetera. Quod si non ambo et cetera. Dat. Lugduni; V Kalendas Martii; anno VIII.

18. — Lyon. 1251, März 7.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Abt von Iburg, dem Osnabrücker Domherrn Everard eine Pfründe in der Utrechter Diöcese zu verschaffen.

Nach dem Druck bei Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 528 aus dem im vaticanischen Archive vorliegenden Registerband 22, fol. 107, Nr. 686.

. . abbati de Yburch Osnaburgensis diocesis.

Ut dilectus filius frater Corradus de Rota ex injuria et corporis lesione sibi ab inimicis ecclesie in ipsius ecclesie odium irrogatis gratiam apud sedem apostolicam sibi gaudeat accrevisse, ipsius precibus inclinati mandamus, quatinus Everardo canonico Osnaburgensi suo familiari in civitate vel diocesi Trajectensi per te vel per alium provideas de prebendali vel alio ecclesiastico beneficio solito clericis secularibus assignari, etiam si curam habeat animarum et vacet ad presens vel quam cito se facultas obtulerit, faciens (eum) ex nunc in ecclesia in qua sibi providendum decreveris, si collegiata fuerit, in canonicum recipi et fratrem. Non obstante statuto de certo canonicorum numero u. s. w. bis aut qualibet indulgentia dicte sedis per quam effectus nostre gratie in hac parte impediri valeat vel differri. Contradictores et cetera. Dat. Lugduni; nonis Martii; anno VII°I.

19. — Köln (Erzbisch. Pallast). 1251 (1250), März 10.

Erzbischof Konrad von Köln bekundet einen vor ihm in der Berufungssache Berners von Vorenkampe gegen das Osnabrücker Domcapitel ergangenen Rechtsspruch, daß das Capitel das nächste Recht habe, sein Eigenthumsrecht auf die streitige Hufe in Sutherberge zu beweisen.

Original: Domarchiv. Druck: Möser Nr. 321.

Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius universis hanc litteram inspecturis cognoscere veritatem. Constitutis in nostra presentia nuncio seu procuratore . . decani et . . capituli ecclesie Osnaburgensis ex parte una et Bernero de Vorincampe milite ex altera proposuit ecclesie nuncius memorate, quod idem miles prefatos . . decanum et capitulum in possessione mansi in Suderberge spectantis ad suarum administrationem prebendarum — in cujus quidem mansi possessione pacifica et quieta permanserint quadraginta annis seu amplius — turbare ceperit infra biennium et pulsare, dicto vero B(ernero) milite in contrarium replicante, quod ipse in ejusdem mansi possessione pacifica similiter et quieta existat et fuerit multis annis ipsum mansum per successionem hereditariam tenendo cum

debito servicio sive censu, petitum hinc inde extitit et cum instantia requisitum a nobis, ut diffinire per generalem sentenciam dignaremur, quis eorum sic possessionem allegantium utrobique probare ipsam possessionem jure potiori deberet. Super hujusmodi itaque interrogatione sentencie generalis fidelis noster Herimannus pincerna de Are dictus Flecko requisitus a nobis sic sentenciando protulit sub multorum bonorum testimonio et prudentum, quod ille qui in possessione coporali bonorum existit juri potiori probare tenetur possessionem hujusmodi et docere, quod juste possideat, quam alter possessionem impugnans et corporaliter sic possidens qui tam diu in ipsa debeat possesione manere, donec per justiciam evincatur. Adjecit quoque idem pincerna in ipsa sentencia, quod sunt ibi probationes hujusmodi faciende, ubi de facti circumstanciis per vicinos et notos plena potest haberi noticia veritatis. Que sentencia coram nobis a multis extitit approbata. Actum Colonie in palatio nostro Coloniensi; anno Domini M°CC° quinquagesimo; VI° Idus Marcii.

Siegel des Erzbischofs mit Rücksiegel.

20. — 1251 (1250), März 21.

Konrad Hake, Domherr und Pastor zu Bramsche, beurkundet, daß er auf Ansuchen der Wittwe Ricca deren Söhnen Heinrich und Dietrich eine seiner Kirche gehörige Hausstätte am Kirchhofe gegen einen jährlichen Zins von 12 Pfennigen lebenslänglich übertragen habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 84.

Conradus dictus Uncus canonicus Osnab. legitimus pastor ecclesie in Bramesche universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in Christo Jesu notum esse cupimus, quod nos ad instanciam Ricce vidue et aliorum amicorum suorum quandam aream ecclesie in Bramesche juxta cimiterium sitam duobus filiis ejus videlicet Hinrico et Thiderico porreximus, quoad vixerint, libere possidendam, tali adjecta condicione, quod singulis annis in festo Crispini et Crispiniani iidem H(inricus) et T(hidericus) vel unus eorum, si alter moritur, duodecim denarios quos ab antiquo eadem solvit area predicte ecclesie in Bramesche persolvant. Si vero ipsos eodem die non solverint, sine aliqua contradictione ipsa area vacabit ecclesie sepedicte. Ut autem hec predicta inviolabiliter observentur nec ab aliquo valeant in posterum infringi, presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°CC°L; in die Benedicti abbatis; presentibus Hermanno Unco, Elizabeth uxore sua, Bernhardo Lethebure et Ricquino sacerdote et aliis quam pluribus.

21. — Osnabrück. 1251, März 31 (oder 1252, März 10).

Der erwählte Bischof Bruno überweist auf Ansuchen des Ludolf v. Grönenberg (Gesmold?) dem Stifte Herford das Eigenthum von zwei Erben in Surburg und Core.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 435.

Honorabili domine et in Christo dilecte abbatisse . . Hervordensi B(runo) Dei gratia Osnaburgensis electus salutem et sinceram ad omnia voluntatem. Vestra sciat discretio, quod nos ad petjtionem Ludolfi de Gronenberg de communi consensu totius ecclesie nostre damus vobis et ecclesie vestre proprietatem duarum domorum in Sutherberge et in Core et hoc presentibus litteris protestamur. Datum Osenburcke; anno Domini M°.C°C°L primo; sexta feria post dominicam Letare.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

22. — Lyon. 1251, April 3.

Bulle Papst Innocenz IV. betreff Pfründenverleihung, eingerückt in die Urkunde vom 7. December 1251, unten Nr. 43.

Vergl. Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 526.

23. — 1251, April 6.

Der Edle Konrad, Burggraf v. Stromberg, bekundet, daß er sich mit dem Stifte Clarholz über seine Ansprüche auf das Erbe Hombrink (Krspl. Lette) freundschaftlich vertragen habe und dafür in die Gebetsbrüderschaft des Stiftes aufgenommen worden sei.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

In nomine Domini. Conradus nobilis in Stromberg burgravius et Heynricus filius ipsius omnibus hoc scriptum inspicientibus inperpetuum. Quoniam plerumque exinde provenire solet guerra et discordia, quod ea que geruntur ab hominibus per neglientiam et oblivionem veniunt in dubium, prudens antiquitas cautum adinvenit consilium, ut non solum testes constituantur, verum etiam mortalitati testium per indeficiens privilegium subveniatur. Eapropter notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod cooperante Dei gratia discordiam quam diu habuimus cum ecclesia in Clarholto super impetitione curtis in Hombrinke in parrochia Lette sita in concordiam stabilem et firmam perduximus ita quod in salutis nostre consilium et animarum remedium et nostrorum parentum ab impetitione jam dicte curtis in Hombrinke ordine debito sollempniter cessavimus adjectis verbis fidei ad confirmationem facti bona voluntate et unanimi consensu manu et voce recedentes ab

omni jure quod in eadem curti et in omnibus ad ipsam curtem pertinentibus habuimus vel habere potuimus. Preterea presenti protestamur scripto, quod bona fide promisimus, quod ob reverentiam beate Dei genitricis Marie et sancti Laurentii martiris factum nostrum firmum et inconvulsum observare promisimus in perpetuum. Totum itaque capitulum propter tale nostrum beneficium plenariam nobis contulit fraternitatem in omnibus benefactis que de cetero in ecclesia ipsa contingent; fratres etiam nobis benigne indulserunt quicquid turbationis, dampni vel molestie ipsis quocumque modo verbis vel factis intulimus et nos fideliter promisimus, quod ipsos singulos et universos in omnibus quibus possumus studebimus promovere. Quia vero sigillum actori et actis auctoritatem confert et robur, sigillum nostrum presenti pagine fecimus apponi et nichilominus Luidgerus abbas ejusdem ecclesie de nostro consensu suum et totius capituli sigilla fecit apponi ad munimen et firmamentum facti nostri, sicut prescriptum est et ad confirmationem et executionem fraternitatis benivole nobis collate. Testes: dominus Otto Monasteriensis episcopus, dominus Bernhardus vir nobilis de Lippia, dominus Conradus comes de Rethberg; milites Tidericus de Sůsato, Lambertus de Vineis,[1]) Godefridus de Hesnen, Tidericus et Hermannus de Wlthem, Widego,[2]) Gerhardus Rusche, Heynricus Crul dapifer, Johannes dapifer in Rethe, Hermannus de Letheredeslo et alii quam plures. Actum Claholto; anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo primo; octavo Idus Aprilis.

[1]) de Wingarden. — [2]) de Rethe.

Drei Siegel an geflochtenen Leinenschnüren: 1) Konrads v. Stromberg, 2) der Propst v. Clarholz (mit PP bezeichnet) vor dem hl. Laurentius (LAVR) knieend . S. prepositi et ecclesie beati Laurentii in Clareholte, 3) Conventssiegel wie an II, Nr. 404.

24. — Osnabrück. 1251, April 7.

Der erwählte Bischof Bruno überträgt das Eigenthum an dem halben Walde „Borstel" und die Neubruchzehnten darin auf Bitten des Grafen Otto von Tecklenburg, welcher ihn von der Osnabrücker Kirche zu Lehn trug und den Lehnbesitz dem Bischof resignirt hatte, dem Nonnenkloster zu Menslage.

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 62, Nr. VII.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Ex approbata multorum consuetudine noscitur a prudentibus introductum, ut ea que aguntur in tempore ne simul cum tempore[1]) dilabantur, bene

firmentur testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod dilectus consanguineus noster Otto comes de Thekeneburg pia ductus devocione medietatem silve que vocatur Borstel in parrochia Berege quam tenuit ab ecclesia nostra in feodo et uxor ejus M(echthildis) comitissa usumfructum in manus nostras absolute et libere resignarunt rogantes humiliter et devote, ut intuitu precum ipsorum medietatem ejusdem silve et proprietatem ejus cenobio sanctimonialium sacte(!) Marie in Menslage conferre liberaliter curaremus. Nos igitur ea que ad cultum Dei et ad sustentacionem famulantum(!) domino Jesu Christo fieri dinoscuntur ad effectum debitum perducere cupientes eorundem piis et honestis precibus inclinati ad honorem omnipotentis Dei et gloriose genitricis ejus Marie dictam silvam ejusque proprietatem post liberam resignationem eorundem perpetua donatione dedimus et contulimus cenobio memorato. Insuper, ut idem cenobium eo melius[2]) sucipiat(!) incrementum, nos divine pietatis intuitu decimam omnium novalium que fiunt in silva supradicta in sustentacionem personarum ibidem Deo serviencium ipsi cenobio dedimus et contulimus absolute. Ut autem hujusmodi pie devotionis collatio nulli vertatur in dubium utque cenobio supradicto nulla possit in posterum super hoc calumpnia sucitari(!), presens privilegium super hoc confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Acta sunt Osenbrucke; anno Domini M°CC° quiquagesimo primo; VII Idus Aprilis.

[1]) über der Zeile nachgefügt. — [2]) auf Rasur.

An Pergamentstreifen das Elektensiegel Bischofs Bruno.

25. — 1251, April 28.

Der erwählte Bischof Bruno beurkundet, daß er dem St. Johannisstifte für 80 Mark, welche dasselbe ihm zur Schuldentilgung überwiesen habe, den Wald Osterberg mit Zustimmung des Domcapitels und der Erbexen zugleich mit den bei etwaiger Rodung zu erwartenden Neubruchzehnten übergeben habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 114. Druck: Geschichte der Stadt O. I, U. 25 und Mitth. V, S. 113.

B(runo) Dei gracia Osnaburgensis ecclesie electus universis presens scriptum intuentibus in perpetuum. Naturale vinculum sic patres inpliceat, quod paterna pietas deesse filiis reformidat. Hinc est enim, quod notum esse cupimus presentibus et posteros ignorare nolumus, quod nos zelo pietatis et caritatis inducti et affecto(!) paterno compulsi ecclesiam sancti Johannis baptiste in Osembr. nocive[1]) tam in spiritualibus quam in temporalibus movere cupientes silvam que vulgari

vocabulo Osterberch nominatur eisdem (!) ecclesie de consensu tocius capituli majoris et omnium heredum legitimarum (!) que in eodem (!) jus hereditarium habere sciebantur cum omni integritate et jure quod tam nos et capitulum nostrum majus et heredes, quod (!) in vulgari *erfekse* nuncupantur possidebant libere contulimus et assignavimus ecclesie prenotate pro sua voluntate disponendam et sui (!) usui ordinandam. Ex speciali eciam gracia si eadem ecclesia novale ibi constituere curaverit, proprietatem decime ejusdem que ad nos jure episcopali pertineret de consensu capituli majoris assignavimus et contulimus ecclesie supradicte. Memorata eciam ecclesia affectum et dilectionem ac promocionem nostram attendens octoginta marcas ad solucionem debitorum ecclesie nostre variorum que antecessores nostri variis ex causis contraxerant ex quibus debitis ecclesia nostra extitit gravissime onerata in juris nostri conpensacionem et dampnum liberaliter et voluntarie contulit affectum suum circa nos effectui (!) filialiter ac devotissime mancipando. Ne igitur super collatione et assignacione nostra pie ac rite facta premisse ecclesie questio valeat suscitari vel ab aliquibus in posterum controversia moveri, presentem litteram rei geste ordinem et processum fideliter et vere continentem sigillo nostro consignatam in testimonium et munimen capitulo contulimus memorato. Acta sunt hec anno Domini M°CC°L° primo; IIII Kl. Maji. Testes hii (!) rei sunt: Baldewinus major prepositus, Johannes decanus major, Gysebo (!) thesaurarius[2]) de Foro dictus, Gerhardus de Bure, Gysebo (!) dicto (!) Vulpis, Alfrimus et omnes canonici majoris ecclesie, quibuscunque vocabulis sive nominibus censeantur.

[1]) st. nove civitatis. — [2]) fehlt Gerhardus de.

26. — 1251, April 28.

Der Dompropst Balduin beurkundet, daß das Domcapitel dem Johannisstifte alle seine Rechte am Walde Osterberg mit der ausdrücklichen Erlaubniß zu Rodungen übertragen habe; dafür verpflichtet sich die Johanniskirche zu einer jährlichen Geldrente von 7 Schillingen, 6 Pfennigen und erläßt dem Domcapitel eine Getreiderente aus den Aeckern bei Schlagfort, welche dasselbe bis dahin gezahlt hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 115. Druck: Mitth. V, S. 112.

B[aldewinus][1]) Dei gracia prepositus, Johannes decanus totumque capitulum majoris ecclesie in Osembr. universis presens scriptum intuentibus in perpetuum. Carere videtur mater affectu materni nominis, quam non movet necessitas filialis. Hinc enim est, quod notum esse cupimus presentibus et posteros nolumus ignorare, quod nos communi

consensu et unanimi voluntate ad preces et instanciam domini nostri Brunonis electi et eciam liberalitate nos movente ecclesie sancti Johannis baptiste, ut mater filie affectuose cupientes providere, omne jus silve que vulgari vocabulo Osterberch nominatur quod nobis in ea competebat sive hominibus nostris auctoritate nostra pertinebat cum omni integritate et commodo et usu prenotate ecclesie contulimus et assignavimus, ipsam si voluerit eradicare et novale, si placuerit in eadem constituere et ordinare; prenotata eciam ecclesia liberalitati et affectui nostro respondens, et ut assignacio et collacio nostra suprascripta perpetuo rata et firma existat et a nobis et successoribus nostris irrevocabiliter conservetur, septem solidos et sex denarios usualis monete in juris nostri conpensacionem ecclesie nostre perpetuo contulit et assignavit per manus decani ecclesie sancti Johannis vel alterius fratris quem capitulum ad hoc destinaverit uni ex fratribus nostris quem ad hoc ecclesia nostra ordinaverit proxima die post exaltacionem sancte Crucis omni dubio cessante persolvendos; sex eciam modios tritici per claustralem mensuram in quibus ecclesia nostra sancti Johannis ecclesie de quibusdam agris juxta Slachvorde sitis extitit obligata amice et voluntarie capitulo nostro perpetuo relaxavit. Ne igitur super collacione et assignacione nostra pie et rite facta premisse ecclesie questio valeat suscitari vel ab aliquibus in posterum controversia moveri, presentem litteram rei geste seriem continentem et ordinem fideliter et vere sigillo ecclesie consignatam in testimonium et munimen capitulo contulimus memorato. Acta sunt hec anno Domini M°CC° quinquagesimo primo; quarto Kl. Maji. Testes eciam hujus rei sunt: dominus noster Bruno electus, Baldewinus prepositus, Johannes decanus, Gyso thesaurarius, G(erhardus) dictus de Foro et alius Gerhardus dictus de Bure, Godefridus de Ore, Gysiko dictus Wlpis, Alframmus et omnes canonici nostre ecclesie quibuscumque vocabulis censebantur.

[1]) Abschrift Bruno (!).

27. — 1251, April 28.

Wilhelm Propst, Berno Dechant und das Capitel von St. Johann bezeugen, daß sie sich dem Domcapitel gegenüber zu jährlicher Zahlung von 7 Schillingen, 6 Denaren verpflichtet haben, als Gegenleistung dafür, daß das Domcapitel zu ihren Gunsten auf alle seine Rechte am Walde „Osterberg“ Verzicht geleistet hat.

Original: Domarchiv.

W(illehelmus) Dei gratia prepositus, B(erno) decanus totumque capitulum sancti Johannis in Osenbrugge omnibus presens scriptum intuentibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam presentibus quam

futuris, quod B(aldewinus) prepositus, Jo(hannes) decanus totumque capitulum Osnaburgense ad instanciam et preces domini nostri Brunonis Osnaburgensis electi de bona voluntate et libero arbitrio et pia liberalitate emendationi ecclesie nostre studens diligenter providere pariter et incremento omne jus quod ipsum capitulum in silva que vulgari vocabulo Osterberg appellatur et jus quod homines ipsius capituli ex auctoritate ejusdem possidebant cum omni integritate et fructu et usu et commodo ecclesie nostre omni questione et contradictione cessantibus assignavit et possessionem juris tradidit silve memorate ita videlicet, ut de eadem silva ordinanda et disponenda et stirpitus eradicanda liberam et perfectam habeat facultatem. Igitur ecclesia nostra sancti Johannis affectuose et pro posse suo matris sue majoris ecclesie cupiens respondere gratuite liberalitati septem solidos et sex denarios usualis monete in compensationem juris sui eidem contulit et assignavit per manus decani vel alterius fratris quem capitulum ad hoc destinaverit uni ex canonicis quem major ecclesia ad hoc ordinaverit proxima die post exaltationem sancte crucis singulis annis perpetuo exhibendos et solvendos. Sex etiam modios tritici per claustralem mensuram in quibus ecclesia major de quibusdam agris juxta Slagvorde sitis nostre ecclesie singulis annis extitit obligata perpetuo et irrevocabiliter relaxavit eidem. Ne igitur super assignatione et traditione juris quod ecclesia major habuit in silva memorata vel ipsorum homines possidebant et ne similiter super collatione et assignatione septem solidorum et sex denariorum et relaxatione sex modiorum tritici inter ecclesiam majorem et nostram ecclesiam possit(!) aliquatinus in posterum vel a nobis vel a nostris successoribus lis vel controversia possit(!) suscitari vel questio inefficax suboriri et ut omnia prenotata irrevocabilia et salva et in pace conserventur, presentem paginam et rei geste ordinem et seriem fideliter continentem sigillo ecclesie nostre consignatam ecclesie majori contulimus in testimonium et munimen. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LI°; quarto Kl. Mai. Testes autem hujus rei sunt: Willehelmus prepositus, Berno decanus, Olricus thesaurarius, Ernestus scolasticus, Thitmarus et H(ermannus) dictus de Hustede, Hermannus Juvenis, magister Hilligerus, Godefridus, Marquardus, Frumoldus, Engelbertus et omnes canonici ecclesie nostre quibuscunque vocabulis censeantur.

Stiftssiegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 160, 8).

Gleichzeitige Rückschrift: de pensione quam capitulum sancti Johanns solvit majori capitulo pro novalibus montis Westerberg(!) juxta Blakenthorpe.

28. — 1251, Mai 18.

Baldewin Dompropst, Johannes Domdechant und das Osnabrücker Domcapitel bekunden, die Stiftung eines Seelgedächtnisses für die drei Beginen (sorores converse) Gertrud, Elisabeth und Frederun; das ihnen für die Zeit ihres Lebens zur Wohnung angewiesene Haus soll nach ihrem und des Domherrn Gottfried von Oer Tode zum Vicarienhause benutzt werden.

Original: Domarchiv.

Baldwinus Dei gratia prepositus, Johannes decanus totumque Osnaburgensis ecclesie capitulum universis hanc paginam inspecturis eterne vite beatitudinem. Litteris presentibus protestamur et recognoscimus, quod Gerthrudis, Elizabeth et Frederunis sorores converse quatuor quondam dederunt nobis marcas, ut post obitum ipsarum una memoria in ecclesia nostra memoriales habeantur. Unde de quinque solidis annuatim nobis solvendis de domo domini Ertwini vicarii nostri, quam inquam domum dicte femine quondam ad usus suos habebant, ita ordinatum est, quod XXX^{ta} denarii nobis annuatim de domo eadem eo die quo earum pariter agenda est memoria persolventur et residui XXX^{ta} denarii dabuntur nobis tempore solito, videlicet in dedicatione ecclesie nostre de domo eadem. Domum vero cum area que est inter domum dicti Ertwini et domum Wicboldi vicariorum nostrorum ad usus suos dicte sorores quoad usque vixerint, liberam habebunt. Post mortem vero Godefridi de Ore fratris et concanonici nostri et post mortem illarum trium, siquis de vicariis nostris sive antiquis sive novis supremus tunc extiterit in introitu et domum nec in emunitate nostra nec infra muros civitatis habuerit, prefatam domum non ad locandum sed ad inhabitandum habebit. Si autem vicarius supremus domum habuerit, proximus ei in ordine vicarius domum non habens, domum habebit predictam. Habebit autem illam sub tali forma: Singulis annis in anniversario dicti G(odefridi) dabit nobis XXX^{ta} denarios et duos denarios duobus campanariis; preterea dabit quatuor denarios eisdem campanariis in quatuor sollempnitatibus Domine nostre, ita quod in qualibet sollempnitate unum pro labore suo, quem habebunt in candelis quas prenominatus G(odefridus) concanonicus noster statuit in honorem beate virginis ponendas circa chorum. Si[1]) autem domus prenominata casu aliquo exusta fuerit, inhabitans debet illam reedificare. Ut autem hec rata permaneant et immutabilia, presentem paginam in facti testimonium sigilli nostri munimine fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M^{o}CC^{o}L^{o}I^{o}; XV° Kl. Junii.

[1]) von hier an auf Rasur bis presentem.

Capitelssiegel an weißen Leinenschnüren.

29. – Tecklenburg. 1251, Juni 1.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt zwei Hufen in Südmerzen und in Orthe, auf welche sein von ihm damit begabter Lehnsmann, Ritter Lutbert von Northorpe, Verzicht geleistet hatte, auf dessen Bitten eigenthümlich an das Kloster Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff UU. Nr. 75.

Otto Dei gratia comes de Tekeneborg omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in auctore salutis. Quociens aliquid agitur cujus memoria apud posteros haberi desideratur perutile est, ut rei geste series scripture testimonio declaretur. Sciant igitur Christi fideles tam presentes quam posteri hoc scriptum inspicientes, quod Lutbertus miles dictus de Northorpe et sui heredes Henricus de Tvislo et Conradus de Hastorpe nostri ministeriales duos mansos, unum in parrochia Mersnen in villa Suthmersnen, alterum in parrochia Biphem in villa Orten cum hominibus tunc in eis manentibus et omnibus appendiciis nobis resignaverunt, supplicantes devote, quatinus predictum predium conventui in Bersenbrucge conferremus, quorum peticioni benigne acquiescentes divine remunerationis intuitu predium predictum libere et absolute contulimus conventui prefato perpetua donatione. Datum Tekeneburg; anno Domini M°CC°L°I; Kl. Junii; presentibus Widekinno nobili viro de Westerwinkele, Johanne de Langen, Johanne de Cappele, Conrado de Brothterbeke, Lamberto Budden, Gotswino Kiselinc, Lutberto et Gerardo Budden, Johanne et Lamberto de Northorpe et aliis multis.

Burgsiegel (zu zwei Drittel zerstört) an Pergamentstreifen.

30. – 1251, Juni 14.

Der erwählte Bischof Bruno beurkundet die Verzichtleistung Gerhards von Varendorf auf die Hufe Osterrode zu Gunsten des Gregorius-Altars und die Uebertragung des Eigenhörigen Werner auf denselben Altar; der Dechant Johannes verpflichtet sich dagegen, dem Eigenhörigen nach erlangter Volljährigkeit die Hufe unterzugeben.

Original: Domarchiv.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus, B(aldewinus) prepositus, Jo(hannes) decanus totumque capitulum Osnaburgense omnibus hoc scriptum visuris in eo qui salus omnium est salutem. Noverint tam posteri quam presentes, quod Gerhardus de Varenthorpe miles ecclesie nostre ministerialis omni actioni et juri, si quod habuit vel habere videbatur in manso in Osterrothe, quem episcopus Engelbertus bone memorie contulerat altari sancti Gregorii in majore ecclesia nostra Osnaburgensi, sicut privilegium super hoc confectum manifeste declarat, absolute et

libere coram nobis renunciavit. Preterea idem Ger(hardus) Wernherum filium Wermheri qui predictum mansum coluerat dedit altari sancti Gregorii perpetua collatione. Johannes vero majoris ecclesie nostre decanus jam dicto Wernhero adhuc in minori etate existenti concessit eundem mansum, ita ut, cum ad adultam pervenerit etatem et matrimonium contraheret consilio decani, ipsum mansum in pensione debita possideret. In cujus rei testimonium presentem paginam super hoc confectam sigillis nostris duximus roborandam. Acta sunt hec Osenbrugge; IIII^a^ feria post octavam pentecostes; anno Domini M°.CC°.LI°.

Elekten- und Capitelssiegel an Pergamentstreifen.

31. — 1251, Juni 24.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, daß Hermann Hake in der Iburger Klosterkirche den Catharinen-Altar gestiftet und dem jeweiligen Küster übertragen hat. Die Ausstattung geschieht durch Zehntlösen aus den Kirchspielen Riesenbeck, Leeden und Hagen und von der Kirchengift zu Gehrde.

Original: Staatsarchiv.

Bruno Dei gratia Osnaburggensis ecclesie electus omnibus in perpetuum. Ea que aguntur in tempore ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testimonio litterarum. Hinc est quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod Hermannus Uncus pia devocione ductus de consensu et voluntate filiorum suorum Ludolfi et Luduwici militum perpetua donacione contulit altari beate Katerine quod propriis construxit expensis in ecclesia sancti Clementis in Yborg in parrochia Risenbeke de curia Westergo quatuor solidos, de quodam manso eidem curie pertinenti duodecim denarios; in parrochia Leden de curia Aversele duos solidos et minorem decimam, Osterberge duodecim denarios; in parrochia Hagen Nolle duos solidos, Berket duos solidos; in dote Gerethe duos solidos, Wechle decem et octo (denari)os. Hec de bonis supradictis dantur pro redemptionibus decimarum. Hujusmodi vero collationem idem Hermannus tali fecit preordinatione, quod per thesaurarium ecclesie sancti Clementis qui pro tempore fuerit eidem altari provideatur cottidie et perpetuo in divinis. In cujus rei et pie collationis testimonium et robur perpetuum presentem paginam super hoc confectam sigillo nostro una cum sigillo domini Ottonis de Tekeneburg duximus roborandam. Acta sunt hec VIII^vo^ Kl. Julii; anno M°CC°L°I°.[1])

[1]) Das letzte etwas sonderbare Zahlzeichen ist ein großes J.

Zwei Siegel mit den Pergamentstreifen ausgerissen.

32. — 1251, Juni 24.

Der erwählte Bischof Bruno überträgt das Eigenthum einer von ihm lehnrührigen Hufe in Lechtingen, welche Hermann Hake ihm aufgelassen hatte, an das Kloster Rulle.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 21.

Bruno Dei gratia Osna. ecclesie electus omnibus hoc presens scriptum visuris et audituris in eo qui est vera salus omnium salutem. Cum ea que ad cultum divinum ampliandum et ad sustentationem famulantium Jesu Christo salubriter ordinantur ex injuncto nobis officio pastorali teneamur non minuere sed pro posse nostro diligentius adaugere, futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod Hermannus Uncus, Ludolphus et Lodewicus filii sui mansum unum in Ligtinghen quem ab ecclesia nostra in feodo (t)enuerunt[1]) in manus nostras libere resignaverunt. Nosque considerantes tenuitatem reddituum cenobii sanctimonialium in Rulle ad petitionem eorundem in honorem beate Dei genitricis virginis Marie post hujusmodi liberam resignationem dictum mansum et proprietatem ejus perpetua donatione contulimus cenobio memorato. Ut autem hujusmodi nostra collatio a nobis et a nostris successoribus perpetuo rata et inconvulsa[2]) permaneat, presentem paginam super hoc confectam eidem cenobio sigillo nostro in sufficiens testimonium et robur perpetuum contulimus roboratam. Acta sunt hec anno Domini MCCL primo; VIII Kl. Julii; presentibus comite Tekeneburgensi, custode et Bernhardo decano sancti Johannis.

[1]) enuer. Copiar. — [2]) convulsa Copiar.

33. — 1251, Juli 18.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, daß er das Eigenthum eines Erbes in Mehnen, auf welches sein Lehnsmann Albert v. Wordinghausen in seine Hände verzichtet hatte, dem Kloster Levern überwiesen hat; ihm ist zum Ersatz dafür von Sweder von Iburg das Eigenthum eines Erbes in Bietendorf aufgetragen worden.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, W. U.-B. VI, Nr. 553.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Ex approbata multorum consuetudine noscitur a prudentibus introductum, ut ea que aguntur in tempore ne simul cum tempore dilabantur, bene firmentur testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod nos de consensu totius capituli nostri proprietatem unius domus in Menethen quam Albertus de Wurdighusen cum consensu heredum suorum in manus nostras libere resignavit

post ejus liberam resignationem ad honorem omnipotentis Dei et genitricis ejus beatissime virginis Marie perpetua donatione contulimus et dedimus cenobio sanctimonialium in Leveren proprietatem unius domus in Bidigdorpe quam Swetherus de Iburg de manu comitis Thekeneburgensis tenebat et ei libere resignavit in concambio ex perpetua donatione recipientes a comite memorato. Ut autem hujusmodi nostra donatio supradicto cenobio perpetuo rata et inconvulsa permaneat, presens pagina super hoc confecta sigillo nostro et sigillo majoris ecclesie nostre in evidens testimonium et robur perpetuum est munita. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°L°I°; XV. Kalendas Augusti.

Die beiden Siegel an Pergamentstreifen gut erhalten.

34. — Osnabrück. 1251, August 17.

Der erwählte Bischof Bruno überträgt die Güter des Heinrich Lechting in Hickingen dem Kloster Oesede, nachdem Heinrich in seine als seines Lehnsherrn Hände darauf Verzicht geleistet hatte.

Original: Staatsarchiv.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus presentem litteram inspecturis gratiam omnis boni. Notum facimus, quod Hinricus Lechting de consensu Alheydis uxoris sue bona in Heckengen nobis ea de causa, ut ad honorem domini nostri Jesu Christi et beate Virginis sanctique Johannis baptiste ac in remedium animarum suarum monasterio in Osethe nostre dyocesis conferremus absolute ac libere resignarunt. Nos igitur dictorum Hinrici et sue uxoris pio desiderio religionis intuitu annuentes eadem bona prefato monasterio contulimus in perpetuum possidenda. Ut autem premissa rata maneant et inconvulsa, presentem litteram super ipsis confectam nostri sigilli munimine fecimus roborari. Acta sunt hec Osenbrugge; in nova porta sancti Johannis; anno Domini M°C°C°L°I°; XVI° Kl. Sept. presentibus Gysone custode, Godescalco dicto de Aschenberge canonico Osnaburgense, Hinrico notario; militibus Johanne Urso, Gerhardo de Varenthorpe, Amelungo de Linen, Alberto et Johanne fratribus dictis Ircis, Alberto de Wordinchusen, Rabodone de Wordinchove et aliis quam pluribus.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

35. — um 1251, September 7.

Der erwählte Bischof Bruno beauftragt den Domcantor Ludger, das Capitel in das Eigenthum eines Zehnten von 5 Erben im Kirchspiel Ankum einzuweisen, welchen das Capitel von dem Ritter Johann von Gretesch gekauft und dieser dem Bischofe aufgelassen hatte.

Orignal: Domarchiv.

B(runo) Dei gratia Osnaburgensis electus dilecto in Christo L(utgero) cantori majoris ecclesie sue salutem in Domino. Cum Johannes de Gretesche miles, uxor sua et eorum heredes decimam quinque domorum in parrochia Ancheim et in ipsa villa sitarum quam capitulum nostrum majus ab ipso milite et suis heredibus pro duodecim marcis et dimidia comparavit in manus nostras absolute et libere resignarint; nosque post eorum liberam resignationem ipsam decimam et ejus proprietatem perpetua donatione contulerimus nostro capitulo memorato discretioni tue mandamus, quatinus dictum capitulum vel aliquem de capitulo nomine capituli ducas in corporalem possessionem decime memorate. Datum Osenbrucke; in vigilia nativitatis beate Virginis.

Rest des Elektensiegels an aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen.

36. — 1251, October ff.

Der päpstliche Legat, Cardinal Hugo, bestätigt dem Kloster Hardehausen unter anderen die Besitzungen in Löningen von Köln aus am 4. October 1251 und beauftragt am darauffolgenden Tage Propst und Dechant von Fritzlar, den Streit zwischen Corvey und Hardehausen über diese Besitzungen, Rechte u. a. zu untersuchen und zu entscheiden.

Finke, W. U.-B. IV, 456, 457.

König Wilhelm bestätigte am 23. Januar 1252 aus Helmarshausen dem Kloster Hardehausen den Besitz der von Corvey erkauften Besitzungen, darunter Löningen.

Böhmer-Ficker, RR. imp. V, 5057; Druck: Finke, W. U.-B. IV, 471.

1252 bestätigt dann schließlich Corvey aus Dankbarkeit für rechtzeitig geleistete Hülfe dem Kloster Hardehausen alle mit ihm geschlossenen Verträge, besonders aber den Verkauf von Löningen u. a.

Druck ebend. 507.

Diese Güter gingen später durch Verkauf bezw. Tausch an den Bischof von Osnabrück über; vergl. unten zu 1275 (1274), Februar 5.

37. — 1251, October 7.

Die Grafen Heinrich und Ludolf von Oldenburg verzichten auf all' ihr wirkliches oder vermeintliches Recht an dem Patronat der Kirche zu Westerstede (bei Wardenburg) zu Gunsten des Klosters Bersenbrück.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 47. Druck: Mitth. V, S. 116.

H(enricus) et Lu(dolfus) Dei gratia comites in Oldenborg omnibus hoc scriptum visuris in perpetuum. Noverint [universi], quod nos jus patronatus et donationem ecclesie in Westersteden cum suis redditibus domine abbatisse, preposito et conventui in Bersenbrugge liberaliter contulimus, si quid in ipsa juris habuimus integraliter resignantes. In cujus rei testimonium adhibitis testibus: Henrico de Brochusen nobile, Henrico Cortelanc, Lamberto Eling[1]) militibus presens scriptum sigillorum nostrorum karactere fecimus roborari. Datum anno gratie M°CC°LI°; Nonis Octobr.

[1]) oder Esing?

38. — 1251, Herbst.[1])

Der erwählte Bischof Bruno beurkundet die Gründung des Marienaltars unter dem Thurme im Südtheile der Domkirche durch den Domdechanten Gyso und incorporirt dem Altare die Pfarrkirche zu Emsteck.

Abschriften im Domarchive und in Msc. 188, S. 7ᵛ u. 8ᵛ im Staatsarchive. Druck: Sudendorf, Westf. Zeitschrift V, S. 233.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus Christi fidelibus salutem in datore salutis. Cum in ecclesia Dei a Christi fidelibus divinum officium ad laudem domini nostri Jesu Christi et pie genitricis ejus beate Marie virginis pie, decenter et utiliter inchoatur, consultum, perutile et necessarium est, ut modis omnibus animo studioso inchoata rationabiliter promoveantur et scripture testimonio ad posteros transmittantur, quatinus legentium pariter et audientium devotio et desiderium ad similia provocentur. Quapropter tam futuris quam presentibus notum esse cupimus, quod Gyso, majoris ecclesie nostre decanus, divino inflammatus desiderio, in majori ecclesia nostra Osnaburgensi in parte australi sub turri ad honorem omnipotentis Dei et beate semper virginis Marie altare construxit et nostro et majoris ecclesie nostre conventus consilio multo affectu benigne et laudabiliter suis sumptibus dotavit redditibus subscriptis. Ordinavit autem idem decanus, ut sacerdos eidem altari deserviens omni die missam dicere teneatur de beata virgine Maria statim post primam vel missam animarum, cum conventus vadit ad capitulum, et derserviet choro, sicud alii vicarii, excepto quod liber erit a vice altaris, et idem sacerdos omni die in canone memoriam nostri et antecessorum nostrorum videlicet Conradi et Engelberti fratris nostri episcoporum et supradicti fundatoris Gysonis decani habebit cum devotione. Nos vero tam pium factum predicti decani familiaris et dilecti

[1]) Wegen Erwähnung des Domdechanten Giso s. Nr. 30, 34 u. 39.

nostri commendantes ad petitionem totius capituli nostri ecclesiam in Emestecke ad laudem et honorem beate virginis Marie libere et absolute contulimus predicto altari perpetua donatione, ita ut sacerdos predicti altaris deinceps, cum vacaverit, auctoritatem habeat conferendi vicariam ecclesie memorate et proventus ejusdem ecclesie quos pastores sepedicte ecclesie recipere consueverant prefatus sacerdos singulis annis recipiat ad sui sustentationem. Item quicunque fuerit decanus majoris ecclesie, locabit altare predictum, cum vacabit. Ut autem hec rata maneant et inconvulsa, presentem literam nostro et capituli nostri sigillis fecimus roborari. Presentibus Baldewino majoris ecclesie preposito, Jacobo scolastico, Ludgero cantore, Bertrammo, Alfgrimmo, Godescalco, Gerhardo de Foro, Gerhardo de Bure, Giselberto, Ernesto, Helmoldo, Godefrido de Ore, magistro Jordano, magistro Bertrammo et Henrico de Berge totiusque Osnaburgensis ecclesie canonicis; Johanne Urso, Hermanno Unco, Amelungo dapifero,[1]) Udone de Braken, Johanne de Selincktorpe, Hermanno Gogravio et aliis ejusdem ecclesie ministerialibus, Gerhardo de Berge judice, Johanne de Twent, Johanne Volmerinck, Jacobo de Berge et Absolone de Berssen burgensibus et aliis quam pluribus. Acta sunt hec Osnabrugge anno Domini M°.CC°.L° primo.

[1]) von Lienen.

39. — 1251, October 25.

Dombechant Gyso bekundet einen Vertrag zwischen dem Dompropste Baldewin und dem Domherrn Gottfried (von Oer), wodurch letzterer dem Propste sein Haus am Herrenteiche überträgt; der Propst verspricht dagegen eine jährliche Rentenzahlung von 17 Schillingen, über deren Verwendung zu verschiedenen Seelgedächtnissen und zur Kerzenbeschaffung, besonders für die 4 Marienfeste Bestimmung getroffen wird.

Original: Staatsarchiv.

Gyso Dei gratia decanus totumque capitulum Osnaburgensis ecclesie omnibus presentem litteram inspecturis plenitudinem omnis boni. Notum esse volumus, quod inter Baldewinum prepositum nostrum cui cordi est, ecclesiam nostram in rebus, honoribus et commodis pro posse suo, sicut experimento didicimus, ampliare ac inter Godefridum concanonicum nostrum pensatis commodo et utilitate tam prepositure quam nobis ex hoc profuturis taliter est conventum, quod idem Godefridus domum suam sitam super piscinam cum duabus areis preposito ad usus prepositure dedit perpetuo possidendas, prepositus vero in recompensationem dicte domus et arearum prefato G(odefrido) XVI solidorum

redditus de consensu nostri capituli assignavit. De quibus idem G(odefridus) secundum, quod sequitur, ordinavit: Dabit quidem prepositus fratribus nostris XXX[ta] denarios in anniversario domini Conradi de Harstho(rpe) in festo beati Ypoliti. Dabit etiam XXX[ta] denarios in obitu dicti G(odefridi), undecim autem solidos, quos consuevit recipere prepositus de molendino dabuntur(!) deinceps plebano primi altaris annuatim in festo beatorum martirum Crispini et Crispiniani, quos idem plebanus distribuet sicut sepedictus G(odefridus) preordinavit. Dabit enim tres solidos Gertrudi, Elyzabeth et Frederundi quam diu vixerint, ita quod si una demortua fuerit, due habebunt, si vero due, tercia. Ipsis autem rebus humanis exemptis habebit domus sororum eosdem tres solidos, quamdiu manet religio in domo illa et servicium divinum. Si autem contigerit domum destrui et ad secularium hominum usum transire, distribuentur illi denarii inter fratres in obitu dicti G(odefridi), dabit etiam duos denarios ad obedientiam Pepinchove, dabit eciam quatuor denarios in anniversario magistri Junfridi, dabit etiam campanariis IIII[or] denarios in quatuor sollempnitatibus Domine nostre, ita quod in qualibet sollempnitate unum. Ponet etiam idem plebanus ceream candelam de duobus denariis in anniversario dicti G(odefridi) ita quod incessanter ardeat. De septem autem solidis qui supersunt ministrabit XXX[ta] candelas ad matutinas in quatuor sollempnitatibus Domine nostre circa chorum ponendas; ponet eciam in qualibet sollempnitate Domine nostre candelam juxta altare beati Petri de dimidio talento, ita quod ardeat incessanter a primis vesperis usque secunde vespere sint explete, in nativitate Domini, in pascha, in pentecosten(!), in natali apostolorum Petri et Pauli, in festo beatorum martirum Crispini et Crispiniani; ponet etiam candelam de dimidio talento, que eodem modo ardeat incessanter. Aget etiam memoriam dicti Godefridi, Johannis, Gertrudis, Elyzabeth et Frederundis singulis mensibus cum vigiliis et missis pro defunctis. Acta sunt hec anno Domini M°CC°L primo; in natali sanctorum martirum Crispini et Crispiniani; presentibus fratribus nostris de capitulo: Gerhardo de Foro, Jacobo scolastico, Bertrammo, Gyselberto, Gerhardo de Bure, Ernesto, Alfgrimmo, Helmoldo, Godescalco, Gerhardo de Selincthorpe, Everhardo de Horst, magistro Bertrammo, magistro Jordano et Hinrico de Monte. Anno Domini nostri Brunonis electi secundo(!).

Siegel von Pergamentstreifen abgerissen.

Auf der Rückseite die wohl gleichzeitige Notiz Ordinacio seu donacio domus prepositure extra portam Herendikes u. s. w.

Ueber diese Stiftung vergl. oben Nr. 28.

40. — Osnabrück. 1251, November 1(?).

Der erwählte Bischof Bruno von Osnabrück überträgt das Eigenthum der Zehntlöse des Erbes Sywardi in Heeke (Krspl. Alfhausen) an das Kloster Bersenbrück, nachdem sein früher damit begabter Lehnsmann Dietrich von Haren darauf Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, UU. 74.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus, quod Theodericus de Haren solutionem decime domus Sywardi Heke in parrochia Halfhusen site pro qua solebat vigintiocto denarios recipere annuatim vendidit abbatisse et conventui claustri Bersnebrugge libere et coram nobis liberaliter resignavit, unde nos precibus dicte ecclesie favorabiliter inclinati jus decimale ipsius domus plene et absolute contulimus monasterio memorato. Acta sunt hec Osnabr. aput ecclesiam sancti Johannis; anno Domini M°CC°LI; Ludolfo de Gronenberge, Wernero de Sliclo, Ludero de Ruscvorde, Hermanno Budden, Udone de Lonen, Lutberto de sancto Martino sacerdote, Hugone de Dalmen et aliis quam pluribus presentibus. Datum eodem anno; VI° non. Novenbris.

Siegel mit Pergamentstreifen abgefallen.

41. — Wildeshausen. 1251, November 15.

Der Dechant Gerhard und das Capitel zu Wildeshausen sowie Heinrich, der ältere, Graf von Oldenburg, bekennen, daß ihr Streit mit dem vom Edelherrn Wicbold von Holte mit dem Patronate von Westerstede begabten Kloster Bersenbrück über dieses Patronat dadurch beigelegt worden ist, daß die von beiden Theilen zu dieser Kirche präsentirten Geistlichen zurückgetreten sind und die Pfarre an den Wildeshauser Stiftsherrn Alard gegeben worden ist. Als Gegenleistung dafür verzichtet Alard auf all sein Recht an dem Zehnten zu Langförden zu Gunsten des Klosters Bersenbrück.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 44—46. Druck: Mitth. V, S. 116.

Gerhardus Dei gratia decanus totumque capitulum Wildeshusense, Henricus comes de Oldenborch senior omnibus presentem litteram visuris in perpetuum. Noverint tam posteri quam presentes, quod cum inter nobilem virum Wicboldum de Holte ex una parte et Henricum et Ludolphum fratres comites de Aldenborch ex altera super jure patronatus ecclesie Westerstede suborta esset materia questionis dicto nobili domino Wicboldo jus suum in monasterium Bersenbrugge transferente et eodem monasterio Wernonem clericum ad eandem ecclesiam presentante, comitibus autem antedictis Gerwicum clericum presentantibus, cum super hiis

aliquamdiu esset litigatum, hujusmodi tandem compositio intercessit, quod uterque predictorum Werno scilicet et Gerwicus juri, si quod ipsis fuerat per tales presentationes acquisitum, simpliciter renunciarent. Comites autem prefati de Aldenborg, si quid juris in patronatu ecclesie antedicte videbantur habere monasterio in Bersenbrugge liberaliter contulerunt, sicut in instrumento super hiis confecto plenius continetur. Demum ad instantiam et peticionem comitum predictorum Werno prepositus nomine abbatisse et conventus Alardum canonicum Wildeshusensem ad ecclesiam antedictam de Westerstede ratione juris patronatus sibi jam pridem a nobili de Holte collati et nunc a comitibus memoratis tam donati quam resignati liberaliter presentavit. Ad amputandam etiam omnem cavillationis occasionem Alardus jam rector ejusdem ecclesie constitutus se in decima in Langevorden quam monasterium de Bersenbrugge in sua pacifice jamdiu tenuit possessione nichil juris habere in nostra presentia recognovit. In cujus rei testimonium rogati a domino preposito in Bersenbrugge et Alardo plebano de Westerstede presentem cartam sigillis nostris duximus consignandam. Datum Wildeshusen; anno gratie M°CC°LI; XVII Kl. Decembris.

42. — Tecklenburg. 1251, November 21.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt seine Freigüter in Rheine an die Johannitercommende zu Burgsteinfurt.

Nach Darpes Druck aus einem im Privatbesitze befindlichen Copiar, Urkunden der Johannitercommende in Steinfurt, betr. Berichtigungen (Programm von Rheine 1882) S. 13.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg . . . . futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod nos libera bona nostra in Rene sita cum omni integritate hospitali Jherosolimitani beati Johannis baptiste domui in Stenvordia pro quadam summa pecunie, homines et proprietatem et cum omnibus attinentiis libere contulimus in perpetuum possidenda. Ut autem hujusmodi nostra collatio a nobis et a nostris successoribus et heredibus supradicto hospitali rata et inconvulsa permaneat, presentem paginam super hoc confectam sigillo nostro in evidens testimonium et robur perpetuum duximus roborandam. Data et acta sunt hec in Tekeneburg; anno Domini MCCLI; XI Kal. Decembres coram testibus subnotatis, quorum nomina sunt hec: Bertrammus plebanus de Rene, Johannes capellanus noster, Henricus Buddo notarius noster, Ludolfus dapifer,[1]) Henricus de Lecden, Lubertus Buddo, Johannes Buddo, Godefridus de Damme, Johannes de Hurdinchusen et alii quam plures.

[1]) von Brochterbeck.

43. – Hameln. 1251, December 7.

Dechant und Scholaster des Hamelner Stifts bekunden, daß das Osnabrücker Domcapitel, welches vor ihnen durch Rudolf von Haren auf Ertheilung einer Pfründe an seinen Sohn Hermann beklagt war, eine vom Abte von Iburg transsumirte, an diesen gerichtete Papstbulle vom 3. April 1251 vorgelegt hat, wonach es nicht gezwungen werden kann, Pfründen auf Grund von Provisionsbriefen zu ertheilen, wenn nicht in diesen Provisionsbriefen dieses Privilegium ausdrücklich erwähnt ist. Da Rudolf von Haren Zweifel an der Authenticität der Bulle erhebt, wird ein neuer Termin nach Herford zur Vorlegung des Originals angesetzt.

Original: Domarchiv. Druck der eingefügten Papstbulle bei Finke, Papsturkunden Westf. Nr. 526.

Anno Domini M°CC°L°I° in octava beati Andree nobis . . decano et . . scolastico Hamelensibus Mindensis diocesis judicio presidentibus dominus Rodolphus[1]) de Haren miles pro Hermanno filio suo clerico comparens litteras domini legati exhibuit sub hac forma: Frater Hugo miseratione divina tituli sancte Sabine presbiter cardinalis dilectis filiis . . decano et . . scolastico Hamelensis ecclesie Mindensis diocesis et cetera; forma vero provisionis inspectione autentici plenius elucescit. Petebat igitur idem miles . . prepositum . . decanum et capitulum Osnaburgense compelli, ut ipsius militis filium in canonicum reciperent et[2]) in fratrem ac de prebenda sibi facultate habita providerent, verum pro parte capituli dominus Hugo ipsius ecclesie canonicus et procurator quoddam mandatum exhibuit inter cetera continens exceptionem talem videlicet, quod ecclesie Osnab. esset ab apostolica sede indultum, quod ad nullius provisionem compelli possent per litteras apostolicas seu legatorum, que de indulgentia hujusmodi et de numero et de nominibus receptorum in ecclesia Osnab. plenam et expressam non facerent mentionem. Obtulit etiam conservatorum ipsius indulgentie litteras sub hac forma: Honorabilibus viris et in Christo dilectis . . decano et . . scolastico Hamelensibus . . abbas miseratione divina et prior sancti Clementis in Yburg executores a domino papa deputati gratiam in presenti et gloriam in futuro. Mandatum domini pape recepimus in hunc modum: Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . abbati et . . priori monasterii sancti Clementis in Yburg ordinis sancti Benedicti (Osnab.) diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Decet et expedit, ut gravati super provisione clericorum per sedem apostolicam que tamquam pia mater illorum preces plerumque non potest induratura facie pertransire per eam interdum optatum relevationis solatium assequantur. Cum igitur, sicut lecta coram nobis

ex parte dilectorum filiorum . . electi . . decani et capituli Osnab. petitio continebat, per sedem apostolicam et legatos ipsius sunt super plurium clericorum receptione seu provisione gravati, nos super hoc congruum remedium adhibere volentes eis per nostras litteras duximus indulgendum, ut nulli de cetero in pensionibus vel ecclesiasticis beneficiis per litteras sedis predicte vel legatorum ejus in ecclesia eorum providi valeat absque speciali mandato sedis ejusdem faciente plenam et expressam de hac indulgentia et receptorum nominibus ac numero mentionem. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus non permittatis dictos . . electum, decanum et capitulum contra concessionis nostre tenorem super hiis ab aliquibus indebite molestari. Molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Lugduni; III nonas Aprilis; pontificatus nostri anno VIII. Hujus igitur auctoritate mandati vobis inhibemus, ne auctoritate domini legati Osnab. capitulo invito quid agere presumatis in causa propter quam ipsum ad vestram citastis presentiam scientes pro certo, quod cum injuncta vobis legati auctoritas mandati apostolici nobis injuncti mentionem non faciat neque forme in eo contente, si quid contra dictum capitulum attemptaveritis, non solum irritum et inane judicamus, immo cohertionem nobis contra vos injunctam licet inviti proferemus; adjicientes nichilominus, quod si de forma originalis dubitare velletis quod propter viarum discrimina vobis transmittere ausi non fuimus, remandato nobis loco securo ad quem vobis accurrere possimus copiam originalis et inspectionem vobis faciemus. Quod si super hec omnia ordinem et metas juris transire velletis, excommunicationis sententia in vos sive in quoscunque auctoritate legatorum contra capitulum Osnab. procedere volentes proferimus. Datum Yburg; anno Domini M°CC°L°I; II nonas Decembris. Ego prior, quia proprium sigillum non habeo, sigillo abbatis mei contentus sum. Hoc siquidem instrumento exhibito ac petente milite supradicto, ut procurator capituli metum probaret, quare originale ducere non audebat, idem procurator ad juratoriam probationem se obtulit. Sed ad preces nostras et ob reverentiam capituli Osnab. remissum est hujusmodi juramentum. Nos igitur utrique parti satisfacere cupientes de consensu partium locum in Hervordia diem vero Vincentii proximo venturum partibus prefiximus ad exhibendum hujusmodi instrumentum et ad procedendum quantum de jure fuerit procedendum. Recepimus insuper nos cum ipso procuratore capituli Osnab. cautionem a sepedicto milite, quod ad prefatum locum ipsum capitulum accedere secure valeat et redire et nos executores ad ipsum locum sub expensis et periculo partium accedemus. Acta sunt hec in ecclesia Hamelensi in termino superius circa principium annotato.

[1]) aus Hosgolphus gebessert. — [2]) et zwei Mal.

Am ersten aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen ein mandelförmiges Siegel: Geistlicher zwischen zwei Blumenstengeln; von der schlecht ausgeprägten und schlecht erhaltenen Umschrift: Deca . i zu lesen. — Am zweiten Pergamentstreifen kein Siegel.

44. — Osnabrück. 1252.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, daß Dechant und Capitel von St. Johann dem Osnabrücker Bürger Heinrich Scheele 16 Pfennige Zehntgelder von seinem Erbe in Nahne erlassen haben, und überweist denselben dafür 21 Pfennige Wortgelder von den Häusern des Egbert- und Herbord ante Portam.

Original: Staatsarchiv.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Noverint tam posteri quam presentes, quod . . prepositus . . decanus et capitulum sancti Johannis in Osenburcke ad instantiam nostram absolute et libere dimiserunt Heinrico Lusco civi Osnaburgensi et fratribus suis sedecim denarios decimales, quos eis et ecclesie ipsorum de una domo in Non annuatim solvere tenebantur: ita videlicet, quod dicti Heinricus et fratres sui denarios hujusmodi vel decimam supradictis . . preposito, . . decano et capitulo vel alicui de cetero nullatenus solvere teneantur. In cujus recompensationem nos sepedictis . . preposito, . . decano et capitulo sancti Johannis perpetua donatione dedimus et assignavimus viginti unum denarium de duabus areis in nova civitate: videlicet de domo Herbordi ante Portam duodecim denarios, de domo Ecberti ante Portam novem denarios, quos dicti Herbordus et Ecbertus vel earundem domorum habitatores solvent perpetuo annis singulis ecclesie memorate. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presens pagina super hoc confecta sigillo nostro et sigillo capituli sancti Johannis specialiter est munita. Acta sunt hec Osenburcke; anno Domini M°C°C° quinquagesimo secundo.

Beide Siegel an Pergamentstreifen ziemlich gut erhalten (Westf. Siegel 52, 3 und 106, 8).

45. — 1252.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, daß der Ritter Dietrich von Horne die Vogtei über den Hof Darum und eine Hufe in Ulenberg, welche der Johanneskirche gehören, auf dem Krankenbette zur Stiftung eines Seelgedächtnisses dieser Kirche übergeben habe und überträgt selbst als Lehnsherr das Eigenthum an der Vogtei.

Original: Staatsarchiv.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam posteris quam presentibus, quod cum Theodericus miles dictus de Hornhen ministerialis ecclesie nostre in lecto egritudinis constitutus spiritu pietatis ductus advocaciam curtis Dhorhem et mansi in Ulenberch ecclesie sancti Johannis pertinencium quam a nobis et antecessoribus nostris tenuerat dicte ecclesie conventui liberam dimisisset heredibus suis et consanguineis suis presentibus et consentientibus; dictus conventus nobis humiliter supplicavit, quatinus premisse advocatie proprietatem eis et ecclesie sue liberaliter conferremus. Nos igitur eorum precibus favorabiliter inclinati eterne retribuitionis intuitu advocatiam dicte curtis et mansi cum omni jure et emolumentis contulimus ecclesie sancti Johannis et conventui memorato. Ne igitur super hiis eidem ecclesie possit oriri questio seu calumpnia suscitari, presentem capitulo sepedicte ecclesie paginam dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

46. — Tecklenburg. 1252.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß der verstorbene Edelherr Hermann von Blankena auf den von ihm lehnrührigen Zehnten in Kilver in seine Hände Verzicht geleistet habe, und überträgt den Zehnten dem Kloster Oesede.

Original: Staatsarchiv. Druck: Mitth. V, S. 309.

Otto Dei gratia comes de Thekeneburg omnibus presentem paginam visuris salutem in vero salutari. Noverint tam posteri quam presentes, quod dominus Hermannus de Blankena qui viam universe carnis est ingressus decimam in Kilvere quam a nobis tenebat in feodo cum consensu heredum suorum in manus nostras libere et absolute resignavit. Unde nos ad honorem beate Marie virginis et sancti Johannis baptiste predictam decimam cenobio in Oscethe libere et absolute contulimus perpetuo possidendam. Ut autem nostra donatio rata et inconvulsa permaneat, presentem litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam. Testes hujus rei sunt hec(!) Gosscalcus Buddo, Conradus de Brocterbeke, Thidericus de Bramhorne, Hermannus sacerdos de Oscethe et[1]) alii quam plures. Datum Tekeneburg; anno Domini M°C°C° L°[2]) secundo.

[1]) zweimal. — [2]) davor XXX radirt; vergl. II, Nr. 254.

Siegel ab.

47. – Bremen. 1252.

Albert (Suerbeer), Erzbischof von Lievland und Preußen, Administrator der Lübecker Kirche, bevollmächtigt beim Osnabrücker Capitel, nachdem dasselbe einen Termin in Stade versäumt hatte, den Pater Peter von Pontiniaco zur Verhandlung über die Ausfolgung des der Nichte des Bischofs im Testamente des verstorbenen Domherrn Johannes ausgesetzten Legates.

Original: Domarchiv.

A(lbertus) miseratione divina archiepiscopus Lyvonie et Prutie, minister ecclesie Lubycensis reverendo in Christo decano et capitulo Osnaburgen. salutem in Domino. Licet ad diem prefixum vobis in Stadio non veneritis et vos preanticipatio non excuset et ex hoc pena contumacie sequi posset, quod tamen vestre libenter deferimus honestati et in litteris vestris continebatur expressum, ut concordiam nobiscum affectaretis et pacem, nos ad eundem finem tendentes pacem et concordiam affectamus. Unde latori presencium fratri Petro de Pontiniaco damus potestatem componendi vobiscum nostro et nomine neptis nostre que fuit soror bone memorie Johannis concanonici vestri cujus interest fructus prebende sue petere tamquam sibi a fratre legatos. Scire enim vos volumus, quod indignum valde reputaremus contra vos de re tam modica querelari. Set prefatus Johannes moriens reliquid(!) post se duas sorores soli Deo tamquam orphanas derelictas, quarum unam de nostris expensis locavimus, altera jam nubilis petit fructus prebende sibi debitos ex legato, quos Johannes ante mortem suam ad XIIII marcarum valentiam estimavit. Cujus testamenti executores constituit sub fratrum predicatorum testimonio et multorum. Verumtamen ratum habemus quicquid cum predicto fratre P(etro) actum fuerit et firmatum. Datum Bremis; anno gratie millesimo CC°LII; vigilia apostolorum. —

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

48. – 1252/1253.[1])

Der erwählte Bischof Bruno giebt dem Domcapitel seine Zustimmung zum Ankaufe von ihm lehnrühriger Güter der Edelherren von Blankena und verspricht Beistand gegen gewaltsame Eingriffe in den Güterbesitz.

Original: Domarchiv (sehr flüchtig geschrieben). Druck: Mitth. V, S. 312.

B(runo) Dei gratia Osnaburgensis electus dilectis in Christo . . preposito . . totique[1]) capitulo majoris ecclesie sue salutem et paternam in Domino caritatem. Predilecta nobis universitas vestra scire debet,

---

[1]) Vergl. Nr. 76.

quod voluntatem vestram quam nobis per decanum et cantorem intimastis parati fuimus effectui mancipare, sed miramur multum ex quo privilegium a nobilibus de Blankena tale habemus, quod nec advocaciam nec aliqua bona,[2]) siqua de manu nostra tenent, vendere vel in feodo porrigere vel modo quolibet aligenare(!) valeant absque nostra licentia speciali. Quare tam festinanter et tam preciociose(!) velitis emptionem hujusmodi terminare; cum tamen dubitare vos nolimus, quod si aliquis advocaciam hujusmodi vel aliqua alia bona vestra invaderet contra justiciam violenter, quin vobis assistere velimus rebus et corpore contra tales.

[1]) davor decano gestrichen. — [2]) über der Zeile nachgetragen.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

49. — Hille. 1252, Januar 10.

Bischof Johann von Minden bekundet, daß Ritter Heinrich v. d. Horst in seine Hände auf Zehnten in Lintorf Verzicht geleistet habe, und überträgt das Eigenthum der Kirche St. Mauriz auf dem Werder vor Minden.

2 Originale (*A* u. *B*): Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, W. U.-B. VI, Nr. 560.

Johannes Dei gratia Mindensis episcopus universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Ad noticiam tam futurorum quam presentium pervenire volumus, quod, cum Hinricus miles dictus de Horst et uxor sua Hildegundis partem decime in Lintorpe quam a nobis in feodo tenebant cum heredibus ipsorum excepta decima domus Lentfridi nobis libere resignassent, nos dicte decime proprietatem cum omni jure et attinenciis suis que perpetuo laicis fuerat infeodata monasterio sancti Mauricii in Insula contulimus in proprium, ut sic decima que divini juris esse censetur a laicis alienata ad usum transeat religiosorum. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presens scriptum exinde conceptum dicto monasterio in testimonium validum erogamus. Testes hujus rei sunt: Gerardus dapifer de Reinenberge, Hermannus de Haddenhusen, Hartradus Lupus, Willehelmus Span[1]) milites; Ludolfus de Dilingen, Borchardus de Duszhorn clerici; Wlveke Palmenere, Volcoldus de Kerbere, Thidericus Scowevot famuli et alii quam plures. Acta sunt hec in Hille; anno Domini M°.CC°.L°.II°; quarta feria proxima post Epiphaniam.

[1]) in *B* noch Helembertus Camerarius.

Von *A* u. *B* Siegel mit Pergamentstreifen ab.

50. — 1252, um Januar 10.[1])

Bischof Johann von Minden bekundet, daß Heinrich v. d. Horst mit 4 anderen Rittern sich dafür verbürgt hat, sein jetzt noch minderjähriger Sohn werde, zur Volljährigkeit gelangt, auf den an das Kloster St. Mauritz vor Minden verkauften Zehnten zu Lintorf Verzicht leisten.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, W. U.-B. VI, Nr. 561.

Johannes Dei gracia Mindensis episcopus universis presens scriptum visuris salutem in Domino. Ad noticiam singulorum pervenire volumus, quod Heinricus de Horst, Gerhardus dapifer de Reineberge, Harderadus Lupus, Hermannus de Haddenhusen, et Willehelmus Span milites coram nobis fide data promiserunt in manus domini Gerlagi abbatis et Thiderici de Uflen et Helemberti Camerarii militum, quod filius ipsius Heinrici de Horst, dum ad annos discretionis pervenerit, partem decime in Lintorpe, quam pater suus H(einricus) in manus nostras ad usus monasterii sancti Mauricii in Insula resignavit ipse similiter libere resignabit. Si quis vero eandem decimam inpetierit, predicti milites Mindam intrabunt inde non exituri, donec ipsam decimam monasterio sancti Mauricii procuraverint expeditam. Hec nos vidisse et audivisse litteris nostris patentibus protestamur. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LII.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

51. — Münster. 1252, April 10.

Der Cardinallegat Hugo fordert alle Gläubigen in Deutschland auf, den Klosterbau in Nulle durch fromme Gaben zu unterstützen und verleiht allen Förderern des Baues einen Ablaß.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 12.

Universis Christi fidelibus per Almanniam ad quos presentes littere pervenerint frater Hugo miseratione divina tytule[1]) sancte Sabine presbiter cardinalis apostolice sedis legatus salutem in Domino sempiternam. Quomodo, ut ayt(!), apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in [terris],[2]) quod reddente Domino cum multiplicato fructu recoligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur sicut

---

[1]) S. Nr. 49.

dilecte in Christo abbatissa et conventus monialium monasterii Rulle in Cysterciensis ordinis Osnaburgensis dyocesis nobis intimare curaverunt, eedem monasterium ipsum edificare ceperint opere sumptuoso nec ad consummationem hujusmodi proprie sibi suppetant facultates, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamus(!) in Domino atque in remissionem vobis injungimus peccatorum, quatinus de bonis vobis a Deo collatis pias ad id elemosinas et grata eis caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus tam pium valeat consummari et vos per hoc et alia bona que Domino inspirante feceritis ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis qui eis ad hoc manum porrexerint adjustricem quadraginta dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus, presentibus post consummationem operis minime valituris quas mitti per questuriarios districtius inhibemus, eas, si secus actum fuerit, carere juribus decernentes. Datum Monasterii; IIII Idus Aprilis; pontificatus domini Innocentii pape IIII^{ti} anno nono.

[1]) st. tituli. — [2]) ceteris die Abschrift.

52. — Gertrudenberg. 1252, April 20.

Die Edelfrau Jutta von Montjoie bestätigt als Erbtochter Graf Ottos von Ravensberg dessen Bestimmungen über die Klostervogtei von Gertrudenberg.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, UU. Nr. 79.

Jutta Dei gratia domina in Munzoie filia et heres comitis Ottonis de Ravenesberge omnibus presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Quoniam impium esset et incongruum heredes piis progenitorum ordinacionibus in aliquo contraire presentium protestamur testimonio litterarum, quod ordinacionem de advocatia quam pie recordationis pater noster circa conventum beate Gertrudis de Monte laudabiliter fecisse dinoscitur, cui non ratione beneficii sed solummodo ministerii se preesse, dum vivens adhuc sanus et incolumis existeret, recognovit, sicut in ipsius privilegio super hoc confecto ac dicto conventui concesso plenius continetur, gratam et ratam volumus in perpetuum observare; nolentes jus dicti conventus in aliquo penitus diminuere, sed potius adaugere. In cujus rei plenam evidenciam presens scriptum eidem contulimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum in Monte beate Gertrudis; anno Domini M°CC°LII°; XII Kal. Maji.

An rothen Seidenfäden anhängend das wohlerhaltene Reitersiegel (Niesert, U.-S. II, S. 444).

53. — 1252, Mai 5.

Aebtissin Cunegundis von Herzebrock beurkundet unter Mitsiegelung des Bischofs (Bruno) von Osnabrück und des Edelherrn Bernhard von der Lippe, daß sie von Gerhard Holde dessen Erbe in der Bauerschaft Quernhorn für 35 Mark gekauft habe.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda. Erwähnt: Preuß und Falkmann, Lippische Regesten I, Nr. 271.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Que geruntur in tempore ne labantur cum lapsu temporis, solent lingua testium et scripture memoria perhennari. Cognoscat igitur tam presentium quam futurorum discretio, quod Cunegundis abbatissa in Herssebroke cum communi consensu ejusdem conventus datis tringinta et quinque marcis Gerhardo qui dicitur Holde domum ipsius in villa Quenehorne supradicte ecclesie comparavit. Quam idem Gerhardus cum pascuis et aquis et agris et omni jure et usu quo ei competebat cum uxore et filiis et filiabus in manus jamdicte abbatisse et ejus conventus resignavit inperpetuum libere et secure possidendam et earum usui perpetuo profuturam. Cujus tamen domus donatio ad ipsam contingit. Unde ne huic facto aliqua in posterum suboriri possit calumpnia et ne alicujus diuturnitate temporis evanescat, adhibiti sunt boni et discreti viri videlicet: Otbertus tunc temporis advocatus, Johannes de Lippia tunc temporis dapifer, Hermannus frater suus, Sifridus de Huffe, Anshelmus de Udelinchusen, Rusche, Heidenricus de Lo, Godefridus de Claholte milites; Helmicus de Lare, Anshelmus Parvus, Hermannus Pinguis et communio omnium attinentium ecclesie supradicte. Insuper ut major cautela adhibeatur, appense sunt trium inpressiones sigillorum: videlicet sigillum venerabilis patris nostri Osnaburgensis episcopi et sigillum nobilis viri Bernhardi de Lippia et sigillum ejusdem abbatisse. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo; tercio Nonas MAII.

An Pergamentstreifen 1) das Bischofssiegel Brunos (Westf. Siegel 51, 6), 2) das Reitersiegel Bernhards v. d. Lippe (Preuß und Falkmann, Tafel 6), 3) das mandelförmige Siegel der Aebtissin: getheiltes Siegelfeld, oben Brustbild der Mutter Gottes mit dem Kinde, unten die knieende Aebtissin(?) mit Palme und Reichsapfel, vor ihr eine kleine Figur; Umschrift etwa: S. abbatisse in Herssebroke.

54. — Osnabrück. 1252, Mai 10.

Der erwählte Bischof Bruno überträgt das Eigenthum des von ihm lehnrührigen Zehntens zu Natbergen (Krspl. Bissendorf) dem Kloster Gertrudenberg; das Kloster hatte ihn von dem damit afterbelehnten Ritter Siegfried v. d. Brinke gekauft, welcher ihn seinem Lehnsherrn, dem Vogte Friedrich von Warendorf, dieser aber wieder dem Bischofe aufgelassen hatte.

Original (beschädigt): Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, UU. Nr. 77.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bruno Dei gratia electus Osnab. omnibus (in perpetuum. Quia labitur) occulte fallitque volatilis etas, expedit, ut que transmitti (debent) ad memoriam posterorum (scripti testimonio roborentur). Memoria enim nichil (perdit), nisi ad que sepe (non) recurrit. (Novisse igitur cupi)mus tam posteros quam pres(ent)es, quod .. prepositus, priorissa et conventus Montis sancte Gertrudis nostre dyoc(esis) decimam totalem in Nortbergen in parrochia Bissenthorpe sitam a Sifrido milite dicto de Brincke ad ecclesie sue usus emerunt; Sifridus vero, uxor sua et heredes sui predictam decimam in manus Fretherici advocati dicti de Warenthorpe a quo eandem decimam in feodo tenuerant resignaverunt. Et idem advocatus et uxor sua et heredes sui qui eandem decimam a nobis immediate simili jure tene(bant) in manus nostras plenarie et liberaliter resignarunt. Post quorum liberam resignationem nos attendentes, quod secundum jura canonica decime sunt spirituales et ecclesiis attribute dictam decimam et ejus proprietatem cum consensu capituli nostri majoris, sicut appensio sigilli ipsius declarat, cenobio Montis sancte Gertrudis contulimus pleno jure. Ne igitur in posterum super hiis surrepat oblivio et calumpnia moveatur, memorato conventui presentem paginam nostro et capituli nostri sigillis dedimus consignatam. Acta sunt hec presentibus: Wescelo preposito dicti Montis, Ortungo plebano in Warenthorpe, Heinrico capellano suo, Alberto, Hermanno et Heinrico clericis nostris; Udone de Braken, Amelungo de Linen, Berhardo(!) de Beveren, Giselberto et Bernhardo fratribus advocati, Hermanno de Veltseten, Johanno et Alberto fratribus dictis Buc, Heinrico de Bermentlo, Hartberto de Alfwineskerken militibus, Johanne de Beveren, Hermanno filio Hartberti de Alfw(ineskerken) et aliis quam pluribus. Datum Osenbrugge; anno Domini M°CC°L°II°; in crastino ascensionis Domini.

Elekten- und Capitelssiegel an Pergamentstreifen.

55. — Apud pontem Hach. 1252, Juni 18.

Walram Edelherr von Montjoie, Jutta seine Gemahlin und Sophia die ehemalige Gräfin von Vechta, Mutter der Jutta, übertragen den der Sophie gehörigen ehemals Vlotho-Ravensbergischen Besitz sowie die der Jutta von den Tecklenburger Grafen bei ihrer Heirath mit Graf Heinrich von Tecklenburg überwiesene Morgengabe an Bischof Otto von Münster und seine Kirche.

Original: Haus- und Central-Archiv Oldenburg. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 540.

In nomine Domini; amen. Walramus nobilis de Munzjoye, Jutta uxor Walrami et Sophia mater Jutte quondam cometissa in Vecthe omnibus in perpetuum. Quoniam sollempniter acta tractu temporis excidunt a memoriis hominum, nisi scripti testimonio perennentur, proinde hiis litteris annotare decrevimus, quod quicquid dominii habebamus aut hereditario aut quovis alio jure ab Ottone quondam comite in Vlothowe in proprietatibus, possessionibus, castris, munitionibus, jurisdictionibus, vasallis, hominibus cum universitate ac omni jure quod nobis competebat et quod ad nos devolvi poterat nomine predicti dominii nos ecclesie Monasteriensi et Ottoni secundo ejus episcopo libere contulimus et absolute. Ego etiam Jutta conjux Walrami bona que ab Ottone comite de Thekeneburgh et Hinrico ejus nato michi fuerant assignata racione donacionis[1]) propter nupcias quod vulgo *mürghengave* dicitur: videlicet proprietatem in Oythe cum suis pertinenciis, cometiam Sigheltra et alia predicte Monasteriensi ecclesie ac prefato ejus episcopo liberaliter et integraliter donavi cum omni jure michi in hiis competente. Item nos Walramus, Sophia et Jutta de omnibus feodis que vel ab imperio vel aliunde nomine prefati dominii tenebamus Symonem de Ghemene, Wilhelmum Rucen et Hinricum natum burcgravii de Stromberg recepta ab eis omagii fidelitate infeodavimus; qui taliter infeodati a nobis predicta feoda de nostro consensu et ratificatione Monasteriensi ecclesie, Ottoni episcopo et ministerialibus dicte ecclesie titulo pignoris ad summam quadraginta milium marcarum obligarunt. Ceterum bona fide promisimus, quod quamdiu vivemus, non resignabimus aliqua vel aliquod de prefatis feodis in manus domini a quo tenentur, nisi id faciamus ad voluntatem Monasteriensis ecclesie et ejus episcopi et super eo fidejussores dedimus nobiles viros Adolfum comitem de Monte, Gherhardum de Wassenberg, Cononem de Molenarken et Cornutum milites in hac fidejussione ad triennium ex hodie duraturos, ut medio tempore Monasteriensis ecclesia memorata feoda ab eorum dominis consequatur. Ad quorum resignacionem coram ipsis dominis, dum ab eadem ecclesia requirimur, debemus et volumus esse parati. Hoc etiam est adjectum, quod nos ecclesie

Monasteriensi in universis ad prefatum dominium pertinentibus necnon Symoni de Ghemene, Wilhelmo Rucen et Hinrico nato burcggravii de Stromberg in universis feodis que ipsi de manu nostra receperunt plenam warandiam prestabimus, quousque Monasteriensis ecclesia predicta feoda consequatur.[2]) Si vero memorata feoda a dominis suis ecclesie Monasteriensi fuerint denegata, nos ad restaurum seu ad recompensationem eorundem compelli non debemus. Ego tamen Walramus hunc casum ad cautelam excipere duxi, quod gwerra aliqua inter venerabilem dominum Coloniensem archiepiscopum et inter progeniem de Limburg hinc inde ingruente michi liceat super feodo habito a Coloniensi archiepiscopo eidem dedicere et renunciare, uxore tamen mea et ejus matre illud suo jure retinentibus renunciationis mee tempore pendente, eque adjecto quod gwerra cessante optinebo me recuperare idem feodum a domino predicto. Ut igitur hoc factum nostrum omnibus clarescat et perpetua stabilitate subsistat, presens scriptum exinde confectum sigillis nostris roboravimus subnotatis testibus in quorum presentia id gestum noscitur apud pontem Hach, videlicet Adolfo comite de Monte, Gerhardo domino de Wassenberg, Walramo comite de Assowe(!), Hinrico comite de Verneborgh, Burchardo domino de Broke, Conone de Můlenarke, Cornuto, Inghebrando de Rureke, Růtghero de Ellere, Everhardo de Horst, Leonino et Alberto de Bracbeke, Godefrido de Dencelake; item de Vecthe et de Vrysenbergh militibus: Bertrammo Sprick, Hermanno de Willekin, Herbordo de Spredowe, Johanne Vos et fratre ejus Herbordo, Alexandro Hovet; Hermanno de Ludinchusen, Ottone de Duth, Ottone de Meppen, Hinrico de Wetere; item Hermanno de Holte, Ottone de Lon viris nobilibus et aliis quam pluribus; anno Dominice incarnacionis millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo; quartodecimo Kalendas Julii; indictione X; feliciter in Domino; *amen.*

[1]) s. oben II, Nr. 370. — [2]) Die Belehnung durch König Wilhelm erfolgte in Köln am 23. März 1253; s. Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 552, Böhmer-Ficker, RR. imp. V 5152.

Siegel an grünen und rothen Seidenfäden 1) Walrams v. M. rund: Schild mit dem gekrönten Limburger Löwen, über den ein Turnierkragen gezogen ist: † S. Walrami de Munzjoie. 2) Juttens mandelförmig, die Sieglerin in ganzer Figur mit umgehängtem Mantel; auf der rechten Hand trägt sie den Ravensbergischen Helm, darunter das Sparrenschild; die linke Hand lehnt auf dem Montjoieschen Löwenschild: (S. Jutte) comitisse de Ve(cht)a et domine de Mun . . . . Sie führt oben Nr. 52 (1252) ein anderes und 1297 (Bersenbrück) ein drittes Siegel. 3) Sophiens Siegel (Westf. Siegel 35, 4).

56. — Osnabrück. 1252, Juni 13.

Der erwählte Bischof Bruno übergiebt der Aebtissin (Ida) von Herford tauschweise Elisabeth, die Tochter des Wessel Wulf, zu Dienstrecht.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 490.

Venerabili et in Christo dilecte domine . . abbatisse Hervordensis ecclesie B(runo) Dei gratia Osnaburgensis electus salutem et sinceram ad omnia voluntatem. Noverit discretio vestra et presentibus litteris protestamur, quod nos damus vobis et ecclesie vestre in concambio Elizabeth filiam Wescheli militis dicti Wlf in ministerialem, ita videlicet quod pro ipsa detis nobis et ecclesie nostre equale concambium, quam primum vobis ad id obtulerit se facultas. In cujus concambii evidens testimonium et robur perpetuum presentes litteras super hoc confectas vobis sigillo nostro mittimus sigillatas. Datum Osenburcke; anno Domini M°.CC°. quinquagesimo secundo; Idus Junii.

Siegelbruchstück an aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen.

57. — Osnabrück. 1252, Juni 24.

Der erwählte Bischof Bruno beurkundet, daß der Edelherr Gerhard v. Hünefeld dem Kloster Levern ein Erbe in Hedem zu Eigenthum überwiesen hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, W. U.-B. VI, Nr. 573.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus inperpetuum. Noverint tam posteri quam presentes, quod nobilis vir Gerhardus de Hunevelt et filius suus in nostra presentia constituti domum unam in Hethem de consensu heredum suorum in manus Johannis prepositi monasterii sanctimonialium in Leveren coram nobis absolute et libere resignarunt proprietatem ejusdem domus eidem monasterio donatione perpetua conferentes omni juri, si quod in ipsa domo videbantur habere, renunciando simpliciter atque pure. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presentem paginam super hoc confectam sigillo nostro duximus muniendam. Acta sunt hec Osenbruke coram nobis; VIII Kalendas Julii; anno Domini M°.CC°. quinquagesimo II°.

Elektensiegel an Pergamentstreifen.

58. — Hamm a. d. Lippe. 1252, vor Juli 25.

Abt Luitger von Clarholz bekundet, daß er dem Conrad Kule für vollständige Verzichtleistung auf ein von seinem Vater Rotger dem früheren Propst Johannes verkauftes, in Holtem bei Beckum gelegenes Erbe 2 Mark gegeben habe. (Vergl. II, Nr. 474 u. 475).

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

Frater Luitgerus, dictus abbas, fratrum in Clarholto humilis minister universis hoc scriptum inspecturis. Notum sit omnibus tam posteris quam presentibus, quod dominus Johannes ecclesie nostre quondam venerabilis prepositus emit erga Rotgerum cognomento Kulen domum quandam in Holthem juxta Bekehem sitam pro multa summa pecunie, sicut continetur in privilegio super hoc confecto et omnem warandiam, testes et privilegia, sicut debuit, super facto suo sibi providit adhibita cautela sufficienti. Verumptamen Conradus jamdicti Rotgeri filius, licet quinque marcas a preposito accepisset pro eo, quod factum patris ratum haberet et gratum, tamen in diebus nostris ecclesiam nostram impetiit super quibusdam agris, quos dicebat se habere in feodo a quodam viro nobili, cum certissime pertineant ad domum predictam. Moniti ergo et coacti a viris fide dignis et honestis duas marcas dedimus jam dicto Conrado pro eo, quod a tali inpetitione agrorum cessaret et ab omni impetitione quam nobis movere posset super domum jam dictam; quod et fecit sollempniter multis presentibus viris discretis. Insuper in anima sua juravit, quod de cetero nobis esse debeat utilis et fidelis. Testes: Conradus Wrans, Hugo de Henge, Arnoldus de Kiricdorpe, Tidericus Torc, Godefridus et Everhardus Colvones, Liborius de Holtburcthorpe, Arnoldus judex, Godefridus Riceber.

Actum aput Hamme in porticu ecclesie; ante festum Jacobi; anno Dominii M°.CC°. quinquagesimo secundo.

Siegel mit dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen.

59. — Herford. 1252, August 24.

Die Aebtissin Ida von Herford überträgt einen Hof in Duttingdorf (Krspl. Wallenbrück), welchen sie von den Vorbesitzern Hildebrand und dem Ritter Gerlach von Borbeke erworben hatte, dem Kloster Gertrudenberg unter Vorbehalt einer Rente.

Original: Staatsarchiv.

Ida Dei gratia abbatissa Hervordensis omnibus ad quos presens scriptum pervenerit orationes in Domino. Quoniam gesta rerum quadam oblivionis caligine cicius obfuscantur et, nisi litterarum monimentis ad

memoriam revocentur, penitus emoriuntur; notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod Gerlacus miles de Borbeke et sui heredes mansum quendam in Duttincthorpe situm in parrochia Woldenbruggen, quem quondam idem miles a quodam Hildebrando nomine et suis heredibus sibi emerat eidem Hildebrando resignavit et idem Hildebrandus cum suis heredibus postmodum in manus nostras libere resignavit eundem. Nos vero deinde de communi et pleno consilio conventus et ministerialium nostrorum eundem mansum in Duttincthorpe ecclesie Montis sancte Gertrudis in Osenbrugge intuitu divine pietatis perpetua donatione contulimus cum omni integritate et utilitatum emolumentis perpetuo possidendum salva tamen nobis et ecclesie nostre pensione XII denariorum de prefato manso annuatim persolvendorum. Ne igitur pia liberalitatis nostre donatio a quoquam infringi valeat vel calumpniantium aliquatinus astutia perturbari, presentem paginam predicto conventui in perpetuum testimonium sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec in ecclesia nostra Hervorde; anno Domini M°.C°C°.L°II°; ipso die Bartholomei; presentibus hiis subscriptis quorum hec sunt nomina: Udo de Braken, Johannes de Brochusen dapifer, Volmont de Wervingen, Johannes de Paderborne, Johannes de Hervorde, Johannes de Arnholte, Johannes de Quernham, Meinric Monoculus, Berner de Varencampe, Rolf Nagel, Reinere Gogravius, Wescelus Lupus milites, Hermannus capellanus abbatisse, Segenandus notarius, Johannes Gogravius, Hermannus de Hervorde, Everhardus de Dreno, Wescelus de Thornham.

Siegel an Pergamentstreifen, mandelförmig: die Aebtissin auf einem Klappstuhle im Ornate sitzend von vorn, in der rechten Hand ein Buch, in der linken eine Palme haltend: (Id)a Dei gracia Hervordensis abbatis(sa).

60. — Herford. 1252, September 21.

Mechtild Pröpstin, Beatrix Dechantin und das ganze Stift Herford bestätigen die Uebertragung des Hofes Duttingdorf an das Kloster Gertrudenberg durch ihre Aebtissin Ida, behalten ihrem Kloster aber eine jährliche Rente von 12 Denaren vor.

Original: Staatsarchiv.

Methildis preposita, Beatrix decana totusque conventus ecclesie Hervordensis . . preposito, priorisse totique conventui ecclesie Montis sancte Gertrudis apud Osenbrugge orationes in Christo devotas. Cum reverenda in Christo mater et domina Ida abbatissa nostra mansum in Duttincthorpe situm in parrochia Waldenbruggen Osnaburgensis dyocesis vobis et ecclesie vestre divine pietatis intuitu perpetua donatione contulerit cum omni integritate et utilitatum emolumentis perpetuo pos-

sidendum sibi et ecclesie nostre duodecim denariorum pensione in dicto manso tantum modo reservata, nos dicte donationi pium per omnia prebemus consensum et[1]) nostri consensus testimonium vobis et ecclesie vestre presentem litteram nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum Hervordie; anno Domini M°.C°C°.L°II°; XI° Kal. Octobris.

[1]) fehlt in.

Siegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 8, 5).

61. — Rostock (Ribnitz). 1252, September 25.

Borwin, Herr von Rostock, bekundet, daß Bernhard Schele nach einem von Rathmannen und Schöffen in Ribnitz gefällten Rechtsentscheid auf alle seine Ansprüche an Güter des Klosters Bersenbrück erblich Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Mecklenb. U.-B. II, Nr. 708 nach Copiar.

Borwinus Dei gratia dominus in Rothstocke omnibus fidelibus Christi quibus presens scriptum fuerit exhibitum salutem in salutis auctore. Quia rex regum et dominus dominantium nos ad hoc in terris nostris exaltavit, ut pacem et concordiam inter discordantes reformare debeamus, constare desideramus universitati fidelium, quod bona venerabilis monasterii in Bersenbrucge ordinis Cysterciensis, que Bernardus Luscus civis in Ribenez inpetiit, prepositus ejusdem ecclesie coram nobis, sicut juris dedit sententia, obtinuit et idem Bernardus in manus nostras sub sacramento baptismatis et fidei sue qua Deo vivit se obligavit, ut nec ipse nec aliquis heredum vel successorum suorum prefatam ecclesiam molestare presumat. Ut autem hec rata maneant et illibata, presentem paginam conscribi fecimus et sigillo nostro muniri. Acta sunt hec coram nobis presentibus consulibus et scabinis nostris in ecclesia nostra Ribenez; anno Domini M°C°C°LI°I°; VII Kl. Octobris. Data in Rothstoke.

An aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen ein Siegelrest (Siegelzeichnungen im Mecklenb. U.-B. IV, S. 536, Nr. 69 und I, Nr. 463).

62. — Iburg. 1252, December 8.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, daß vor ihm Hartwich von Baringdorf auf die ihm durch Urkunde bestätigte Festsetzung des großen Zehntens auf 3 Schillinge Verzicht geleistet und dem Kloster Gertrudenberg die Zahlung des großen und kleinen Zehnten in natura versprochen habe.

Original: Staatsarchiv (beschädigt). Druck: Sandhoff, Ant. Nr. 78.

(In) nomine sancte et individue Trinit(atis. Bruno Dei) gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Dignum est, ut sanctimoniales sponse Christi que non (solum) sua sed etiam semet ipsas salubriter abnegantes carnem suam (cum) viciis et concupiscentiis crucifigunt in claustralibus se claudendo, gratis attollantur favoribus et privilegiorum firmitatibus et aliis presidiis muniantur. Novisse igitur cupimus tam posteros quam presentes, quod cum Hartwicus de Bernincdorpe et antecessores sui usque ad tempora nostra conventui sanctimonialium in Monte sancte Gertrudis pro majori decima, hoc est pro manipulis, sue domus dedissent annuatim tres solidos Osnaburgensis monete in redemptionem decime memorate, nichilomimus tamen minorem decimam que *afhostere* appellatur plenius exsolvissent et super predicta redemptione essent privilegio episcopi Arnoldi felicis memorie olim antecessoris nostri firmiter communiti, idem Hartwicus, uxor sua et heredes ipsorum tam filii quam filie in nostra presentia constituti privilegio suo et commodo sive utilitati ipsius in manus nostras et domini Wetsceli de Loningen prepositi sancte Gertrudis liberaliter renunciaverunt promittentes perpetuo annis singulis exolvere(!) claustro dictarum sanctimonialium talem decimam et minorem que *affhostere* dicitur et majorem videlicet manipulos de predicta domo Bernincdhorpe tam de agris cultis quam incultis, si forsitan colerentur, pertinentibus ad predictam domum similiter et de novalibus si cultu(ra n)ovalium contigerit provenire. Nos igitur premissis consensum prebentes pariter et assensum id quod coram nobis a dicto Hartwico, uxore sua Elizabet et ipsorum heredibus rationabiliter actum est auctoritate ordinaria confirmamus et, ne memoratis sanctimonialibus sancte Gertrudis super dictis decimis majori videlicet et minori possit ab aliquo in posterum calumpnia suscitari vel aliquid questionis oriri, presentem paginam super hoc confectam ipsi cenobio dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Prescripte ordinationi interfuerunt: idem prepositus dicti Montis dominus Wetscelus, Albertus scolasticus Angarensis capellanus noster, Gerardus de Varendorpe, Bernardus de Beveren, Hermannus Tappo, Wiggerus de Scevincdorpe milites; Hunoldus de Linen, Everhardus de Erpingen, Theodericus de Haren, Lutbertus et Pelegrimus fratres de Cleykampe famuli; item Albertus et Johannes fratres milites dicti Buch, qui de nostro mandato sepedictum prepositum ex parte sepedicti conventus in corporalem premissarum decimarum possessionem duxerunt. Acta sunt hec Yburch; anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo; dominica qua cantatur: „Populus Syon".

Nachträglich an den Pergamentstreifen angehängt das Siegel Bischofs Ludwig (1297—1308) mit Rücksiegel (Westf. Siegel 51, 7 u. 62, 2).

63. — Minden. 1252, December 24.

Bischof Johann von Minden verpfändet den Zehnten zu Marl an das Kloster Burlage für 100 Mark.

Transsumirt in der Originalurkunde Bischofs Gottfried v. Minden von 1319, März 21, im Staatsarchiv Hannover. Druck: v. Hodenberg, Diepholzer U.-B. Nr. 323.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Johannes Dei gratia Myndensis episcopus universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem in vero salutari. Cum circa ecclesias nostro regimini conmissas tam temporalem quam spiritualem curam gerere nos oporteat et, ut etiam per nos incrementum percipiant, propensius deceat intendere, necesse est, ut eis quibus aliquid nostre benignitatis impertimur ita studeamus providere, ne eis possit in posterum aliquis dubietas sive contrarietatis scrupulus suboriri. Proinde ad noticiam tam futurorum quam presentium pervenire volumus, quod, cum bona que Theodericus miles de Ekessen a manu nostra in feodo sive in pignore tenuit pro ducentis marcis redimeremus, ad eandem pecuniam persolvendam decimam in Merle cum proprietate et omnibus suis attinentiis que tamen ad quinquaginta annos et amplius laycis fuerat obligata collegio in Burlaghe nostre dyocesis ex consensu et voluntate totius capituli nostri vendidimus in proprium simplici ac justa venditione, considerantes utilius fore et melius jam dictam decimam a prefata ecclesia juste ac rationabiliter per puram emptionem retineri, quam a laycis per inpignorationem non salubriter possideri. Adjectum est etiam in venditione predicta, ut si pro tempore nostris successoribus placeat dictam decimam recuperare, quod pro centum marcis nichil dempto vel aucmento aut in sortem conputato, cum nulla hic sit aut fuerit species inpignorationis sive usure, quia sepedicta decima secundum estimationem sui valoris justa venditione est vendita, reemendi liberam habeant facultatem nec aliquis successorum nostrorum cui ista redemptio placuerit de dicta decima se intromittet, nisi prius sepe dicto conventui in Burlaghe simul et semel centum marcas persolverit gravium ac legalium denariorum. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presens scriptum sigillo nostro et capituli nostri roboratum memorato conventui in Burlaghe in testimonium validum erogamus. Testes hujus rei sunt: Wedekindus prepositus, Wernerus decanus, Cono scolasticus, Bruno cantor, Woltherus scelerarius(!), Giselbertus, Albertus, Allexander, Henricus de Slon, Bruno, Ludolfus Post canonici Myndenses; Conradus et Thidericus fratres de Uflen, Henricus et Johannes fratres de Dugerden, Harbertus Rodbertus et Gerhardus fratres de Sveghe mylites; Gyselbertus, Johannes, Henricus de Hunte,

Hermannus et Thydericus suus filius Scage, Ludolfus plebanus de Dilingen. Datum in Mynda; anno Domini M°.CC°L°II; in vigilia nativitatis Domini.

Am Transsumte anhängend an rothen Seidenfäden Rest des Bischofssiegels (Westf. Siegel 53, 9).

64. — 1253.

Der erwählte Bischof Bruno entschädigt das Domcapitel zu Osnabrück für den Schaden, welchen dasselbe durch die Anlegung der neuen Mühle und das durch dieselbe veranlaßte Eingehen der Schlagvorder Mühle erlitten hat, mit Morgenkornrenten.

Original: Domarchiv.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus successoribus suis epischopis simulque presentem paginam inspecturis utriusque vite salutem. Cum in ecclesia Osnaburgensi ad regimen epyschopale assumpti essemus, licet ecclesiam supra modum onere debitorum inveniremus depressam, de adjutorio tamen divino fiducialiter presumentes molendinum et piscinam cepimus exstruere que nobis et successoribus nostris quoad usum mense episcopalis non modicum fructum inferre videbantur. Quia vero opus ceptum secundum sytus dimensionem cursum debitum et effectum sortiri non poterat, nisi uberior extensio quoad spaciositatem accederet, nec illa haberi potuit, nisi molendinum dictum Slagvorde quod capitulo nostro majori ad prebendam octo moltia ordei, quatuor moltia siliginis et unum tritici per dimidiam mensuram ministrabat demoliretur, nec hoc fieri poterat, nisi pro censu annuo predicti molendini restaurum eis perpetuo assignaremus, de consilio maturo ipsius capituli utilitate nostra et successorum nostrorum longe majori prospecta agros curtis nostre in Osenbrugge et pensionem eorumdem que ad sedecim moltia et novem modios per mensuram dimidiam siliginis et ordei se extendit secundum formam inter agrorum cultores et nos in privilegio super hoc confecto positam perpetua assignavimus donatione non solum in restaurum census molendini in Slagvorde verum etiam in recompensationem dampnorum hinc inde accedencium capitulo memorato. Et ne nostra donatio sive cambitio pro molendino capituli nostri ob tantam nostri et successorum nostrorum utilitatem facta revocari umquam possit in dubium, presentem cartam geste rei seriem continentem sigillo nostro et capituli nostri duximus roborandam. Acta sunt hec anno gracie M°C°C°L°III.

Elekten- und Capitelssiegel an Pergamentstreifen anhängend.

65. — Osnabrück. 1253.

Der erwählte Bischof Bruno übergiebt die von ihm den Brüdern Adolf und Hermann, Edelherren von Blankena, abgekaufte Iburger Vogtei dem Kloster Iburg gegen Erstattung des Kaufpreises von 156 Mark und Abtretung des Iburger Burgerichts.

Original: Staatsarchiv. Unvollständiger Druck: Mitth. V, S. 311. In Betreff der Namen vergl. II, Nr. 169 und Osn. Gesch.-Quellen III passim.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Ex approbata multorum consuetudine a prudentibus noscitur introductum, ut ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, bene firmentur testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod cum advocatiam bonorum et hominum pertinentium monasterio beati Clementis in Yburg nostre dyocesis a nobilibus de Blankena Adolfo et Hermanno fratribus emissemus non animo retinendi, sed ut abbas et conventus ejusdem monasterii a nobis eo liberius eam consequi sic valerent, nos eandem advocatiam cum omni jure et utilitate qua dicti nobiles ipsam de manu nostra tenuerant perpetua donatione contulimus et dedimus .. abbati et conventui memoratis recepto ab eis nostre emptionis precio videlicet centum et quinquaginta sex marcis et judicio ville in Yburg quod supradicti . . abbas et conventus resignantes nobis et ecclesie nostre absolute et libere dimiserunt. Nosque ut hec nostra donatio eo majoris testimonii munimine perpetuo fulciatur, hujus advocatie omnium bonorum nomina huic privilegio inseri fecimus, videlicet: curtis in Berege[1]) et unus mansus ibidem, duo mansi in Varenseten, una domus in Glane que vocatur Ultra rivum, una domus in Ostenvelde[2]) que vocatur Uppen brinke, tres domus ibidem, una domus in Hostede,[3]) una domus in Holthusen[4]) in parrochia Linen, curtis que vocatur Lohof in parrochia Lothere,[5]) una domus in Hiltere, curia in Helvere et duo mansi in parrochia Dissene, curia que vocatur Abbedinchof et curia Hengelage cum eorum attinentiis in parrochia Versmele,[6]) una domus Remesethe in parrochia Lothere, curtis in Herincdorpe,[7]) duo mansi qui vocantur ton Winthus,[8]) unus mansus in Gerethen,[9]) unus mansus in Enniglen,[10]) unus mansus in Hoyle, unus mansus in Hellingen,[11]) unus in Godinchusen,[12]) duo mansi in Ouhusen,[13]) mansus qui vocatur Lohus,[14]) mansus in Nigenkerken qui vocatur Ad puteum[15]) et totalis indago in Herincdorpe cum omnibus predictorum bonorum attinentiis que singulis nominibus non poterant conprehendi. Ut autem hec nostra liberalis donatio rata et inconvulsa permaneat nec in posterum alicui vertatur in dubium, nostro sigillo et majoris ecclesie et sancti Johannis capitulorum sigillis hoc privilegium est munitum.

Acta sunt hec Osenbrugge; anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio.

[1]) Krspl. Glane (Niedermeyer). — [2]) bei Iburg. — [3]) Höste. — [4]) Holzhausen (Krspl. Lienen). — [5]) Lohmeyer in Hardensetten, Krspl. Laer. — [6]) Versmold. — [7]) Meyer zu Heringdorf, Neuenkirchen bei Melle. — [8]) Windmann ebenda. — [9]) bei Melle. — [10]) . . . . . — [11]) Hellgen, Krspl. Wallenbrück. — [12]) Krspl. Wallenbrück. — [13]) . . . . — [14]) Lohaus, Neuenkirchen bei Melle. — [15]) Twelhaus?

Nur noch an erster Stelle das Elektensiegel anhängend.

66. — 1253.

Dompropst Baldewin und Dombechant Gyso von Osnabrück bekunden, daß sie zum Ankauf der Vogtei über die Höfe Westram und Dielingdorf bei Melle 160 Mark zugeschossen haben, und verpflichten die Eigenbehörigen der Höfe zu jährlichen Leistungen bis zur völligen Rückzahlung der Summe.

Original: Domarchiv.

Baldewinus Dei gratia major prepositus, Gyso decanus totumque Osnaburgensis ecclesie capitulum omnibus ad quos presens scriptum pervenerit in perpetuum. Litteris presentibus protestamur, quod nos pro bono pacis ac tranquillitatis tam hominum ecclesie nostre quam et nostro dilienter(!) intenti ad emptionem advocatie duarum curtium videlicet Thedelincthorpe et Westerhem adjecimus centum et LX[a] marcas in adjutorium et commodum litonum curtium predictarum ea videlicet conditione interposita, ut dicti litones ministrent nobis annuatim ad prebendas nostras duodecim ebdomadis album panem et preposito nostro duo moltia tritici per dimidiam mensuram et pistori nostro septem solidos quousque iidem litones refuderint nobis summam pecunie memorate. Si vero aliquando medietatem dicte pecunie nobis dederint, a medietate dicti servicii tam panis quam tritici et denariorum liberi manebunt et exonerati, obligati tamdiu ad reliquam dicti servicii medietatem, quousque totalem persolverint prefate pecunie nobis summam. Ut autem hec ordinatio ipsis litonibus rata permaneat nec a nobis nec a posteris nostris aliquatinus valeat infringi aut etiam in sortem deteriorem commutari, presens scriptum venerabilis domini nostri Brunonis electi[1]) una cum sigillo nostro fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°LIII°.

[1]) auf Rasur st. episcopi.

Elekten- und Capitelssiegel an Pergamentstreifen.

67. — 1253.

Dombechant Gyso und das Domcapitel von Osnabrück bekunden eine Stiftung des Dompropstes Baldewin zur feierlichen Begehung des St. Georgfestes mit 10 Schillingen Rente aus seinem Hause am Herrenteiche. Fünf Schillinge sollen gleich zahlbar sein, fünf erst nach seinem Tode zur Stiftung seines Seelgedächtnisses.

Original: Domarchiv.

Gyso decanus totumque Osnaburgensis ecclesie capitulum omnibus ad quos presens scriptum pervenerit in perpetuum. Sapit justiciam et continet veritatem, ut ea que ob divini honoris incrementum et laudem zelo pietatis aguntur testimonio roborentur diligentissime litterarum, tum ut proximis hinc exemplum feliciter agendi operationis bone irradiet incentivum, tum ut ipsa que pie ordinata sunt nulla calumpniantium depravari valeant astutia aut etiam oblivionis caligine vetustate temporum aliquatinus obfuscari. Notum igitur esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod domnus Boldewinus ecclesie nostre prepositus fidelis zelator incrementi, emendationis ac honoris ipsius ecclesie ad honorem redemptoris nostri Yhesu Christi glorioseque virginis Marie et beati Petri apostoli ac beatissimorum martirum Crispini et Crispiniani ecclesie nostre patronorum decem solidorum redditus de domo et edificiis suis sitis super area que est secus piscinam nostram nobis ad prebendas persolvendos ab anime sue remedium liberaliter assignavit. Ita videlicet, ut festum gloriosissimi martiris Georgii nobis deinceps sollempniter celebrantibus, quod actenus nondum habebatur sollempne, quinque solidi annuatim in consolationem fratrum ab ipso preposito, eo vivente, post obitum vero ipsius a suo successore nobis in dicta sollempnitate ministrentur. Ceteros vero quinque solidos solummodo post obitum ipsius prepositi in memoriam sui quam cum majoribus vigiliis et missa pro defunctis peragendam decrevimus de prefatis edificiis nobis statuit persolvendos. Ut autem hec rata et perpetua permaneant, nec ab ipso preposito nec ab aliquo suorum successorum valeant infringi vel aliquatinus immutari, presentem paginam in geste rei testimonium venerabilis domini nostri Brunonis electi una cum ecclesie nostre ac ipsius prepositi sigillis pariter fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°LIII°.

Das Elekten- und Capitelssiegel hängen an; das des Propstes hat nie angehangen.

68. — 1253 (oder 1254; vergl. Nr. 101).

Der Dechant Johannes v. Wiedenbrück bekundet, daß Johann von Rentrup (Renninctorpe) den Zehnten von Lippentrup an das Kloster Cappel bei Lippstadt verkauft hat. Der Lehnsherr des Johann, Nicolaus v. Thorne, giebt zu dem Kaufe seine Zustimmung.

Notariell beglaubigte Abschrift einer notariellen Abschrift im Staatsarchive Münster. Druck: von Steinen, Westf. Geschichte IV, S. 989.

Universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus Joannes Dei gratia decanus in Widenbruck salutem in eo qui est vera salus. Notum esse volumus praesentibus et futuris, quod Joannes de Rennincdorpe uxore et matre, pueris suis Ekehardo, Bernhardo, Johanne, Gertrudi, fratribus et cognatis et universis haeredibus suis consentientibus coenobio sanctimonialium in Cappelen decimam in Luppincdorpe cum omnibus attinentiis suis pro sexaginta marcis vendidit et coram Nicolao de Turri milite de quo eandem decimam in feudo tenuerat eidem coenobio praedictis consentientibus libere resignavit. Idem vero Nicolaus praedicto coenobio decimam illam recognovit et dixit, quod gratum et ratum haberet, ut illam decimam idem coenobium possideret in perpetuum. Eckehardus vero et Hartmodus fratres Joannis qui praedicto coenobio decimam vendidit fide jusserunt pro duobus fratribus absentibus, quod ipsi istam venditionem gratam haberent et ratam, et quidquid coenobio in hac fidejussione defuerit, praedicti fratres tenebunt[ur] emendare. Ut autem haec venditio sit stabilis et firma, praesentes litteras super hoc confectas sigillo nostro fecimus roborari. Testes sunt Joannes decanus in Widenbrück, Bruno plebanus sancti Viti, Joannes cappellanus in Ridekenbergh, Godefridus capellanus in Widenbrugge; item Andreas de Boydrika, Hermannus de Mervelde, Fridericus de Bokenvörde, Nicolaus de Turri milites, Rutgerus et Everardus fratres de Vehdage,[1]) Hermannus de sancto Vito, Wilhelmus de Boydrika, Helmicus filius domini Eickehardi, Henricus de Herdinchen; acta sunt hec anno Domini MCCL tercio.

(L. S.)

[1]) st. Vechtlage.

69. — 1253.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Marienberg (Börstel) das Eigenthum an zwei Erben in Hekese, welche das Kloster von Johann Budde gekauft und auf welche dieser dem Grafen als Lehnsherrn gegenüber Verzicht geleistet hat.

Original: Stiftsarchiv Börstel.

Ot(to) Dei gratia comes de Thekeneburg omnibus ad quos presentes littere pervenerint in eo qui salus est omnium salutem. Noverint tam posteri quam presentes, quod cenobium in Merieberche contra dominum Johannem dictum Budden duas domos in Hekese cum omnibus attinentiis[1]) denariis suis sibi comparavit et in manus nostras ipse et Hillegundis uxor sua et Her(mannus) filius ejus cum consensu heredum[2]) ipsorum libere et absolute resignarunt. Unde nos ob reverentiam Dei et ad salutem animarum nostrarum predicto cenobio prefata bona cum omnibus attenentiis(!) et proprietatem libere et absolute dedimus possidendas. Ut autem nostra donatio a nobis et a nostris successoribus rata (et in)confulsa(!) permaneat, presentem paginam super hoc confectam sigilli nostri munimine fecimus annotari. Cujus rei testes sunt hii: dominus Conradus de (Brochter)beke, Lambertus Buddo, Hermannus de Cappelen, Gosvinus Keselinch,[3]) Tomas de Theten, Hinricus Unchenathe, Johannes de Linen, Svetherus de Monasterio et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°L°III°.

[1]) vor dem ersten i ein e durch untergesetzten Punkt getilgt. — [2]) ebenso ein o vor dem zweiten e. — [3]) eigentlich steht Keselinct da.

Siegel von einem aus der Urkunde selbst geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

70. — Osnabrück. 1253.

Graf Heinrich von Oldenburg überträgt eine Ware und Ackerland, welches von dem Erbe „Godescalci" in Druchorn bebaut wird, dem Kloster Bersenbrück, nachdem der von ihm damit belehnt gewesene Edelherr Hermann von Hastorpe darauf Verzicht geleistet hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 82. Druck: Sandhoff Nr. XXXI (ex autographo?).

Heynricus Dei gratia comes in Oldenborch omnibus in perpetuum. Notum esse volumus universis Christi fidelibus, quod dominus Hermannus nobilis de Hastorpe accessit ad nos et jus quoddam quod vulgariter dicitur *ware* et quosdam agros qui subjacebant domui Gotscalci in Drochorne que a nobis jure tenuit feodali in manus nostras resignavit supplicans devote, quominus ea conventui in Bersenbrugge conferre dignaremur. Nos vero commendabili desiderio ipsius ac favore quem circa prefatum monasterium gerimus ipsum jus quod *ware* dicitur cum agris Deo beateque virgini et conventui sanctimonialium in Bersenbrugge in remedium anime nostre parentumque nostrorum contulimus perpetua donatione. Ne quis autem huic facto in posterum maliciose se opponat, presens scriptum sigilli nostri appensione fecimus roborari. Presentes erant: prepositus Hinricus de Leden, Albero sacerdos de Berge, vir

nobilis Wicboldus de Holte, Absalon judex in Osenbr. Johannes et Lambertus fratres de Northorpe et alii quam plures. Data in Osenbr. anno Domini M°CC°LIII°.

71. — Osnabrück. 1253 (1252), Februar 14.

Der erwählte Bischof Bruno hält genehm, daß Dechant und Capitel zu Enger zur Verbesserung ihrer Pfründen die Leistungen von Besitzungen des Stifts gegen den Willen der Inhaber erhöht haben.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 524.

B(runo) Dei gratia Osnaburgensis electus dilectis in Christo filiis, .. decano et capitulo ecclesie Angarensis salutem in salutis auctore. Cum vos propter tenuitatem prebendarum vestrarum pensiones mansorum et domorum quarundam ecclesie vestre auxeritis colonis invitis, nostrum ad hoc petivistis assensum. Nos igitur vos et ecclesiam vestram dilectione foventes speciali factum vestrum gratum habemus et ratum, auctoritate presentium confirmantes discretioni vestre injungentes, ut Deo devocius et instancius a quo et per quem subsistunt omnia famuletis; crescentibus enim donis debent et crescere rationes donorum. Datum Osnabr. anno Domini M°.CC°.LII.; XVI Kl. Marcii.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

72. — 1253 (1252), Februar 14.

Der erwählte Bischof Bruno gestattet dem Stifte Enger in Gemäßheit der päpstlichen Bulle vom 10. Juli 1250 (II, 584) Zehnten aus Laienhänden zu erwerben, sowie Zehnten gegen andere Besitzungen einzutauschen und in Pfand zu nehmen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 525.

B(runo) Dei[1]) Osnaburgensis electus dilectis in Christo filiis, .. decano et capitulo ecclesie Angarensis salutem cum sincera in Domino caritate. Vobis et ecclesie vestre nobis specialiter dilecte auctoritate presencium indulgemus, quod secundum formam vobis a domino papa in litteris specialibus indultam redimatis decimas, quas poteritis in nostra dyocesi de manibus laicorum et, si alicubi videritis expedire propter majorem utilitatem ecclesie vestre, bona alia pro decimis commutetis ad que per presentes litteras nostrum habeatis consensum pariter et assensum. Ratum etiam et gratum habemus, si quas decimas a laicis recepistis in pignore seu tenetis. Datum Osnabr.; anno Domini M°.CC°.LII°.; XVI Kl. Marcii.

[1]) fehlt gratia.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

73. — Osnabrück. 1253 (1254?), März.

Der erwählte Bischof Bruno beurkundet die Verzichtleistung auf den Zehnten zu Erpen von Seiten des Johann Bar und seiner Erben zu Gunsten des Dombechanten Gyso und überträgt demselben das Eigenthum des Zehnten.

Original: Domarchiv. Druck: Sudendorf, Westf. Zeitschrift V, S. 236.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Nosse cupimus tam posteros quam presentes, quod Johannes Ursus et sui heredes decimam in Erpingen cum omni ea integritate qua ipsi de nobis et antecessoribus nostris eam tenuerunt ad redemptionem Gysonis maioris ecclesie decani in manus nostras absolute et libere resignarunt. Nosque post ipsorum liberam resignationem eandem decimam et ejus proprietatem supradicto G(ysoni) decano quem speciali gratia prosequimur et favore perpetua donatione contulimus pleno iure, ita quod ipse cum eadem decima libere omnem suam disponat et ordinet voluntatem. Et hoc fecimus de capituli nostri pleno consensu pariter et assensu. In cujus collacionis et perpetue donationis evidens testimonium robur perpetuum presentem paginam super hoc confectam sigillo nostro sepedicto . . decano dedimus communitam. Actum Osenburcke; anno Domini M°.CC°. quinquagesimo tertio; mense Martio.

Electensiegel an Pergamentstreifen.

74. — 1253,[1]) März 15.

Der erwählte Bischof Bruno beurkundet die Verzichtleistung auf den Zehnten in Bartelsmann, Krspl. Wellingholzhausen, von Seiten des Propstes Heinrich im Namen des Klosters Leeden und die Schenkung desselben an den vom Dombechanten Gyso gestifteten Altar der hl. Maria unter der Verpflichtung zu gewissen Abgaben.

Original: Domarchiv. Druck: Sudendorf, Westf. Zeitschrift V, S. 234.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus imperpetuum. Ex approbata multorum consuetudine noscitur a prudentibus inductum, ut ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, bene firmentur testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod Heynricus prepositus cenobii sanctemonialium in Leden nostre diocesis in nostra presentia constitutus de consensu et assensu abbatisse et conventus ejusdem decimam in Bertelwic sitam in parrochia Welingholthusen in manus nostras

[1]) Diese Urkunde kann nicht nach dem Annunciationsstil datirt sein, weil zwar 1253, aber nicht 1254 der 15. März auf den Sonnabend vor Reminiscere fiel.

absolute et libere resignavit. Nosque post hujusmodi liberam resignationem ad honorem Dei et beate Marie genitricis ejus dictam decimam et proprietatem ejus perpetua donatione cum omni integritate contulimus ad altare beate Marie virginis, quod Gyso majoris ecclesie decanus, pia devotione ductus, in ecclesia nostra majori suis extruxit laboribus et expensis: ita tamen, quod sacerdos dicti altaris sancte Marie dabit de prefata decima XXXa denarios in anniversario felicis recordationis episcopi Conradi et XXXa denarios in vigilia assumptionis, procurabit etiam candelam ad ipsum altare nocte qualibet per anni circulum, dabit etiam II solidos in anniversario dicti Gysonis. In cuius collationis et perpetue donationis evidens testimonium et robur perpetuum presentem paginam super hoc confectam nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri. Nos vero Heynricus prepositus, . . abbatissa et conventus in Leden in firmum testimonium resignationis hujusmodi decime in manus domini nostri electi a nobis facte sigillum ecclesie nostre presenti pagine duximus etiam apponendum. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tertio; Idus Martij; sabbato quo cantatur: „Intret oratio mea".

3 Siegel an Pergamentstreifen 1) Elektensiegel Brunos, 2) des Capitels, 3) die h. Maria mit dem Kinde. Umschrift: SIGILLVM MONASTERII S. MARIE IN LEDEN.

Vergl. hierzu Nr. 104.

75. — Iburg. 1253 (1252), März 17.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, daß das Kloster Iburg den Brüdern Adolf und Hermann, Edelherren von Blankena, die Vogtei über den Oberhof Hölsen mit Zubehör für 31 Mark abgekauft habe, und überträgt das Eigenthum der Vogtei dem Kloster.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 19. Druck: Mitth. V, S. 309.

Bruno Dei gratia Osnabur. electus omnibus in perpetuum. Ex approbata multorum consuetudine noscitur a prudentibus introductum, ut ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, bene firmentur testibus et scriptura. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod nobiles viri Adolfus et Hermannus dicti de Blankena Yburg in nostra presentia constituti advocatiam curtis in Hodeleshusen et mansorum et hominum ad ipsam curtem spectancium cum eorum attinentiis dilectis in Christo filiis Ludolfo abbati et conventui sancti Clementis in Yburg coram nobis pro tringinta marcis et una marca voluntarie vendiderunt eandem advocatiam et proprietatem ejus videlicet tam dicte curtis quam mansorum et hominum cum omnibus aliis suis

attinentiis in manus nostras absolute et libere resignantes omni juri quod iidem nobiles in eadem advocatia habebant vel habere videbantur renunciando simpliciter atque pure. Nosque post hujusmodi liberam resignationem requirentes communem sententiam super eo, si predicti nobiles dictam advocatiam taliter resignassent, quod de ipsa nostram possemus facere voluntatem, communis dictavit sentencia, quod possemus. Unde habito consilio de communi consensu capituli et tocius ecclesie nostre advocatiam supradictam et proprietatem ejus perpetua donatione contulimus . . abbati et conventui memoratis. In cujus rei testimonium et robur sepedicti . . nobiles una cum sigillo nostro sigillo patris eorum bone memorie Hermanni advocati presentem paginam muniverunt. Acta sunt hec Yburg; anno Domini M°CC°LII°; XVI° Kl. Aprilis; presentibus hiis et cetera.

76. — Osnabrück. 1253, März 28.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, daß er die von den Edelherren Gebrüdern Hermann und Adolf von Blankena für 285 Mark erkaufte Vogtei über die Oberhöfe Westram und Dielingdorf bei Melle dem Domcapitel für denselben Preis übertragen habe.

Original: Domarchiv. Druck: Mitth. V, S. 311.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Litteris presentibus protestamur, quod cum nos advocatiam duarum curtium videlicet in Westerhem et Thedelinctorpe et mansorum ad easdem curtes pertinentium ab Adolfo et Hermanno fratribus viris nobilibus de Blankena, qui eandem advocatiam a nobis et ecclesia nostra in feodo tenuerant, pro trecentis marcis quindecim minus emissemus, et ipsi dictam advocatiam et quicquid juris in ea habuerant in manus nostras libere et absolute resignassent, nos ad multarum precum instanciam majori capitulo nostro dictam advocatiam pro trecentis marcis quindecim mimis, sicut emeramus, vendentes cum omni integritate, juribus ac emolumentis suis ad ipsum capitulum transtulimus ab eodem capitulo ad usus ipsius quiete et libere perpetuo possidendam. Acta sunt hec [1]) Osenburgge; anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio; quinto Kalendas Aprilis. Testes autem sunt hii: Johannes Ursus et frater suus Hugo, Gyselbertus de Horst, Gyseko et Franco fratres de Byssendhorpe, Gerhardus de Varendorpe, Hermannus de Glosinchem, Reinfridus et Thidericus de Alen milites et alii quam plures.

[1]) über der Zeile nachgetragen.

Elekten- und Capitelssiegel an Pergamentstreifen.

77. — 1253, April 1.

Der erwählte Bischof Bruno beurkundet, daß er dem Capitel zu St. Johann als Ersatz des Schadens, welchen es durch den Mühlenteich der neuen Mühle erlitten, 8 Malter Morgenkorn aus den Aeckern der Winnichmole und der jüngst in Anbau genommenen Wüste überwiesen habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 120. Druck: Friderici-Stüve, Geschichte der Stadt Nr. 26.

Bruno Dei gracia Osnaburgensis electus novissime[1]) cupimus universis(!) tam posteros quam presentes, quod cum nos ad utilitatem mense nostre molandinum novum extrui fecissemus laboribus sumptuosis, perfectionem habere non potuit, nisi conventui ecclesie sancti Johannis Osnab. dampnum et prejudicium feceremus(!). Excrescencia enim et amplitudo piscine suis terminis agros et prata ipsius capituli in pascuis non modica(!) occupavit. Unde nos de consensu et consilio capituli nostri majoris in restaurum sive in reconpensam decani premissi ipsi conventui ecclesie sancti Johannis dedimus et assignavimus quatuor molcia siliginis et ordei, que de agris Winnichmolen et mirica noviter exculta percipere solebamus. Cujus annone Hugo de Dalehem et heredes ipsius tria *malt*, Hermannus de Lothere et sui heredes octo modios, Bruno dictus Neteken et heredes ejusdem quatuor modios per dimidiam mensuram singulis annis exsolvent conventui memorato: ita quod medietas pensionis de unoquoque sit ordeum et medictas sit siligo. Ne igitur quis super hiis rite actis surrepat oblivio et calumpnia suscitetur sed omnia in suo ordine maneant et vigore, presentem paginam que continet donacionem nostram ymmo vero dampni refusionem nostro et capituli majoris sigillis fecimus conmuniri. Acta sunt hec Osemb.; anno Domini M°CC° quinquagesimo III°; Kl. Aprilis.

[1]) st. novisse.

78. — Münster. 1253, April 3.

Bischof Otto von Münster bekennt die Uebertragung des Eigenthums von Hufen zu Bernwide und Belm, die der Lehnsmann der Münsterschen Kirche Albero von Bernwide dem Johanniterhause zu Lage für 101 Mark verkauft hat, an das Johanniterhaus.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 64 zu 1258.

Ot(to) Dei gracia Monasteriensis episcopus universis ad quos presentes littere pervenerint salutem in Domino. Noverint universi, quod nos proprietatem mansi in Bernewide siti in parrochia Nigenkerke et in marka Dherseborg et mansi in Bilehem siti in marka Rist, quos Albero

de Bernewide a nobis et ecclesia nostra tenuit in pheodo et quos vendidit domui sancte Marie in Lage et hospitali sancti Johannis Jerosolimitani pro centum marcis et una de consensu Bertradis uxoris sue, puerorum et heredum suorum ac assensu capituli nostri, contulimus cum omnibus pertinenciis suis et donavimus pleno jure. Ad huius igitur facti evidentiam et firmitatem in posterum habendam presentem paginam exinde conscriptam nostro sigillo fecimus communiri. Datum et actum Monasterii; III° Non. Aprilis; anno Domini M°CC°L° tercio; coram testibus subnotatis: Wilhelmo preposito majore, Stephano decano majore, magistro Fretherico de sancto Lutgero, canonicis majoris ecclesie; Fretherico notario nostro, Hermanno de Ludinghusen, Hermanno de Langen, Gerlaco de Beveren, Herbordo de Spredoe, Fretherico Dinggravio et Alexandro dicto Hoveth et aliis quam pluribus.

Siegel abgerissen.

79. — 1253, um April 3; vergl. Nr. 78.

Bischof Otto von Münster bekennt, daß die Brüder Albero, Werner und Rudolf von Bernewide ihre Erben zu Bernewide (Krspl. Neuenkirchen) und Belm (im Wittenfelde), die sie von der Münsterschen Kirche zu Lehen trugen, dem Johanniterhause zu Lage verkauft und dafür zwei andere Erben der gedachten Kirche aufgetragen haben.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 62, Nr. VIII.

Otto Dei gracia Monasteriensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in auctore salutis. Quia memoria hominum est labilis et caduca, perutile visum est, ut gesta hominum que sunt digna memoria scripture testimonio roborentur. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod Albero, dominus Wernherus et Rodolfus fratres dicti de Bernewede una cum uxoribus, pueris et legitimis eorundem heredibus domum in Bernewede cum molendino, nemore, decima, pensione et omnibus pertinenciis suis, item domum in Belehem cum omnibus pertinenciis suis domui sancti Johannis in Lage hospitalis Jherosolimitani vendiderunt libere resignantes in manus nostras jus feodi quod habebant in eisdem. Nos autem ob reverentiam Dei ac beati Johannis baptiste dictarum domorum proprietatem et dominium memorate domui sancti Johannis contulimus pleno jure recipientes in concambium a dictis Alberone, domino Wernhero et Rodolfo proprietatem duarum domorum Throppele et Snatvorde, ut nostram ecclesiam indempnem per omnia servaremus. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam rem gestam continentem appensione nostri sigilli fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°L°III°. Testes

huius rei sunt Wilhelmus ecclesie nostre prepositus, Stephanus decanus; milites Hermannus de Ludinchusen, Hermannus de Langen, Gerlacus de Beveren, Herbordus de Spredowe, Conradus Kanne, Fredericus de Vechta, Alexander Hovet juvenis, Hermannus Werence, Fredericus de Meinhuvele et alii quam plures.

Rothseidene Siegelfäden.

80. — Perugia. 1253, April 9.

Dilectus filius . . Osnaburgensis electus unter den Fürsprechern für Johann v. Batenhorst erwähnt, welchem nach dem Auftrage Papst Innocenz' IV. durch den Cantor der Busdorfkirche zu Paderborn eine Pfründe verschafft werden soll.

Vergl. Finke, W. U.-B. V, Nr. 528.

81. — Osnabrück. 1253, April 27.

Propst Wilhelm, Dechant Berno und das Capitel zu St. Johann in Osnabrück übertragen dem Kloster Gertrudenberg das Eigenthumsrecht des Hofes Wellingen (Ad fontem) in Darum (Krspl. Belm), nachdem der von ihnen damit belehnte Olricus Albus von Darum auf den Hof verzichtet und ihn dem Kloster für 30 Mark verkauft hatte.

Original: Staatsarchiv.

Willehelmus prepositus, Berno decanus totusque conventus ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis omnibus presentem litteram inspecturis salutem in Domino. Quia sepefit, ut proprietati originis obsistat longinquitas temporis, ideo per presentem litteram notum facimus et protestamur, quod cum Olricus Albus dictus de Thornhem, uxor sua Cristina et heredes ipsorum domum quandam Thornhem que Ad fontem vocatur sitam in parrochia Belehem, quam sub annuo censu a nobis tenebant nostro capitulo libere et absolute resignassent, nos acceptata resignatione domus ejusdem monasterio sancte Gertrudis Osnaburgensis ob favorem religionis et ad instantiam domini Wesceli tunc ejusdem loci prepositi qui eandem domum pro XXX[ta] marcis usualis monete a prefato Olrico et suis heredibus comparavit nichil in ea juris vel commodi nobis reservato proprietatem prefate domus in perpetuum duximus transferendam. In cujus rei testimonium presentem litteram exinde confectam nostro sigillo fecimus communiri. Datum Osenbruge; apud sanctum Johannem; anno Domini M°CC.LIII; V Kl. Mai. Testes autem qui interfuerunt sunt hii:

Berno decanus et totum capitulum; milites autem: Johannes Ursus, Ricce de Lustringen, Christianus de Hollage, Joseph de Thornhem et alii quam plures.

Stiftssiegel an Pergamentstreifen.

Rückschrift des 16. Jahrh.: in parrochia Belhen up dat Wellen erve.

82. — Osnabrück. 1253, Juni 1.

Der erwählte Bischof Bruno bestätigt die in der Nr. 81 erwähnte Uebertragung des Wellinghofes durch St. Johann an Gertrudenberg.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff II. 80.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus hanc litteram visuris salutem in Christo Jesu. Constitutus coram nobis Wilhelmus prepositus, Berno decanus totusque conventus sancti Johannis Osnaburgensis recognoverunt, se proprietatem domus Thornhem que Aput fontem vocatur site in parrochia Belehem monasterio sancte Gertrudis extra muros civitatis Osnaburgensis absolute ac libere nichil ipsis in eadem domo juris vel commodi reservato in perpetuum transtulisse. Recognovit etiam coram nobis Olricus Albus dictus de Thornhem qui dictam domum sub annuo censu a prefato capitulo sancti Johannis tenuerat, se domum ipsam dicto monasterio sancte Gertrudis Osnaburgensis de consensu heredum pro triginta marcis numerate pecunie vendidisse. Nos igitur in favorem religionis quam semper nostris temporibus augeri cupimus et non minui gratam et ratam translationem proprietatis et venditionem ejusdem domus habentes presentem paginam super hiis confectam nostro sigillo predicto monasterio fecimus roborari. Datum Osenbr.;[1]) anno Domini M°.CC°.L°.III°; dominica post ascensionem.[2])

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) Tagesangabe von anderer Hand.

Elektensiegel an Pergamentstreifen.

83. — 1253, Juni 7.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, daß der Ritter Wescel von Ouseten, genannt Buck, dem Prior Liborius und dem Kloster Oesede zwei Erbe in Ouseten verkauft hat und überträgt als Lehnsherr das Eigenthum der Erben dem Kloster.

Original: Staatsarchiv.

Bruno Dei gracia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Ea que aguntur in tempore ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et

presentes nolumus ignorare, quod Wescelus de Ouseten miles dictus Bòc ministerialis ecclesie nostre, Clemencia uxor sua, Heinricus, Burghardus, Wernherus et Agnesa eorum pueri duas domos in Ouseten, quas Liborius prior et conventus sanctimonialium in Osethe ab eis comparaverant cum omni integritate tam hominibus, pratis, lignis, pascuis, piscaturis quam cum omnibus aliis earum attinenciis in manus nostras absolute et libere resignarunt, renuntiantes conjuncta manu pro se et heredibus suis tam presentibus quam futuris omni juri quod in dictis domibus habebant vel habere videbantur. Nos quoque post hujusmodi liberam resignationem ad honorem omnipotentis Dei et genitricis ejus beate Marie virginis dictas domos et proprietatem earum de consensu capituli nostri cum omni integritate, sicuti dictus Wescelus, Clemencia uxor sua et eorum pueri supradicti eas possederant, donatione perpetua contulimus et dedimus conventui memorato. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presens privilegium super hoc confectum nostro et capituli nostri sigillis extitit roboratum. Anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio; septimo Ydus Junii.

An weißen Hanffäden das Electensiegel. Das Capitelssiegel hat schwerlich jemals angehangen.

84. — Assisi. 1253, Juni 16.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Dombechanten (Gyso) von Osnabrück, die Stadt Köln zur Ausführung des vom Cardinallegaten Hugo zwischen ihr und Erzbischof Konrad ausgesprochenen Schieds über die Münze, nöthigenfalls durch kirchliche Strafen, zu zwingen.

Original mit Bleibulle im Kölner Stadtarchive. Druck: Ennen und Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln II, Nr. 320. Vergl. Potthast 15018; Finke, W. U.-B. V, Nr. 529.

85. — Minden. 1253, Juni 19.

Der erwählte Bischof Widekind von Minden hält die durch seinen Vorgänger Johann geschehene Uebertragung des Eigenthums des Lintorfer Zehntens an das Moritzkloster auf dem Werder vor Minden genehm.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, W. U.-B. VI, Nr. 590.

W(idekindus) Dei gratia Mindensis electus W(ernerus) decanus totumque ejusdem ecclesie capitulum universis presens scriptum intuentibus salutem in Domino. Ad noticiam tam presentium quam futurorum pervenire volumus, quod nos donacionem proprietatis decime in

Lintthorpe a domino Johanne felicis memorie episcopo conventui sancti Mauricii in Insula factam ratam ac gratam tenemus et hoc presenti scripto munimine sigillorum nostrorum roborato publice protestamur. Datum in Minda; anno Domini M°CC°LIII°; in festo Gervasii et Protasii.

Beide Siegel von Pergamentstreifen abgerissen.

86. — Gertrudenberg. 1253, Juli 8.

Priorin Jutta und der Convent zum Gertrudenberg geben den durch ihren Propst Wescel mit seinem Gelde erkauften Wellinghof dem Schwestersohne des Propstes Wescel in erbliche Pacht; dem Propste werden die Einkünfte des Hofes auf Lebenszeit vorbehalten.

Original: Staatsarchiv.

Jutta priorissa totusque conventus ecclesie Montis sancte Gertrudis omnibus hanc litteram visuris cum orationibus utriusque vite salutem. Scire volumus universis, quod Wetscelus prepositus noster domum quandam in parrochia Belehem in villa Thornhem que Ad fontem vocatur ab Olrico Albo qui eandem domum a capitulo sancti Johannis Osnaburgensis sub annuo censu tenuerat pro tringinta marcis usualis monete comparavit, cujus proprietatem capitulum sancti Johannis et omne jus quod in ipsa domo habuerat ad instantiam domini W(etsceli) prepositi duxit ecclesie nostre conferendam nos vero, cum ipsam domum in nostra possessione teneremus, ad petitionem dicti prepositi W(etsceli) domum jam sepedictam Wescelo filio sororis sue porreximus perpetuo possidendam et uxori et filiis et filiabus suis, si ipsum habere contigerit, liberaliter porrigemus. Si vero sine heredibus moritur, ad emendandas vestes dominarum pro peccatis domini W(etsceli) prepositi domus jam sepedicta in continenti ecclesie nostre vacabit. Prepositus vero, quia cum suis denariis et non nostris domum predictam comparavit, tempore vite sue percipiet usufructus, nisi de gratia aliquid W(escelo) consanguineo suo voluerit impertiri. Prepositus autem ecclesie nostre qui tunc temporis fuerit heredibus ipsius W(esceli) dictam domum gratis assignabit pro investitura ipsius domus seu porrectione nec exuvias nec jus quod dicitur vulgariter *herewede* nec aliquid muneris vel juris investiture nomine requirendo. Ut autem hec rata permaneant, presentem paginam nostri sigilli munimine firmiter roboramus. Datum in Monte sancte Gertrudis, anno Domini M°.CC°.L°III°.; VIII° Idus Julii; in die Kyliani martiris et sociorum ejus. Huic facto presentes aderant: Heinricus de Hervordia, Alfgrimus, Rolandus canonici Osnaburgenses, Mathias de Monte capellanus ibidem, Heinricus clericus de Loningen; item Johannes Ursus, Wescelus Lupus, Jordanis de Heghe milites; item Johannes de Buren, Ludolfus

de Nemeden, Woltherus de Wischingen, Wescelus de Thornhem; Josep de Thornhem resignavit in manus prepositi Wesceli et priorisse omnem inpetitionem quam posset facere de eadem domo.

Aeltestes Klostersiegel an Pergamentstreifen.

87. — 1253, Juli 15.

Das Osnabrücker Domcapitel beurkundet, daß der Inhaber der Kapelle des hl. Gregor zur Erwerbung des Zehnten und Erbes in Osterrode 60 Mark zugeschossen habe, und ihm deshalb die Einkünfte daraus auch für den Fall seines Rücktritts von der Stelle auf Lebenszeit zustehen sollen, wenn der Rücktritt im Einvernehmen mit dem Dombechanten erfolge.

Original: Domarchiv.

B(aldewinus) prepositus, Ja(cobus) decanus totumque capitulum Osnaburgense omnibus presens scriptum visuris in eo qui salus omnium est salutem. Ea que aguntur in tempore, ne simul dilabantur cum tempore, eternari solent testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire volumus et presentes nolumus ignorare, quod W(ighardus) sacerdos capelle sancti Gregorii in majori ecclesia nostra pro salute anime sue et parentum suorum ad summam illam pro qua Johannes decanus majoris ecclesie decimam et domum in Hosterrothe sitam in parrochia Mersnen ad perpetuos usus cum omni integritate dicte capelle comparavit LX^a^ marcas adjecit, videlicet eo modo, quod idem sacerdos W(ighardus) et sui successores qui pro tempore dictam capellam habuerint cum omni integritate possideant et percipiant decimam memoratam. Nichilominus hoc adjecto, quod si sepe dictus W(ighardus) sacerdos quocumque modo dictam capellam postposuerit, decimam et domum, quamdiu vixerit, obtinebit. Et postquam decesserit, ad sepe dictam capellam eadem domus et decima sine diminucione qualibet revertetur. Eo tamen tempore quo prefatus W(ighardus) capellam, sicut dictum est, postponere decreverit, consensum et voluntatem decani super hoc requiret. In cujus rei testimonium presentem paginam sigillo nostro fecimus communiri. Datum anno Dominice incarnationis M°.CC°.LIII°; Idus Julii in divisione apostolorum.

Siegel des Capitels anhängend.

88. — An der Lippebrücke bei Werne. 1253, Juli 17.

Freundschaftsvertrag der Bürgerschaften von Münster, Dortmund, Soest und Lippstadt zum gemeinsamen Schutz gegen Vergewaltigungen.

Abschrift vor dem Vertrage von 1268 im Stadtarchive. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 553, Höhlbaum, Hansisches U.-B. I, 460.

In nomine sancte et individue Trinitatis; amen. Scabini, consules totaque burgensium ac civium Monasteriensis, Tremoniensis, Susatiensis et Lippiensis civitatum universitas omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in perpetuum. Cum dignum et perutile sit, ea que memoria digna provide ordinantur ne calumpnie subrepere valeat iniquitas aut erroris ambigui suboriri possit perplexitas, firmo litterarum robore solidari, notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos propter multimodas necessitates nobis frequenter in captivitatibus, rapinis multisque aliis injuriosis gravaminibus imminentes de communi consilio ac consensu factis et acceptis invicem fide et juramentis perpetua sumus confederatione uniti sub hac forma. Primum est, quod cuicunque hominum quempiam nostrum postmodum captivanti vel indebite rebus suis spolianti denegabimus prorsus in omnibus predictis civitatibus nostris contrahendi mutui facultatem et omnia que sibi honorem et commodum procurare possunt et conferre, ita videlicet, ut si castellanus alicujus domini fuerit auctor injurie perpetrate ejusdem castellani domino et omnibus militibus ac famulis suis secum in castris suis necnon alias residentiam facientibus ubicumque omnino negabuntur supradicta. Idem fiet simplicibus militibus ac famulis hinc inde residentibus et complicibus eorundem. Item si aliquis raptor pro bonis alicui nostrum ablatis ad instantiam injuriam passi vel suorum ordine juditiario proscriptus fuerit in alterutra nostrarum civitatum, passum injuriam quicunque nostrum ad quos venerit consilium et auxilium, ut sibi justicia de suo malefactore fiat requirendo, taliter promovebunt, qualiter concives eorum proprios injuriam parem passos in sua justicia prosequenda promovere tenerentur. Item si contigerit quemquam burgensium nostrorum venire ad alterutram nostrarum civitatum qui propter evidentem rerum et corporis metum abinde egredi non audebit, burgenses illius civitatis ipsum in illum locum conducent, in quo ipsum securum recipere possint sui comburgenses. Item si miles fidei et honoris violator nobis rationabiliter denuntiatus fuerit, talem fidei et honoris violatorem censentes in omnibus civitatibus nostris ipsi mutui commodum denegabimus, quousque universum debitum persolvat pro quo fidem suam violavit. Item si quispiam nostrum bona alterutri confederatorum nostrorum ablata per rapinam vel per furtum in civitatem aliquam vel alias ubicunque delata vel deducta extra suam civitatem emerit vel in merces suas commutaverit ea non in civitatem suam inducturus ibidem distrahenda set alicubi distracturus, idem equaliter reus cum fure censebitur et raptore. Hujus itaque dicte confederationis ac unionis nostre formam quam ratam, firmam et irrectractabilem in perpetuum fore decrevimus pena pecuniaria vallandam duximus et firmandam ita videlicet,

quod quicunque privatus contra ipsam venerit in decem marcis et carrata vini pro quibus relaxandis a quoquum peti non licebit sue tenebitur civitati pro excessu; omni insuper honore destitutus et privatus quo boni homines merito gaudere debent: ita quod deinceps probis viris coequari non valebit. Quicunque igitur inventus fuerit in aliquo predictorum articulorum excessisse, si de hoc duorum proborum virorum testimonio convinci potuerit, pena punietur supradicta. Si vero deficiente probatione se voluerit expurgare, se assumptis sibi sex viris ydoneis expurgabit. Item si alteruta nostrarum civitatum ab aliis civitatibus nostris in predicta confederatione redarguta fuerit excessisse, que se de hoc voluerit expurgare, hoc sibi licebit cum duodecim viris ydoneis quorum sex erunt de consilio tunc temporis existente et sex alii in eadem civitate residentes. Ut autem facte ac dicte hujus confederationis nostre rata permaneat ordinatio et inconvulsa, presentem paginam in rei veritatis testimonium nostrarum civitatum sigillis fecimus communiri. Acta sunt hec apud pontem Wernen; anno Domini M°C°C°L°III°; XVI° Kalendas Augusti.

89. — Hausberge. 1253, August 25.

Der Edelvogt Widekind von Berge überweist dem Kloster Marienfeld das Eigenthum an zwei Morgen bei Marl, welche sein verstorbener Lehnsmann Helmbert von Manen an das Kloster geschenkt hatte.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 555.

In nomine Domini; amen. Omnibus presentes visuris et audituris Widekindus advocatus Montis rei geste noticiam. Quoniam lapsu temporis hominum memoria labitur et ob hoc surrepit odiosa oblivio mater licium et materia jurgiorum, expedire credimus, ut que pie et legitime acta sunt scriptis autenticis muniantur. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod bone memorie dominus Helembertus miles de Manen divine retributionis intuitu duo jugera in Merle sita que de manu nostra in feudum tenuit cenobio Campi sancte Marie pia liberalitate donavit; nos quoque, ut quod per eum in hac parte factum est firmum et stabile perseveret et malignis machinacionibus nequeat infirmari, proprietatem duorum jugerum prefato monasterio duximus conferendam. Testes qui premisse donationi nostre rogati et vocati interfuerunt sunt hii: Henricus[1]) filius meus, Widekindus et Justacius fratres dicti de Slon, Johannes Saxo milites castellani nostri et alii quam plures. Ad majorem fidem in posterum et certitudinem faciendam presentem paginam roboravimus

nostri appensione sigilli. Datum in castro nostro; anno Domini M°.CC°. quinquagesimo tercio; sequenti die post festum Bartholomei.

[1]) Die ersten Zeugennamen sehr groß, alle unregelmäßig geschrieben.

Beschädigtes Siegel (Westf. Siegel 34, 9) an aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen.

90. — Besancon. 1253, August 30.

Bruder Hugo, Cardinallegat von St. Sabina, befiehlt dem Abte (Ludolf) und dem Prior der Clemenskirche zu Iburg (Yburg), Benedictinerordens, einen Streit des Klosters Marienfeld mit dem Rector der Kirche Harsewinkel (Hoswinkele) über die Einkünfte aus dem Wehdum (dos) dieser Kirche zu untersuchen und zu entscheiden.

Druck nach dem Original bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 556.

91. — Zütfen. 1253, September.

Graf Otto von Bentheim trägt dem Grafen Otto von Geldern seine Güter in der Betuwe zu Lehn auf; als Ledigmann des Grafen behält er sich aber vor, nicht zur Hülfeleistung gegen seine Lehnsherren, den Erzbischof von Bremen sowie die Bischöfe von Utrecht, Münster und Osnabrück verpflichtet zu sein.

Nach dem Drucke aus dem Register A. p. 6 zu Arnheim bei Sloet Oorkondenboek van Gelre en Zutfen Nr. 753.

Nos Otto comes de Benthem notum facimus universis presens scriptum inspecturis, quod nos bona nostra voluntate nobili viro Ottoni comiti Gelrie contulimus totum allodium nostrum, sicut jacet ab Aspere superius quam longe terra ejusdem comitis tendit et durat: videlicet Malsen cum omnibus attinentiis suis tam in hominibus quam in ministerialibus et cum omnibus juribus suis imperpetuum habendum. Similiter contulimus eidem comiti curiam nostram in Malderich cum omnibus suis pertinentiis et juribus. Precise eciam contulimus antedicto comiti Gelrie totum nostrum allodium, ubicumque illud jacet in terra sua. Predictum autem allodium nos et successores nostri in feodum tenebimus a predicto comite et a suis successoribus et proinde effecti sumus ligius homo quod theutonice dicitur *ledigman* ejusdem comitis Gelrie contra quoslibet preter contra dominos nostros videlicet dominum archiepiscopum Bremensem, episcopum Trajectensem, episcopum Monasteriensem et episcopum Osnabrugensem. Addicimus etiam, quod si predictorum nostrorum dominorum aliquis eorum injuste vellet guerrare predictum comitem Gelrie, nos eidem comiti contra ipsum assistemus et juvabimus. Memoratus eciam comes

Gelrie, si predictorum dominorum nostrorum aliquis eorum injuste vellet nos guerrare, nobis assistet contra ipsum, prout dominus suo fideli tenetur et ligio homini. Item, si feodum nostrum quod in terra ejusdem comitis jacet vendere voluerimus, illud prebebimus domino a quo illud tenemus et si illud voluerit emere, placet nobis; si illud noluerit emere et sepedictus comes Gelrie illud voluerit emere, ipse proquinquius(!) erit ad emendum illud pro denariis illis, quos alter inde vellet dare ad forum quod theutonice dicitur *lantcoep* quam alter. In cujus rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine roboravimus. Actum et datum Zutphanie; anno Domini MCCLIII; mense Septembri.

92. — Osnabrück. 1253, September 6.

Der erwählte Bischof Bruno überweist das Eigenthum des Zehntens von 2 Erben in Hessel und Stockum dem Kloster Bersenbrück, nachdem sein früher von ihm damit begabter Lehnsmann Alhard Vethelbalch darauf Verzicht geleistet hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 100. Druck: Sandhoff Nr. 82 (ex autographo?).

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Noverint tam posteri quam presentes, quod nos ad sustentationem dilectarum in Christo filiarum sanctimonialium in Bersenbrugge ipsi monasterio in Bersenbrugge perpetua donatione contulimus proprietatem decime duarum domorum in Heslen et in Stochem sitarum quam decimam Alhardus miles dictus Vethelbalch ab ecclesia nostra tenuerat et in manus nostras ad usus jam dicti cenobii libere resignavit. In cujus donationis testimonium et robur perpetuum supradicto cenobio presentem paginam super hoc confectam sigilli nostri munimine contulimus roboratam. Acta sunt hec Osenbr. anno Domini M°CC°LIII°; sabbato ante nativitatem beate Virginis.

93. — 1253, September 16.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Dombechanten und Domcapitel zu Münster das Eigenthum des Hofes Schölling, welchen sein Lehnsmann Hermann von Merfeld der Domkirche verkauft hatte.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 557.

In nomine Domini; amen. Otto Dei gracia comes de Thekeneburg omnibus in perpetuum. Quoniam ea que rite aguntur in presenti a labili hominum memoria facile elabuntur, cautum est et providum, ut litterarum testimoniis eternentur per quas omnis in posterum ambiguitas,

si qua suborta fuerit, amputetur. Noverit itaque presens etas et successura posteritas non ignoret, quod Hermannus de Merevelde miles et ejus filii curtim dictam Scolvinc cum omnibus ad eam pertinentibus quibus de manu nostra infeodati fuerunt nobis libere resignarunt nosque ad peticionem ipsorum et amicorum eorum proprietatem dicte curtis cum universis suis pertinenciis . . decano et capitulo ecclesie Monasteriensis contulimus cum consensu heredum nostrorum perpetuo possidendam. Ne autem predictis . . decano et capitulo super possessione proprietatis sepedictorum bonorum aliqua in posterum questio valeat suboriri, presens scriptum hujus facti nostri testimoniale dedimus ipsis sigilli nostri munimine roboratum. Testes hujus rei sunt Conradus de Bructerbeke, Ludolfus de Bructerbeke tunc dapifer noster, Johannes de Lanchen et filius suus Rodolfus, Johannes Dincgravius[1]) et filius suus Hermannus, Theodericus de Bramhornen milites, castellani et ministeriales nostri et alii quam plures. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M°.CC°.LIII°; sexto decimo Kl. Octobris.

[1]) von Cappeln.

Siegel von rothen Seidenfäden abgefallen.

94. — Osnabrück. 1253, September 20.

Der erwählte Bischof Bruno überträgt das Eigenthum von Zehnten zu Ankum, Loxten, Dückinghaus und Krevinghausen, auf welche vor ihm seine Lehnsleute, Ritter Johannes von Gretesch und der Edelherr Hermann von Harstorpe, Verzicht geleistet hatten, dem Domcapitel.

Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers Urk.-Sammlg. III, S. 70.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Noverint tam posteri quam praesentes, quod cum Johannes de Grietezche miles, uxor sua et eorum heredes in manus nostras absolute et libere resignassent decimam duarum domorum in villa Anghem quae vocantur To der Hake, pertinentes ad orberam nostram, quarum quaelibet solvit pro redemptione totalis decimae XVIII denarios annuatim et trium domorum in parrochia Anghem: unius in Locseten sitae pertinentis praepositurae majori quae solvit minutam decimam et tres solidos pro redemptione majoris decimae et duarum domorum pertinentium domino Hermanno de Harstorpe, quarum una sita est in Dukinghusen quae solvit duos solidos et minutam decimam et una in Crevinghusen quae solvit XVI modios avenae per mensuram in Anghem et minutam decimam annuatim, cujus decimae solutio in novo foro[1]) in Osenbrugge

annis singulis semper fiet. Nos post hujusmodi liberam resignationem decimam praedictarum domorum et proprietatem ejus perpetua donatione contulimus capitulo nostro majori protestantes eandem donationem praesenti privilegio super hoc confecto et sigilli nostri munimine consignato. Acta sunt haec Osenbruge; anno Domini M°CC°LIII°; XII° Kalendas Octobris.

¹) 14. September s. Mitth. XVI, S. 48.

95. — 1254.

Der Dompropst Baldewin, der Domdechant Jacob und das Domcapitel von Osnabrück bekunden eine vom Domdechanten Jacob, Domherrn Giesеke Voß und dem Dechanten von St. Johann, Berno, in einer Streitsache des Domcantors Lutger mit dem Kloster Rulle über Ländereien am Mühlenteiche des Klosters gefällten Schiedsspruch.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 86.

B(aldewinus) Dei gratia prepositus, [Jacobus][1]) decanus totumque capitulum Osnaburgense omnibus presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Notum cupimus esse universis tam presentibus quam futuris, quod cum Lutgerus cantor ecclesie nostre cenobio Rulle super quibusdam agris [moveret][2]) questionem, arbitris domino Jacobo decano nostro, Ghiseke canonico, Bernone decano sancti Johannis in Osenbrughe cum consensu conventus in Rulle constitutis ipsi de maturo consilio et[3]) questionem motam super isdem agris in hunc modum arbitrandi deciderent: conventui in Rulle agros a loco veteris molendini sitos usque ad finem piscine ecclesie Rulle pertinentis trans ripam versus aquilonem ecclesie nostre restituit sub hac forma: si conventus in Rulle casu contingente piscinam suam voluerit exaltare, si forte per alluvium sive per inundationem aque prenotati fuerint deteriores effecti nec capitulum nostrum nec obedientiarius nec colonus domus ad quam illi pertinent ecclesie premisse supra dampno dato non poterunt movere questionem nec compositionem preordinatam pretextu dampni aliquatenus revocare. Igitur ut compositio preordinata rata et incovulsa perpetuo consistat, presentem litteram rei geste ordinem continentem sigillo ecclesie nostre consignatam cenobio in Rulle dedimus in testimonium et munimen. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto. Hujus rei testes sunt: Boldewinus prepositus, Jacobus decanus, Godescalcus custos, Jordanus scholasticus, Giso canonicus totusque conventus majoris ecclesie.

¹) f. Msc. — ²) solveret. — ³) fehlt etwa: animo deliberato.

96. — um 1254.[1])

Bischof Bruno bewilligt Allen, welche zur Wiederherstellung der Osnabrücker Domkirche beitragen, einen Ablaß.

Auszug des 14. Jahrh. in Msc. 186.

Venerabilis in Christo dominus Bruno Osn. ecclesie episcopus omnibus vere penitentibus et confessis qui structure ecclesie Os. manum porrexerint adjutricem existentibus in Os. diocesi de injuncta ipsis penitentia XL^a dies relaxat.

In dieselbe Zeit gehört und aus demselben Anlaß sind folgende Aufzeichnungen gemacht, welche den Ablaßertheilungen angehängt sind (Msc. 186).

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Ad necessitates ecclesie ruinose beati Petri principis Apostolorum, Crispini et Crispiniani martirum Osenbrugge conferentibus elemosinas ab universitate claustralium professorum per diocesim Os. Deo deserviencium in memorias defunctorum et salutem vivorum hec specialiter decantantur:

Conventus beati Clementis in Yborch decem missas et centum psalteria,
Conventus in Claholte X missas et C. psalteria,[1])
Conventus in Osethe X missas et C. psalteria,
Conventus in Quernhem X missas et centum psalteria,
Conventus in Monte sancte Gertrudis X missas et C. psalteria,
Conventus in Malegarden X missas et centum psalteria.
Conventus in Rulle X missas et centum psalteria,
Conventus in Leden X missas et centum psalteria,
Conventus de Monte sancte Marie[2]) X missas et C. psalteria,
Conventus in Hersebroke X missas et centum psalteria,
Conventus in Esterwede[3]) X missas et C. psalteria,
Conventus in Bersenbrugge X missas et C. plsateria;

et quod hec fiant appendicia, declarant[4]) summa missarum CXX^ti misse, summa vero psalteriorum mille centum et quinquaginta psalteria. Hec autem omnia in Christi nomine consumantur. Conventus in Bersenbrugge et in Borstele dant fraternitatem omnium bonorum que fiunt ibidem.

Sequitur:

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Ad necessitatem ecclesie ruinose beati Petri principis Apostolorum, Crispine et Crispiniani martirum in Osnabruge elemosinas offerentibus ab universitate presbiterorum per dyocesim Osnaburgensem curas animarum agentium in

---

[1]) Diese und die folgenden Nummern sind wegen der genauer datirten Stücke 121 und 124 ins Jahr 1254 zu setzen; daß die unten gegebenen Anhänge in dieselbe Zeit gehören, beweist die Erwähnung des electus Osnab., die Bezeichnung von Börstel als Marienberg und das Fehlen des 1256 gegründeten Klosters Gravenhorst in dem sonst vollständigen Verzeichnisse der Osnabrücker Klöster.

memoriam mortuorum et salutem vivorum specialiter octingente misse et amplius decantantur; ampliari enim numerus predictus non dubitatur, cum de universitate presbiterorum diocesis quilibet decem missas celebrat, et quod hec fiant, sigillis domini Osnaburgensis electi et capituli declaratur.

[1]) Schlußbemerkung: respice supra in columpna precedenti, ubi sequitur: conventus in Ozede. — [2]) Börstel. — [3]) Johanniter in Esterwegen s. II, Nr. 165. — [4]) wohl statt declaratur.

97. — um 1254.[1])

Wedekind, Bischof von Minden, verleiht Allen, welche zur Wiederherstellung der Osnabrücker Domkirche beitragen, einen Ablaß. — Der Osnabrücker Bischof genehmigt die Verleihung.

Auszug in Msc. 186. Vergl. Hoogeweg, W. U.-B. VI, Nr. 623.

Venerabilis in Christo pater Wedekindus episcopus Mindensis omnibus vere penitentibus et confessis qui structure ecclesie Os. manum porrexerint adjutricem XL[a] dies et noster episcopus protunc ratam habuit relaxationem.

98. — um 1254.[1])

Gerhard, Bischof von Verden, bewilligt Allen, welche zur Wiederherstellung der Domkirche beitragen, einen Ablaß.

Auszug in Msc. 186.

Venerabilis in Christo pater Gerhardus Verdensis episcopus quadraginta dies relaxat; noster episcopus ratum habet.

99. — um 1254.[1])

Bruder Reinhard, archiepiscopus Arduiacanus, verleiht Allen, welche zur Wiederherstellung der Osnabrücker Domkirche beitragen, Ablaß.

Auszug in Msc. 186.

Venerabilis in Christo pater frater Reynardus archiepiscopus Arduiacanus(?) omnibus vere penitentibus et confessis, qui ecclesie predicte ad structuram manus porrexerint adjutrices, dum tamen eorum prelati ratum habeant, XL[a] dies relaxat et dominus episcopus ratum habet.

[1]) Vergl. Anm. zu 96.

100. — 1254.

Graf Otto von Tecklenburg vertauscht mit Graf Heinrich von der Hoya das Eigenthum von Gütern in Binnen (Amt Nienburg) und Storkesbeke.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: v. Hodenberg, Hoyer Urkundenbuch I, Nr. 72.

Ot(to) Dei gratia comes de Thekeneburg omnibus in perpetuum. Presentibus litteris nostris protestamur et notum facimus universis, quod nos bona que Binnen dicuntur proprietatis titulo nobis attinencia nobili viro domino Hinrico comiti de Hoyge integraliter dimisimus, proprietatem bonorum ipsius comitis que in Storkesbeke sunt[1]) pari concambio recipientes. In cujus concambii testimonium[2]) perpetue firmitatis robur in posterum optinendum presens littera confecta est et sigilli nostri munimine confirmata. Datum et actum viris idoneis et fidedignis presentibus quorum nomina subsequntur: Otto comes de Benthem, Lambertus miles dictus Buddo, Gosthvinus miles dictus Keseling, Svetherus et Lothewicus frater suus milites dicti de Monasterio, Vernerus miles dictus de Rethe, Ludolfus miles dictus de Rene et aliis quam pluribus; anno Domini M°CC°L°IIII°.

[1]) aus sti verbessert. — [2]) fehlt etwa et.

Siegel von aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen abgefallen. — v. Hodenberg erwähnt das Burgsiegel als noch vorhanden.

101. — Osnabrück. 1254 (1253), Januar 13.

Der erwählte Bischof Bruno überträgt an das Kloster Cappel in Lippstadt den Zehnten von sieben Erben in Lippentrup, welchen der von ihm damit belehnt gewesene Nicolaus von Thorne dem Kloster überwiesen hat. Nicolaus trägt dafür dem Bischofe Einkünfte von Erben in Ethelincdorpe, Vahlhausen und Nordrheda zu Lehn auf.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: v. Steinen, Westph. Geschichte IV, S. 988.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus, quod nos cum consilio et consensu capituli et universalis ecclesie nostre decimas septem domorum in Lippincdhorpe quas dominus Nicolaus de Turri miles a nobis et ecclesia nostra in feodo tenuit et quas Johannes de Renningdhorpe ab ipso tenuerat liberas dimittimus et solutas et liberaliter conferimus ecclesie sanctimonialium in Cappelen, in concambio et restauro recipientes ab eodem unam domum in Ethelincdorpe que solvit quatuor *malt* ex sex modios,

unam domum in Valehusen que solvit tria *malt* et unam domum in Nordrethe que solvit duo *malt* per mensuram Widenburgensem: que videlicet bona libera dicti militis fuerunt hactenus et soluta et de cetero a nobis et successoribus nostris in feodo recipiet et tenebit. Ne igitur super hiis rite actis sepedicto N(iocolao) seu cenobio in Cappelen cui ipse dimisit in posterum moveri possit calumpnia per oblivionem vel malitiam, nos eisdem dedimus presentem paginam nostro et capituli nostri sigillis roboratam. Datum Osenburge; anno Domini M°.C°C°.LIII°; in octava epyphanie.

Jetzt nur noch am zweiten Pergamentstreifen das große alte Capitelssiegel; nach einer älteren notariellen Copie war etwa 1700 auch noch das Bischofssiegel erhalten.

102. — Osnabrück. 1254 (1253), Februar 3.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, daß die Brüder Adolf und Hermann, Edelherren von Blankena, die Vogtei über den Hof Heringdorf und ein Erbe in Einhaus dem Kloster Iburg für 16 Mark unter der Bedingung verpfändet haben, daß nur sie selbst die Vogtei einlösen können.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 13. Druck: Mitth. V, S. 310.

Bruno Dei gratia Osnabur. electus omnibus hoc scriptum visuris in eo qui salus est omnium salutem. Noverint tam posteri, quam presentes, quod Adolfus et Hermannus fratres nobiles de Blankana inpignoraverunt L(udolfo) abbati sancti Clementis in Yburg et ejus conventui advocatiam curtis Herinctorpe et unius mansi Eyhusen pro sedecim marcis denariorum coram nobis, quod iidem nobiles suis propriis denariis et non aliquis alius rediment, cum voluerint, advocatiam eandem[1]) pro summa superius pretaxata. In cujus rei testimonium presentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec Osenbur.; anno Domini mill°. CC°L°III°; Nonas Februarii.

[1]) zweimal.

103. — Wiedenbrück. 1254 (1253), Februar 20.

Der erwählte Bischof Bruno ertheilt dem Domcapitel zu Osnabrück seine Genehmigung zum Ankauf der Vogtei über einige seiner Güter aus den Händen der Edlen von Blankena und verspricht demselben nach seiner Rückkehr das Eigenthum der von ihm lehnrührigen Vogtei zu übertragen; vergl. Nr. 48.

Original: Domarchiv.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus predilectis in Christo . . preposito, . . decano totique capitulo majoris ecclesie sue salutem et paternam in Domino caritatem. Cum nos profectum et utilitatem vestram, novit Deus, tamquam propriam diligamus, dilecta nobis universitas vestra scire debet, quod advocatiam bonorum[1]) vestrorum,[1]) quam nobiles de Blankena de manu nostra tenent, audacter et absque ulla dubitatione potestis emere, quia per presentes litteras vobis super hoc nostrum damus plenum consensum pariter et assensum et, quam cito ad vos venerimus, vobis et ecclesie nostre advocatiam eandem et proprietatem ejus donatione perpetua conferemus et hoc presentibus litteris protestamur, ut videatis, quod bonum vestrum per omnia fideliter affectamus. Datum Widenbrucke; anno Domini M°C°C°L°III°; sexta feria ante carnipri[viu]m.[2])

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) Original: carniprium.

Siegel abgefallen.

104. — 1254 (1253), März 1.[1])

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, daß sich der Dombechant Giso die Verleihung der neugegründeten Altarpfründe zu St. Marien im Dome auf Lebenszeit persönlich vorbehalten habe; nach seinem Tode soll der jedesmalige Dombechant die Pfründe vergeben.

Abschrift von 1436 in Msc. 188, S. 9ᵛ. Druck: Sudendorf, Westf. Zeitschrift V, S. 234.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus hoc scriptum visuris in eo qui salus omnium est salutem. Noverint tam posteri quam presentes, quod cum Giso majoris ecclesie nostre decanus pia devotione ductus altare in honore beate Marie virginis in ecclesia majori suis extruxisset laboribus et expensis et hoc per nos et capitulum nostrum de communi consilio ex ejusdem decani consensu extitit ordinatum, quod idem G(iso) decanus, quamdiu vixerit, sive decanatum obtineat sive non, altare conferat memoratum et, postquam ipse decessit, idem altare perpetuo conferet qui pro tempore decanatus(!) majoris ecclesie fuerit successive. Insuper quicunque sacerdos ejusdem altaris extitit, deserviet in choro tamquam vicarius horis debitis et statutis, sed ad majus altare non debet nec tenebitur celebrare. In cujus ordinationis testimonium

[1]) Kann nicht 1251 (1250), Febr. 27, datirt werden, weil Gyso 1251, August 17 (oben Nr. 34), noch als Küster vorkommt; aber das Datum 1254, März 1, kann auch nicht richtig sein, weil schon 1253, Juli 15, Jacob als Dechant erscheint (Nr. 87); die Datirung auf 1253, März 1, hat Bedenken, weil die Stiftungsurkunde des Marienaltars erst 1253, März **15**, ausgefertigt ist (oben Nr. 74).

et robur perpetuum presens pagina super hoc confecta sigillo nostro et sigillo majoris capituli est munita. Actum anno Domini M°CC°L° tercio; Kl. Marcii.

105. — Osnabrück. 1254 (1253), März 4.

Der erwählte Bischof Bruno überweist dem Herzoge von Braunschweig seine Dienstfrau Margareta, die Tochter des Brunstein Schonekind, mit ihren Söhnen Regebodo und Brunstein zu Dienstrecht.

Original im fürstl. Communion-Archiv zu Braunschweig; hier nach dem Drucke bei Sudendorf, Urk.-Buch der Herz. v. Braunschweig I, S. 26, Nr. 37.

Illustri viro domino . . duci de Brunesvic B(runo) Dei gracia Osnabrugensis electus cum affectu sincero paratam ab obsequia voluntatem. Vestra noverit excellencia, quod nos de communi consilio et consensu tocius ecclesie nostre damus vobis et vestris heredibus Margaretam filiam Brunsteni dicti Sconekint, Regenbodonem et Brunstenum fratrem ejus filios ejusdem Margarete in ministeriales et hoc presentibus litteris protestamur. Datum Osenbruke; anno Domini M°CC°LIII°; IIII° Non. Martii.

106. — Osnabrück. 1254 (1253), März 15.[1]

Der erwählte Bischof Bruno und der Dombechant Gyso ordnen die Verhältnisse der städtischen Pfarrkirchen zu St. Marien und St. Catharinen und bestimmen hinsichtlich des Begräbnisses, daß zwar Kinder unter 7 Jahren, Eigenhörige, gemiethete Mägde und zugezogene Familien auf den Friedhöfen der Pfarrkirchen beigesetzt werden dürfen; Dienstleute und Vollbürger (burgenses) dagegen, deren Voreltern auf dem Domfriedhofe ruhen, auch ferner dort zu beerdigen sind.

Original: Domarchiv. Druck: Mitth. XIV, S. 180.

B(runo) Dei gratia electus, G(yso) decanus et capitulum Osnaburgense hanc litteram intuentibus in Domino salutem. Pro periculis animarum et scandalis que in parrochiis civitatis Osnaburgensis hucusque[1]) fuerunt propter indistinctionem ipsarum evitandis nos in talem ordinationem de maturo litteratorum consilio concordavimus: oves pastorum, que in parrochiis sancte Marie et sancte Katerine commorantur propriis

[1]) Für diese Urkunde muß man entweder den Weihnachtsjahresanfang (vergl. 74) oder nachträgliche Ausfertigung annehmen, weil Giso als Dombechant schon 1253, Juli 15 (Nr. 87), nicht mehr im Amte war.

pastoribus confitebuntur, qui si per se ad ipsas audiendas non suffecerint, de ipsorum assensu et rogatu alios dominus episcopus confessores adjunget; eodem modo, cum communicandum fuerit, a suis pastoribus vel eorum adjunctis communicabunt. Si[1]) vero[1]) in[1]) predictis[1]) parrochiis aliquem infirmari contigerit, pastor parrochie primo loco visitabit et communicabit infirmum. Postmodum si infirmus crucem affectaverit, custos crucis ipsum visitabit et, si infirmus voluerit, secundo facta confessione communionem recipiat, non in prejudicium pastoris, sed propter antiquam consuetudinem a civitatensibus hactenus observatam. Sepeliendos vero prefati pastores sanctarum Marie et Katerine omnes infra septennium constitutos per totam civitatem in suis cimiteriis sepelient; item servos et ancillas conducticias et familias adventicias iidem pastores sepelient. Inunctiones vero et sepulturas ministerialium et burgensium, quorum progenitores aput ecclesiam majorem sepulti sunt, major ecclesia, sicut hactenus habuit, sine contradictione habebit. Datum Osenbr. anno Domini M°CC°LIII°; Idus Martii.

[1]) auf Rasur.

Elekten- und Capitelssiegel.

107. — 1254, März 18.[1])

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Rulle das Eigenthum des Hofes Garthausen, eines Erbes, zweier Mühlen und der Holzgrafschaft in Werries, welche der früher damit belehnt gewesene Ritter Gerhard von Mettingen ihm aufgelassen hatte.

Unvollständige Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217,.51. Der Schluß ist aus den folgenden Urk. (108, 109) in etwa zu ergänzen.

Otto Dei gratia comes de Thekenneborch, M(echtildis) cometissa ibidem omnibus presens scriptum intuentibus tam presentibus quam futuris salutem in Christo Jesu. Notum desideramus esse universis ad quos presens scriptum pervenerit, quod universa bona curiam videlicet Garthusen necnon et domum Wervingen et duo molendina ibidem et omnes homines ad eadem bona pertinentes quibuscunque nominibus appellentur sive feminas sive masculos, judiciariam quoque potestatem que vulgari vocabulo *holtgraschap* nominatur, que Gherhardus dictus de Mettinge miles ministerialis de manu nostra in feodo tenuit tam ipse quam heredes sui legitimi libere et voluntarie in manus nostras cognatis ipsorum multis astantibus et videntibus a ministerialibus nostris quam plurimis resignarunt; nos vero moti pietate et misericordia ob spem

[1]) Wegen des Datums vergl. Nr. 108.

eterne remuneracionis et in memoriam perpetuam patrum et matrum nostrorum et fratrum puerorumque nostrorum defunctorum prenotata bona cenobio in Rulle ad emendationem prebende dominarum Deo ibidem servientium liberaliter . . . .

108. — 1254 (1253), März 18.

Graf Otto von Bentheim bestätigt als Erbe Graf Ottos von Tecklenburg dessen Schenkung an das Kloster Rulle (s. Nr. 107).

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 88 u. 27. Druck: Jungius, hist. com. Bent. Codex S. 68.

Otto Dei gratia comes de Benethem, H(eilewigis) cometissa ibidem omnibus presens [scriptum] intuentibus tam presentibus quam futuris salutem in Christo Jesu. Ne memoria gestarum rerum in oblivionem transeat,[1]) necessarium est, ut ea que utiliter geruntur scripture commendentur. Scire cupimus universos ad quos presens scriptum pervenerit, quod dominus Gherhardus de Mettingen curiam Garthusen et domum Wervingen et duo molendina in Garthusen et mancipia ad eadem bona pertinentia, judiciariam quoque potestatem que vulgari vocabulo *holtgraschap* nominatur, que de manu domini nostri comitis in Tekeneborch in feodo tenuit tam ipsa quam heredes sui in manus ejusdem libere et benivole resignarunt. Dominus igitur noster comes et domina nostra cometissa moti pietate et misericordia ob spem eterne remunerationis et in memoriam perpetuam patrum et matrum suorum et fratrum puerorum suorum defunctorum prenotata bona cenobio in Rulle ad emendationem prebende dominarum Deo ibidem servientium liberaliter et voluntarie bono[2]) de consensu nostro et uxoris nostre et heredum nostrorum cum omni usu et utilitate contulerunt et possessionem tradiderunt, warandiam perpetuam et liberam dictorum bonorum eidem cenobio conferentes. Nos igitur et uxor nostra et pueri nostri, cum legitimi existamus heredes comitis prenotati, donationem et traditionem possessionis bonorum predictorum ab ipsis factam ratam habemus et confirmamus. Ne igitur in posterum super collatione predictorum bonorum memorato cenobio possit ab aliquibus lis vel questio suscitari, presentem litteram rei geste ordinem et veritatem fideliter continentem sigillo nostro consignatam eidem cenobio dedimus in testimonium et munimen. Acta sunt hec anno Domini MCCLIII; XV Kl. Aprilis. Nomina testium sunt hec: Lutgerus de Nutterlo, Egbertus dapifer, Gherlacus de Beveren, Stephanus, Wernolphus ultra Vechtam, Ludolphus de Renc et alii quam plures.

[1]) transeant Handschrift. — [2]) bona Handschrift.

109. — 1254 (1253), März 18.

Graf Heinrich von (Oldenburg=)Wildeshausen bestätigt als Erbe die Schenkung Graf Ottos von Tecklenburg an das Kloster Rulle (s. Nr. 107).

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 88. Wörtlich gleichlautend mit Nr. 108 bis auf Anfang und Schluß.

Hinricus Dei gratia comes de Wildeshusen, E(lizabet) comitissa ibidem omnibus — Acta sunt hec anno Domini millesimo CCLIII; XV Kl. Aprilis. Nomina testium sunt hec: Nicolaus de Mansingen, Lambertus de Sanden, Gherlacus de Oldenbrughe et Ricbertus filius ejus, Theodericus Mule et alii quam plures.

110. — Osnabrück. 1254, April 4.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, daß die Erben des Ritters Apollonius von Vehrte auf die Hufe in Brinke, welche der Ritter seinen Töchtern Kunegunde und Gysla bei ihrem Eintritte ins Kloster Gertrudenberg mitgegeben hatte, zu Gunsten dieses Klosters Verzicht geleistet haben, nachdem sie vom Propste Wescel Abstandszahlungen erhalten hatten.

Original: Staatsarchiv. Druck: Mitth. V, S. 120.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus hanc litteram visuris utriusque vite salutem. Notum sit universis quod Künegundis de Verethe que quondam monialis fuerat in Monte beate Ger(trudis), Gysla filia ejus et Bertoldus vir ejusdem Gyslen cum heredibus eorum constituti coram nobis Osenbrugge recognoverunt se quendam mansum in Brinke in parrochia Belehem prope Verethe situm per violentias et injuriam claustro beate Ger(trudis) abstulisse. Quem mansum dominus Apollonius miles dictus de Verethe cum duabus filiabus suis Künegunde et Gysla jam dudum cenobio beate Ger(trudis) perpetua donatione contulerat possidendum. Eundem vero mansum idem Bertoldus cum uxore sua Gysla et pueris eorum et heredibus eorum, licet penitus nullum jus se recognoscerent habere in eadem domo, tamen ad sufficientem cautelam in manus nostras et prepositi Wetsceli ecclesie Montis beate Ger(trudis) libere et absolute claustro resignaverunt et ab omni impetitione cessaverunt. In cujus resignationis et recognitionis recompensationem idem Ber(toldus) cum Gysla uxore sua coram nobis et multis aliis tam clericis quam laicis a Wetscelo preposito beate Ger(trudis) XX^{ti} marcas nomine claustri se fatebatur recepisse; domina Kònegundis vero XVIII^{to} modios siliginis, maltium bracii per dimidiam mensuram, dimidiam(?) urnam butiri et duos solidos Martini a preposito annuatim ea vivente est

acceptura, que sibi in civitate presentabuntur. Nichil autem requiret a conventu, sed solus prepositus ea supradicta ministrabit. Nos vero jam sepedictum mansum sub perpetuo banno cum omni integritate perpetua donatione claustro[1]) assignavimus possidendum. Presentem igitur paginam hinc inde confectam, ne presens factum a quoquam in irritum valeat revocari, nostri sigilli munimine duximus roborandam. Intererant huic ordinationi et resignationi Baldewinus major prepositus, Gode(fridus) thesaurarius, Jordanis scolasticus, C(onradus) Uncus, Er(nestus) de Beveren, Gysilbertus et Lubbertus fratres Wlpes, H(einricus) de Monte, H(einricus) de Hervordia canonici Osnaburgenses. Her(mannus) nobilis de Holte, Her(mannus) Budde, Johannes de Groveren, Marquardus, Wolterus Coquus, Gerhardus de Wimmere, Th. de Haren, Hugo de Dalum, Ber.[2]) Lethebur, Johannes de Astorpe, et alii quam plures. Datum Osenbrugge; anno Domini M°C°C°L°IIII°; in die Ambrosii.

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) corrigirt.

Beschädigtes Siegel an Pergamentstreifen.

Rückschrift des 16. Jahrh.: eyn breef up dat erve to Bulthe anders genomet Brynke by Verethen in parrochia Belhem.

111. — Herford. 1254, April 16.

Aebtissin Ida und das Stift Herford übertragen dem Stifte Enger ihr von ihrem Meyer Heinrich, dem Sohne des Heinrich Husmann, an dasselbe verkauftes Erbe in Steinbeck unter Vorbehalt der ihnen von altersher zustehenden Abgaben.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 557.

Ida Dei gratia Hervordensis ecclesie abbatissa omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod domum quandam in Stenbeke, quam Heinricus ministerialis ecclesie nostre filius Heinrici dicti Husman jure villicationis a nobis et ecclesia nostra tenuerat et decano et conventui ecclesie Angarensis pro viginti sex marcis vendidit de consensu et voluntate matris sue, fratrum suorum et omnium quorum assensus fore utilis credebatur; qui omnes coram nobis et coram conventu nostro et ministerialibus quam pluribus, quicquid in premissa domo et ejus attinenciis juris vel commodi habere videbantur cum dicto Heinrico in manus nostras liberaliter renunciaverunt; nos de consensu conventus nostri in conventum et ecclesiam Angarensem cum pascuis, pratis, agris et lignis et omnibus attinenciis ipsius domus perpetuo transtulimus et contulimus salva pensione quam ex antiquo de ipsa domo ecclesia nostra recepit, ita ut conventus ecclesie Angarensis

celerarie nostri conventus perpetuo quatuor modios tritici et duas urnas mellis per mensuras conswetas, tres oves et novem denarios congruis temporibus solvat annuatim. Ut igitur hec nostra et conventus nostri donatio perpetuo maneat et infracta, presentem paginam nostro et conventus nostri sigillis roboratam dedimus sepedicte ecclesie Angarensi in robur et testimonium donationis facte. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto; XVI Kal. Maji; Godescalco, Syfrido, Hermanno, magistro Conrado clericis; Johanne de Pader(borne), Johanne Gogravio, Volcmundo, Conrado de Bege, Gerardo de Sunninchusen, Johanne Camerario militibus et aliis quam pluribus presentibus; datum Hervorde; anno et die predictis.

An Pergamentstreifen das Siegel der Aebtissin wie an Nr. 59.

112. — Herzebrock. 1254, Mai 4.

Der Edelherr Bernhard von der Lippe bekennt, vom Kloster Herzebrock das Erbe Spork (Krspl. Neuenkirchen) gegen das Erbe Heidhaus ausgetauscht zu haben.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda. Regest bei Preuß und Falkmann, Lippische Regesten I, Nr. 281.

Quoniam veritas multociens calumpniam patitur, expedit, ut fide testium et instrumentorum que parem vim habent in agendis negotiis roboretur. Cognoscat igitur tam futurorum quam presentium discretio, quod dominus Bernhardus vir nobilis de Lippia recepta domo que dicitur Hethus in concambio domine abbatisse totique conventui in Herssebroke domum que dicitur Sporke cum paschuis et aquis et omni jure quo ei attinebat in perpetuum resignavit libere possidendam et earum usui profuturam. Hoc autem concambium actum est de libero arbitrio heredum domini Lippensis et ex altera parte ex communi consensu tocius predicti conventus. Unde ne huic facto aliqua in posterum suboriri possit calumpnia et ne alicujus diurtunitate temporis evanescat, adhibiti sunt boni et discreti viri videlicet Arnoldus dapifer de Rikelinctorpe, Lambertus de Suderlage advocatus, Alradus,[1]) Johannes de Lippia, Hermannus de Lippia frater suus, Hermannus de Lederdeslo, Lambertus de Wingarden, Hermannus de Velceten, Fredericus Hundertmarc, Sifridus de Huffen, Rusche,[2]) Arnoldus de Udelinchusen, Otto de Odeslo, Wigger de Hesnen milites, Hermannus Pingius,[3]) Johannes de Wasingen, Lutbertus de Lo, Bernhardus de Holthusen *erige* et ceteri quam plures. Et ut nulla cautela videatur abesse, dominus Lippensis hanc presentem paginam

duxit sigilli sui inpressione roborari. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo[4]) quarto; quarto Nonas Maji.

[1]) Niger f. 113. — [2]) Gerhardus f. 113. — [3]) Vettinc f. 113. — [4]) ge über der Zeile nachgefügt.

Reitersiegel (Preuß u. Falkmann, Lippische Regesten I, Tafel 6).

113. — **Heerde. 1254 (nach Mai**; vergl. 112).

Der Edelherr Bernhard v. d. Lippe bekundet, daß er das ihm vom Kloster Herzebrock gegen das Sporkserbe abgetretene Heidhauserbe an das Kloster Marienfeld für 30 Mark verkauft habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 573.

In nomine Domini; amen. Universa negocia mandata litteris et voci testium ab utroque trahunt immobile firmamentum. Noverint igitur fideles universi presentis temporis et futuri, quod ego Bernhardus nobilis de Lippia domum quandam que appellatur Sporka jure proprietatis ex avorum meorum successiva hereditate michi attinentem pro recompensatione cujusdam mansi qui dicitur Hethus assignavi et contuli cenobio monialium Hersebroke perpetuo possidendam. Quem utique mansum videlicet Hethus ab omni jure et exactione advocacie quod nobis in eo fuerat exemptum acceptatis et acceptis XXX[a] marcis a fratribus de Campo sancte Marie consentiente filio meo Bernhardo et aliis heredibus meis legitimis vendidi eisdem fratribus in possessionem perpetuam ab ipis possidendum. Que vendicio et empcio celebrata est Herthe in judicio *vriethinc* et a Lamberto comite de Sutherlage sub regio banno confirmata presentibus et consencientibus ex parte sui cenobii Cunegundi abbatissa, Jutta priorissa, Cunegundi custode et aliis de Hersebroke, ubi ego et filius meus Bernhardus prefatum mansum resignavimus, quem Heinricus, Godescalcus cellerarius, Giselbertus camerarius et alii fratres ad manus ecclesie sue susceperunt. Hujus rei testes sunt: Otto Monasteriensis, Symon Paderburnensis episcopi fratres mei, Arnoldus dapifer noster de Rikelincdorpe, Lambertus miles de Vrekenhorst, Alradus Niger, Gerhardus Rusge, Sifridus de Hufe, Hermannus de Lippia, Heinricus Vinke dapifer [de] Ravensberg, Ekehardus dapifer de Bermetlo, Hermannus Vettinc, Hermannus preco et alii qui dicuntur libere conditionis; omnes castellani nostri de Rethe, de Ravenesberg et alii plures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LIIII°.

Beide Siegel verletzt: 1) Reitersiegel (Preuß u. Falkmann 6?). — 2) des Klosters (Westf. Siegel 112, 1).

114. — Assisi. 1254, Mai 17.

Papst Innocenz IV. befiehlt dem Dechanten und dem Scholaster zu St. Johann in Osnabrück dahin zu wirken, daß Radolf, Caplan des Grafen von Bentheim, in Oldensaal als Stiftsherr aufgenommen werde.

Nach dem Drucke bei Finke, W. U.-B. V, Nr. 538 aus Registerband XXIII, fol. 127, Nr. 883 des vaticanischen Archivs. — Potthast, Regg. Pontt. 15370.

. . decano et scolastico ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis.

Dilectum filium nobilem virum comitem de Binthem consanguineum carissimi in Christo filii nostri W(ilhelmi) regis Romanorum illustris in persona dilecti filii Radolphi presbyteri capellani ejusdem nobilis nullum adhuc ecclesiasticum beneficium, prout asserit, obtinentes[1]) quantum cum Deo possumus honorare volentes mandamus, quatinus eundem presbyterum in ecclesia Aldensolensi(!) Trajectensis diocesis per vos vel per alios auctoritate nostra recipi faciatis in canonicum et in fratrem de prebenda, si vacat ad presens ibidem vel quam primum ad id se facultas obtulerit, provisuri. Contradictores . . . Datum Asisii; XVI Kalendas Junii; anno X°I.

[1]) st. obtinentis.

115. — Iburg. 1254, Juli 8.

Der erwählte Bischof Bruno tauscht von der Aebtissin Ida von Herford Dietrich v. Horegen mit 3 Kindern gegen Christina v. Löhne mit 3 Kindern zu Dienstrecht ein.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 564.

B(runo) Dei gratia Osnaburgensis electus venerabili I(de) abbatisse Hervordensi salutem cum sincera in Domino caritate. Theodericum de Horegen cum tribus pueris suis ministerialibus ecclesie vestre in concambio recipimus a vobis et ecclesia vestra, in permutatione vobis et ecclesie vestre dimittentes Cristinam dictam de Lonethe cum tribus pueris ejus que prius nobis et ecclesie[1]) nostre cum eisdem pueris jure ministerialium fuit astricta. Et hec presentibus protestamur. Datum Yburch; anno Domini M°.CC°.LIIII°.; die Kiliani et sociorum ejus.

[1]) aus ecclesia gebessert.

Siegel mit Befestigung verloren.

116. — Vor Rheda. 1254, September 4.

Abt Ludger von Clarholz bekundet, daß der Streit seines Stiftes mit den Brüdern Hermann und Anselm von Odelinghausen dadurch beigelegt sei, daß das Stift auf das Erbe in Darphorn verzichtet, dafür aber von den Brüdern ein Gut in Beelen überwiesen erhalten habe.

Original: Staatsarchiv Münster, ungesiegelter Entwurf im Fürstl. Archive in Rheda. Druck zu (1254) 1255, Januar 16: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 575; vergl. Anmerkung zu 130.

Universis fidelibus in Christo frater Luidgerus dictus abbas totumque capitulum in Clarholto salutem in domino Jesu Christo. Quoniam hominum memoria labilis est et incerta, necessarium est et oportet, ut juvetur sive per privilegiorum instrumenta sive per aliqua certitudinis argumenta. Eapropter notum facimus tam futuris quam presentibus, quod discordia que vertebatur inter nos et fratres de Othelinchusen Hermannum et Anselmum super curte in Darphorn tali modo sopita est et in bonum pacis reformata, quod nos ammoniti et instructi a viris honestis et fide dignis commisimus causam in arbitrium, sicut etiam communem habuimus consensum in nostro capitulo universo. Quia igitur bona fide suggesserunt constanter et unanimiter viri prudentes et discreti, renunciavimus impetitioni quam hactenus habuimus in jamdicta curte, ita quod eam de cetero non impetemus nec eum qui eandem curtem emere voluerit factis vel consiliis inpediemus. Preterea sciendum, quod jamdicti fratres propria deliberatione et animo benivolo propter suam salutem contulerunt ecclesie nostre quoddam predium in Belen, promittentes insuper, quod ecclesie nostre debeant esse fideles et, quamdiu vixerint, obsequiosi. Testes Otto nobilis de Odeslo; milites Luitbertus de Beveren, Homarus de Ostenvelde, Rotgerus de Bokennenvorde, Hermannus de Lederdeslo, Andreas de Boderke, Arnoldus de Monte, Widego de Redhe, Albertus de Můdelere; Luidgerus de Widenburgge et Johannes quondam judex ibidem et alii quam plures. Actum ante Redhe; anno Domini M°CC°L°IIII^{to}; die Marcelli pape.

Siegel an Pergamentstreifen; s. Westf. Siegel III, S. 15.

117. — Osnabrück. 1254, September 13.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet, er habe mit dem Kloster Iburg einen Vertrag dahin abgeschlossen, daß das Kloster 84 Morgen in der Stadtfeldmark und Zehnten von je einem Erbe in Lon (Krspl. Bramsche) und (Klein=)Bokern (Krspl. Merzen) zu Eigenthum erhält, dafür aber den Garten und Zwinger südlich von der Burg Iburg sowie das Feld des Spitals und Hausplätze im Flecken abtritt; dem Hausplatze des Hospitals wird Freiheit von den bürgerlichen Lasten zugesichert.

Original: Staatsarchiv. Druck: Mitth. II, S. 143.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus. Novisse cupimus tam posteros quam presentes, quod inter nos et ecclesiam nostram ex una parte et dominum . . abbatem de Yburg et ecclesiam suam ex altera de communi consensu tam nostre quam ipsius abbatis ecclesiarum tale concambium est peractum: nos et ecclesia nostra dedimus supradicto abbati et ecclesie sue perpetua donatione octoginta quatuor jugera cum eorum proprietate prope Osenburg solventia quatuordecim maltia siliginis et ordei annuatim et decimas duarum domorum, unius domus in Lon site in parrochia Bramesce que solvit manipulum et minorem decimam et unius domus in Bochorne site in parrochia Mersnen que pro redemptione decime solvit tria maltia siliginis per parvam mensuram in die beatorum martirum Crispini et Crispiniani. In cujus recompensationem dictus abbas et ecclesia sua nobis et ecclesie nostre perpetua donatione dederunt ortum et pomerium, quod habuerunt in australi parte castri Yburg et campum hospitalis et omnes areas, quas habuerunt tam in villa Yburg quam extra supra fossatum sitas in ordine ab area Ninnonis que etiam nostra est usque ad areas Alberonis Brusere que ad usus dicti abbatis et successorum suorum specialiter sunt excepte. Hoc nichilominus interjecto, quod dictus abbas et ecclesia sua aream domus hospitalis quam habent in villa Yburg absque omni jure civili adeo libere possidebunt, quod ad nullas constitutiones seu ordinationes quas oppidani fecerint tenebuntur.[1]) Ut autem hujusmodi concambium ratum permaneat et inviolabile perseveret nec in posterum retractari valeat ullo modo, presens pagina super hoc confecta nostro et majoris capituli nostri cujus consensu et consilio hec acta sunt sigillis in testimonium sufficiens et robur perpetuum est munita. Acta sunt hec Osenburg; anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto; Idus Septembris.

[1]) dahinter radirte Stelle; es ist bemerkenswerth, daß diese Stelle im Copiare des 14. Jahrhunderts (Msc. 169) auch radirt ist.

An erster Stelle das Siegel des Capitels; von zweiter Stelle das angenäht gewesene Elektensiegel, jetzt abgefallen.

118. — 1254, September 17.

Graf Otto von Bentheim gestattet unter Zustimmung seiner in Itterbeck belehnten Dienstmannen dem Kloster Marienkamp bei Koevorden an der Mordkule eine Neubauerei anzulegen und von derselben aus soviel Land als möglich unter den Pflug zu bringen; er überträgt den Zehnten und etwaige andere Einkünfte von den Neubruchländereien dem Kloster.

Nach dem Druck: Oorkondenboek van Groningen en Drenthe Nr. 121 aus dem Original im Reichsarchiv zu Overyssel.

Dilectis in Christo . . abbatisse et conventui beate Marie in Campen Otto comes in Benthem quiquid poterit promotionis. Devotioni vestre notum facimus et omnibus visuris presentia, quod nos accedente consensu castellanorum nostrorum videlicet Engelberti de Veret, Nicolai filii Boudekini et Nicolai de Turre qui in campo ville scilicet Itterbeke partem habent ratione feodi quod tenent a nobis licentiam vobis concedimus aedificandi domum in campo jam dicto in loco campi videlicet qui Mortkule nuncupatur, omnem terram quam circa locum predictum poteritis aratris vestris e domo predicta excolere, vobis libere ad honorem beate Marie virginis conferentes et omne jus quod nobis in novalibus per aratra predicte domus excolendis posset competere sive in decimis sive in aliis quibuscunque utilitatibus vestro conventui ob salutem anime nostre et predecessorum nostrorum in perpetuum assignantes, ut bonorum que in vestro conventu Domino inspirante feceritis effici participes mereamur. In hujus itaque rei testimonium presentes litteras nostro sigillo vobis transmittimus roboratas. Datum anno Domini MCCLIIII; in die Lamberti.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

119. — Anagni. 1254, September 27.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Dechanten, Scholaster und den Canonicus von St. Johann zu Osnabrück, Henricus dictus Bramecg(!), dafür zu sorgen, daß die Kölner Kirche im Besitze der Schenkung König Ottos II. erhalten werde.

Druck bei Finke, W. U.-B. V, Nr. 543 nach Msc. I, 178, f. 9 des Staatsarchivs Münster.

120. — Osnabrück. 1254, October 6.

Propst Wilhelm von St. Johann zu Osnabrück bestätigt als Archidiacon eine eingerückte Urkunde des erwählten Bischofs Bruno vom 28. September d. J., in welcher derselbe dem Stifte Enger die Ausübung der Seelsorge an der „forensis ecclesia" durch ein Mitglied des Capitels an Stelle des bis jetzt damit betrauten Vicars gestattet.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 575.

Willelmus Dei gratia prepositus sancti Johannis Osnaburgensis archidiaconus in Angaria . . decano et capitulo ecclesie Angarensis salutem in Christo. Cum venerabilis dominus dominus noster Bruno Osnaburgensis electus vobis gratiam fecerit in hunc modum: Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus . . decano et capitulo ecclesie Angarensis salutem in Christo. Dignum est, ut precibus subditorum que racione nituntur aures faciles prebeamus. Sane vestra nobis peticio declaravit, quod sacramenta parrochie vestre cujus curam decanus vester a nobis recepit et decani vestri semper a dyocesiano(!) nomine capituli vestri recipere tenentur que per ordinacionem antecessorum vestrorum fuerunt divisa, ita quod quedam eorum sacramentorum per personas capituli quedam per vicarium in forensi ecclesia vestre ecclesie vicina a decano et capitulo vestro institutum solebant populo ministrari, velletis libenter ad unitatis debitum revocare et in forensi ecclesia per personas capituli deservire, dummodo nostra accederet auctoritas et consensus. Nos igitur vestris precibus ratione nitentibus inclinati consensum vobis nostrum damus pariter et assensum, ut sacramenta, prout premissum est, uniatis et in ecclesia forensi ad emendacionem prebendarum vestrarum per personas vestri capituli deserviatis de consensu vicarii nunc in ecclesia ipsa instituti, ita quod animarum cura nullatenus negligatur et forensis ecclesia divinis obsequiis non fraudetur volentes, ut unum canonicum deputetis qui archidiaconum plebis congruis serviciis recipiat et suas sententias, cum requisitus fuerit, exequatur. Datum Osnabr.; anno Domini M°.CC°.LIIII°.; vigilia Michahelis. Vos super premissis nostrum petivistis assensum. Presentibus igitur protestamur, quod nos prescriptam gratiam vobis factam ratam et gratam habemus et nostrum consensum adhibemus pariter et assensum. Datum Osnabr.; anno Domini M°.CC°.LIIII°; octava Michahelis.

An Pergamentstreifen das mandelförmige Siegel des Propstes: Der heilige Johannes der Täufer mit dem Gotteslamm, zu seinen Füßen knieend der Siegler. Die Umschrift sehr zerstört: S. secundi Willelmi prepositi . . . Vergl. Nr. 137.

121. — Cambrey. 1254, October 21.

Der Cardinallegat Petrus (Caputius) ertheilt Allen, welche zur Wiederherstellung der Osnabrücker Domkirche beitragen, einen Ablaß.

Auszug in Msc. 186.

Petrus miseracione divina sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis apostolice sedis legatus largitur eisdem auctoritatibus ut supra[1]) omnibus vere penitentibus et confessis qui ad fabricam manum porrexerint adjutricem triginta dies de injuncta sibi penitentia. Datum Cameraci; XII Kl. Novembris; anno Domini M°CC° quinquagesimo quarto.

[1]) Bezieht sich auf die darüber angeführten päpstlichen Ablaßbriefe mit der Clausel: de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi (Nr. 124).

122. — Iburg. 1254, October 27.

Der Bischof(!) Bruno dispensirt, als er den Flecken Iburg befestigen will, den Abt Ludolf, den Prior Heinrich und den Küster Burchard sowie die anderen Mönche in Iburg von dem Eide, den sie geschworen hatten, das Burgericht und den Grund und Boden des Fleckens, welchen sie von dem damit belehnten Ritter Hermann von Glane gekauft hatten, nicht zu veräußern.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 14. Druck: Mitth. II, S. 144.

Bruno Dei gratia Osnaburg. episcopus dilectis in Christo filiis Ludolfo abbati, Hinrico priori, Bur(chardo) custodi in Yburg salutem in Domino. Cum judicium ville Yburg, quod Hermannus miles de Glane in feodo tenuit ab ecclesia nostra pro XIII marcis emissetis metuentes, ne per qualemcunque formam alienationis idem judicium cum villa Yburg a pie memorie episcopo Conrado vel ab aliquo suo successore a nostra ecclesia tolleretur, motu proprio tactis sacrosanctis incaute jurastis, quod nunquam voluntarie illud judicium cum fundo ville vendi, permutari, infeodari a vestra ecclesia faceretis, nos autem utilitate tam nostre quam vestre ecclesie pensata, si villa Yburg vallo et propugnaculis muniretur, auctoritate Dei omnipotentis nobis concessa super hujusmodi juramento dispensatione vobiscum misericorditer premissa cum consensu totius ecclesie nostre, sicut patet in litteris inde confectis, tam fundum quam judicium per alia bona ad orberam nostram pertinentia duximus commutandum; unde sub excommunicatione late sentencie districtius inhibemus, ne quos ausu temerario qui hoc sacramentum non perstitit cum fieret a fratribus tunc existentibus in conventu vos contra dispensationis nostre tenorem et ecclesiarum utilitatem tamquam reos perjurii audeat aliquatinus molestare; damus nichilominus tibi abbati potestatem molestatores ipsos post

publicationem presentium denuntiandi excommunicationis sententie subjacere. Datum Ybûrg; anno Domini millemo CCmo Lmo IIIIto; pontificatus nostri anno primo; VI⁰ Kal. Novembris.

In der allerdings ja nicht im Original erhaltenen Urkunde fällt auf, daß Bruno nicht als electus und das Jahr 1254 als sein erstes Pontificatsjahr bezeichnet ist.

123. — 1254, November 9.

Nicolaus v. Thorne verpfändet dem Kloster zu St. Ulrich (Gokirche) in Paderborn 9 Schill. 2 ₰ Zehnteinkünfte aus Wiedenbrück für 12 Mark.

Original: Staatsarchiv Münster (St. Egidii und Karoli Magni in Wiedenbrück). Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 580.

Ego Nicolaus miles dictus de Turri presentibus protestor, quod decimam meam in Widenbruche: videlicet novem solidorum reditus et duorum denariorum in festo sancti Egidii annis singulis solvendorum de consensu Hinrici fratris mei qui eciam loco heredum meorum assensum prebuit et de voluntate uxoris mee que eciam usufructui renunciavit . . abbatisse et conventui sancti Olrici Paderbornensis pro duodecim marcis denariorum legalium pignori obligavi; hac tamen conditione interjecta, quod, si quisquam heredum meorum eandem decimam redimere voluerit, jam dictis denariis ipsi cenobio persolutis ad ipsos jure hereditario revertatur. Acta sunt hec presentibus hiis quorum nomina subnotantur: Stepphano ecclessie Monasteriensis decano, Hinrico fratre meo ejusdem ecclesie canonico, Rodolfo ejusdem ecclesie perpetuo vicario, Conrado canonico sancti Mauricii Monasteriensis, Bernhardo predicte ecclesie sancti Olrici preposito, Johanne et Hermanno famulis meis et aliis quam plurimis. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presens scriptum domini decani et vicedomini ecclesie Monasteriensis sigillorum munimine duxi provide roborandum. Datum anno Domini M⁰.CC⁰.LIIII⁰; V Idus Novembris.

Beide Siegel von Pergamentstreifen ab.

124. — Neapel. 1254, November 13.

Papst Innocenz IV. verleiht allen Gläubigen in der Kölner Kirchenprovinz, die zur Wiederherstellung der mit der Stadt verbrannten Domkirche beitragen, einen Ablaß von einem Jahre und 40 Tagen.

Nach dem im vaticanischen Archive vorhandenen Registerband 23, fol. 191ᵛ, Nr. 378 gedruckt bei Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 545. Vergl. Msc. 186 des Staatsarchivs; der dort gegebene Auszug ist zur Ergänzung des aus dem päpstlichen Register entnommenen Drucks verwandt.

Innocentius episcopus servus servorum Dei universis Christi fidelibus per Coloniensem provinciam constitutis et cet. Quoniam, ut ait apostolus, et cet. usque vitam eternam. Cum igitur dilecti filii . . decanus et capitulum Osnaburgensis ecclesie cathedralis, sicut sua nobis petitio monstravit, ecclesiam ipsam, que cum tota Osnaburgensi civitate casu miserabili est cremata, de novo reparare cupiant opere sumptuoso, ad quod fidelium subsidium esse dinoscitur plurimum oportunum, universitatem vestram rogamus et hortamur in Domino et cet. usque pervenire. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam hanc manum porrexerint adjutricem, unum annum et XL^{a} dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus, presentibus post consumationem ipsius operis minime valituris. Quas mitti et cetera. Datum Neapoli; Idibus Novembris; pontificatus nostri anno duodecimo.

125. — Lüttich. 1254, November 18.

Cardinallegat Petrus bestätigt Nr. 120 für das Stift Enger.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 581.

Petrus miseracione divina sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis apostolice sedis legatus dilectis in Christo . . decano et capitulo Angariensibus Osnaburgensis diocesis salutem in Domino. Lecta nobis vestra petitio continebat, quod cum ecclesia forensis de Angaria Osnaburgensis diocesis vestris sit annexa prebendis eamque consueveritis per vicarium deservire, venerabilis vir . . electus Osnaburgensis utilitate vestra pia et provida consideracione pensata ordinavit et statuit, ut in eadem ecclesia per ecclesie vestre canonicos derservire successive ulterius valeatis. Nos itaque vestris devotis precibus inclinati quod ab eodem electo provide ordinatum et statutum est in hac parte ratum et gratum habentes id auctoritate presencium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Leodii; XIIII Kalendas Decembris; anno Domini M°.C°C.LIIII°.

An rother Seidenschnur das mandelförmige Siegel.

Auf der Rückseite die gleichzeitigen Vermerke: Rosetum und Angaria.

126. — Tecklenburg. 1254, December 27.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß der Edelherr Jonathas v. Rodenberg (Ardey) mit Unrecht Ansprüche auf den von ihm zur Gründung des Klosters Paradies hergegebenen Hof Alvoldinghausen mache, da er von dem Vater des Edelherrn den Hof frei übertragen erhalten habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Seibertz, U.-B. d. H. W. Nr. 284.

Otto Dei gratia comes de Thekeneburg universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis salutem in eo qui est vera salus omnium. Tenore presentium protestamur, quod nos proprietatem nostram in Alvoldighusen juxta Sosatum qui locus nunc dicitur Paradisus ad honorem beate Marie ad faciendum claustrum secundum consilium fratrum ordinis Predicatorum absolute ab omni condicione et impeticione pro remedio anime nostre et progenitorum nostrorum contulimus, ut in hereditatem incorruptam et inmarcessibilem in futuro a Domino consequatur. Nunc vero, sicut intelleximus, suadente diabolo a quibusdam pretermisso ordine juris hec nostra collacio impeditur: videlicet a nobili viro Jonata de Rothengberge qui aliquid juris in predicta proprietate a patre suo asserit se habere; pro qua impeticione cum patre dicti Jonate nos ad judicium venimus in Susato coram venerabili archiepiscopo Coloniensi Theoderico[1]) ubi impresentia advocati Waltheri et scultheti Hermanni ejusdem loci et Goschvini fratris ejus et aliorum quam plurium predicta bona nobis libere et absolute fuerant assignata, sicut ex privilegio dicti Coloniensis archiepiscopi Th(eoderici), si necesse fuerit, poterimus protestari. Datum Thekeneburg; anno M°.CC°.LIIII°; ipsa die Johannis ewangeliste; amen.

[1]) 1208—1212.

Abgeriebenes Burgsiegel an Seidenfäden.

Eine weitere Bestätigung durch Verzichtleistung des Ritters Herbord v. Dortmund auf seine Rechte s. bei Seibertz a. a. O. Nr. 288 zu 1254 und in kürzerer Ausfertigung als Brief abschriftlich in Msc. VII 6107 des Staatsarchivs Münster fol. 20. — Eine Bestätigung der Stiftung des Klosters Paradies durch Erzbischof Konrad von Köln, gegeben Köln 1255 Juni 18, in derselben Handschrift fol. 15. Ebenda fol. 18 eine unvollständige undatirte Urkunde Graf Ottos v. T. über die Ueberweisung des Hofes Alveldinchusen an die Dominicaner zu einer Klostergründung.

127. — (1254—1270).[1])

Abt Timmo von Corvey bekundet, daß weder dem Grafen von Tecklenburg noch dem Grafen Heinrich von Oldenburg ein Recht auf die Vogtei Löningen zustehe.

Original: Domarchiv. Druck: Mitth. III, S. 281 zu 1264; vergl. Finke, W. U.-B. IV, 1017.

Timmo Dei gratia abbas Corbejensis ecclesie universis hoc scriptum audituris salutem in eo qui est omnium vera salus. Notum esse volumus cunctis Christi fidelibus, quod neque nos neque antecessores nostri jus advocacie in Loningen umquam porreximus neque recognovimus domino .. comiti de Tekeneburg sive domino H(einrico) comiti de Aldenburg neque alicui heredum suorum neque usque in hodiernum diem recognoscimus. Sed hoc fatemur et presenti scripto publice protestamur, quod quicquid ibi racione advocacie consequitur fit per violentiam nullo jure.

An Pergamentstreifen das Abtssiegel (Westf. Siegel 123, 5).

128. — 1255.

Vor dem Richter Johann und den Schöffen von Wiedenbrück verzichtet Ertmar, der Marienfelder Meier zu Gestelle, gegen Empfang von drei Mark auf sein Recht an die Hufe.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. I, 106 des Staatsarchivs Münster fol. 143. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 587.

Johannes judex et scabini in Widenburg universis fidelibus hoc scriptum intuentibus in perpetuum. Noverint fideles universi, quod cum Erthma[rus] villicus in Gestelle propter inopiam rerum temporalium mansum suum excolere non sufficeret et cum exigente juris ordine cedere oporteret, acceptatis et acceptis tribus marcis a cenobio Campi sancte Marie ad quod predicti mansi proprietas pertinebat assumptis liberis suis et uxore necnon et de consensu matris sue sponsionem faciens omni juri quod in eodem manso habuerat, coram judicio nostre civitatis penitus abrenunciavit. Hujus rei testes sunt: Rodolfus de Boclo, Andreas de Boderic, Otto de Odeslo, Albertus de Wordinchusen, Rotcherus de Bokenevorde, Ludgerus de Hindinchusen milites; acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LV°.

---

[1]) Abt Thimmo 1254—1275; Heinrich der Bogener von Oldenburg † 1270.

129. — Iburg. 1255 (1254), Januar 3.

Der erwählte Bischof Bruno bekundet den Ausspruch des Grafen (Otto) von Tecklenburg über die Unrechtmäßigkeit der Ansprüche des Jonathas v. Rodenberg auf Alvoldinghausen (vergl. Nr. 126).

Original: Staatsarchiv Münster.

B(runo) Dei gratia Osnaburgensis electus universis hanc litteram inspecturis in Christo Jesu notum esse volumus et presentibus litteris protestamur, quod nos vidimus et audivimus, quod comes de Thekeneburg coram ministerialibus et castellanis confitebatur manifeste, quod quondam quidam nobilis vir Jonathas de Rothenberg qui fuit pater istius qui nunc est qui aliquid juris in predio Alvuldinghusen juxta Susatum se habere asserebat, pro qua inpeticione dictus comes cum predicto Jonatha coram venerabili archiepiscopo Theoderico in forma judicii comparuit in Susato ibique predictum predium cum omnibus attinentiis et in presentia advocati Waltheri et Hermanni scultheti et fratris ejus Gozvini ejusdem loci militum et aliorum quam plurium dictante sententia fuit libere et absolute adjudicatum; quod paratus est, si necesse fuerit, cum dicti Coloniensis archiepiscopi privilegio protestari. Datum in castro Yburg; III Nonas Januarii; anno M°C°C°L quarto.

Siegel von Pergamentstreifen (mit Resten vom Concepte der Urkunde) abgefallen.

130. — Neapel. 1255, Januar 18.[1])

Papst Alexander IV. fordert alle Geistlichen des Kölner Kirchensprengels auf, das Kloster Marienberg (Börstel) gegen seine Bedränger nachdrücklich zu schützen.

Undatirtes Transsumt des Bischofs Konrad (1270—1297). Original im Stiftsarchive Börstel; nicht bei Potthast.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis presentia visuris eternam in Domino caritatem. Noveritis nos litteras domini Alexandri pape (IV) veras (cum bulla) plumbea (sub) . . // . . . ducto filio (serico) non cancellatas, non abolitas non abrasas nec in aliqua sui parte viciatas in hunc modum perspexisse: (Alexander)

---

[1]) Zu 1255 (1254), Januar 16, giebt Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 575 die oben unter Nr. 116 gedruckte Urkunde. Marcellus papa erscheint zwar in Münster nur zum 16. Januar, in Osnabrück aber zum 16. Januar und 4. September. Vergl. Grotefend, Zeitrechnung.

episcopus servus servorum Dei (venerabilibus) fratribus // archiepiscopo Coloniensi ejusque suffraganeis et dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, prepositis, archipresbiteris, plebanis (et aliis) ecclesiarum prelatis per Coloniensem (provinciam) constitutis (salutem // et apostolicam benedictionem). Non absque dolore cordis et plurima perturbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur (et) canonice sententie (se)veritas enervat(ur), ut viri religiosi et hii // (maxime) qui per sedis apostolice privilegia majori donati sunt libertate passim a malefactoribus suis injurias sustineant et ra(pinas) (dum vix i)nveni(tur) qui cong(rua) illis protectione subveniat // et pro (fovenda) pauperum (innocen)tia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecte in Christo filie . . abbatissa et sorores monasterii (Montis) sancte (Marie) Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis (tam) // (de frequentibus injuriis quam de ipso) cottidiano defectu justicie conque(rentes) universitatem vestram (litteris pecierunt) apostolicis (excitari, ut ita vide)licet (eis) in tribulationibus suis contra malefactores (earum) prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis quas (sustineant) et pressuris vestro possunt (pre)sidio respirare. Ideoque (universitati vestre) per apostolica scripta mandamus atque precipimus, // quatinus illos qui possessiones vel res seu domos predictarum sororum irreverenter invaserint aut ea injuste retinuerint (que predictis sororibus) ex testamento decedentium relinquuntur seu in soro//res ipsas vel ipsarum aliquam contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis vel interdicti presumpserint promulgare vel decimas labor(um de possessionibus?) habitis ante concilium generale ante quod susceperunt ejusdem // ordinis (instituta) et quas propriis sumptibus excolunt seu nutrimenta (animalium) suorum spretis apostolice sedis (privilegiis) ex(torquere monitione) premissa, (si laici) fuerint, publice (c)andelis accensis (s)inguli (vestrum) // in (dio)cesibus (et) ecclesiis (vestris) excommunicationis sententia percellatis. Si vero clerici vel canonici reg(ula)res seu (mon)achi fuerint, eos appellatione remota ab officio et beneficio (suspen)datis neutram // relaxaturi sententiam, donec predictis sororibus plenarie satisfaciant et tam laici quam clerici (seculares) qui pro violenta manuum injectione in sorores ipsas vel earum aliquam anathematis vinculo // fuerint innodati, cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes ab eodem vinculo (mereantur) absolvi. Datum Neapoli; XV Kal. Febr.; pontificatus nostri anno primo.

Das Siegel ist von den roth= und gelbseidenen Fäden abgefallen.

Der Wortlaut des sehr beschädigten Stückes ist nach entsprechenden Bullen (z. B. Westf. U.=B. IV, Nr. 302) hergestellt.

131. — **Neapel. 1255, Februar 24.**

Papst Alexander IV. ertheilt allen Gläubigen Deutschlands, [welche zur Wiederherstellung der Osnabrücker Domkirche beitragen], 80 Tage Ablaß.

Auszug: Msc. 186; nicht bei Potthast.

Allexander (!) episcopus servus servorum Dei universis Christi fidelibus per regnum Alamannie constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut ait apostolus et cet. Cum igitur sicut dilecti filii, decanus et capitulum Osnabur. et cetera. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis qui eis ad hoc manum porrexerint adjutricem octuaginta dies sibi de injuncta penitentia misericorditer relaxamus. Datum Neapoli; VI. Kl. Martii; pontificatus nostri anno primo.

132. — **Osnabrück. 1255, April 2.**

Der erwählte Bischof Bruno bestimmt als Schiedsrichter die Kirchspielsgrenzen der vom Klosterküster Burchard versehenen Iburger Fleckenkirche gegen die der Pfarrkirche Glane.

Original: Staatsarchiv.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus. Notum esse cupimus tam posteris quam presentibus, quod [1]) cum inter magistrum Swederum plebanum in Glane et dominum Burchardum custodem cenobii in Iburg pro ecclesia sua de terminis parrochialibus questio verteretur, nos de consilio capituli nostri majoris et ministerialium nos interposuimus, ut videlicet litem per arbitrium sopiremus. Accepta igitur fide a partibus quam in manus nostras dederunt, ut arbitrio nostro starent, consilio et consensu dicti nostri capituli et ministerialium communicato sic ordinavimus et protulimus arbitrando, quod domus monachorum in Iburg que dicitur domus hospitalis in villa Yburg sita et preterea domus omnes in suburbio extra muros et domus in orto qui cinctus est fossa speciali, domus inquam nunc existentes vel si que accreverint, et domus castellanorum intra muros pertinere debeant ad curam dicti custodis et ecclesie sue in Iburg ad omnia sacramenta, tota villa residua pertinebit ecclesie in Glane in omnibus sacramentis. Insuper statuimus, ut siqui famuli soluti domus proprias non habentes de familia nostra qui secuntur curiam in cimiterio claustri Yburg desiderant sepulturam voto ipsorum satisfiet sine prejudicio tamen plebani in Glanen. Ne igitur super hiis in posterum aliqua possit calumpnia suscitari, ipsis dedimus presentem paginam nostro et ecclesie nostre sigillis roboratam. Acta sunt hec

Osenbruge; anno Domini M°CC° quinquagesimo quinto; sexta feria ebdomade paschalis magistro Jacobo decano, Lutgero canonico, Godescalco thesaurario, magistro Jordane scolastico, Gysone et aliis canonicis nostre ecclesie majoris; Engelberto decano, magistro Ernesto, magistro Hildegero, Vromoldo et aliis quam pluribus canonicis sancti Johannis; Henrico priore, Brunone, Everhardo, Gerhardo et aliis monachis ecclesie in Yburg; Johanne Urso, Hermanno Unko, Gerhardo de Varenthorpe, Henrico de Haren et aliis quam pluribus clericis et laicis presentibus.

[1]) dahinter Rasur.

Electen= und Capitelssiegel an Pergamentstreifen.

133. — 1255, April 19.

Bischof Otto von Münster überträgt das Eigenthum des Zehntens von fünf Erben in Nordhorn an das Kloster Langenhorst, nachdem das Kloster den Zehnten von dem Inhaber Otto Luckemann gekauft und die Lehnsherrin Alheid von Ahaus darauf Verzicht geleistet hat.

Original im Salm=Horstmarschen Archive zu Coesfeld. Hier nach dem Drucke bei Wilmans, W. U.=B. III, Nr. 579.

Nos Otto Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod decimam quinque domorum sitarum in parrochia Northorne scilicet Semetdorpe, Bocholte, et Scirenheim quam Sifridus decanus pro memoria sui habenda similiter et conventus in Langenhorst triginta marcis erga Ottonem dictum Luckeman ipsius uxorem ac pueros ejus compararunt Aleydis domna de Ahus una cum nato ejus Bernhardo in manus nostras libere resignaverunt, et nos dictam decimam nobis legitime vacantem sanctimonialibus dicti claustri in Langenhorst in subsidium prebendarum ipsarum perpetuo contulimus possidendam. Ad hujus igitur facti nostri evidenciam presentem litteram sepedicto claustro dedimus in testimonium sigilli nostri munimine roboratam. Acta sunt hec tredecimo Kalendas Maji; anno Domini M°.CC°.L° quinto; testibus presentibus subnotatis: Hermanno sancti Pauli, Frederico sancti Ludgeri prepositis, Frederico notario; item laycis: Alberto Dapifero, Bernhardo nato ejus, Luberto de Svansbulen, Lamberto de Vrekenhorst, Bernhardo sacerdote in Scopinge et aliis quam pluribus viris fide dignis.

Daran anhängend:

A(leydis) domna de Ahus et Ber(nhardus) ejus filius omnibus presentem paginam inspecturis salutem et omne bonum. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod ecclesie in Langenhorst ad

petitionem proborum virorum decimam quam Aspelanus dictus Puninc de manu nostra tenuit cum omni jure libere et absolute contulimus. Ne hoc alicui sit dubium, nostro sigillo confirmamus.

Siegel der Adelheid (Westf. Siegel XXII, 4) beschädigt.

134. — 1255, April 24.

Das Domcapitel von Münster bekundet, daß es eine zur Obedienz des heil. Blasius gehörige Hufe in Ladbergen an den Ritter Konrad v. Brochterbeck für 30 Mark verkauft habe.

Original: Staatsarchiv Münster (Gravenhorst).

Wilhelmus Dei gracia prepositus, Stepphanus decanus et capitulum ecclesie Monasteriensis omnibus hoc scriptum visuris salutem in vero salutari. Ut ea que in presenti aguntur labili hominum memorie tenacius inprimantur, provide cautum est eadem litterarum testimoniis commendari per quas omnis in posterum ambiguitas, si qua suborta fuerit, enervetur. Noverint itaque tam presentes quam posteri, quod nos de communi et unanimi voluntate mansum in Lacberge cum suis pertinenciis obediencie sancti Blasii attinentem cujus mansi annua pensio est triginta et duo modii siliginis Conrado militi de Bruchterbeke pro triginta marcis vendidimus jure proprietatis perpetuo possidendum. Testes hujus rei sunt: Godefridus vicedominus, Bernhardus celerarius, Fredericus sancti Ludgeri prepositus, Gerhardus de Lon ejusdem sancti Blasii obedienciarius canonici ecclesie nostre et Widekindus nobilis vir de Westerwinckele, Ludolfus de Bruchterbeke, Svederus de Monasterio milites et Godefridus Travelman, Conradus dictus Crudelis, Bertoldus cirurgicus cives Monasterienses et alii quam plures. Ne autem hec vendicio a quoquam in posterum ausu temerario infirmetur, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LV°; VIII° Kal. Maji.

Altes Capitelssiegel an Pergamentstreifen.

135. — 1255, Mai 23.

Richter, Rathmannen und Bürger von Osnabrück bekunden, daß sie den Landfrieden, in den sie die Kölner Bürger mit Mainz[1]) und den anderen Städten aufgenommen haben, auf neun Jahre zu halten beschworen haben.

Original: Stadtarchiv Köln Nr. 216. Druck: Ennen und Eckertz, Quellen II, Nr. 350; verzeichnet Mitth. a. d. Kölner St.-A. 3, S. 39.

---

[1]) S. unten Nr. 139.

Nos judex, consules universique cives Osnaburgenses tenore presentium protestamur, quod pacem generalem in quam nos honorabiles cives Colonienses cum civitate Maguntina ceterisque civitatibus superioribus pacis federe copulatis receperunt eandem eis mutuo juravimus fideliter et inviolabiliter a die beate Margarete proxime nunc instanti per novem annos observare secundum quod in litteris exinde confectis plenius continetur. In cujus rei testimonium et firmitatem presentem paginam memoratis civibus sigillo nostro tradidimus communitam. Actum anno Domini MCCLV; in octava Pentecostes.

Verletztes Siegel (Westf. Siegel 75, 6).

136. — 1255, um Mai 25.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, die Kölner Bürger nach Maßgabe des mit der Stadt Münster geschlossenen Vertrages in den Landfrieden aufgenommen zu haben.

Original: Stadtarchiv Köln Nr. 222. Druck: Ennen und Eckertz, Quellen II, Nr. 348; verzeichnet Mitth. a. d. Kölner St.-A. 3, S. 39, 40.

Nos Otto Dei gratia comes in Tekeneburg tenore presentium publice protestamur, quod viros honorabiles cives civitatis Coloniensis universos in pacem recepimus generalem juxta formas, conditiones et modos quos civitati Monasteriensi ac aliis civitatibus superioribus necnon ceteris quibuscumque pacis federe copulatis juravimus observare; promittentes et jurantes, quod pacem eandem fideliter et inviolabiliter supradictis civibus a die beate Margarete proxime nunc instanti per novem annos observare volumus et debemus, secundum quod in litteris super hoc confectis plenius continetur. In cujus rei testimonium et firmitatem presentem paginam exinde conscriptam memoratis civibus sigillo nostro tradidimus communitam. Actum anno Domini MCCL quinto; circa festum beati Urbani.

Verletztes Burgsiegel anhängend.

137. — Osnabrück. 1255, Juni 2.

Wilhelm II., Propst zu St. Johann in Osnabrück, verpfändet seinem Capitel den Zehnten zu Remsede für 50 Mark und stellt die Bedingungen der Wiederlöse fest.

Original: Staatsarchiv.

Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod ego Wilhelmus Dei gratia prepositus ecclesie sancti Johannis in Osenbrugge decimam in Remesethe amministrationi preposAiture mee pertinentem capitulo sancti Johannis pro quinquaginta marcis usualis monete obligavi

tali conditione, quod in presenti anno dictum capitulum cum omni obventione tam majoris decime quam minoris recipiat integraliter ad usus suos et sicut inter nos[1]) condictum est: cum medietatem pecunie persolvero, decime medietatem rehabebo, et ita deinceps, quousque capitulo sepedicto pecunia persoluta fuerit memorata. Datum Osenbrugge; anno Domini M°CC° quinquagesimo quinto; quarto Nonas Junii.

[1]) über der Zeile nachgetragen.

Anhängend an Pergamentstreifen mandelförmiges Siegel: **Johannes** der Täufer, vor ihm knieend der Propst: S. secundi Wilhelmi pre . . . . enburcke; vergl. Nr. 120.

138. — Osnabrück. 1255, Juni 23.

Der erwählte Bischof Bruno beurkundet, daß der Streit zwischen dem Dechanten Engelbert von St. Johann und dem Ritter Walter von Wischingen dadurch beigelegt ist, daß der Dechant dem Ritter die streitige Hufe zu Linne gegen bestimmte jährliche Abgaben übertragen hat.

Original: Staatsarchiv in zwei Ausfertigungen, *A* und *B*.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Ea que aguntur in tempore ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod cum inter Engelbertum decanum ecclesie sancti Johannis ex una parte et Waltherum militem dictum de Wischingen et filios suos ex altera super uno manso sito in Linne ecclesie sancti Johannis pertinente questio verteretur coram nobis, materia questionis hujusmodi taliter est sopita, quod . . dictus . . decanus contulit eundem mansum supradicto W(althero) militi et suis filiis sub annua pensione ita, quod solvent ipsi . . decano et suis successoribus annis singulis de ipso manso in festo beati Martini unum maltrum siliginis et unum maltrum ordei per dimidiam mensuram et pro uno porco in novo foro[1]) duodecim denarios annuatim. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presentem paginam super hoc confectam sigillo nostro[2]) duximus roborandam. Acta sunt hec coram nobis Osenbrucke; in vigilia beati Johannis baptiste; anno Domini M°C°C° quinquagesimo quinto.

[1]) et in novo foro pro porco *B*. Der neue Markt wurde auf Kreuzerhöhung, am 14. September, abgehalten: vergl. Mitth. XV, 110. — [2]) sigilli nostri munimine *B*.

An *A* das Siegel an Pergamentstreifen erhalten (Westf. Siegel 52, 3); an *B* die untere weiße Siegelschale mit grünem Wachse wieder an die Pergamentstreifen angeklebt.

139. — Mainz. 1255, Juni 29.

Ueber die Art der Handhabung des Landfriedens (vergl. 135, 136) machte die Stadt Mainz den westf. Städten folgende Mittheilung:

Honorandis viris et discretis Susatensibus, Monasteriensibus ac aliarum civitatum in Westfalia civibus universis Ar. camerarius F. scultetus, judices, consilium et universi cives Maguntini cum dilectione sincera voluntarium obsequium et honorem. Noverit vestra dilectio, pacem et treugas inter nobiles ac civitates super generalis pacis observacione ad diem generalis colloquii nuper in die beatorum apostolorum Petri et Pauli in Maguncia celebrati cui et vos interfuistis, ordinatas esse in hunc modum, ita quod ipsi domini ac nobiles usque ad festum Martini proxime nunc venturum medio tempore a bonis ecclesiarum, cujuscumque fuerint religionis seu a bonis civium nullas omnino exactiones vel precarias aut census indebitos extorquebunt, nisi tatummodo ea, que scabini et villani qui *hubenere* vocantur sub juramento et banno ipsis dominis dictaverint de justicia esse danda. Item villanos pro eo, quod cum civitatibus sibi vicinis pacem juraverunt in nullo penitus molestabunt vel gravabunt; dicti vero villani dominis suis servicia facient secundum quod ipsis et antecessoribus suis ante quadraginta vel quinquaginta annos facere consueverunt. Item quicumque ex ipsis villanis medio tempore ad aliquam civitatem personali residentia voluerit se transferre, recipi poterit ab eodem jure civitatis per omnia fruiturus nec exinde pax judicabitur violata. Si vero aliquis proprius dictas civitates ad manendum intraverit, domino ipsius eum requirenti secundum jus et consuetudinem civitatum hucusque observatam per omnia satisfiet. Item cives qui dicuntur *palburgere* de cetero nullos habebimus. Item in omnibus et per omnia forma generalis pacis jurata in terra et in aquis ab omnibus conservabitur medio tempore integra et illesa. Si vero medio tempore civitates suos injuriatores, predones et pacis turbatores debitis vincdictis(!) fuerint prosecuti pacem violasse ex hoc minime censebuntur. Item ad generalem pacem de consensu parcium est statutum, quod dominus noster rex in suo adventu ex ipsis dominis et nobilibus eliget octo, quibus octo de universis civitatibus adjungentur, qui sedecim mediante domino nostro rege ea que generalem pacem roborare ac perficere videbuntur annuente divina gratia concorditer ordinabunt, quorum ordinaciones et statuta per omnia sunt inviolabiliter observanda. In horum testimonium ac debitam firmitatem predicti domini ac nobiles presentis scripti tenorem nobis traditum sigillorum suorum munimine roborarunt; nosque ipsis viceversa idem sigillorum Maguntine, Wormaciensis, et Spirensis omnium civitatum nomine tradidimus munimine confirmatum. Actum Maguntie; in die apostolorum predictorum; anno Domini MCCLV.

Nach dem Original im Kölner Stadtarchiv Nr. 224 gedruckt bei Ennen und Eckertz a. a. O. Nr. 353; verzeichnet Mitth. a. d. Kölner St.-A. 3, S. 40.

140. — Anagni. 1255, October 7.

Papst Alexander IV. beauftragt den Domcantor (Ludger) von Osnabrück, dem Bischofe von Paderborn gegen seine Feinde beizustehen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 559.

Alexander episcopus servus servorum Dei dilecto filio . . cantori ecclesie Osnaburgensis salutem et apostolicam benedictionem. Presumentium ministros Dei persequi debet elidi temeritas, ut eis a perversitate cohibitis sit illis facile commissi curam officii salubriter exercere. Cum igitur venerabilis frater noster . . episcopus Padeburnensis in bonis suis et Padeburnensis ecclesie a multis, sicut accepimus, plures patiatur injurias et jacturas, nos pium arbitrantes et congruum, ut super hoc in nobis remedium invenisse gaudeat oportunum, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eidem episcopo adversus predonum, raptorum et invasorum audatiam efficaciter assistens non permittas ipsum super dictis bonis a talibus molestari, molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, presentibus post triennium minime valituris. Dat. Anagniae; (nonis) Octobris; pontificatus nostri anno primo.

Bulle mit Befestigung ab.

Auf der Rückseite der Procuratornamen: Bertoldus.

141. — Osnabrück. 1255, December 9.

Der Edelherr Adolf von Holte verzichtet für sich und seine Erben auf die ihm vom Bischofe von Osnabrück verlehnten Zehnten in Siele und Steinbeck zu Gunsten des Stiftes Enger gegen Zahlung von 12 Mark.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 621 und Mitth. V, S. 123 zu Dec. 10.

Adolfus nobilis de Holte omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos accepta summa duodecim marcarum a . . decano et conventu ecclesie Angarensis decimas integras Siledhe et Stenbeke in parrochia Angarensi sitas quas Reinfridus et Theodericus fratres de Alen in feodo a nobis tenuerunt et quas nos a domino episcopo et ecclesia Osnaburgensi similiter in feodo tenuimus in manus domini episcopi Osnaburgensis cum omni jure et utilitate earundem liberaliter resignavimus et presentibus litteris resignamus requisito et habito consensu filii nostri domini Wilhelmi et uxoris sue et heredum suorum qui personaliter, si quid juris in eisdem decimis habuerunt vel habere possunt, plane et plene in manus dicti

domini episcopi Osnaburgensis resignarunt: in cujus rei robur perpetuum presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam. Et quia filius noster et uxor ipsius sigilla propria non habuerunt, sigillo nostro sunt contenti. Acta sunt hec Osnabr.; anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto; feria quinta post Nicolai; Gerardo de Varendhorpe, R(einfrido) et Th(eoderico) fratribus de Alen prescriptis militibus; Engelberto decano, Ernesto scolastico, Vromoldo et Godescalco canonicis sancti Johannis; Hermanno de Linnebeke, Heinrico scriptore, Alberto capellano domini Osnaburgensis et aliis quam pluribus presentibus. Datum Osnabr.; anno et die premissis.

An Pergamentstreifen verletztes schildförmiges Siegel mit den drei Adlerflügeln: ..... Adolfi .....; anders als das Westf. Siegel 37, 7 abgebildete.

142. — Osnabrück. 1255, December 9.

Bischof Bruno bestätigt als Lehnsherr die Uebertragung der Zehnten von Siele und Steinbeck durch den Edelherrn v. Holte an das Stift Enger.

2 Originale derselben Hand im Staatsarchive Münster. Druck: Finke W. U.-B. IV, Nr. 622 und Mitth. V, S. 121 zu Dec. 10.

Bruno Dei gracia Osnaburgensis episcopus omnibus in perpetuum. Quia labitur occulte fallitque volatilis etas, necesse est, ut que in memoria sine lapsu oblivionis haberi debent firmentur testibus et scriptura. Noverint igitur tam posteri quam presentes, quod dominus Adolfus et dominus Wilhelmus filius suus nobiles viri dicti de Holte, Reinfridus et Theodericus fratres de Alen milites, uxores et heredes ipsorum decimas integras Siledhe et Stenbeke in parrochia Angarensi sitas quas dicti nobiles de manu nostra in feodo tenuerant et premissi fratres de Alen de manibus dictorum nobilium secundario similiter in feodo tenuerant ad instanciam decani et capituli Angarensis qui easdem decimas a dictis laycis pro octoginta et sex marcis emerat(!) in manus nostras libere et integraliter resignarunt cum omni utilitate et jure quod in eisdem decimis habebant vel habere poterant. Et nos post hujusmodi resignationem liberam factam a dictis militibus, uxoribus et heredibus ipsorum ob reverentiam beate virginis Marie et sancti Dyonisi in quorum honore dedicata est ecclesia Angarensis et ob devotionem canonicorum in eadem ecclesia Deo servientium sepe tam nobis quam antecessoribus nostris exhibitam decimas memoratas Siledhe et Stenbeke cum earum proprietate et cum omni juris et fructuum integritate dictis canonicis et ecclesie Angarensi contulimus et assignavimus perpetuo possidendas ad

augmentum prebendarum suarum que per violentiam advocatorum tenues sunt effecte, presertim cum litteras domini pape viderimus speciales in quibus dicto capitulo Angarensi indulsit, ut, si facultatem haberent, licite redimerent a manibus laycorum decimas non solum in sua parrochia verum etiam in parrochiis alienis. Ne itaque dicta ecclesia ab aliquo in posterum super emptione ipsarum decimarum et collatione calumpniari valeat seu turbari, presentem paginam hujus rei seriem continentem ipsis canonicis et ecclesie Angarensi dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Acta sunt hec Osenburg; anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto; quinta feria post Nicolai; decano Engelberto, scolastico Ernesto, Vromoldo et Godescalco canonicis sancti Johannis; Hermanno de Linnebeke, Heinrico scriptore clericis; Gerardo de Varendorpe, Hinrico et Theoderico fratribus de Haren, Hugone de Dalhem, Johanne Camerario, Gyselberto et Francone fratribus de Bissendorpe, militibus; Johanne Twent et Aspalano burgensibus et pluribus aliis tam laycis quam clericis presentibus. Datum Osenburg, anno et die premissis.

An beiden Ausfertigungen an Pergamentstreifen das Bischofssiegel (Westf. Siegel 51, 6) erhalten.

143. — 1256.

Bischof Bruno verleiht den Wohlthätern des Kirchenbaues am Mariengartenkloster zu Köln einen Ablaß.

Original aus der Bibliothek des kathol. Gymnasiums (jetzt im Stadtarchive 227a G B) zu Köln. Regest von Cardauns in Annalen für den Niederrhein 38, S. 19; verzeichnet Mitth. a. d. Kölner St.-A. 9, S. 123.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis ad quos littere presentes pervenerint salutem in Domino. Ad pauperum monasteriorum fabricas et sustentationem personarum religiosarum in ipsis Domino devote famulantium manum porrigere adjutricem pium et apud Deum valde meritorium reputantes, omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis qui ad consummationem ecclesie abbatisse et monialium de Orto sancte Marie ordinis Cysterciensis Colonie incepte, sicut apparet opere sumptuoso, pias elemosinas et grata caritatis subsidia erogaverint nos de approbatione et beneplacito venerabilis patris domini Conradi Coloniensis archiepiscopi dyocesani centum dies de injuncta sibi penitentia misericorditer duximus relaxandos. Ut autem fideles Christi ad impendenda predictis pauperculis Deo devotis auxilia eo fortius animentur, quo magis ex hoc animarum suarum remedia et meritorum premia speraverint adipisci, nos omnibus qui in die

consecrationis memorate ecclesie ad eam venerabiliter accesserint usque ad octavas cotidie, deinde per singulos menses usque ad circulum anni, postremo singulis annis in anniversario dedicationis ejusdem et in singulis festivitatibus beate Dei genitricis et virginis Marie ac per octavas earumdem festivitatum unum annum et carrenam(!) secundum dicti archiepiscopi indulgentiam eisdem concessam, prout ipse approbat, de speciali gratia relaxamus. Datum anno Domini M°.CC°. quinquagesimo sexto.

An rothen und grünen Seidenfäden das Bischofssiegel.

144. — 1256.

Bischof Bruno bekundet, daß der Archidiacon Giso und der Pfarrer Gottfried von Dissen Aecker der Kirche an das Kloster Marienfeld für 16 Mark verkauft und für den Kaufpreis die Hufe Timmern der Dissener Kirche erworben haben.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 612 und Nr. 1743 nach Abschrift.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus imperpetuum. Universorum noticie declaramus, quod dominus Giso archidiaconus in Dissene et Godefridus ejusdem loci plebanus quosdam agros predicte ecclesie attinentes fratribus de Campo sancte Marie pro XVI marcis vendiderunt ipsamque pecuniam in usus utiliores convertentes quendam mansum Tymmere appellatum et in parrochia Dissene situm usui jam dictorum agrorum equipollenti deputatum coemerunt. Nos igitur hujus contractus commercium utrique parti proficuum ratum habentes presenti pagina sigillo nostro roborata indeficienti stabilitate confirmamus. Actum anno Domini M°.CC°.LVI°.

Bischofssiegel an Pergamentstreifen.

145. — Bersenbrück. 1256.

Der Domcantor Ludger bekundet als Archidiacon zu Bersenbrück, daß der Ritter Konrad v. Warnefeld dem Kloster Bersenbrück die Zehntlöse des Haupthofs Bersenbrück und zweier Eigengüter in Bokel und Westrup für 30 Mark verpfändet hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 38.

Lutgerus Dei gratia cantor ecclesie Osnaburgensis, archidiaconus in Bersenbrugge universis Christi fidelibus salutem in Domino. Notum

esse volumus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, quod Conradus miles et filii sui de Warnevelde in synodo nostra Bersenbrugge constituti in nostra presentia et forma judicii obligaverunt conventui et preposito ejusdem ecclesie solutionem decimalem curtis in Bersenbrugge IIII[or] scilicet solidos, et allodii in Boclo III solidos, et allodii in Westorpe II solidos pro XXX marcis ita videlicet, ut cum ipse vel aliquis heredum suorum predictorum solutionem bonorum percipere voluerit prefato conventui prius XXX marcas persolvere teneatur. Ut autem hec rata maneant et inconvulsa, presens scriptum super hoc conscribi fecimus et sigillo nostro roborari. Datum in Bersenbrugge; anno gratie M°CC°LVI°.

146. — Wiedenbrück. 1256.

[Hermannus de Odelinchusen] coram judice et civibus in judicio Widenbruge actioni sue penitus renunciavit. Hujus rei testes sunt: Sifridus miles de Hufen, Ludgerus de Hiddinchusen, Hermannus, Johannes fratres de Lippia et alii plures. Ad hujus etiam facti evidenciam et firmitatem in posterum habendam presens scriptum dedimus nostro [Bernhardi junioris nobilis de Lippia] et civium Widenbruge sigillis roboratum. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LVI°.

Beide Siegel verletzt an Pergamentstreifen erhalten (Preuß u. Falkmann, Lipp. Regesten Tafel 6 und Westf. Siegel 74, 5).

Druck bei Wilmans, W. U.-B. III, 610 nach dem Originale im Staatsarchive Münster. Ebenda unter Nr. 613 Druck einer Urkunde

von 1256

nach dem Originale in Münster, wovon hierher gehört:

Quod et factum est anno Domini M°.CC°.LVI°; in cymiterio sancti Viti prope Widenbruge coram Alberto de Vurdinchusen judice ab utraque parte communiter electo, presentibus viris honestis quorum nomina subscripta sunt videlicet: Brunone plebano sancti Viti, Arnoldo de Odelinchusen, Egberto de Batenhorst, Theoderico de Soltesberg, Helmico, Hermanno Elgerinc. — Hec in figura judicii facta sunt in Widenbruge coram Helmico judice anno Domini M°.CC°.LVI°. Testes sunt: Albertus de Vurdinchusen, Everhardus de Vechtlage, Arnoldus de Odelinchusen milites; Reggerus de Vechtlage, Conradus de Munninchove, Lambertus de Svelethe, Theodericus de Ovenhus, Woltherus Bilekevet, Hermannus Vettinc et alii plures. Porro ad hujus facti majorem evidenciam presentem paginam exinde conscriptam sigillo civium in Widenbruge fecimus communiri.

Stadtsiegel wie oben an Pergamentstreifen.

147. — Lateran. 1256, Januar 13.

Papst Alexander IV. beauftragt den Dominicanerprior und den Dechant von St. Martin in Minden, sowie den Domherrn Alfrim von Osnabrück mit dem Schutze des Propstes von St. Johann in Osnabrück gegen die Ansprüche des Heinrich Stempel und Genossen, welche auf Grund angeblich vom verstorbenen Bischofe Engelbert von Osnabrück erhaltener Provisionsbriefe von ihm Pfründen verlangen.

Nach dem Drucke aus Registerband 24, fol. 158, Nr. 215 des vaticanischen Archivs bei Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 565.

. . priori fratrum Predicatorum et . . decano ecclesie sancti Martini Mindensibus et Alfrimo canonico Osnaburgensi.

Oblata nobis dilecti filii . . prepositi ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis petitio continebat, quod, cum plures in ipsa ecclesia auctoritate apostolica recepti sint in canonicos et in fratres et idem prepositus quibusdam eorum assignarit et aliis paratus sit assignare prebendas eis debitas, cum ad id obtulerit se facultas, Henricus dictus Stempel et nonnulli alii clericii asserentes a bone memorie E(ngelberto) Osnaburgensi episcopo per litteras apostolice sedis et legatorum ejusdem fore concessum, ut quibusdam clericis suis possit in ecclesiis sue civitatis et diocesis providere ac eis qui erant sui clerici auctoritate litterarum ipsarum esse in ecclesia predicta provisum, quamquam provisionis sue litteras quarum auctoritate hujusmodi eis facta sit nequaquam exhibeant vel de ipsis certitudinem, prout convenit, non ostendant, occasione hujusmodi prepositum predictum super hoc multiplicitur inquietant. Quocirca mandamus, quatinus vocatis et cetera usque observari. Non obstante indulgentia quam tibi fili prior vel ordini tuo a sede apostolica et cetera. Dat. Laterani; Idibus Januarii; anno secundo.

148. — Lateran. 1256, Februar 3.

Papst Alexander IV. beauftragt den Dominicanerprior und Dechant von St. Martin zu Minden, sowie den Domherrn Alfrim von Osnabrück, die von den delegirten Richtern in einer Streitsache des Pfarrers Gerhard von Riemsloh gegen Heinrich Stempel über eine Pfründe an St. Johann in Osnabrück gegen den ersteren erlassene Bannung für nichtig zu erklären und die Sache von neuem zu untersuchen.

Nach dem Druck aus Registerband 24, fol. 158, Nr. 215 im vaticanischen Archive bei Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 567; vergl. Potthast, Regg. 16222.

eisdem (d. h. . . priori fratrum Predicatorum et . . decano ecclesie sancti Martini Mindensibus et Alfrimo canonico Osnaburgensi).

Sua nobis Gerardus rector ecclesie de Rimello[1]) petitione monstravit, quod, cum Henricus dictus Stempel clericus Osnaburgensis contra ipsum super quadam prebenda vacante in ecclesia sancti Johannis Osnaburgensis per mortem quondam Bernonis decani ejusdem ecclesie quam uterque ipsorum ad se spectare dicebat ad magistrum Bertrammum, Gerlacum de Ore et Ernestum de Gesmele canonicos ecclesie Osnaburgensis felicis recordationis Innocentii pape predecessoris nostri sub certa forma litteras impetrasset dictusque Ernestus et Hugo de Gulteren canonicus Osnaburgensis, cui prefatus Gerlacus commiserat super hoc totaliter vices suas nominato magistro in partibus remotis agente, nominatum rectorem ad(!) suam(!) propter hoc ad suam presentiam citavissent,[2]) ex parte ipsius rectoris fuit excipiendo propositum coram eis, quod cum dictus predecessor esset rebus humanis exemptus re adhuc integra existente per litteras ipsas procedi de jure non poterat nec debebat et, quia iidem E(rnestus) et H(ugo) eum super hoc audire contra justitiam recusantes in negotio procedebant, ipse sentiens ex hoc indebite se gravari ad nostram dixit audientiam appellandum. At ipsi hujusmodi ejus legitima appellatione contempta tulerunt excommunicationis sententiam in eundem. Ideoque mandamus, quatinus, si sententiam ipsam post hujusmodi appellationem inveneritis esse latam, denunciantes eam penitus nullam esse revocetis in statum debitum et cetera usque attemptatum. Alioquin partes ad dictorum judicum remitatis(!) examen. Appellantem et cetera. Testes et cetera. Non obstante indulgentia et cetera, ut supra. Quod si non omnes et cetera. Dat. Laterani; III Nonas Februarii; anno secundo.

[1]) st. Rimeslo. — [2]) Reg.: circuissent.

149. — Lateran. 1256, Februar 7.

Papst Alexander IV. fordert unter Andern auch die Gläubigen des Osnabrücker Sprengels auf, zum Neubau der Rengeringer Klosterkirche beizusteuern.

Druck bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 589 nach dem Originale mit Bulle im Staatsarchive Münster.

150. — Neuenkirchen bei Wiedenbrück. 1256 (1255), März 9.

Abt Johannes von Marienfeld bekundet, daß Heinrich v. d. Ems eine Rente, welche er dem Kloster verschrieben hat, gegen eine einmalige Zahlung von 5 Mark ablösen könne.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 591.

Johannes misericordia divina abbas Campi beate Marie universis hoc scriptum[1]) salutem in Domino. Cum defectum patiatur memoria hominum, res que facte sunt in tempore testimonium exigunt litterarum. Hinc est, quod nos scire cupimus tam presentes quam futuros, quod Henricus de Emesa et filius suus Hermannus et eorum heredes de bonis in Emesa in festo Egidii Widenburg XX[ti]VI[2]) denarios et de decima domus Everhardi de Silehorst que eis pertinet XXX[a]IIII[or] denarios ecclesie nostre annuatim jure pensionali persolvent, donec nobis et ecclesie nostre predicti H(enricus) et H(ermannus) quinque marcas integraliter restituant; quibus datis in festo pentecostes predicta bona a prescripta pensione[3]) erunt libera et soluta. Si hoc tempore predicto negglexerint, predicta bona predicte pensioni usque ad liberationem, sicut predictum est, subjacebunt. In cujus rei testimonium presentem paginam exinde confectam sigillo proprio et sigillo domini decani —[4]) Susatiensis archidyaconi in Widebruggen fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LV°; feria V[a] post Invocavit; in Nova ecclesia; Frederico in Rethe, Johanne de Ridekenberg et Godemanno sacerdotibus; Andrea de Boderike, Hermanno de Mervelde, Ottone de Odeslo, Alberto de Wordinchusen castrensibus in Ridekenberg et aliis quam pluribus.

[1]) fehlt visuris. — [2]) VI scheint nachträglich eingefügt. — [3]) aus pensionem radirt. — [4]) durch Reagentien unleserlich gewordener Name (Henrici, Diterici?).

Beide Siegel von den Pergamentstreifen abgefallen.

151. — Osnabrück, Generalsynode. 1256, April 4.

Bischof Bruno verkündet einen Rechtsspruch, daß die Kinder von einer eigenhörigen Mutter und einem wachszinsigen Vater kein Recht auf das Heergewebde haben.

Gleichzeitige(?) Abschrift in Msc. I 106 des Staatsarchivs Münster f. 104. Druck: Kindlinger, Hörigkeit S. 280.

B(runo) Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presentem litteram inspecturis notum esse cupimus et presentibus protestamur, quod in generali synodo nostra Osenbrucke coram nobis generalis sententia hoc dictavit et fuit ab omnibus approbatum, quod quecumque mulier

lito parit pueros de viro cerocensuali, nichil juris in exuviis que dicuntur *herewede* poterunt optinere. Datum Osenburcke; anno Domini M°.CC°.L.VI°; tertia feria ante dominicam Palmarum.

152. — Osnabrück. 1256, April 8.

Bischof Bruno giebt seine Genehmigung dazu, daß das Stift Enger seinen Hof in Sülzbühren an den Ritter Herbord von Spredow verkauft hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 692 zu 1257; vergl. jedoch die Anm. und Mitth. XVI, S. 23 ff.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hanc litteram intuentibus salutem in vero salutari. Nos attendentes, quod capitulum ecclesie Angarensis de curte Selesburen propter sui remocionem et distanciam prebendas et jura sua commode et utiliter, prout competebat, habere non possent, vendicioni ipsius curtis immo verius commutationi in alia bona magis capitulo adjacentia consensimus ad peticionem capituli memorati. Unde presentibus protestamur, quod nos ratum et gratum habemus, quod dominus Herebordus de Spredowe miles et sui heredes dictam curtem Selesburen cum omni jure et utilitate et cum omnibus attinenciis emerunt a capitulo memorato. Datum Osnaburg; anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo VI°; vigilia Palmarum.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

153. — 1256, April 25.

Abt Johann v. Marienfeld bekundet, daß er seinen Laten Rudolf, welcher auf sein Gut zu Gunsten des Klosters Verzicht geleistet hat, dafür freigelassen und durch Ueberweisung eines Hauses in Wiedenbrück entschädigt hat.

Druck vollständig bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 593 nach dem Originale im Staatsarchive Münster.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Nec hiis contenti adjecimus ampliora domum nostram Henninchus sitam in Widenbrugge prefato R(odolfo) et liberis suis pro reconpensatione conferentes. Quod si idem Ro(dolfus) beneficiis sibi collatis immemor existens malum quodcunque, quod absit, ecclesie nostre machinatus fuerit vel se contra eam maliciose erexerit vel etiam relicto oppido rure habitaverit, in pristinam conditionem redactus collata libertate carebit. Ne autem tale factum possit ab aliquibus in posterum irritari, presentem

paginam sigilli nostri et civium Widebrugke munimine duximus roborandam. Acta sunt hec presentibus .... ex parte cenobii; presentibus etiam milite Rotgero Hadevich, Hermanno Autumpno, Heinrico de Umlo, Hermanno Instolf, Hermanno Creynkinc ex parte alia. Datum anno Domini M°.CC°.LV°; feria tercia post „Quasimodo geniti" Marci ewangeliste.

Die beiden Siegel des Abtes (Westf. Siegel 125, 7) und der Stadt (ebenda 74, 5) an Leinenschnüren sehr abgeschliffen erhalten.

154. — Osnabrück. 1256, Juni 26.

Bischof Bruno überträgt das Eigenthum einer Hufe in Marl, welche sein Lehnsmann Ritter Heinrich von Haren dem Kloster Marienfeld zur Gründung eines Seelgedächtnisses verkauft hatte, an dieses Kloster.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 601.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod coram nobis Hinricus miles de Haren cum consensu uxoris sue et heredum suorum ecclesie et conventui in Campo sancte Marie Cisterciensis ordinis perpetua donatione contulit mansum in Merle cum omnibus suis attinentiis in remedium anime sue et antecessorum suorum et, ut fraternitatem plenam habeant in ecclesia memorata et ut in obitu dicti militis et sue uxoris eorum in ecclesia premissa memoria observetur, prout unius fratrum memoria observatur. Nos igitur pietatem hujusmodi expedire et promovere volentes, proprietatem dicti mansi quam dictus miles cum proprietate aliorum plurimorum mansorum ecclesie nostre contulerat dicto claustro Campi sancte Marie liberaliter contulimus et solute, eandem proprietatem in dictum claustrum transferentes, quod presentibus protestamur. Datum Osenbrug; anno Domini M°.CC°.L°.VI°; in die Johannis et Pauli martirum.

Siegel an Pergamentstreifen ziemlich gut erhalten.

155. — Iburg. 1256, Juni 27.

Bischof Bruno bestätigt den Ankauf der bis dahin vom Edelherrn (Ludolf, gen. Zboth) von Steinfurt zu Lehn getragenen Zehntlöse des Hofes Hohn durch das Kloster Iburg und übereignet dem Kloster Iburg den Zehnten.

Original: Staatsarchiv.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus inperpetuum. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cum abbas et conventus sancti Clementis in Yburg ordinis sancti Benedicti redemptionem totalis decime curtis in Hònen nobilis viri de Stenvordia nostri consanguinei pro tribus marcis et sex solidis redemissent, quam idem nobilis vir a nobis et ecclesia nostra tenuit in feodo, nos considerantes pium et justum redimi decimas de manibus laicorum proprietatem dicte decime ecclesie contulimus memorate et transtulimus in eandem, presertim cum frequentes et studiosas idem conventus pro suis benefactoribus fundant(!) orationes et nobis et antecessoribus nostris impenderit et impendat. Ne igitur super hiis calumpnia oriri poterit, sigillo nostro et sigillo dicti nobilis viri fecimus roborari. Datum et actum Yburg; presentibus Amelungo de Linen, Johanne et Alberto fratribus Hircis, Hermanno Tappen, Bernardo de Beveren militibus, Alberone Brusere famulo et aliis quam pluribus; V Kl. Julii; anno Domini M°CC°LVI°.[1])

[1]) Im Original V radirt; vergl. Mſc. 170, I. S. 430.

An Pergamentſtreifen das Siegel des Bischofs und des Edelherrn v. Steinfurt (Weſtf. Siegel 21, 10).

Gleichzeitige Rückſchrift: Hec sunt nomina illorum qui promoverunt et confirmaverunt privilegium in synado Lengereke super decima in Honen, ipsius decime possessionem transferentes ibidem in ecclesiam nostram: prepositus major Baldwinus, dominus Gisico Vos, dominus Alfrimus, dominus Hinricus de Hervordia.

156. — Osnabrück. 1256, Juni 28.

Biſchof Bruno geſtattet den Kirchweihtag des Kloſters Gertrudenberg vom Sonntage vor Michaelis auf den Sonntag nach Remigii zu verlegen.

Original: Staatsarchiv.

B(runo) Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis ad quos presens scriptum pervenerit notum esse volumus, quod nos ad petitionem prepositi et conventus ecclesie sancte Gertrudis commemorationem dedicationis ipsius ecclesie, que celebrabatur dominica ante Michahelis, transferimus ita videlicet, quod cum debita sollempnitate et honore dominica post diem Remigii de cetero celebretur. Datum Osenbrucke; IIII Kl. Julii; anno Domini M°CC°LVI°.

An aus der Urkunde geſchnittenem Pergamentſtreifen das Biſchofsſiegel.

157. — Anagni. 1256, Juli 4.

Papst Alexander IV. beauftragt Propst und Dechant zu St. Andreas in Verden, den Dombechant und das Domcapitel zu Osnabrück gegen die Ansprüche Derjenigen zu schützen, welche auf Grund von Provisionsbriefen seines Vorgängers Innocenz IV. und seiner Legaten angenommen, auf Grund seiner Constitution (vom 5. April 1255 Potthast, Regg. pontt. Nr. 15776) aber abzuweisen sind, sowie die widerrechtlich über das Capitel verhängten Kirchenstrafen für nichtig zu erklären.

Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers Urk.-Sammlg. III, S. 89.

Alexander episcopus servus servorum Dei dilectis filiis praeposito et decano ecclesiae sancti Andreae Verdensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis decanus et capitulum ecclesiae Osnaburgensis petitione monstrarunt, quod licet receptiones quam plurium, qui auctoritate litterarum felicis recordationis I(nnocentii) papae praedecessoris nostri et legatorum sedis apostolicae recepti fuerant in ipsa ecclesia pro eo, quod quaternarium [1]) excedebant numerum per constitutionem a nobis editam sint cassatae; nihilomnius tamen sic recepti per executores sibi deputatos faciunt adhuc in dictos decanum et capitulum excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias promulgari alias ipsos occasione hujusmodi contra justitiam molestantes, propter quod duxerunt ad nostram providentiam recurrendum. Ideoque discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, eisdem executoribus ex parte nostra inhibere curetis, ne de cetero contra decanum et capitulum procedant auctoritate hujusmodi litterarum ac revocetis nichilominus, siquid per eos propter hoc contra prefatos decanum et capitulum fuerit attemptatum. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescatis. Datum Anagniae; IIII Non. Julii; pontificatus nostri anno secundo.

[1]) Vergl. Aehnliches bei Finke, Papsturk. Westfalens (W. U.-B. V) Nr. 568 und 572.

158. — 1256 (August oder September 1?).

Die Aebtissin Ida von Herford bekundet, daß Hartbert von Duttingdorf auf alle seine etwaigen Rechte an Güter in Duttingdorf Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv.

Ida Dei gratia Hervordensis ecclesie abbatissa omnibus ad quos presens scriptum pervenerit rei geste noticiam. Tenore presentium liquere cupimus universis, quod Hartbertus de Dunptincthorpe omni juri

et actioni, quam[1]) in bonis ibidem habuit vel quocunque casu in posterum habere potuit cum filio suo coram nobis libere et integre renuntiavit. In cujus facti testimonium huic scripto sigillum nostrum duximus anectendum. Acta sunt hec vocatis et interesse rogatis: Wescelo preposito sancte Gertrudis extra muros Osnaburg. Wernhero plebano in Scothemer, Friderico canonico de Paderburne, Udone de Braken, Johanne de Arholthe, Hermanno Gogravio, Alberto de Dranhem(!) Wescelo de Dorthem et aliis quam pluribus; anno Domini M°CC°LVI°; in die beati Syxti martiris.

[1]) auf Rasur.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Siegelriemen abgefallen.
Rückschrift des 18. Jahrh. „Specialis renunciatio über Petermönnigs Erbe zu Waldenbrück."

159. — Essen. 1256, August 20 (24).

Bei dem Friedensschlusse zwischen Erzbischof Konrad von Köln und Bischof Simon von Paderborn war Bischof Bruno von Osnabrück als Schiedsrichter betheiligt (Vergl. Stüve, Geschichte des Hochstifts I, S. 98, 99). Er wird daher in dem Vertrage über Salzkotten und Gesecke (Finke, W. U.-B. IV, Nr. 660) als Zeuge genannt: presentibus Ottone Monasteriensi, Brunone Osnaburgensi episcopis. In dem Friedensvertrage (ebenda Nr. 666) wird er in mehreren Artikeln erwähnt:

(2) De Alberto de Stormede ita est ordinatum, quod S(imon) episcopus Paderbornensis faciet sibi justiciam archiepiscopo sibi assidente et, si idem A(lbertus) de Stormede (eo) non fuerit contentus C(onradus) archiepiscopus Coloniensis, Otto Monasteriensis et B(runo) Osnaburgensis episcopi cum dicto Conrado archiepiscopo inter S(imonem) Paderbornensem et dictum Albertum amicabiliter component et, si O(tto) Monasteriensis cum prefatis concordare non possit, stabitur dicto archiepiscopi Conradi et B(runonis) Osnaburgensis in hac parte, ita tamen quod hoc non vergat in exhereditacionem ecclesie Paderbornensis.

— —

(11) Item si archiepiscopus Conradus guerram movere voluerit alicui vel aliquis ei, Paderbornensis episcopus S(imon) contra dictum archiepiscopum non juvabit nec assistet alicui contra eundem archiepiscopum consilio vel auxilio: ita tamen quod, si predictus archiepiscopus ecclesiam Paderbornensem, episcopum Monasteriensem, dominum B(ernardum) de Lippia et ejus primogenitum, comitem Conradum de Rethberg et ejus natum guerrare voluerit, episcopus S(imon) Paderbornensis pro posse suo se interponet ad hoc sedandum. Si vero

ipse infra quindenam in hoc non profecerit, Albertus de Horde, Heinricus de Vitinchoven, Hunoldus marscalcus, Godefridus de Meskede electi a domino Paderbornensi episcopo, Bertoldus et Hermannus de Brakelo, Ludolfus de Herisia, Amelungus de Driburg electi a domino C(onrado) Coloniensi archiepiscopo infra quindenam subsequentem component amicabiliter, si possunt. Quod si factum non fuerit, B(runo) Osnaburgensis episcopus, Albertus de Hûrde et Hunoldus marscalcus, Heinricus de Vitinchove ex parte archiepiscopi electi jurati convenient in Susatum inde non recessuri, quousque sub sacramento suo, quantocius poterint, dixerint, utrum prefatus Coloniensis justam causam habeat guerrandi; et si dixerint eum habere justam, prefatus S(imon) Paderbornensis episcopus non juvabit; si vero injustam, juvabit et stabitur tali determinacioni et dicto trium. Si quartus non concordat cum dictis tribus, idem erit observandum. — — — — — — — — — — — — — — — —

(22) Item Osnaburgensis, Mindensis episcopi et abbas Corbejensis pro ipso episcopo S(imone) Paderbornensi fidejubebunt, quod ipse supradicta observet; et si infregerit, ipsi erunt manifesti adjutores Coloniensis contra Paderbornensem et illud processum habebit, si prefati voluerint facere ad peticionem Paderbornensis episcopi et ipse bona fide laborabit, quod hoc fiat. — —

160. — Rietberg. 1256, September 8.

Graf Konrad von Rietberg überträgt das Eigenthum seines Besitzes in Gravenhorst an Konrad von Brochterbeck zur Stiftung eines Klosters.

Original: Staatsarchiv Münster.

In nomine Domini, amen. C(onradus) Dei gratia comes de Rihtberge universis presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Quoniam ea que fiunt in tempore per successionem ejusdem ab hominum labuntur memoria, utiliter est provisum, ut ea que aput homines ordinantur laudabiliter litterarum testimonio confirmentur; hinc est, quod ad noticiam tam presentium quam futurorum cupimus devenire, quod nos proprietatem bonorum in Gravenhorst, que solvunt decem molcia per dimidiam mensuram, IIII^{or} porcos, duas urnatas butiri, insuper silvam et prata et piscinam domino Jhesu Christo et beate Marie virgini necnon domino Conrado de Brutterbike, uxori nostre[1]) et filio nostro Frederico celerisque nostris heredibus consencientibus contulimus libertatem(!). Et ut hoc factum nostrum ratum et inconvulsum permaneat, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri appensione fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°LVI. Testes autem qui presentes aderant: dominus Thomas de Dihtten, dominus Godefridus et dominus

Johannes de Borchhorst, dominus Conradus et dominus Roterus de Lindene, magister Berningerus de Monasterio et Conradus tunc temporis capellanus comitis. Datum Rihtberg in nativitate beate Marie virginis.

[1]) st. uxore nostra.

Siegel anhängend (Westf. Siegel 29, 3).

161. — 1256, September 17.

Bischof Bruno gestattet dem Ritter Konrad von Brochterbeck die Gründung eines Cistercienser-Frauenklosters in Gravenhorst.

Original: Staatsarchiv Münster.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus in perpetuum. Cum ex officio pastorali ad promotionem et effectum omnium eorum que ad cultum Dei devotione fidelium salubriter ordinantur teneamur promptam et benignam porrigere voluntatem, futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod nos considerata pia devotione Conradi de Brochterbeke militis eidem duximus annuendum, quod in nostra diocesi cenobium sanctemonialium Cisterciensis ordinis in loco qui dicitur Gravenhorst ad honorem omnipotentis Dei et beate genitricis[1]) ejus virginis Marie licite fundari valeat per eundem et hoc absque dampno et prejudicio archidiaconi et sacerdotis in cujus parrochia cenobium fundabitur memoratum. Insuper confessionem, communionem necnon et sepulturam familie servientis ibidem[2]) infra claustrum fieri volumus et mandamus. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Hujus facti testes sunt: Conradus de Brochterbeke, Gerhardus de Brochterbeke, Thomas de Thetten; Hugo de Horne, Rabodo de Wordinchove, Bernhardus Leithebur et alii quam plures. Datum anno Domini M°C°C°L° sexto; ipso die beati Lamberti.

[1]) gentricis Or. — [2]) durch die Versetzungszeichen a, b vorgezogen.

Siegel an Pergamentstreifen.

162. — 1256, November 23.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß sein Dienstmann Goswin Keselink den Hof Dashausen mit zwei dazugehörigen Erben in Aschen (Krspl. Dissen) an das Kloster Marienfeld verkauft habe und überträgt dem Kloster das Eigenthum der Güter.

Original: Staatsarchiv Münster Nr. 132a, dabei unter b gleichlautende Bestätigung Graf Heinrichs von Oldenburg.[1]) Druck: Westfälische Zeitschrift IX, S. 304.

---

[1]) Nos vero et uxor nostra et pueri nostri, cum legitimi existamus heredes comitis prenotati donationem — confirmamus.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in eo qui est vera salus. Quoniam hominum gesta quantumcunque sint utilia de facili labuntur a memoria, oportet ea quandoque scripturarum testimoniis commendari. Hinc est, quod ex tenore presentium notum esse cupimus, quod Goswinus miles dictus Keselinc ministerialis noster curtim dictam Dodehusen sitam in parrochia Dissene in marchia Aschen et domum adjacentem cum duabus domibus in villa Aschen sitis quas Lambertus dictus Blanke et Nicolaus filius suus ab eodem G(oswino) dicto Keselinc in feodo tenuerunt cum litonibus, nemoribus, agris, pratis, pascuis et piscinis et omnibus aliis attinentibus domino Johanni abbati et conventui Campi sancte Marie ordinis Cysterciensis, Monasteriensis dyocesis pro centum marcis consencientibus suis heredibus vendidit integraliter perpetuo possidendas. Nos vero hujusmodi venditionem gratam et ratam habentes proprietatem dictorum bonorum in honorem Dei et beate virginis Marie et in remissionem peccatorum nostrorum ad dictum conventum transtulimus liberaliter conferendo. Ne autem hujusmodi ordinationem aliquis in posterum presumat infringere, presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo sexto; die Clementis; coram testibus subnotatis quorum nomina sunt hec: Godescalcus custos, Gyzo scolasticus Osnaburgensis; Wicboldus de Holte, Hermannus de Hastorpe nobiles; Gyselbertus de Bissenthorpe, Otto dictus Friso, Hinricus dictus Vinco, Johannes Camerarius, Gerhardus de Angara, Conradus de Brochterbeke, Lambertus Budde, Widikindus,[1] Ludolfus Uncus, Thomas de Thettene, Hugo de Horne, Ludolfus[2] dapifer milites et alii clerici et laici quam plures.

[1]) von Westerwinkel? — [2]) von Brochterbeck.

Burgsiegel an Pergamentstreifen.

163. — 1257.

Bischof Bruno beurkundet die Verzichtleistung auf den vollen Zehnten aus 4 Erben, 3 Kotten und einer Mühle in Erpen von Seiten des Ritters Johann Bar und seiner Gemahlin Christine, sowie den Ankauf und die Schenkung desselben durch den Domscholaster Gyso an den Inhaber der Kapelle und des Altars der hl. Maria, unter der Bedingung, daß der letztere gewisse Abgaben behufs Memorien für den Schenkgeber an den Glöckner des Hochaltars und die Besitzer der vier neuen unteren Vicarienstellen zu leisten habe.

Original: Domarchiv. Druck: Sudendorf, Westfälische Zeitschrift V, S. 236.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus in perpetuum. Ea que aguntur in tempore ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod Gyso scolasticus ecclesie nostre majoris emit a Johanne Urso milite pro quinquaginta marcis integralem decimam quatuor domorum et trium casarum ac unius molendini in Erpingen justo titulo emptionis. Quam decimam dictus Johannes miles et uxor sua Cristina ac omnes ipsorum heredes absolute et libere in manus nostras resignarunt. Post quorum liberam resignationem, cum nos eandem decimam et eius proprietatem contulissemus et dedissemus scolastico memorato, idem scolasticus pia devotione ductus ipsam ac eius proprietatem pro remedio ac salute anime sue perpetua donatione dedit ac contulit cum omni integritate capelle et altari beate Marie in majori ecclesia, tali condicione videlicet interjecta, quod idem scolasticus fructus seu pensionem ipsius decime, quam diu vixerit, obtinebit. Post ejusdem vero scolastici decessum sacerdos dicte capelle et altaris ac sui successores sepe dictam decimam cum omni integritate pensionis seu fructuum habebunt et pacifice perpetuo possidebunt, sub ea videlicet ordinationis condicione, quod dictus sacerdos et sui successores dabunt de ipsa decima quolibet anno in festo sanctorum Crispini et Crispiniani novem solidos illi, qui vice campanarii ministrat ad summum altare, et sic idem minister ac sui successores omni anno infra quadragesimam in memoriam prefati scolastici legent tria psalteria. Dabit eciam predictus sacerdos ac sui successores quatuor inferioribus ac novis vicariis singulis annis in die cinerum cuilibet ipsorum duos solidos et sic quilibet ex eis in eadem quadragesima in memoriam sepedicti scolastici leget duo psalteria. Ut autem hujusmodi pie collationis ordinatio nulli vertatur in dubium nec in posterum a quoquam valeat aliquatenus retractari, presens pagina super hoc confecta nostro et capituli nostri sigillis est munita. Datum et actum anno Domini M°.CC°.LVII°; presentibus Baldewino preposito, Giselberto, Gysone scolastico, Gerhardo de Bure, Ernesto, Alfrimmo, Helmoldo, Gerlaco, Conrado, Gotscalco, Gerhardo de Selingthorpe, Everhardo, Hinrico de Monte, Lutberto, Hinrico de Parborne, Johanne, Wescelo.

Siegel des Bischofs und Capitels an Pergamentstreifen.

164. — 1257.

Bischof Bruno beurkundet, daß der Domscholaster Giso seinen Hausplatz am Herrenteich mit Wiesen und Gräben dem Marienaltar im Dome unter der Bedingung bestimmter Leistungen zur Gründung seines Seelgedächtnisses übertragen habe.

Abschrift von 1446 in Msc. 188, fol. 10. Druck: Sudendorf, Westfälische Zeitschrift V, S. 237.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus in perpetuum. Ea que aguntur in tempore ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare, quod Giso scolasticus ecclesie nostre majoris pia devotione ductus pro remedio et salute anime sue aream juxta piscinam dominorum nostrorum quam propriis sumptibus comparavit cum prato et fossis perpetua donatione dedit et contulit capelle et altari beate Marie virginis in majori ecclesia Osnaburgensi, tali videlicet conditione interjecta, quod sacerdos ejusdem capelle et altaris ac sui successores dabunt de eadem area et prato quolibet anno in festo Crispini et Crispiniani ad obedientiam Alrebeke XXX denarios et ad obedientiam Papenhove X denarios ac in festo purificationis inferioribus et novis vicariis quatuor candelas de quatuor talentis cere et sic quolibet anno decet[1]) in memoriam prefati scolastici tres missas pro defunctis. Ut autem hujusmodi pie collationis ordinatio nulli vertatur in dubium nec in posterum ab aliquibus valeat aliquatenus rectractari, presens pagina super hoc confecta nostro et capituli nostri sigillis est[2]) munita. Datum et actum anno Domini M°CCLVII°; presentibus: Baldewino preposito, Gyselberto, Gisone scolastico, Gerhardo de Berve,[3]) Ernesto, Alfrimmo, Helmoldo, Gerlaco, Conrado, Gotscalco, Gerhardo de Selingtorpe, Everhardo, Hinrico de Monte, Lutberto, Hinrico de Parborne, Hugone, Johanne de Vos, Wescelo de Scagen.

[1]) st. dicet? — [2]) Abschrift et. — [3]) st. Bure.

165. — Tecklenburg. 1257.

Bischof Bruno und Graf Otto von Tecklenburg beurkunden, daß der Streit Thetmars von Schlon mit dem Kloster Rulle über einen Weg und andere Dinge durch eine Zahlung von 4 Mark seitens des Klosters beigelegt ist.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 24.

Nos B(runo) Dei gratia ecclesie Osna . . episcopus et Otto comes de Tekeneburgh presentibus publice protestamur, quod cum illis quatuor marcis quas cenobium in Rulle domino Thetmaro de Sclon(?) contulit omnis discordia, que inter dictum claustrum et ipsum Thetmarum versabatur tam de via illa quam omnibus aliis causis inter eosdem versantibus et cet. est sedata sub tali firmitate videlicet, quod dictus Thetmarus et sui heredes super hujusmodi taliter ordinatis nunquam movebunt de cetero questionem sive ipsi claustro aliquam faciant impetitionem. In cujus rei testimonium et munitionem sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Tekenburgh; anno Domini MCCL septimo.

166. — Wiedenbrück. 1257.

Bischof Bruno überträgt das Eigenthum eines von ihm lehnrührigen Hofes in Wessenhorst an das Kloster Rengering, nachdem dieses Kloster den Hof von den Brüdern von Cycincthorpe für 84 Mark gekauft hatte.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 630.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus. Quotiens aliqua ordinantur quorum memoria apud posteros haberi desideratur, perutile est, ut rite ordinata scripture testimonio roborentur. Scire igitur volumus universos Christi fideles, quod accedentes ad nos abbatissa, prepositus honorabilisque conventus monasterii ordinis Cysterciensis in Rengerinc nobis humiliter supplicarunt, quatinus bona, curtem videlicet in Westenhorst et tres mansos adjacentes cum omnibus suis attinentiis, que Conradus et Jacobus fratres dicti de Cycincthorpe a nobis tenuerant in feodo, ab eisdem et ipsorum pueris et heredibus reciperemus ipsisque et ecclesie eorundem proprietatem bonorum predictorum conferre dignaremur. Nos vero pensato ipsorum pio desiderio post resignationem quam infeodati a nobis in manus nostras fecerant ad laudem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie et in remedium anime nostre proprietatem predictorum bonorum conventui prescripto perpetua contulimus donatione. Summam vero LXXX^{a} IIII^{or} marcarum dedit conventus predictus pro bonis eisdem fratribus memoratis. Ne quis autem huic facto laudabili maliciose in posterum se opponat, presens scriptum sigilli nostri testimonio roboratum confirmamus. Datum in Widenbrucge; anno Domini M°.CC°.LVII°. coram testibus subnotatis: abbate, priore, cellerario, camerario de Campo sancte Marie, preposito de Claholte, Hermanno de Lenebeke majoris ecclesie canonico, Henrico de Lengerke, magistro Henrico notario domini episcopi; Adolfo nobili viro de Holte, Ludolfo nobili de Stenvorde, Bernardo de Hunevelde, Hermanno de Merevelde, Conrado de Megle, Henrico Vinke dapifero, Rudolfo de Borbene, Ottone de Odeslo, Alberto de Wordenchusen, Andrea de Borbeke, Rabodone de Wordenchove, Friderico de Bokenevorde, Amelungo de Linen, Johanne et Alberto fratribus dictis Bucke militibus; Johanne judice de Widenbrucge, Adam Camerario, Henrico de Umla, Bernardo de Horste, Rodolfo Crede, Adolfo Camerario et aliis quam pluribus.

Beschädigtes Siegel an rothen und weißen Seidenfäden.

167. — Wiedenbrück. 1257.

Bischof Bruno bekundet, daß die Ritter Winand von Heerde und Heinrich von Sonnenborn mit Andern dem Kloster Rengering dafür bürgen, daß die Brüder von Cycincthorpe dem Kloster wegen des Hofes Wessenhorst volle Währschaft leisten werden.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 631.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus in perpetuum. Cum scripturarum testimonia sint saluberrima et emergentibus semper occurrant calumpniis rerum gestarum seriem immutabili declarent veritate, proinde scire volumus tam presentes quam posteros, quod in presentia nostra constituti Winandus de Herthe, Henricus de Sunenbornen milites, Helmwicus de Horste promiserunt ecclesie et venerabilibus domnabus in Rengerinc quorum promissum recepimus cum discretis personis domno abbate, priore, cellerario, camerario de Campo sancte Marie, domno preposito de Claholte, Hermanno milite de Merevelde, Bernardo de Horst, Rudolfo Crede, ut quicunque dicte ecclesie in bonis Westenhorst, que resignaverunt Conradus et Jacobus fratres dicti de Cycincthorpe inferret molestias vel dampna ipsos debeant habere commonitos, ut conventui prefato prestent sufficientem emendam. Quod si fratres prescripti facere recusarent, ut eosdem ad hoc compellant, nominati fidejussores promiserunt. Nequis vero promissionis hujus imposterum contradictor existat, presens scriptum super eo conscribi fecimus et sigilli nostri appensione roborari. Datum in Widenbrucge; anno gratie millesimo CC°.LVII°.

Beschädigtes Siegel an rothen und weißen Seidenfäden.

168. — 1257.

Graf Otto von Tecklenburg schenkt das Eigenthum des dem Kloster Gravenhorst von Konrad Schapschulder überwiesenen Erbes in Estringen an das Kloster.

Original: Staatsarchiv Münster.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino. Noverint tam posteri quam presentes, quod nos de consensu Mechthildis uxoris nostre proprietatem domus unius in Esterinc, quam dominus Conradus dictus Scapeschuldere et tres sui filii ministeriales nostri a nobis in feodo possidentes liberaliter resignarunt in honore beate Marie[1]) virginis et in remissionem peccaminum nostrorum

conventui in Gravenhorst[1]) cum omnibus suis attinentiis et utilitatibus inde proventuris contulimus perpetuo possidendam. Ne autem in posterum hujusmodi collationem aliquis revocet vel infringat, presens scriptum nostrum super hanc confectum sigilli nostri munimine roboramus. Acta sunt hec anno Domini M°C°C°L° septimo coram testibus subnotatis quorum nomina sunt hec: dominus Johannes de Langen et dominus Rodolphus filius suus, dominus Lambertus Budde, dominus Gozwinus Keseling, dominus Hugo de Horne, dominus Hinricus Ungenathe et alii castellani nostri hiis interfuerunt.

[1]) auf Rasur.

Siegel von Pergamentstreifen ab.
Rückschrift des 16. Jahrh.: Item up den hoff Hesterinch.

169. — 1257.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum eines Erbes in Honovere,[1]) auf welches Konrad Scapeschuldere als sein Lehnsmann ihm gegenüber Verzicht geleistet hatte.

Abschrift von ungefähr 1500 in Msc. I 97, Seite 265 des Staatsarchivs Münster.

Otto Dei gratia comes de Tekeneborch omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino. Noverint universi tam futuri quam presentes, quod nos de consensu Mechtildis uxoris nostre proprietatem domus unius in Honovere, quam dominus Conradus dictus Scapeschuldere et tres sui filii ministeriales[1]) nostri a nobis in feodo possidentes liberaliter resignarunt in honore beate Marie virginis et in remissionem peccaminum nostrorum conventui in Gravenhorst cum omnibus suis attinentiis et utilitatibus inde proventuris contulimus perpetuo possidendam. Ne vero in posterum hujusmodi collacionem aliquis revocet vel infringat, presens scriptum nostrum super hanc confectum sigilli nostri munimine roboramus. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LVII; coram testibus subnotatis quorum nomina sunt hec: dominus Johannes de Langen et dominus Rodolffus filius suus, dominus Lambertus Budde, dominus Gosswinus Keselinck, dominus Hugo de Horne, dominus Hinricus Ungeverde[2]) et alii castellani nostri hiis interfuerunt.

[1]) ministerialis Abschrift. — [2]) statt Ungenade; s. 168.

---

[1]) Nach der Ueberschrift Overhus offte Honovere up den Hunetfelde, d. h. bei Bramsche a. d. Ems.

170. — Vechta. 1257.

Die Burgmänner von Vechta bekunden, daß Hartmod Düsing vor ihnen ein Erbe in Langförden mit dem Eigenthum desselben dem Kloster Bersenbrück für 20 Mark übertragen hat. Er hatte sich das Eigenthum vorbehalten bis ein Hof in Oythe vom Kloster Flechtorf zurückgekauft war.

Original: Staatsarchiv.

Nos castellani universi in Vechta omnibus Christi fidelibus testimonio presentium litterarum declaramus, quod dominus Hartmodus dictus Dusinc et filii sui Rabodo et Johannes coram nobis constituti cum heredum suorum consensu domum unam, que sita est in villa Langevorde cum mancipiis et omnibus suis attinentiis conventui in Bersenbrucge resignaverunt, cujus proprietatem sibi retinuerant, quando de ecclesia in Vlehthorpe curia in Oyte cum aliis bonis redempta fuit; quapropter proprietatem jam dicte domus Deo et beate Marie conventuique prefato contulerunt, receperunt enim a conventu in recompensationem domus ejusdem XX marcas. Ne quis autem in posterum hoc factum laudabile possit infringere aut maliciose, quod absit, se opponere, hanc paginam super hoc confectam sigilli nostri munimine placuit roborari. Datum in Vechta; anno gratie millesimo CC°L°VII°.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

171. — 1257.

Graf Johannes von Oldenburg erläßt zur Stiftung des Seelgedächtnisses seiner Frau Rikeze dem Kloster Bersenbrück die Leistung von 2 Widdern, welche ihm das Kloster jährlich von seinen Gütern in Bokeren zu liefern hatte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff UU. Nr. 88.

Johannes Dei gratia comes in Oldenburg omnibus in perpetuum. Presentium testimonio litterarum universis Christi fidelibus declaramus, quod abbatissa venerabilis de Bersenbrucge cum amicis ecclesie sue accessit ad nos supplicans devote, quatinus propter Deum precumque suarum interventum conventui in Bersenbrucge duorum arietum pensionem qui annuatim nobis de bonis eorum in Bochorne dari debebantur conferre dignaremur. Nos vero pensato pio ipsius desiderio amicorumque ipsius et nostrorum instantia ad honorem domini Dei nostri Jesu Christi et gloriose Genitricis ipsius et in remedium anime nostre, parentum nostrorum et, ut uxor nostra comitissa Rikece ibidem perpetuo maneat memorialis, predictorum arietum pensionem ecclesie et conventui in Bersenbrucge contulimus perpetua donatione. Et ne quis in posterum huic facto se

maliciose opponat, sigilli nostri appensione presens fecimus roborari. Datum anno gratie M°CC°L°VII°; presentes erant vir nobilis Hermannus de Hastorpe, Heinricus miles de Brema, Johannes Proyt et filii sui, Rodolfus de Knehem et filius suus, Godescalcus de Alsvede, Bruno dictus Strode et alii quam plures.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

172. — Lateran. 1257, März 10.

Papst Alexander IV. bestätigt die vom Bischofe von Osnabrück gutgeheißene Bestimmung des Propstes von Gertrudenberg, daß die Zahl der dortigen Nonnen 30 nicht überschreiten soll.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff II. Nr. 83. Finke, Papsturkunden Westfalens Nr. 579. Potthast Nr. 16773.

Alexander episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus . . priorisse et conventui monasterii sancte Gertrudis extra muros Osnaburgenses ordinis sancti Benedicti salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane petitio vestra nobis exhibita continebat, quod dilectus filius Wescelus monasterii vestri prepositus facultatibus ipsius monasterii et expensis diligenter pensatis tricenarium monialium numerum te filia priorissa minime computata statuit in eodem ac vobis in obedientie virtute precipiens, ut contente de cetero prefato numero existatis illum per venerabilem fratrem nostrum . . Osnaburgensem episcopum loci diocesanum obtinuit confirmari . . Nos itaque vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc ab episcopo et preposito supradictis provide factum est, ratum et gratum habentes illud auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, volentes, ut idem monasterium de cetero prefato numero sit contentum, nisi adeo ipsius monasterii excreverint facultates, quod merito illum exigant augmentari mandato sedis apostolice semper salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Laterani; VI Idus Martii; pontificatus nostri anno tertio.

Rechts auf dem Umbuge: Cu. Bo. Oben in der Mitte der Rückseite: mons amicorum. Auf der Mitte des rechten Drittels der Rückseite: Preposito in monte sancte Gertrudis detur hec littera.

Bleibulle an rothgelben Seidenfäden.

173. — Osnabrück. 1257 (1256), März 15.

Bischof Bruno bekundet, daß die Kirche zu Enger zur Zahlung einer Rente an den Dechanten Engelbert von St. Johann in Osnabrück nur für die Zeit seines Lebens verpflichtet sein soll.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 687.

B(runo) Dei gratia Osnaburgensis episcopus notum esse volumus hanc litteram intuentibus, quod dominus Engelbertus decanus sancti Johannis coram nobis est protestatus et recognovit, quod statim die ipso sui obitus ecclesia Angarensis a pensione qua temporibus vite sue tenetur eidem erit libera totaliter et soluta. Unde ipsi ecclesie presentem paginam sigillo nostro et sigillo dicti decani dedimus communitam. Datum Osnabr.; anno Domini M°.CC°.L°VI; Idus Marcii.

Bruchstück vom Siegel des Bischofs an Pergamentstreifen, das abgerissene, mandelförmige des Dechanten zeigt einen Vogel (Pfau?). S. Engelberti . . . .

174. — 1257 (1256), März 21.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt das Eigenthum zweier in Onevuren und Overa gelegenen von Konrad v. Brochterbecke dem Kloster Gravenhorst geschenkten Erben diesem Kloster.

Original: Staatsarchiv Münster.

Otto Dei gratia comes de Thekeneburg omnibus presens scriptum visuris salutem in eo qui est vera salus. Quoniam hominum gesta quantumcunque sint utilia de facili labuntur a memoria, oportet ea scripturarum testimoniis commendari. Hinc est, quod ex tenore presentis notum esse volumus universis, quod nos de voluntate Mechthildis uxoris nostre proprietatem duarum domorum, unius videlicet in Onevûren, et unius in Overa jacentium a domino Conrado de Brochterbeke consentientibus uxore sua domina Amelgarde, Hugone de Horne et omnibus suis pueris claustro in Gravenhorst datarum eidem claustro in honorem Dei et beate virginis Marie et in remissionem peccatorum nostrorum contulimus cum omnibus attinenciis perpetuo possidendam. Ne autem hujusmodi collatio nostra a posteris infringatur, ipsam presenti scripto cum sigilli nostri appensione duximus roborandam. Acta sunt hec anno M°CC°L° sexto; die Benedicti abbatis.

Siegel abgefallen.

175. — Lateran. 1257, März 27.

Papst Alexander IV. beauftragt unter Anderen den Stiftsherrn Hildeger von St. Johann zu Osnabrück mit der Entscheidung einer Klage des Bischofs und Capitels zu Paderborn gegen den Erzbischof von Köln wegen unrechtmäßiger Besitznahme der Stadt Brilon.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, Papsturkunden Westfalens (W. U.-B. V) Nr. 582.

Alexander episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . decano Daventrensi, . . scolastico Wildeshusensi Trajectensis et Osnaburgensis diocesum et magistro Hildegero canonico ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis salutem et apostolicam benedictionem. —

Dat. Laterani; VI Kalendas Aprilis; pontificatus nostri anno tertio.

Bulle an Hanfschnur.

176. — Osnabrück, Johanniskirche. 1257, März 28.

Der Scholaster Ernst von St. Johann in Osnabrück bekundet als vom Papste bestellter Schiedsrichter, daß der Ritter Helmold v. Velber vor ihm auf Ansprüche an den Hof Velber zu Gunsten des Klosters Marienwerder verzichtet habe.

Nach dem Original im Staatsarchiv Hannover der Druck bei v. Hodenberg, Kalenberger U.-B. IV, Nr. 37.

Acta sunt hec in ecclesia sancti Johannis anno Domini M°CC°L°VII°; IIII^{a} feria post Judica; coram testibus subnotatis quorum nomina sunt hec: Gyso scolasticus, Helmoldus canonicus, Rabodo et Ricquinus vicarii Osnaburgenses, prepositus de Leveren, frater Gerhardus Oderus et alii quamplures.

Das mandelförmig an Pergamentstreifen anhängende Siegel ist quergetheilt und zeigt oben das Lamm Gottes, darunter steht Ora pro me; unten kniet der Siegler vor Johannes dem Täufer mit unleserlicher Beischrift: † S. Ernesti s(colastici sancti) Johannis Osnab.

177. — Osnabrück. 1257, April 1.

Graf Otto von Tecklenburg verpfändet dem Kloster Malgarten seine Vogtei für 125 Mark.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 177, S. 6. Druck: Mitth. I, S. 66.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus hanc literam visuris salutem. Quoniam hominum gesta, nisi testimonio fuerint roborata, a memoria labuntur, igitur tenore presentium universis notum esse volumus,

quod nos cum consensu uxoris nostre et heredum nostrorum totam advocatiam in Malgarden preposito et conventui eiusdem loci pro centum et viginti quinque marcis obligavimus ea conditione, quod nos in predicta advocatia nichil amplius nomine advocatie debemus exercere. Quod autem hujusmodi obligationem ratam habeamus, fide data promiserunt homines nostri Gozwinus Keselink, Johannes Buddo, Johannes Camerarius, Gerhardus de Brocterbeke, Thomas de Thetten, Hermannus de Bromestorpe, Giselbertus de Scolde, Judocus dapifer. Nomina militum, qui fidem a nostris militibus receperunt hi sunt Hermannus Hake, Johannes Ursus, Thidericus de Horne, Udo de Braken, Hermannus Gogravius, Hermannus de Glosinkhem, Johannes de Selinkthorpe. Ut autem hec rata permaneant, presens scriptum sigillo nostro et uxoris nostre fecimus roborari. Datum Osenbrugge; anno Domini M°CC°LVII°; Kalendis Aprilis.

178. — Soest. 1257, April 15.

Zusammenkunft der Bevollmächtigten der verbündeten westfälischen Städte in Soest.

Vergl. Rübel, Dortmunder U.-B. I, Nr. 106 nach dem Originale im Staatsarchive Münster.

In nomine Domini; amen. Judices, scabini, consules et cives Susatienses, Monasterienses, Osnaburgenses, Paderbornenses, Tremonienses, Myndenses necnon et nuncii universarum civitatum et munitionum pacis federe unitarum in oppido Susatiensi ad colloquium congregati universis Christi fidelibus tam posteris quam modernis ad quos presens scriptum pervenerit veritatis testimonium acceptare. Presentium tenore publice protestamur et notum esse cupimus universis, quod cum nos anno gratie M°C°C°L^{mo} septimo in octava Pache(!) in oppido Susatiensi essemus ad colloquium congregati u. s. w.

179. — Köln. 1257, Mai 27.

Bischof Bruno Zeuge in König Richards Urkunde für die Stadt Köln.

Lacomblet, U. d. N.-R. II, Nr. 441. Böhmer-Ficker, Regg. imp. V, 5304.

180. — Viterbo. 1257, Juni 13.

Papst Alexander IV. beauftragt nebst dem Abt von Riddagshausen den Osnabrücker Dompropst (Baldewin) mit der Untersuchung einer Klage des Verdener Domherrn Hermann gegen seinen Bischof.

Druck nach Registerband 25, fol. 50, Nr. 382 im vaticanischen Archive bei Finke, Papsturkunden Westf. Nr. 590.

. . abbati monasterii de Reddageshusen Cisterciensis ordinis Halberstadensis diocesis et . . preposito ecclesie Osnaburgensis.

— —

Dat. Viterbii; Idibus Junii; anno tertio.

181. — Quakenbrück. 1257, Juni 9.

Bischof Bruno bekundet, daß vor ihm der Edelherr Hermann von Harstorpe seine Güter in Hastrup, Drehle und Biest dem Kloster Bersenbrück für 250 Mark verkauft hat. Die dreimalige Auflassung ist vor den Freien des bischöflichen Haupthofes Rüssel erfolgt.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, III. 84.

Bruno Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus ad quos presentia pervenerint salutem in auctore salutis. Cum temporis mobilitas omnia secum temporalia precipitet, a memoria labuntur humana facta, nisi litterali testimonio perhennentur. Sciant igitur presentes et futuri, quod cum Hermannus vir nobilis dictus de Hastorpe vendere bona sua proponeret, majori ducebatur affectu, ut ad cultum divinum ampliandum pervenirent quam ad secularia negotia, sicut hactenus servierant, verterentur. Quapropter convenerunt cum ipso abbatissa, prepositus et conventus monasterii de Bersenbrucge dantes eidem ducentas quinquaginta marcas pro curia et duabus domibus ipsi curie annexas(!) in Harstorpe et duabus in Threle, quarum una solvit annuatim curie nostre in Rusle ad pensionem liberorum duos arietes valentes XIII denarios, VIII modios ordei per modicam mensuram, et una domo in Bist. Predictorum vero bonorum proprietatem cum omnibus attinentiis videlicet mancipiis, silvis, pratis, piscationibus et utilitatibus aliis suis resignavit coram nobis contulitque Deo et gloriose virgini Marie conventuique in Bersenbrucge in perpetuum possidendam. Preterea ut hec facta apud posteros forcius robur optineant, eandem resignationem triplicem fecit, simul cum sorore sua cui ex successione hereditaria ipsius debebatur proprietas, coram liberis in curia nostra Rusle supplicans nobis devote, quatenus hoc factum litterarum nostrarum testimonio vellemus roborare. Cujus peticioni benigne acquiescentes presens super eo conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Intererant ibidem: Johannes decanus,

Johannes, Sigenandus canonici de Quakenbrucge; Henricus sacerdos de Lengerike; Rudolfus de Knehem et Rudolfus filius suus, Alardus Vithelbalg, Johannes Proyt et filii sui[1]) Johannes Vulpes et fratres sui[2]) Gerardus de Varendorp, Henricus[3]) dapifer noster, Bernardus Lethebur, Luderus Rethorn, Johannes de Ves, Johannes de Groveren et fratres sui, Wezelus et Alexander fratres de Vulveten, Herbordus de Sutholte, Udo et Henricus fratres de Lone, Godescalcus et Hermannus fratres de Alethwede, Hartbertus et Everhardus Johannes fratres de Astorpe, Everhardus Kerl, Johannes, Engelbertus fratres de Snetlage; Abzalon judex Osnaburgensis, Johannes de Tvent, Joseph, Giselbertus de Osteressene, Winricus de Bera, Everhardus et Johannes de Thorne, Johannes de Besten et alii quam plures. Data in Quakenbrucge; anno Domini M°CC°LVII°; V Idus Junii.

[1]) Otto und Constantin (s. Nr. 182). — [2]) Hermann, Friedrich, Jacob (Nr. 182). — [3]) Vinke (Nr. 182).

Siegel mit den Fäden ausgeschnitten.

182. — (Rüssel). 1257, Juni 9.

Der Edelherr Hermann von Harstorpe bekundet, daß er durch Schulden gedrängt, seine Besitzungen in Hastrup, Drehle und Biest dem Kloster Bersenbrück für 250 Mark verkauft hat; die dreimalige Auflassung ist vor den Freien des bischöflichen Haupthofes Rüssel erfolgt.

2 Originale (*A* u. *B*): Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, UU. Nr 85.

Hermannus vir nobilis dictus de Harstorpe omnibus ad quos presentia pervenerint salutem in vero Salutari. Cum temporis mobilitas omnia secum temporalia precipitet, a memoria labuntur humana facta, nisi litterali testimonio perhennentur. Sciant igitur presentes et futuri, quod cum bona mea propter honera debitorum quibus gravabar vendere proponerem, majori ducebar affectu, ut ad cultum divinum ampliandum provenirent quam ad secularia negotia, sicut hactenus servierant, verterentur. Quapropter convenerunt mecum abbatissa, prepositus conventusque totus ecclesie in Bersenbrucge dederuntque michi ducentas quinquaginta marcas, pro curia et duabus domibus ipsi curie annexas(!) in Harstorpe et duabus in Drele et una domo in Bist. Horum bonorum proprietatem cum omnibus attinentiis videlicet mancipiis, silvis, pratis, piscationibus et aliis utilitatibus suis simul cum sorore mea cui ex successione mea debebatur proprietas contuli Deo et beate virgini Marie ecclesieque in Bersenbrucge in perpetuum possidendam. Preterea resignavi simul cum sorore mea ad voluntatem predicti conventus eandem proprietatem coram

domino meo episcopo Osnaburgensi et ministerialibus suis Quakenbrucge; astantibus ibidem Johanne decano, Hinrico sacerdote de Lengerke, Johanne et Segenando canonicis in Quakenbrucge; Rodolfo de Knehem, et filio suo Rodolfo, Alardo Vethelbalch, Johanne Proyt et filiis suis Ottone et Constantino, Johanne Vulpe et fratribus suis Hermanno Frederico Jacobo, Gerrardo de Varendorpe, Hinrico Vinken dapifero episcopi, Bernardo Lethebur, Ludgero Rethorn, Johanne de Ves, Alexandro et Wescelo fratribus de Vulveten, Herbordo de Spredowe, Hudone et et Hinrico fratribus de Lône, Johanne Hudone et Ludolfo fratribus de Groveren, Godescalco et Hermanno fratribus de Alethwede, Everhardo Kerl, Hartberto Everhardo fratribus de Astorpe, Johanne Engelberto de Snetlage; Absalone judice, Johanne de Twent, Joseph, Giselberto de Osteressene, Vinrico de Bera, Johanne de Best, Everhardo de Thorne, Johanne,[1]) Lamberto de Northorpe et aliis multis. Et ut hec apud posteros habeant firmitudinem rataque maneant, tribus vicibus eandem fecimus resignationem coram liberis in curia Rusle, presentemque paginam super hoc facto conscriptam placuit sigilli nostri appositione roborari. Acta sunt hec anno Domini M°CC° quinquagesimo VII°; quinto Idus Junii.

[1]) von Thorne (181).

An *A* das Siegel größtentheils erhalten; Pergamentstreifen.

183. — Bersenbrück. 1257, Juni 17.

Der Edelherr Hermann von Harstorpe bekundet, daß ihm Aebtissin und Propst von Bersenbrück nach dem Verkaufe seiner Güter ein Erbe in Drehle mit einer Wiese zu lebenslänglicher Nutznießung überlassen haben.

2 Originale (*A* u. *B*): Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, UU. Nr. 87.

Ego Hermannus vir nobilis dictus de Harstorpe universis Christi fidelibus per presens scriptum notum esse desidero, quod cum predium meum in Harstorpe cum omnibus attinentiis suis domine abbatisse, preposito et conventui de Bersenbrugge[1]) vendidissem ac ipsi de pecunia michi promissa satisfecissent, sicut in privilegio domini Brunonis Osnaburgensis episcopi et in privilegio quod ipsis proprio sigillo sigillavi continetur, domina abbatissa, prepositus et conventus predictus ex quadam gratia et amicicia speciali domum unam in Threle cum omnibus hominibus eandem domum inhabitantibus et pratum quoddam quod *vanc* dicitur juxta predictam villam situm ad dies vite mee michi possidendam contulerunt sub tali forma, quod post mortem meam ad predictam ecclesiam videlicet Bersenbrugge[1]) domus prenominata cum hominibus eam inhabitantibus et prato supradicto integraliter revertatur. Et ne quis huic facto post mortem meam se maliciose opponat, presens scriptum sigillo

meo placuit roborari. Datum Bersenbrugge;[1]) anno Domini M°CC° quinquagesimo septimo; quinto decimo Kalendas Julii.

[1]) Bersenbrucge *B*.

A unregelmäßig geschrieben. An beiden das Siegel an Pergamentstreifen; an *B* vorzüglich erhalten: schildförmig, in mit Schindeln bestreutem Felde ein Hirsch: † S. Hermanni de Hastorpe.

184. — Iburg. 1257, Juli 31.

Bischof Bruno bestätigt dem Kloster Iburg das Privilegium seines Vorgängers Adolf (II, 110) über die Neubruchzehnten und stellt außerdem die Verpflichtung der auf dem Kloster zehntpflichtigen Boden angelegten Kotten zur Lieferung von Zehnthühnern fest.

Original: Staatsarchiv.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus in perpetuum. Noverint tam posteri quam presentes, quod nos predecessorum nostrorum piis vestigiis inherentes ea que ab ipsis rationabiliter sunt indulta tam a nobis quam a nostris successoribus inviolabiliter cupimus observari. Hinc est quod privilegium a felicis recordationis Adolfo predecessore nostro ecclesie beati Clementis in Yburch collatum de gratia speciali super decimis novalium et aliis in eodem privilegio expressis gratum et ratum habentes, sicut jacet, per totum presentibus litteris confirmamus ac etiam dicte ecclesie divini amoris intuitu volentes facere gratiam specialem indulgemus eidem omnium novalium decimas que nunc sunt exculta et que in antea nostris temporibus de bonis pensionariis seu de decimis ipsius ecclesie pertinentibus excoluntur. Insuper pullos decimales de casis sitis in fundo decimali solvi precipimus et volumus ecclesie memorate. Hec omnia sigillo nostro et presentibus litteris protestamur. Datum in Yburch; II Kl. Augusti; presidente sancte Romane ecclesie Alexandro; anno Domini millesimo CC°LVII°.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

185. — Osnabrück. 1257, October 29.

Bischof Bruno schenkt das Eigenthum eines Erbes in Hethe, auf welches sein Lehnsmann Hermann, gen. Gogreve, in seine Hände Verzicht geleistet hatte, dem Kloster Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, UU. Nr. 89.

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in Domino. Quotiens aliquid geritur cujus memoria apud posteros

haberi desideratur perutile est, ut id quod agitur scripture testimonio roboretur. Sciant igitur universi fideles hanc paginam inspecturi, quod Hermannus dictus Gogreve et uxor sua et filia unanimi consensu domum unam in Hethe quam a nobis tenuerant in feodo in manus nostras resignaverunt supplicantes humiliter, quatinus proprietatem ipsius conventui in Bersenbrucge conferre dignaremur. Nos vero peticioni eorum laudabili benigne acquiescentes predicte domus proprietatem ad honorem domini nostri Jhesu Christi et gloriose Genitricis ejus prefato conventui contulimus perpetua donatione. Ne quis autem huic facto in posterum maliciose contradicat, presens super hoc conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Data in Osenbruge; anno gratie M°CC°L°VII°; IIII Kl. Novembris. Presentes erant Gerardus de Varendorpe, Otto Friso, Renfridus de Alen, Theodericus de Haren et alii quam plures.

Siegel an Pergamentstreifen.

186. — (Osnabrück?) nach 1257. (S. Nr. 177.)

Graf Otto von Tecklenburg bestellt 11 Ritter als Bürgen dafür, daß er das Kloster Malgarten wegen der ihm geschenkten Vogtei nicht belästigen werde.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177 des Staatsarchivs S. 6. Druck von Sudendorf, Mitth. I, S. 67.

Otto comes de Tekeneburg omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Noverint universi, quod si advocatie donatio quam cum omnibus juribus suis ac utilitatum emolumentis sancte Marie perpetue virgini et conventui sanctimonialium in Malgarden libere contulimus, prout in privilegio super hoc confecto expressius continetur, per nos sive per quempiam de nostris violata fuerit ac evidenter in aliqua parte lesa, undecim milites subscripti ministeriales nostri se ad satisfactionem data fide et promissione militari predicto conventui obligarunt, ita quod si infra mensem, postquam eisdem significatum fuerit, de dampnis non satisfecerint irrogatis extunc statim iidem undecim milites predicti veniant Osenbrugge in unico hospicio commansuri nec inde recessuri, nisi prius prefato conventui de illata violentia emendam procuraverint condignam et hoc eosdem milites ad id se obligasse pari manu protestamur. Sunt[1]) autem hec eorundem militum [nomina] . . . . [Wedekindus] de Westerwinkele, Ludolphus [de Brochterbeke, Swetherus de Monasterio et] Lodewichus frater ejus, Fre[dericus] . . . . [Gerhardus Budde] et Lutbertus frater ejus, Hin . . . . Enghelbertus de Westerre(?) . . . .

. . . . autem subscripti promissum et . . . . [Hermannus] Hake, Johannes Ursus . . . . [Hermannus] Gogravius, Gerhardus . . . . Tuetic(!), Johannes de [Selincthorpe] . . . . hujusmodi promi . . . . paginam sigill . . . . brugge an . . . .

[1]) Von hier an [mit in eckige Klammern gesetzten Ergänzungen nach Nr. 177] aus Sudendorfs Druck, der noch ein jetzt verlorenes Blatt des Msc. 177 benutzte.

187. — 1257–1280.[1])

Propst Otto von Barsinghausen beurkundet, daß Johannes Stebing auf Güter in Vechtel in die Hände zweier Geistlicher zu Gunsten des Klosters Börstel Verzicht geleistet habe.

Original: Stiftsarchiv Börstel.

Otto Dei gratia in Berzingchusen prepositus universis hoc scriptum intuentibus notum esse volumus, quod Johannes dictus Stedinch bona quedam in Vechtle in manus honorabilium virorum domini Woltheri plebani in Lewenhagen Mindensis diocesis necnon et Heinrici (de) Donecat in Goltorne cum omnibus suis justis heredibus nomine claustri in Borstele Osnaburgensis diocesis cum omnibus suis attinenciis libere (resignavit) et absolute sub testimonio prudentum virorum ac dominorum Ludolfi de Landerdinch(usen), Gerhardi (de) Honborstele, Herbordi de Goltorne, Thiderici de Wegerdhe sacerdotum et aliorum qui tunc aderant. In cujus facti[1]) presentem litteram ad peticionem dicti viri Johannis sigillo nostri cenobii fecimus consignari.

[1]) fehlt testimonium.

Auf dem starkbeschädigten jetzt der Urkunde lose beiliegenden mandelförmigen Siegel eine lang bekleidete Gestalt mit Buch und Palme.

188. — 1258.

Bischof Bruno von Osnabrück beurkundet, daß durch Kundschaft bei den Nachbaren die dem Dechanten von St. Johann aus dem dem Ritter Walter von Wischingen übertragenen Erbe zu Linne zu zahlenden Abgaben festgestellt sind.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 131.

---

[1]) Propst Otto von Barsinghausen findet sich bei von Hodenberg, Kalenberger Urkundenbuch I, S. 27 ff. in diesen Jahren erwähnt.

Bruno Dei gracia [Osnaburgensis ecclesie episcopus] omnibus in perpetuum. Noverint universi ad quos presens scriptum pervenerit, quod cum super dubio quantitatis pensionis cujusdam domus in villa Linken[1]) site pertinentis ecclesie sancti Johannis in Osemb. inter Walterum militem de Wiltgingen[2]) et heredes suos ex una parte et decanum ecclesie sancti Johannis ex altera coram nobis questio moveretur, nos a vicinis domus ejusdem et nota requisita plenius veritate certificati sumus, quod dictus Walterus miles vel ejus heredes vel quicunque inhabitans dictam domum unum molcium siliginis et unum molcium ordei per dimidiam mensuram et XII denarios pro porco singulis annis in festo sanctorum martirum Crispini et Crispiniani decano sepedicte ecclesie persolvent. Et hec ipsi coram nobis eligerunt manualiter promittendo. Acta sunt hec anno Domini M⁰CC⁰ quinquagesimo octavo.

[1]) statt Linne s. oben Nr. 138 von 1255, Juni 23. — [2]) st. Wischingen wie oben.

189. — Osnabrück. Generalsynode. 1258.

Der Dompropst und Archidiacon Baldewin bekundet den Synodalentscheid, daß Niemand von den dem Propste, der Aebtissin oder dem Convente zu Bersenbrück gehörigen Gütern, falls sie ein Jahr oder darüber zehntfrei geblieben waren, Zehnten fordern dürfe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 125. Druck: Sandhoff Nr. 90.

Boldewinus Dei gratia prepositus Osnaburgensis et archidiaconus omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino. Noverint universi, quod, cum vice domini nostri episcopi presideremus synodo generali, lata fuit coram nobis sententia generalis, quod prepositus, abbatissa et conventus in Bersenbr. de bonis suis que absque decimatione anno et amplius possedissent nullus posset eis contradicentibus decimationem optinere, sed ipsi potius obtentum possent facere, quod dicta bona ad eorum dominium absque decimatione pervenissent. Datum Osenbr. anno Domini M⁰CC⁰LVIII⁰.

190. — Osnabrück. 1258.

Graf Heinrich von Oldenburg überträgt auf Bitten des Edelherrn Hermann von Harstorpe dem Kloster Bersenbrück eine Ware und Aecker bei dem Erbe des Gottschalk in Druchorn.

Original: Staatsarchiv.

Henricus Dei gratia comes de Oldenburg omnibus inperpetuum. Notum esse volumus universis Christi fidelibus, quod domnus Hermannus vir nobilis de Harstorpe accessit ad nos et jus quoddam, quod vulgariter

dicitur *ware* et quosdam agros qui subjacebant domui Gotscalci in Drochorne que a nobis jure tenuit feodali in manus nostras resignavit supplicans humiliter et devote, quatinus ea conventui in Bersenbrucge conferre dignaremur. Nos vero commendabili desiderio ipsius ac favore quem circa prefatum monasterium gerimus pensato ipsum jus quod *ware* dicitur cum agris Deo beateque Virgini et conventui sanctimonialium in Bersenbrucge in remedium anime nostre parentumque nostrorum contulimus perpetua donatione. Ne quis autem huic facto in posterum maliciose se opponat, presens scriptum sigilli nostri appensione fecimus roborari. Presentes erant prepositus Henricus de Leden, Albero sacerdos de Berege; vir nobilis Wicboldus de Holte; Absalon judex in Osenbrucge, Johannes et Lambertus fratres dicti de Northorpe et alii quam plures. Data in Osenbrucge; anno incarnationis Domini M°C°C°LVIII.

Siegel mit dem aus der Urkunde genommenen Pergamentstreifen abgeschnitten.

191. — 1258, Februar 4.

Papst Alexander IV. beauftragt den Osnabrücker Dompropst und Domscholaster, dem Bremer Capitel zur Wiedererlangung der ihm entfremdeten Güter behülflich zu sein.

Bremisches Urk.-Buch I, S. 688, Nr. 482.

192. — 1258 (1257), Februar 24.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt auf den Johanniterorden seinen Hof Lage und zwei Erben zu Rieste.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S 63.

Nos Ottho dei gracia comes de Deckalburg et Mecthildis collateralis ejusdem universis Christi fidelibus presentium inspectoribus salutem et veritatis testimonium acceptare. Ne ex prolixitate temporis acta hominum oblivionis nebula vel erroris vicio valeant obfuscari, utile est ac tutum, ut scripti serie solidentur per que, cum necesse fuerit, totius dubietatis vestigium enervetur. Noverint igitur singuli ac universi presentis pagine inspectoribus(!), quod nos promocioni dilectorum nostrorum magistri et fratrum Hospitalis Jerosolimitani pro viribus intendere cupientes curiam in Laga cum universis sibi attinenciis, insuper duos domos in Rist sitas et universa eisdem domibus attinencia sancte domui Hospitalis Jerosolimitani in honorem sanctissime genitricis Dei Marie, beati Johannis baptiste et omnium Sanctorum libere conferimus cum omni jure proprietatis quod ad nos respectare habuit in subvencionem Christi

pauperum parcium transmarinarum assensu dilecte collateradis nostre ad id per omnia accedente. In robur igitur perpetue firmitatis presentem cedulam exinde confectam appensione nostri sigilli sollempniter confirmamus. Actum et datum anno Domini MCCLVIII°; VI Kal. Marcii.

An rothseidenen Siegelschnüren Bruchstück des Burgsiegels.

193. — Münster. 1258 (1257), März 7.

Der Soester Propst und Kölner Domküster Philipp (von Isenberg), die Grafen Heinrich von Sternberg, Heinrich von Dale und die Edelherren Ludolf von Steinfurt, Burchard von Bruch und Dietrich von Volmarstein verbürgen sich dem Edelherrn Hermann von Holte dafür, daß Bischof Bruno die ihm bei seiner Entlassung aus der Gefangenschaft in Ringelberg geschworene Urfehde halten wird.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1 des Staatsarchivs Münster S. 143. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, S. 632.

Nos Ph(ilippus) prepositus Susatiensis et thesaurarius Coloniensis, H(enricus) comes in Sterrenberghe, H(enricus) comes in Dale, L(udolfus) de Stenvordia, B(urchardus) de Broke, Th(eodericus) de Volmestene nobiles presentibus protestamur, quod cautionem que dicitur *orvede* quam venerabilis pater dominus et consanguineus noster Bruno Osnaburgensis episcopus super liberatione sue captivitatis in Ringelenbergh prestitit nobili viro Hermanno dicto de Holte et suis coadjutoribus in hoc casu una cum ipso studebimus inviolabiliter observare. Protestamur nos etiam promisisse, quod ordinationi seu arbitrio venerabilium patrum Ottonis Monasteriensis et Symonis Paderburnensis episcoporum necnon nobilium virorum Th(eoderici) filii senioris et Th(eoderici) comitis Sarepontis filiorum comitis Clivensis dictus dominus et consanguineus noster Osnaburgensis episcopus parebit et in hoc casu firmiter adimplebit cum effectu. In cujus rei testimonium presentem paginam sigillorum nostrorum munimine (duximus) roborandam. Actum et datum Monasterii; anno Domini M°.CC°.LVII°; Nonas Martii.

194. — Tecklenburg. 1258, April 23.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß der Hof Alvoldinghausen, den er zum Baue eines Nonnenklosters bestimmt hat, von aller weltlichen Gewalt und Gerichtsbarkeit befreit sei.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. VII, 6107 des Staatsarchivs Münster S. 18.

Universis Christi fidelibus ad quos littere presentes pervenerint Otto Dei gratia comes de Tekeneburg salutem in Domino. Quoniam

plerumque contingit, ut que ad divini cultus promotionem devotis fidelium studiis ordinantur pravarum mentium malignis calumpniis infestentur, universitati vestre presencium tenore cupio esse notum, quod ego proprietatem meam quam habui in Alveldinghusen que est curia sita prope Sosatum, ubi nunc est cenobium inchoatum religiosarum personarum, puellarum de ordine sancti Augustini secundum regimen et doctrinam ac constituta fratrum ordinis Predicatorum viventium in loco qui dicitur Paradysus libere et absolute contuli prefatis personis, ut ibidem Domino perpetualiter [devote?][1]) valeant famulari pro meorum remedio peccatorum. In quo loco vel curia nichil penitus juris habet comes liber aut advocatus aut miles aut alius quicunque, sed cum omni libertate eam, sicut tenui, sic contuli cenobio memorato, ita quod nec villicus de Tremonia nec aliquis dominorum de Ardighe neque de Bocset(?) nec quisquam aliorum ibi potest aut debet aliquam exactionem facere vel quascunque angarias vel perangarias vel alia quecunque servicia postulare. Ad hujus rei protestacionem presentes litteras conscribi volui et mei sigilli appensione signari, parat[us][2]) mee donationis libertatem et liberalitatem modis justis ubicunque oportuerit defendere et tueri. Datum Tekeneburg; anno Domini M°CC°.LVIII; in die sancti Georgii.

[1]) Domino Handschrift. — [2]) parati Handschrift.

195. — Burg Tecklenburg. 1258, Mai 9.

Graf Otto von Tecklenburg schenkt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum zweier früher von demselben erkaufter Erben in Mündersum und Rottum zur Stiftung eines Seelgedächtnisses.

Abschrift von ungefähr 1500 in Msc. I, 97, S. 275 des Staatsarchivs Münster.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto comes in Tekeneborch presentem paginam inspecturis in vero salutari salutem omnibus in perpetuum. Quoniam omnium habere memoriam pocius divinitatis quam humanitatis est, conscribi ea voluimus que coram nobis acta sunt, ne oblita per processum temporis evanescant. Noverint igitur universi tam presentes quam posteri, quod dilecte nostre sanctimoniales[1]) cenobii in Gravenhorst cum ex elemosinis fidelium quandam summam pecuniarum collegissent fecerunt, ut darent, et eam in usus sui claustri expenderunt ementes a nobis uxore nostra cometissa Mechilde consenciente duos mansus domum videlicet Brunonis de Munnerschen et domum Alardi de Rothem cum nominatis hominibus insidentibus et aliis eciam quibuscunque extra sedentibus, qui mansus pertinent ad eosdem, insuper cum omni usufructu ad eosdem mansus pertinente necnon cum omnibus

attinenciis eorundem in pascuis et in silvis, viis et inviis, agris cultis pariter et colendis. Nos vero insuper, quia emptionem dicti cenobii gratam habuimus tum eciam propter anime nostre remedium sperantes, quod sanctimoniales que ibidem die noctuque Deo et beate Marie perpetue virgini derserviunt in orationibus suis memores nostri erunt, proprietatem quam in sepedictis domibus habuimus caritati illorum(!) dedimus et omne jus penitus quod habuimus in eisdem. Ut igitur hec sepedicti claustri empcio et nostra donacio perpetuis temporibus inviolabilis perseveret, presentem paginam cum nominibus eorum qui tunc, cum hec fierent, affuerunt conscribi fecimus et sigilli nostri firmavimus munimento. Sunt autem hii hujus testimonium perhibentes Johannes sacerdos cappellanus nostre urbis, Ludolffus de Brochterbeke noster dapifer, Wideco miles de Westerwynkele, Lambertus Budde, Gerhardus de Brochterbeke, Thomas de Detthen milites, dominus Conradus de Brochterbeke in cujus domo hec gesta sunt et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°CC° quinquagesimo VIII°; in castro nostro Tekeneborch; feria quinta ante penthecostes, Idus Maii VII°.

[1]) sanctimonialis Handschrift.

196. — Wiedenbrück. 1258, Mai 18.

Bischof Bruno versichert dem Ritter Widego Ketelhot, daß er ihm innerhalb 2 Jahren die Güter des Helmich von Wiedenbrück zur Verfügung stellen wird, und stellt dafür Bürgen unter Verpflichtung des Einlagers.

Original: Staatsarchiv Münster (beschädigt).

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis hoc scriptum visuris salutem in eo qui est vera salus omnium. Noverint universi, quod nos Widigonem militem dictum Ketelhot per fidejussores assecuravimus, quod bona que fuerant Helmici filii Eckehardi bone memorie de Widenbrucge a festo beati Michaelis presentis anni infra duos annos taliter expediemus eidem militi, quod ipse ac sui heredes eadem bona libere et absque ullo impedimento valeant possidere. Quod si vero infra dictum terminum non fecerimus, nos in die Michaelis elapsis duobus annis a festo Michaelis nunc futuro centum et viginti marcas denariorum supradicto militi persolvemus. Adjunctum est (etiam), quod nos predicto militi infra predictos duos annos sex molcia siliginis, sex molcia ordei, quatuor molcia avene per mensuram Widenbrucge quolibet anno ministrabimus. Insuper ei quatuor porcos, quos cum (honore) dare possumus et tres solidos denariorum infra duos annos predictos dabimus eidem. Super quo fidejussores posuimus sepedicto militi Bernhardum de Hulevelde, Hermannum de Mervelde, Andream de Boderike, Albertum de

Vordinchusen, Ottonem de Odeslo, Rodolfum de Borbenne, Ludgerum de Hiddinchusen, Heinricum Vinken dapiferum nostrum, Conradum et Livoldum fratres de (Meglen), Ecbertum de Rokinchusen milites; Hermannum (de Brochusen civem Osnaburgensem et Arnoldum Covot (qui omnes, si dicto termino non solverimus pecuniam memoratam vel si aliquid in (ipsa) pensione, prout premissum) est, defuerit, (opidum nostrum Widenbrucge consuetudine militari intrabunt ad jacen(dum)(!) extra proprias domos comedentes inde non recessuri, (nisi cum amicitia seu licentia militis supradicti. (Adjectum) est eciam, quod homines qui colunt bona predicta infra duos annos predictos (sine exactione sedebunt). In cujus rei testimonium presentem litteram sigillo nostro eidem militi contulimus sigillatam. Datum (Widenbrucge); anno Domini M°C°C°L octavo; sabbato „caritas Dei."

Durch Schnitte ungültig gemacht.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

197. — 1258, August 2.

Vor dem Stadtrichter (judex) Johannes und den Rathmannen (consules) von Wiedenbrück verzichtet der Ritter Konrad v. Brunwordinchusen zu Gunsten des Klosters Marienfeld auf sein Lehnrecht an 2 Erben in Altengesecke gegen Zahlung von 2 Mark und Auslieferung von sieben Ellen Wollenzeug.

Vollständiger Druck bei Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 638 nach dem Originale im Staatsarchive Münster.

— — Hujus rei testes sunt: Bruno plebanus sancti Viti, Bernhardus plebanus de Stromberg, Bernhardus plebanus de Hersebroke, Helmicus plebanus de Bure; milites: Ludgerus de Hindenhusen, Egbertus de Rokinhusen, Conradus de Nunninchove, Heinricus de Umlo, Adolfus Camerarius, Hermannus Elgerinc, Hescelus, Johannes Dvelekere et alii plures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LVIII°., in crastino post vincula Petri.

Siegel an aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen.

198. — Osnabrück. 1258, Mai 1.

Der erwählte Bischof Baldewin(?) bestätigt die Bestimmung der Einkünfte des Rolemans Erbes in Ratbergen (Krspl. Bissendorf) zum Besten der Kleidung der Gertrudenberger Nonnen durch den Propst Wescel. Das Erbe war halb mit Geldern des Convents, halb mit Mitteln des Propstes von den Brüdern Bromoding angekauft.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, UU. Nr. 91.

B.[1]) Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus presencia visuris utriusque vite salutem. Quoniam temporum vetustas gesta rerum quadam oblivionis caligine cicius obfuscare consuevit, dignum est, ut ea que pie ordinantur firmo litterarum testimonio roborentur. Noverint igitur universi Christi fideles, quod Wescelus quondam ministerii sancte Gertrudis in monte prepositus nomine dicti monasterii emit quandam domum cum omnibus suis attinenciis sitam in parrochia Bissenthorp in[2]) villa[2]) Nortberg[2]) pro XLV marcis usualis monete erga Johannem clericum, Hermannum et Hinricum fratres filios domine Vromodis civis Osnab.; medietatem dicte pecunie de rebus ipsius monasterii persolvit, in altera vero medietate jam dictum monasterium pie et fideliter dictus prepositus promovendo; ita videlicet, ut supradicte domus totalis pensio cum omni suo emolumento ad vestimentorum subsidium sponsarum Christi in ipso monasterio Domino militantium singulis annis deinceps colligatur. Nos vero tam devotione predicti W(esceli) in hac parte qua(m) dictarum puellarum pensata inopia proprietatem prenotate domus ad nos spectantem dicto monasterio ad preces earundem cum omnibus attinenciis et juribus suis in agris, pascuis et decursibus aquarum ad usum vestiture prefatarum Christi famularum, prout prelibatum est, conferimus jure perpetuo possidendam. Et hoc presentibus si(gillo) nostro munitis litteris protestamur. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LVIII. Datum Osenbrug; in vigilia ascensionis Domini.

[1]) ist Bruno gemeint, so ist die Bezeichnung electus unrichtig; ist Balduin gemeint, so kann das Datum 1258 nicht stimmen. — [2]) über der Zeile nachgetragen.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

Gleichzeitige Rückschrift: Magister Johannes, Heinricus frater ejus, Johannes (Wirat?), Borhart Lepel, Jacob de Monte, Heinricus de Dissene promiserunt, ut Hermannus resignaret domum in Nortberg cum fratribus suis, quando rediret de Prucia; ferner des 16. Jahrh.: Nunc Roleman to Bissendorpe.

199. — Osnabrück. 1258, Juni 9.

Bischof Bruno von Osnabrück bekundet, daß er dem Sohne der Bertradis von Selincdorpe, Joseph, auf deren Bitten ihre Lehngüter zu Lehn und der Frau des Sohnes, Rickesche, als Leibzucht übertragen habe; außerdem setzt Joseph vor ihm auch seine Freigüter seiner Frau zur Leibzucht; diese Uebertragung soll dieselbe Kraft haben, als ob sie im Freiding geschehen wäre.

Original: Staatsarchiv (St. Johann).

Bruno Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus, quod accedens ad presentiam nostram Berteradis mater Joseph de Selincdhorpe cum eodem ejus filio bona ipsorum feodalia in manus nostras ita dimittentes, ut dicto Joseph in feodo et uxori ipsius porrigeremus in usufructu. Unde nos de consensu et renunciatione dicte domine Berteradis filio ejus bona feodalia que de manu nostra tenebantur contulimus in feodo et uxori ipsius nomine Rikesche ipsorum bonorum porreximus usufructum. Insuper idem Joseph bona sua libera cum consensu heredum coram nobis dedit et assignavit dotis nomine dicte Rikescen sue uxori: quesita et data super hoc sententia, quod hujusmodi processus de bonis liberis coram nobis habitus ita stabilis et firmus haberetur, ac si coram judicio quod *vrichdinc* dicitur actum esset. Hec premissa presentibus protestamur. Hiis actis interfuerunt: Bernardus de Gesmello, Bernardus de Beveren, Hugo Ursus, Albertus et Johannes Hirci fratres, Hermannus Buddo, Heinricus de Haren, Theodericus de Alen, Heinricus Vinko, Gyseko et Franko fratres,[1]) Johannes de Selincdhorpe, Hugo de Dhehem, milites; Heinricus scriptor et Hermannus de Linnebeke clerici et plures alii. Datum Osenbr.; anno Domini millesimo ducentesimo LVIII°; die Primi et Feliciani martirum.

[1]) von Bissendorf.

An Pergamentstreifen das Siegel.

200. — (Vechta.) 1258, Juni 17.

Die Burgmannen von Vechta bekunden, daß der Ritter Wilhelm von Hollage, als er nach Memel verzog, seinen Antheil an einem Erbe in Elmlage, welches er gemeinsam mit dem Propste von Bersenbrück angekauft hatte, dem Kloster zur Stiftung eines Seelgedächtnisses geschenkt habe.

Original: Staatsarchiv.

Universis ad quos presens scriptum pervenerit castellani de Vetha imperpetuum. Testimonio presentium litterarum declaramus, quod Wilhelmus miles dictus de Hollage peregre profecturus in Memele de consensu fratrum suorum Lůdewici videlicet et Gerhardi domum in Elmelo quam cum preposito in Bersenbrucge emerat a liberis qui eandem hereditario jure possederant partem suam in remedium anime sue conventui in Bersenbrucge coram judice nostro nobis presentibus absolute resignavit. Et ne quis huic facto maliciose contradicat, hanc litteram super hoc facto conscriptam sigillo nostro fecimus roborari. Datum anno gratie millesimo ducentesimo quinquagesimo octavo; XV Kalendas Julii.

Siegel (Westf. Siegel 85,13) an Pergamentstreifen.

201. — Osnabrück. 1258, October 23.

Bischof Bruno erkennt das Recht des Domcapitels auf die 4 als Caplaneien bezeichneten Pfarrkirchen zu Wiedenbrück, Melle, Dissen und Bramsche ausdrücklich an; ersetzt in der Absicht, in Wiedenbrück eine Stiftskirche zu gründen, Wiedenbrück durch Schledehausen und bestimmt, daß der Propst zu Wiedenbrück stets aus dem Domcapitel genommen werden soll.

2 Abschriften des 15. Jahrh. in Msc. 189, S. 218 u. 219. Abschrift des 18. Jahrh. im Staatsarchiv Münster. Druck im Transsumt von 1260; O. G.-Q. I, S. 79.

Universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit Bruno Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus noticiam rei geste. Olim in ecclesia Osnaburgensi inter prepositum, decanum et capitulum ipsius ecclesie ex una parte et nos ex altera materia questionis exorta asserentibus preposito, decano et capitulo predictis de Wydenbrugge, de Melle, de Dyssene et de Bramesche ecclesias nostre diocesis prebendis ipsorum a prima sui fundatione fuisse annexas, sic ut singule quatuor ecclesie quatuor canonicis intra capitulum Osna., dum eedem vacarant pro tempore ab episcopis Osnaburgensibus qui hoc essent in tempore forent conferende: qui episcopi Osnaburgensis clerici et capellani speciales dici deberent et esse, et ob hoc dicte quatuor ecclesie capellanie donec ad illa tempora fuissent nuncupate. Nobis vero ex adverso dicentibus, quod etsi hoc optinuisset forsitan ex antiquo, contraventum fuisse aliquando intellexissemus ac vidissemus, ideoque liberam dictarum quatuor ecclesiarum collacionem, dum ipsas vacare contingeret, nobis debere competere sive intra sive extra capitulum pro nostre libito voluntatis. Huic questioni ad honorem Dei et patronorum nostrorum ac pro habenda pace et unitate capituli nostri de prudentum et religiosorum virorum consilio cessimus in hunc modum: Super premissis itaque a viris fide dignis qui vetusti temporis habere credebantur noticiam ampliorem inquisita diligentius veritate assertionem capituli pure comperimus veritati subnixam, licet aliquando semper reclamante capitulo secus actum fuisset de facto. Nos igitur attendentes justicie congruum et equitati consonum fratribus nostris de capitulo Osnabr. tunc presentibus et futuris jura ipsorum illibata servare, jus quod in dictis quatuor ecclesiis se habere dicebant recognovimus et recognoscimus scripto presenti, pium rati insuper propter tenuitatem prebendarum Osnaburgensium talem annexionem de novo fieri, si priscis etiam temporibus facta non extitisset. Quatenus dictarum possessores ecclesiarum hospitalitatem exercere melius et expensarum ferre onera valeant ampliora, dictam annexionem innovavimus et presentibus innovamus sic, ut de Wydenbruge, de Melle, de Dyssene

ac de Bramesche ecclesie, dum ipsas vacare contingerit, extra capitulum Osnabur. de cetero conferri non possint, et non valeant uni canonico due conferri, sed singule singulis canonicis fructus prebendarum suarum assecutis pro tempore conferantur qui nostri et successorum nostrorum clerici et capellani vocentur et remaneant speciales. Et quoniam hujus facti nostri tempore nobis cordi erat in opido Wydenbr. ecclesiam constituere canonicalem de parrochiali Domino nobis oportunitatem concedente, si sic evenerit, ecclesiam de Sledesen loco ecclesie de Wydenbr. prebendis Osnabur. presenti scripto duximus annectendam et in recognicionem juris veteris statuimus et volumus, ut prepositus Wydenburgensis de capitulo tantum Osnab. assumatur per episcopum, salva episcopo collacione prebendarum. In cujus recognicionis, innovacionis statuti et voluntatis nostre fidem et testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Contra quod si quis venire presumpserit, indignacionem Dei et principis Apostolorum beati Petri ac beatorum Crispini et Crispiniani patronorum nostrorum se noverit incursurum. Actum Osenbr.; X Kl. Novembris; anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo octavo.

202. — 1258, November 29.

Das Domcapitel beurkundet den Verkauf eines Grundstücks von Seiten Lubberts von Mettingen, Priesters an der Capelle der hl. Maria im Dome, an den Priester Wighard des Gregorius-Altars daselbst und die Schwester Margarete unter der Bedingung, daß diese lebenslängliche Nutznießer davon sein sollen, auch bei etwaigem Anbau über das Gebäude frei verfügen dürfen, nach ihrem Tode aber der Wortzins an den Altar des hl. Gregor fallen solle.

Original: Domarchiv. Druck: Sudendorf, Westf. Zeitschrift V, S. 238.

Baldewinus prepositus, Jor(danus) decanus totumque capitulum Osnaburgensis ecclesie omnibus hanc litteram visuris in salutis auctore salutem. Notum esse cupimus universis, quod super particula aree quam dominus Wichardus sacerdos sancti Gregorii ecclesie nostre vicarius et soror Margareta emerunt a domino Lutberto dicto de Mettingen sacerdote capelle et altaris beate Marie in majori ecclesia talis est ordinationis condicio concepta, ut si aliquis in posterum ipsos in prefata particula aree inquietare aut molestare voluerit, predictus L(utbertus) sacerdos aut sui successores altari beate Marie deservientes ab omni inquietatione liberaliter absolvant. Dicti autem W(ichardus) sacerdos et soror M(argareta) pio ducti zelo ad altare beati Gregorii eandem particulam contulerunt, ita tamen [quod], quam diu vixerint, libere possi-

debunt et absolute. Edificia vero, que predicti W(ichardus) et M(argareta) superedificaverint, si necessitas ingruerit vel quocumque casu contingente illa vendendi vel ad alios usus convertendi ipsis libera sit facultas. Item altero eorum premortuo, dicta area alteri superstiti cedere debet absolute. Post mortem vero utriusque sacerdos sancti Gregorii eandem particulam aree ad usus libere habebit et absolute. Nos autem devotionem eorum recommendantes presentes litteras sigilli nostri apensione fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°.CC.LVIII°. in vigilia sancti Andree apostoli. Presentes erant Baldewinus prepositus, Jordanus decanus, Lutgerus cantor, Giselbertus, Gerhardus de Bure, Ernestus, Alfgrimmus, Helmoldus, Conradus, Gotscalcus custos, Everhardus, Bertrammus, Hinricus de Monte, Lutbertus, Hinricus de Paderborne, Hugo, Johannes, Rolandus, Wescelus, Arnoldus scolasticus.

Das Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

203. — 1258, December 20.

Bischof Bruno stirbt.

Die letzte Urkunde (201), welche wir von ihm besitzen, ist vom 23. October 1258, die älteste seines Nachfolgers (209) vom 19. Februar 1259 datirt. Sein Todestag ergiebt sich aus dem Eintrag im Todtenbuche des Domes zum 20. December (Mitth. IV, S. 112): Obiit Bruno episcopus qui contulit fratribus XVI marcas et ad structuram ecclesie dedit annulum valentem III marcas. Dedit etiam capitulo sua episcopalia indumenta valde bona. — Sein Nachfolger, der sehr bald nach seinem Tode gewählt sein muß, war Baldewin von Russel, seit 1230 (II, 251) im Capitel, seit 1237 (II, 356) Propst des Sylvesterstifts zu Badbergen (Quakenbrück) und seit 1251 (25) Dompropst. — Sein Familiennamen wird u. A. genannt in Nr. 330, 331 des II. Bandes.

204. — 1259.

Propst Wilhelm und Dechant Engelbert von St. Johann bekunden, daß Streitigkeiten zwischen den Eigenbehörigen der Kirche und des Hugo Var in Stockum durch einen vom Edelherrn Wicbold von Holte, dem Küster Gerhard und dem Official des Propstes vermittelten Austausch von Aeckern und Wiesen geschlichtet sind.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 127. Druck: Stammtafeln der Var S. 10, Nr. VI.

Wilhelmus Dei gracia prepositus, Engelbertus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis in Osembr. notum esse volumus

universis ad quos presens scriptum pervenerit, quod commutacionem quorundam agrorum et pratorum de voluntate et consilio litonum nostrorum in Stochem cum domino Hugone Urso et suis litonibus per nobilem virum dominum Wicboldum de Holte et per Gerhardum custodem ecclesie nostre officialemque prepositi certa distinccione factam, ut illa vetus questio que ex erratica intermixtione fere singulis annis contigit eorundem perpetuo cesset et vicinia(?) quiescat, ratam habemus et auctoritate presencium confirmamus. Ego Hugo, quia sigillum proprium non habeo, contentus sum sigillo domini Johannis Ursi fratris mei. Acta sunt hec anno Domini M°CC°L° nono.

205. — 1259.

Der Ritter Hermann Hake bekundet, daß er auf die Holzgrafschaft in der Ruller Mark, welche er als Beauftragter des Klosters verwaltet hat, für sich und seine Erben verzichtet.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, S. 48.

Hermannus dictus Uncus miles omnibus presentia visuris salutem in eo qui est salus omnium. Noverit tam presentium quam futurorum industria, quod nos jurisdictioni que vulgariter dicitur *holtgraschap* in marcha Rulle quam ad utilitatem et commodum ipsius monasterii in Rulle, ut ipsa marka in majori esset defensione, tenebamus per presentes litteras pro nobis et nostris heredibus totaliter renunciamus. In cujus renunciacionis testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum anno Domini M°CCLIX.

206. — nach 1259.[1])

Der Ritter Ludwig Hake beurkundet, daß die Holzgrafschaft der Ruller Mark ihm rein persönlich und auf Wiederruf vom Kloster Rulle übertragen sei.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, S. 28.

Ego Lodewicus miles dictus Uncus presentium tenore testor universis hoc scriptum intuentibus, quod ego pro remissione peccatorum meorum et ad petitionem abbatisse et conventus in Rulle ad defendendam marcha(m) in Rulle judicium quod vulgari vocabulo dicitur *holtgrafschap* recepi tanto videlicet tempore, quo predicte abbatisse et conventui placuerit. Si vero medio tempore obiero, nullus heredum vel parentum

[1]) S. Nr. 205.

meorum in ipso sibi aliquid vendicabit judicio, sed libere et absolute prenominato cedet conventui. In cujus rei evidenciam presentem paginam sigillo meo roboratam eidem tradidi conventui: Gherbrocht de Molkestrot, Erenbracht de Venen, Hermannus de Espelo, Gherhardus de Uptorpe, Johannes de Harst, Hermannus de Harst, Hermannus frater Johannis de Stathehove, Gherhardus de Espelon.

207. — Tecklenburg. 1259.

Ritter Konrad von Brochterbeck bekundet unter dem Siegel des Grafen von Tecklenburg, daß er seinen Lehnsherrn, den Edelherrn Adolf und Hermann von Blankena gegenüber auf die Vogtei über zwei Erbe zu Brumlage Verzicht geleistet habe.

Original: Domarchiv. Druck: Mitth. V, S. 313.

Ego Conradus miles dictus de Brochterbeke notum facio universis, quod de communi consensu omnium heredum meorum advocatiam duarum domorum in Brumlage Ludgeri videlicet et Johannis, quam tenui jure feodali de Adolfo et Hermanno viris nobilibus dictis de Blankena in manus ipsorum absolute et libere resignavi et hoc presentibus litteris protestor sigillo illustris viri domini mei comitis de Thekeneburg roboratis. Datum Thekeneburg; anno Domini M°CC°L° nono.

An aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen ein Rest des Grafensiegels.

208. — Osnabrück. 1259.

Die Brüder Adolf und Hermann von Blankena leisten auf die Vogtei über zwei Erben in Brumlage Verzicht in die Hände ihres Lehnsherrn, des Bischofs von Osnabrück, und erklären sich mit allen etwaigen Verfügungen desselben hinsichtlich der Vogtei einverstanden.

Original: Domarchiv. Druck: Mitth. V, S. 313.

Nos Adolfus de Blankena et Hermannus frater meus presentibus litteris protestamur, quod advocatiam duarum domorum in Brumlage Ludgeri videlicet et Johannis quam Conradus miles dictus de Brochterbeke de manu nostra tenuit in manus domini episcopi Osnaburgensis absolute et libere resignamus, ratum et firmum habituri quicquid de advocatia earundem domorum duxerit faciendum. Datum Osenbr. anno Domini M°CC°L°IX°.

An aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen das Siegel Hermanns von Blankena; vergl. Mitth. V, S. 324.

209. — Osnabrück. 1259 (1258), Februar 19.

Der erwählte Bischof Baldewin bestimmt, daß die Einkünfte der von ihm für das Kloster Hardehausen in Holzheim erworbenen Güter seinem Schwestersohne Heinrich, Domherrn in Osnabrück, und dessen Vater, dem Ritter Johann von Paderborn, auf ihre Lebenszeit zustehen sollen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, Nr. 779.

Baldewinus Dei gratia electus ecclesie Osnaburgensis et capitulum ibidem universis hoc scriptum audituris salutem in Domino. Notum facimus universis, quod nos electus usufructum bonorum in Holzheym videlicet sex mansos, quos comparavimus monasterio in Hersethehusen ad proprietatem perpetuam pro remedio anime nostre assignavimus Hinrico filio sororis nostre canonico majoris ecclesie nostre et Johanni militi patri suo dicto de Paderburńe temporibus vite ipsorum et hoc de bona voluntate et consensu abbatis et conventus monasterii supradicti; hoc adjecto, quod, si per incendia vel rapinas vel alios contrarios eventus ipsa bona vastata fuerint, non cedet in dampnum monasterii nec predicti Hinricus et pater suus restaurum talis dampni a monasterio poterunt extorquere. Item post obitum predictorum dicta bona ad prefatum monasterium absolute et libere revertentur. Item adjectum est, quod, si dicti Hinricus et pater suus ante festum Michahelis decesserint, fructus illius anni monasterio remanebunt. Si vero post dictum festum obierint, quicquid de fructibus illius anni ordinaverint ratum erit. In cujus rei testimonium et fidem presens scriptum nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri. Datum et actum Osenbrugge; anno Domini M°.CC.L°VIII°. XI° Kalendas Marcii.

Beide Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

210. — 1259 (1258), März 14.

Propst Wilhelm von St. Johann in Osnabrück bekundet unter Mitbesiegelung durch den erwählten Bischof Baldewin die von ihm getroffene Entscheidung verschiedener Streitigkeiten zwischen Mitgliedern seines Capitels, besonders über die Einkünfte des Hochaltars, nachdem das Capitel sich seiner Entscheidung unterworfen hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 63.

Willehelmus Dei gracia prepositus ecclesie sancti Johannis Osnab. universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit notum esse cupimus, quod olim vacante custodia ecclesie sancti Johannis Osnab.

per mortem domini Olrici ejusdem ecclesie custodis ipsam custodiam domino Gerhardo canonico et capellano nostro, prout ad nos spectabat, contulimus cum omni juris integritate qua dictus dominus Olricus custodiam tenuerat prelibatam. Et quoniam vivente domino Olrico super jure primi altaris, quod ipse et sui antecessores tamquam spectans ad custodiam sancti Johannis possiderat, illud officiando et oblaciones ac proventus inde recipiendo, crescente cum fidelium numero ipsius altaris emolumento, utrum emolumentum totum custodi spectaret vel capitulo vel utrisque, inter ipsos capitulum et dominum Olricum orta fuerat materia questionis per nullum tamen judicium ipso moriente determinata; dicti capitulum, quo minus dictus dominus Gerhardus ipsum altare tamquam ad suam custodiam spectans officiaret et proventus inde reciperet, inpediverunt de facto, dicentes se jus habere in altari predicto propter curam animarum parrochie sancti Johannis toti capitulo communem exantiquo. Item cum dictus dominus Gerhardus et dominus Hinricus dictus Stempel auctoritate domini pape sub contextu recepti fuissent in canonicos et in fratres ecclesie sancti Johannis, sic ut dubium esset, quis eorum esset prior, inter ipsos quoque orta est materia questionis, quis eorum esset prior. Item dictis Gerhardo et Hinrico dividentibus fructus unius prebende, donec vacaret secunda, hoc ex ordinacione tam judicum domini pape communi ab ipsis inpetratorum quam eciam ordinarii loci videlicet Osnab. episcopi vacante secunda prebenda uterque istorum duorum tamquam prior primam contendebat retinere prebendam veluti spreta secunda. Unde quidam dictus Johannes de Widenb(rucge) hanc secundam prebendam a venerabili patre Coloniensi archiepiscopo tamquam auctoritate Lateranensis consilii(!) ad ipsum devolutam sibi conferre obtinuit, licet nondum adhuc vacaret de facto anno gracie defuncti et anno structure ecclesie unius[1]) elapsis et sic duabus questionibus tercia questio est adjuncta. Super hiis omnibus diu et multum tam coram delegatis, quam coram ordinariis judicibus litigato omnes simul questiones tam a capitulo quam a domino Gerhardo et domino Hinrico quam eciam a Johanne de Widenbrucge propter bonum pacis nostre ordinacioni extiterunt (com)promisse sub hac forma: Universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit E(ngelbertus) decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osenb. noticiam rei geste. Presenti scripto protestamur, quod super dissensione que orta fuerat inter dominum nostrum Wilhelmum prepositum nostrum ex parte una et nos ex alia super jure custodie et primi altaris in ecclesia nostra totum jus nostrum quod habuimus vel habere nos credidimus pure et absolute ipsius domini prepositi ordinacioni subjecimus et hoc sub pena centum marcarum. Item protestamur, quod Hinricus Stempel et Gerhardus domini prepositi capellanus et Johannes

de Widenb. super questionibus quas habuerunt inter se super jure suo quilibet circa exequendas in ecclesia nostra prebendas similiter se ordinacioni domini prepositi de consensu capituli nostri et ratihabicioni sub pena aliarum centum marcarum preposito et partibus volentibus stare ordinacioni prepositi solvendarum ab illo, qui ejus ordinacioni presumeret contraire. In cujus facti fidem et testimonium nos sigillum capituli nostri duximus apponendum. Ego vero Hinricus sigillum meum oppono.[2]) Ego Johannes sigillo scolastici ecclesie Osnab. sum contentus. Ego Gerhardus sigillo magistri Bertrammi sum usus. Datum Osemb. quarta feria ante purificacionem beate Marie virginis; anno Domini M⁰CC⁰LVIII⁰. Nos vero 1259 29./
quibus in diminucionem juris custodie ad nostram collacionem spectantem prejudicium fiebat non modicum, quod capitulum super jure suo gracie nostre se submisit et ordinacioni graciam ipsis facientes speratam sic duximus ordinandum, quod capitulum ab illo die in antea primum altare sancti Johannis ad usus fratrum retineret et de emolimento altaris ecclesie in luminaribus provideret et domino Gerhardo custodi sive cuilibet ejus successori duas marcas annuas solveret, unam in festo Pasche et aliam in festo beati Michaelis, et nos sive quilibet successor noster unam marcam dicto domino Gerhardo vel cuilibet successori suo solvent annuatim pro qua ei sive successoribus suis de consensu decani et capituli demonstravimus recipiendos XXVI modios siliginis et tres solidos de tribus domibus in Haren, nomine decime, in parrochia Cappelen sitis super et preter redditus antiquos qui ad custodiam sancti Johannis ex antiquo spectare noscuntur. Item jus prioritatis Hinrico Stempel assignavimus cum integritate prebende quam cum domino Gerhardo ex morte decani Brunonis vacantem diviserat et domino Gerhardo assignavimus prebendam proximam ex morte domini Hermanni de Hustede vacantem. Item Johanni de Widembr. quem capitulum jam in canonicum receperat contulimus vestituram ex morte domini Conradi nobis vacantem et dimidiam marcam annuam dare sibi promisimus, donec magister Johannes secundum ordinem recepcionis sue prebendam consequeretur in ecclesia sancti Johannis ordinantes, ut vicariam magistri Johannis de Widenb. post magistrum Johannem obtineat, donec de prebenda integra sit ipsi in ecclesia sancti Johannis provisum. In cujus ordinacionis nostre fidem et testimonium sigillum nostrum cum sigillo capituli majoris et sancti Johannis capituli presenti scripto duximus apponendum et ad majus robur et in signum consensus ordinarii loci venerabilis domini B(aldewini) electi Osnab. sigillum apponi rogavimus ordinacioni prescripte. Datum Osemb. pridie Idus Marcij; anno Domini M⁰CC⁰ quinquagesimo octavo.

[1]) ſt. minus. — [2]) ſt. appono.

211. — Vechta. 1259 (1258), März 23.

Bischof Otto von Münster bekennt, daß er seinem Ministerialen Johannes von Dinklage ein Erbe zu Naberhausen zu eigen gegeben, wofür dieser ein solches zu Pockensele der Münsterschen Kirche vereignet hat.

Original: Staatsarchiv (Com. Lage). Druck: Sudendorf, Beiträge S. 65, Nr. 11.

Otto Dei gracia Monasteriensis ecclesie episcopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod nos Johanni de Dhinclage ministeriali nostro domum in Nortberehusen cum omni proprietate et justicia liberaliter assignamus, ut cum ipsa licite possit, quod voluerit, ordinare, e converso recipientes domum in Pockensele in restaurum pro eadem simili jure nobis et ecclesie nostre liberaliter assignatam. Hujus facti testes sunt dominus Stephanus decanus, prepositus Hermannus de Didinchove, Godefridus vicedominus, Thetmarus dictus Norendin canonici majoris ecclesie Monasteriensis; dominus Hermannus de Ludinghusen senior, Hermannus filius suus, Conradus Kanne, Johannes Vulpis. Ne igitur hoc factum nostrum alicui veniat in dubium, presentem litteram sigillo nostro roboratam ipsi dedimus in cautelam. Datum Vechte; anno Domini MCCLVIII°; in dominica Letare.

Siegel mit Pergamentstreifen verloren.

212. — Tecklenburg. 1259, April 8.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt sein Eigenthum an dem Erbe des Ludolf in Estringen dem Kloster Gravenhorst.

Abschrift von ungefähr 1500 in Msc. I 97, S. 268 des Staatsarchivs Münster.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Otto comes in Tekeneborch omnibus Christi fidelibus in perpetum. Noverint universi, quod ad peticionem dilecti mei militis Conradi de Brochterbeke domina Alheyde filia sua consenciente cum marito suo Hugone milite de Horne et legittimis[1]) ipsorum heredibus universis domum quondam Ludolffi videlicet de Esterynck, quam dictus Conradus a me tenuit receptam de manu ipsius, ut voluit, cum proprietate quam in ipsa habui contuli eam libenti animo claustro in Gravenhorst in honorem beate Virginis sanctimonialibus ibi Deo deservientibus perpetuo possidendam renuncians omni juri meo penitus quod habui in eadem. Quod ut ratum et inviolabile perpetuis temporibus perseveret, presens hoc scriptum inde confici volui sub sigilli mei attestacione cum nominibus illud astancium confirmando. Sunt hii testes Ludolffus dictus Budde, Goswinus

Keselinck, Gerhardus de Bruchterbeke, Thomas de Detthen milites cum ceteris castellanis nostris quam pluribus. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LIX°; datum in Tekeneborch; feria tercia proxima post diem Palmarum, VI° Idus Aprilis etc.

[1]) legittimus Abschrift.

213. — Mark. 1259, April 20.

Die Grafenbrüder Otto von Altena und Engelbert von der Mark stiften im Kloster Gravenhorst ihr Seelgedächtniß durch Schenkung des Eigenthums an dem von ihnen lehnrührigen Erbe Winnekinc super Sinego.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Otto de Althena et Engelbertus de Marcha comites et fratres cupientes factis nostris fide et memoria dignis debitam et perhennem imponere firmitatem, notum facimus universis Christi fidelibus quibus presens littera necessitatis vel utilitatis intuitu fuerit presentata, quod ecclesie in Gravenhorst ob memoriam nostram ibi perpetuo habendam proprietatem domus Winnekinc jacentis super Sinego quam Conradus miles dictus de Brůchterbike de manu nostra possedit sub pheodi titulo perpetuo possidendam absolute contulimus et devote. Id tenore presentium litterarum sigillorum nostrorum munimine vallatarum publice protestamur. Actum et datum in Marcha; in anno Domini M°CC°L° nono; in octava Pasche.

Beide Siegel mit Rücksiegeln an Pergamentstreifen bruchstückweise erhalten. (Westf. Siegel 39, 9, 10, 11.)

214. — 1259, Mai 6.

Bischof Baldewin gründet in Wiedenbrück ein Collegiatstift mit Propst, Dechanten, Scholaster und Küster; er incorporirt dem Stifte die Kirchen zu Wiedenbrück, St. Vit, Rheda, Gütersloh, Neuenkirchen und Langenberg und überträgt dem Propst das Archidiaconat über die oben genannten Kirchen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: auszugsweise Westf. Beiträge 1777, Stück 26.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus presentem paginam visuris eternam in Domino salutem. Tam presentium quam futurorum universitati duximus intimandum, quod nos ob remedium anime nostre ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose matris ejus Marie,

sancti Karoli magni imperatoris augusti et beati Egydii confessoris in ecclesia Widenburgge collegium canonicorum accedente consensu capituli nostri majoris instituimus; preposituræ, decanie, scolastrie et custodie officia disponentes: ita videlicet quod preposituram uni de capitulo nostro Osnaburgensi qui fructus prebende sue assecutus fuerit conferemus, jus vero aliorum officiorum et prebendarum nobis et nostris successoribus libere reservantes. Sane quia qui altario(!) deservit cum altari merito debet participari, in subsidium fratrum inibi Deo militantium ecclesiam Widenbrugge cum omnibus ejusdem pertinentiis et capellam sancti Viti, Rethe, Guterslo, Nygenkerirken La(ngenber)ge ecclesias cum (suis) proventibus pie contulimus, statuentes preterea octo prebendas et duas pueriles que omne emolumentum eque partientur exceptis duabus puerilibus prebendis que fructus unius integre prebende participient. Prepositus vero unam ex ipsis prebendam tamquam residens integraliter participiet. Archidyaconatum vero Widenbrugge, Rethe, Guterslo, Nygenkirken, Langenberge obtinebit nullam procurationem ratione archidyaconatus infra oppidum Widenbrugge a dictis canonicis recepturus. Annum vero gratie, sicut alie ecclesie nostre dyocesis consueverunt habere, ipsis (indulsimus). Ut autem nostra ordinatio imperpetuum stabilis maneat et inconvulsa, presentem paginam sigillo nostro et capituli nostri majoris fecimus roborari. Datum anno Domini millesimo (ducentesimo) L°.VIIII°. pridie Nonas Majii; anno pontificatus nostri primo. In Dei nomine, feliciter; amen.

Die beiden Siegel von rothgelben Seidenfäden abgefallen.

215. — 1259,[1]) nach Mai.

Bischof Baldewin beurkundet die Verzichtleistung des belehnten Ritters Hugo Bar und des afterbelehnten Friedrich von Ahaus auf den Zehnten aus dem Erbe des Hartwich von Reffelt, sowie des belehnten Heinrich Hardenacke auf ein Erbe in Hitzhausen zu Gunsten einer Schenkung, welche die Käufer Schatzmeister Gottschalk und Vicar Ricquin an der Domkirche damit an den Altar des Evangelisten Johannes daselbst machen wollen.

Orignal: Domarchiv.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum inspecturis gratiam in presenti et gloriam in futuro. Litteris presentibus protestandum et significandum duximus universis, quod Fredericus de Ahus de consensu uxoris sue et heredum suorum totalem decimam domus Hartwici de Rechvelde coram nobis in manus Hugonis

[1]) Weil Baldewin nicht mehr electus genannt wird; vergl. Nr. 209 u. 214.

militis dicti Ursus a quo ipsam decimam tenebat libere resignavit, et Hugo miles similiter de omnium heredum suorum assensu in manus nostras decimam resignavit eandem. Similiter Hinricus dictus Hardenacke, Elizabeth uxor sua et pueri ipsorum domum in Hiddeshusen cum omnibus juribus et attinentiis suis quam de ecclesia Osnaburgensi tenebant in manus nostras libere resignarunt. Nos vero post factas istas resignationes predictarum videlicet decime et domus eandem decimam et domum cum proprietate tam ipsius decime quam domus ad altare beati Johannis ewangeliste quod est in ecclesia nostra majore ad preces Godescalci thesaurarii et Ricquini ecclesie nostre vicarii, qui ipsam decimam et domum eandem ad ipsum altare suis comparaverunt denariis, donatione perpetua contulimus, ita ut sacerdos dicto altari post obitum prefati Ricquini derserviens ratione ipsius altaris ac predictarum decime et domus ad ampliandum divine laudis honorem perpetuus choro accrescat vicarius secundum aliorum consuetudinem vicariorum in singulis ipsius chori ministeriis obligatus. Hoc tamen adjectum esse nolumus ignorari, quod si videlicet dictum Ricquinum nunc ipsius altaris sacerdotem ipsum altare casu quocunque relinquere contigerit, nichilominus ipse portionem suam de memorata decima et domo que ipsum contingere dinoscitur, quoad vixerit, sine diminutione qualibet annuatim habebit. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presentem litteram sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec Osenbr. anno Domini M°.CC°.L°.IX°.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

216. — 1259, nach Mai.[1])

Dompropst Ludger und das Domcapitel beurkunden, daß der Schatzmeister Gottschalk und der Vicar Ricquin an der Domkirche den Zehnten aus Hartwichs Erbe in Reffelt und ein Erbe in Hitzhausen angekauft haben, um damit eine Schenkung an den Altar des Evangelisten Johannes zu machen, indem sie sich die Nutznießung davon vorbehalten so lange einer von ihnen lebt, Ricquin seines Theils auch für den Fall seines Rücktritts von dieser Vicariestelle, mit welcher auch Chordienst im Dome verbunden sein soll.

Original: Domarchiv.

Lutgerus prepositus, Jordanus decanus totumque capitulum Osnaburgense notum esse volumus omnibus presens scriptum intuentibus, quod Godescalcus thesaurarius et Ricquinus ecclesie nostre vicarius decimam domus Hartwici in Rechvelde et domum in Hiddeshusen, quas ambas suis comparaverunt denariis taliter ad altare beati Johannis

---

[1]) S. Anm. zu Nr. 215.

ewangeliste quod est in ecclesia nostra unanimi assignaverunt assensu, ut cum alteruter ipsorum de hoc seculo migraverit, alter superstes tam decima quam domo supradictis integre, quoad vixerit, gaudeat et quiete; post obitum vero utriusque domus et decima prenotate cedant ad usus sacerdotis predicto altari deservientis, ita ut ille ex hoc perpetuus ecclesie nostre accrescat vicarius secundum aliorum consuetudinem ecclesie nostre vicariorum ad omnia ipsius chori nostri ministeria obligatus. Si vero dictus Ricquinus ipsius altaris sacerdos ipsum altare casu aliquo reliquerit, nichilominus portionem suam que ipsum tam de ipsa domo, quam de decima predicta contingere dinoscitur integraliter, quoad vixerit, habebit. In cujus rei evidentiam et robur perpetuum presentes litteras sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.L°. nono.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

217. — Osnabrück. 1259, Juni 23.

Dompropst, Domdechant und Domcapitel von Osnabrück verkünden ein mit Zustimmung Bischofs Baldewin erlassenes Statut, daß kein Domherr emancipirt und als stimmfähig ins Capitel aufgenommen werden soll, der nicht sein zwanzigstes Jahr vollendet und 1 Jahr in Paris oder auf einer anderen Universität studirt hat.

2 Originale: Domarchiv (*A* u. *B*). Druck: Friderici-Stüve, Geschichte der Stadt Osnabrück Nr. 29.

. . Prepositus . . decanus totumque capitulum Osnaburgense omnibus presencia visuris salutem in Domino sempiternam. Ea que ad honorem Dei et honestatem ecclesie dinoscuntur specialiter pertinere ab hiis merito quorum interest feliciter ac provide statuuntur. Hinc est, quod nos quibus non nostris meritis in ecclesia Osnaburgensi duxit divina clemencia providendum de communi consensu tocius capituli nostri ac auctoritate et assensu reverendi patris ac domini nostri Baldewini ecclesie nostre[1]) episcopi deliberacione provida statuimus, quod nullus de cetero eligendorum recipiendorum seu instituendorum in ecclesia nostra in canonicum et in fratrem aliquatinus emancipetur nec vocem habeat in capitulo, quin vicesimum annum exegerit et per annum vel amplius Parisius studuerit seu[2]) alibi, ubi studium fuerit generale. In cujus statuti testimonium ac robur perpetuum presentem paginam super hoc confectam[3]) sigillo predicti domini nostri episcopi una cum sigillo ecclesie nostre procuravimus communiri. Actum Osenbruge[4]) in capitulo nostro; vigilia nativitatis beati Johannis baptiste; anno Domini M°CC°L° nono.

[1]) *A*; fehlt *B*. — [2]) *A*; vel *B*. — [3]) *A*; confectem *B*. — [4]) *A*; Osembruke *B*.

An beiden Ausfertigungen die Siegel des Bischofs und Capitels an Pergamentstreifen.

218. — Elberfeld. 1259, Juli 28.

Erzbischof Konrad von Köln tauscht von Graf Konrad von Rietberg den Dienstmann Heinrich von Pikenbrock gegen den Sohn des Rudolf von Borbein ein.

Original im Archive zu Rietberg.

Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius dilecto fideli suo viro nobili Conrado comiti de Rehtberg salutem et omne bonum. Notum facimus universis, quod nos Rudolfum ministerialem ecclesie nostre Coloniensis (n)atum Rudolfi de Burgbenne militis in concambium donavimus et relinquimus (s)ibi pro Heinrici nato Heinrici de Pikenbruc militis. Datum apud Elvervelde; V° Kl. Augusti; anno Domini M°CC°L^mo^ nono.

An Pergamentstreifen das Siegel mit Rücksiegel.

219. — Hodenhagen, nicht vor 1259,[1]) um August 29.

Die Brüder Adolf und Hermann von Blankena leisten dem Dompropste Ludger gegenüber Verzicht auf die Vogtei über 3 Erbe im Krspl. Hagen.

Original: Domarchiv. Druck: Mitth. V, S. 312.

Reverendo domino L(utgero) preposito Osnaburgensis ecclesie Adolfus et Hermannus fratres de Blankena quicquid possunt et debent ad vestrum profectum et honorem. Notum esse volumus et publice protestamur litteris, quod advocaciam ultra tres domos sitas in parrochia in Hagen libere voluntarie resignamus videlicet quamquam(!) habuit Gerardus de Gelenbeke a nobis et nos dicimus in verbo veritatis, quod nos simili modo resignabimus istam advocaciam prenominatam domino preposito, quanto citius ad vestras partes venire poterimus; ne nos vel aliquis ex nostris hoc factum violare possit, presens scriptum vobis in testimonium transmittimus. Datum in Hodnhagen; feria secunda post decollationem sancti Johannis baptiste.

---

[1]) In diesem Jahre wurde Ludger, nachdem Baldewin zum Bischofe gewählt war, Dompropst (216).

220. — Osnabrück. 1259, September 14.

Bischof Baldewin schenkt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum eines Erbes in Vinelo (Krspl. Riesenbeck).

Original: Staatsarchiv Münster.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in vero salutari. Notum esse volumus Christi fidelibus universis, quod nos pensata tenuitate bonorum monasterii gloriose virginis Marie in Gravenhorst proprietatem domus in Vinelo que sita est in parrochia Risenbeke cum omnibus attinenciis suis dicto cenobio in honorem domini nostri Jesu Christi ac virginis Marie de libera voluntate contulimus perpetuo possidendam. Ut autem hec nostra donatio rata permaneat et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus annotari. Acta sunt hec Osenbrugge; anno Domini M°CC°LIX°; in festo exaltationis sancte Crucis.

Siegel abgefallen.

221. — 1259, October 31.

Graf Otto von Bentheim genehmigt als Lehnsherr, daß Hako von Hardenberg dem Kloster Mariencamp bei Koevorden Güter in der Umgegend von Hardenberg gegen ältere Besitzungen des Klosters — darunter auch der Besitz in Itterbeck — tauschweise überträgt.

Druck im Oorkondenboek van Groningen en Drenthe Nr. 128 nach dem Original im Reichsarchiv in der Drenthe.

Otto comes de Benthem universis visuris presentia noscere veritatem. Noverint uni[vers]i ac singuli, quod Hako filius Stephani de Hardenberg militis bone memorie bona que tenebat a nobis in feodum et quorum proprietatem ipsi reliquimus videlicet curtem Durse, molendinum adjacens ipsi curti cum pascuis, aquis, pratis et omnibus infra marcham Durse ad ipsam curtem spectantibus et pactum de Nortwalde apud Rode singulis annis solvendum videlicet quatuor libras Groningensis monete, dilectis in Christo . . abbatisse et conventui cenobii sancte Marie juxta Covordiam Cysterciensis ordinis contulit absolute, ita quod eadem abbatissa et idem conventus curtem predictam cum suis attinentiis supradictis jure proprietario in perpetuum possidebunt, salvo tamen pacto Hermanni de Metele militis nostri ca[s]tellani videlicet tribus libris Groningensis monete ex curte prefata singulis annis in die Animarum ipsi a predicto conventu solvendis. Dicta vero abbatissa et conventus predict[u]s domum

in Campen juxta Covordiam cum omnibus suis attinentiis et cum omni jure quo Johannes Campinc et Rode bone memorie quondam eadem vendiderunt eisdem insuper domum sitam Itterbeke et domum sitam Anewede cum omnibus ad ipsas domus spectantibus preter bona ipsorum apud Lutten jacentia, Hakoni prefato titulo concambii reddiderunt proprietate ipsorum bonorum nobis et nostris heredibus attinente, que cum aliis bonis in recompensationem que ipsi relinquimus assignatis idem Hako a nobis et a nostris heredibus in feodem(!) obtinebit. Ut autem dictum concambium ratum et firmum permaneat nec in posterum ab alio infringatur, nostro sigillo presentia duximus roboranda. Acta sunt hec presentibus Gerardo dicto Clenke, Nicolao filio Boudekini, Weronboldo de Vecta et Hermanno de Methele militibus et aliis quam pluribus fide dignis; anno Domini MCCL nono; in vigilia omnium Sanctorum.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

222. — Wolbeck. 1259, December 22.

Der edle Ritter Hermann von Holte „entwehrt" auf eine Klage des St. Johannisstifts den Ritter Hugo von Dehem der Vogtei über zwei Erben zu Darum und Uhlenberg, da weder er noch sein Vater Wicbold den Hugo mit dieser Vogtei belehnt haben.

Original: Staatsarchiv. Druck: Mitth. V, S. 123.

Universis hoc scriptum visuris Hermannus nobilis miles dictus de Holte salutem. Significavit nobis pater noster, quod prepositi et capituli sancti Johannis Osnanburgensis querelam recepit de domino Hugone de Thehem qui eos super advocatia duarum domorum videlicet in Dornhem et Ulenberge gravat plurimum et infestat, et quia pater noster nunquam dictum militem[1]) dictarum domorum advocatia infeodavit et per suas litteras nos certificavit nec nos ipsum unquam eadem advocatia infeodavimus, dictum dominum Hugonem[2]) de Thehem militem predictarum domorum advocatia presentibus dewarentizamus. In cujus dewarentizationis fidem et testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum aput Waldbeke; in crastino Thome; anno Domini M°CC°L^mo nono.

[1]) am Rande nachgetragen. — [2]) Rasur.

Schildförmiges Siegel an Pergamentstreifen: drei Adlerflügel (2, 1). Umschrift: S . . . rmann . de Hol . . .

223. — bei Wiedenbrück. 1259—1261.[1])

Graf Konrad von Rietberg überläßt, um seine Töchter aussteuern zu können, dem Kloster Marienfeld zwei Erben in Winkel, Roxel und Neuenkirchen auf der Gerichtsstätte bei Wiedenbrück.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, Nr. 649.

In nomine Domini; amen. Conradus Dei gratia comes in Retberg universis Christi fidelibus hujus littere inspectoribus in perpetuum. Cum res gesta mandatur litteris, universa calumpnie prevenitur materia, ne prestetur maligna litis occasio successori. Noverint igitur fideles universi presentis temporis et futuri, quod nos de consensu et beneplacito uxoris nostre et liberorum et omnium coheredum nostrorum, cum multiplicibus essemus debitis obligati, duas domus nobis attinentes videlicet Winkele et Rokeslo acceptatis et acceptis nonaginta et duabus marcis et insuper una domo que appellatur Bulte in parrochia Nigenkereke sita ab abbate et fratribus Campi sancte Marie eisdem abbati et fratribus pure et absolute vendidimus ab ipsis inperpetuum cum omnium suorum utilitate proventuum libere possidendas. Predictam vero pecuniam circa locationem filiarum nostrarum expendimus quas consueto more thoro copulavimus maritali. Nos itaque de presenti contractu predictis abbati et fratribus fidem plenam facere volentes et de quieta possessione ipsos reddere certiores, accessimus ad locum civitati Widenbruge vicinum et ibi cum uxore nostra et liberis in presentia Heinrici de Hembeke qui tunc eidem loco judex preerat in manus domini Johannis sepedicti abbatis et fratrum suorum domus nostras resignavimus memoratas. Nec hiis contenti presens negotium per consensum domini Willelmi et domini Symonis Monasteriensis et Paderburnensis episcopi necnon et nobilium virorum Bernhardi majoris et junioris de Lippia petivimus et impetravimus approbari, prout ipsorum et nostro nostrique filii Frederici sigillis huic instrumento appensis liquido declaratur. Hujus rei testes sunt: — — — — — — — — —

Auf dem Bug über Siegelschnitten 1) episcopi Monasteriensis, 2) episcopi Paderbornensis, 3) comitis Conradi, 4) Bernhardi de Lippia majoris, 5) B. Lippensis junioris, 6) Frederici. — Nur 2, 3, 4 und 6 an Leinenlitzen erhalten; die anderen nie angehängt gewesen. 2) Westf. Siegel 49, 3; 3) ebenda 29, 3; 6) ebenda 29, 6; 4) Lippische Regesten, Tafel 6(?).

---

[1]) Vergl. die Urkunden Nr. 1746 bei Wilmans von 1259 und Nr. 1750 von 1261 (1260) über dieselben Höfe und deren Verhältniß zum Kloster Marienfeld. In den letzten in Rietberg ausgestellten Urkunden nennt Graf Konrad seine Söhne Friedrich, Symon und Hermann.

224. — um 1260.[1])

Der Ritter Th. von Kappel fordert den Propst Werno, die Äbtissin und den Konvent von Bersenbrück auf, die zur Regelung seiner Ansprüche an die Güter seines Oheims Hermann von Harstorpe vorgeschlagene Tagsatzung einzuhalten und droht im Weigerungsfalle mit Raub und Brand.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, S. 70. Druck: Sandhoff Nr. 86 (ex autographo?).

Venerabilibus personis et discretis domino Wer(noni) preposito et domine.. abbatisse in Bersenbr. totique conventui loci ejusdem dominus Th. de Keppelen miles et sui fratres salutem in Domino. Scire debet discretio vestra, quod bona domini Hermanni de Hastorpe nostri avunculi cum suis attinentiis, que emistis, ad nos de jure spectant, ut speramus, et si diem amicabilem infra istud et nativitatem Domini aput Bocholte contra nos servare volueritis quemcunque diem nobis ibidem assignaveritis proponimus servare. Si vero hoc non feceritis, nocte dieque spoliis et incendiis pro posse nostro vos studebimus molestare.

225. — 1260, Delmenhorst.

Johannes Graf von Oldenburg bekundet dem Kloster Börstel das Erbe Schlingmann (in Herbergen) verkauft zu haben.

Original im Stiftsarchive Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 66, Nr. XIII.

Johannes Dei gratia comes in Aldenburg universis Christi fidelibus salutem in perpetuum. Cum res gesta mandatur litteris universe calumpnie prevenitur materia, (!) ne prestetur litis occasio successori. Sciant ergo presentes et posteri, quod nos ex consensu uxoris nostre comitisse Rikecen et filiorum nostrorum cenobio sancte Marie in Burstolde domum Slinge cum mancipiis attinentibus et universo jure pro octoginta marcis paratorum denariorum jure dedimus emptionis perhenniter possidendam. Ut res ita maneret stabilis et semper integra, testes adhibuimus dominum Thethardum dapiferum nostrum, dominum Reinfridum Mulen, dominum Nicolaum Fleckescilt, dominum Tidericum dapiferum, dominum Brunonem de Visle, Hinricum Stedingum, Wolherum(!) de Husen et sigilli nostri apposuimus firmamentum. Actum publice Delmenhorst, anno Domini M°CC°LX°.

An Pergamentstreifen das Bruchstück des schildförmigen Siegels; dreifach quergetheilter Schild, das oberste und vorletzte Feld ist durch Gitterwerk geziert. Umschrift . . IO . . . . . CH.

Ueber diese und andere Besitzungen des Stifts Börstel vergl. v. Düring in Mitth. XVIII, S. 235 ff.

[1]) Ueber die zeitliche Ansetzung vergl. Stüve, Gesch. des Hochstifts I, S. 100.

226. — 1260 (1259), Januar 7—13.

Edelfrau Adelheid von Ahaus schenkt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum eines Erbes in Elte — nachdem die von ihr damit belehnten Brüder Hugo und Dietrich von Horne darauf Verzicht geleistet — und das Eigenthum des Erbes Hazeken in Laje.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Niesert, Beiträge I, 2, Nr. 112.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Nos Alheidis domina in Ahus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit in perpetuum. Ad presentium posterorumque noticiam volumus devenire, quod astantibus et ratum habentibus filio nostro Bernardo justo et vero herede nostro et filia nostra Beatrice uxore Fredherici viri nobilis de Horstmaria cum ipso Fredherico marito suo proprietatem domus in Elete et mansus unius pertinentis ad ipsam pariter cum omnibus appenditiis earundem, quarum feodum a nobis habebant fratres de Horne, dominus Hugo et Thidericus, de eorundem manibus receptas et de libero ipsorum arbitrio resignatas contulimus et donavimus claustro in Gravenhorst ordinis Cistertiensis et sanctimonialibus inibi Deo et beate genitrici ejus deservientibus in perpetuum in remissionem peccatorum nostrorum. Insuper proprietatem domus Hazeken in Laje cum ipsa domo, que nobis proprie pertinebat. Unde ne in posterum forsan possit oriri calumpnia, donationis hujus nostre requirens tytulum de pleno assensu heredum nostrorum predictorum presens scriptum super hoc confici fecimus et sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testium etiam nomina, qui presentes huic actioni aderant, ad majorem rei certitudinem fecimus subnotari. Sunt autem hii: Conradus vir nobilis de Veilen, Lutgerus dapifer in Tekeneburg dictus de Brohterbeke, fratres de Horne prenotati Hugo et Thidericus, Ludhewicus de Monasterio, Thomas de Dehten, Nycolaus de Rist, milites; Johannes filius domini Egidii de Ahus, Bernardus de Nyenhove, famuli. Acta sunt hec penes molendinum Erpes de Nova curte, infra octavam epiphanie anno Domini M°CC°L°IX°.

Siegel der A. v. Ahaus an Pergamentstreifen verkehrt anhängend (Westf. Siegel 23, 4).

227. — 1260 (1259), Februar 29.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt seine Vogtei- und andere Rechte an das Erbe Tetiken in Elmelage an das Kloster Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 92.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in eo qui salus est omnium. Virgor juris

exigit et ordo rationis consulit, ut quotiens aliqua ordinantur, que ad cultum Dei ampliandum sunt utilia et animarum saluti necessaria, modis omnibus caveatur et provideatur, ut sic ordinata scripture testimonio roborentur tum ut ceteri fideles hujusmodi exemplo ad similia provocentur, tum etiam ne rite ordinata malignantium astutia successu temporis pervertantur. Qua propter universis Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis constare desideramus, quod nos advocatiam et omne jus quod habuimus in domo Tetiken, que sita est in Elmelo, contulimus sanctimonialibus in Bersenbrugge Deo deservientibus libere et absolute perpetuo possidendum. Et ne quis in posterum contra factum istud calumpniari presumat, presens scriptum sigilli nostri testimonio fecimus communiri. Datum anno gratie M°CC°L°IX°, dominica Reminiscere.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

228. — 1260, April 17.

Bischof Baldewin von Osnabrück überträgt dem Kloster Gravenhorst den Zehnten von 3 Erben in Hörstel.

Abschrift von ungefähr 1500 in Msc. I, 97, S. 85 des Staatsarchivs Münster.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus hanc litteram visuris utriusque vite salutem. Tam presentium quam futurorum universitati duximus intimandum, quod nos ob honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose matris ejus Marie dominabus ordinis Cisterciensis de Gravenhorst decimam trium domorum in Horstelle perpetua donacione contulimus. Ut autem nostra collacio stabilis maneat in perpetuum et inconvulsa presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum anno Domini M°CC°LX, sabbato post Tyburcii et Valeriani etc.

229. — Anagni, 1260, Mai 7.

Das Domkapitel zu Osnabrück transsumirt unterm 31. Dezember 1269 einen Schutzbrief des Papstes Alexander IV. für die Mitglieder des Johanniterordens vom 7. Mai 1260.

Original im Besitze der Pfarrei Lage. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 71, Nr. 18. Fehlt bei Potthast.

Nos Ludgerus prepositus, Bertrammus decanus, Ernestus cantor, Rolandus thesaurarius ecclesie Osnaburgensis protestamur, nos vidisse litteras apostolicas non cancellatas non abolitas nec in aliqua parte sui viciatas, quarum tenor in presenti pagina subscriptus talis est: Alexander

episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis, archidyaconis et aliis ecclesiarum prelatis, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Paci et quieti religiosorum virorum fratrum hospitalis Jherosolimitani apostolica nos convenit sollicitudine providere et tam ipsos quam eorum bona tanto sollicitius a malorum incursibus et rapinis tenemur protegere, quanto pro fide Christiani nominis se diuturnioribus exponunt periculis et adversus pravas et exteras nationes labores subeant graviores. Inde est, quod tam fortes adletas Christi in suo sancto proposito volentes attentius confovere ad defensionem sui sollicitudinem nostram duximus commonendam, ut magis ac magis possint ad promovendum propositum, quod sumpserunt intendere, cum fuerint sollicitudine prelatorum ecclesie a malignantium inquietatione securi. Monemus itaque universitatem vestram atque precipimus, quatenus, si quando clerici vel layci parrochiani vestri in aliquem predictorum fratrum capiendo vel de suis equitaturis eiciendo aut alias inhoneste tractando violentas manus iniciunt, hujusmodi presumptores sublato appellationis obstaculo accensis candelis dilatione et occasione postposita excommunicatos publice nunciatis et tam diu faciatis, sicut excommunicatos artius evitari, donec passo injuriam congrue satisfaciant et pro absolutionis beneficio impetrando apostolico se conspectui representent. Eos vero qui in predictos fratres manus non iniciunt violentas, sed equitaturas aut alia eorum bona violenter diripiunt, si a vobis commoniti ablata noluerint restituere et de illatis injuriis satisfactionem congruam exhibere, vinculo anathematis astringatis, quo ipsos ad dignam satisfactionem teneatis astrictos. Datum Anagnie, nonas Maji, pontificatus nostri anno sexto. Datum ex parte nostri anno Domini M°CC°L°VIIII°, pridie Kalendas Januarii.

Von den 4 Siegelriemen sind die Siegel abgefallen.

230. — Münster, 1260, Mai 11.

Testament des osnabrücker Domherrn Bertram vor seiner Reise nach Frankreich.

Original: Staatsarchiv (St. Johann).

In nomine Domini amen. Anno incarnacionis ejusdem M°.CC°.LX°, V° Idus Maji. Ego Bertrammus Osnaburgensis ecclesie canonicus apud Monasteriensem civitatem constitutus ex Dei gracia corpore et mente sanus hoc meum condidi testamentum de rebus meis quas Osenbruge reliqui recedens in Franciam. Si in predicto itinere jubente Deo fatis cessero, curiam sive domum meam apud Osnabrugge et ani(!)gracie mihi competentis fructus do lego majori et sancti Johannis ecclesiis sic,

ut de predictis apud majorem ecclesiam fructibus emantur V solidorum redditus pro agendo ibidem meo anniversario et apud ecclesiam sancti Johannis de eisdem fructibus emantur trium solidorum redditus pro agenda ibidem domini mei magistri Bertrammi et mei memoria. Quicquid pro curia sive pro domo mea haberi poterit, volo ut ad structuram utriusque ecclesie dividatur equaliter. De eo a tempore recessus mei quod collectum fuerit de prebenda mea donec ad tempus sciencie mortis mee volo, ut fiant mihi exequie in ecclesiis et capellis civitatis et in claustris diocesis secundum manufidelium meorum discrecionem et fidelitatem. De b(ra)cio, carnibus et avena, que Alberto clerico meo servanda mihi m(an)serunt, volo quod solvantur tres marce: I in monte sancte Gertrudis, secunda Cune(gun)di, (tercia) domino Lut(bert)o de sancto Martino pro magistro Gisicone, quod superfuerit sit Alberti. Et (om)nia mea serraria que in majori cista mea clausa sunt et sigillo meo signata cum omnibus rebus ibi inclusis do lego sorori mee in Quernhem, que scrinia domine Conegundi Monetarie et sorori Conem . . i aut uni earum, alia non superstite, sicuti ea reliqui presentabuntur cum libris qui sunt cum scriniis in cista ad opus sororis mee vel Quernensis ecclesie, si ipsa decesserit. Pelles varias et furraturam variam do ad ornatum novi altaris sancti Johannis, cifum argenteum do fratribus Predicatoribus in Minda, cifum unum de madere domino Reinwardo, alium domine Conegundi Monetarie, omnem suppellectilem et utensilia mea in vestibus, in vasis, in lectisterniis et quibuscunque rebus preter sedes et tabulas, quas volo manere domui, do lego Gertrudi nepti mee et Hermanno fratri ejus. Hujus autem testamenti mei executores constituo L(utgerum) prepositum, G(isonem) custodem, dominum Helmoldum canonicum, dominum Reinwardum vicarium Osnaburgenses. Huic testamento meo propria manu subscripsi et sigillum meum apposui et ad majorem fidem sigillum domini mei Monasteriensis episcopi rogavi apponi.

Die Worte huic—apponi von anderer Hand, also wohl von Bertram selbst geschrieben. Am ersten Siegelriemen ein Wachsrest des Vorder- und Rücksiegels des Bischofs Wilhelm von Münster (Westf. Siegel 44, 3 u. 45, 8); vom zweiten Riemen ist das Siegel abgefallen.

231. — 1260, Mai 15.

Bischof Baldewin bekundet eine Einigung zwischen dem Johanniterhause zu Lage und Hermann Hake, welcher wegen einer ohne Genehmigung des Ordens aufgeführten Befestigung in Bann gethan worden war und nun zur Lösung dem Orden sieben und ein halbes Erbe unter Vorbehalt lebenslänglicher Nutznießung schenkt.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 65, Nr. XII.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presentem paginam visuris utriusque vite salutem. Tam presencium quam futurorum universitati duximus intimandum quod, cum dominus Hermannus dictus Hake in bonis Lage pertinentibus sancte domui hospitalis Jherosolimitane moraretur, absque magistri et fratrum consensu munitionem inibi construxit, quod fratres egre ferentes ipsum et suos filios Ludolfum et Lodewicum procuraverunt vinculo excommunicationis innodari. Nos vero attendentes pericula et gravamina inde profutura ad bonum concordie Deo adjutore laboravimus et concordiam per Dei gratiam perduximus ad effectum tali videlicet modo, quod septem domus et dimidiam scilicet Retherlage, tres domus Rist, Belehem, Bernewede, Norberhusen et medietatem domus Wesentdorpe, quas dictus Hermannus Uncus suis denariis comparaverat, cum omnibus earundem pertinentiis libere et absolute domino Jhesu Christo sanctoque Johanni Baptiste et fratribns hospitalis ob remedium anime sue perpetuo contulit possidendas, dicti vero fratres quam diu prefatus Hermannus Hake vixerit, pensionem et omnes proventus, quas septem domus predicte et dimidia solvere poterunt singulis annis ipsi et integro ministrabunt et ubi mansionem habuerit in nostra dyochesi deducent. Insuper medietatem emolumenti, quod de molendino Lage provenire poterit, memorato H. presentabunt tali conditione interposita, quod nec ipse, nec aliquis de suis dicta bona de cetero usurpabit. Post mortem vero ipsius omnis pensio cum proventibus cessabit. Preterea domum unam in Bist, quam ad luminaria comparavit, quoad vixerit, idem H. obtinebit et in Lage luminaria procurabit. Ipso autem mortuo dicta domus ad luminaria domus hospitalis in Lage perpetuo pertinebit. Sepedicti vero fratres missam omni quinta feria in superiori domo de sancto Johanne Ewangelista facient decantari. Quia vero omnis etas in malum est declivis, presentibus protestamur, quod filii premissi Haken, Ludolfus et Lodewicus et omnes heredes ejus nichil juris a bonis ab ipso collatis nec habent, nec habuerunt, nec umquam habebunt. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam conscribi fecimus et sigillo nostro una cum sigillis domini O(ttonis) comitis de Tekeneborg, L(udgeri) prepositi majoris, prepositi Gysilberti Osnaburgensis et memorati Her(manni) Unci in rei testimonium duximus roborandam. Acta sunt hec coram nobis presentibus dicto preposito majore, Alfgrimmo, Lubberto et Wetscelo canonicis ecclesie nostre majoris; Bernhardo commendatore de Steinvordia, Cesario commendatore de Colonia et Alberone commendatore de Lage; Hermanno nobili viro de Harstorpe, Gerhardo de Varendorpe, Bernhardo de Gesmelle, Heinrico de Halen et Rodolfo de Kneem militibus et aliis quam pluribus. Datum anno Domini M°CC° sexagesimo, Idus Maji.

Die 5 Siegel hingen an bunten Seidenfäden. Siegel 1 und 3 sind abgefallen. Vom Siegel 2 ist ein Wachsrest erhalten, vom Siegel 4 ein Bruchstück, worauf ein Reiter mit einem Hund zwischen den Füßen des Pferdes. Von der Umschrift das Wort cantoris noch schwach lesbar. Siegel 5, das des Hermann Hake, von welchem nur noch ein Wachsrest vorhanden, war zur Zeit des Sudendorfschen Abdrucks noch erhalten. Er beschreibt es S. 160 seiner Beiträge wie folgt: „Das fünfte an rothseidener Schnur hat die Gestalt eines Schildes oder eines Dreiecks mit abgerundeten Ecken, über welches mehrere sich durchschneidende Linien laufen. Auf diesem Grunde steht ein Kreuz. Nur der perpendiculaire Balken desselben ist oben spitz geformt, die drei anderen Ende des Kreuzes sind flach abgeschnitten. Im Mittelpunkte des Kreuzes ein Ring, auf jeder Hälfte des horizontalen Querbalkens zwei Ringe, ebensoviel auf der oberen oder kleineren Hälfte des perpendiculairen Balkens, dagegen drei Ringe auf der unteren größeren Hälfte desselben. Im Ganzen also 10 Ringe auf der Oberfläche des Kreuzes."

232. — Anagni, 1260, Mai 15.

Papst Alexander IV. beauftragt den Dechanten von St. Gereon in Köln, die Klage des Stiftes Essen gegen den Abt von Iburg, den Edelherrn Burchard von Bruch und Andere zu entscheiden.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf. Druck: Finke, Westf. U.-B. V, Nr. 612 und Mittheilungen III, S. 214 (unrichtig datirt); Potthast, Regesta Pontt. 17855.

Alexander episcopus servus servorum Dei dilecto filio . . decano ecclesie sancti Gereonis Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Conqueste sunt nobis . . decana et capitulum secularis ecclesie Asnidensis, quod . . abbas monasterii Iburgensis, ordinis sancti Benedicti, nobilis vir Buchandus(!) de Broke et quidam alii Coloniensis, Osnaburgensis et Monasteriensis civitatum et diocesium super terris, debitis, possessionibus et rebus aliis injuriantur eisdem. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et apellatione remota debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari, proviso, ne in terram dicti nobilis excommunicationis vel interdicti sententiam proferas, nisi a nobis super hoc mandatum receperis speciale. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili apellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Anagnie, Idus Maji, pontificatus nostri anno sexto.

Bulle an Hanfschnur. Auf dem Umbug rechts unten Lu . d .; in der obersten Ecke der Urkunde rechts za zweimal durchstrichen.

233. — 1260, Mai 19.

Graf Otto von Bentheim bekundet seine Zustimmung zum Verkaufe des zur Leibzucht seiner Tochter gehörigen Erbes Schlingmann durch den Grafen Johannes von Oldenburg an das Kloster Börstel, nachdem seine Tochter anderweitig entschädigt ist.

Original im Stiftsarchive Börstel.

Otto comes de Benthem universis visuris presentia salutem in Domino. Noverint universi ac singuli, quod cum nobilis vir dominus Johannes comes de Aldenborch domum quandam dictam then Slynge bonis nostre filie deputatis addictam dilectis in Christo abbatisse et conventui in Borstelt ordinis Cysterciensis vendiderit, nos curte in Knethen ex parte filie nostre predicte in recompensationem recepta venditionem hujusmodi ad instantiam ipsius domini comitis ex parte ejusdem filie nostre ratam habemus et gratam, sed ne abbatissa prefata et suus conventus super venditione predicta ex parte nostra aut nostre filie prenotate molestiam ullam sentiant aut gravamen, nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M°CC°LX°, quarta feria proxima ante festum Pentecostes.

Ein kleiner Rest des Reitersiegels an Pergamentstreifen; das Siegel scheint dem bei Jungius, Historia com. Benth. Tafel III abgebildeten zu entsprechen (vergl. Westf. Siegel XV, 3).

234. — 1260, Mai 30.

Bei der im Lager vor Kogelenberg (a. d. Weser) zwischen Erzbischof Konrad von Köln, Abt Thiemo von Corvey und Herzog Albert von Braunschweig geschlossenen Abkunft verpflichtet sich der Herzog für sich und seine Brüder weder innerhalb des Herzogthums Westfalen noch innerhalb der mindener und osnabrücker Diöcese Burgen oder Befestigungen zu bauen oder zu erwerben.

Druck: Seibertz, U.-B. d. H. Westf. Nr. 317.

. . . . nec dux nec fratres sui facient . . infra Myndensem et Osnaburgensem diocesim castra aliqua, civitates nec opida nec emptione aliqua comparabunt, ita (tamen) quod si Myndensis vel Osnaburgensis episcopi ipsum dominum ducem vel suos germanos vel heredes vellent indebite pro suo libitu molestare vel dampna inferre, quibus ipse archiepiscopus se nullo modo posset interponere, compositione amicabili mediante tunc nulla pactione obstante liberum erit ipsi duci ac fratribus suis vel heredibus suis quomodolibet se tueri . . . . . .

235. — Osnabrück, 1260, Juni 22.

Bischof Baldewin von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum dreier Erben in Hellehus, welche sein Lehnsmann der Ritter Hermann von Harstorpe dem Kloster verkauft hatte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 93.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presentia visuris salutem in eo, qui est omnium salus. Vigor juris exigit et ordo rationis consulit, ut quotiens aliqua ordinantur, que ad cultum Dei ampliandum sunt utilia et animarum saluti necessaria modis omnibus caveatur et provideatur, ut sic ordinata scripture testimonio roborentur, tum ut ceteri fideles hujusmodi exemplo ad similia provocentur, tum etiam ne rite ordinata successu temporis astutia malignantium pervertantur. Proinde scire volumus tam presentes quam posteros, quod vir nobilis Hermannus dictus de Harstorpe miles cum abbatissa et conventu de Bersenbrucge convenit, vendens eisdem pro centum viginti quinque marcis tres domus sitas in Hellehus cum silva adjacente et omnibus suis pertinentiis et colonis inhabitantibus dictas domus. Et quia predictorum bonorum proprietas nostra fuit et a nobis tenebat in feodo, eas in manus nostras libere resignavit supplicans devote, ut ipsarum proprietatem prefato conventui conferre dignaremur. Nos vero ipsius pensato desiderio et precibus inclinati post liberam resignationem suam proprietatem supradictorum bonorum Deo et beate Marie ac Christi virginibus in Bersenbrucge Deo servientibus Cysterciensis ordinis nostre dyocesis perpetua contulimus donatione. In cujus resignationis ac collationis fidem et testimonium presens scriptum nostro sigillo duximus roborandum. Actum et datum Osenbrucge, anno Domini millesimo ducentesimo LX°, decimo Kal. Julii, presentibus Alfgrimmo de Yburg, Henrico de Patherburne, canonicis ecclesie nostre, Lutberto presbitero sancti Martini, Wernone preposito de Bersenbrucge, Johanne scolastico sancti Johannis; Gerardo de Varendorpe, Johanne de Erpinche, militibus; Johanne de Northorpe et aliis quam pluribus.

Siegel mit Pergamentstreifen abgefallen.

236. — Osnabrück, 1260, Juni 22.

Bischof Baldewin bekundet die Eigenthumsübertragung der 3 Erben in Hellehus, wie in der vorigen Urkunde.

Original: Staatsarchiv.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presentia visuris notum facimus, quod nobilis vir Hermannus dictus de Harsthorpe miles jus feodi, quod habuit in tribus domibus sitis in

Hellehus cum nemore adjacente et colonis inhabitantibus dictas domus cum omnibus suis pertinentiis in manus nostras libere resignavit et nos post liberam resignationem suam proprietatem ipsarum domorum ac omnium supradictorum beate Marie et cenobio in Bersebrugge nostre diocesis perpetua donatione contulimus. In cujus resignationis et collationis fidem et testimonium presens scriptum nostro sigillo duximus roborandum. Actum et datum Osenburge, anno Domini M°CC°LX°, decimo Kal. Julii. Presentibus Alfgrimmo de Iburg, Hinrico de Paderburne, canonicis ecclesie nostre, Lutberto presbitero sancti Martini, Johanne scolastico sancti Johannis; Gerhardo de Varenthorpe, Johanne de Erpinche militibus; Johanne de Northarpe et aliis quam pluribus.

Siegel mit Pergamentstreifen abgefallen.

237. — Osnabrück, 1260, Oktober 1.

Bischof Baldewin von Osnabrück überträgt dem Kapitel in Wiedenbrück das Eigenthum einiger Güter in Langenberg und des Zehnten der drei Erben Twiehausen, Neuenhaus und Rodinclo bei Wiedenbrück, nachdem das Kapitel sie von den bisherigen Besitzern Ritter Widego Ketelhot und Pfarrer Helmicus in Büren gekauft hat.

Original: Staatsarchiv Münster.

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presentia visuris in eo qui salus omnium est salutem. Noverint tam presentes quam futuri, quod bona in Langenberge videlicet duas domos quas Widego dictus Ketelhot miles a nobis in feodo tenuit cum hominibus in bonis residentibus et ad bona pertinentibus et decimam (trium) domorum videlicet Thvihusen, Nigenhus et in Rodinclo apud Widenbruge cum omni fructuum utilitate ac quedam alia bona non infeodata ad predicta bona pertinentia que quondam fuerant Helmici presbiteri rectoris ecclesie in Buren, que dilecti nostri prepositus, decanus et capitulum ecclesie Widenburgensis pro centum et viginti marcis comparaverunt, eorundem bonorum proprietatem ob remedium anime nostre dictis preposito, decano et capitulo pleno nostri capituli accedente consensu perpetua donatione contulimus. In cujus collationis et capituli nostri consensus testimonium presens scriptum nostro et dicti capituli sigillis fecimus communiri. Datum et actum Osenbruge, anno Domini M°CC°LX°, Kalendis Octobris, in die Remigii.

Beide Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

238. — Osnabrück, 1260, Oktober 16.

Bischof Baldewin bestätigt die Urkunde seines Vorgängers Bruno über die Rechte des Domkapitels auf die sogenannten Kaplaneien und die Propststelle im Wiedenbrücker Kapitel.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 189, S. 217v.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presentem litteram visuris salutem in Domino. Notum facimus, quod nos litteras bone memorie Brunonis episcopi predecessoris nostri vidimus in hec verba:

Folgt die Urkunde von 1258, Oktober 23, oben Nr. 201.

Cum igitur pium antecessoris nostri propositum de ecclesia in Wydenbrugge per nos disponente Domino pie sit completum, recognoscimus capitulo nostro, quod prepositura in Wydenbrugge et ecclesia in Sledesen secundum disposicionem predecessoris nostri et nostram ac alie tres prefate: videlicet in Dyssene, in Melle, in Bramesche ecclesie secundum antiquam consuetudinem intra capitulum nostrum ita, quod non omnes vel plures uni, sed singule singulis, prout in litteris sepedicti predecessoris nostri continetur, per episcopum qui pro tempore fuerit conferentur. Ut autem que premissa sunt indubitata subsistant et rata, presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Datum Osenbr., anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo, in die beati Galli confessoris.

239. — Osnabrück, 1261.

Bruder Wicbold von Holte, Mönch zu Loccum, bekundet, daß er die Vogtei über das Erbe Campe bei Quakenbrück, ehe er seine Güter an seinen Sohn Hermann abgetreten, an Propst und Kapitel zu St. Johann-Osnabrück für 56 Mark verpfändet habe, sodaß weder er selbst noch sein Sohn dieselbe irgend jemandem zu Lehn geben könnten.

Original: Staatsarchiv. Druck: Friderici-Stüve, Geschichte der Stadt I, Nr. 30.

Universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus frater Wicboldus dictus de Holthe humilis monachus monasterii in Lucken Myndensis dyocesis ordinis Cysterciensis in eo, qui salus est omnium, salutem in auctore salutis. Presentibus protestamur et ad notitiam cunctorum cupimus pervenire, quod cum essemus in libera et quieta possessione bonorum nostrorum et antequam hereditatem nostram Hermanno filio nostro assignassemus, advocatiam domus Campe site juxta Quakenbrug cum advocatia aliorum bonorum . . prepositi et capituli

ecclesie sancti Johannis Osnabrugensis pro centum et L^a VI marcis inpignoravimus preposito et capitulo supradictis, firmiter promittentes, quod in dicta advocatia nichil attemptabimus, donec supradicta pecunia fuerit plenarie persoluta, unde advocatiam dicte domus in Campe numquam porreximus alicui nec jamdictus Hermannus filius noster advocatiam prefate domus alicui potuit porrigere jure feodali. In cujus rei fidem et testimonium presens scriptum nostro et venerabilis patris Baldewini Osnabrugensis episcopi sigillis fecimus roborari. Datum Osenbure(!), anno Domini M°.CC°.LX°I°.

Von den Pergamentstreifen die Siegel abgefallen.

240. — Osnabrück, 1261.

Bruder Wicbold von Holte, Mönch zu Loccum, bezeugt, daß der Hof zu Darum und das Erbe zu Uhlenberg immer von der Vogtei, welche er über die Güter von Propst und Kapitel zu St. Johann-Osnabrück besessen, frei gewesen seien, und daß er daher die Vogtei darüber auch nicht anderweitig zu Lehn ausgethan habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 128. Druck: Mitth. V, S. 124.

Universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus frater Wicboldus dictus de Holte humilis monachus monasterii in Lucken Mindensis diocesis ordini[s] Cysterciensis in eo qui salus omnium est salutem. Presentibus publice protestamur et publice profitemur, quod curtis Thornhem [1]) et domus Ulenberghe semper libere fuerunt et immunes ab advocacia, quam habuimus in bonis prepositi et capituli ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis, unde advocaciam dicte curtis et domus in feodum nunquam porreximus aliter, quia nichil juris habemus nec umquam habuimus in eisdem. In cujus rei fidem et testimonium presens scriptum nostro et venerabilis patris Baldewini Osnaburgensis episcopi sigillis fecimus roborari. Datum Osemb. anno Domini M°CC° sexagesimo primo.

[1]) Die Überschrift hat Thorichem.

241. — 1261.

Die Äbtissin von Rulle beurkundet einen Vertrag mit Gerhard, Helmichs Sohn, welcher Ansprüche auf Erbfolge in das von seinem Vater bewirthschaftete Helmichs-Erbe in Rulle gemacht, darauf aber gegen Zahlung von 2 Mark und Freilassung Verzicht geleistet hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 47.

Nos M. abbatissa et conventus monasterii in Rulle ordinis Cisterciensis omnibus Christi fidelibus cupimus notum esse, quod cum Gher-

hardus Helmichi filius domum nostram in Rulle sitam, quam pater ipsius coluerat, impeteret hereditario jure, de consilio suorum amicorum et ipsius ac eciam amicorum et provisorum monasterii nostri ita exstitit ordinatum, quod nos ipsi Gherhardo et suis coheredibus dedimus duas markas et manumisimus Gherhardum supradictum. Ipse eciam ac omnes sui coheredes resignaverunt coram judicio in Osenbrughe quicquid juris videbantur habere in domo Helmichi memorata et quod nec ipse Gherhardus nec aliquis suorum coheredum aliquo modo monasterium racione dicte domus aliquatenus infestabit. Fidejubent: Godeschalcus et Egbertus fratres, Gherhardus de Molkenstrot, Hermannus, Ecbertus et Hermannus de Rulle, Gherhardus Rosa et Godfrigid(!) de Gharthusen. Isti autem fidejubent tali pacto, quod ipsi supplebunt quicquid dampni vel infestacionis emerserit nobis in predictis. Hanc autem fidejussionem receperunt a predictis Reynwardus sacerdos, rector primi altaris Osnaburgensis, Hermannus Uncus, Hermannus Ursus, Harderadus Lupus et Lodewicus Uncus, milites, Johannes de Lechtingen, Hinricus de Erthbegen, Gherhardus de Lone, famuli, Bernhardus conversus noster et alii quam plures aderant hiis presentes. Ut autem hec rata permaneant, presentes litteras sigillo nostro rectoris primi altaris Osnaburgensis, Hermanni Unci, Johannis Ursi sigillis procuravimus communiri. Datum et actum anno Domini MCC sexagesimo primo.

242. — 1261 (1260), März 19.

Bischof Baldewin überträgt der Kirche zu Wiedenbrück das Eigenthum und die ihm zustehende Pacht von 20½ Morgen, die Hermann Elgerink ihr überlassen hat.

Original: Staatsarchiv Münster.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis hoc scriptum visuris salutem in vero salutari. Cum defectum paciatur memoria cunctorum hominum, res que facte sunt in tempore testimonium exigunt litterarum. Notum esse volumus presentibus et futuris, quod nos proprietatem viginti jugerum et dimidii, que Hermannus dictus Elgerinc contulit ecclesie Widenburcgensi, et pensionem eorumdem jugerum, que nobis pertinebat, eidem ecclesie contulimus libere et solute. Ne autem hec donatio proprietatis et pensionis ab aliquo successore nostro possit in irritum revocari, presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari. Datum anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo, sabbato „intret oratio."

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

243. — 1261, März 26.

Der Konvent des Stiftes auf dem Berge bei Herford giebt der Kirche in Enger ein Salzhaus in Salzuffeln zu Lehn.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, 864.

Omnibus presentem paginam inspecturis .. preposita, decana totusque conventus Montis sancte Marie in Hervordia rei geste perhennem memoriam. Scrupulo dubitacionis noxie celeri remedio obviare volentes notum esse cupimus universis tam posteris quam presentibus, quod nos domum salis Saltuflen sitam in feodum contulimus ecclesie Angarensi, quam a domino Heinrico, canonico Osnaburgensi, comparavit de nostra voluntate, consciencia et consensu. Ut autem hec rata permaneant, presentem paginam sigillo ecclesie nostre duximus roborandam hiis presentibus: domino Gerhardo de Sunninchusen, domino (Volmundo) de Wervingen, domino Lutberto de Vorencampe, militibus; Johanne de Libbere, Gerhardo de B(er)nenbike, Volquino dicto Cretel et aliis quam pluribus. Datum anno Domini M°CC°LX°I, proxima die annunciacionis beate Virginis.

Siegel mit Befestigung ab.

244. — Diestedde, 1261 (1260), April 3.[1]

Bischof Baldewin von Osnabrück schließt mit dem Erzbischof Konrad von Köln ein Bündnis zu gegenseitiger Hülfe zwischen Rhein und Weser.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf. Erwähnt bei Lacomblet, Niederrhein. U.-B. II Nr. 324 Anm. 1; Niederrh. Ann. 35, 38.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis hoc scriptum visuris in perpetuum. Universos presentes ac futuros scire volumus, quod nos de consensu capituli nostri et consilio priorum et fidelium nostrorum cum reverendo in Christo patre ac domino nostro Conrado sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo fide manuali adinvicem data talem inivimus perpetui federis unionem, quod nos et nostri successores fideliter ei suisque successoribus et ecclesie sue contra quemlibet ipsis injuriam inferentem, cum requisiti fuerimus, perpetuo assistemus et auxilium prestabimus in nostris expensis inter Renum et Wiseram, idemque archiepiscopus suique successores in suis expensis nobis nostrisque successoribus et ecclesie nostre idem facient econverso.

[1]) Hier ist nach dem kölner Stil datirt, was sowohl aus den näheren Umständen zu schließen ist, — vgl. die folgende Urkunde — als daraus, daß i. J. 1260 der 3. April der Sonnabend vor Ostern war, der bei einer Datirung nach osnabrücker Gebrauch gewiß nicht unbeachtet geblieben wäre.

Ut autem hujusmodi confederationis unio a nobis nostrisque successoribus inviolabiliter observetur et secundum formam prescripti federis impleatur, presentem paginam super hoc confectam nostro et capituli nostri sigillis duximus roborandam in testimonium predictorum. Acta sunt hec apud Disteden, III° Nonas Aprilis, anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo, presentibus hiis: Lutgero majore preposito, Ernesto cantore, Alfgrimmo de Yborg, Conrado dicto Haken, Lubberto dicto Vos, Heinrico de Parborne, canonicis Osnaburgensibus; Heinrico de Vitinchove, dapifero Ysenbergensi, Gotzuwino de Rodenborg, Bertoldo sculteto Sosatiensi et Heinrico ejus fratre, Hethenrico de Plettenbracht, Hethenrico de Tunen, militibus, Johanne dicto de Hurthe, marscalco Westfalie, Bernhardo de Hulevelde, viro nobili, Amelungo de Linen, Gerhardo de Varendorpe, Bernhardo de Gesmelle, Ludolfo et Lothewico fratribus dictis Haken, Heinrico de Braken, Rodolfo de Haren, Rotthero et Gerewino fratribus de Bokenevorde, Ottone de Odeslo, Andrea de Buderike, Alberto de Wurdinchusen, castellanis in Redekincberg, militibus, et aliis quam pluribus.

Siegel des Bischofs (Westf. S. 51, 3) und des Kapitels (101, 5) an Pergamentstreifen.

245. — Diestedde, 1261 (1260), April 3.

Erzbischof Konrad von Köln schließt mit Bischof Baldewin von Osnabrück ein Bündnis zu gegenseitiger Hülfe zwischen Rhein und Weser.

Original: Domarchiv.

Conradus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Italiam archicancellarius universis hoc scriptum visuris in perpetuum. Universos presentes ac futuros scire volumus, quod nos de consensu capituli nostri et consilio priorum et fidelium nostrorum cum venerabili fratre domino Baldewino Osnaburgensis ecclesie episcopo fide manuali adinvicem data talem inivimus perpetui federis unionem, quod nos et nostri successores fideliter ei suisque successoribus et ecclesie sue contra quemlibet ipsis injuriam inferentem cum requisiti fuerimus perpetuo assistemus et auxilium prestabimus in nostris expensis inter Renum et Wisaram. Idemque episcopus[1]) suique successores in suis expensis nobis nostrisque successoribus et ecclesie nostre idem facient econverso. Ut autem hujusmodi confederationis unio a nobis nostrisque successoribus inviolabiliter observetur et secundum formam prescripti federis inpleatur, presentem paginam super hoc confectam nostro et capituli nostri sigillis duximus roborandam in testimonium

predictorum. Acta sunt hec apud Disteden, III° Nonas Aprilis, anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo, presentibus hiis: Lutgero majore preposito, Ernesto cantore, Alfgrimmo de Iburg, Conrado dicto Haken, Lubberto dicto Vos, Hinrico de Paderborne, canonicis Osnaburgensibus; Hinrico de Vitinchoven, dapifero Isenbergensi, Gotzwino de Rodenbůrg, Hinrico scultheto Sůsatiensi et Bertoldo ejus fratre, Hedenrico de Plettenbragt, Hedenrico de Tunen, militibus, Johanne dicto de Hurthe, marescalco Westfalie, Bernardo de Hunevelde, viro nobili, Amelungo de Linen, Gerhardo de Varendorpe, Bernardo de Gesmelle, Ludolpho et Luthewico fratribus dictis Haken, Henrico de Braken, Rudolpo(!) de Haren, Rutgero et Gerewino fratribus de Bukenevorde, Ottone de Odeslo, Andrea de Budrike, Alberto de Wůrdinchusen, castellanis in Ridikenberg, militibus, et aliis quam pluribus.

[1]) auf Rasur.

Siegel des Erzbischofs mit Rücksiegel und kölner Kapitelsiegel an Pergamentstreifen.

246. — Tecklenburg, 1261, Juli 10.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum eines Erbes in Intrup, welches Sophia von Brochterbeck dem Kloster verkauft hatte.

Abschrift von ungefähr 1500 in Msc. I, 97 Seite 80 des Staatsarchivs Münster.

Universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus nos Otto comes in Tekeneborch volumus notum esse, quod astante coram nobis domina Sophia de Brochterbeke cum pueris suis Conrado videlicet filio suo et Alheyda filia sua ceterisque ipsorum legitimis heredibus universis, cum domum sitam in Ymmichtorpe a nobis habitam, quam Gerhardus quidam tunc coluit, consensu unanimi venderent claustro in Gravenhorst coram nobis resignantes eandem cum hominibus ejus incolis et ceteris attinenciis omnibus, nos ejusdem domus et hominum proprietatem donavimus dicto claustro libere possidendam perpetuo, uxore nostra cometissa Mechchelda presente et hoc favorabiliter ratum habente. Ne autem hec nostra donatio neque eciam predicta vendicio possint ab aliquo in posterum retractari sed semper rata permaneant, presens scriptum super hoc confici fecimus sigillo nostro et astancium nominibus roboratum. Sunt hii qui astant testantes: dominus Wideco de Westerwynke[le] vir nobilis, dominus Lutgerus de Brochterbeke, tunc dapifer noster, dominus Conradus de Brochterbeke, Lambertus Budde, Goswinus Kyselinck,

Thomas de Detthen, Hinricus Ungenathe, milites, et alii quam plures. Datum et actum Tekeneborch, anno ab incarnatione Domini M°CC°LXI°, dominica proxima ante festum beate Margarete virginis etc.

247. — Steinfurt, 1261, Juli 14.

Der Edle Ludolf von Steinfurt überträgt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum eines Erbes und Kottens in Hörstel, welche er an Hugo von Horne gegen zwei Erben in Ladbergen vertauscht hat, und bittet das Kloster um Abtretung ihres Eigenthumrechtes an letzteren.

Original: Staatsarchiv Münster.

Religiosis ac devotis in Christo virginibus . . abbatisse et universo conventui in Gravenhorst L(udolfus) nobilis de Stenvorde cum affectu sincero dilectionem. Significamus vobis, quod nos cum domino Hugone de Horne cambium facientes domum Rodolfi et casam attinentem sitas Horstelo eidem contulimus. Ipse vero domum Werneri et domum Crummena Lacberge sitas nobis econverso conferens in concambio resignavit. Ut autem hoc factum ratum permaneat, predictorum bonorum nostrorum proprietatem presentium litterarum nostrarum testimonio vobis destinamus: ita ut aliorum bonorum proprietatem, que ad vos spectat, patenti littera sigilli vestri testimonio signata nobis remittatis. Preterea scire debetis, quod si forsan alicujus instantia a bonis nostris prefatis vos jure mediante eliminari contingeret, vestra bona vobis integraliter restitueremus. Actum in Stenvorde, Ludolfo et Baldewino heredibus nostris presentibus et consentientibus, domino etiam Hermanno milite dicto de Monasterio et castellanis nostris Gotscalco de Rene, Hinrico de Havekesbeke, Johanne de Leden, Johanne de Boclo, Gerhardo de Willen, Hinrico Palstero et Reynero militibus presentibus et aliis multis, anno Domini M°CC°LX°I°, datum nocte divisionis Apostolorum.

Siegel ab.

Rückschrift von einer Hand des 16. Jahrh.: Rolevincke anders genannt Rolman.

248. — 1261, Juli 17.

Die Äbtissin Ida von Herford bekundet, daß Hildegundis, die Wittwe Eckards von Bertmelo (Bermetlo?), zwei Erben in Dissen an das Kloster Marienfeld verkauft habe.

Gleichzeitige Abschrift in Msc. VII 1326 des Staatsarchivs Münster, Bl. 50. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, 1751.

Ida Dei gracia Hervordensis abbatissa cunctis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus in salutis auctore salutem. Litterarum custodia rerum acta perpetuat et oblivionem exterminans sopitam resurcitat memoriam. Quo nimirum intuitu nos inducte quedam acta coram nobis sollempniter celebrata scripture beneficio non indigne duximus commendanda. Sciant igitur ex hoc scripto tam presentes quam posteri, quod Hildegundis vidua seu relicta Eggehardi de Bertmelo cum filiis suis et Eggehardo et Remberto coram nobis duas domos in Dissene cum omnibus eorum attinentiis seu pertinentiis pro XXIIII^{or} marcis conventui Campi sancte Marie libere vendiderunt et omni juri quod in bonis predictis videbantur habuisse, libere ac penitus renuntiarunt in manus domini Johannis de Osenbruge et Johannis dicti de Sylethe, qui missi ex parte jam dicti conventus tunc aderant; quam resignationem ex parte conventus acceperunt. Huic resignationi interesse rogati sunt hii: Hermannus de Elmelo ebdomadarius Hervordensis, Johannes rector forensis ecclesie, Reinhardus de Bavenhusen, Johannes dictus Socrates sacerdotes; milites vero: Johannes de Paderborne, Gerhardus de Sunninchusen, Alexander de Bekeseten, Wolmundus de Verwinchusen, Ludolphus de Ubbincdorpe, Reinbertus de Busche; famuli vero Fredericus de Busche, Christianus de Sylethe et alii quamplures. Ego Sigenandus canonicus Hervordensis hanc paginam conscripsi, quando hec acta sunt; anno Domini M^{o}CCLXI^{o}; octava VII Fratrum.

249. — Osnabrück, 1261, Juli 22.

Der osnabrücker Domherr Alfrim, Besitzer der Obedienz Riemsloh, bekundet, daß Margaretha, Wittwe des Johannes in Egwordingdorpe, eine Freie, ihre Tochter Egburgis der osnabrücker Kirche zur Eigenbehörigen übertragen und darauf von ihm eine Hufe in Egwordingdorpe auf zehn Jahre, ihre Tochter Egburgis aber erblich in Pacht erhalten habe.

Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers Urkunden-Sammlung III S. 139.

Omnibus ad quos praesens scriptum pervenerit ego Alfrimus canonicus Osnaburgensis et obedientiarius in Rimeslo notum facio, quod Margareta relicta Johannis in Egwordingdorpe liberae conditionis existens Egburgim filiam ipsius ad servilem tradens conditionem in perpetuam ecclesiae nostrae servam obtulit et lytonem. Et ego ad preces amicorum ejus mansum in Egwordingdorpe praefatae Margaretae ad decem annos, dictae vero puellae ad jus hereditarium sub pensione de ipso manso annuatim persolvenda porrexi, tali videlicet interposita conditione, quod si dictam puellam infra praefati decennii spatium decedere contigerit, nichilominus siquid temporis de ipso decennio residuum fuerit, ipsi

matri salvum et liberum in dicto manso remanebit et ipsa mater alium puerum loco ipsius defuncti infra mensem a die obitus ejusdem in ecclesiae nostrae lytonem praesentabit, in cujus praesentatione dabit mihi quatuor marcas usualis monetae. Si vero alter interim in obedientia successerit illi dabit tantum duas marcas. Quod si infra mensem obedientiario, qui pro tempore fuerit, alius puer prout expressum est non fuerit praesentatus, extunc obedientiarius dictum mansum in manus quascumque voluerit liberam locandi habebit potestatem. In cujus rei evidentiam et testimonium praesentes literas praenotatis matri et filiae sigillo venerabilis domini nostri Baldewini episcopi una cum majori sigillo ecclesiae nostrae tradidi roboratas. Datum Osnabr., anno Domini M°CC°LXI°, die beatae Mariae Magdalenae.

250. — Bei Emsdetten, 1261, August 8.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Gottschalk von Remen die Vogtei über die zum Stift Metelen gehörigen, in den Kirchspielen Winterswyk und Aalten belegenen Güter.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Niesert, Beiträge I S. 382.

Universis Christi fidelibus visuris presentia nos Otto comes in Tekeneburg volumus notum esse, quod advocatiam bonorum ecclesie Methelen pertinentium in parrochiis Winterswihc et Althen sitorum domino Godescalco de Remen speciali et amico nostro viro nobili et uxori ejus domine Jutten contulimus in reconpensationem servitiorum gratorum nobis pluries exhibitorum perpetuo possidendam. Unde ne forsan in posterum possit oriri calumpnia donationis hujus nostre requirens tytulum, presens super hoc scriptum confectum sigilli nostri munimine duximus confirmandum. Actum et datum post quindenam a festo Jacobi majoris apostoli in placito penes Dehten, ubi compositi sunt dominus comes de Benthem et castellani Novi castri; anno Domini M°CC°LX° primo. Testantibus militibus subnotatis domino videlicet Widekino de Westerwinkele viro nobili, domino Dhegenhardo de Vinnethe, domino Giselberto de Scolden, officialibus etiam nostris in Methelen, Alberto et Johanne famulis et aliis quam pluribus.

Rest des Burgsiegels (Westf. S. 20, 2) an Pergamentstreifen.

251. — 1261, Dezember 6.

Bischof Baldewin bestätigt das durch Bischof Konrad in der Pfarrkirche zu Badbergen begründete, durch Bischof Bruno von dort nach Quakenbrück verlegte Kollegiatstift, erneut die darüber getroffenen Bestimmungen und verleiht den Stiftsherren das Gnadenjahr.

Abschrift von 1540 in Msc. 214 S. 4. Druck: Mittheilungen II S. 249.

Boldewinus Dei gracia Osnaburgensis episcopus omnibus ad quos presens pagina pervenerit salutem in salutis auctore. Notum esse volumus Christi fidelibus universis, quod cum felicis recordationis Conradus quondam Osnaburgensis episcopus zelo ductus pietatis de consensu capituli nostri majoris olim in ecclesia parrochiali Batbergen in honorem domini nostri Jesu Christi, gloriose virginis Marie, beatorum Georgii et Silvestri ac omnium sanctorum Dei conventum secularium instituisset canonicorum, ipsam ecclesiam Batbergen et capellam in Quakenbrugge cum omnibus proventibus et emolimentis suis ad usus canonicorum ipsorum liberaliter conferens et assignans ordinassetque provide, ut tres sacerdotes, quorum tercius esset decanus loci ejusdem, duo diaconi et unus subdiaconus, Domino ibidem perpetuo personaliter deservirent et septima persona, videlicet dicti loci prepositus, infra ecclesiam Osnaburgensem majorem semper foret assumendus, collatione tamen tam prebendarum quam prepositure loci ejusdem sibi suisque successoribus reservata. Succedens ei pie memorie Bruno venerabilis predecessor noster processu temporis dictos canonicos de maturo canonicorum majoris ecclesie nostre consilio ab ecclesia in Batbergen transtulit in opidum Quakenbrugge salvis sibi per omnia possessionibus suis et ipsa ecclesia in Batbergen, prout eis fuerat assignata, salvo etiam ipsi archidiacono loci jure suo, ut videlicet canonici gauderent in opido securitate, munitione et ipsa munitio per canonicorum residentiam fortitudinis reciperet incrementum. Nos vero vestigiis predecessorum nostrorum inherentes favore benivolo institutionem ipsorum canonicorum, ordinationem prebendarum ac eorum de loco ad locum translationem cum ordinatione facta de ipsa ecclesia in Batbergen congratulatione qua condecet comprobantes presenti pagina confirmamus, volentes et precipientes districte, ut ordinationem primitus de eorum prebendis factam, numerumque sacerdotum et aliarum personarum in ipsa ecclesia deputatum inviolabiliter foveant et observent. Indulgemus insuper eis, ut post obitum suum unusquisque annum habeat gracie, prout habere majoris ecclesie nostre canonici consueverunt, eodemque gaudeant jure et privilegio in omnibus aliis, quo canonici nostre civitatis Osnaburgensis et diocesis gaudere dinoscuntur. In cujus rei evidentiam et perhenne firmamentum presentes litteras nostro et majoris ecclesie nostre sigillis pariter fecimus communiri. Datum Osnaburgi, anno Domini MCCLX primo, in die Nicolai confessoris.

252. — 1261—1297.[1]

Burggraf Heinrich in Stromberg erklärt sich wegen des von seinem Vater verkauften Hofes in Honbrinke.

Original: Fürstliches Archiv Rheda.

Hinricus burgravius in Stromberg omnibus presencia visuris notum facimus presentibus protestantes, quod nos super vendicione curie in Honbrinke facta a patre nostro bone memorie ubicunque requisiti fuimus prestare plenam parati erimus warandiam precipue super pulsione et expulsione ad pascua et ad glandes.

An dem aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen das sehr zerstörte Siegel (Westf. Siegel 26, 7).

253. — 1262.

Ritter Heinrich Papinc verkauft mit Genehmigung seines Lehnherrn, des Grafen Otto von Bentheim, ein Erbe zu Eemster an das Kloster Ruinen.

Druck im Oorkondenboek van Groningen en Drenthe Nr. 130.

254. — Köln, 1262 (1261), Januar 27.

Bischof Simon von Paderborn schließt mit Engelbert II., Erwähltem von Köln, ein Bündnis, in welches auch das Gebiet des osnabrücker Stiftes aufgenommen wird. Vier Schiedsrichter sollen etwaige Zwistigkeiten zwischen paderborner Ministerialen und Bürgern einerseits und den Angehörigen von Köln, Osnabrück und Corvey andererseits schlichten.

Gedruckt: Lacomblet, U.-B II, 511.

255. — Osnabrück, 1262 (1261), Februar 3.

Bischof Baldewin von Osnabrück schließt mit Engelbert, Erwähltem von Köln, ein Bündnis zu gegenseitiger Hülfe zwischen Rhein und Weser.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf. Erwähnt bei Lacomblet, Niederrhein. U.-B. II Nr. 324 Anm. 1.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis hoc scriptum visuris inperpetuum. Universos presentes ac futuros scire volumus, quod nos de consensu capituli nostri et consilio priorum et

[1] 1261 starb der Vater Konrad, 1297 Heinrich. Vergl. Westf. S., Siegel der Dynasten, Einleitung S. 19.

fidelium nostrorum cum reverendo in Christo patre ac domino Eingelberto, sancte Coloniensis ecclesie electo, talem inivimus perpetui federis unionem, quod nos et nostri successores fideliter ei suisque successoribus et ecclesie sue contra quemlibet ipsis injuriam inferentem, cum requisiti fuerimus, perpetuo assistemus et auxilium prestabimus in nostris expensis inter Renum et Wiseram, idemque sancte Coloniensis ecclesie electus suique successores in suis expensis nobis nostrisque successoribus et nostre ecclesie idem facient econverso. Ut autem hujusmodi confederationis unio a nobis nostrisque successoribus inviolabiliter observetur et secundum formam predicti federis impleatur, presentem paginam super hoc confectam nostro et capituli nostri sigillis duximus roborandam in testimonium predictorum. Acta sunt hec Osenbrugge, anno Domini M°CC°LX° primo, III° Nonas Februarii, presentibus hiis: Godefrido de Mulsfort choriepiscopo Coloniensi, Philippo thesaurario et Winrico canonicis Coloniensibus, Ernesto cantore, Godescalco thesaurario, Heinrico preposito de Quakenbrugge, Lubberto dicto Vulpe, Heinrico de Berge, canonicis Osnaburgensibus, Johanne thesaurario de Widenbrugge; militibus vero Hermanno de Ludinchusen, Heinrico de Vitinchoven, Heithenrico de Plettenbracht, Theoderico de Sconenvlete, Johanne dicto Beren, Gerhardo de Varendorpe, Ludolfo Unco, Amelungo de Linen, Heinrico de Braken et aliis quampluribus.

Siegel des Bischofs (Westf. S. 51, 3) und des Kapitels (101, 5) an Pergamentstreifen.

256. — Osnabrück, 1262, März 27.

Der Ritter Gieselbert von Bissendorf übergiebt seine Schwestertochter Walburgis, die Tochter des Caesarius von Horst, die Graf Otto von Tecklenburg aus der Ministerialität entlassen hatte, dem Stift Essen als Ministerialin.

Abschrift des 18. Jahrh. in Msc. II. 117 S. 2 des Staatsarchivs Münster.

Honorabilibus . . abbatisse, preposite totique capitulo ecclesie in Essene G(iselbertus) miles dictus de Bissenthorpe cum sincere dilectionis affectu, quicquid potest obsequii et favoris. Cum dominus meus nobilis vir Otto comes in Tekeneburgh filiam sororis mee, domine Mechtildis, et Cesarii militis de Horst, Walburgim nomine a jure ministerialitatis absolverit et liberam donaverit, ita ut michi liberum sit, ipsam ad cujuscumque dominium convertere, ego de mera ac plena voluntate jam dictam Walburgim neptem meam ecclesie vestre in ministerialem dono et assigno libere et absolute, volens ut hec eadem W(alburgis) pleno jure ministerialium ecclesie vestre gaudeat et fruatur. Datum Osen-

brucke, anno Domini M°C°C°LX° secundo, sexto Kalendas Aprilis. Ego vero, quia proprium sigillum non habeo, sigillum fratris mei L(utgeri) majoris Osnabrugensis ecclesie prepositi sum contentus.

257. — 1262, April 27.

Bernhard und Hermann edle Herren von Lippe bekunden, daß Ritter Albero von Bernewede dem Johanniterhause Lage den Zehnten zu Damme, den er von ihnen zu Lehen trug, für 130 Mark verkauft hat und daß sie ihn auf Ludwig und Ludolf Hake zu Nutzen des genannten Hauses übertragen hatten, bis dasselbe von der Kirche zu Osnabrück das Eigenthum daran erlangt hatte. Sie verzichten darauf auf ihr Recht an dem genannten Zehnten.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 67.

Universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit nos nobiles Bernhardus et Hermannus dicti de Lippia notum facimus et presentibus protestamur, quod constitutus coram nobis dominus Albere miles dictus de Bernewedhe recognovit se vendidisse de pleno consensu et voluntate heredum suorum viris religiosis commendatori et fratribus domus hospitalis sancti Johannis in Laga decimam in Damme, quam a nobis tenuit jure homagii, quod vulgariter dicitur *manstat*, pro centum et triginta marcis sibi numeratis et solutis. Quam videlicet decimam ad manus predictorum commendatoris et fratrum coram nobis resignavit et nos predicti nobiles predictam decimam ad cautelam porreximus et concessimus viris discretis Lodewico et Ludolfo dicti(!) Haken ad usus commendatoris et fratrum predictorum, quousque sibi sepedicti commendator et fratres proprietatem sepedicte decime a capitulo Osnaburgensi acquirerent sive compararent. Acquisita vero proprietate ab ecclesia Osnaburgensi predicta et in commendatorem et fratres sepedicte domus in Laga translata nos antedicti nobiles Ber(nhardus) et Her(mannus) de Lippia de pleno consensu et voluntate heredum nostrorum omne jus, quod in dicta decima habuimus ac tenuimus ab ecclesia Osnaburgensi memorata, coram venerabili domino Baltwino Osnaburgensi episcopo et capitulo ejusdem ecclesie libere resignavimus in manus predictorum commendatoris et fratrum in animarum nostrarum remedium et salutem. In cujus rei testimonium presentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Datum anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo secundo, quinto Kal. Maji.

Beide Siegel und Pergamentstreifen ab.

258. — 1262, Mai 13.

Die Äbtissin Helwigis von Freckenhorst tauscht von Graf Konrad von Rietberg Regelind von Modeler gegen Amelgard von Wardenhorst nach Dienstmannenrecht ein.

Original im Archive zu Rietberg.

Nobili viro domino Cunrado comiti in Ritberge Helewigis Dei gratia abbatissa in Vrekenhorst salutem in salutis auctore. Presentibus publice protestamur, Amelgardim filiam Herwici militis de Wardenhorst ecclesie nostre ministerialem nos dedisse vobis in concambium pro Regelinde filia Alberti militis de Modelere. Huic facto presentes fuerunt: Wilhelmus officialis domini Monasteriensis, Hermannus de Veltseten, Bernardus de Warendorpe, Arnoldus de Vrekenhorst, Johannes de Ruenberge, Fridericus dictus Hundertmarc, Hinricus de Renen milites; Rotgerus capellanus, Hermannus de Werden, Hinricus de Balehorn, Hinricus de Ostenvelde, Hozzel de Mere, Hermannus gogravius in Stronberge, Conradus de Roden, Menhart Cruke et alii quam plures et ne in posterum super hiis ulla ambiguitas oriatur, presens scriptum sigilli nostri roboravimus appensione. Datum anno Domini M°CC°LXII°, in die beati Servatii.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

259. — (Vechta), 1262, Juni.

Wolfhelm von Blakendorpe verzichtet zu Gunsten des Klosters Ösede auf alle seine Rechte an ein Erbe in Hickingen.

Original: Staatsarchiv.

Ego Wolfhelmus dictus de Blakendorpe universis hoc scriptum visuris notum facio, quod ob reverenciam gloriose virginis Marie beatique Johannis baptiste monasterii in Osethe renunciavi de libera voluntate actioni, si quam habebam vel habere videbar in domo in Hikkingen et presenti scripto in anime mee remedium renuncio et omni juri, siquid in dicta domo mihi competere videbatur. In cujus rei evidenciam et testimonium sigillum domini A(lberti) plebani in Vechta una cum sigillo castellanorum ibidem apponi presentibus impetravi. Actum anno Domini M°CC°LXII°, mense Junio.

Vom ersten aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen das Siegel der Vechtaer Burgmänner abgefallen; am zweiten ein Rest des mandelförmigen Pfarrersiegels: Gekrönter Heiliger mit Palme und Buch: S. Alberti . . . .

260. — Tecklenburg, 1262, Juli 6.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum eines Erbes und eines Kottens nebst Eigenhörigen zu Elte nach erfolgter Resignation seines Lehnsmannes, des Ritters Hugo von Horne, von welchem das Kloster sie gekauft hatte.

Original: Staatsarchiv Münster.

Universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit nos Otto comes in Tekeneburg volumus notum esse, quod claustrum in Gravenhorst cum domum Gerhardi in Elethe super Ty dictam et ipsum Gerhardum cum uxore et pueris suis, item casam Wiggeri ibidem cum ipso Wiggero, uxore et pueris suis a Hugone milite de Hornen emerent, nos domus easdem cum universis ipsarum attinentiis et dictis hominibus ipsas inhabitantibus a prefato milite et ipsius universis heredibus, qui eas a nobis habebant in feodo receptas et libero animo integraliter resignatas in remissionem peccaminum nostrorum proprietatem omnium (pretactarum)[1]) claustro contulimus supradicto in perpetuum et libere possidendam. Unde ne postmodum possit oriri calumpnia tam nostre donationis quam prefate emptionis requirens tytulum, presens scriptum super hoc confectum sigilli nostri inpresione(!) duximus roborandum. Testes etiam qui presentes aderant fecimus subnotari. Testantur vir nobilis dominus Widekinus de Westerwinkele, Thomas de Dehten, Ludewicus de Monasterio, Lambertus Buddo, Gozvinus Keselinc milites; Godescalcus famulus filius domini Lamberti Budden et alii quam plures. Actum et datum Tekeneburg, anno Domini M°CC°LX° secundo, in octava apostolorum Petri et Pauli, III° Nonas Julii.[2])

[1]) durchstrichen. — [2]) richtiger müßte es heißen: pridie Non. Julii.

Burgsiegel an Pergamentstreifen.

Rückschrift von einer Hand des 16. Jahrh.: Item Elte; von einer solchen des 17. Jahrh.: Thiehaus.

261. — Tecklenburg, 1262, August 6.

Otto Graf von Tecklenburg überträgt dem Johanniterhause zu Lage das Eigenthum an einem Erbe zu Thiene, welches Ritter Johannes von Veis (Vehs) von ihm zu Lehen trug und an das Johanniterhaus verkauft hatte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 68.

In nomine Domini amen. Nos Otto comes in Tekeneburg universis, ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. Ut etatis

nostre negotia firmiora permaneant et non possint in posterum ab aliquo retractari . . . . ea memorie commendamus. Sciant igitur presentes et posteri volumus, quod venientibus ad presentiam nostram Johanne milite de Veis et uxore ejusdem . . . . domum quandam in Tinen, cujus ad nos pertinebat proprietas et quam hiidem jure hominii a nobis habebant, eandem, cum non haberent liberos, domui sancte hospitalis in Lage venditam cum appendiciis suis omnibus in manus nostras multis astantibus resignarunt, quicquid in ea juris habebant penitus effuscantes. Nos vero ad petitionem eorundem pio de consensu uxoris nostre Mehtheldis cometisse et heredum nostrorum omnium dictam domum in manus nostras resignatam antedicte domui sancte hospitalis dedimus ad honorem beate Dei genitricis et sancti Johannis baptiste et anime nostre remedium libere possidendam in proprietate perfecta perpetuo cum hominibus eidem domui pertinentibus tam infra quam extra manentibus ceterisque ejusdem attinentiis omnibus tam in nemoribus, quam in pratis, aquis, agris . . . . et etiam si quos habet . . . . Memoratus siquidem miles de Veis, qui fecit venditionem hujusmodi, predicte domui sancte hospitalis fecit ligitiam, quod . . . . peteret super ea, ipse deberet domum eandem ab omnium inquietacione ipsam super hoc jure inpetere . . . . inquietare secundum quod jus exigeret publicum . . . . esse warandus perfectus venditionis illius. Id ipsum promiserunt cum eo duo milites, dominus videlicet Svedherus de Monasterio et dominus Rudolfus de Langen. Nos certe factam promissionem hujuscemodi ex parte hospitalis prefate suscepimus cum duobus confratribus hospitalis ejusdem, Rudolfo videlicet milite magistro domus in Lage tunc temporis et Bernardo sacerdote domus Steinvordie, susceperunt et promissionem eandem nobiscum Thidericus de Bramhorne, Thomas de Dehten, Hugo de Horne milites et Alexander famulus de Langen. Quod ut ratum et stabile semper permaneat, presens hoc scriptum inde confectum cum testantium nominibus sigilli nostri duximus munimine roborandum. Testantur autem hii cum hominibus supra notatis: Johannes de Langen . . . . . . Ursus, Udo de Cůdenhorst, Lotbertus Buddo, Thidericus Franzois, Dhegenhardus milites et alii quamplures tam famuli quam milites. (Datum Tekeneb)urg, dominica ante Laurentii, anno Domini M°CC°LX° secundo, Idus Augusti octavo.

In den Lücken fehlen infolge Ausfalls des Pergaments stets ein bis drei Worte.

Siegel und Pergamentstreifen fehlen.

262. — 1262, August 27.

Graf Otto von Ravensberg überträgt als Patron der Kirche in Riesenbeck Hof und Mühle in Gravenhorst, bisher nach Riesenbeck gehörig, dem Kloster Gravenhorst unter gewissen Vorbehalten für Archidiakon und Rektor in Riesenbeck.

Zwei Originale im Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 774.

Ego Otto comes de Ravenesberg patronus ecclesie in Risenbeke litteris presentibus notum facio Christi fidelibus universis, quod accedente quondam auctoritate venerabilis domini.. episcopi Osnaburgensis necnon et . . archidiaconi, . . rectoris ac ipsius ecclesie in Risenbeke vicarii pariter consensu curiam et molendinum in Gravenhorst cum suis attinenciis, que hactenus quantum ad spiritualia ad ipsam ecclesiam in Risenbeke per omnia spectare dinoscebantur, divine pietatis intuitu ad monasterium sanctimonialium in Gravenhorst transferri et perpetuo cum omni spiritualium integritate annecti de mea consensi libera voluntate in hunc modum: cultores sive inhabitatores seu eciam hospites tam dicte curie quam ipsius molendini sani et egri ab ipso monasterio in Gravenhorst omnia ecclesiastica de cetero recipient sacramenta et ecclesiastice ibidem tradentur sepulture, baptismo parvulorum de locis predictis et reconciliatione post partum feminarum prefate ecclesie in Risenbeke tantummodo reservatis. In quorum reconpensam . . archidiaconus memorate ecclesie in Risenbeke habebit octo denarios singulis annis in festo sanctorum martyrum Crispini et Crispiniani de domo Wichmanni in Onevoren et qui rector ipsius ecclesie pro tempore fuerit habebit in eodem festo de eadem domo duodecim denarios annuatim. Porro si funus aliquod de castro Tekeneborch in dicto monasterio sepeliendum fuerit, vicarius in Risenbeke habebit ibidem omnes oblationes secunde misse, si illam dixerit, exceptis dumtaxat victualibus, que ibidem relinquentur. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam meo sigillo una cum sigillis . . archidiaconi et . . rectoris sepedicte ecclesie in Risenbeke annui roborari. Datum anno Domini M°CC° sexagesimo secundo, sexto Kalendas Septembris.

An beiden Ausfertigungen die drei Siegel an Pergamentstreifen: 1) Graf O. v. R. (Westf. Siegel 35, 7). 2) Siegel des Dompropstes Ludger von Osnabrück als Archidiakonen, mandelförmig, der Siegler kniet unter den in einer Architekturumrahmung stehenden Brustbildern der heiligen Petrus, Crispinus und Crispinianus. S. Lutgeri majoris Osnaburgensis ecclesie prepositi. 3) Siegel des Pfarrers Lubbert Voß, osnabrücker Domherrn, mandelförmig, der Fuchs im Felde: (✝ S.) Lubberti dicti (Vul)pis canonici Osna(burgensis).

263. — Marienfeld, 1262, September 20.

Graf Konrad von Rietberg stiftet das Jahresgedächtnis seiner Gemahlin Oda im Kloster Marienfeld durch Schenkung eines Erbes in Avenwedde (bei Gütersloh).

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, 692.

Nos Conradus comes de Retberg universis Christi fidelibus in perpetuum. Noverint universi fideles presentis temporis et futuri, quod nos de consensu Frederici, Conradi prepositi, Ottonis Parbornensis canonici, filiorum nostrorum aliorumque coheredum nostrorum propter fidem et spem remunerationis eterne pro salute anime uxoris nostre Ode jam defuncte necnon et propria salute atque parentum nostrorum contulimus cenobio Campi sancte Marie mansum quendam in Ovenwide cum omnibus juribus suis excepta decima, que ad donationem super eodem manso nos non tangit, ab ecclesia memorata in perpetuum possidendum. In qua sane collatione impetravimus a domino Johanne predicti cenobii abbate, ut pensio annua de supradicto manso collecta singulis annis in die sancti Lamberti martyris cedat ad consolationem conventus ita videlicet, ut eadem die anniversarium predicte uxoris nostre Ode et post decessum nostrum memoria nostri in ipso die ab eodem conventu devote agatur et tunc ejusdem mansi pensio in ministerio ejusdem conventus fideliter expendatur. Ut igitur hec predicta stabili vigore permaneant, presens scriptum sigilli nostri et Frederici filii nostri munivimus appensione. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXII°, in Campo sancte Marie dieque defunctionis beate memorie Ode uxoris nostre, in vigilia sancti Mathei apostoli. Huic facto interfuerunt: venerabilis dominus S. Paderbornensis episcopus, G. abbas Lisbernensis, L. prepositus Lippensis, R. decanus Susatensis et H(ermannus) filius nobilis viri domini Ber(nhardi) Lippensis, H. nobilis de Osethe, Al(exander) miles de Mudelere, Egbertus de Rokinchusen et alii quam plures.

Siegel Konrads v. R. (W. S. 29, 3) und Friedrichs von Horstmar (W. S. 29, 4) an Hanffäden.

Anm. 1263, März 25, schenkt Graf Konrad von Rietberg zur Aussteuer seiner Tochter Oda dem Egidien-Kloster in Münster ein Erbe. Erwähnt in der Urkunde Friedrich Grf. v. R. (Horstmar), Konrad Propst von St. Martin in Münster und der paderborner Domherr Otto. Wilmans a. a. O. 704. — 1264, März 25, schenkt Graf Konrad auch noch den Kolonen des Erbes Avenwedde an Marienfeld. Wilmans a. a. O. 722.

264. — 1262, September 30.

Bischof Baldewin von Osnabrück schenkt dem Kloster Gravenhorst je ein Erbe in Wallenbroke und Seeste, nachdem Ritter Heinrich von Braken, der damit vom Grafen Otto von Tecklenburg belehnt war, diesem gegenüber und der Graf dem Bischofe als seinem Lehnsherrn gegenüber Verzicht geleistet.

Original: Staatsarchiv Münster.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in salutis auctore. Factis nostris fide et memoria dignis debitam cupientes imponere firmitatem litteris presentibus notum facimus Christi fidelibus universis, quod cum Heinricus de Braken miles duos mansos unum videlicet situm in villa Wallenbroke et alterum situm in villa Segeste, quos idem Heinricus de manu nobilis viri O. comitis de Tekeneborg in feodo tenebat, in manus ipsius comitis pro se et pro heredibus suis universis de propria resignasset voluntate, idem comes ipsos mansos de nostra tenens manu eosdem nobis deinde libere resignavit et absolute. Nos vero pensata tenuitate reddituum monasterii novelli sanctimonialium in Gravenhorst proprietatem dictorum mansorum nobis libere vacantium cum omnibus suis attinentiis ad preces prefati comitis de pleno consensu . . prepositi, decani et capituli ecclesie nostre majoris memorato monasterio in Gravenhorst adicientes in subsidium contulimus donatione perpetua libere possidendos. Ut autem hec nostre assignationis collatio rata permaneat et inconvulsa, presentem paginam nostro ac ipsius capituli ecclesie nostre majoris pariter sigillis fecimus communiri. Acta sunt hec Osenbrugge, anno Domini M°CC° sexagesimo secundo, crastino beati Michaelis archangeli, presentibus hiis subscriptis: Conrado decano, Gotscalco thesaurario ecclesie nostre majoris; Lamberto dicto Buddo, Hugone de Horn et Thoma de Thetten militibus, et aliis quam pluribus.

Nur das Bischofsiegel erhalten; das Stiftsiegel abgefallen.

265. — Osnabrück, 1262, Oktober 9.

Die Edelherren Adolf und Hermann Gebrüder von Blankena verzichten nach Empfang von 15 Mark auf die Forderung von 50 Mark, welche sie noch an das Domkapitel zu Osnabrück aus dem Verkaufe der Vogtei über die Höfe Westram und Dielingdorf zu haben glaubten.

Original: Domarchiv. Druck: Mitth. V S. 314.

Nos nobiles viri Adolfus et Hermannus fratres de Blankena factis nostris, que revocare nec volumus nec debemus, debitam cupientes imponere firmitatem notum facimus universis, quod cum super quinqua-

ginta marcis nobis debitis, ut putabamus de emptione advocacie duarum curcium videlicet in Westerheim et in Thedelinctorpe cum attinentiis earum, gravis inter honorabiles viros . . prepositum . . decanum et capitulum ecclesie Osnaburgensis ex parte una et nos ex altera materia dissensionis fuisset suborta, nobis asserentibus, quod dicti . . prepositus . . decanus et capitulum de ipsa advocacia ad manus ipsorum translata quinquaginta marcas nobis adhuc superaddere tenerentur, prefatis vero . . preposito, decano et capitulo renitentibus et hujusmodi debitum per omnia negantibus eo, quod dictam advocaciam non a nobis sed a venerabili patre Brunone quondam Osnaburgensi episcopo emissent et haberent. Nos tandem intervenientibus viris probis et honestis per compositionem amicabilem receptis ab eisdem . . preposito . . decano et capitulo XV marcis ab omni impeticione sive actione, si quam contra eos ratione vel occasione L marcarum predictarum aut etiam ratione ipsius advocacie habuimus vel habere videbamur, ore et manu cessimus et quievimus omnino fide data et corporali nichilominus juramento interposito promittentes, quod memoratos . . prepositum, . . decanum et capitulum nec super L marcis prenotatis nec super ipsa advocacia, quam juste et legitime sunt adepti, decetero molestabimus nec aliquatenus impetemus. In cujus rei evidenciam et testimonium presentem paginam sigillis venerabilium patrum . . Mindensis et . . Verdensis episcoporum necnon et nobilium virorum . . comitis de Hoya, Heinrici et Lutfridi de Hodenhagen consanguineorum nostrorum una cum nostro sigillo procuravimus communiri. Actum Osnabrugge, anno Domini M°CC°LXII°, die beati Dyonisii martiris.

Die ersten drei Siegel haben wohl nie angehangen. 4) Siegel des von Hodenhagen (ein Adlerflügel), Umschrift abgebröckelt. 5) Das Siegel des Hermann von Blankena S. H . . . anni de Blank . . . Vgl. Mittheilungen V S. 324.

266. — 1262, Oktober 9.

Edelherr Adolf von Blankena verzichtet nochmals für sich auf alle Ansprüche an das Domkapitel zu Osnabrück wegen der 50 Mark Kaufgelder, nachdem er in seinem und seines Bruders Namen 15 Mark erhalten hat. (Vgl. die vorige Urkunde).

Original: Domarchiv.

Ego Adolfus nobilis de Blankena litteris presentibus protestor, quod ego acceptatis XV marcis a . . preposito . . decano et capitulo Osnaburgensi nomine meo et Her(manni) fratris mei renunciavi et cessi omni actioni et impeticioni, quam contra dictos . . prepositum . . decanum

et capitulum habuimus ratione L marcarum, seu occasione, quas petebamus ab eisdem, seu et ratione advocacie titulo vendicionis ad ipsos translate et hoc fide data et juramento prestito[1]) promisi fideliter observare, sicut in littera super hoc confecta plenius est expressum. Hec presenti scripto sub nostro sigillo recognosco. Actum anno Domini M°CC°LXII, die beati Dionisii.

[1]) über der Zeile nachgetragen.

An dem aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen das Siegel des von Blankena (Mitth. V, 324). Von der Umschrift ist nichts wesentliches mehr erhalten.

267. — Osnabrück, 1262, Dezember 8.

Bischof Baldewin von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum des von den Äckern des Hofes in Hastrup fallenden Zehntens, welchen Christian von Drehle dem Kloster verkauft und in seine Hände resignirt hatte, und bekundet, daß Christian dem Kloster den Zehnten des Erbes Gerhards in Drehle für 5 Mark mit seiner Genehmigung verpfändet.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 95.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presentia visuris notum facimus, quod Cristianus de Threle et suus filius decimam agrorum subjacentium curie in Harsthorpe . . abbatisse et conventui in Bersenbrugge pro quinque marcis vendiderunt et jus feodi, quod in dicta decima optinebant, in manus nostras libere resignarunt. Unde nos ob honorem beate Marie proprietatem ejusdem decime predictis abbatisse et conventui perpetua donatione contulimus. Item memorati Cristianus et filius suus coram nobis de assensu nostro decimam totalem domus Gerhardi in Threle pro quinque marcis predictis abbatisse et conventui obligaverunt, donec redimatur, quiete et libere possidendam. Datum et actum Osenburg, anno Domini M°CC°LX° secundo, sexta feria post Nicolai; presentibus Lutberto dicto Vulpe, Hinrico de Monte, nostre ecclesie canonicis; Gerhardo de Varenthorpe, Johanne Urso, Hugone fratre suo, Ludolfo Hake, Hinrico de Braken, Hinrico de Haren, militibus, et aliis quam pluribus.

Siegel abgefallen.

268. — Osnabrück, 1262, Dezember 11.

Der Richter Johannes und die Rathmannen der Stadt Osnabrück bekunden, daß Johannes von Northdorpe dem Kloster Bersenbrück vor ihnen alle seine Rechte an den Gütern in Boninchus übertragen hat.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes judex universi consules civitatis Osnaburgensis testimonio presentium litterarum notum facimus, quod Johannes de Northdorpe, quicquid juris habuit in bonis in Boninchus, conventui in Bersenbrucge coram nobis resignavit et ne quis huic facto maliciose contradicat, presentem litteram super hoc facto conscribi fecimus et sigilli nostri appensione roborari. Actum et datum in Osenbrucge, anno gratie M°CC°LXII°, tertio Idus Decembris.

Siegel mit Pergamentstreifen abgefallen.

269. — Osnabrück, 1263.

Bischof Baldewin von Osnabrück überweist dem Johannisaltare im Dome das Eigenthum eines Hauses auf dem Bischofshofe zu Osnabrück, auf welches die bisher damit belehnte Wittwe des Magister Walther Cocus, Alheidis, mit ihrem Sohne Ecbert Verzicht geleistet hatte, sowie ein dazu gehöriges Stück Land, auf welches der Ritter Hugo Bar verzichtet hatte; der Thesaurar Gotschalk und der Vikar Riquin haben das Geld zum Erwerbe gegeben.

Original: Domarchiv.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presens scriptum visuris salutem in salutis auctore. Equum est et salutare, ut cum ad ea, que ad divine laudis spectant cultum, requirimur ampliandum, nostre benivolentie animum facilem prebeamus et assensum. Notum igitur esse volumus Christi fidelibus universis, quod cum Alheydis relicta magistri Waltheri Coci, Ecbertus filius ejus et uxor ipsius Ecberti Methildis nomine domum suam sitam in atrio nostro Osnaburgensi, quam de manu predecessorum nostrorum ac nostra tenebant in feodo, nobis de bona voluntate in manus nostras libere resignassent et absolute, nos ad honorem et laudem Domini nostri Jesu Christi glorioseque virginis Marie ac ob beatorum patronorum nostrorum Petri, Crispini et Crispiniani reverentiam proprietatem dicte domus et particulam fundi spectantis ad ipsam domum, quam particulam Hugo dictus Ursus miles a nobis tenebat in feodo, ab eodem Hugone de consensu uxoris sue Gotzlen et omnium heredum suorum nobis libere resignatam, ad preces capituli majoris ecclesie nostre ac de consensu ipsius capituli ad altare

beati Johannis ipsius ecclesie nostre majoris pariter contulimus, eandem domum ac memoratam particulam cum omnibus attinentiis suis, domini Godescalci thesaurarii ecclesie nostre[1]) ac Ricquini vicarii ejusdem ecclesie denariis comparata perpetua donatione altari assignantes eidem, ita videlicet, ut sacerdos dicto altari deserviens et ad chori ministerium secundum modum et consuetudinem aliorum ecclesie nostre vicariorum devotus existens dicta domo libere gaudeat et quiete. In cujus rei testimonium et perpetue firmitatis robur nostro ac ipsius majoris ecclesie nostre capituli sigillis presens scriptum pariter fecimus communiri. Acta sunt hec Osenbruge, anno Domini M°CC°LX°III°.

[1]) übergeschrieben.

Die beiden Siegel sind von den Pergamentstreifen abgefallen.

270. — 1263.

Edelherr Hermann von Holte beurkundet, daß Ritter Hermann von Langen, dessen Sohn Hermann und (des Letzteren Frau) Jutta, seine Tochter, die von ihm lehnrührige Vogtei über die Güter des Johannisstiftes zu Osnabrück diesem Stifte für 156 Mark verpfändet haben und verspricht, das Stift, auch wenn jene vor der Einlösung sterben sollten, nicht zu behelligen.

Original: Staatsarchiv. Druck: Friderici, Geschichte der Stadt I, Nr. 31.

Hermannus dominus de Holthe omnibus presentia visuris notum facimus, nos ratum et gratum habere, quod Hermannus dictus de Langen miles, Hermannus natus ejus et Jutta filia nostra advocatiam bonorum capituli ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis, quam de manu nostra in feodo tenent, pro centum quinquaginta sex marcis usualis monete dicto capitulo ecclesie sancti Johannis ypothece sive pignoris titulo obligarunt, firmiter presenti scripto pro nobis et nostris heredibus promittentes, quod super dicta advocatia etiam si prefatos Hermannum militem et Her. natum ejus et Juttam natam nostram, quod absit,[1]) premori contingeret, donec redempta fuerit memoratis . . decano et capitulo, nullum gravamen vel molestiam inferemus. In cujus facti testimonium presens scriptum nostro sigillo fecimus roborari. Datum anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo tertio.

[1]) dahinter mor getilgt.

Siegel (wie oben Nr. 10) an Pergamentstreifen anhängend, beschädigt. Vgl. die Urkunde vom 1. August 1263.

271. — 1263 (1262), Januar 8.

Bischof Baldewin überträgt dem Grafen Konrad von Rietberg das Eigenthum von Äckern bei Sende (Kr. Wiedenbrück) tauschweise für Güter in Willeringhausen, unter der Bedingung, daß die Fischteiche wüst liegen bleiben sollen.

Original im Archiv zu Rietberg.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis hoc scriptum visuris salutem in vero salutari. Noverint universi ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos de maturo consilio comiti Conrado de Retberg et heredibus suis pro proprietate bonorum in Wilhardinchusen quosdam agros, qui jacent ultra Sendenam, qui curie nostre in Stenlo pertinebant, dedimus in concambium et in restaurum; piscine vero adjacentes in perpetuum jacebunt deserte eo jure, sicut fundus piscinarum jacuit ab antiquo. Ut autem hoc factum maneat stabile et firmum, presentes litteras sigillo nostro fecimus roborari; in testimonium firmitatis adjunctum est, quod predictus comes et sui heredes predictos agros a nobis et a nostris successoribus cum aliis bonis suis jure tenebunt feodali. Acta sunt hec anno Domini M°C°C° sexagesimo secundo, VI° Idus Januarii.

Siegel vom Pergamentstreifen abgerissen.

272. — 1263 (1262), Januar 8.

Graf Konrad von Rietberg übergiebt dem Bischof Baldewin von Osnabrück das Eigenthum an seinen Gütern in Willeringhausen und empfängt tauschweise als Lehn zum Hofe Stenlo bei Sende gehörige Ländereien.

Original: Domarchiv.

Conradus comes de Rehtberg universis hoc scriptum visuris salutem in vero salutari. Noverint universi ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos de consensu F(riderici) primogeniti nostri domini Horstmarie ceterorumque heredum nostrorum proprietatem bonorum nostrorum in Wilhardinchusen venerabili[1]) domino . . Baldwino Osnaburgensi episcopo dedimus in concambium et in restaurum pro quibusdam agris, qui jacent ultra Sendenam, qui curie in Stenlo pertinebant, ita dumtaxat, quod eosdem agros a supradicto domino B(aldewino) episcopo et suis successoribus cum aliis bonis, que ab ipso tenemus, nos et nostri heredes jure tenebimus feodali. Piscine vero ajacentes in perpetuum deserte permanebunt eo jure, sicut fundus piscinarum jacuit ab antiquo. Ut autem hoc factum stabile et firmum permaneat, presentem

litteram sigilli nostri munivimus appensione. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LX° secundo, VI Idus Januarii.

[1]) auf Rasur.

An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen das Siegel (Westf. Siegel 29, 3).

273. — Osnabrück, 1263 (1262), Januar 29.

Bischof Baldewin überträgt das Eigenthum der Zehnten des Hofes in Bersenbrück und der Eigengüter zu Bokel und Westrup nach Resignation des Grafen von Bentheim dem Kloster Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 94.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presentia visuris notum facimus, quod recepta resignatione juris feodalis a nobili viro . . comite de Benethem in decimis curie in Bersenbrugge et allodii in Boclo ac allodii in Westhorpe ob honorem beate virginis proprietatem dictarum decimarum conventui in Bersenbrugge perpetua donatione contulimus pleno jure. In cujus facti testimonium presens scriptum dicto conventui contulimus nostri sigilli munimine roboratum. Actum et datum Osenburg, anno Domini M°CC°LX° secundo, feria secunda ante purificationem beate virginis, presentibus Lutberto dicto Vulpe canonico Osnaburgensi, Johanne scolastico sancti Johannis, Gerhardo de Varenthorpe milite, Olrico presbitero, Lamberto de Northorpe et aliis quam pluribus.

Siegel und Pergamentstreifen ab.

274. — 1263 (1262), Februar 22.

Die Brüder Adolf und Hermann Edelherren von Blankena verzichten auf alle ihre Anrechte an den Zehnten zu Kilver zu Gunsten des Klosters Ösede.

Original: Staatsarchiv. Erwähnt Mittheilungen V, S. 314.

Adolfus et Hermannus fratres nobiles de Blankena omnibus hanc litteram intuentibus quicquid possunt honoris. Quia hominum fragilitas oblivionem generat et oblivio parit calumpniam, expedit, ut ea que aguntur scripture testimonio commendentur, ut hinc inde injuriatorum maliciis obvietur. Noverint igitur tam posterii quam presentes, quod

nos voluntarie quicquid juris vel occasionis habuimus vel habere videbamur in decima Kilvere in parrochia Rothinchusen sita renunciavimus et renunciamus cum omnibus nostris posteris et donamus libere ecclesie et monasterio sanctimonialium in Osethe diocesis Osnaburgensis, ut in eadem decima seu majori seu minori nichil nobis in perpetuum vendicemus. In hujus igitur testimonium donationis ac facti nostri presentem paginam nostro sigillo duximus roborandam, nichilominus domini . . episcopi Osnaburgensis, domini . . comitis Tekeneburgensis et comitis Ottonis de Ravensberg sigillis eandem rogavimus communiri. Hec acta sunt anno Domini millesimo ducentesimo LX° secundo, cathedra Petri. Presentes fuerunt Rodolfus de Haren senior et junior, Theodericus Rinwade, Reinfridus de Alen, Sifridus de Osethe, Rabodo de Haren, Heinricus de Arnholte, milites, Everhardus Vinko, Otto de Haren et Hermannus frater suus servi et alii quam plures.

Von den Siegeln nur noch der Rest des Siegels von Hermann von Blankena (abgebildet Mitth. V S. 324) vorhanden; die ersten drei Siegelriemen tragen die Bezeichnung: 1) domini episcopi; 2) domini comitis; 3) Ottonis Ravens . . .

275. — 1263 (1262), Februar 22 (26).

Die Brüder Luthard und Hermann Edelherren von Hodenhagen bekunden, daß ihre Verwandten, die Edelherren Adolf und Hermann von Blankena, auf alle ihre Anrechte an den Zehnten zu Kilver zu Gunsten des Klosters Ösede verzichtet haben.

Original: Staatsarchiv. Drucke: Mitth. V, S. 313 und von Hodenberg, Hodenberger U.-B. S. 54, Nr. 58.

L(uthardus) et Her(mannus) fratres nobiles in Hodenhagen quicquid possunt honoris omnibus presens scriptum audientibus et visuris. Presentibus litteris puplice protestamur, quod A(dolfus) et Her(mannus) nobiles de Blankena, nostri consanguinei, decimam in Kilvere sitam in parrochia Rodinchusen tam majorem quam minorem voluntarie et libere resignaverunt ecclesie et cenobio in Osedhe cum omni fructu ita, ut ipsi et eorum posteri in predicta decima in perpetuum non habeant quicquam juris. Et ut hec rata et inconvulsa permaneant, presentem litteram nostro roboravimus cum sigillo. Acta sunt hec anno Domini M°CCLXII; quarto (!) Kalendas Marcii, in cathedra Petri.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

276. — 1263, Februar 23.[1])

Bischof Baldewin von Osnabrück überträgt als Lehnherr dem Hospitale in Osnabrück die Zehntlöse von 2 Tonnen Butter aus einem Erbe in Haverbeck, welche durch Richter und Schöffen von Osnabrück von dem Ritter Thidericus von Alen zum Nutzen des Hospitals angekauft waren.

Original: Stadtarchiv.

Nos Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presencia visuris et audituris in perpetuum. Notum esse cupimus, quod judex et scabini nostre civitatis emerunt a domino Thiderico de Alen milite ad usus hospitalis et infirmorum duas urnas butiri juxta mensuram usualem super fluvium Emys de domo in Haverbeke in australi parte vie super aquam sita, quam colit Alardus, pro redemptione decimarum singulis annis persolvendas. Et cum idem Th. miles hos reditus a nobis in feodo teneret, resignavit una cum coheredibus suis in manus nostras et nos proprietatem ipsam de consensu capituli nostri ad usus dicti hospitalis contulimus presentium testimonio litterarum. Presentibus Johanne judice, Everardo, Gerardo, Thiderico, Arnoldo, Hermanno et Hermanno, Johanne, Henrico et Bernardo scabinis. Actum et datum anno Domini M⁰CC⁰ sexagesimo, a nativitate Domini tercio, in vigilia Mathie apostoli.

Siegel abgerissen.

277. — Osnabrück, 1263, März 2.[2])

Bischof Baldewin von Osnabrück bekundet die ihm gegenüber in Gegenwart des Grafen Heinrich von Oldenburg und des Herrn von Sternberg erfolgte Verzichtleistung des Ritters Hugo von Horne auf die Vogtei über zwei Erben in Brumlage und überweist die Vogtei dem Domkapitel.

Original: Domarchiv.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino. Noveritis, quod Hugo de Horne miles presentibus domino Henrico comite de Oldenburg et . . domino de Sterrenberge ac aliis probis viris quam pluribus resignavit in manus nostras quicquid juris in advocatia super duabus domibus in Brumlage

---

[1]) Da Bischof Baldewin am 13. Februar 1264 gestorben ist, kann das Datum dieser Urkunde nicht nach osnabrücker Stil aufgelöst werden, was auch schon aus der Form der Datirung (a nativitate Domini tercio) hervorgeht. Vgl. über diese und die folgende Urkunde meinen Aufsatz Mittheilungen XXIII, S. 232 ff.

[2]) Vgl. die gleichfalls hier zutreffende Anmerkung zur vorigen Nummer.

sitis habuit vel habere videbatur. Et nos eandem advocatiam capitulo nostro perpetua donatione contulimus possidendam. In cujus facti memoriam presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Nos etiam Henricus comes sigilli nostri appensione presentibus litteris attestamur. Actum et datum Osinbrugge, anno a nativitate Domini M°CC° sexagesimo[1]) tercio, sexta feria ante dominicam qua cantatur: „Oculi mei".

[1]) folgt Rasur.

An Pergamentstreifen 1) Siegel des Bischofs (Westf. Siegel 51, 3). 2) Graf Heinrichs des Bogeners von Oldenburg; nur der linke Theil des schildförmigen Siegels ist erhalten.

278. — Osnabrück, 1263, März 22.[1])

Bischof Baldewin von Osnabrück bekundet die Verzichtleistung der Ritter Alexander Hoveth und Sohn auf die Kirche zu Visbeck und deren Güter zu Gunsten des Stiftes Corvey und des Dompropstes Heinrich zu Paderborn.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV, 976.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presens scriptum visuris rei geste noticiam. Acta sollempniter delet oblivio, nisi scripturarum fulciantur testimonio. Noverint itaque tam posteri quam presentes, quod Alexander dictus Hoveth et filius suus Alexander, milites, coram nobis in Osenbrugge comparuerunt ecclesie in Visbeke et universis bonis ad eandem pertinentibus, que contra justiciam dudum detinuerant, penitus renunciaverunt, premissam ecclesiam cum prenominatis bonis cenobio Corbejensi necnon venerabili viro domino Hinrico Paderbornensi preposito liberaliter recognoscentes. Item jamdicti milites coram nobis protestati sunt, quod Nicholaus miles itidem dictus Hoveth nunquam jamdicta bona ab ecclesia Corbejensi vel a prefato preposito Paderbornensi nec ab alio quoquam susceperit vel in partem hereditatis paterne fuerint assignata; quod cum requisiti fuerint sine qualibet contradictione in omni loco, in quo salva incolumpnitate vite ipsorum pervenire poterint, per se et testes ydoneos comprobabunt. Item dotem et mansos jam sepedicte ecclesie ab omni gravamine et vexacione suorum mancipiorum exonerabunt, nisi de voluntate prenominati prepositi residentia eisdem concedatur. Hujus rei testes sunt: Godeschalcus thesaurarius, Hinricus prepositus in Quakenbruke, magister Gerlacus de Hore, Everhardus de Horst, majoris ecclesie canonici; item

[1]) Da Bischof Baldewin am 13. Februar 1264 gestorben ist, kann diese Urkunde nicht nach osnabrücker Stil datirt sein. Vgl. darüber Mittheilungen XXIII, S. 232 ff.

Johannes scolasticus, Gerhardus thesaurarius ecclesie sancti Johannis; Johannes plebanus sancte Katerine, Albertus plebanus in Vecte et Fredericus scriptor comitis de Ravensberge, necnon Gerhardus de Varenthorpe, Giselbertus de Bissenthorpe, Johannes Camerarius, Wescelus Wulf, Ludolffus Hake, Ber(n)hardus de Beveren, Fredericus de Glanen, Johannes Spric, milites et alii quam plures. Item ut in facto tam legitimo nulla in posterum possit intervenire calumpnia, ad instantiam utriusque partis presentem paginam ad omnium premissorum majorem et uberiorem firmitudinem fecimus conscribi et nostro necnon ecclesie nostre sigillis roborari. Datum Osenbrugge; anno M°CC°LXIII°; XI° Kalendas Aprilis.

Beide Siegel vom Pergamentstreifen abgerissen.

279. — Münster, 1263, April 9.

Bischof Gerhard von Münster überträgt dem Kloster Langenhorst das Eigenthum eines Zehnten im Dekanat Rheine, nämlich von dem Erbe Johannis in Offlum, von der Hufe Dichus in der Pfarrei Salzbergen und von dem Erbe Herewici in Ohne, nachdem Adolf von Wick auf diesen vom Bischof lehnrührigen Besitz Verzicht geleistet.

Original: Salm-Horstmarsches Archiv in Coesfeld. Nach dem Druck von Wilmans, W. U.-B. III 706.

Universis presens scriptum intuentibus innotescat, quod nos G(erhardus) Dei gratia Monasteriensis episcopus decimam quandam sitam in terminis decanatus sive banni in Rene videlicet de domo Johannis in Offenhem tria molt siliginis, item de manso dicto Dichus sito in parrochia Soltesberg duo molt siliginis et minutam decimam et de domo Herewici de One duo molt et dimidium siliginis cum minuta decima, solvendam per decimalem mensuram, quam Adolfus de Wic, qui eandem a nostra in feodo tenuerat ecclesia, libere et absolute una cum uxore sua et quodam eorundem puero in nostris manibus resignavit abrenuncians omni juri, quod ipsi competebat in ipsa, monasterio in Langenhorst contulimus proprietatis jure perpetuo possidendam. In cujus rei noticiam dicto monasterio dedimus presens scriptum sigilli nostri munimine roboratum. Actum Monasterii presentibus: Johanne de Rethe et magistro Lubekino ecclesie nostre canonicis, Themone nostro notario, fratre Hermanno monasterii predicti converso; item Wetcelo de Lembeke, Gerlaco de Lon, Conrado Stric, Gerhardo de Olfnen et Wilhelmo de Stenvorde militibus; Gerwino Divite, Hinrico de Wolthorpe civibus Monasteriensibus et aliis multis probis viris; anno Domini M°CC°LX° tercio; quinto Ydus Aprilis.

Siegel abgefallen.

280. — Nordhausen, 1263, April 17.

Propst und Kapitel zu Nordhausen verkaufen dem Kloster Börstel wegen der großen Entfernung ihre im Bisthum Osnabrück gelegenen Güter, nämlich ein Erbe in Herssum nebst weiteren dazu gehörigen acht Erben und das Patronat zu Herzlake mit Zubehör.

Zwei beschädigte Ausfertigungen im Stiftsarchive Börstel, *A* und *B*. Die Ergänzungen nach *B* und deren wichtigere Abweichungen sind unten vermerkt.

Widego [1]) prepositus, Hugoldus decanus et capitulum ecclesie Northusensis Mag(untinens)is [2]) diocesis [2]) omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in salutis autore. Modernorum consuevit industria facta memorie digna scripti patrocinio perennare, ne (lapsu tem)[3])porum in altercationem transeant inimicam. Hinc est, quod nosse cupimus presentes et post futuros, quoniam nos considerato dispendio, quod in prediis nostris sitis (in diocesi O)[3])snaburgensi dudum sustinuimus propter nimiam eorundem prediorum distanciam, de domini (nostri)[4]) Maguntini archiepiscopi ac tocius capituli nostri consensu et discretorum virorum consilio dicta [3]) (bo)na nostra videlicet domum in Bersen [5]) cum octo mansis sive domibus sibi annexis, una silicet in Varenrothe, una in Glesen, una in Hulsten, duabus domibus in vill(a Eleteren),[3]) una in Vlechtmen, una in Hersem et una in Westerem necnon et jus patronatus ecclesie in Hersleken [6]) cum omnibus suis attinenciis silicet dote et aliis du(abus dom)[3])ibus sitis in eadem villa, habentibus in silvis, pascuis [7]) et aquarum decursibus plenam waram, et tribus casis ac quodam campo sito in ipsa villa ab omni onere libero, u(na etiam d)omo[8]) in Lovenchusen[8]) similiter cum plena wara et una domo in Lechthorpe cenobio in Borstelo Cistersiensis ordinis Osnaburgensis diocesis justi et legitimi con(tractus) [3]) titulo pro quinquaginta marcis usualis monete vendidimus cum omnibus suis attinenciis juribus et emolumentis ac mancipiis universis, omne jus nostrum q(uod n)os [3]) et ecclesia nostra in prefatis prediis habuimus vel habere videbamur ad dictum cenobium nullo nobis jure retento de libera voluntate in perpetuum transferentes. Quod autem prenotatus hujus vendicionis ac empcionis contractus ratus et firmus permaneat et omnino rescindi non possit, presentem paginam in geste rei testimonium ac robur perpetuum ecclesie nostre sigillo fecimus communiri. Actum apud Northusen anno Domini M°CC° sexagesimo III°, XV Kalendas Magi.

[1]) *B* Wedego. — [2]) fehlt in *B*. — [3]) nach *B* ergänzt. — [4]) fehlt in *A*. — [5]) *B* Hersen aus Bersen verändert. — [6]) *B* Herseleke. — [7]) *B* paschuis. — [8]) *B* Lovinchusen. — Die obigen Orte sind: Varenrode, Gleesen, Hülsen, Eltern, Flechum, Herssum, Wettrum, Herzlake, Lewinghausen, Lechtrup.

An beiden Ausfertigungen ist das Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

281. — Iburg, 1263, Juni 21.

Der Vogt Hermann (Edelherr) von Blankena verzichtet auf alle Ansprüche auf die Vogtei an den im Heringdorfer Walde gemachten Rodungen gegen eine ihm vom Abte in Iburg zugesicherte Getreiderente und erklärt keine Rechte an 2 Erben in Ostenfelde (Krspl. Glane) und in Remsede (Krspl. Laer) beanspruchen zu wollen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 20.

Ego Hermannus advocatus de Blankena universis hanc paginam inspecturis salutem. Que geruntur sub testimonio bonorum virorum, ut in longa vivant, posteritatis memoria perhennari debent et testimonio litterarum. Noverint igitur universi, quod ego dictus advocatus meique filii Adolfus et Hermannus presenti pagina protestamur omni juri, quod ratione advocatie nobis vendicare possemus super novalibus in luco Herinctorpe exciso constructis, plenarie renuntiamus videlicet in hunc modum, ut abbas de Yborg de curte sua Herinctorpe XII modios ordei dimidie mensure nobis persolvi faciat annuatim. Insuper plane recognoscimus, quod in duabus domibus una Ostenvelde parrochia Glane ab ecclesia Yborgense per concambium accepta, altera Remesethe in parrochia Lothere precio comparata sitis nullum nobis jus penitus usurpamus. In cujus rei testimonium presens scriptum super ea conceptum tam sigilli nobilis viri Wicboldi de Holte ad majus firmamentum quam nostri duximus munimine roborandum, cum illorum nominibus, qui presentes rei cum fieret astiterunt: canonici sancti Johannis in Osenbur. Engelbertus, Ernestus scolasticus, Olricus plebanus de Nigenkerken et alii quam plures. Datum in Yborg, anno gratie millesimo CC°LXIII°, XI Kal. Julii.

282. — 1263, Juli 2.

Bischof Baldewin bekundet wiederholt den Gütertausch mit Graf Konrad von Rietberg (vergl. Nr. 272) unter Aufführung von Zeugen.

Original im Archive zu Rietberg.

Baldwinus Dei gratia Osnabur. episcopus universis hoc scriptum visuris salutem in vero salutari. Noverint universi, ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos de maturo consilio comiti Conrado de Retberg heredibusque suis pro proprietate bonorum in Wilhardinchusen quosdam agros, qui jacent ultra Sendenam, qui curie nostre in Stenlo pertinebant, dedimus in concambium et in restaurum. Piscine vero adjacentes inperpetuum erunt deserte eo videlicet jure, sicut fundus piscinarum jacuit ab antiquo. Ut autem hoc factum maneat inconvulsum et

stabile, presentes litteras sigillo nostro fecimus roborari. In testimonium firmitatis adjunctum est etiam, quod predictus comes et sui heredes prelibatos agros a nobis et a nostris successoribus jure teneant pheodali. Huic facto interfuerunt subscripti: Johannes custos in Widenbrucke; milites: Amelunc de Linen, Bernhart de Geysmelle, Everhart de Vehtlage, Marquart officialis noster, Hugo de Cleycampe, Albraht de Mudelere. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°CC°L°XIII, VI Nonas Julii.

Siegel abgerissen.

283. — 1263, August 1.

Ritter Hermann von Langen, Hermann sein Sohn und dessen Frau Jutta, die Tochter des Edelherrn Hermann von Holte, beurkunden, daß sie dem Stifte St. Johann zu Osnabrück die von Hermann von Holte lehnrührige Vogtei über die Güter des Stiftes für 156 Mark auf 3 Jahre unlösbar verpfändet haben und stellen zu ritterlichem Einlager verpflichtete Bürgen.

Original: Staatsarchiv.

Hermannus de Langen miles, Hermannus natus ejus et Jutta, filia nobilis viri Hermanni de Holthe, uxor dicti Hermanni, omnibus hoc scriptum visuris notum facimus, quod advocatiam bonorum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis, quam de Hermanno nobili domino de Holthe in feodo habemus, de consensu et voluntate ipsius Hermanni preposito, decano et capitulo ejusdem ecclesie pro centum quinquaginta sex marcis usualis monete obligamus in hunc modum, quod a festo beati Mychaelis presentis anni usque ad tres annos proximos dictam advocatiam nobis redimere non licebit, elapsis vero tribus annis extunc ipsam advocatiam redimendi habemus liberam facultatem. Promisimus etiam fide interposita militari, quod nec nos nec aliquis nomine verbo vel auctoritate nostra usum aliquem habebit vel jus aliquod in eadem advocatia sibi vendicabit, donec dictis . . decano et capitulo in eorum armario pecuniam solverimus memoratam. Dedimus insuper dictis . . decano et capitulo fidejussores, qui fide interposita militari promiserunt, quod si per nos vel aliquos nostro nomine, quod Deus avertat, hominibus dicte ecclesie aut ips(i ad)vocatie, antequam redempta fuerit, gravamen vel molestia inferatur, ipsi fidejussores Osenbrugge in unam domum secundum jus militare intrabunt infra octo dies, postquam moniti fuerint, ab inde non recessuri, donec . . capitulo dicte ecclesie super omni dampno vel gravamine, quod ipsis vel hominibus ecclesie sue illatum fuerit, plenarie satisfiat. Nomina fidejussorum sunt hec: Johannes Camerarius, Hermannus et Hugo de Capellen fratres, Conradus

Gans, Hinricus de Bertelwik, Ludolfus de Gronenberge, Otto Friso, Johannes de Thinglage, Fretherichus dictus Veghesac, Rodolfus de Langen milites; Bernhardus de Gronenberge, Gerhardus dictus Clericus famuli. In cujus facti testimonium et munimen presens scriptum nostro sigillo fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo tertio, Kal. Augusti. Presentibus . . preposito, Gerhardo thesaurario, Vromoldo, Hinrico dicto Stempel canonicis sancti Johannis; Hinrico de Rene, Thiderico dicto Ranten, Gyselberto de Sveghe militibus; et aliis quam pluribus.

Das Siegel, dessen Riemen durch die untersten Textzeilen gezogen war, ist abgefallen.

Vgl. die Urkunde oben Nr. 270.

284. — 1263, September 1.

Vgl. Band II Nr. 441 das Regest aus dem Leedenschen Archivinventarium und die Anmerkung auf S. 348.

285. — Osnabrück, 1263, September 1.

Bischof Baldewin von Osnabrück schenkt dem Kloster Gravenhorst zwei Schillinge Zehntlöse aus dem Erbe Onevore im Kirchspiel Riesenbeck.

Original: Staatsarchiv Münster.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presens scriptum visuris notum facimus, quod nos ob remedium anime nostre duos solidos, quos pro redemptione decime in domo Onevore in parrochia Risenbeke habuimus . . abbatisse et conventui in Gravenhorst perpetua donatione contulimus. Actum Osenbruge, anno Domini M°CC°LX°III°, Kalendas Septembris, presentibus . . scolastico sancti Johannis, Lamberto dicto Budde, Hinrico de Braken, Wernhero de Borken et aliis quam pluribus.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen. Dieselbe Hand hat Nr. 287 geschrieben.

286. — 1263, September 2.

Bischof Baldewin von Osnabrück wird vom Erzbischof Engelbert von Köln bei dessen Bündniß mit Graf Gottfried von Arnsberg als ihm verbündet von denen ausgenommen, gegen welche er dem Grafen Hülfe leisten will.

Seibertz, U.-B. d. Herzogth. Westf. Nr. 327.

287. — Osnabrück, 1263, Oktober 8.

Bischof Baldewin von Osnabrück bekundet den Verkauf des Erbes Overbeck in Dissen an das Kloster Marienfeld.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III, 715.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presencia visuris notum facimus, quod Pelegrimus de Thitmarincthorpe miles et Bertradis uxor sua et ipsorum heredes domum sitam in villa Dissene dictam Overbeke . . . abbati et conventui Campi sancte Marie Monasteriensis diocesis vendiderunt pro triginta novem marcis usualis monete coram nobis et ipsam domum cum omnibus attinenciis suis predictis abbati et conventui libere resignarunt. Actum Osenbrug, anno Domini M°CC°LXIII°, in vigilia beati Dyonisii; presentibus Godescalco canonico sancti Johannis, Olrico cappellano nostro; Thiderico de Alen milite, Wolthero de Wischinchen, Gerhardo de Wimmere et aliis quam pluribus.

Das Siegel ist abgefallen. Dieselbe Hand hat Nr. 285 geschrieben.
Vgl. II Nr. 454.

288. — Bersenbrück, 1263, Oktober 16.

Graf Heinrich von Oldenburg bestätigt die durch den verstorbenen Grafen Otto von Tecklenburg erfolgte Übertragung der Vogtei über das Erbe in Elmlage an das Kloster Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv.

Henricus Dei gratia comes de Oldenburg omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in auctore salutis. Vigor juris exigit et ordo rationis consulit, ut quociens aliqua ordinantur, que ad cultum Dei ampliandum sunt utilia et animarum saluti necessaria modis provideatur omnibus, ut sic ordinata scripture testimonio roborentur. Quapropter universos Christi fideles hoc scriptum inspecturos scire desideramus, quod nos advocatiam domus in Elmelo, quam contulit beate memorie comes Otto de Tekeneburg sanctimonialibus Deo famulantibus in Bersenbrucge, ratam habemus ac testimonio presentium litterarum ipsis confirmamus. Ne quis vero inposterum hoc factum laudabile maliciose contradicat, hanc litteram sigillo nostro fecimus communiri. Datum in Bersenbrucge coram conventu, anno gratie millesimo C°C°LXIII°, XVII° Kal. Novembris.

Oberer Theil des schildförmigen Grafensiegels an Pergamentstreifen.

289. — Ravensberg, 1263, Oktober 30.

Otto Graf von Ravensberg überträgt dem Kloster Marienthal bei Helmstädt das Eigenthum von Gütern in Rottorf und Mestorf und bestätigt damit den durch seine verstorbene Mutter Adelheid unter Zustimmung seines Bruders, des Propstes Ludwig von St. Johann-Osnabrück, erfolgten Verkauf dieser Güter.

Druck: Lamey, Geschichte der Grafen von Ravensberg, Cod. dipl. S. 43 Nr. 41.

Hujus facti nostri testes sunt: Hinricus Vinke, Herbordus Vos, Ludewicus Hake, Bernhardus Lethebur, milites; Fridericus scriptor.

290. — Orvieto, 1263, November 9.

Papst Urban IV. beauftragt den Guardian der Minderbrüder zu Osnabrück — guardiano fratrum minorum Osnaburgensium — und den Prior der Dominikaner zu Minden mit der Untersuchung der Streitigkeiten des Stiftes Herford mit der Äbtissin Ida.

Druck bei Finke, W. U.-B. V, Nr. 632; Potthast, Regg. Pontt. 18708.

291. — Orvieto, 1263, November 13.

Papst Urban IV. ertheilt dem Propst von Quakenbrück — preposito ecclesie Quakenbruggensis Osnaburgensis diocesis — den Auftrag, dem Stiftsherrn Wilhelm in Tiel, Utrechter Diöcese, eine Pfründe in der Kirche zu Deventer zu verschaffen.

Vgl. Finke, W. U.-B. V, Nr. 633.

292. — Orvieto, 1263, November 22.

Papst Urban IV. beauftragt den Kantor in Minden, dem osnabrücker Kanonikus Everhard von Horst die Pfarrei Melle zu verschaffen.

Druck bei Finke, W. U.-B. V, Nr. 634 nach Registerband 29 Bl. 244 Nr. 74 des vaticanischen Archivs.

. . cantori Mindensi.

Cum, sicut dilecto filio Everardo de Horst canonico Osnaburgensi intimante accepimus, ecclesia de Melle Osnaburgensis diocesis, que tantum uni ex Osnaburgensibus canonicis assignari et in qua deserviri per perpetuum vicarium consuevit, tanto tempore jam de jure vacarent(!), quod ad sedem apostolicam est ejus collatio secundum Lateranensis statuta concilii legitime devoluta, districte tibi mandamus, quatinus, si est ita, dictam ecclesiam cum juribus et pertinentiis suis eidem canonico,

quem per dilectum filium magistrum P(etrum) archidiaconum Bruliensem in ecclesia Agennensi, socium dilecti filii magistri Michaelis sancte Romane ecclesie vicecancellarii, examinari fecimus diligenter et inventus est in litteratura competenter idoneus, dummodo alias sit bone conversationis et vite, per te vel alium auctoritate nostra conferas et assignes ipsumque in corporalem possessionem ecclesie predicte de Melle inducas et defendas inductum. Non obstante, quod aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod ad provisionem alicujus minime teneantur, quodque ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint, seu quod de beneficiis ad eorum collationem spectantibus nequeat alicui provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto hujusmodi mentionem et qualibet dicte sedis indulgentia, cujuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus hujusmodi gratie impediri valeat vel differri, et de qua de verbo ad verbum in nostris litteris specialiter mentio sit habenda. Contradictores etc. usque compescendo. Volumus autem, quod idem canonicus, prout ipsius ecclesie de Melle onus requirit, ad ordines statutis temporibus se faciat promoveri et per vicarium idoneum, sicut consuevit fieri, deserviat in eadem. Alioquin hujusmodi gratia nullius penitus sit momenti. Datum apud Urbem veterem, X Kalendas Decembris, anno tertio.

293. — 1263, Dezember 16.

Die Bischöfe Heinrich von Lüttich und Gerhart von Münster sowie die Grafen Otto von Geldern und Wilhelm von Jülich vereinbaren eine Sühne zwischen dem Erzbischof Engelbert von Köln und der Stadt Köln und geloben der Letzteren gegen den Erzbischof beizustehen, wenn dieser die Sühne brechen sollte. Zu demselben Versprechen soll der Erzbischof neben vielen anderen auch den Bischof von Osnabrück bewegen (Dit selve sal unse here van Kolne dûen dûen den bischof van Utriecht, den bischof van Osenbrûcke — —).

Druck nach dem Original im Kölner Stadtarchive bei Ennen und Eckertz, Quellen II Nr. 462.

294. — Rietberg, 1264 (1263), Januar 13.

Konrad Propst zu Wildeshausen, Friedrich, Graf zu Horstmar und Rietberg, und ihre Brüder Otto, Simon und Hermann bestätigen die von ihrem Vater, dem Grafen Konrad, gemachte Schenkung einiger Güter in Gravenhorst an das dortige Kloster.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Westf. Zeitschrift XV, S. 263.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus Dei gratia Wildeshusensis ecclesie prepositus, Fredhericus in Horstmare et in Retberge comes, Otto, Symon et Hermannus, fratres, omnibus visuris presentia in perpetuum, quod de rebus suis bonorum sanxit devotio, inviolabiliter est tenendum nec ad infirmandum accedere debet calumpnia, cum res ad divinam sit gloriam confirmata. Sciant igitur, volumus, presentes et posteri, quod proprietatem bonorum in Gravenhorst, quam pater noster et mater quibusdam ex nobis consentientibus claustro ibidem sito olim in remissionem peccaminum suorum donaverant. Cum quidam ex nobis donationi facte non affuissent patre nostro dicto hoc factum suum laudabile cum consensu nostrorum omnium innovare volente et innovante; nos consensu unanimi omnes donationem prefatam ratam habentes de consensu etiam coheredum nostrorum omnium prelibata bona cum hominibus, silvis, pascuis et piscinis ceterisque ipsorum attinentiis omnibus, sicut ea pater noster memorato claustro donaverat, donamus in honorem beate virginis sanctimonialibus inibi Deo deservientibus libere et perpetuo possidenda. Unde ne postmodum oriri possit calumpnia, que actionem hanc nostram queat in irritum revocare, nos qui ex nobis tunc sigillorum usum habuimus una cum sigillo patris nostri domini Conradi comitis in Rehtberge sigillis nostris presens scriptum in confectum decrevimus roborandum. Nos vero qui ex nobis sigilla non habuimus, Otto videlicet, Symon et Hermannus, sub sigillis presentibus patris videlicet et fratrum nostrorum factum hoc protestamur et promittimus fide bona inviolabiliter observandum. Testantur, qui presentes aderant milites: Hugo de Cleicamppe, Albertus de Mudelere, Rutherus de Sendene, castellani in Rehtberge, Svetherus de Elve, Gerhardus Dolekin, Rutgerus de Uledhe, Hinricus de Verlo et alii quam plures fide digni. Datum Rehtberge, anno dominice incarnationis M°CC°LX° tercio, in octava epiphanye.

Siegel 1) Graf Konrads (Westf. Siegel 29, 3), 2) Propst Konrads (mandelförmig), der Propst stehend, in der rechten Hand ein Buch erhoben haltend, in verziertem Siegelfelde: † S. Conradi prepositi ecclesie Wildeshusn . ., 3) Graf Friedrichs mit Rücksiegel (Westf. Siegel 29, 4 u. 6).

295. — 1264 (1263), Februar 12.

Der Edelherr Hermann von Harstorpe leistet dem Bischofe von Osnabrück gegenüber Verzicht auf den Hof Holsten (Krspl. Ankum), den er vom Bischofe zu Lehn besaß.

Original: Domarchiv.

Christi fidelibus notum sit universis, quod ego nobilis vir Hermannus dictus de Harstorpe miles curiam meam Holtzeten sitam in

parrochia Ancheim, quam de manu domini mei Osnaburgensis episcopi tenebam in feodo, una cum villico et villica ipsam curiam inhabitantibus et omnibus eorum pueris in manus ipsius domini mei episcopi de bona voluntate libere resignavi et absolute et hoc presenti scripto sigillo meo roborato duxi protestandum. Actum anno Domini M⁰CC⁰LXIII⁰, pridie Idus Februarii, presentibus testibus subscriptis: Alfrimmo, Heinrico preposito de Quakenbrugge, Heinrico de Monte, Lutberto dicto Vulpes, canonicis Osnaburgensibus, magistro Johanne scolastico ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis; laicis vero: Heinrico de Braken, Johanne Camerario, Thiderico de Alen, militibus, et aliis quam pluribus.

An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen das Siegel: vgl. oben Nr. 183.

296. — Osnabrück, 1264 (1263), Februar 12.

Bischof Baldewin von Osnabrück überträgt dem Domkapitel das Eigenthum des Hofes Holsten (Krspl. Ankum), nachdem der bisher damit belehnte Edelherr Hermann von Harstorpe darauf Verzicht geleistet hat.

Original: Domarchiv.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presentia visuris salutem in salutis auctore. Modernorum consuevit industria facta memorie digna voce testium et scripti patrocinio perennare, ne lapsu temporum in altercacionem transeat inimicam. Hinc est quod nosse cupimus presentes et post futuros, quod nobilis vir Hermannus dictus de Harstorpe miles curiam suam Holtzeten sitam in parrochia Anchem, quam de manu nostra tenebat in feodo, una cum villico et villica eandem curiam colentibus omnibusque eorum pueris, cum omnibus juribus et atinentiis suis, mansis ad ipsam curiam pertinentibus dumtaxat exceptis, nobis de bona voluntate sua viva voce libere resignavit et absolute, et nos ea resignatione recepta proprietatem ipsius curie capitulo ecclesie nostre majoris liberaliter contulimus curiam eandem cum omnibus juribus et atinentiis suis donatione perpetua dicto capitulo assignantes. Acta sunt hec Osenbruge, anno Domini millesimo ducentesimo LXIII⁰, pridie Ydus Februarii, presentibus testibus quorum hec sunt nomina: Alfrimmus, Hinricus prepositus de Quakenbruge, Hinricus de Monte, Lutbertus dictus Vulpes canonici Osnaburgenses, magister Johannes scolasticus ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis; laici vero: Hinricus de Braken, Johannes Camerarius, Thidericus de Alen milites, et alii quam plures. In cujus rei testimonium et perpetue firmitatis robur presentem paginam nostri sigilli appensione fecimus roborari.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

297. — 1264, Februar 13.

Bischof Baldewin von Osnabrück stirbt.

Nach dem Nekrolog der osnabrücker Domkirche starb Baldewin an einem 13. Februar. Vgl. Mittheilungen IV S. 35. Die letzte von ihm ausgestellte Urkunde ist die vorhergehende Nummer vom 12. Februar 1264. In der Urkunde vom 27. November 1264 wird bereits Engelbert von der Mark als electus bezeichnet. Über das Nähere vgl. meinen Aufsatz: Wann starb Bischof Baldewin von Osnabrück? in den Mittheilungen XXIII S. 232 ff.

298. — Engelern, 1264 (1263), Februar 14.

Otto (von Bentheim) und Heinrich (von Oldenburg), Grafen von Tecklenburg, bekunden, daß Bruder Hermann Hake, Komthur des Johanniterhauses zu Lage, von dem gräflichen Ministerialen Lutbert Budde ein Erbe und einen Kotten in Espel und zwei Erben in Rentrup für 70 Mark und 12 Schillinge gekauft und daß Budde die vier Häuser vor dem Freigericht zu Engelern aufgelassen hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 69.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Otto et Hinricus comites in Tekeneburg omnibus Christi fidelibus presentem paginam visuris in perpetuum. Que geruntur in tempore, ne labantur cum cursu temporis, scripture solent testimonio roborari. Eapropter universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presencium testimonio litterarum notum facimus, quod frater Hermannus dictus Unccus, commendator domus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani in Lage cum fratribus suis a ministeriali nostro domino Lutberto, qui Budde dicitur, consencientibus heredibus suis domum unam et casam unam in Espelo et duas domos in Redincdorpe et proprietatem ipsarum quatuor domorum cum omnibus earum attinenciis, hominibus, locatis et non locatis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, piscinis, silvis, nemoribus et warandiis cum omni plenitudine juris, quo prefata omnia L(utbertus) dictus Budde et sui heredes possidebant pro LXX marciis et XII solidis juste et racionabiliter comparavit. Postea vero prefatus Lutbertus et uxor sua Gertrudis et omnes heredes ipsorum prenominatas domos cum omnibus earum attinenciis et cum omni plenitudine juris in libera cometia L(udolfi) nobilis viri de Stevorden(!) in loco qui Engelere dicitur, coram thincgravio et aliis pluribus, judicio promulgato, pure resignaverunt. Talibus vero resignationibus factis predictus L(utbertus) et G(ertrudis) uxor sua et heredes omnes ipsorum sepefatas domos cum omnibus earum attinenciis, ut supradictum est, domino Jesu Christo et beate Marie virgini

sanctoque Johanni baptiste et prefato commendatori et fratribus hospitalis in Lage contulerunt libere et absolute habendas et possidendas in perpetuum. Hujus facti testes sunt: Rodolfus et Hermannus, fratres hospitalis, Ludolfus dictus Uncus, Lodewicus, frater suus, milites, dominus Gerhardus dictus Budde, Rozo dincgravius, Heinricus gogravius, Bernhardus, Wilhelmus, Gerhardus, Rotcherus, Johannes, Hermannus, Ludolfus, Svetherus, Heinricus, Albero, Wilhelmus, Theodericus, Rotbertus, Rotbertus(!), Theodericus, Gerhardus, Riccolfus, Heinricus, Godefridus, Boio, Helmicus, Bernhardus, qui omnes dicuntur liberi et alii quamplures. Ut autem rata hec et incolvulsa permaneant, presentem cedulam exinde confectam cum appensione sigillorum nostrorum et L., nobilis viri de Stenvorden, in cujus cometia hec acta sunt, fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXIII°, XVI° Kalendas Marcii.

Die 3 Siegel und deren Riemen fehlen.

299. — 1264 (1263), Februar 26.

Graf Otto von Bentheim bestätigt die Schenkung des Hofes Severding (Krspl. Borghorst) seitens seines verstorbenen Schwiegervaters, des Grafen Otto von Tecklenburg, an die Johanniter-Kommende Steinfurt.

Abschrift Msc. II, 13 S. 224 im Staatsarchiv Münster. Druck: Niesert, U.-B. V S. 43.

Otto comes in Benthem universis visuris praesentia salutem in Domino sempiternam. Cum bonae memoriae Otto comes socer noster et M(echtildis) comitissa de Tekeneborch ex consensu omnium heredum suorum curtem dictam Sewardinchof cum omnibus [bonis] ad eam spectantibus dilectis in Christo fratribus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani et eorum domui in Stenvordia pro animarum suarum salute contulerint pleno jure, nos in hereditate eorum videlicet comitis et comitissae dictorum succedentes eisdem collationem hujusmodi supradictis factam fratribus innovamus, omni juri, siquod in praedictis bonis nobis competere videbatur. Ut autem praedicta collatio domui supradictae rata et firma permaneat nec a nobis aut ab aliquibus nostris heredibus inposterum infringatur, collationem eandem nostro sigillo appenso praesentibus duximus confirmandam. Datum anno Domini MCCLXIII, in crastino Mathiae apostoli.

Vgl. Bd. II Nr. 506.

300. — Orviato, 1264, März 11.

Papst Urban IV. befiehlt dem Scholaster in Münster, dem Pfarrer Menricus in Oythe ein Kanonikat zu St. Johann in Osnabrück zu verschaffen.

Druck bei Finke, W. U.-B. V 642 nach dem Registerbande 29 Bl. 297 im vaticanischen Archive.

. . scolastico ecclesie Monasteriensis.

Exposuit coram nobis dilectus filius Menricus presbyter, rector ecclesie in Oyte Osnaburgensis diocesis, quod licet ipse dudum in ecclesia sancti Johannis Ossnaburgensis auctoritate litterarum bone memorie P(etri) sancti Georgii ad velum aureum diaconi cardinalis, tunc in illis partibus apostolice sedis legati, habentis ab eadem sede super conferendis beneficiis potestatem, canonice receptus fuerit in canonicum et in fratrem, quia tamen hujusmodi receptio per constitutionem, qua felicis recordationis Alexander papa predecessor noster revocavit omnes receptiones canonicorum ultra certum numerum factas in ecclesiis, est cassata, ipse rector nullum commodum, sed potius labores plurimos ac expensas varias occasione hujusmodi toleravit. Quare idem presbyter nobis humiliter supplicavit, ut cum idem ecclesiam ipsam in Oyte, cui animarum cura inminet, ac perpetuam capellaniam altaris sancti Servacii in ecclesia Ossnaburgensi non habentem curam hujusmodi, quas se proponit obtinere canonice, resignare libere sit paratus, ipsum in eadem sancti Johannis Osnaburgensis ecclesia de novo recipi sibique de prebenda inibi provideri de benignitate apostolica mandaremus. Conveniens igitur arbitrantes, ut memoratus presbyter, quem per dilectum filium magistrum Petrum archidiaconum Broliensem in ecclesia Agennensi, socium dilecti filii magistri Michaelis sancte Romane ecclesie vicecancellarii, examinari fecimus diligenter, et qui inventus dicitur extitisse in litteratura competenter idoneus ad obtinendum ecclesiasticum beneficium, quique alias laudabilis conversationis et vite studiis inherere dicitur, in eadem sancti Johannis ecclesia honoretur, districte tibi mandamus, quatinus prefatum Menricum in ipsa ecclesia sancti Johannis auctoritate nostra per te vel per alium recipi faciens in canonicum et in fratrem eidem prebenda, si qua vacat ibidem ad presens vel quam primum ad id se facultas obtulerit, provideri procures. Non obstante statuto de certo ejusdem ecclesie sancti Johannis canonicorum numero juramento, confirmatione sedis apostolice sive quacunque firmitate alia roborato aut si aliqui apostolica seu alia quavis auctoritate in ipsa sancti Johannis ecclesia sint recepti, vel ut recipiantur, insistant sive si dilectis filiis . . preposito, . . decano et capitulo ejusdem ecclesie sancti Johannis ad quos canonicorum receptio et prebendarum collatio inibi spectare

asseritur, a prefata sede indultum existat, quod ad receptionem seu provisionem alicujus minime teneantur *u. s. w.* Volumus autem, quod nominatus presbyter ecclesiam in Oyte necnon et capellaniam tandiu(!) retineat, donec ipse prebendam hujusmodi fuerit pacifice assecutus, ita tamen, quod extunc easdem ecclesiam et capellam, quas a tempore assecutionis hujusmodi in Oyte vacare decernimus, omnino dimittat. Datum apud Urbem veterem, V Idus Martii, anno tertio.

301. — (Bersenbrück), 1264 (1263), März 12.

„1263. Positus est primus lapis oratorii nostri in die beati Gregorii papae."

Aufzeichnung betr. das Kloster Bersenbrück in der Sammlung des Gelenius; Farragines, Bd. XIV, 168 im historischen Archiv der Stadt Köln.

302. — Orvieto, 1264, März 27.

Papst Urban IV. befiehlt dem Dombechanten (Ludwig) von Mainz, dem Kleriker des kölner Sprengels Hermann von Dortmund ein Kanonikat zu St. Johann in Osnabrück zu verschaffen.

Druck bei Finke, W. U.-B. V Nr. 645 nach der gleichzeitigen Abschrift im Registerband 29 des vaticanischen Archives Bl. 300.

303. — Orvieto, 1264, April 1.

Papst Urban IV. befiehlt dem Empfänger, dem Kleriker Johann von Osnabrück ein zur Kollation des Abtes von Iburg gehöriges Beneficium zu verschaffen.

Druck bei Finke, W. U.-B. V Nr. 646 nach der gleichzeitigen Abschrift im Registerband 29 des vaticanischen Archives Bl. 296v Nr. 300.

. . scolastico ecclesie sancti Willehadi Breanensis(!)

Constitutus in presentia nostra dilectus filius Johannes de Ossembruge pauper clericus nobis humiliter supplicavit, ut, cum ipse nullum, sicut asserit, sit beneficium ecclesiasticum assecutus, provideri sibi de benignitate apostolica mandaremus. Cum igitur ipsum per dilectum filium magistrum Petrum archidiaconum Broliensem in ecclesia Agennensi, socium dilecti filii magistri Michaelis sancte Romane ecclesie vicecancellarii, examinari fecerimus diligenter et dicatur inventus fuisse in litteratura et cantu competenter idoneus ad beneficium ecclesiasticum obtinendum, discretioni tue mandamus, quatinus, si eundem clericum bone conversationis et vite ac de legitimo matrimonio natum esse reppereris, ei de aliquo ecclesiastico beneficio prebendali vel alio cum cura vel sine cura ad

collationem seu presentationem dilecti filii . . abbatis de Yburg ordinis sancti Benedicti Osnaburgensis diocesis spectante nulli alii de jure debito, si vacat ad presens vel quam cito ad id se facultas obtulerit, dummodo de beneficiis ad ejusdem abbatis collationem vel presentationem spectantibus super provisione alicujus non direxerimus scripta nostra, auctoritate nostra per te vel per alium provideri procures, inducens eum in corporalem ipsius beneficii possessionem et defendens inductum ac faciens ipsum in ecclesia, in qua sibi duxeris providendum, si collegiata existat, recipi in canonicum et in fratrem. Non obstante statuto de certo canonicorum numero juramento, ita tamen, quod idem clericus, prout requiret onus beneficii, de quo sibi duxeris providendum, se faciat statutis temporibus ad ordines promoveri et personaliter resideat in eodem. Alioquin hujusmodi gratia nullius penitus sit momenti. Datum apud Urbem veterem, Kalendis Aprilis, anno tertio.

304. — Orvieto, 1264, April 29.

Papst Urban IV. befiehlt dem Dechanten der Kirche zu Xanten, dem Pfarrer Dietrich von Burse zu Schwagsdorf eine Pfründe in Oldensaal zu verschaffen.

Druck bei Finke, W. U.-B. V Nr. 648 nach der gleichzeitigen Abschrift im Registerband 29 des vaticanischen Archives Bl. 167 Nr. 550.

. . decano ecclesie Xanctensis Coloniensis diocesis.

Dilectus filius Theodericus dictus de Burse rector ecclesie de Svagesdorp Osnaburgensis diocesis in nostra proposuit presentia constitutus, quod ipse eandem ecclesiam pro eo, quod personaliter in ea residere non potest et alias est ita tenuis in redditibus, quod de ipsis commode sustentari non potest, intendit libere resignare. Quare predictus Th(eodericus) nobis humiliter supplicavit, ut, cum nullum sit aliud ecclesiasticum beneficium assecutus, sibi provideri de alio ecclesiastico beneficio in diocesi Trajectensi, de qua duxit originem, misericorditer mandaremus. Nos itaque ipsius supplicationibns inclinati discretioni tue mandamus, quatinus, si est ita, predictum Th(eodericum), quem per dilectum filium magistrum P(etrum) archidiaconum Broliensem in ecclesia Agennensi, socium dilecti filii magistri Michaelis sancte Romane ecclesie vicecancellarii, examinari fecimus quique dicitur in litteratura repertus competenter idoneus ad ecclesiasticum beneficium obtinendum in ecclesia Aldenselensi ejusdem Trajectensis diocesis, dummodo in ea pro alio specialiter non direxerimus scripta nostra per te vel alium recipi faciens in canonicum et in fratrem ei de prebenda, si qua ibidem vacat ad presens vel quam primum ad id se facultas obtulerit, provideri procures. Non obstante certo ipsius ecclesie Aldesensis(!) canonicorum numero —

compescendo. Proviso, quod predictus Th(eodericus) ad ordines, quos ipsius beneficii cura inquirit, se faciat statutis temporibus promoveri et in eo residentiam faciat personalem. Volumus autem, quod predictus Th(eodericus) eandem ecclesiam in Svagesdorp, quam continet quamque, postquam prebendam in prefata ecclesia Aldenselensi fuerit assecutus, vacare volumus, extunc omnino dimittat. Datum apud Urbem veterem, III Kalendas Maji, anno tertio.

Am Rande von derselben Hand: § bene cantat, bene legit, bene latinizat et construit competenter.

305. — 1264, Mai 1.

Die Äbtissin von Rulle bekundet einen Ackertausch mit Johannes von Rulle und dessen Sohne Heinrich.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 35.

Noverint universi tam posteri quam presentes, quod nos abbatissa et conventus monasterii in Rulle Cysterciensis ordinis de communi consensu et voluntate cum Johanne de Rulle et Hinrico filio ipsius super quibusdam agris suis et nostris consentientibus etiam heredibus ipsorum inivimus concambium propter mutuum commodum et profectum. In cujus rei memoriam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum et idem Johannes et Hinricus sigillum domini Johannis Ursi apponi procuraverunt. Actum presentibus quam pluribus anno Domini milesimo ducentesimo sexagesimo quarto, in die sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum.

306. — Tecklenburg, 1264, Juni 7.

Graf Heinrich von Oldenburg und Graf Otto von Bentheim übertragen als Grafen von Tecklenburg dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum eines Erbes in Metten, welches das Kloster von dem osnabrücker Domherrn Heinrich vom Berge gekauft hatte.

Original: Staatsarchiv Münster.

In nomine Domini amen. Hinricus comes in Aldenburg, Otto comes in Benthem, comites in Tekeneburg, universis presentia visuris salutem in perpetuum. Cum ea que aguntur in tempore simul cum tempore transeant, expedit, ut que aguntur in scripta publica redigantur. Notum sit igitur volumus presentibus et futuris, quod proprietatem domus in Metenen, quam claustrum in Gravenhorst emit a domino Hinrico de Berge canonico Osnaburgensi et suis fratribus, nos pia intentione et libera voluntate eidem claustro in honorem beate Marie

virginis et ob remedium animarum nostrarum contulimus pleno de consensu heredum nostrorum omnium, nos videlicet comes Hinricus de con[sen]su uxoris nostre Elizabet, nos vero comes Otto de consensu filiorum nostrorum Ottonis et Ecberti, usui dicti claustri et sanctimonialium ibi Deo deservientium perpetuo profuturam. Quod ut ratum et stabile perpetuis temporibus permaneat, huic scripto commendari fecimus et eorum nomina, sub quorum presentia factum est subnotari. Testantur milites Conradus de Brohterbeke, Lambertus Buddo, Thomas de Dhetten, Gozwinus Kiselinc, Rudolfus de Langen, Hugo de Hornen, Swedherus de Monasterio, Hinricus Ungenadhe et alii quam plures tam famuli quam milites fide digni. Datum Tekeneburg et actum in vigilia Pentecostes, anno Domini M°CC°LX° quarto.

Die beiden Siegel an Pergamentstreifen, das des Grafen Otto von Bentheim mit Rücksiegel (Westf. Siegel 15, 3 und Jungius, historia Benthemensis Tafel III). Dieselbe Hand hat Nr. 294 geschrieben.

307. — Orvieto, 1264, Juni 9.

Papst Urban IV. befiehlt dem Propste von St. Johann zu Osnabrück (. . preposito ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis), dem Kleriker Wilhelm von Utrecht eine der zur Präsentation oder Kollation des Stifts St. Johann in Utrecht stehenden Pfründen zu verschaffen.

Druck bei Finke, W. U.-B. V Nr. 653 nach Registerband 29 Bl. 172 Nr. 651 des vaticanischen Archivs.

308. — Münster, 1264, Juni 29.

Graf Otto von Ravensberg bekundet einen Vertrag zwischen ihm und seinem Bruder Ludwig einerseits und den Brüdern Ludolf und Bernhard von Gesmold andererseits.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, W. U.-B. VI Nr. 806.

Otto comes in Ravensberg omnibus in perpet[u]um. Ne modernorum facta legitima ulla vetustatis posteritate valeant calumpniari, expedit, ut que rite geruntur litterarum testimonio roborentur. Noverint itaque tam posteri quam presentes, quod hec est forma compositionis inter Ludolfum et Bernhardum fratres dictos de Gesmele milites et amicos eorum consumate hinc inde ex una parte et nos et Ludewicum fratrem nostrum et heredes nostros necnon amicos nostros hinc inde ex altera. Dominus Ludolfus de Gesmele et dominus Bernhardus frater ipsius super rancore qui vertebatur inter nos et ipsos in hunc modum

nobiscum composuerunt, quod nobis cum centum viris et quinquaginta armatis et dextrariis phaleratis inter aquam, que vulgariter Mase vocatur, et Albiam, cum tribus septimanis ante nostram expeditionem requisiti fuerint, tribus vicibus obsequentur: prima vice cum quinquaginta, secunda vice cum totidem necnon tertia vice modo premisso jure militari. Item si alicujus gverre necessitas nos urget, nos et heredes nostros, prout melius poterunt, adjuvabunt. Item nullis nobis malignari volentibus servient, ecclesia sua et consanguineis ipsorum duxtaxat(!) exceptis. Item decem marcarum reditus nobis erogabunt et illos a nobis et a nostris heredibus tenebunt jure pheodali. Item decimam in Weringthorpe et Titmeringthorpe ecclesie Osnaburgensi resignabunt et operam efficacem, ut nobis concedatur, adhibebunt, sin autem, ut uni ministerialium jam dicte ecclesie, cui premissam decimam habere voluerimus, conferatur omni occasione postposita procurabunt. Item ut omnia premissa ad effectum perducantur et inviolabiliter observentur, a parte jam sepe dictorum militum L(udolfi) et Ber(nhardi) viginti quatuor milites fide militari data promiserunt, ut si in omnibus premissis aliquis defectus accideret, quod illi, qui sunt de diocesi Monasteriensi, civitatem Monasteriensem intrabunt et alii, qui sunt de diocesi Osnaburgensi, civitatem Osnaburgensem, inde non exituri, donec omnia premissa fuerint adimpleta. Horum nomina sunt hec: Hermannus de Langen, Her(mannus) de Monasterio, Rolant de Vugthorpe, Bernhardus de Gesmele, Bernhardus de Beveren, Harbertus de Asthorpe, Fridericus Vos, Johannes de Thinglage, Herbordus de Spredowe, Nicolaus Hovet, Fridericus Vegesac, Hermannus de Daverenberg, Jo(hannes) et Her(mannus) fratres de Merevelde, Gerlacus Bitter, Lutbertus de Lange, Wescelus de Lenbeke, Conradus Gans, Wescelus de Quernhem, Engelbertus de Westerrothe, Nicolaus de Beveren, Reinbertus de Stochem, Ot(to) Friso, milites. Item nulla mors poterit hec cancellare, quin prenominati fratres L(udolfus) et B(ernhardus) et eorum fidejussores compositionem premissam tam nobis quam heredibus nostris debeant adimplere. Item hujus compositionis testes sunt: venerabilis vir dominus Simon episcopus Patherburnensis, dominus Widekindus prepositus major Monasteriensis, prepositus Hermannus de Lippa, nobilis de Lippa junior, Ludolfus de Dasle, Hugo Ursus, Herbordus Vos, Jo(hannes) de Busche, Hinricus Vinke, Godescalcus Wenet, Alradus Pallidus, Reinbertus de Busche, Ludewicus Hake et alii quam plures. Item ut in facto tam legitimo nulla in posterum possit intervenire calumpnia, presentem paginam fecimus conscribi et sigillorum domini Patherburnensis et domini Lippensis junioris necnon domini prepositi W(idekindi) jam dicti et domini Hermanni de Lange munimine et nostro roborari. Datum Monasterii, anno Domini M°CC°LX° quarto, III° Kalendas Julii.

Die Urkunde hat nur drei Siegel gehabt: 1) das des Bischofs von Münster nebst Befestigung abgefallen; 2) das lippische Siegel mit der Rose, Umschrift zerstört, und Rücksiegel, Helm und Umschrift: † Sigillum Bernhardi junioris de Lippia; 3) Siegel des Grafen Otto von Ravensberg (Westf. S. 35, 7).

Vgl. weitere Druckangaben bei Hoogeweg a. a. O. und ebenda das in eine etwas spätere Zeit gehörende auf einem kleinen Pergamentstreifen befindliche Regest: Ludolfus de Gesmele recepit in pheodo domum Henrici de Linttorpe prope cymiterium dienstmangut. Iste sunt fidejussores, qui dederunt treugas ex parte dyocesis Mindensis comiti et suis: dominus Hardike Gropeling, Rudolfus de Lunne, Geroldus de Horst, Hugo de Wede, Her(mannus) de Glosinchem.

309. — Orvieto, 1264, Juli 25.

Papst Urban IV. befiehlt dem osnabrücker Domscholaster (. . scolastico ecclesie Osnaburgensis), dem Pfarrer Wigand von Fröndenthal ein Kanonikat in Fritzlar zu verschaffen.

Druck bei Finke, W. U.-B. V Nr. 661 nach Registerband 29 Bl. 197 Nr. 786 des vaticanischen Archives.

310. — Paderborn, 1264, August 6.

Bischof Simon von Paderborn vergleicht sich mit dem osnabrücker Bürger Hermann genannt von Brochusen wegen der Schulden, die er während seiner kölnischen Gefangenschaft bei ihm gemacht hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV Nr. 998.

Symon Dei gratia Paderbornensis episcopus universis hoc scriptum visuris notum facimus, quod cum Hermanno cive Osnaburgensi dicto de Brochusen super debitis, quibus sibi fuimus obligati, postquam a captivitate, qua nos dominus Coloniensis tenuit, exivimus, in nongentarum marcarum summa concordavimus nomine omnium debitorum et ipsam summam infra novem annos eidem et . . uxori sue ac liberis ipsorum, si idem decesserit, persolvemus secundum distinctionem talem, quod idem Hermannus quinquaginta marcas recipiet annuatim de villicationibus nostris Hese et Barchusen et quinquaginta marcas de redditibus nostris Saltkoten apud Ervethe, ut sic infra novem annos predicte summe quantitas persolvatur. Prefatus etiam Hermannus hac ordinatione contentus pro se ac . . uxore sua, liberis et heredibus libere renuntiavit omnibus instrumentis super hiis vel aliis debitis pridem confectis et omni actioni sive juri, quod eidem et . . uxori sue, liberis vel heredibus contra nos vel ecclesiam nostram ratione debitorum ipsorum competere

poterat sive etiam competebat. Nos etiam in robur et memoriam ordinationis hujusmodi presens scriptum nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri, et post novem annos hoc scriptum non habebit robur aliquod firmitatis. Actum et datum Paderborne, anno Domini M°CC°LXIIII°, Syxti matiris.

Beide Siegel ab.

311. — 1264, September 2.

Das Cistercienserkloster Gravenhorst verkauft dem Johanniterhause Lage ein Erbe in Engter für 22 Mark.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 70.

. . Abbatissa et conventus monasterii in Gravenhorst ordinis Cistersiensis omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in auctore salutis. Quoniam memoria hominum labilis est et caduca, perutile visum est, ut gesta hominum, que suut digna memoria, scripture testimonio roborentur. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod nos domum quandam in villa Engetere sitam cum hominibus in ea manentibus ac aliis pertinenciis suis magistro et fratribus domus hospitalis Jerosolimitani in Lage pro viginti et duabus marcis cum omni vendidimus integritate ipsisque ad prestandam plenam warandiam eis, si aliquis eos super ipsam in posterum inpetere voluerit, nos per presentes litteras obligamus. In cujus vendicionis ac obligacionis testimonium presentes litteras sigillo nostro duximus muniendas. Actum anno Domini M°CC°LXIIII°, mense Septembris, IIII° Nonas ipsius.

Siegel und Siegelriemen fehlen.

312. — 1264, November 25.

Der Stadtrichter von Osnabrück Johannes von Twent bezeugt, daß der Priester des städtischen Hospitals Liborius dem Domvikar Renward ein dem Hospital zugehöriges Erbe in Wulften(?) für 25 Mark verkauft und mit diesem Gelde eine Besitzung in der Stadt von den Erben des Hermann Hoffleger erworben hat.

Abschrift des 18. Jahrh. in Msc. 193, S. 29.

Nos Joannes de Tvent judex et scabini civitatis Osnabrugensis lecturis praesentibus protestamur, quod dominus Liborius sacerdos ecclesiae hospitalis civitatis nostrae de consensu Conradi decani ecclesiae Osnabrugensis ipsius ecclesiae patroni et nostro domum unam Wulphemen ipsi ecclesiae hospitalis pertinentem vendidit domino Renwardo vicario ecclesiae Osnabrugensis pro viginti et quinque marcis, cum quibus prae-

dictus dominus Liborius de pueris Hermanni dicti Hofflage[1]) quoddam praedium in civitate Osnabrugensi de voluntate nostra comparavit. In cujus rei evidens testimonium et robur perpetuum praesentem literam sigillo domini decani supradicti et sigillo nostrae civitatis fecimus communiri. Datum et actum anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo quarto, in sanctae Catharinae virginis.

[1]) wohl ſt. Hofslegere.

313. — Dieſtedde, 1264, November 27.

Engelbert, Erwählter von Osnabrück, iſt zugegen, als Graf Friedrich von Rietberg-Horſtmar auf die Vogtei über Varlar verzichtet.

Druck bei Nieſert, U.-B I, 1 S. 383. Vgl. dazu Wilmans, W. U.-B. III Nr. 726.

Unter den Zeugen werden ferner genannt: Widekinus prepositus Monasteriensis, der nachmalige Biſchof von Osnabrück, Conradus prepositus in Wildeshusen, ein Bruder des Grafen Friedrich und gleichfalls nachmaliger Biſchof von Osnabrück, frater Conradus, der Vater des Grafen Friedrich, der am 25. März deſſelben Jahres in das Deutſchordenshaus in Münſter eingetreten war, und Hermannus de Osethe.

314. — 1265 (1264), Januar 13.

Konrad Propſt von Wildeshauſen überträgt ſeinem Stift den Hof in Kakeshem und erhält als Erſatz dafür den Zehnten von ſechs Erben, dreier in Gothel, zweier in Barnſtorf und eines in Rechtern.

Abſchrift des 14. Jahrh. im Wildeshauſer Kopiar, Mſc. 107ª der Bibliothek des Alterthumsvereins in Münſter, S. 14. Druck: Sudendorf, Beiträge zur Geſch. des Stiftes Wildeshauſen S. 84 (Zeitſchr. f. vaterländiſche Geſch. u. Alterth. VI).

Conradus Dei gratia prepositus Wildeshusensis omnibus hanc paginam visuris in salutis auctore salutem. Benivolum gerentes affectum et studium sincerum ecclesie nostre Wildesh. et fratrum inibi Deo laudabiliter servientium commodum et utilitatibus quantum possumus in hiis maxime in quibus ipsorum compendium sine nostro et successorum nostrorum in eadem prepositura dispendio possumus procurare curtim in Kakeshem cum omnibus suis attinentiis, silvis, pratis, pascuis, juribus et aliis sine qualibet exceptione, una tantum warandia excepta in silva quae vulgariter Vrethholte[1]) dicitur, dictis canonicis contulimus pleno jure perpetuo possidendam, recipientes ab eisdem in hujus curtis restaurum seu recompensationem decimam sex domorum, trium in Gotlo, duarum in Bernestorpe, unius in Regtere, solventem undecim molcia siliginis

cum primiciis et decem et octo denarios graves in domo Atelehorne. Ne autem hoc factum a quolibet nostro successore valeat retractari, presentem paginam in facti testimonium et robur perpetuum sigillo capituli ecclesie majoris Osnaburgensis et nostro fecimus communiri. Datum et actum anno Domini M°CC°LXIIII°, in octava epiphanie.

[1]) Eine Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers U.-S. III S. 151 hat Vietholte.

315. — Osnabrück, 1265 (1264), Januar 19.

Das Domkapitel zu Osnabrück tauscht mit der Abtei Herford Ministerialen aus und zwar mit Genehmigung des Bischofs von Münster als sede vacante geistlichen und weltlichen Vormundes des Hochstiftes Osnabrück.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, W. U.-B. IV Nr. 1018.

Prepositus . , decanus totumque capitulum Osnaburgensis ecclesie omnibus presentes litteras inspecturis notum facimus, quod nos vacante sede in ecclesia nostra approbante domino episcopo ecclesie Monasteriensis in spiritualibus et temporalibus nostre ecclesie provisore et tutore Alheydim filiam Gerhardi dicti de Monte ministerialem ecclesie nostre damus in ministerialem ecclesie Hervordensis, recipientes Eckehardum, filium Eckehardi de Bermetlo militis, ministerialem ipsius ecclesie Hervordensis, in ministerialem nostre ecclesie pari concambio pro eadem. Actum et datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXIIII°, XIIII° Kalendas Februarii.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

316. — Unna, 1265 (1264), Januar 30.

Engelbert, postulirter Bischof von Osnabrück, entläßt eine Ministerialin zu Gunsten des Grafen Dietrich von Kleve.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf (sehr beschädigt).

Viro nobili ac agnato suo dilecto domino Th(eoderico) comiti Cliviensi Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie postulatus, comes de Marcha, quicquid potest obsequi et honoris cum affectu sincero. Noveritis nos Gertrudim nostram ministerialem uxorem Heinri(!) de Torberg, vestri ministerialis, a jure ministeriali, quo nobis astricta fuit, liberam dedisse et solutam, concedentes ei plenam libertatèm divertendi se in vestrum obsequium in ipsum jus, quo nobis tenebatur. Id tenore presentium literarum sub sigilli nostri munimine publice protestamur. Actum et datum apud Unnha, anno Domini M°CC°LXIIII, in feria sexta ante purificationem beate Marie virginis.

Siegel abgefallen.

317. — 1265 (1264), Februar.

Bischof Gerhard von Münster bestätigt als Herr von Vechta dem Kloster Kappenberg das demselben vom Grafen Hermann von Ravensberg und dessen Söhnen früher verliehene Recht der Fischerei in der Ems.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III Nr. 739.

Gerhardus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus et dominus de Vechta omnibus presens scriptum visuris notum facimus, quod nos in jure piscandi quod dilectis in Christo preposito et conventui monasterii in Capenberg felicis memorie quondam Herimannus comes in Ravensberg et ejus filii Otto, Herimannus et Ludewicus in alveo Emese, ubi captura rumborum sive sturionum existit, divine remunerationis intuitu jam multis transactis annis perpetuo concesserunt et sicut per litteras eorum auctenticas inde confectas et exhibitas nobis apparuit, predictos prepositum et conventum presentis scripti munimine perpetuo confirmamus. Actum anno Domini M°CC°LX° quarto; mense Februario.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

318. — 1265, Februar 11.

Bischof Cono von Minden überträgt dem Moritzstift vor Minden das Eigenthum an dem Zehnten eines Erbes in Linne.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 814.

Cono Dei gracia Mindensis ecclesie episcopus omnibus hoc scriptum visuris in perpetuum. Acta mortalium, ne dubia sint futuris, voce testium et scripti privilegio confirmantur. Noverint igitur presentes et posteri, quod cum Bertradis de Linne, relicta Winandi, et Bernhardus et Israhel, filii ejus, Bertradis et Sophya, filie ipsius, omne jus quod habebant in decima domus in Linne vendidissent ecclesie sancti Mauricii in Insula pro quatuor marcis et dimidia, quicquid juris habuerunt in ipsa decima resignaverunt in manus nostras simpliciter et de plano. Nos vero cum consensu et voluntate nostri capituli proprietatem prefate decime donavimus ecclesie memorate jure perpetuo possidendam. In cujus rei testimonium presentem paginam inde factam sigillis nostro et ecclesie nostre firmiter roboratam jam dicto cenobio dedimus ad munimen. Testes hujus rei sunt: Elferus sacerdos, Heynricus Gogravius, Tydericus Rinwadius, milites; Gerhardus de Inferno, Johannes villicus, Rabodo de Ratbere et alii quam plures. Datum anno Domini M°CC°LX° V^to^; crastino Scolastice virginis.

Beide Siegel fehlen.

319. — Tecklenburg, 1265 (1264), März 12.

Graf Otto von Bentheim und Graf Heinrich von Oldenburg bestätigen als Grafen von Tecklenburg Renten-Schenkungen ihres Dienstmanns, des Ritters Johann von Langen, an die Klöster Leeden und Bersenbrück aus Gütern in Wethendorpe und Voltlage (?)

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 144.

Otto comes in Benthem et H. comes in Aldenburg, ambo comites in Tekeneburg, presens scriptum intuentibus salutem. Dilectus noster ministerialis Johannes miles dictus de Langen cum consensu heredum suorum redditus quatuor solidorum in villa Wethendorpe pro peccatis suis claustro in Leden et redditus duorum solidorum claustro in Bersenbr., qui jacent in villa Veltlo, libere assignavit. Nos vero factum tale gratum et ratum habemus, quod presentibus protestamur. Datum Tekeneburg, anno Domini M°CC°LXIIII, die Gregorii.

320. — 1265, Mai 6.

Die Äbtissin Helwigis von Freckenhorst überträgt dem Kloster Herzebrok das dem Johannes von Cleipole abgekaufte Erbe Poggenburg und zwar gegen Überweisung des Erbes Buxel.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Heilewigis Dei gratia abbatissa in Vrekenhorst universis ad quos presens pagina delata fuerit salutem in salutis auctore. Quia veritas multociens calumpniam patitur, expedit, ut fide testium et instrumentorum, que parem vim habent, in agendis negotiis roboretur. Cognoscat igitur tam presentium quam futurorum discretio, quod Johannes dictus de Cleiepole bona domus de Poggenborg receptis VI marcis cum filiis et filiabus suis coram nobis resignavit. Nos vero cum communi consensu conventus nostri eadem bona libere nobis vacantia, singulis annis in festo sancti Mychahelis summam sex solidorum solventia, recepta quadam domo cum ejus attinentiis de Buckeslo cum paschuis et aquis et omni jure et usu, quo predicto Johanni competebat, in manus domine Cunegundis venerabilis abbatisse et ejus conventus in Herssebroke resignavimus in perpetuum, tali tamen interposita cautione, quod postquam Arnoldus plebanus Herssebrocensis viam universe carnis ingressus fuerit, qui ob hoc, ut una cum patre suo Rotchero sacerdote ibi in perpetua memoria habeatur, eadem bona eidem comparavit ecclesie; quicunque successorum suorum plebanus extiterit, de summa supranominata tres tantum sumet denarios, cappellanus duos, campanarius unum, residua vero pars ad

usus dominarum convertatur. Ne igitur hoc factum invidia aut ingnorantia valeat obumbrare, ne eciam alicujus processu temporis evanescat, adhibiti sunt boni et discreti viri videlicet: Ancelmus decanus, Iwanus, Godefridus, Hermannus de hospitali sacerdotes; Wernherus Cancer dapifer tunc temporis, Bertramnus de Walegarden, Fredericus Hundertmarc, Bernhardus, Johannes de Ruwenberge milites; Otto de Wingarden, Hermannus de Hart et ceteri quam plures. Insuper hoc scriptum sigilli nostri munimine fecimus annotari. Acta sunt hec anno verbi incarnati millesimo ducentesimo sexagesimo V°; II Nonas Maji.

Unkenntliche Siegel-Bruchstücke.

321. — Osnabrück, 1265, Mai 7.

Wahlkapitulation des münsterschen Dompropstes Widekind (von Waldeck) als erwählten Bischofs von Osnabrück.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 189 Bl. 99. Druck: Mitth. II S. 336 und XXII S. 100.

Nos Wedekindus Monasteriensis ecclesie prepositus et ecclesie Osnaburgensis electus sub religione sacramenti post electionem nostram ipsi Osnaburgensi ecclesie facti presencium tenore nos obligamus et promittimus, quod consuetudines honestas et jura ecclesie ejusdem Osnaburgensis observabimus et defendemus pro posse nostro. Bona episcopatus non alienabimus et alienata pro posse nostro revocabimus et fideliter. Ecclesias quatuor, que capellanie dicuntur et bannos ecclesiarum episcopatus et preposituras in Quakenbrugen et Wydenbrugen extra capitulum majus nulli conferemus nec plures uni de illis quatuor ecclesiis conferemus quam uni.[1]) Bona et jura capituli tamquam propria defendemus. Prelaturas ecclesie nulli conferemus, nisi canonico existenti in perceptione sue prebende sive puerilis sive majoris. Magnis feudis sine consensu et consilio capituli nullum infeudabimus. Item bonis ecclesie nunc vacantibus et tempore nostro vacaturis sine consensu capituli nullum infeudabimus. Item nullam guerram preter consensum et consilium dicte ecclesie inchoabimus. Item fideliter procurabimus cum nostris officialibus, quod prebende, que dicuntur *spentprevene* pauperibus prebendariis fideliter ministrentur. Et quia sigillum nostrum ad presens apud nos non habuimus, presens scriptum sigillo domini nostri G(erhardi) Monasteriensis episcopi fecimus sigillari. Datum apud Osenbr., anno Domini MCCLXV, Nonas Maji.

[1]) statt unam.

322. — 1265 (nach Mai 7).

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück bekundet, daß der Domherr Lutbert Voß das Seelgedächtnis seines Bruders, des Propstes Gieselbert, mit dem von ihm erworbenen Zehnten in Grandorf und Harpendorf gestiftet habe und überweist das Eigenthum dieser Zehnten nach Verzicht des bisherigen Besitzers dem Domkapitel.

Original: Domarchiv.

Widekinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus hanc litteram visuris in eo qui salus est omnium salutem. Ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testimonio litterarum. Hinc est, quod presentes scire volumus et posteros nolumus ignorare, quod Lutbertus dictus Vulpes canonicus ecclesie nostre emit a Ludolfo de Echolte quandam decimam quatuor domorum, silicet in parrochia Damme in villa Granthor(pe) duarum domorum, de domo Johannis tres solidos et minutam decimam de domo Odekonis ibidem XVIII denarios (cum) minuta decima; item in parrochia Stenvelde in villa Harpenthorpe duarum domorum, de domo Alberti XVIII denarios cum minuta decima et de domo Hermanni ibidem XVIII denarios cum minuta decima, singulis annis in festo sanctorum Crispini et Crispiniani summam predictam persolventem. Ludolfus vero de Echolte eandem decimam in manus nostras libere resignavit. Post cujus resignationem nos eandem decimam cum omni jure suo et proprietate de consensu et voluntate Lutberti canonici supradicti capitulo ecclesie nostre majoris in memoriam prepositi Giselberti fratris sepedicti Lutberti contulimus libere perpetuo possidendam. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presentem litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum anno Domini M°CC°LXV°; presentes erant: Lodewicus prepositus sancti Johannis Osnaburgensis, Bertrammus decanus et Gotscalcus thesaurarius majoris ecclesie nostre; G(erhardus) de Varenthorpe, H(einricus) de Haren, Hugo Ursus, L(utbertus) de Linge milites; Absalon de Bersen et plures alii.

Elektensiegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 52, 5).

323. — Perugia, 1265, Juni 11.

Papst Clemens IV. verwirft die Postulation des Grafen Engelbert von der Mark zum Bischof von Osnabrück und fordert das osnabrücker Kapitel zur Neuwahl oder zu neuer einmüthiger Postulation auf.

Druck bei Finke, W. U.-B. V Nr. 665 nach Registerband 32 des vaticanischen Archivs Bl. 14 Nr. 81.

. . decano et capitulo Osnaburgensibus.

Ecclesia vestra pastoris solatio destituta vos ad tractandum de futuri substitutione pontificis, prout moris est, convenientes in unum dilectum filium Engelbertum comitem de Marcha, nunc clericum sed tunc temporis laicum, in ipsius ecclesie episcopum concorditer ac unanimiter postulastis et dilectis filiis magistris Bertramo et Gerlaco concanonicis vestris ad sedem apostolicam propter hoc specialiter destinatis primo per eos felicis recordationis Urbano[1]) pape predecessori nostro et demum nobis in ejus locum licet immeritis substitutis, ut postulationem eandem tamquam de persona Deo grata, accepta clero et populo Osnaburgensibus et ipsi ecclesie admodum profutura, ab ipsis taliter celebratam dignaremur admittere, fuit ex parte vestra humiliter supplicatum. Et quidem morum honestas, integritas fidei et devotionis constantia, quibus insigniri proponitur idem comes, necnon singularis ejus industria ut ejus, per quam a suis liberari possit oppressionibus ipsa ecclesia, potentiam taceamus, multum interpellabant pro eo, immo nos cogebant quodammodo condescendere votis vestris. Nam etsi sit insolitum assumi laicos ad fastigium pastorale, interdum tamen ex causa legitur esse factum, sicut de beatis Severo et Ambrosio, quorum vita sic fuit eorum suffragantibus meritis gloriosa, quod exempla cunctis beatitudinis post se relinquentes in terris hiis, qui presunt gregi dominico, formam vivendi specialiter tribuunt et exemplar. Rursus non electus a vobis improvide fuerat idem comes, quod quidem sacri canones improbabant, immo humiliter, quod non invenitur a jure prohibitum, postulatur. Ex hiis namque petitio vestra multum sibi vendicabat favoris, ut jam digne non videretur posse repelli a gratia, que tot fulciebatur suffragiis et patrociniis juvabatur. Sed cum a summo patrefamilias nobis dispensatio ministeriorum sit credita domus Dei et propter hoc, ne circa ministrorum ordinationem ipsius quid inordinate vel prepostere aut etiam indecenter agatur in ea, sollicitis oporteat nos excubiis vigilare, quomodo tolerare seu dissimulare poterimus illum episcopum fieri, qui in nullo gradu prius obsecutus fuerat sacerdoti, quodque ei gubernacula committantur ecclesie, qui ipsius instituta non didicit nec aliquo tempore se exercuit circa ipsa. Presertim cum legitime sanctiones illum notent de ambitu, qui sine suffragio temporis, sine laboris merito ad honores seculi non est veritus aspirare. Nec quod de sanctis ipsis premisimus ad obtinendam dignitatem hujusmodi ei suffragari poterat in hac parte, tum ex eo, quod privilegia paucorum legem communem non faciunt, tum ex eo etiam, quod sub lege non sunt juxta verbum apostoli, qui spiritu Dei aguntur et eorum ordinationem seu provisionem non est dubium inspiratione factam fuisse divina, sicut ex evidentibus signis et indiciis colligitur magnifestis. Ceterum et si postulatio hujusmodi non prohibeatur a canone fieri, quia tamen admitti eam

consuetudini Romane ecclesie dinoscitur adversari, nos ipsi consuetudini, prout convenit, inherentes eandem postulationem non in odium postulantium seu postulate persone, que multis attolitur meritis probitatis, sed propter honestatem ecclesie de fratrum nostrorum consilio non duximus admittendam. Ne vero ecclesia vestra deploret diutius viduitatis incommoda et in spiritualibus et temporalibus gravia ex defectu pastoris sustineat detrimenta, licet eidem ecclesie providere possemus, volentes tamen vobis in hoc gratiam facere specialem universitati vestre mandamus, quatinus ipsi ecclesie vestre de alia quam comitis ipsius persona, dum tamen ydonea, curetis de consilio et assensu dilectorum filiorum . . abbatis monasterii in Latha(!)[2]) Cisterciensis ordinis Mindensis diocesis, . . prioris fratrum Predicatorum Mindensium et . . guardiani fratrum Minorum Osnaburgensium per electionem canonicam seu postulationem concordem sublato more dispendio Deum habentes pre oculis provideri. Nos enim decernimus irritum et inane, quidquid contra mandati nostri tenorem super hoc contigerit attemptari. Datum Perusii, III Idus Junii, anno primo.

[1]) † am 2. Oktober 1264. — [2]) statt Lucca = Loccum.

Über Engelberts Wahl zu vergleichen Loegel, Die Bischofswahlen zu Münster, Osnabrück usw. in Beiträge zur Geschichtsf. I S. 217 ff.

324. — Reckenberg, 1265, August 2.

Der (erwählte) Bischof Widekind von Osnabrück bekundet die vor ihm erfolgte Verzichtleistung des Knappen Walther von Dudinck auf sein Recht am Hofe Verl.

Abschrift des 18. Jahrh. im Staatsarchive Münster.

Nos Widekindus Dei gratia Osnabrugensis ecclesiae episcopus omnibus praesentia visuris constare volumus, quod Walther de Dudinck famulus noster coram nobis renuntiavit omni juri suo, quod habuit vel habere videbatur in curia Verler et in omni ipsius curiae usufructu. Ad declarandam igitur hujus renunciationis evidentiam Alberto dapifero, Hermanno de Mervelde, Rocho de Bökenevorde, Hermanno de Wulfhem, Frederico Hundertmarck, Bernhardo de Linnevelde, Ottone de Operslo, Cunhardo de Vechtlage, Thiderico dapifero, Alrado Nigro, Sifrido de Huffe, militibus, et aliis quampluribus praesentibus coram nobis factam praesentem paginam sigillo nostro duximus consignandam. Datum Radikenbergae, anno Domini MCCLX quinto, IIII Non. Augusti.

325. — Wolbeck, 1265, August 2.

Bischof Gerhard von Münster bekundet, daß auf seine Bitte die Grafen Otto von Bentheim und Heinrich von Oldenburg als Nachfolger des verstorbenen Grafen Otto von Tecklenburg auf die angemaßte Vogtei des Erbes Kohnhorst bei Ladbergen Verzicht geleistet haben.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, W. U.-B. III Nr. 747.

Gerhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus, quod nobiles viri Otto de Benthem cum Ottone filio suo et Hinricus de Altenburgh, comites, successores et heredes Ott(onis) quondam comitis de Tekeneburg defuncti ad petitionem nostram totaliter et perpetuo recesserunt ab advocatia, quam de facto sibi usurpaverant minus juste, ut creditur, in domo dicta de Codenhorst, pertinente ad dotem ecclesie in Latberge, omne jus, si quod habebant vel habere poterant in advocatia domus prefate pro se et heredibus suis coram nobis libere resignando. In cujus rei testimonium presentem paginam nostro et predictorum comitum sigillis fecimus communiri. Actum apud Waltbeke; presentibus hiis: Nicolao de Beveren, Ludolpho de Brugterbeke, Svethero dicto de Mon(asterio), Volcwino Latte, Bernhardo de Sebelinge, militibus; scolastico Wildeshusensi et aliis quam pluribus; anno Domini M°CC°LX° quinto; in crastino beati Petri ad vincula.

Siegel 1) des Bischofs beschädigt mit Rücksiegel (W. S. 43, 5 und 45, 10); 2) des Grafen von Oldenburg abgefallen; 3) des Grafen Otto von Bentheim beschädigt (Jungius, Hist. Benth. Tafel III); alle an Pergamentstreifen.

326. — Osnabrück, 1265, September 20.

Der Stadtrichter Johannes Twent und die Rathmänner von Osnabrück bekunden die zum Unterhalte des Priesters am Hospital gewidmeten Einkünfte. Letztere sind unter der Bedingung eines Seelgedächtnisses geschenkt von der Wittwe Bertradis von Belm, der zeitigen Krankenpflegerin des Spitals, von Konrad von Brochterbeck, von Liborius, dem zeitigen Priester des Spitals, und von Alheid von Ripinchove.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes dictus Tvent judex, consules ac tota universitas civitatis Osnaburgensis scire volumus tam presentium quam futurorum industriam ac presentibus etiam protestamur, hos esse redditus speciales deputatos ad sustentacionem sacerdotis hospitalis Osnaburgensis ita, quod

infirmi ipsius hospitalis de hiis nichil sibi poterunt vendicare: videlicet ortus situs ultra Hasam juxta ortum ejusdem hospitalis, quem contulit Bertradis procuratrix ipsorum infirmorum eidem sacerdoti, ut agat memoriam mariti ipsius nomine Henrici de Belehem, cujus anniversarium occurit in die pentecosten, aget etiam exinde memoriam ipsius Bertradis. Dominus Conradus de Brogterbeke et Amelgardis uxor ejus contulerunt XIIII marcas ad emendum domum quondam dicti Hermanni Fabri sitam apud portam nostre civitatis que dicitur Honporte, que deputata est ad sustentacionem dicti sacerdotis sicut in instrumento super empcione et vendicione ipsius domus confecto plenius continetur. Idem eciam Conradus et Amelgardis contulerunt quatuor marcas ad comparanda luminaria capelle hospitalis, cum quibus quatuor marcis empta est area quedam sita apud sanctum Georgium, de cujus pensione videlicet quinque solidorum sacerdos ipsius hospitalis luminaria ipsi capelle providebit et aget memoriam predictorum. Contulerunt etiam dicti Conradus et Amelgardis jam dicto sacerdoti duorum solidorum redditus, quos colliget in hunc modum: de domo Johannis in Drop in nova civitate recipiet XVIII denarios, ubi antea sex habebat, XII de orto Arnoldi dicti Dunker sito ante portam Hase, de quibus dabit ipse sacerdos XX denarios infirmis hospitalis in octava beati Martini, reliquos quatuor denarios et sex, quos antea in area Johannis de Drop habebat, utilitati proprie deputabit, habebit eciam sepedictus sacerdos XII denarios de decima Segheste, octo dabit ipsum hospitale, alios quatuor sorores vicine ipsi hospitali de domo sororum. Item de area Ecberti dicti Pletteverlinc habebit quatuor denarios in festo sanctorum martirum Crispini et Crispiniani et quatuor infirmi, unde agetur memoria Bertradis et Alheydis. Item in vigilia omnium sanctorum dabuntur ipsi sacerdoti tres obuli de quadam area, que dicitur Pepermole. Item unum denarium habebit de quodam prato sito ante portam Northorpe in exaltacione sancte crucis. Dominus Liborius sacerdos hospitalis contulit domum suam sitam apud capellam ipsius hospitalis suis successoribus, qui pro tempore fuerint perpetuo possidendam. Contulit eciam domina Halheydis de Ripinchove quatuor denariorum redditus dandos de area cujusdam mulieris, que Villica vocatur, quondam uxor Martini de Curia episcopi, de quibus recipiet duos denarios sacerdos et duos infirmi hospitalis et hii dandi sunt in novo foro. Ne autem super hujusmodi redditibus sacerdoti sepedicti hospitalis ab aliquibus rectis dispositionibus contraire laborantibus aliquis maliciose scrupulus questionis in posterum valeat suboriri firmique et illibati sibi persistant, presentem paginam dictos redditus continentem sigilli nostri munimine duximus roborandam. Actum et datum Osnaburg, anno incarnacionis Domini M°CC°LX°V°, in vigilia Mathei, XII° Kal. Octobris.

Großes Stadtsiegel an Pergamentstreifen.

327. — Münster, 1265, Oktober 23.

Bischof Gerhard von Münster bekundet, daß Hermann von Langen dem Egidienkloster in Münster einen Hof in Nordwalde verkauft habe. Das Kaufgeld ist aus dem Erlös für den Hof Altenlingen bei Lingen entnommen, den einst Graf Otto von Tecklenburg beim Eintritt seiner Tochter Oda dem Kloster geschenkt hatte.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 748.

. . . . . Nolumus etiam ignorari, quod bona sepedicta comparata existunt pecunia recepta de curte dicta Oldenlinge et ejus pertinentiis venditis olim a predicto monasterio, cui quondam nobilis vir dominus Otto comes in Thekeneburg eandem curtem contulerat ob dilectionem filie ejus venerabilis domine Ode nunc abbatisse loci ejusdem, cum ipsam religioni tradidit Domino in dicto monasterio servituram . . . . .

328. — Osnabrück, 1265, Dezember 1.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück beurkundet, daß Graf Otto von Ravensberg von dem Edelherrn Hermann von Holte und den beiden Hermann von Langen die Vogtei über alle Güter des Johannisstiftes zu Osnabrück erworben habe; die Besitzer haben die Vogtei an 6 Ritter verlehnt; nachdem der Graf vom Stifte sein aufgewandtes Geld zurückerhalten hat, leistet er in die Hände des Bischofs Verzicht auf die Vogtei; die 6 Lehnsträger aber übertragen sie an 12 Dienstmannen des Hochstifts und diese verpfänden sie dem Johannisstifte für 800 Mark.

2 Originale im Staatsarchiv, *A* und *B*. Druck: Friderici-Stüve, Geschichte der Stadt Osnabrück I, Nr. 32.

Widekindus Dei gracia Osnaburgensis ecclesie electus et confirmatus omnibus hoc scriptum visuris notum facimus, quod cum nobilis vir Otto comes in Ravensberg advocatiam omnium bonorum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis ab honestis viris Hermanno nobili viro de Holte, uxore sua et heredibus ipsorum Hermanno de Langen et Hermanno nato suo pro certa pecunie quantitate comparasset, ipsi dictam advocatiam sex militibus videlicet Ludewico dicto Haken, Herebordo dicto Vulpi, Hinrico dicto Vinken, Hinrico de Aspelecampe, Remberto de Busche, Rotgero dicto Hathewig in feodo concesserunt, qui milites eandem advocatiam predicto comiti pro octingentis marcis usualis monete tytulo pignoris obligarunt. Post hec vero prefatus comes a dicto capitulo sancti Johannis sua recepta pecunia, quam pro advocatia dederat memorata, constitutus coram nobis eandem advocatiam in manus

nostras libere et absolute de consensu heredum suorum resignavit nichil juris in ea sibi retinendo.[1]) Post hanc autem liberam resignationem supradicti sex milites eandem advocatiam duodecim ecclesie nostre ministerialibus videlicet Bernhardo dicto Lethebur, Thiderico dicto Stempel, Thiderico de Haren militibus, Hartberto dicto de Scorlemere, Johanni et Hinrico fratribus dictis de Astorpe, Erenberto de Ichere, Fretherico de Hopseten, Erthvino de Haren, Thethardo dicto Lethebur, Brunoni de Linge et Absoloni de Bersen in feodo concesserunt; predicti vero duodecim sic infeodati de voluntate predictorum sex militum jam dictam advocatiam memorato capitulo sancti Johannis pro octingentis marcis usualis monete nostro, capituli nostri ac universalis ecclesie nostre et omnium tam nobilium quam ministerialium quorum interfuit unanimi accedente consensu tytulo ypothece sive pignoris obligarunt. In cujus facti testimonium et robur perpetuum presentem paginam[2]) nostro ac civitatis nostre sigillis fecimus communiri. Datum et actum Osenbrugge, anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo quinto, Kalendas Decembris.

[1]) *B* hat hier folgenden Zusatz: nichil juris sibi retinens in eadem exceptis duabus domibus in villa Stochem sitis et una in Campe juxta Quakenbrugge. — [2]) *B* lautet von hier ab: sigilli nostri munimine fecimus communiri.

An beiden Ausfertigungen an Pergamentstreifen das Siegel des erwählten Bischofs (Westf. Siegel 52, 5); an *A* an zweiter Stelle ein leerer Siegelriemen; ob das Stadtsiegel jemals angehangen hat, ist nicht mehr festzustellen, nach dem äußeren Zustande des Siegelriemens aber nicht anzunehmen.

329. — Osnabrück, 1265, Dezember 1.

Ludwig (von Ravensberg), Propst zu St. Johann-Osnabrück, erklärt sich bereit, die von Dechant und Kapitel ihren Meiern und Eigenbehörigen auferlegte, zur Verzinsung der Vogtei-Ankaufsumme bestimmte Rente von 17 Mark zu verwalten.

Original: Staatsarchiv. Druck: Friderici-Stüve, Geschichte der Stadt I, Nr. 18 zu 1245 nach Msc. 201 S. 125.

Lodhewicus Dei gracia prepositus ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis omnibus hoc scriptum visuris in eo qui salus omnium est salutem. Noverint universi, quod cum honorabiles viri . . decanus et capitulum dicte ecclesie sancti Johannis bona sue ecclesie ab onere advocacie sua mediante pecunia absolvissent, dicti . . decanus et capitulum provide de consensu nostro villicorum et litonum ipsius ecclesie dictis bonis imposuerunt pensionem decem et septem marcarum usualis monete annis singulis in vigilia beati Andree apostoli persolvendam et per manus

prepositi qui pro tempore fuerit fratribus ministrandam. Cujusmodi pensionis impositionem nos ratam et gratam habentes, ipsam pensionem annuatim nobis nostrisque successoribus duabus marcis reservatis presenti scripto promittimus fratribus ministrare. In cujus facti testimonium et munimen sigillum nostrum presenti scripto duximus apponendum. Datum et actum Osenbruge, anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo quinto, Kalendas Decembris.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

330. — 1266.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück bekundet, daß der Besitzstreit zwischen Heinrich von Haren und dem Sohne Gerhards von Hulevelde über ein Erbe in Marl zu Gunsten des Ersteren entschieden sei und bestätigt die Schenkung des Erbes an das Kloster Marienfeld.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 776.

W(edekindus) Dei gratia Osnaburgensis electus universis Christi fidelibus littere hujus inspectoribus inperpetuum. Ex tenore presentium notum sit presentibus et futuris, quod dominus Heinricus dictus de Haren miles ante plures annos emit quendam mansum in villa Merle a nobili viro domino Gerhardo de Hulevelde; sed filius ejusdem Ger(hardi) post annos multos litem movit prefato H(einrico) super mansi jam dicti possessione. Et cum de hac re inter partes contentio frequens haberetur, per sententiam coram nobis datam et a multis honestis viris approbatam sepedicti mansi possessio domino H(einrico) est adjudicata. Et quia eundem mansum idem Heinricus sub privilegio pie memorie domini Brunonis predecessoris nostri cenobio Campi sancte Marie noscitur contulisse, nos ipsam donacionem laudabiliter factam presenti littera sigillo nostro roborata in perpetuum confirmamus. Actum anno Domini M°CC°LX°VI°. Testes sunt: Lutgerus major prepositus, Godescalcus thesaurarius; Adolfus comes de Woldekke, Ludolfus nobilis de Stenvorde; Johannes Bare, Gerhardus de Varendorpe, Bernhardus de Beveren, Hugo Bare, Wescelus Vulf milites; Johannes judex de Tvent, Aspelanus et alii plures.

[1]) Marl am Dümmersee.

Elektensiegel (Westf. S. 52, 5).

331. — 1266.

Der Edle Ludolf von Steinfurt, seine Frau Gertrud und sein Sohn Ludolf übertragen dem Kloster Levern das Eigenthum von Gütern in Destel.

Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 861.

Zeugen: Henricus prepositus de Quakenbruke, Alfgrimmus, Everhardus, Rolandus canonici Osnaburgenses; Lothewicus et Ludolfus dicti Haken, Hermannus de Kappelen, Erdwinus de Ofleten, Ludolfus de Therargten, Albertus et Johannes dicti Boc, Johannes de Getmunde, Henricus Ungnathe, Albertus de Getmunde, Wecelus Vulf, Johannes Camerarius, Bernardus de Beveren milites; Helmechus de Lunne et Rotholfus frater suus, Ecbertus de Donowe famuli; Asspalanus quondam judex, Henricus de Stenvordia, Wihmannus burgenses Osnaburgenses.

332. — 1266.

Propst Heinrich und Priorin Christina von Ösede bekunden infolge der Fürsorge der Christina und ihrer verstorbenen Schwester Gertrud und unter Beihülfe der Nonne Eilica einen Hausplatz in der Neustadt Osnabrück für die Küsterei zum Ankaufe von Wachs erworben und an Gerhard von Hopsten vererbpachtet zu haben.

Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrh. in Msc. 180, Bl. 157.

Henricus prepositus, Cristina priorissa totusque conventus in Osede presentem paginam inspecturis orationes devotas in Christo. Noverint tam presentes quam posteri, quod ex provisione domine Cristine priorisse et Gertrudis sororis ejus defuncte, tunc utriusque custodibus, cooperante Eilica consorore nostra aream unam in nova civitate Osenbrugge, sitam inter nostras areas, quas Johannes dictus Standermast et uxor sua Margareta bone memorie pro remedio animarum suarum ecclesie nostre contulerunt, custodie nostre ecclesie ad emendam ceram comparavimus, eandem videlicet Gerhardo dicto de Hopseten et uxori sue suis heredibus perpetuo locavimus, ut eadem area tali jure habeatur, sicut cetere aree nostre circumjacentes nobis tenentur, predictus Ger. et sui successores solvent singulis annis quatuor solidos usualis monete de predicta area, duos vero solidos dabunt in festo pasche et duos solvent in festo sancti Michaelis. Custos enim nostre ecclesie tollet prefatos denarios et ad officium custodie spectabit sepedicta area. Ne vero hec ordinatio per nostros successores irritetur, presens scriptum sigillis nostris confirmavimus. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LX°VI°.

333. — Perugia, 1266, Januar 13.

Papst Clemens IV. beauftragt den Domthesaurar (Gottschalk) von Osnabrück, das Kloster Lilienthal gegen Beraubungen und Belästigungen zu schützen.

Original: Staatsarchiv Hannover; sehr beschädigt. Fehlt bei Potthast.

Clemens episcopus servus servorum Dei dilecto filio . . thesaurario Osnaburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Pium esse dinoscitur, ut gloriantibus in malitia per nos taliter obsistatur, quod repressis eorum insultibus vacantes divino cultui liberius possint in observantia mandatorum Domini delectari. Cum igitur dilecte in Christo filie abbatissa et conventus monasterii in Liliendale Cisterciensis ordinis Bremensis diocesis a nonnullis, qui nomen Domini recipere in vacuum non formidant, gravibus [a]ffligantur molestiis et jacturis, nos earundem abbatisse et conventus providere quieti et perversorum malitiis obviare volentes discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus dictis abbatisse et conventui contra raptorum, predonum et invasorum audaciam efficaciter presidio defensionis assistens non permittas, eas in personis et bonis suis a talibus molestari, molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, attentius provisurus, ne de hiis, que cause cognitionem exigunt vel que p[ersona]s et bona non contingunt ipsarum, te ullatenus intromittas. Nos enimsi secus presumpseris tam presentes litteras quam eciam processum, quem per te illarum auctoritate haberi contigerit, omnino carere juribus ac nullius fore decernimus firmitatis. Hujusmodi ergo mandatum nostrum sic sapienter et fideliter exequaris, ut ejus fines quomodolibet non excedas presentibus post triennium minime valituris. Datum Perusii, Idus Januarii, pontificatus nostri anno primo.

Bleibulle an Hanfschnur.

Auf der Rückseite der Urkunde: abbatisse in Liliendale und von anderer Hand: Monasterium Liliendale sanctorum (?) scolarium. Darunter Osenburg. oder Osnaburg.

334. — 1266 (1265), Januar 27.

Transactio inter conventum in Leeden et conventum Sancti Aegidii Monasterii super praedio Anreipe,[1]) datirt 1265, 6 Calendas Februarii.

Regest im Leedenschen Archivinventarium von 1630, Msc. 386, Nr. 71.

[1]) Andorf, Kr. Bersenbrück?

335. — Ravensberg, 1266 (1265), Februar 23.

Graf Otto von Ravensberg gewährleistet auf Bitte des Heinrich von Rheine dem Kloster Rengering für seinen Theil das Recht der Holzlese in der Mark Glandorf.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 758.

Ot(to) comes in Ravensberg omnibus presens scriptum visuris rei geste notitiam. Tenore presencium protestamur, quod nos ad instanciam domini Hinrici de Rene claustro Regerinc in marka Glanthorpe, quantum in nobis est, firmam prestamus varandiam secandi ligna inutilia et jacentia, super hoc presentes litteras sigilli nostri munimine roborantes. Datum Ravensberg, anno Domini M°CC°LX°V°, VII° Kalendas Marcii.

Siegel erhalten (Westf. S. 35, 7) nebst Rücksiegel (Helm mit Lindenzweigen, Westf. S., ebd. Beschreibung).

336. — Bremen, 1266, März 5.

Bischof Hildebold von Bremen transsumirt (für das Kloster Natrup) die Bulle des Papstes Clemens IV. vom 11. Oktober 1265 für die Dominikaner, nach welcher den Besuchern ihrer Kirchen für bestimmte Tage ein hunderttägiger Ablaß bewilligt wird.

Original: Staatsarchiv. Vgl. Potthast, Regg. Pontt. Nr. 19398.

Hildeboldus Dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus eternam in salutis autore salutem. Litteras domini pape bullatas, non cancellatas nec abolitas vidimus, legimus et perspeximus sub hac forma: Clemens episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . magistro ac prioribus et universis fratribus ordinis predicatorum salutem et apostolicam benedictionem. Loca sanctorum omnium pia et prompta devotione sunt a Christi fidelibus veneranda, ut dum Dei honoramus amicos ipsi nos amicabiles Deo reddant[1]) et illorum nobis vendicantes quodammodo patrocinium apud ipsum, quod merita nostra non obtinent, eorum mereamur intercessionibus obtinere. Cupientes igitur ut ecclesie locorum vestrorum congruis honoribus frequententur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ecclesias ipsas in dedicationibus ipsarum et anniversario dedicationum earum die ac usque ad octo dies sequentes necnon in beate Marie virginis, sanctorum Dominici confessoris et Petri martiris ac etiam aliorum sanctorum, in quorum honore altaria majora in ecclesiis ipsis sunt constructa, festivitatibus causa devotionis venerabiliter visitarint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi centum dies de injunctis penitentiis sibi annis

singulis misericorditer relaxamus. Datum Perusii, V Idus Octobris, pontificatus nostri anno primo. In hujus igitur rei testimonium transscriptum litterarum hujusmodi nostri appensione sigilli fecimus communiri. Datum Breme, anno Domini M°CC°LXVI°, III Nonas Martii.

[1]) statt reddamus.

Anhängend das sehr gut ausgeprägte am Rande beschädigte mandelförmige Siegel. Der Erzbischof von vorne im Ornate, auf einem Klappstuhl mit Löwenköpfen, aus welchen Rankenornamente statt der Zungen hervortreten; er hält in der linken Hand den Stab, hat die rechte zum Segnen erhoben: † Hil . . . . s dei . . . . eccl(es)ie archiep(is)c(opus).

337. — Osnabrück, 1266 (1265), März 16.

Der Ritter Giselbert von Bissendorf verzichtet in die Hände des Abtes von Marienfeld auf ein Erbe in Remse, das er vom Kloster zu Lehn hatte, nachdem zuvor Arnold von Wiedenbrück gen. Grip[1]) darauf Verzicht geleistet.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 762.

Giselbertus miles dictus de Byssendhorpe universis Christi fidelibus hanc litteram visuris vel audituris notum esse cupimus, quod Arnoldus de Widenbrugge dictus Grip quandam domum in villa Remese sitam, quam de manu nostra in feodo tenuit, nobis libere et absolute resignavit. Nos igitur hujusmodi resignatione recepta eandem domum domino Johanni abbati de Campo sancte Marie Cysterciensis ordinis Monasteriensis dyocesis, de cujus manu ejusdem domus feodum tenuimus, de consensu uxoris nostre et heredum nostrorum resignavimus libere ac absolute et hoc pagina presenti sigillo domini Ludgeri Osnaburgensis prepositi et nostro sigillata protestamur. Acta sunt hec Osenbrugge, anno Domini M°CC°LX°V°, in vigilia beate Gertrudis virginis, presentibus domino Ludgero preposito Osnaburgensi, domino Gerhardo de Hulevelde nobile, Hermanno de Cappellen, Johanne camerario, Thiderico de Alen, militibus, et aliis quam pluribus.

Siegel des Ausstellers vom Pergamentstreifen abgefallen, das des Propstes Ludger z. Th. erhalten.

[1]) Graf Otto von Ravensberg bekundet den Verkauf zweier Erben in Remse von Seiten des Arnold Grip an das Kloster Marienfeld. 1265. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 756; Graf Otto von Ravensberg bekundet, daß sein Ministerial Hermann Grip das Overwatering-Erbe und ein anderes in Remse an das Kloster Marienfeld verkauft hat. 1270. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 873.

338. — Osnabrück, 1266 (1265), März 17.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück überträgt das Eigenthum des Zehnten zu Barnstorf dem Kapitel zu Wildeshausen.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Kopiar (Msc. 107[a] in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 27. Druck: Sudendorf, Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI S. 260.

Widekinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus in perpetuum. Ea que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, eternari solent testimonio litterarum. Notum igitur esse volumus universis, quod dominus Johannes dictus Hollandere canonicus ecclesie Wildeshusensis et Hermannus frater suus decimam unam in Benestorpe[1])(!) undecim molcia singulis annis solventem cum primitiis, que sic colligenda est: in ipsa villa Bernestorpe tria molicia et octo modios, in Gotlo[2]) quinque molcia et octo modios, in Regteren[3]) vinginti modios et in domo Atelehorne[4]) decem et octo denarios graves, in die Jacobi, quam a domino Gyselberto milite dicto de Byssendorpe emerunt, capitulo ecclesie Wildeshusensis vendiderunt, pro quadam certa pecunie quantitate et eandem decimam in manus nostras ad manus capituli predicti resignaverunt. Post quorum liberam resignationem nos supradictam decimam ob reverentiam Dei et beate Marie virginis ac sancti Alexandri ipsius ecclesie patroni capitulo Wildeshusensi sepedicto cum omni jure suo contulimus liberaliter et absolute. In cujus rei testimonium evidens et robur perpetuum presentem litteram sigilli nostri munimine roboravimus. Datum et actum Osenbr., anno Domini M°CC°LXV°, in die beate Gertrudis. Presentes erant: nobilis comes Adolphus de Waltecke; Godescalcus custos, Henricus prepositus, Alfgrimus, Rolandus canonici ecclesie nostre; Gerhardus de Varendorpe, Ludolphus de Thranthem milites et alii quam plures.

[1]) Barnstorf bei Diepholz. — [2]) Gothel bei Diepholz. — [3]) Rechtern bei Diepholz. — [4]) Adelhorn.

339. — 1266, April 13.

Richter und Rathmannen von Wiedenbrück beurkunden die Beilegung eines Streites zwischen einem Bürger und einer Bürgerwittwe über einen Hausplatz.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos . . judex consules universitasque oppidanorum in Widenbrugge scire cupimus tam presentes quam futuros, quod nos usi consilio discretorum Conradum dictum de Vunstarpe, nostrum concivem, et Hildegundim viduam, concivem nostram, relictam Hesceli pie memorie

quondam nostri concivis, cum post mortem dicti Hesceli pro quadam area apud nos sita, que dicitur area Holceti, discordarent, tali forma effecimus unanimes et concordes videlicet, ut dicta Hildegundis vidua eandem aream usque ad terminos vite sue possideat quiete more usufructuum conservando, ita tamen quod dicto Conrado et heredibus suis ut ratum habeant singulis annis circa festum Michaelis quatuor denarios pro pensione conferat areali, eadem Hil(degundis) vidua fortune committens, quis eandem aream valeat post suum obitum obtinere. Ut autem talis compositio inter tales facta inviolabilis permaneat et illesa, presentem paginam conscribi et sigillo nostre civitatis in testimonium fecimus communiri, talium preterea testimonio adhibito, videlicet Johannis decani, Johannis thesaurarii et Brunonis sancti Viti; Bernhardi militis de Hunevelde, Alberti de Wordinchusen, Everhardi de Veyglage et Arnoldi dicti Covot, militum; Arnoldi Creden et Johannis villici aliorumque consulum et civium universitati.[1]) Datum et actum anno Domini M°CC°L°XVI, feria tercia post Misericordia Domini, Idus Aprilis.

[1]) Die letzten beiden Buchstaben ti auf Rasur.

Siegel nebst dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen.

340. — Bentheim, 1266, Juni 8.

Graf Otto von Bentheim verkauft an Egbert von Gröningen das Eigenthum an Ländereien in Hamme.

Druck: Oorkondenboek van Groningen en Drente Nr. 140 nach einer Abschrift im Reichsarchiv zu Groningen.

Nos Otto comes de Benthem universis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod nos Egberto de Groninge, militi, omnem proprietatem terre, quam in Hamme habuimus, cum omni integritate juris vendidimus, perfectam et veram eidem Egberto et suis heredibus in ipsa terra prestantes warandiam presentium testimonio litterarum. Datum apud Benthem, in die beati Medardi; factum anno Domini MCC sexagesimo sexto.

341. — Osnabrück, 1266, Juni 23.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum an der Zehntlöse aus dem Erbe Hamm, welche der früher damit belehnte Alhard Bethelbalg in seine Hände resignirt hatte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 97.

Widekinus Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus in perpetuum. Notum sit universis presentes litteras visuris, quod dominus Alhardus dictus Vethelbalg redemptionem cujusdam decime in domo Hamme[1]) sedecim denarios et minutam decimam solventem contulit claustro in Bersenbruge et eandem decimam in manus nostras resignavit. Post cujus resignationem decimam eandem cum proprietate et omni jure claustro supradicto dedimus libere et absolute. Et ne sepedicto claustro in posterum ab aliquo injuriosa materia questionis moveatur, presentem litteram in sufficiens testimonium sigilli nostri munimine fecimus consignari. Datum et actum anno Domini M°CC°LXVI°, in vigilia sancti Johannis baptiste, in domo domini E(rnesti) cantoris Osnaburgensis, multis probis viris presentibus.

[1]) Hamm, Krspl. Ankum?

Rest des Elektensiegels an einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen.

342. — 1266, Juli 15.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück bekundet einen mit dem Grafen von Dalen abgeschlossenen Tausch von Ministerialen.

Abschrift des 14. bis 15. Jahrh. im Staatsarchiv Utrecht, Bischöfl. Archiv 35[a] Bl. 146[v], durch Herrn Staatsarchivar S. Muller mitgetheilt.

W(idekindus) Dei gracia Osnaburgensis ecclesie electus comiti de Dale. Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Notum facimus, quod nos de consensu ministerialium[1]) Wendensındim[2]) uxorem Herbordi de Lutbergen et filiam ejus Alheydim uxorem Brunonis dicti Lothen[3]) et puerum ejus Machorium ministerialem predicti comitis in ministeriales ecclesie nostre,[4]) pari concambio pro eadem[5]) — — Datum anno Domini MCCLXVI, in die divisionis apostolorum.

[1]) fehlt nostrorum. — [2]) eine Abschrift dieses Jahrhunderts in dem Sudendorfschen Nachlasse im Staatsarchive Osnabrück Nr. 6 hat hier Wendensvidim. — [3]) ebenda Lochem. — [4]) zu ergänzen recepimus. — [5]) fehlt der ganze Schlußsatz.

343. — Osnabrück, 1266, August 6.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück überträgt auf Antrag des Thesaurars Gottschalk und nach Verzichtleistung des Ritters Hermann Vegesak von Vechta dem Johannisaltar der Domkirche Renten aus namentlich aufgeführten Zehntgütern unter gewissen Bedingungen.

Original: Domarchiv (zwei Ausfertigungen *A* und *B*).

Widekinus[1]) Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Noverint universi, quod Hermannus dictus Vegesac de Vechta miles veniens ad presentiam nostram quosdam redditus sive denarios quosdam decimales de voluntate et pleno consensu heredum suorum, videlicet Frederici[2]) fratris sui militis et Justacii filii ipsius nobis et ecclesie nostre libere resignavit. Nos vero dicta resignatione recepta redditus sive decimales denarios[3]) predictos ad altare beati Johannis in ecclesia nostra majori ad devotam instantiam Godescalci ipsius ecclesie nostre thesaurarii liberaliter contulimus et assignavimus, perpetua donatione vicarie ipsius altaris annectentes eosdem, ita tamen ut sacerdos eidem altari deserviens perpetuus chori nostri vicarius ipsos redditus sive denarios[4]) decimales pleno deinceps jure possideat, colligat et decem solidos post discessum[5]) dicti thesaurarii capitulo nosto majori in die obitus ejus singulis annis amministret inter fratres dividendos, residuo, si quid sibi de premissis supercreverit,[6]) ut et ipse benivolentius choro deserviat, ad usus suos proprios reservato. Sunt autem memorati denarii decimales in hiis villis subscriptis colligendi: in curia Holte[a]) quatuor solidi, in Ploghus[b]) duo solidi, in dote Holte[a]) duo solidi, in curia Uphof[c]) in parrochia Borglo duo solidi, in curia Osthof[7]) in parrochia Welincholthusen quatuor solidi, in Suthmolen[8])[d]) in parrochia Gesmele sex denarii, in curia Westerbeke[e]) in parrochia Westercapelen[9]) quatuor solidi, in dote Mettingen[f]) XXVIII denarii. Ut autem hec nostre donationis assignatio rata permaneat et firma, presentem paginam nostro ac capituli nostri majoris pariter sigillis duximus roborandam. Datum Osenbruge, anno Domini M°CC°LX°VI°, in die beati Sixti pape.

[1]) *B* Widekindus. — [2]) *B* Friderici. — [3]) *B* denarios decimales. — [4]) *B* denarios ipsos. — [5]) *B* decessum. — [6]) *B* super excreverit. — [7]) *B* Hosthof; die Worte in parrochia Wellincholthusen fehlen. — [8]) Durch Überschreiben verändert, vorher stand Ulenmolen; *B* Ulenmolen; die Angabe in parrochia Gesmele fehlt. — [9]) *B* Cappelen.

---

[a]) Holte, Amt Iburg. — [b]) ? — [c]) Uphöfen, Krspl. Borgloh. — [d]) Uhlenberg?, Krspl. Gesmold. — [e]) Westerbeck. — [f]) Mettingen, Kr. Tecklenburg.

Auf der Falte (*A*): Summa hujus XX solidi et X denarii. *A*: Beide Siegel von den Pergamentstreifen abgefallen. *B*: Beide Siegel, das zweite zum Theil, erhalten; 1. Elektensiegel des Bischofs; 2. das (alte) Kapitelsiegel (Westf. S. 101, 5).

344. — Bielefeld, 1266, November 14.

Graf Otto von Ravensberg bekundet, daß seine Dienstmannen die Gebrüder Otto, Helmich und Engelbert Vridag ihren von Hermann von Brakel zu Lehn getragenen Zehnten zu Dono dem Kloster Ösede für 86 Mark verkauft haben.

Original: Staatsarchiv. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1088.

Otto comes in Ravensberg omnibus in perpetuum. Acta sollempniter delet oblivio, nisi scripturarum fulciantur testimonio. Noverint itaque tam posteri quam presentes, quod Otto et Helmicus et Engelbertus fratres dicti Vrigedach nostri ministeriales amicorum suorum accedente consilio decimam in Donouwe[1]) in parrochia Rothinghusen sitam, quam de manu domini Hermanni de Braclo jure tenent feodali, cenobio Osethen pro octoginta marcis et sex marcis cum consensu domine Sophie matris ipsorum vendiderunt domino Hinrico ibidem preposito existente, Johannem de Busche militem, Hinricum Budel et Johannem Brusere cum dicta decima ad manus premisse ecclesie infeodantes. Item dicti fratres et mater ipsorum coram nobis promiserunt, quod cum sepe dicta ecclesia a domino Hermanno de Brakele jus feodale obtinere poterit, ipsi in propriis expensis ad sepe dictum H. transibunt et sepe dictam decimam resignabunt, nichil juris sibi ipsis et posteris suis in ea reservantes et quamdiu hoc effectum non mancipabitur, tot personis quot sepe dicta ecclesia nominaverit vel habere voluerit, premissam decimam jure conferent feodali. Item adhoc fide data promiserunt Johannes de Busche miles, Sifridus Ruffus de Runnesbeke, Ecbertus de Rokinghosen, Johannes Claudus de Hervordia et sepe dicti fratres et per fidem datam se invicem obligantes, quod si in omnibus premissis aliquis defectus accideret, oppidum Bileveldense intrabunt, inde non exituri, donec omnia fuerint adimpleta. Horum fidem receperunt: Rodolfus Nagel, Rotgerus Hathewich, Johannes de Busche milites; Johannes Brusere, Hinricus Budel, Arnoldus Grip. Item hujus facti testes sunt: Johannes de Kersebroke, Rodolfus de Blasne, Regenbode Top, Reinbertus de Busche, Gerlacus de Borgbeke milites; Johannes Doleken, Willehelmus de Wevelingthorpe, Giselbertus venator et alii quam plures. Item ut in facto tam legitimo nulla in posterum possit intervenire calumpnia, presentem paginam ad instanciam utriusque partis super eo fecimus conscribi et sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec coram nobis in oppido nostro Bilevelde, anno Domini M°CC°LX°VI°, XVIII° Kal. Decembris.

[1]) Dono, Krspl. Rödinghausen, Kr. Herford.

An Pergamentstreifen anhängend das Schildsiegel mit Rücksiegel (Westf. Siegel 35, 7).

Vgl. die Urkunden 1267, Jan. 13; 1268, 1268, Okt. 18 und Nov. 11.

345. — Osnabrück, 1266, November 25.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück bekundet, daß vor ihm die Freiheit der osnabrücker Fleischer vom Zoll auf das von ihnen geschlachtete und im Scharren verkaufte Vieh durch Eid bewiesen sei und bestätigt diese Freiheit.

Original: Stadtarchiv. Drucke: Stüve, Beschr. des Hochstifts, Urkunden VIII D und Philippi, Die ältesten osnabrücker Gildeurkunden 1.

Wedekindus Dei gratia Osnaburgensis electus dilectis in Christo fidelibus universis visuris presentia salutem in Domino sempiternam. Noverint universi ac singuli, quod, cum nos impeteremus civitatis Osnaburgensis carnifices requirentes ab eis, ut theloneum nobis exsolverent de animalibus, que mactarent et venderent in macello, Johannes dictus Twent judex, Absalon de Bersen, Heinricus de Steinvordia, Heinricus de Ringelo, Hermannus Ghůde, Everardus Albus, Volcmarus Lůns, Heinricus Luscus, Heinricus de Dissene, Wichmannus de Vischbeke, Everardus filius Petronille, Theodericus Holtsete et Gerardus de Grambergen, scabini civitatis jam dicte unanimes responderunt, predictos carnifices ad solutionem thelonei hujusmodi non teneri et, ut fidem dictis eorum adhiberemus omnimodam mediante consilio et auxilio ministerialium Osnaburgensis ecclesie juraverunt assumptis in juramentum ipsorum XXIIII^or viris de civitate predicta fide dignioribus obtinentes, quod prefati carnifices theloneum aliquod nunquam solvissent nec aliquo modo solvere tenerentur. Cum igitur judex et scabini predicti suo ac tot personarum fidedignarum juramento intentionem suam super premissis probaverint coram nobis et nos juramento recepto hujusmodi sufficienter simus instructi, quod ad nullius thelonei solutionem sepedicti carnifices teneantur, nos ab impetitione cessantes eorum ab omni theloneo animalium, que mactari vel vendi contigerit in macello, ipsos perpetuo decernimus absolutos et liberos protestamur. In cujus rei certitudinem pleniorem et in signum libertatis eorum perpetue presentia nostri sigilli munimine duximus roboranda. Datum et actum Osnabruge, anno Domini millesimo ducentesimo LX sexto, in die beate virginis Katerine, presentibus venerabili viro domino Volcquino Mindensis ecclesie postulato; domino Rodolpho de Thefholte, domino Ludolpho de Steinvordia, domino Hermanno de Harstorpe viris nobilibus; Johanne Urso, Gerardo de Varendorpe, Ludolpho Unco, Lodewicho, fratre suo, Hugone Urso, Giselberto de Bissendorpe, Heinrico et Theoderico fratribus de Halen, Theoderico de Alen, Wescelone Lupo, Johanne Camerario, Hermanno de Bramezche, Ottone Proyt, Udone de Lon, Hartberto de Asthorpe militibus, et aliis quam pluribus fide dignis.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

346. — 1266, Dezember 19.

Wilhelm von Bentheim, Ritter (Wilhelmus de Benthem), Zeuge in der Privilegienbestätigung des Grafen von Holland für Leiden.

van den Bergh, Oorkondenboek van Holland en Zeeland II Nr. 151.

347. — 1267 (?)

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück beurkundet, daß Methild, seines Bruders des Grafen Heinrich von Waldeck Wittwe, mit ihren Söhnen Adolf, Gottfried und Otto im Kloster Marienthal zu Netze eine Memorie für seinen daselbst beerdigten Bruder gestiftet habe.

Druck bei Finke, W. U.-B. IV Nr. 1129 nach dem Original im Fürstlich Waldeckschen Archive zu Arolsen.

Widekinus miseratione divina Osnabrugensis ecclesie episcopus [1]) omnibus hoc scriptum visuris salutem in vero salutari. Ne gesta temporum simul labantur cum tempore, fideli scripto commendantur. Noverit tam presens etas quam futura posteritas, quod domina Methildis, relicta fratris mei Heinrici comitis de Waldeke, felicis memorie, cum filiis suis Adolfo, Gotfrido, Ottone pro remedio anime predicte fratris mei ecclesie et conventui Vallis Domine nostre in Netze VIIII moldera annone contulit perpetuo ibidem, quia ibi exspectabit resurrectionem justorum. Et ne hoc factum successores possint revocare, presens scriptum sigillorum nostrorum munimus appensione. Facta sunt hec in presentia domini Adolfi comitis de Waldeke et domini Gotfridi comitis de Arnesberg. Hujus rei testes sunt: Jo(hannes) prepositus de Werbe, Lodewicus plebanus de Sassenhusen; Hermannus Brotrump, Andreas de Netze, Thydericus de Wagenbach, Reimboldus de Rien, Arnoldus de Paderborne milites, et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXX°VII°.

[1]) ungenau statt electus.

Das Datum 1277 der Urkunde ist falsch, da Widekind am 18. November 1269 gestorben ist. Graf Heinrich von Waldeck starb 1267. Es ist also höchst wahrscheinlich ein X zu viel. Vgl. darüber und über die Besiegelung Westf. U.-B. a. a. O.

348. — 1267.

Eustachius von Sutholte bestätigt die Stiftung eines Familien-Seelgedächtnisses im Kloster Bersenbrück durch seinen Vater Hermann mit den Einkünften eines Erbes in Buschel (Krspl. Bakum bei Vechta).

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 131. Druck: Sandhoff Nr. 99.

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris et audituris ego Eustachius dictus de Sutholte notum facio et protestor, quod pater meus dominus Hermannus meo consensu et voluntate accedente pro remedio anime sue et parentum ac heredum suorum domum unam in Buschelo in parrochia Bachem sitam cum proprietate, que sua erat juribus ac omnibus attinentiis ejus, conventui monasterii beate Marie virginis in Bersenbr. liberaliter contulit perpetuo possidendam uxoris sue, parentum ac heredum suorum memoriam orationibus sanctimonialium ibidem Domino famulantium cum omni devotionis desiderio recommendans. Et ne super donatione domus predicte dicto conventui a meis heredibus aut coheredibus injuriosa vel calumpniosa materia questionis postmodum valeat suboriri, presentem litteram meo proprio sigillo consignatam contuli in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°CC°LX°VII.

349. — 1267, Januar 13.

Ritter Hermann von Brakel verzichtet gegenüber seinem Lehnsherrn, dem Grafen Otto von Bentheim, auf den Zehnten zu Dono.

Original: Staatsarchiv. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1101.

Nobili viro ac domino suo O. comiti de Benethem Her. miles dictus de Brakle paratum et voluntarium in omnibus sue possibilitatis obsequium. Dominationi vestre consensu heredum meorum nec non consilio aliorum amicorum meorum decimam de villa Donowe, quam de manu vestra tenebam, cum omnibus attinentiis resigno, liberam cum ipsa quicquid ordinaveritis habentes obtionem nichilhominus de aliis bonis meis, que de manu vestra teneo, vobis sicuti actenus fui homayo sum astrictus. Presentes erant Bertoldus miles de Brakle, Her(mannus) plebanus de Brakle; Th(eodericus) de Seybike, Jo(hannes) de Busche milites; C(onradus) Sapiens et alii quam plures. Hec ut verius credantur, sigilli mei munimine protestor. Datum anno Domini M°C°C°LX°VII°, in octava Ephyphanie(!).

An dem aus der Urkunde geschnittenen Riemen das schildförmige Siegel, durch drei Längsbalken gespalten, darüber ein schmalerer Querbalken. Die dadurch entstandenen tieferliegenden 6 Theile des Schildes sind gitterartig schraffirt. Sigillum Herimanni de Brakele.

Inhaltlich stimmt mit dieser Urkunde die folgende nicht datirte überein. Vgl. ferner außer den folgenden Urkunden die von 1266, Nov. 14; 1268, Okt. 18 und Nov. 11.

350. — (1267, Januar 13.)

Ritter Hermann von Brakel leistet auf den Zehnten zu Dono in die Hände seines Lehnsherrn, des Grafen (Otto) von Bentheim, Verzicht zu Gunsten des Klosters Ösede.

Original: Staatsarchiv. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV zu Nr. 1101.

Dilecto ac diligendo domino suo — comiti de Benedhem H(ermannus) miles de Bracle promtam ad obsequia voluntatem. Nobilitati vestre decimam in Donowe, quam de vestra manu tenuimus, tenore presencium resignamus proinde quam intime postulantes, quot(!) cenobium in Osede vestre pietatis oculo respicere velitis misericorditer promovendo; pro ceteris autem bonis, que adhuc a vobis tenemus, jure hominii vobis esse volumus obligati.

Siegel wie vorher.

351. — 1267, Januar 13.

Ritter Bertold von Brakel bekundet, daß sein Bruderssohn, der Ritter Hermann von Brakel, vor ihm auf sein Recht an den Zehnten zu Dono zu Händen des Grafen Otto von Bentheim verzichtet hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1102.

Bertoldus miles dictus de Brakele omnibus presens scriptum visuris testimonium veritatis acceptare. Noverint igitur universi, quod Hermannus miles de Brakele, filius fratris nostri, constitutus coram nobis in castro nostro Hyndeneberch[1]) comiti O. de Benethem decimam[2]) de villa Donowe per litteras suas cum omnibus attinentiis resignavit. Hec ut verius credantur, sigilli nostri munimine protestamur. Datum anno Domini M°C°C°LXVII°, in occtava Epyphanie.

[1]) zweimal. — [2]) Hinnenburg.

Siegel mit demselben Wappen wie vorher: † Si(gi)llum Berto(ldi d)e Brak(ele).

352. — (Brakel), 1267, Januar 13.

Stadtrichter Heinrich und die Rathmannen von Brakel bekunden, daß der Ritter Hermann von Brakel schriftlich auf den Zehnten zu Dono zu Händen des Grafen Otto von Bentheim Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv. Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1103.

Henricus judex ceterique consules Braklenses omnibus presens scriptum visuris notum esse volumus, quod dominus noster Hermannus miles

dictus de Brakle decimam suam de villa Donowe cum omnibus attinentiis nobili viro O. comiti de Benethem per litteras suas libere resignavit et hoc presentibus litteris protestamur nostris. Datum anno Domini M°C°C°LX°VII°, in octava Epyphanie.

Stadtsiegel (Westf. Siegel 67, 4) an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen.

353. — Osnabrück, 1267 (1266), Februar 13.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück überträgt der Johanniter-Kommende in Lage das Eigenthum des Erbes Roten in Andervenne bei Freren und empfängt tauschweise ein Erbe in Bedinghausen bei Fürstenau.

Abschrift des 14. Jahrh. in einem in Privatbesitz befindlichem Kopiar der Kommende Steinfurt. Druck (mit Auslassung des Eingangs) bei Darpe im Gymnasialprogramm von Rheine 1882 S. 15.

Widekindus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus etc. Cum momentis suis hore fugientes omnia secum raptant, que non fuerint aliqua firmitate obnixa, hac de causa res geste litteris signantur, ut apud posteros memoria illarum perpetuata perseverare poterit inconvulsa. Noverint igitur tam presentium etas quam felix posteritas successorum, quod nos proprietatem domus Roten in Andervene cum omnibus attinentiis in hominibus, in agris, in lignis, in pascuis et in pratis magistro et fratribus domus hospitalis s. Johannis Jherosolimitani in Laghe contulimus et per presens conferimus pleno jure, recipientes ab ipsis in concambium proprietatem domus in Bettinchusen, ut ecclesiam nostram, cujus utilitati, quantum cum Deo possumus et honestate, intendere tenemur, per omnia servaremus indempnem. Ut autem hujusmodi permutationis contractus inviolabiliter observetur, scriptum presens sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes qui huic facto interfuerunt sunt nobilis vir comes Adolphus de Woltdegge; Ludolphus dictus Uncus et frater suus Lodewicus, Rodolphus de Haren, Johannes Camerarius, Johannes dictus Ursus; Absalon de Berse et alii quam plures. Actum Osenburg, anno Domini MCCLXVI, mense Februario, Ydus ejusdem.

354. — Osnabrück, 1267 (1266), Februar 18.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück bekundet den Verzicht des Ritters Hugo von Dehme auf ein Erbe in Rabber zu Gunsten des Morizstiftes vor Minden.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 866.

Widekindus Dei gracia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus hoc scriptum visuris notum facimus, quod Hugo de Thehem miles, uxor sua et heredes eorum constituti coram nobis domum in Ratbere,[1]) quam Johannes dictus Duc tenuit in pensione a monasterio in Insula Mindensi, libere et absolute resignavit cum omnibus pertinenciis in manus honorabilis viri Gerlaci dicti monasterii abbatis puplice recognoscentes, se in dicta domo nichil juris amplius retinere. Actum et datum Osenburg, anno Domini M°CC° sexagesimo sexto, sexta feria ante Cathedram Petri; presentibus Wescelo dicto Lupo, Lutberto de Thehem, Thiderico Rance, Johanne dicto Urso, Hugone fratre suo et aliis quam pluribus.

[1]) Rabber, Kr. Wittlage.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

355. — Tecklenburg, 1267 (1266), März 6.

Otto Graf von Bentheim und Tecklenburg gewährleistet auf Bitte des Heinrich von Rheine dem Kloster Rengering für seinen Theil das Recht der Holzlese in der Mark Glandorf.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 783.

Otto comes in Benthem et in Tekeneburg omnibus presens scriptum visuris notum facimus, quod nos ad instanciam domini Hinrici de Rene claustro in Regerinc in marka Glandorp, quantum in nobis est, firmam prestamus varandiam secandi ligna inutilia et jacencia colligendi. In cujus rei testimonium presentes litteras dicto cenobio nostro sigillo contulimus roboratas. Datum Tekeneburg, anno Domini M°C°C°LX° sexto, dominica qua cantatur Invocavit.

Siegel nicht erhalten.

356. — Osnabrück, 1267 (1266), März 12.

Die Edelherren Adolf und Hermann von Blankena bekunden, daß Hugo von Dehme dem Kloster Iburg die Vogtei über 2 Erben in Wehringdorf verkauft und ihnen resignirt habe; sie resigniren die Vogtei ihrem Oberlehnsherrn, dem erwählten Bischofe Widekind von Osnabrück, welcher sie wieder dem Kloster übereignet.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 35. Druck: Mitth. V, S. 317.

Adolfus et Hermannus nobiles dicti de Blankena omnibus presentia visuris notum facimus, quod cum dominus Hugo de Dehem cum

heredibus suis jam natis advocatiam duarum domorum sitarum in Werinctorpe[1]) nobis ad manus ecclesie sancti Clementis in Yburg venditam pro viginti quatuor marcis integre resignaret, nos precibus ejusdem ecclesie inducti ipsam advocatiam, quam in feodo tenuimus ab ecclesia Osnaburgensi, resignavimus in manus domini nostri Wedekini ipsius ecclesie electi integre, libere et pure conscientie voluntate. Cum autem hec sicut dictum est fecissemus, idem dominus noster electus donavit in presentia nostra dicte advocatie proprietatem ecclesie memorate de Yburg jure perpetuo possidendam et hoc presentibus protestamur. Astiterunt cum hec fierent dominus Ludolfus de Stenvorde, dominus Thidericus Volenspet dapifer, dominus Bernhardus de Beveren, dominus Albertus Buc, dominus Johannes Buc, dominus Thidericus de Alen et alii quam plures. Datum Osenbruche, anno Domini M°CC°LX°VI°, quarto Ydus Marcii.

[1]) Wehringdorf, Krspl. Buer.

357. — 1267, März 29.

Der Edelherr Hermann von Harstorpe überträgt dem Kloster Bersenbrück eine Eigenhörige in Bokel.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 98.

Ego Hermannus vir nobilis de Harstorpe, quia conventum de Bersenbrucge specialiter et sincere in Christo diligo et bona mea, quibus carere possum et volo, ipsum habere desidero, universis fidelibus Christi, quibus presens scriptum fuerit demonstratum, declarando significo, quod Aleidem de Boclo,[1]) filiam Lutberti Dobelere, cum omnibus pueris suis dicto conventui resignavi ac eosdem ipsos habere volo perpetua possessione. Ne quis vero factum hoc in posterum maliciose possit infirmare, presentem paginam sigilli nostri appensione placuit roborare. Datum anno gratie M°CC°LX°VII°, quarto Kalendas Aprilis.

[1]) Bokel, Krspl. Ankum.

Siegelrest wie oben Nr. 183 an Pergamentstreifen.

358. — 1267, Mai 10.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück bekundet, daß er dem Johannisstifte zu Osnabrück das Eigenthum der Hälfte des Zehnten zu Hücker (Krspl. Spenge) nach Verzicht des Edelherrn Hermann von Holte übertragen habe, nachdem die andere Hälfte bereits infolge des Verzichtes des Gerhard von Barendorf dem Stifte übereignet war.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 124. Druck: Mitth. V S. 128.

Widekindus Dei gracia electus ecclesie Osnaburgensis omnibus hoc scriptum intuentibus noticia(!) rei geste. Noverint universi, quod nos de communi consensu ecclesie nostre ad liberam resignacionem nobilis viri Hermanni de Holte, uxoris sue ac heredum eorundem proprietatem medietatis decime in Huckere sita in parrochia Spenge ecclesie beati Johannis nostre civitatis contulimus pleno jure, cujus decime medietatem antea contuleramus dicte ecclesie ad liberam resignacionem bone memorie quondam Gerhardi dicti de Varendorpe, uxoris ejus ac heredum suorum et sic totalis prefata decima cum omni integritate apud jam dictam ecclesiam sancti Johannis deinceps jure perpetuo permanebunt. Datum et actum Osemb., anno Domini M°CC°LXVII°, VI Idus Maji. Presentibus Ludgero preposito, Hernesto cantore, Everhardo de Volmerstene majoris ecclesie canonicis; Hermanno de Lange, Johanne Camerario, Thiderico de Alen, Thiderico de Haren militibus et aliis quam pluribus.

359. — Osnabrück, 1267, Juli 7.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück überträgt dem Kloster Gertrudenberg das Eigenthum eines Erbes in Bohmte, welches Hermann Weber von ihm zu Lehn besessen und ihm dafür das Erbe Grothaus in Werrepe zu Lehn aufgetragen hatte.

Original: Staatsarchiv.

Noverit omnium presens scriptum intuentium industria, quod nos Widekindus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus proprietatem unius domus in Bomwide, quam Hermannus dictus Wedher et omnes heredes sui nomine et jure ministerialium a nobis habuerunt in feodum, ecclesie sancte Gertrudis apud muros Osnaburgenses libere contulimus quiete ac pacifice perpetuo possidendam, recipientes nichilominus proprietatem Magne domus in Werrepe ratione concambii pro eadem. Ad declarandam igitur hujus collationis ac commutationis evidentiam, Lutgero preposito, Ernesto cantore, Alfgrimo, Heinrico preposito in Quakenbrucge, Rolando de Alen canonicis; Johanne et Hugone fratribus dictis Beren, Arnoldo et Helenberto fratribus de Horst, Wizelo Wulf, Ludolfo de Dranthem militibus; Aspelano, Johanne de Tvint judice, Everhardo Petronille, Heinrico de Stenvorde, Johanne de Linge burgensibus, et aliis quam pluribus presentibus, a nobis factam presentem paginam sigillo nostro dedimus consignatam. Datum Osenbrucge, anno Domini M°CC°LX° septimo, Nonas Julii.

Siegel nebst einem Theile des aus der Urkunde geschnittenen Riemens fehlt.

360. — Bei Diestedde, 1267, Juli 21.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück als Zeuge in der Urkunde über den Vertrag zwischen dem Erzbischofe Engelbert von Köln und dem Grafen Adolf von Waldeck.

Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1119.

361. — Bentheim, 1267, Juli 25.

Graf Otto von Bentheim übergiebt seinem Bruder Egbert seine namentlich aufgeführten niederländischen Besitzungen.

Nach dem Druck bei Jungius, Historia Benthemensis S. 75 Nr. 36.

Universis tam presentibus quam futuris presentes litteras inspecturis Otto comes de Benthem salutem in perpetuum et geste rei noscere veritatem. Que aguntur in tempore, ne propter debilem hominum memoriam simul cum processu temporis elabantur, provide solent sub linguis testium deponi aut scripti patrocinio commendari. Noverint igitur universi, quod nos animo deliberato et de maturo dilectorum nobis consilio, domini Ludolfi de Stenvordia nepotis nostri, Ottonis filii nostri, fidelium hominum nostrorum, ministerialium nostrorum castellanorum in Benthem et Tekeneborg, dilecto fratri nostro Egberto, totum dominium nostrum in Malsen[1]) cum fidelibus ministerialibus ac omni integritate juris ejusdem in Westerholte,[2]) in Meteren[3]) et in Wadennoye,[4]) curtes nostras cum omnibus cultis et colendis, bona que hactenus nostra fuerunt apud Trecht[5]) et Deile[6]) cum omni plenitudine juris nostri tam maximi quam minuti, borggraviam sive dominium borggravii, redditus seu proventus omnes et singulos ex eo provenientes in Trajecto cum attinenciis suis, bona nostra in Vlotene,[7]) perfecte, redditus siquidem viginti et quinque marcas de theloneo in Gervlete[8]) annis singulis et sexaginta libras de peticione in Vallacria,[9]) quos redditus a comite Hollandie manu tenemus, et advocatiam in Alborg[10]) ex bonis prefatis appendencia et excrescencia titulo et nomine homagii in partem hereditatis sue eum legitime contingentem liberaliter contulimus et assignavimus perpetuo possidenda. Ego inquam prefatus Egbertus de consilio predictorum bonis prelibatis pro parte hereditatis mee, que me contingere potuit, contentus sponte ac de bona voluntate mea et libero arbitrio penitus renuncio juri omni actioni seu impeticioni, quam habui contra fratrem meum comitem predictum et heredes suos super sorte hereditatis prefate. Ut autem hec firma et illibata permaneant nec inposterum quisquam nostrorum huic ordinacioni nostre valeat contraire, tam nos comes quam Egbertus sepedicti de communi consensu nostrorum dominorum Johannis Trajectensis electi, Gerardi Monasteriensis episcopi, prefati Ludolfi domini de Sten-

vordia, nostri comitis sepedicti, Nycholai de Beveren et Werenboldi de Vegt militum sigillis presentes litteras ad ampliorem firmitatem et noticiam rogavimus communiri. Actum Benthem, in die beati Jacobi apostoli. Presentibus sepedicto L(udolfo) domino de Stenvorde, Nicholao de Beveren, Bernardo de Sebelinge, Ludolfo de Slederlo, Werenboldo de Vecht, Everhardo de Baclo, Bernero de Boc, Everhardo de Quendorpe, Frederico de Engne, Egberto, Hermanno de Metelen militibus de Benthem; Lantberto dicto Budden, Keselingo, Rodolfo de Langen et Svedero dicto de Monasterio militibus de Tekeneborg; Arnoldo dicto Bastun, Nycholao de Turri, Rodolfo Bake, Erpone de Stenhus et aliis quam pluribus probis viris. Datum anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo septimo.

[1]—[4] u. [6]) Geldermalsen, Westerholt, Meteren, Wadenoijen und Deil in Gelderland, im Tieler- und Bommeler-Waard. — [5]) Tricht, Gelderland, Grafschaft Buren. — [7]) ? — [8]) Geervliet. — [9]) Walchern. — [10]) Aalborg, Holland, Drostamt Heusden.

362. — Volkmarsen, 1267, September 7.

Ritter Werner von Bischofshausen verpflichtet sich gegenüber dem Bischof Simon von Paderborn und dem Abte Thiemo von Corvey, aus deren Gefangenschaft er entlassen, zum Kriegsdienste während des Fortgangs der Fehde zwischen den Genannten einerseits und dem Elekten von Osnabrück Widekind von Waldeck und dessen Vater, Graf Adolf von Waldeck, andererseits.

Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1122.

363. — 1267, Oktober 21.

Der Ritter Bernhard von Gesmold bekundet, daß er zur Ausstattung seiner Schwestertochter Frederundis von Bornheim dem Kloster Ösede ein Erbe in Wetter (Krspl. Buer) überwiesen habe.

Original: Staatsarchiv.

Universis Christi fidelibus presentis pagine inspectoribus ego Bernhardus miles dictus de Gesmele notum esse cupio, quod de consensu et voluntate filiorum meorum silicet(!) Ernesti et Ludolfi heredumque meorum domum in Wetere in parrochia Bure sitam cum omni jure et integritate, qua ipsam habui, et unum puerum, quem eligere voluerint de pueris viri inhabitantis silicet(!) Johannis Grudere, contuli cenobio in Osethe cum Frederunde filia sororis mee Methildis dicte de Bornhem ibidem moniali quiete et pacifice perpetuo possidendam. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presentem litteram sigillo meo sigillatam

ipsi cenobio contuli roboratam. Datum et actum anno Domini M°CC°LXVII°, in die XI mille virginum. Presentes erant Ludolfus nobilis dictus de Stenvorde, Gisico de Bissenthorpe, Wescelus Lupus, Hartbertus de Astorpe, Thidericus de Alen, Hinricus de Aspelecampe, Bernhardus junior dictus de Gesmele milites; Hartbertus Scorlemere, Jacobus de Throten; Johannes Hasceking et alii plures.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

Vgl. unten die Urkunde Nr. 393.

364. — Osnabrück, 1267, November 29.

Johannes Bar überträgt das Eigenthum zweier von ihm lehnrühriger Erben in Talge dem Kloster Bersenbrück, nachdem sie der früher damit belehnte Burghard von Talge dem Kloster verkauft hatte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 100.

Johannes dictus Baro, Hugo filius suus, milites et ministeriales ecclesie Osnaburgensis omnibus Christi fidelibus salutem in auctore salutis. Quia labilis est memoria mortalium, summe necessarium est, ut ea, quorum memoria apud posteros haberi desideratur, scripto committantur. Hinc est, quod discretioni vestre universitatis presenti pagina declaramus, quod Burghardus dictus de Tallage cum uxore sua et filiabus domum majorem et minorem sitas in Tallage[1]) cum omnibus attinentiis suis conventui in Bersenbruge pro centum marcis vendiderunt. Et quia predicta bona a nobis in feodo tenuerunt, accesserunt ad nos cum amicis et cognatis suis devote rogantes, quatinus earundem domorum proprietatem predicto conventui conferre dignaremur. Nos vero pio desiderio ipsorum inclinati et maxime dilectione conventus, quem sincere ut sorores in Christo diligimus, ammoniti proprietatem predictarum domorum Deo et beate Marie necnon et Christi virginibus Cysterciensis ordinis in Bersenbruge Deo famulantibus contulimus possidendam imperpetuum et habendam, ita ut nostri et parentum nostrorum ibidem memoria maneat perhennalis. Et ne quis in posterum donationi tam laudabili malitiose possit contradicere, presentem paginam super hoc conscriptam sigillo nostro fecimus roborari. Presentes erant Conradus Hake, Lutbertus Vulpes, Johannes de Ves canonici majoris ecclesie, Wescelus sacerdos de sancto Georgio dictus de Loninge; Ludolfus vir nobilis dictus de Stenvorde; Lodewicus Hake, Wescelus Vulf, Otto Friso, Arnoldus de Horst, Hugo de Thehem, Albertus de Thorne, Lutgerus de Rusvorde, Hartbertus de Astorpe, Hinricus de Halen, Tydericus de Aren milites; Johannes de Horst, Hugo de Dalmene; Johannes judex

Osnaburgensis dictus de Tvent, Hinricus Hascekinc, Tidericus Holcete, Hinricus de Stenvorde, Johannes de Northorpe, Godefridus Gamme cives Osnaburgenses et alii quam plures. Datum in Osenbruge; anno gratie millesimo ducentesimo sexagesimo VII°, III° Kal. Decembris.

[1]) Talge, Krspl. Gehrde.

Siegel mit Pergamentstreifen abgefallen.

365. — 1268.

Ritter Levold von Mecheln verkauft dem Kloster Marienfeld einen Kotten.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 821.

Ego Levoldus miles dictus de Mechlen presenti scripto publice protestor, quod de consensu uxoris mee et omnium liberorum nostrorum et insuper de beneplacito fratris mei domini Conradi et omnium liberorum ipsius vendidi quandam casam in Clesphem[1]) cum agris suis et silvam ipsi case attinentem domino abbati et fratribus de Campo sancte Marie, quorum monasterio dictorum bonorum proprietas pertinebat, pro novem marcis et dimidia jure perpetuo possidendam. Insuper ad robur hujus facti accessimus frater meus et ego cum uxoribus nostris et liberis ad presenciam judicis Arnoldi in Alen et coram multis honestis viris, civibus ejusdem opidi, resignavimus predicta bona in manus domini Johannis monachi et Hugonis conversi qui ad manus ecclesie sue bona eadem susceperunt. Et quia sigillum per me non habui rogavi presentem paginam sigillo civium in Alen pro testimonio sigillari. Actum anno Domini M°CC°LXVIII°. Hujus rei testes sunt: Albero miles de Alen, Wernherus miles, Conradus miles de Mechlen; Arnoldus de Gesthuvele, Gerwinus de Foro, Livoldus de Puteo, Nicholaus, Everhardus de Puteo, Hermannus Stippe, Daniel Gesthovele, Johannes dictus Cline, Ecbertus de Asclo et alii quam plures.

[1]) Clesmann, Bauerschaft Nordhorn, Krspl. Gütersloh.

Siegel der Stadt Ahlen (Westf. S. 77, 2) an geflochtenem Hanfbande.

366. — 1268.

Anno 1268 ist durch verordnong des bischoves van Osnabrugge Wilkiens verhandelt, dat der Kercken to Wardenborg[1]) jerlichs ein marck vam rector to Westerstede[1]) I marck gangbarer munte entrichtet werden scholle.

Auszug des 16. Jahrh. im Großh. Haus- und Central-Archiv zu Oldenburg (Msc. Oldenb. spec. Wardenburg, Urkundenverzeichnis II Bl. 12^v S. 14).

[1]) ausgegangen bei Wardenburg in Oldenburg.

Hayen, Die Wallfahrtskapelle zur Wardenburg, Oldenburger Jahrbuch V (XIV) S. 75, führt außer dem obigen Auszug noch folgenden 1614 angefertigten in der Registratur des oldenburger Oberkirchenrathes an:

„Anno 1268 provisione et secreto Wetekinti episcopi Osnaburgensis ist ahnordnung gethan, dass der rector zu Westerstede jehrlich der Capelle zur Wardenburch eine Marck Geldes entrichten soll."

367. — 1268.

Richter und Schöffen von Osnabrück bekunden die Übertragung einer Rente von 2 Schillingen aus einem Grundstücke in der Lohstraße von Seiten der Wittwe des Bertold Engelere, Hildegundis, an das Kloster Gertrudenberg unter Vorbehalt lebenslänglicher Nutznießung durch ihre Tochter, die Nonne Megildis.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 165 Bl. 11.

Nos judex et scabini civitatis Osnaburgensis litteris presentibus protestamur, quod domina Hillegundis relicta Bertoldi dicti Engelere de consensu puerorum ac heredum suorum contulit monasterio Montis sancte Gertrudis redditus duorum solidorum de quadam area in vico qui Lostrate vocatur sita singulis annis persolvendos, tali videlicet condicione, quod Mecgildis filia ejus ejusdem loci sanctimonialis quamdiu vixerit redditus predictorum duorum solidorum ad vestituram suam possidebit libere et absolute. Post mortem vero predicte Megildis sepedicti redditus duorum solidorum predicto conventui redibunt et ancillarum Christi ibidem Deo serviencium cedent et servient ad vestitum. Pro hujusmodi vero pia devotione prenominata Hillegundis et maritus ejus Bertoldus apud dictum monasterium et dominas erunt perpetuo memoriales. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostre civitatis roboravimus. Datum anno Domini M°CC°LXVIII°.

368. — 1268.

Ritter Hermann von Brakel bekundet, daß er auf den ihm von den Brüdern Vridag resignirten Zehnten zu Dono zu Gunsten des Klosters Ösede in die Hände des Grafen (Otto) von Bentheim Verzicht geleistet habe.

Original: Staatsarchiv. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1154.

Ego Hermannus miles de Brakel notum esse cupio universis et singulis, ad quos presens scriptum pervenerit, quod Engelbertus, Otto et Helmicus fratres dicti Vrigedag et Sophia mater eorundem et heredes ipsorum quicquid in decima Donowe juris habere videbantur in manus

nostras resignaverunt. Nos quoque eandem decimam domino comiti de Benethem resignavimus sancte ecclesie [1]) monialium in Osethe perpetuo possidendam et hoc scripto presenti publice protestamur. Actum anno Domini M°CC°LX°VIII°.

[1]) dahinter in.

Siegel an dem aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen wie oben. Vgl. die Urkunden Nr. 344, 349 ff., 383 und 384.

369. — Ahlen, 1268.

Bischof Widekind von Osnabrück als Zeuge in einer zu Ahlen ausgestellten Urkunde des Bischofs Gerhard von Münster, durch welche dieser dem Kloster Marienfeld das Eigenthum eines Gutes überträgt, welches das Kloster von Konrad von Mecheln gekauft hatte.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 822.

370. — 1268 (1267), Januar 21.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück verpachtet an Bürger von Osnabrück mit Zustimmung der Erbexen eine unbebaute Landfläche zwischen der Neustadt und Hettlage gegen eine je von einem Morgen an das Domkapitel zu leistende Getreideabgabe (Morgenkorn).

Original: Domarchiv. Druck: Friderici-Stüve, Geschichte der Stadt I S. 164.

Widekinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus in perpetuum. Modernorum consuevit industria facta temporum scripti patrocinio perennare, ne lapsu temporum in altercationem transeat inimicam. Hinc est quod presentes scire cupimus et futuros nolumus ignorare, quod terram hactenus incultam in merica, que sita est inter novam civitatem nostram Osnaburgensem et villam que vocatur Hetlage juxta communem viam de consensu nostro, capituli nostri majoris, sancti Johannis ecclesiarum Osnaburgensium et aliorum omnium, qui ejusdem terre vulgari nomine *ervexen* vocabantur, et de consensu antique civitatis nostre Osnaburgensis et nove pro necessitate et utilitate ecclesie nostre per certa jugera inter burgenses predictarum civitatum nostrarum ad certam et annuam perpetuo distribuendam decrevimus pensionem, ita videlicet, quod de unoquoque jugere unus modius siliginis et unus modius ordei per dimidiam mensuram singulis annis in festo sancti Martini capitulo nostro majoris ecclesie in supplementum albi panis, qui singulis diebus in fine anni ad spacium octo septimanarum deficere

consuevit, persolvantur. Unde ne dubitent tam posteri quam presentes, quod quicunque a nobis dicta jugera receperint ad hujusmodi annuam pensionem a nobis et successoribus nostris et a predictis capitulis et ab aliis omnibus, qui supradicte inculte terre *ervexen* (dicuntur), et a civitatibus nostris antedictis habeant perpetuo plenariam warandiam. Et ut omnia premissa a nobis et a nostris successoribus rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam nostro, majoris capituli, sancti Johannis et civitatis nostre Osnaburgensis sigillis duximus roborandam. Acta sunt hec ex communi consensu omnium predictorum anno incarnationis Domini millesimo ducentesimo sexagesimo septimo, duodecimo Kalendas Februarii.

Siegel an Pergamentstreifen: 1) Elektensiegel mit Rücksiegel (sehr beschädigt), 2) altes Kapitelsiegel (Westf. S. 101, 5), 3 u. 4) abgefallen.

371. — Viterbo, 1268, Januar 30.

Papst Clemens IV. fordert alle deutschen Geistlichen auf, den Augustiner-Eremiten das Wohnen in Städten, Dörfern und Burgen nicht zu verwehren.

Original: Staatsarchiv; an mehreren Stellen abgeblättert. Druck: Finke, Westf. U.-B. V Nr. 676.

(Cle)mens episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis, abbatibus, prioribus, decanis, (archidiaco)nis et (aliis) ecclesiarum prelatis ac clericis per Alamanniam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Hiis qui relictis divitiis et gloria mundi hujus in habitu et spiritu paupertatis se in sui creatoris obsequium converterunt, non infestos haberi vos convenit, s(ed) potius favorabiles et benignos. Sane dilecti filii . . generalis et alii priores ac fratres heremi(tarum) ordinis sancti Augustini nobis signific(are curaverunt), quod nonnulli vestrum asserentes, quod iidem priores et fratres de(bent) in lo(cis) dumtaxat solitariis habitare, eos in civitatibus, castris et villis non permittunt morari, non considerantes, ut convenit, quam difficile foret ipsis quos oportet diebus singulis sustentationis sue pabulum mendicare in locis habitare solitariis et remotis. Quia (vero sunt) iidem (priores) et f(ratres) eo majoris favoris benivolentia confovendi, quo non minima paupertate (gra)vati magis (cogn)oscuntur aliorum beneficiis indigere, universitatem vestram rogamus, mon(emus) et hortamur attente per apostolica vobis[1]) scripta mandantes, (quati)nus ipsos priores et fratres tali pretextu non presumatis impedire, quominus ipsi in civitatibus, castris et villis libere possint et debeant habitare, quin potius eis ad hoc ob Christi reverentiam benigni favoris auxilium et pie subventionis sub-

sidium impendatis. Datum Viterbii, III Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno tertio.

[1]) scheint eingefügt; s. unten.

Bleibulle an Bindfaden.

Rechts auf dem Umbuge: Jo. Anc. (?); links unter dem Buge der Zahlungsvermerk: . .; oben in der Mitte die Korrekturvermerke ac vob(is). Auf der Rückseite: Frater Riccardus.

372. — Viterbo, 1268, Februar 12.

Papst Clemens IV. gestattet der osnabrücker Kirche auf deren Bitte dem Ritus der kölner Kirche gemäß die feierliche Begehung der Feste von Mariä Reinigung und Petri Stuhlfeier durch Absingung des Te deum und Gloria in excelsis selbst in dem Falle, daß die Feste nach Septuagesima fallen.

Original im Domarchiv. Druck: Finke, Westf. U.-B. V Nr. 678.

Clemens episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . decano et capitulo Osnaburgensibus salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis vestra petitio continebat, quod in ecclesia Coloniensi metropolitana vestra, cujus in officiis divinis psallendis debetis magisterio informari, in purificationis beate Virginis et cathedre sancti Petri festivitatibus etiam quando ipsius purificationis festum in septuagesima occurrit, „Te deum laudamus" in matutinis et „Gloria in excelsis Deo" in missarum sollempniis decantantur. Unde cum ecclesia vestra sit beati Petri vocabulo insignita, ut ipsam Coloniensem ecclesiam super hoc imitari possetis a nobis suppliciter postulastis. Nos igitur quod in hoc eidem Coloniensi ecclesie, que in hac parte Romane ecclesie consuetudinem sequitur, vos conformare possitis, vobis auctoritate presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Viterbii, II Idus Februarii, pontificatus nostri anno tertio.

Bulle von gelbrothen Seidenfäden abgeschnitten. Unten rechts unter dem Buge der Zahlungsvermerk: . . Auf dem Buge links: R(egistrata), rechts der Schreibername: G. de Assio (?). Auf der Rückseite in der Mitte des oberen Randes der Prokuratorname: Paulus Interampnensis.

373. — Wolbeck, 1268 (1267), Februar 29.

Bischof Gerhard von Münster gestattet als Besitzer des Hofes Ödingberg dem Kloster Rengering das Recht der Holzlese in der Mark Glandorf.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 804.

Gerhardus Dei gratia ecclesie Monasteriensis episcopus omnibus presens scriptum visuris notum facimus, quod nos pietatis intuitu monasterio sanctimonialium in Rengerinc nostre dyocesis prestamus ratione curtis nostre in Odenberge,[1]) quantum in nobis est, plenam warandiam, in marka Glanthorpe secandi ligna inutilia et super terram jacentia et ad opus sui utendi eisdem, rogantes singulos ac universos jus in eadem marka habentes, ut ipsi propter Deum, salutem animarum suarum et precum nostrarum instantiam idem monasterium ad premissa benigne absque impedimento admittant, in quo utique ipsi benefaciunt gratum inde a Domino in die obitus sui premium recepturi. In testimonium igitur premissorum prefato monasterio donavimus presens scriptum sigilli nostri munimine roboratum. Actum et datum Woltbeke, anno Domini M°CC°LX° septimo, II° Kalendas Martii.

[1]) Ödingberg, Krspl. Glandorf.

Siegel erhalten.

374. — Marsberg, 1268, März 15.

Abt Thiemo von Corvey überweist das Eigenthum zweier Erben (Dickhus und Sudendorf) in dem Kirchspiele Buer an Dechant und Stift zu St. Johann-Osnabrück und beauftragt den Pfarrer Johannes an der Katharinenkirche zu Osnabrück, für ihn die Verzichtleistung der damit Belehnten entgegenzunehmen und die Eigenthumsübertragung auszuführen.

Original: Staatsarchiv (sehr beschädigt), z. Theil nach Msc. 201 S. 113 ergänzt.

(Omnibus presentes)[1]) litteras inspecturis Themo Dei gratia abbas ecclesie Corbeyensis salutem in Domino. (Dilectorum in Christo)[1]) . . decani et capituli ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis, quos favore (prosequimur)[1]) speciali, precibus inclinati proprietatem duarum domorum sitarum in parrochia (Bure Osnaburge)[1])nsis dyocesis, que Dichus et Sudhendorp vulgariter nuncupantur, cum omnibus (attinentiis)[1]) suis ipsis duximus liberaliter (conferendam),[1]) injungentes dilecto in Christo domino (Johanni)[2]) (rectori)[1]) ecclesie sancte Katerine Osnaburgensis, ut

predictarum domorum a laycis, qui (eas) (a)[1]) nobis et ecclesia nostra in feodo detinent, resignationem recipiat vice nostra et proprietatem earundem nostro nomine predictis ecclesie et capitulo conferat et assignet. In cujus rei testimonium sigillum nostrum prefatis litteris est appensum. Datum apud montem Martis, Idus Martii, anno Domini M°C°C°LX°VIII°.

[1]) aus Msc. 201 ergänzt. — [2]) so zu ergänzen, der Name ist in Msc. 201 ausgelassen, wo nur domino rectori steht; im Original steht noch hi mit Abkürzungsstrich. Vgl. über den Rektor Johannes Mitth. XIV S. 268 Nr. 172 zu 1269.

Siegel abgefallen.

375. — Münster, 1268, April 4.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Gerhard von Münster für das dortige Domkapitel: In evidens vero testimonium premissorum tam nostro quam nepotis nostri Widekindi Osnaburgensis electi et ecclesie Monasteriensis . . . . . . sigillis presens pagina communitur.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 808.

376. — 1268, April 12.

Graf Otto von Ravensberg überträgt der Stadt Beckum das Eigenthum der von ihm lehnrührigen, von Gerhard von Quernheim an die Stadt verkauften Güter Thusterbeke und Placenmühle bei Beckum und zwar mit Genehmigung seiner Frau und Kinder und seines Bruders, des Propstes Ludwig von St. Johann in Osnabrück.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 809.

377. — Wildeshausen, 1268, Mai 22.

Graf Heinrich von Oldenburg und seine Frau Elisabeth (geborene Gräfin von Tecklenburg) schenken dem Kloster Lahde Güter in Wülpke.

Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. IV Nr. 902.

378. — Osnabrück, 1268, Juni 2.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück bekundet, daß sein Drost, der Ritter Wilhelm von Limberg, sich der osnabrücker Kirche als freier Ministerial übergeben und seinen Hof Osthaus der Kirche zu Lehn aufgetragen habe; gleichzeitig übergiebt er demselben Ritter die Mühle zu Wiedenbrück an der langen Brücke als Reckenberger Burglehn mit dem Vorbehalt der Ablösung der auf den Wiederaufbau der Mühle verwendeten Kosten.

Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers Urkunden-Sammlung III S. 179.

Widekinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesiae electus omnibus hoc scriptum visuris in salutis auctore salutem. Ea quae rite et rationabiliter ordinantur firma esse debent et illibata et ne successu temporis in oblivionem transeant, necessarium est, ut scripturarum testimonio confirmentur. Sane igitur tam praesentibus quam futuris notum esse cupimus, quod Willhelmus miles dictus de Limberg dapifer noster, vir liberae conditionis existens, in nostra, capituli ac ministerialium ecclesiae nostrae constitutus praesentia beato Petro sanctisque martyribus Crispino et Crispiniano patronis ac ecclesiae nostrae Osnaburgensi se liberum in ministerialem obtulit nobisque secundum ministerialium consuetudinem homaium fidelitatis praestitit ac quaedam bona sua propria videlicet curiam in Hosthus pro centum et sexaginta marcis comparatam cum omnibus attinentiis et juribus suis una secum dictis patronis et ecclesiae nostrae erogavit, quam postmodum a manu nostra in feodo recepit et perpetuo libere possidebit suisque legitimis heredibus jure hereditario successuram. Nos vero dicti capituli ac ministerialium ecclesiae nostrae unanimi consensu accedente molendinum nostrum in oppido Withenbrugge juxta longum pontem situm in recompensationem dicti beneficii ecclesiae nostrae impensi praefato Willehelmo militi pro castrensi feodo in Redekenberg, quod vulgo *burglen* dicitur, contulimus quamdiu vixerit liberaliter possidendum et in eodem castro *borgmannus* remanebit. Post obitum vero ipsius Wilhelmi nos si superstites fuerimus aut nostri successores dictum molendinum a suis liberis, si habuerit, aut a Godefrido et Bernhardo fratribus suis patruelibus ac eorum heredibus pro sexaginta marcis usualis monetae, quas idem Wilhelmus in reaedificatione dicti molendini probabiliter expendit, dum voluerimus redimemus. Cum dictis tamen sexaginta marcis bona nostrae comparabuntur ecclesiae, quae saepedicti Wilhelmi liberi si vixerint aut praenominati Godefridus et Bernhardus fratres et ipsorum heredes a manu nostra vel successorum nostrorum pro castrensi feodo in Redekenberg, quod vulgo *burglen* dicitur, in feodum retinebunt ac jure hereditario possidebunt et in castro praenominato *borgmanni* remanebunt. Ad declarandam vero hujus rei evidentiam praesentem paginam nostro ac ecclesiae nostrae Osnaburgensis sigillis in sufficiens testimonium dedimus consignatam. Datum et actum Osenbruge, anno Domini M°CC°LXVIII°, quarto Nonas Junii.

379. — 1268, Juni 14.

Abt Gerhard von Liesborn verschreibt dem Dechanten Johannes von Wiedenbrück auf Lebenszeit den Ertrag eines Zehnten aus Linzel, nachdem derselbe dem Kloster Liesborn zur Einlösung eines an das Kloster Cappel verpfändeten Zehnten 30 Mark gegeben hatte.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 811.

Gerhardus Dei gratia abbas et conventus monasterii Lysbernensis insinuamus universis scire volentibus, quod cum decimam nostram in Gronhorst, quam ab Hermanno dicto de Wardeslo centum marcis comparaveramus, a preposito et conventu Cappellensi, quibus pro certa pecunie summa media pars ipsius decime obligata fuerat, redimere intenderemus et defectum pecunie haberemus, Johannes, decanus Widenbrugiensis ecclesie, necessitati nostre compatiens certam pecunie summam, triginta videlicet marcas, nobis exhibuit ad redimendos predicte decime fructus, qui Cappellensibus competebant, pro quo beneficio eidem Jo(hanni) decano concessimus et concedimus, ut fructus decime nostre in Lingensele[1]) cum novem solidis, minuta decima, et cum omni integritate tempore vite sue tollat et post mortem ipsius ad ecclesiam nostram redeat, ita ut de decima in Gronhorst post mortem ipsius memoria ejusdem decani apud nos perpetuo habeatur. Concessimus etiam eidem ex gratia speciali, ut si femina quedam Cunegundis nomine, que in habitu religionis pluribus annis ei devote servierat, post mortem ipsius decani vixerit, novem solidi predicte decime in Lingensele attinentes tempore vite ipsius Cunegundis cedant eidem. Testes hujus rei sunt: Ernestus plebanus in Lysbern, Godefridus rector ecclesie in Langeberg, Arnoldus dictus Credo, Jordanus filius Elize, Godefridus dictus Galea. Actum anno Domini M°CC°LX° octavo, in vigilia beati Viti martiris.

1) Linzel, Kr. Beckum.

Siegel nicht mehr vorhanden.

380. — 1268, Juni 20.

Die Domherren Ernst und Magister Jordannis sowie die Vikare Rabodo und Swether am osnabrücker Dome bekunden als Vollstrecker des letzten Willens des Domschatzmeisters Godescalk die Gründung einer neuen Domvikarie unter Beihülfe der Eltern des ersten Besitzers dieser Vikarie, des osnabrücker Höckers Hermann Wolgedan und seiner Frau Alheidis, welche dafür in die Gebetbrüderschaft des Doms aufgenommen werden.

Abschrift von 1436 in Msc. 188, Bl. 1. Druck: Sudendorf, Westf. Zeitschrift V, S. 239.

Nos Ernestus, magister Jordannis[1]) canonici, Rabodo et Swetherus, vicarii ecclesie Osnaburgensis, exequtores ultime voluntatis a bone memorie Godescalco quondam Osnaburgensis ecclesie thesaurario constituti notum facimus, quod dictus Godescalcus salubriter et pie cogitans in ecclesia Osnaburgensi cultum divini nominis aucmentare, ut vocem divine laudis, quam post mortem suam in propria persona dummodo non poterat exhibere, saltem per vicarium perpetuum exhiberet, nobis injunxit, ut in ecclesia Osnaburgensi novum vicarium statuamus et certos redditus, unde sustentationem congruam habeat, comparemus. Ad quod implendum nobis certam pecunie quantitatem videlicet quadraginta marcas deputavit. Nos igitur super institutione vicarii ac reddituum comparatione multorum multociens habito concilio tandem Jacobum clericum, qui de moribus et studio probitatis pro etatis sue tempore commendatur in perpetuum vicarium Osnaburgensis ecclesie capitulo nostro duximus presentandum, eidem redditus, qui pro octaginta marcis usualis monete comparari poterunt, in perpetuum stipendium unde vivat deputantes. Verum quia redditus, qui pro dicta summa comparari solent, ad congruam vicarii sustentacionem minus sufficere videbantur, Hermannus institor dictus Wolghedan et Alheydis uxor sua, cives Osnaburgenses, gaudentes super eo, quod in eorum filio divine laudis aucmentum primitus inchoaret, ad augendos ejusdem vicarii redditus quinquaginta marcas usualis monete pia devocione contulerunt sub ea forma, ut si dictum Jacobum eorum filium priusquam ipsos decedere contigerit prefati cives vel alter eorum qui superviveret pro modo quantitatis pecunie, quam dederunt, de bonis ad eandem vicariam comparatis ad tempus vite sue percipiant vel percipiat portionem, vicarius autem, qui post eorum filium a capitulo fuerit substitutus, omnia bona cum dictis denariis comparata habebit integraliter in sua possessione et fructus prefatis civibus pro modo pecunie, quam dederunt, de bonis ad eandem vicariam comparatis quoad vixerint ministrabit. Postquam autem dicti cives de medio sublati fuerint, omnes fructus ad vicarium qui pro tempore fuerit integraliter et jure perpetuo pertinebunt. Insuper predicti cives proprietatem cujusdam orti siti juxta montem sancte Gertrudis et proprietatem quorundam agrorum in eodem monte juxta Kerstianesbus prefate vicarie in perpetuum adjecerunt sub ea forma, quod fructus de dictis agris et orto ad tempus vite sue quiete percipient, mortuo autem utroque eorum civium ortus et agri cum omni sua commoditate et fructibus ad sepedictam vicariam debebunt jure perpetuo pertinere. Idem vero Jacobus pro sua persona liberum habebit arbitrium in quo sacrorum ordinum maluerit stipendium suum deservire, eo quidem defuncto ejusdem vicarie collatio et ordinacio apud Osnaburgense capitulum jure perpetuo pertinebunt. Et ut pietas pietati respondeatur, equum videtur,

ut idem Jacobus pro sua persona ceteris vicariis in cohercionibus inserviendis amicius et benignius pertractetur et parentes sui apud ecclesiam Osnaburgensem in confraternitatem perpetuam admittantur. Nos Lutgerus prepositus, Bertramus decanus et capitulum ecclesie Osnaburgensis in predictorum consensum et robur presentem litteram nostro sigillo fecimus sigillari et nos Hermannus et Alheydis cives Osnaburgenses et ego Jacobus eorum filius unicus, ut ea, que pia et plena voluntate ad predictam vicariam contulimus, rata permaneant et firma, presentem literam reverendi domini nostri Wedekini Osnaburgensis electi in fidem et testimonium omnium, que premissa sunt, rogamus et procuramus communiri. Nos etiam manufideles sigillo capituli fuimus contenti. Actum [et] datum anno Domini MCCLXVIII, in die translacionis sanctorum martirum Crispini et Crispiniani.

[1]) Vgl. Nr. 38 und Mittheil. Bd. IX S. 384.

381. — Bonn, 1268, August 26.

Der päpstliche Nuntius Bernardus de Castaneto erneuert den Bannspruch gegen den Bischof von Münster wegen Gefangenhaltung des Bischofs von Paderborn und beauftragt die Geistlichkeit in den Diözesen Köln, Münster, Utrecht, Osnabrück, Minden und Paderborn mit der Veröffentlichung in den Kirchen unter den üblichen Feierlichkeiten.

Druck: Lacomblet, Niederrhein. U.-B II, Nr. 582.

382. — Münster, 1268, September 10.

Die Städte Dortmund, Soest, Osnabrück und Lippstadt erweitern bei ihrer Zusammenkunft mit Münster ihren Bund vom 17. Juli 1253.

Original: Stadtarchiv. Drucke: Geschichte der Stadt Osnabrück I S. 166 und nach den entsprechenden anderen Vorlagen: Fahne, U.-B. v. Dortmund I Nr. 15; Niesert, U.-S. III S. 313 und Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 816; ausführliches Regest bei Höhlbaum, Hansisches U.-B. I Nr. 662.

Nach Abschrift des Bündnisses von 1253 (s. oben Nr. 88) folgt:

Postmodum nobis videlicet Tremoniensibus, Susatiensibus, Osnaburgensibus et Lippensibus civibus in civitate Monasteriensi anno Domini M°C°C°LXV°III, feria secunda post nativitatem beate Marie virginis, convenientibus cum civitate Monasteriensi unanimiter decrevimus, quod compromissum et confederatio supradicta procedet hoc modo: videlicet,

quod domini nobiles terre, ministeriales nostrarum civitatum et quilibet alter in jure sibi competenti ac debito permanebit. Preterea si aliquis dominorum nostre civitatis aliquam civitatum nostrarum injuriose impugnare vel indebite opprimere voluerit, quatuor alie civitates prenotate dominum illius civitatis oppressorem scilicet nuntiis et litteris suis ydoneis attente monebunt, ut ab indebita molestatione hujusmodi civitatis conquiescens amicabilia placita sive justiciam recipiat ab eadem. Si vero idem dominus taliter commonitus ab hujusmodi indebita molestatione desistere noluerit, relique nostre civitates pulsata ad hoc campana, prout moris existit, sub optentu vite et bonorum talem prohibitionem publice facient, quod nullus eidem domino seu promotoribus et adjutoribus suis in hac parte nichil penitus mutuabit vel vendet seu ipsum vel ipsos in aliqua parte promovebit. Insuper quamdiu eadem civitas domino suo supradicto in jure suo secundum aliarum nostrarum civitatum consilium optemperare voluerit dominusque ejusdem civitatis jure suo contentus esse noluerit, relique civitates nostre illam civitatem, omni dolo malo excluso, in quantum salvo honore suo facere poterunt, fideliter promovebunt nec eadem cum domino suo durante discordia relique nostre civitates ejusdem civitatis domino et auxiliatoribus suis de debitis suis, que idem dominus et auxiliatores sui nobis debent, aliquas inducias dabimus ullo modo. Preterea quicunque aliquem ex nobis captivaverit seu spoliaverit et in confinio reliquarum civitatum nostrarum se receperit, postquam illi civitati, cui hujusmodi malefactor proximior fuerit, ab ea civitate, que dampnum passa est, denuntiatur extunc hujusmodi civitas, cui denuntiatio facta fuerit, bona fide ad hoc quocunque modo laborabit et etiam pecuniam, si aliter fieri vel optineri non poterit, pro eo promittet, quod idem malefactor seu predones captiventur et in morte vel in vita illi civitati, cui dampnum illatum est, presententur et quicquid sive quantum hoc consteterit illa civitas, occasione cujus factum sive procuratum fuerit, hoc refundet sive hujusque captivitatis civitas procuratrix captivos vivos sive mortuos tam diu detinebit, quousque alia civitas, quam specialiter tangit hoc negotium, illi civitati occurrere possit in aliquo loco captivum vel captivos prenotatos libere receptura. Item si aliquis civium civitatum nostrarum captivatus fuerit sive bona alicujus ablata fuerint et super aliquod castrum adductus vel adducta fuerint, civitas illi castro proxima litteris suis monebit dominum illius castri vel etiam castellanos, si idem castrum dominum non habet, quod captivus sive captivi vel etiam bona accepta super justa placita liberentur vel restituantur, cum civitas illa parata debeat esse stare juri nec captivum vel bona spoliata a se dimittant, quamdiu ipsi ab ipsa civitate justicie plenitudinem poterunt optinere; et si eadem civitas taliter scribendo non profecerit, cetere civitates eundem tenorem illius castri domino seu

castellanis scribere non omittent; et si nec sic relique civitates scribendo proficiunt, ejusdem castri domino seu castellanis et eisdem auxiliantibus eedem civitates cujuslibet mutui contractum et quamlibet promotionem penitus denegabunt. Insuper si omnis monitio ac prohibitio prenotata non profuerit, illa civitas, que dampnum passa est, extunc malefactores seu predones proscribet et proscriptionem hujusmodi se fecisse ceteris civitatibus per suas patentes litteras intimabit; iidemque malefactores seu predones ab eisdem civitatibus pro proscriptis et exlegibus habebuntur. Preterea si principalis actor aliquem ex malefactoribus seu predonibus in aliqua nostrarum civitatum quocumque modo arrestare vel detinere potuerit, nos ei omnem civitatis nostre justiciam, sicut uni nostrorum concivium procurabimus exhiberi; licitumque sit cuilibet actoris amico malefactores seu predones hujusmodi in qualibet civitatum nostrarum arrestare vel detinere, quousque capitalis actor supervenire potuerit causam ipsius prosecuturus. Item si duas ex civitatibus nostris adinvicem dissentire contigerit, relique civitates se de hoc interponent ipsamque discordiam in amicitia vel in jure concordabunt. Insuper si aliquis ex civibus unius civitatis contra civem alterius civitatis causam habuerit, actor transmittetur in civitatem illam, in qua reus facit residentiam, que civitas actori secundum jus suum, prout suo concivi faceret justiciam, procurabit plenius exhiberi. Item si, quod absit, quandocunque nostre civitates ad habendum colloquium conveniunt, aliquis ex nuntiis nostrarum civitatum captivatus fuerit, hoc omnes nostre civitates sibi equaliter attrahent et unanimiter vindicabunt. Preterea si aliqua nostrarum civitatum aliquem ex prescriptis articulis violaverit, illa civitas, que aliquem premissorum articulorum violaverit, quotienscunque hoc fecerit, tociens centum marcas solvet inter reliquas civitates nostras equaliter dividendas confederatione et promissione hujusmodi nichilominus in suo robore permanente. Item si civitates nostre prelibate ad habendum colloquium pro tempore aliquando convenire decreverint et aliqua ex nobis ad diem et locum condictum non accesserit, penam predictam videlicet centum marcarum committet, nisi nuntius ejusdem civitatis cum litteris suis patentibus habens plenum mandatum jurandi in animas scabinorum civitatis ejusdem pro ipsa comparendo juret, quod propter legitimum metum, qui potest cadere in constantem, eadem civitas nuntios suos ydoneos ad diem et locum condictum observandum minime poterat destinare. In cujus rei testimonium presentem paginam nostram civitatum sigillis communimus. Datum die et loco ut supra.

An abwechselnd rothen und grünen Seidenfäden hängen die meist gut erhaltenen großen Stadtsiegel von Münster, Dortmund, Soest, Lippstadt und Osnabrück.

383. — Bentheim, 1268, Oktober 18.

Vermerk über die Verzichtleistung auf den Zehnten zu Dono durch Hermann von Brakel gegenüber Graf Otto von Bentheim vor den Burgmannen zu Bentheim.

Original: Staatsarchiv. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1146.

Dominus Hermannus de Brakele resignavit domino Ottoni comiti de Benthem decimam de Donowe cum omnibus attinenciis coram castellanis in Benthem Everhardo de Kuendorpe, Bernardo de Sebelinge, Werenboldo de Vecht, Ecberto fratre comitis, Frederico de Ignen, domino Wedekindo de Westerwinkele, Hinrico preposito de Osedhe, Alberto capellano de Benthem et aliis pluribus. Anno Domini M°C°C°LX°VIII°, in die Luce ewangeliste.

Ohne Siegel.

Vgl. oben die Nr. Nr. 344, 349 ff, 368 und 384.

384. — Am meineidigen Baum, 1268, November 11.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück überträgt das Eigenthum des ihm vom Grafen Otto von Bentheim resignirten Zehntens zu Dono an das Kloster Ösede.

Original: Staatsarchiv.

Widekindus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus hoc scriptum visuris notum facimus, quod cum nobilis vir Otto comes in Benethem decimam Donowe cum suis attinenciis, quam de nostra tenuit ecclesia, in manus nostras libere resignasset, proprietatem dicte decime ob honorem Jesu Christi monasterio in Osethe ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis contulimus libere et absolute. In cujus facti testimonium presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Actum in loco qui dicitur *menethigenbome*, anno Domini M°C°C°LX°VIII°, in die beati Martini episcopi; presentibus comite Adolfo de Waltecke, nobilibus fratribus Ludolfo et Baldewino dominis in Stenvordia; Lutgero preposito Osnaburgensi, Hinrico preposito in Quakenbruggen, Hinrico preposito in Osethe, Rolando thesaurario, Alfgrimmo de Yburch canonico ecclesie Osnaburgensis; Johanne dicto Urso, Ludolfo dicto Unco, Wilhelmo dapifero, Lamberto dicto Budde, Widekindo de Westerwinkele, Svethero de Monasterio, Ludolfo de Brochterbeke militibus, et aliis quam pluribus.

Elektensiegel an Pergamentstreifen; auf der Rückseite eine Höhlung für ein nichtaufgedrucktes Rücksiegel (Westf. Siegel 52, 5).

Vgl. oben die Urkunden Nr. Nr. 344, 349 ff., 368 u. 383.

385. — 1268, November 22.

Die Grafen Otto von Bentheim und Otto von Ravensberg tauschen Ministerialinnen.

Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 916 nach Lamey, Gesch. der Grafen von Ravensberg Nr. 45 und 53.

Nos Otto comes de Benthem protestamur in his scriptis, quod Cunegundim filiam Brunsboni dicti Heere, ministerialem nostram, dedimus domino Ottoni comiti de Ravensberg perpetuo in ministerialem, Alheydim uxorem Hermanni dicti Ange ipsius comitis ministerialem justo concambii titulo pro eadem Cunegundi recipientes. Datum anno Domini MCCLX octavo, ipsa die beate Cecilie virginis, presentibus amicis nostris fidelibus viris Ludolfo et Baldewino dominis in Stenvordia, Nicolao milite dicto Boydeken, Lamberto milite dicto Budde.

386. — 1268, November 26.

Bischof Gerhard von Münster bekundet die Eigenthumsübertragung eines Erbes in Espelo seitens der Hermann von Langen, Vater und Sohn, an Bernhard von Grönenberg, welcher Letztere das Eigenthum dem Kloster Malgarten übertragen hat.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177 S. 8. Druck: Mittheilungen I S. 69.

(N)os Gerhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus literis presentibus notum facimus universis, quod Hermannus de Langene miles et Hermannus filius suus coram nobis personaliter constituti proprietatem domus in Espelo[1]) ad manus Bernhardi de Grunenberge militis libere resignaverunt et dominus Bernhardus postmodum ipsam proprietatem monasterio sanctimonialium in Malegarden contulit pleno jure. In cujus rei testimonium presentes literas nostro ac dicti Hermanni militis pariter sigillis fecimus sigillari. Datum anno Domini .M°CC°LXVIII°, crastino beate Katherine virginis.

[1]) eingegangen bei Osnabrück.

387. — 1268, Dezember 1.

Schluß einer Urkunde in einem Kopiar des Klosters Malgarten aus dem 15. Jahrh., Msc. 177 S. 17. Gedruckt Mittheilungen I S. 69.

. . . .

mannus et Alhardus de Kakessen, Meinhardus dictus Dyabolus, Otto et

Alhardus fratres, filii villici, et ceteri consules Wildeshusenses et tota universitas ejusdem civitatis et alii quam plures. Acta sunt hec in choro Wildeshusensis ecclesie anno Domini M°CC°LX octavo, in crastino beati Andree apostoli, coram multis.

388. — 1268, Dezember 1.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück bekundet, daß der Priester der Kapelle und des Altars der Jungfrau Maria im Dom, Lubbert von Mettingen, das Hulshus-Erbe in Wehs nebst Zubehör von Burghard von Besten gekauft habe und überträgt nach des Letzteren Verzicht das Eigenthum jenes Erbes der genannten Kapelle zur Nutznießung durch den jeweiligen Inhaber des Altars.

Original: Domarchiv.

Widekinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus. Omnibus in perpetuum notum esse cupimus, quod Lutbertus dictus de Mettingen, sacerdos capelle et altaris beate Marie virginis in majori ecclesia nostra, justo tytulo emptionis emit a Burghardo dicto de Besten unam domum in villa Wese,[1]) que vocatur Hulshus, cum omnibus attinentiis suis videlicet nemoribus, pratis, agris et pascuis, integralem decimam trium domorum et unius case in eadem villa prenominata. Quam decimam dictus Burghardus, uxor sua Ida ac omnes heredes ipsorum, videlicet Hermannus, Brunstenus et Heilewigis, in manus nostras libere resignaverunt. Post quorum liberam resignationem nos proprietatem ipsius decime ad instantiam capituli nostri majoris contulimus capelle memorate, ita tamen ut sacerdos eidem capelle et altari deserviens predictam decimam et domum cum omni integritate pensionis seu fructuum habeat et ad sustentacionem suam libere perpetuo possideat. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presentem litteram nostro et capituli nostri majoris sigillis dedimus consignatam. Actum et datum anno Domini M°CC°LXVIII°, in crastino sancti Andree apostoli. Huic resignationi et donationi presentes erant Lutgerus prepositus, Bertrammus decanus, Alfrimmus, Helmoldus, Gerlacus, Conradus, Everhardus, Hinricus prepositus, Hinricus de Monte, Lutbertus Vulpes, Hugo, Rolandus, Thidericus Flos canonici; Johannes Ursus et Hugo frater suus, Willekinus[2]) dapifer noster, Everhardus de Varenthorpe, Hermannus de Glosinghem, Johannes Hyrcus et plures alii.

[1]) Wehs, Krspl. Badbergen. — [2]) von Limberg, vgl. Urk. 1278, Mai 31.

Beide Siegel von den Pergamentstreifen abgefallen.

389. — 1268–1272.

Hermann Edelherr von Holte verzichtet auf sein vermeintliches Patronatrecht über die Kirche zu Westerstede zu Gunsten des Klosters Bersenbrück, nachdem er durch eine Urkunde seiner Vorfahren von 1234 von der Unrichtigkeit seiner Ansprüche überzeugt worden ist.

Original: Staatsarchiv.

Universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit Hermannus nobilis dictus de Holte miles noticiam rei geste in perpetuum. Cum olim ego credens jus patronatus ecclesie in Westerstede ad me jure hereditario devolutum patronum me gererem ecclesie prelibate, venerunt ad meam presenciam cum fratre meo Wicboldo preposito sancti Mauricii extra muros Monasterienses domina quoque Clemencia[1]) abbatissa in Bersenbruge et Wolderadis soror mea ejusdem loci monialis ostendendo mihi privilegium bone memorie Ludolphi Monasteriensis episcopi, Wilhelmi Osnaburgensis prepositi et Adolphi viri nobilis dicti de Holte, patruorum meorum patrisque mei sigillis sigillatum cujus tenor talis est: Folgt Urkunde von 1234 s. oben Bd. II Nr. 317. — Viso enim hujusmodi privilegio tam pie a progenitoribus meis concesso illi contradicere erubui cupiensque cum ipsis mercedem consequi retributionis eterne in honorem Dei et gloriose virginis Marie collationem predictam dicto monasterio in Bersenbruge modo, quo predictum est, factam, sicuti pie facta fuit et est, gratam et ratam habui et habeo perpetuis temporibus valituram. In cujus ratihabitionis mee fidem et testimonium presens scriptum sigilli mei munimine duxi roborandum. Hiis testibus: magistro B(ertrammo)[2]) decano Osnaburgensi, preposito Wicboldo, Ludberto, canonicis Monasteriensibus, Wernone preposito de Bersebruge et suo cappellano Gerhardo, Johanne plebano sancte Katerine Osnaburgensis; Godefrido Hospranc, Johanne et Lamberto de Northorpe, civibus Osnaburgensibus et aliis quam pluribus.

[1]) —1272. — [2]) 1268—1281.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

390. — Osnabrück, 1269.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück bestätigt ein Statut des St. Johannisstifts, nach welchem die zweijährigen Einkünfte von allen erledigten Präbenden für den Kirchenbau[1]) verwendet werden sollen.

Original: Staatsarchiv.

---

[1]) Der Bau der jetzigen Kirche (nova ecclesia) begann 1257, die Einwölbung war 1289 vollendet. Vgl. Osnabrücker Geschichtsquellen I S. 3.

Nos Widekinus ecclesie Osnaburgensis electus statutum in ecclesia sancti Johannis editum, ut structura dicte ecclesie biennium in prebendis optineat vacaturis, confirmamus et eidem statuto robur perpetuum presentis scripti patrocinio impertimur, omnem contradictorem anathematis vinculo innodantes. Datum et actum Osenbrug, anno Domini M°CC°LX°IX°.

Das abgefallene Siegel liegt bei.

391. — (Vechta), 1269.

Drost und Burgmannen zu Vechta bekunden, daß der Ritter Herbord von Spredowe vor ihnen und vor dem Freigrafen und dem Stadtrichter das Eigenthum des Erbes Godescalci in Bakum dem Kloster Bersenbrück übertragen habe.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 101.

Johannes Dei gratia dapifer domini Monasteriensis episcopi universique castellani in Vechta omnibus Christi fidelibus imperpetuum. Notum esse desideramus universis, ad quos presens scriptum pervenerit, quod Herbordus miles dictus de Spredowe et pueri sui cum heredum suorum consensu in presentia nostra et judicis liberorum judicisque civium in Vechta constituti domum Godescalci sitam in Bachem, comparatam pro quinquaginta marcis, solventem annuatim quinque moltia siliginis, quinque moltia ordei, duas urnas butiri, unum porcum valentem tres solidos, cum omnibus suis attinentiis conventui in Bersenbruge resignaverunt volentes, ut ipsius domus proprietas, que ipsorum erat, a conventu predicto perpetuo possideatur. Et ne res ista rationabiliter gesta in oblivionem veniat posteris, presentem litteram sigillo nostro placuit roborari. Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo sexagesimo IX°. Presentes erant Albertus et Franco sacerdotes; Johannes Spric, Hermannus et Fridericus fratres, Alexander et Nicholaus fratres,[1]) Bruno de Kelinchusen, Rabodo Dusinc, Fredericus de Sledesen, Otto de Brochove milites; Bernhardus Kanne, Justacius Grip, Sifridus et Helerus servi domini Herbordi, Fredericus filius Conradi, Hermannus de Hustede et alii quam plures.

[1]) Vgl. unten die Urkunde vom 29. Januar 1277, wo die beiden Brüder aufgeführt werden als: Alexandro et Nicholao militibus dictis Hovet.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

392. — Bei Warendorf, 1269, Januar 27.

Friedensvertrag des Bischofs Simon von Paderborn und des Grafen Friedrich von Rietberg mit dem Bischof Gerhard von Münster.

Druck: Wilmans, W. U.-B. III Nr. 826.

Der Bischof Simon (und Friedrich von Rietberg) versprechen hier unter anderem:

Item promisimus per fidem et juravimus, quod nulli hominum de mundo in aliqua causa sive guerra aliquod auxilium prestabimus contra dominum G(erhardum) episcopum Monasteriensem vel quocunque promotionis genere promovebimus, fraude et dolo exclusis. Preterea non juvabimus quemquam contra dominum Widekindum ecclesie Osnaburgensis electum et nobiles viros Engelbertum de Marka et Adolfum de Waltecge comites, exceptis nobilibus viris Ottone de Ravensberg, Hinrico de Hoya et Fretherico de Retberg, Bernhardo et Hermanno fratribus dominis de Lippia, Ludolfo domino de Stenvorde et Hinrico advocato de Monte, quos ita nobis juvare licebit, si guerra principaliter tangit eos.

Vgl. die Urfehde des Grafen Friedrich von Rietberg, Herrn von Horstmar, von demselben Tage mit der gleichen auf den Bischof von Osnabrück bezüglichen Erklärung bei Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 825.

393. — Wildeshausen, 1269 (1268), Februar 13.

Heinrich Graf von Oldenburg überträgt das Eigenthum eines Erbes zu Wetter an das Kloster Osede.

Original: Staatsarchiv.

Henricus comes de Oldenburg omnibus presens scriptum visuris in eo qui est salus omnium salutem. Noverint tam posteri quam presentes, nos ob reverentiam Dei proprietatem domus unius in Wetere[1]) sitam cenobio in Osethe possidendam in perpetuum dimisisse presentibus in testimonium rei sigilli nostri munimine consignatis. Datum Wildeshusen, anno Domini M°CC°LX°VIII°, feria quarta post dominicam Invocavit.

[1]) Wetter, Krspl. Buer.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

Vgl. die Urkunde Nr. 363.

394. — 1269 (1268), Februar 14.

Bernhard Edelherr von Ahaus verpfändet dem Kloster Gravenhorst das Erbe Bernhards in Hantrup bei Lengerich auf der Wallage.

Original: Staatsarchiv Münster.

Bernhardus nobilis de Ahus omnibus in perpetuum. Sciant universi, quod domum nostram Bernhardi in Honthorpe sita(!) in parrochia Lenkereke cum voluntate matris nostre Alheydis et uxoris nostre Sophie ac heredum nostrorum cenobio in Gravenhorst cum omni utilitate inpignoravimus libere possidendam sub tali videlicet conditione, quousque domino Friderico comiti de Retberghe pro duobus molceis siliginis, que habet in domo nostra Honen, quam vendidimus predicto cenobio, respondeamus. Ut autem nostra impignoratio et fidejussio rata et inconvulsa permaneat, presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus. Hii sunt fidejussores et testes, qui data fide promiserunt: dominus Stephanus, dominus Rotgherus, dominus Nicolaus, dominus Conradus dictus Spegel, dominus Philippus de Bursen, dominus Godefridus de Graz; hii sunt milites et castrenses in Ahus: Thidericus de Gronlo, Engelbertus dapifer, Ortwinus de Graz et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini millesimo CC°LX° octavo, in die Valentim martyris.

Siegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 23, 5).

395. — 1269 (1268), Februar 14.

Bernhard Edelherr von Ahaus überträgt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum der von ihm dem Kloster verkauften Güter in den Pfarreien Rheine und Neuenkirchen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Niesert, Beiträge I [2] S. 367.

Bernhardus nobilis de Ahus omnibus in perpetuum. Noverint tam posteri quam presentes, quod cum consensu matris nostre Alheydis et uxoris nostre Sophie ac heredum nostrorum bona nostra sita in parrochia Rene et Nienkerken, domum Herbordi in Snedwinkele,[1]) aliam in Honen[2]) et decimam in Rothe[3]) quinque domorum, quarum tres solvunt totam minutam decimam cum redemptione, alie due redemptionem tantum in cenobio in Gravenhorst cum omni utilitate et integritate, silvis, agris, pascuis tam piscinis vendidimus libere et absolute optinenda. Hinc est, quod ad honorem domini nostri Jesu Christi et matris ejus beate Marie perpetue virginis proprietatem bonorum nostrorum, que ad nos spectat, cum assensu heredum nostrorum prenotat[or]um libere contulimus possidendam. Ut autem nostra hec ordinatio rata et

inconvulsa permaneat, presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus. Testes sunt hii: dominus Stephanus, dominus Rotgherus, dominus Nicolaus, dominus Conradus dictus Spegel, dominus Philippus de Bursen, dominus Godefridus de Graz; hii sunt milites et castrenses in Ahus: Thidericus de Gronlo, Engelbertus dapifer, Ortwinus de Graz et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini millesimo CC°LX° octavo, in die Valentini martiris.

1) jetzt Neuenkirchen bei Rheine, vgl. Bd. II Nr. 411. — 2) Ohne, Grafsch. Bentheim? — 3) Rodde bei Rheine.

Siegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 23, 5).

396. — Wolbeck, 1269 (1268), Februar 17.

Bischof Gerhard von Münster überträgt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum des Zehntens von 5 Hufen in Rodde im Kirchspiel Rheine, nachdem er durch den bisher damit belehnten Bernhard von Ahaus durch Übergabe einer Hufe bei der Stadt Vreden entschädigt worden war.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 829.

G(erhardus) Dei gratia ecclesie Monasteriensis episcopus omnibus presens scriptum visuris notum facimus, quod nos cum expresso capituli ecclesie nostre consensu decimam quinque mansorum sitorum Rothe in parrochia ecclesie in Rene, quorum tres solvunt redemptionem sive *lose* cum minuta decima, reliqui vero duo *lose* tantum, quam quondam nobilis vir dominus Bernardus de Ahus a nobis tenuerat in feodo, contulimus monasterio in Gravenhorst Osnaburgensis dyocesis proprietatis jure tenendam. Indempnitati tamen nostre ecclesie in hac parte caventes a nobili viro predicto mansum dictum Merste[1]) cum suis attinentiis situm juxta opidum Vrethen, quem ipse in locum dicte decime nobis et ecclesie nostre proprietatis jure versa vice dedit cum consensu suorum coheredum, recepimus ab eodem. In cujus rei testimonium scriptum presens nostro, ecclesie nostre et nobilis viri antedicti sigillis pariter est munitum. Actum apud castrum Woltbeke, anno Domini M°C°C°LX° octavo, XIII° Kalendas Martii.

1) Bauerschaft Mast?

Siegel des Bischofs abgefallen; die des Kapitels und des Edelherrn Bernhard an Pergamentstreifen erhalten.

397. — Altenberge bei Münster, 1269, Mai 8.

Der Edle Bernhard von Ahaus übergiebt der Abtei Werden seinen Hof zu Lengerich auf der Wallage nebst Widum, Kirche und Zubehör und tauscht dagegen einen Hof mit gleichem Zubehör und dem Tye-Erbe in Laer ein.

Abschrift aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh. im Staatsarchive Hannover (Celle Des. 132). Druck: Goldschmidt, Gesch. der Grafsch. Lingen S. 565 und Mittheilungen IV S. 364; Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1757.

Nos Bernardus nobilis miles dictus de Ahauss omnibus Christi fidelibus hanc literam visuris notum esse volumus et constare, quod nos de consensu matris nostrae, uxoris, heredum et coheredum nostrorum quorumlibet curtim nostram in Lengericke, dotem, ecclesiam, liberas venationes, piscationes, judicia, prata, agros cultos et incultos, cum omnibus aliis suis attinentiis, jurisdictionibus seu potestatibus indistincte, quibus jam dicta primitus tam per nos quam nostros progenitores possessa noscuntur, propter turbationes varias et incommoda, rapinas et incendia, quae hinc inde sustinuimus, sanctae Mariae sanctoque Ludgerot domino abbati et conventui Werdinensi perpetuo, libere, titulo concambi, dedimus et absolute, recipientes a dicto domino abbate et conventu in recompensationem predictorum et restaurationem curtim, dotem, ecclesiam et mansum qui vocatur Tye in Lere[1]) cum omnibus suis attinentiis vicissitudine libere attinencie et firmitatis. In cujus rei testimonium presentem paginam jam dicto abbati et conventui dedimus nominibus testium, qui huic facto et ordinationi affuerunt, et sigillo nostro communitam. Testes sunt dominus Conradus de Velen, Ludolphus Haecke, Lodovicus frater suus, Theodericus de Schonenbeke, Henricus de Willen, Conradus Spegel, Philippus de Burse, Nicolaus de Horstelo,[2]) Wilhelmus de Hupingen, Hermannus de Capellen, Godefridus de Graiss, Hermannus de Kaminata milites; famuli vero Hermannus Haecke, Hermannus de Willen, Theodericus de G[r]onlo, Lodovicus de Oldenberghe et alii quam plures. Acta sunt haec in ecclesia Oldenberghe, anno Domini (M)°CC°LXIX, Idus Maji.

[1]) Laer, Kreis Steinfurt, wo Bernhard v. Ahaus später urkundet; vgl. Wilmans, Westf. U.-B III Nr. 1315 und Darpe, Urkunden der Johanniterkommende S. 20. — [2]) das r ist übergeschrieben.

398. — Rulle, 1269, Mai 18.

Propst Hermann und Äbtissin (Wendelburg) von Rulle beurkunden, daß sie wegen drückender Schulden mit Genehmigung ihres Visitators des Abtes Gottfried von Marienhafe (Hude in Oldenb.) dem Priester Heinrich von Bielefeld den Zehnten zu Osterbeck (Krspl. Westerkappeln) für 25 Mark auf Lebenszeit verkauft haben (Vgl. Nr. 399).

Original: Staatsarchiv.

Universis Deum timentibus ad quos pervenerit presens scriptum Her(mannus) Dei gratia prepositus, soror W(endelburgis) abbatissa totusque conventus ecclesie sancte Marie virginis in Rulle orationes in Christo humiles et devotas. Ne ea, que ordinantur rationabiliter, cum processu temporis evanescant, expedit, ut eternentur testimonio litterarum. Pateat igitur presentibus et futuris, quod cum multis gravaremur debitis nos unanimiter accedente consilio domini Godefridi abbatis Portus sancte Marie tunc visitatoris nostri aliorumque amicorum nostrorum, quorum nomina subsequuntur, domino Hinrico, sacerdoti de Bilevelde,[1]) pro viginti quinque marcis vendidimus decimam in Osterbeke in parrochia Westercappele sitam et contulimus eidem cum omnibus attinentiis tam minutis quam majoribus temporibus vite sue possidendam libere et quiete. Cum autem dictus H. more mortalium de hoc seculo fuerit evocatus, in remedium anime sue parentumque suorum Hermanni videlicet et Gerburgis memorata decima predicto conventui cedet integraliter et vacabit et ne hoc infringat oblivio vel malignitas aliquorum, sepedicto H. hanc litteram in testimonium dedimus sigillis presentibus roboratam. Datum et actum in Rulle, anno Domini M°CC°LXVIIII°. Huic facto intererant dominus Johannes de sancta Katerina,[2]) Lothewicus Uncus, Everhardus de Hertmen et quam plures alii fidedigni; in sabbato, quo cantatur „Karitas Dei".

[1]) Ein zweites l in Bile durch untergesetzten Punkt getilgt. — [2]) in Osnabrück.

Die drei Siegel sind abgerissen; nach Rückschrift waren es: 1) Hermanni prepositi, 2) abbatisse, 3) abbatis Portus sancte Marie tunc visitatoris.

399. — Osnabrück, 1269, Mai 18.

Dompropst Lutger von Osnabrück beurkundet (als Archidiakon) den Verkauf des Zehnten zu Osterbeck Seitens des Klosters Rulle an den Priester Heinrich von Bielefeld auf Lebenszeit (Vgl. Nr. 398).

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 63.

Lutgerus Dei gracia Osnaburgensis ecclesie prepositus omnibus ad quos hoc scriptum pervenerit salutem in omnium salvatore. Facta hominum inscribuntur litteris ad cautelam, ut ea que delet oblivio in memoriam redeant per scripturam. Igitur tam presentibus quam futuris cupimus esse notum, quod conventus beate Marie virginis in Rulle, qui tunc regebatur debitis, assumpto consilio amicorum suorum domino Hinrico sacerdoti dicto de Bilvelde vendidit decimam in Osterbeke sitam apud Westercappelen in archidiaconatu nostro et contulit ibidem cum

omni fructu possidenda[m] quiete temporibus vite sue. Eo autem mortuo in remedium anime ipsius parentumque suorum videlicet Hermanni et Gherburgis eadem decima integraliter vacabit conventui supradicto. Quod nostrarum litterarum robore protestamur. Datum Osenbrughe, anno Domini M°CCLXIX, sabbato Karitas Dei.

400. — Tecklenburg, 1269, Mai 19.

Die Burgmannschaft von Tecklenburg bekundet, daß das Kloster Rulle den Brüdern Gerhard und Friedrich von Mettingen deren Ansprüche auf die Güter in Suthenvelde durch eine Zahlung von 10 Mark abgekauft hat.

Original: Staatsarchiv.

Nos universi castellani in Tekeneburg omnibus presencia visuris notum facimus, quod cum Gerhardus et Fredericus fratres dicti de Mettingen abbatissam et conventum sanctimonialium in Rulle super bonis Suthenvelde sitis in eadem parrochia impeterent graviter et molestarent, nobis mediantibus amicabilis composito intervenit talis videlicet, quod dicti abbatissa et conventus prefatis G. et F. decem marcas contulerunt, ipsi vero in manus Hermanni prepositi ejusdem claustri et nostras omni juri, quod habebant vel habere videbantur, libere renunciaverunt fide data, nichilominus promittentes, quod super bonis predictis ipsi conventui questionem de cetero non moverent. Datum et actum Tekeneburg, anno Domini M°C°C°LX° nono, in octava Pentekostes.

Siegel abgerissen.

401. — 1269, Osnabrück, Mai 21.

Propst, Priorin und der ganze Konvent des Klosters Malgarten übertragen dem Johannisstift zu Osnabrück das Eigenthum des Erbes Markendorf (Krspl. Buer), auf welches der damit belehnt gewesene Ritter Hermann von Kappeln Verzicht geleistet.

Original: Staatsarchiv. Druck: Mitth. I S. 69 Nr. 15.

. . Prepositus . . priorissa totusque conventus in Malegarden Osnaburgensis dyocesis omnibus hoc scriptum visuris notum facimus, quod nos libera resignatione recepta a Hermanno dicto de Cappelen milite domum Marquordingdhorpe sitam in parrochia Bure cum hominibus inhabitantibus ac omnibus pertinentiis suis capitulo ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis conferimus jure perpetuo possidendam, cujus

domus proprietatem presenti scripto recognoscimus resignasse. In cujus facti testimonium presens scriptum sigillo conventus nostri fecimus communiri. Datum Osenbrugge, anno Domini M°C°C°LX°IX°, feria tertia post octavam Pentecostes.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

402. — 1269, Juni 1.

Graf Otto von Bentheim bekundet, daß die Johanniter in Steinfurt das Erbe Stovern im Krspl. Salzbergen von seinem Ministerialen Konrad Hirsch gekauft und daß dieser mit Zustimmung seiner Erben vor ihm resignirt habe.

Abschrift des 18. Jahrh. (Ende) in Msc. 286. Druck: Darpe, Urkunden der Johanniterkommende in Steinfurt betreffende Berichtigungen (Programm von Rheine 1882) S. 17 nach einem jetzt in Münster in Privatbesitz befindlichen Kopiar des 14. Jahrh. (*B*).

In nomine sancte et individue Trinitatis, amen. Otto Dei gratia comes de Benthem omnibus fidelibus[1]) presentem paginam inspecturis utriusque vite salutem.[1]) Que geruntur in tempore, ne labantur cum cursu temporis, scripture solent testimonio roborari. Ea propter universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presens scriptum visuris notum esse volumus, quod frater Bernardus magister domus hospitalis sancti Johannis Jherosolymitani in Stenvorde cum fratribus suis a ministeriali nostro domino Conrado Cervo et uxore sua Jutta et sorore sua Frederuna et ipsorum heredum[2]) et cum consensu omnium aliorum heredum suorum mansum in parrochia Saltesberghe situm, qui Stoveren nuncupatur, cum omnibus suis attinentiis pro VI marcis et II solidis juste et rationabiliter comparavit. Prefatus vero Conradus et uxor sua Jutta et soror sua Frederuna proprietatem prenominati mansi cum hiis omnibus, que ad eundem mansum spectare noscuntur, consentientibus predictis heredibus suis coram nobis et ministerialibus nostris libere resignarunt et omni juri et actioni, quam in predicto manso habere videbantur, plane renunciaverunt et domino Jesu Christo sanctoque Johanni baptiste et dictis[3]) fratribus hospitalis in Stenvorde perpetuo libere et absolute cum omni integritate juris contulerunt perhenniter habendum et possidendum. Ut autem hec semper rata et firma permaneant et inviolabiliter observentur, presentem cedulam cum subscriptione testium et sigilli nostri appensione placuit communire. Hujus facti testes sunt: Arnoldus de Dedem[4]) nobilis homo, Ludolphus de Niderlo, Nicolaus filius Boydekini, Werenboldus de Fecta,[5]) Gerardus dictus Auta[6]) et Ludolphus de Rene[7]) milites; Nicolaus de Beveren, Bernardus de

Sebelen et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LX° nono, Kalend. Junii.

[1]) Die Worte fidelibus bis salutem läßt *B* aus und setzt „etc.“ Die Worte Que geruntur bis scriptum visuris sind bei Darpe nicht mit abgedruckt. — [2]) *B* ipsius heredum. — [3]) *B* antedictis. — [4]) *B* Thedem. — [5]) *B* Vechta. — [6]) *B* Auca. — [7]) *B* Reine.

403. — (Bersenbrück), 1269, Juni 26.

„1269. In die sanctorum Joannis et Pauli positus est primus lapis dormitorii nostri.“

Aufzeichnung betreffend das Kloster Bersenbrück in der Sammlung des Gelenius: Farragines XIV, 168 im historischen Archiv der Stadt Köln.

404. — Rietberg, 1269, Juli 3.

Graf Friedrich von Rietberg überträgt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum des von ihm an das Kloster verkauften Hofes in Selekinchof bei Rheine.

Original: Staatsarchiv Münster.

Omnibus presencia visuris nos Fredericus comes de Redberg, Beatrix uxor sua legitima et Otto et Conradus filii ejus ac alii sui heredes notum facimus, quod nos de bona nostra voluntate ac heredum nostrorum prédictorum ob reverenciam domini nostri Jesu Christi ac beate virginis Marie curiam in Selekinchof sitam juxta Rene, quam cenobio in Gravenhorst vendidimus, cum omni jure ac utilitate et integritate et cum omnibus hominibus attinentibus sive infra[1]) vel extra prout ad nos spectare dinoscebatur proprietatem contulimus libere possidendam. Ac igitur nostra vendicio necnon proprietatis collatio ne a nobis et nostris successoribus irritari possit in posterum[2]) presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes sunt hii: frater noster Otto, Hinricus sacerdos, Albertus de Mutdelen, Rotherus de Sendene, Hugo de Cleycampe, Hinricus de Nemore milites; Peregrinus de Cleicampe et alii quam plures. Datum et actum Redberge, anno Domini M°C°C°LX°VIIII°, in vigilia Ulrici confessoris.

[1]) aus imfra corr. — [2]) posterm Or.

An Pergamentstreifen das Siegel mit Rücksiegel (Westf. Siegel 29, 5 und 6).

405. — Rietberg, 1269, Juli 3.

Graf Friedrich von Rietberg verspricht nebst Frau und Söhnen das Kloster Gravenhorst schadlos zu halten im Falle eines rechtlichen Anspruchs in Ansehung des an das Kloster verkauften Hofes Selekinchof bei Rheine.

Original: Staatsarchiv Münster.

Fredericus comes de Redberg, Beatrix uxor ejus, Otto et Conradus filii sui ac alii sui heredes omnibus ad quos presens scriptum pervenerit notum esse cupimus, quod tam nos quam filii nostri sive heredes nostri fide prestita corporali sive militari cenobio Gravenhorst reddidimus obligatos, siqui jam dictum cenobium super curia Selekinchof jure aliquo impetere intendunt ipsum cenobium ab omni gravamine infra octo septimanas, cum nobis intimatum fuerit, eximemus. In cujus rei sive facti testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine duximus roborandas. Hii sunt testes: frater noster Otto, Hinricus sacerdos, Albertus de Muddelen, Rodherus de Sendene, Hugo de Cleicampe, Hinricus de Nemore, milites; Peregrinus de Cleicampe et alii quam plures. Datum et actum Redberge, anno Domini M°C°C°LX°VIIII°, in vigilia Ulrici confessoris.

Siegel mit Rücksiegel erhalten.

406. — 1269, August 4.

Comitis Ottonis [de Tecklenburg] concessio perpetua rivuli Osthaussen manantis per nemus Sunderen a loco scaturiginis usque in magnam piscinam cenobii in Leeden, datirt 1269 den vierten Augusti.

Regest im Leedenschen Archivinventarium von 1630, Msc. 386, Nr. 31.

407. — 1269, August 7.

Graf Otto von Bentheim schreibt dem Grafen Otto von Dalen über einen von ihnen beabsichtigten Tausch von zwei Ministerialentöchtern.

Abschrift des 14. bis 15. Jahrh. im Staatsarchiv Utrecht, Bischöfl. Archiv 35a Bl. 147v; Mittheilung des Herrn Staatsarchivars S. Muller.

Dilecto sororio suo O(ttoni) comiti de Dalen Ot(to) comes de Benthem salutem et dileccionem. Noveritis, quod nos Aleydim filiam Elardi de Weldamme ministerialem nostram vobis in ministerialem nomine permutacionis damus, dummodo nobis vestris patentibus litteris Margaretam filiam Johannis Dalschem militis uxorem Arnoldi Bauri

militis nunc vestram ministerialem detis in nostram ministerialem titulo memorato. In cujus rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine duximus roborandas. Datum anno Domini MCCLX nono, in crastino beati Sixti.

408. — Diestedde, 1269, November 3.

Graf Friedrich von Rietberg und dessen Frau Beatrix von Horstmar verkaufen die der Letzteren gehörige Burg Horstmar nebst Zubehör an den Bischof von Münster und Beatrix verlehnt ihre vom Grafen Otto von Bentheim lehnrührigen Güter an die münsterschen Ministerialen Hermann von Langen und Wetzel von Lembecke und genehmigt deren Verpfändung an die münstersche Kirche.

Unter den Zeugen: Ludewicus prepositus sancti Johannis Osnaburgensis.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 840.

409. — Diestedde, 1269, November 3 und 11.

Bischof Gerhard von Münster verpfändet dem Grafen Friedrich von Rietberg für den vom Ankauf der Herrschaft Horstmar rückständigen Kaufschilling die bischöflichen Güter in Isselhorst, Beelen und Ödingberg.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 841.

Ger(hardus) Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus universis presentes litteras visuris notum facimus et publice protestamur, quod nos ex consilio, consensu et voluntate nostri capituli et ecclesie nostre ministerialium dilecto consanguineo nostro Friderico comiti in Redeberge, Beatrici uxori ipsius ac ipsorum heredibus bona nostra in Iselhorst,[1]) in Belen[2]) et in Odenberge[3]) cum liberis bonis juxta Belen sitis cum omnibus pertinentiis suis pro septingentis et quinquaginta marcis Monasteriensium denariorum, in quibus ipsis ratione emptionis castri in Horstemere ac omnium bonorum et jurium singulorum et universorum ad idem castrum pertinentium, Ludekino de Bouderike cum bonis suis, Godekino Coco et Bertoldo exceptis, quos dictus comes sibi retinuit, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur, teneri recognoscimus, titulo ypotece sive pignoris obligavimus sub hac forma: videlicet quod idem comes sive illi, quos idem ad hoc deputaverit, singulis annis, terminis certis, videlicet in Purificatione et in festo beati Michaelis, centum marcas Monasteriensium denariorum recipient talibus in locis et hominibus, sicut in cedula huic littere appensa est conscriptum. Preterea

permutationibus hominum institutionibus et destitutionibus bonorum predictorum, *bedemundis* et omnibus obventionibus in eisdem bonis contingentibus tempore obligationis bona fide gaudebit ita videlicet, quod neque permutationes, institutiones sive destitutiones faciet vel complebit, nisi vocatis et presentibus hominibus nostris, qui *Thegeder* et *Hygen* vocantur; quorum judicio utrum bona fide fiant, fideliter discernatur. Item nullas penitus vastationes, que *wostinge* vocantur in ipsis bonis sive hominibus faciet vel a suis fieri sustinebit. Solutionem vero pecunie predicte ac bonorum ipsorum redemptionem in media quadragesima vel octo diebus ante vel octo diebus post faciemus, nisi alio tempore fiat de predicti comitis voluntate. Officialem etiam ipsius comitis sepedicti predicta recipientem et colligentem sub protectione et conductu nostro per nostre diocesis districtum recipientes conducemus, ipsa bona sepedicta sicut alia bona nostra ab omni perturbatione defendentes bona fide. Acta sunt hec in villa Disteden anno Domini M°CC°LXIX°, proxima dominica post festum omnium Sanctorum; et testes aderant subnotati: Walramus prepositus Monasteriensis, Thitmarus Norandinus, Johannes de Reide prepositus Frisie, Conradus frater predicti comitis,[4]) prepositus sancti Martini Monasteriensis, Ludewicus prepositus sancti Johannis Osnaburgensis,[5]) Th(eodericus)[6]) prepositus sancti Petri Paderburnensis, Otto camerarius ibidem, Adolfus Norandin et magister Th. de Blankenstein, canonici Monasterienses; Heidenricus et Wernerus sancti Ludgeri et sancti Martini Monasteriensis decani; Ot(to) de Ravensberg et Lu(dolfus) de Dassele comites, dominus Hermannus de Lippia dominus B(ertoldus) de Buren senior, Hermanus de Daverenberg, Hermanus de Langene, Wetzelus de Lembeke, Th(eodericus) de Schonenbecke, Rodolfus de Menhovele, Bitterus de Reide, Mattheus de Novo Castro, Conradus Stric, Nicholaus de Beveren, Albertus Dapifer, Omerus de Ostenfelde, Rutgerus de Bukenvorde, duo Hinrici Norandini, Johannes de Reghede ministeriales ecclesie Monasterienses; Gerungus officiatus M(onasteriensis),[7]) Henricus de Woltdorpe et Johannes Pullidus cives Monasterienses et quam plures alii clerici et laici Monasteriensis et Paderburnensis diocesum. In cujus rei et facti robur et firmitatem presentes litteras nostro et ecclesie nostre sigillis fecimus communiri. Datum in die beati Martini episcopi anno Domini ut supra.

Das im Text erwähnte Transfix lautet:

Ab hiis in locis et hominibus centum marce recipientur: in Iselhorst scoltetus II marcas, Langenhart XVIII sol.; in Vorde XIIII sol.; in Koldenvelde V sol.; in Barkeis IIII^or sol.; in Ramsle II sol.; in Holnho VI sol.; in Ebdislo IX sol.; Duttinchusen I marca; in Segtinheim VIII sol.; in Schonenbeke VI sol.; in Uphoven I marca; Horst VI sol.; in Hallenbure VIII sol.; in Strotheim VI sol.; in Vouctlo VI sol.; in Horne V sol.;

in Kodincdorpe VI sol.; in Likenbrokē XIIII sol.; in Vosheim XIII sol.; in Budelincdorpe VI sol.; in Tutheim VI sol.; in Vrilincdorpe I marca; in Schadhe VI sol.; in Thonlo VI sol.; in Geist XIII sol.; in Sutherhesche X sol.; in Dale IIII[or] sol.; in Slade XVIII sol.; in Tvenhusen X sol.; in Hameke IIII[or] sol.; in Lohus VI sol.; Hinricus Gropelingen XI sol.; Arnoldus ibidem manens XI sol.; Ecbertus ibidem VII sol.; Henricus Hemminc VII sol.; Giselbertus in Voogdorpe VIII sol.; Elhardus ibidem manens VI sol.; Osterwide VI sol.; Glandorpe curia X marce. In festo beati Mathei Engelbertus ibidem VII sol.; Thetmarus ibidem VII sol.; Biscop II sol.; Brinchusen III sol.; Rencinc IIII sol.; scholtetus de Belen XVIII sol. Liberi manentes in parrochia Belen: Wolfardus in Westemarke VIII sol.; puelle Volkerinc VI sol.; Hinricus de Belen XVIII denarii; Giseke campanarius III sol.; Lenoldus in fabrica XII den.; Gerardus de Ostorpe III sol.; Gerardus Betzelinc VI sol.; Hermannus de Belen IX sol. VI den. minus; Johannes de Boke VI sol.; duo fratres in Uphoven et Horst I marca et IIII den.; domus Hallenburen VII sol. IIII[or] den.; mansus desertus XXX den.; Lenoldus Elekinc IIII[or] sol. In bonis supradictis invenientur XVIII marce pro amone redemptione.

[1]) Isselhorst, nördl. von Gütersloh. — [2]) Beelen bei Warendorf. — [3]) Ödingberg, Krspl. Glandorf bei Iburg. — [4]) „fr. pr. com." übergeschrieben statt des ursprünglichen frater noster. — [5]) „L. p. s. J. O." später übergeschrieben. — [6]) Th. bis ibidem steht am Ende der Zeugenreihe hinter cives Mon., ist aber durch Kreuz nach oben verwiesen. — [7]) G. o. M. von derselben Hand wie oben nachgetragen.

Die Siegel sind abgefallen.

Die Feststellung der Ortsnamen findet sich, soweit möglich, im Register.

410. — Ravensberg, 1269, November 8.

Graf Otto von Ravensberg verkauft mit Zustimmung seiner Frau Hedwig und seines Bruders, des Propstes Ludwig von St. Johann in Osnabrück, dem Maria-Magdalenenstift in Hildesheim Land in Groß- und Klein-Düngen.

Regest bei Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 940. Ebenso eine Urkunde zum Jahre 1270, Aug. 16, a. a. O. Nr. 969.

411. — 1269, November 14.

Die Burgmannschaft zu Stromberg bekundet den Verkauf und die Übertragung eines Erbes in Cotelbeke von Seiten des dortigen Priesters Lutbert gen. von Batenhorst an das Kloster Clarholz und die näheren Bedingungen dieses Verkaufes.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

Heynricus burgravius et universitas castrensium in Stromberge omnibus hanc litteram audituris rei geste noticiam. Universa negocia mandata litteris et voci testium ab utrisque trahunt immobile firmamentum. Protestamur igitur presentibus et futuris, quod, cum dominus Thetmarus canonicus Clarholtensis dictus de Sosato a domino Lutberto sacerdote in Stromberge dicto de Batenhorst domum quandam in villa Cotelbeke sitam comparavit taliter: Uterque scilicet Th(etmarus) et L(utbertus) in nostra audiencia convenerunt, quod dictus sacerdos ipsam domum ecclesie Clarholtensi cum tribus suis avunculis fratribus germanis scilicet Lutberto, Alberone et Hermanno dictis de Beveren in banno regio coram liberis et cum ipsorum acclamatione resignavit, ipso sacerdote duobusque suis avunculis videlicet Lutberto et Alberone in Ripinclo resignantibus; postea Hermanno in Eningerlo coram liberis idem faciente; pactis quibusdam subterjectis, quod eadem domus in perpetuum[1]) carebit advocato et a dicta ecclesia non debet in perpetuum alienari; alioquin in pristinum dominium redigeretur et hoc ob remedium animarum vendentis et ementis et quod pensiones dicte domus in quasdam consolationes cedent canonicis ecclesie memorate. Que pensiones redacte sunt in quandam pecuniariam summam videlicet viginti quatuor solidorum minuta decima cum omnibus suis attinentiis eidem summe adjecta. Istis omnibus rite peractis sepedictus sacerdos colonos ejusdem domus cum suis liberis, nullis exclusis, contra sepedictum Thetmarum in hunc modum comparavit pro sex marcis usualis monete, quod ipsi vel alii, quos ipsis dictus sacerdos substituet, dabunt tempore subscripto annalem pensionem scilicet in festo Cathedre Petri sex[2]) solidos, in festo Pentecostes octo[2]) solidos, in festo Gereonis et Victoris solidos duos pro minuta decima et suis attinenciis et in festo beate virginis Katerine octo solidos, que summa si tempore preordinato ab inquilinis dicte domus non daretur, supradictus sacerdos vel cuicumque idem sacerdos suum jus conferret dare deberet. Quod si secus fieret, ipse sacerdos vel ille, cui suum jus dedit, supradicto jure privarentur. Ut autem firma maneant hec et inconvulsa, presens scriptum inde confectum sigillo nostro voluimus communiri. Acta sunt hec presentibus: H(eynrico) burgravio, Frederico Hundertmarc, Bertrammo de Walegarden, Henrico de Ketsler, Ecberto de Batenhorst et Hermanno de Wulfhem militibus; Hermanno filio domini Frederici Hundertmarc, Themone filio domini Henrici de Ketsler, Ricquino de Ostenvelde et aliis quam pluribus viris discretis et honestis; anno Domini M°CC°LX°VIIII°, crastino sancti Brictii.

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) auf Rasur.

Bruchstück des Siegels der Burgmannschaft (Westf. Siegel 69, 2) an Pergamentstreifen.

412. — 1269, November 18.

Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück stirbt.

Der Todestag Widekinds ist nach dem Nekrolog der osnabrücker Domkirche der 18. November. Vgl. Mittheilungen IV S. 192. Am 27. Januar 1269 hat Widekind noch gelebt (vgl. oben Nr. 392) und in demselben Jahre noch geurkundet (vgl. oben Nr. 390). In der Urkunde vom 18. Januar 1270 gedenkt das Domkapitel seiner als quondam ecclesie nostri electi (vgl. unten Nr. 417).

413. — 1269, Dezember 31.

Das Domkapitel zu Osnabrück transsumirt einen Schutzbrief des Papstes Alexander IV. für die Mitglieder des Johanniterordens vom 7. Mai 1260.

Vgl. oben Nr. 229.

414. — 1270.

Die Äbtissin von Herzebrock bekundet den Verzicht des Ritters Hermann von Neheim auf einen Zehnten in Remse und vertauscht ihn gegen das Erbe Emeshus[1]) im Kirchspiel Wiedenbrück an das Kloster Marienfeld.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 853.

Cunegundis abbatissa in Hersebroke universis fidelibus hoc scriptum cognituris inperpetuum. Notum esse cupimus presentibus et futuris, quod Hermannus miles dictus de Nehem cum duobus filiis suis Johanne et Hermanno venit ad nos in Langenberg et ibi nobis resignavit quandam decimam, quam feodali jure de manu nostra tenuerat, filiis suis predictis ad hanc resignacionem plenum favorem adhibentibus et consensum. Nos vero habita deliberacione et pleno consensu capituli nostri ad hoc accedente proprietatem ejusdem decime contulimus ecclesie Campi sancte Marie, cui decima ipsa in proximo adjacebat, facta tamen prius nobis recompensacione ab eadem ecclesia per proprietatem cujusdam mansi qui appellatur Emeshus[1]) in parrochia Widenbrugge, ut sic inter utramque ecclesiam nostram videlicet et Campum sancte Marie vicaria proprietatum collacio stabilis inperpetuum permaneret. Preterea presentem paginam exinde conscriptam sigillo ecclesie nostre cautum duximus roborare. Hujus rei testes sunt: ex parte ecclesie nostre dominus Arnoldus plebanus noster et Everhardus

---

[1]) Vermuthlich Emsmann nördlich von Wiedenbrück. Vgl. unten die Urkunde von 1280, Mai 30.

capellanus noster, sacerdotes, Herenbertus et Hermannus conversi nostri; ex parte vero altera dominus Johannes abbas Campi sancte Marie, Giselbertus sacerdos et monachus, magister hospitum, Everhardus et Anshelmus conversi: porro mediatores utriusque partis, dominus Regenbodo Top miles et frater suus Heinricus, Hermannus de Nehem et Hermannus Grip et alii plures. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo.

Siegel (Westf. 112, 1) an schmalem geflochtenem Hanfbande erhalten. Vgl. unten Nr. 421.

415. — Timmern bei Dissen, 1270.

Graf Otto von Ravensberg überträgt die Vogtei über das Stift Borghorst auf so lange den Burgmännern zu Steinfurt, bis der Erzbischof von Magdeburg die Edlen von Steinfurt damit belehnt haben werde.

Druck: Niesert, U.-S. V S. 51 und Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 872.

. . . . Acta sunt anno Domini M°CC°LXX° in loco et sub tilia *Timeren* coram viris idoneis viro nobili Ludolpho de Steinvorde morante in Yburg, Hinrico Vinken, Ottone de Haren, Hugone de Thedem, Godefrido de Herthe, Winando Dancevot, Gerardo de Wullen, militibus; Godefrido de Nagel, Johanne de Slade et aliis quam multis.

416. — Osnabrück, 1270.

Konrad Propst von Wildeshausen, erwählter Bischof von Osnabrück, beurkundet, daß vor ihm die Brüder Johann und Gerhard Weder-bogint alle ihre Rechte auf einen Kotten in Wichardinchusen, dessen Getreideabgaben festgesetzt sind, an das Johannisstift in Osnabrück verkauft haben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 127. Druck: Westfälische Zeitschrift IX S. 307.

Conradus Wildeshusensis prepositus Dei gratia ad episcopatum Osnaburgensem electus omnibus presens scriptum visuris notum facimus, quod Johannes et Gerhardus dicti Wederbogint laici coram nobis personaliter constituti quandam casam Wichardinchusen sitam quatuor modios siliginis et totidem modios ordei solventem annuatim cum omnibus attinentiis suis dilectis in Christo decano et capitulo ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis justo vendicionis titulo pro certa summa pecunie vendiderunt, renunciantes omni jure et dominio, quod ipsi et eorum heredes in prelibatis bonis dinoscebantur habere vel habituri essent forsan in futurum. In cujus facti testimonium ad peticionem

partium predictorum sigillum nostrum presentibus litteris est appensum. Datum et actum Osemb., anno Domini M°CC° septuagesimo, presentibus honorabilibus viris preposito Lodewico, decano, thesaurario et Vromoldo, canonicis ecclesie sancti Johannis predicte; Hinrico dapifero dicto Vinke, Hermanno de Hustede, Hugone de Thehem militibus; Wernero de Holtzeten et Thitutberto(?) famulis et aliis quam pluribus.

417. — 1270 (1269), Januar 18.

Propst, Dechant und Kapitel von Osnabrück bekunden, daß der verstorbene erwählte Bischof Widekind dem Kloster Iburg in seinem Testamente Liegenschaften im iburger Zwinger vermacht hat, welche er von Hermann Tappe gekauft hatte. — Der erwählte Bischof Konrad bestätigt in einem Transfixe diese Schenkung.

Original: Staatsarchiv.

Nos prepositus, decanus et capitulum ecclesie Osnaburgensis litteris presentibus recognoscimus et protestamur, nos vidisse et audivisse litteras domini Widekindi quondam ecclesie nostre electi super testamento suo confectas et nobis directas, in quibus inter cetera continebatur, quod bona quedam sita prope pomerium monasterii in Yburg, que videlicet olim ipse emerat a domino Hermanno dicto Tappen et tenentur de manu abbatis in Yburg, dictus electus contulit et assignavit in scriptis ipsi monasterio in Yburg in restaurum dampnorum et incomodorum, que sepius ex parte sui dicto monasterio fuerant irrogata. Et quoniam dictus dominus electus noster prefata bona per annum et amplius in possessione libera et quieta ante obitum suum tenuisse dinoscitur, nos collationem dicti domini nostri factam dicto monasterio de bonis supradictis cum attinentiis eorum gratam et ratam habentes super hoc ipsi monasterio presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo nono, die Prisce virginis.

Zuvorderst ein Pergamentstreifen ohne Siegel; dann der Riemen des Transfixes (s. unten) und ein dritter Riemen mit dem Kapitelsiegel ad causas (Westf. Siegel 101, 6).

Mit dem Elektensiegel Konrads (Westf. Siegel 52, 4) angehängt ein Transfix von (1270), März 26:

Nos Dei gratia Conradus Osnaburgensis ecclesie electus collationem et donationem[1]) supra scriptam monasterio sancti Clementis in Yburg ab antecessore nostro felicis recordationis Wedekindo Osnaburgensi electo pie et canonice factam et a capitulo nostre majoris ecclesie ratificatam et approbatam, prout misericorditer facta est, misericorditer auctoritate

nostra confirmamus in nomine patris et spiritus sancti. Datum Yburg, electionis nostre anno primo, in crastino annunciationis beate Marie virginis.

[1]) dahinter monast durch untergesetzte Punkte getilgt.

418. — Coesfeld, 1270 (1269), März 10.

Bischof Gerhard von Münster tauscht mit dem Grafen Friedrich von Rietberg Ministerialinnen aus.

Original: Stadtarchiv Soest.

G(erhardus) Dei gratia ecclesie Monasteriensis episcopus omnibus presens scriptum visuris notum facimus, quod nos Margaretam filiam Conradi dicti Spegil militis quondam ecclesie nostre ministerialem dedimus nobili viro domnio F(riderico) comiti de Retberg in ministerialem, recipientes Gertrudim filiam Arnoldi dicti Balken quondam ipsius comitis ministerialem in ministerialem nostre ecclesie paris permutacionis tytulo pro eadem. Superscriptionem hujus dictionis nostre superius prenominatam approbamus. Actum Cosvelde, anno Domini M°CC°LXIX°, VI° Ydus Martii.

An Pergamentstreifen das Siegel des Bischofs (Westf. Siegel 43, 5 und 45, 10).

419. — Iburg, 1270, März 26.

Vgl. Nr. 417.

420. — 1270, April 13.

Litterae venditionis Ottonis comitis de Tecklenburgh duarum domuum juxta Leeden sitarum Ostra et Osterhaussen[1]) cum omnibus pertinentiis [an das Kloster Leeden], sub dato 1270 in vigilia Tiburtii et Valeriani.

Regest im Leedenschen Archivinventarium von 1630, Msc. 386 Nr. 65.

[1]) Osterkamp (?) und Osterhues, östl. von Leeden.

421. — 1270, April 24.

Der Ritter Hermann von Neheim verzichtet auf einen vom Kloster Herzebrock lehnrührigen Zehnten in Remse.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 852.

Honorabili domine . . abbatisse in Hersebroke et ejus conventui Hermannus miles de Nihem ac filii ejus Johannes miles et Hermannus paratam ad obsequia voluntatem. Vobis et omnibus hoc scriptum visuris notum facimus, quod decimam in Remesede, quam de vestra ecclesia jure feodali tenuimus, vobis libere resignamus. In cujus rei testimonium presens scriptum illustris domini G(odefridi) comitis Arnesbergensis sigillo petivimus roborari. Datum anno Domini M°CC° septuagesimo, VIII° Kalendas Maji.

Siegel des Grafen Gottfried von Arnsberg (Westf. S. 28, 6) an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen erhalten; ein zweites Siegel abgefallen.

422. — Ravensberg, 1270, Juni 26.

Otto Graf von Ravensberg überträgt das Eigenthum von 4 Erben zu Herringhausen, welche Ritter Reinbert von dem Bussche an das St. Johannisstift zu Osnabrück verkauft hatte, an Propst, Dechant und Kapitel dieser Kirche unter Zustimmung seines Bruders, des Propstes Ludwig von St. Johann.

Original: Staatsarchiv.

Otto comes in Ravensberg omnibus presens scriptum visuris rei geste noticiam. Tenore presentium protestamur, quod Reinbertus miles dictus de Busche de consensu et voluntate uxoris sue Hildegundis et omnium heredum suorum quatuor mansos in Herejeringhusen[1]) in parrochia Kappelen sitos cum omnibus attinenciis suis, tam agris quam pratis, pascuis, piscinis et silvis et cum omni integritate fructuum inde provenientium honorabilibus viris preposito, decano totique capitulo ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis pro octoginta marcis usualis monete liberaliter vendidit et liberalius coram nobis resignavit nec sibi nec posteris suis aliquid juris in eis reservavit. Nos vero ad honorem beati Johannis baptiste, patroni ecclesie nominate, et ob salutem anime nostre dictorum bonorum proprietatem de consensu fratris nostri Lothwici superius memorati prelibato capitulo et ecclesie jam predicte contulimus in perpetuum possidendam et omni juri, quod in premissis bonis habuimus, plane renunciavimus. Acta sunt hec in castro nostro Ravensberg, presentibus Herbordo Vos, Johanne de Busche, Ottone de Haren, Wernhero dicto Todhranc, Hinrico Vinken, Hinrico de Aspelcampe militibus; item Everrardo Vinken, Johanne de Slichorst, Godefrido de Amethen, Hermanno de Swege et aliis pluribus tam clericis quam laicis. Item ut in facto tam legitimo nulla in posterum possit intervenire calumpnia, presentem paginam super premissis fecimus conscribi et

sigilli nostri munimine roborari. Item ad majorem et uberiorem firmitudinem presens scriptum sigillo fratris nostri prepositi Lothwici jam sepius nominati fecimus consignari. Datum Ravensberg, anno Domini M°CC°LXX°, VI Kalendas Julii.

[1]) Herringhausen, Krspl. Osterkappeln.

Zwei Siegel an Pergamentstreifen; 1. Westf. Siegel 35, 7. 2. ein bisher nicht bekanntes Siegel des Propstes Ludwig: mandelförmig, in gotischer Umrahmung unten kniend mit erhobenen Händen der Aussteller, darüber unter je einem Spitzbogen vier Heilige, darüber die Gottesmutter mit dem Kinde sitzend. Rücksiegel: Gotteslamm mit Kreuzpanier. Umschrift: . . . . ti Johis. Osnabrug. Umschrift des Rücksiegels nicht mehr erkennbar. Vgl. die Westf. S. 135, 3; 51, 4 und 62, 1 abgebildeten Siegel.

423. — Ravensberg, 1270, August 9.[1])

Graf Otto von Ravensberg verkauft mit Zustimmung seines Bruders, des Propstes von St. Johann-Osnabrück, und seiner Frau Hedwig dem Kloster Gravenhorst die zur Kirche in Riesenbeck gehörenden Güter und Eigenbehörigen und das Grundstück, auf welchem die Kirche erbaut ist.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1056 mit dem Datum 1275, August 13. Vgl. unten die Anm.

Otto comes in Ravensberg omnibus in perpetuum. Acta sollempniter delet oblivio, nisi scripturarum fulciantur testimonio. Noverint itaque tam posteri quam presentes, quod nos de consensu et voluntate fratris nostri Ludewici prepositi ecclesie sancti Johannis in Osenbrucke, Hathewigis uxoris nostre, puerorum nostrorum Hermanni et Ludewici necnon omnium heredum nostrorum proprietatem bonorum et hominum ad ecclesiam Risenbeke pertinentem tam in pratis, pascuis, piscinis, agris et silvis cum omnibus juribus corporalibus et incorporalibus ad ipsam pertinentibus locum eciam, super quem ecclesia jam dicta fundata est, claustro in Gravenhorst liberaliter vendidimus et liberalius eidem contulimus in perpetuum possidendam. Hujus facti nostri testes sunt: Ludewicus Hake, Hudo de Codenhorst, Hugo dictus Bere, Hinricus Vinke, Otto de Haren, Hugo de Wede, Herbordus Vos, Reinbertus de Busche, milites; item Nicolaus Eyflarius et alii plures. Item ut in facto tam legitimo nulla in posterum possit intervenire calumpnia, presentem

[1]) Die Schreibweise der Datirung läßt zweifelhaft, ob 1275, Id. Aug. oder 1270, V° Id. Aug. zu lesen ist. Ich habe mich für das Letztere entschieden, da die in der Urkunde vom 18. November 1272, Nr. 469, zum Ausdruck kommenden Rechte des Klosters die in der obigen Urkunde erworbenen Besitzrechte zur Voraussetzung haben.

paginam super premissis fecimus conscribi et sigilli nostri munimine roborari. Item ad majorem et uberiorem firmitudinem sigilla venerabilium virorum Conradi Osnaburgensis electi, Johannis abbatis Campi sancte Marie, fratris nostri Ludewici superius premissi necnon uxoris nostre, in quorum presencia omnia premissa ordinata fuerunt, fecimus apponi. Datum Ravensberg, anno Domini M°CC°LXX°, V° Idus Augusti.

Siegel des Grafen mit Rücksiegel, des Propstes Ludwig und des Abtes von Marienfeld (Westf. Siegel 125, 7), beide mit Rücksiegeln (Agnus Dei), ziemlich erhalten, das des Bischofs und der Gräfin sind von den Pergamentstreifen abgefallen.

424. — 1270, August 23.

Der päpstliche Nuntius Bernardus de Castaneto theilt dem Propst und Dekan von Osnabrück den wegen der fortdauernden Gefangenhaltung des Erzbischofs Engelbert von Köln verschärften Bannspruch gegen die Grafen von Jülich, den Grafen von Geldern, den Bischof von Münster und die Stadt Köln mit und beauftragt sie, den Bannspruch persönlich im Dom und in der St. Johanniskirche zu veröffentlichen und die Verlesung bis auf weiteres an Sonn- und Festtagen in den Kirchen der Diöcese zu veranlassen.

Druck: Lacomblet, Niederrhein. U.-B. II Nr. 601.

Viris providis et discretis . . preposito et . . decano Osnaburgensibus magister Bernardus de Castaneto, domini pape capellanus et sedis apostolice nuncius, salutem et sinceram in Domino caritatem. Vobis et cuilibet vestrum in virtute s. obedientie et sub pena excommunicationis, quam in vos et vestrum quemlibet exnunc ut extunc ferimus in hiis scriptis, si in exequendis mandatis nostris in hac parte negligentes fueritis vel remissi, auctoritate qua fungimur in hac parte districte precipiendo mandamus, quatinus personaliter in majori et s. Johannis Osnaburgensis civitatis ecclesiis convocato clero et populo infrascriptas sententias, quas hiis diebus tulimus, publicetis et faciatis singulis diebus dominicis et festivis pulsatis campanis et candelis accensis omni affectata mora postposita per singulas ecclesias civitatis et dyocesis Osnaburgensis sollempniter publicari, donec super hoc a nobis aliud receperitis in mandatis, contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo. Sententie, quas tulimus, de quibus superius mentio fit, tales sunt: . . . .

Folgt der bei Lacomblet a. a. O. abgedruckte Bannspruch unter obigem Datum.

425. — Osnabrück, 1270, Oktober 25.

Hermann Edelherr von Holte überträgt dem St. Johannisstift in Osnabrück sein Recht an den Zehnten des Erbes Lefhard in Vorenberge bei Ravensberg, worauf der von ihm damit belehnt gewesene Ritter Hugo von Horne Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Mitth. V S. 129.

Hermannus nobilis vir de Holte omnibus presens scriptum visuris notum esse volumus, quod cum Hugo dictus de Horne, miles, decimam domus Lefhardi in Vorenberge[1]) prope castrum Ravensberge site solventem annuatim pro redemptione unum moltium siliginis et duodecim denarios, quam a nobis in feodo tenebat, in manus nostras libere resignasset, nos ob nostram et antecessorum nostrorum salutem omne jus, quod in dicta decima habuimus, ecclesie et capitulo sancti Johannis Osnaburgensis de consensu uxoris et heredum nostrorum contulimus pleno jure. In cujus facti robur et testimonium perpetuum presens scriptum dicto capitulo nostro sigillo dedimus communitum. Datum et actum Osenbrugge, in die Crispini et Crispiniani martyrum, anno Domini M°C°C°LX°X°.

[1]) jetzt wohl wüst.

An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen das Siegel wie an Nr. 10.

426. — Vechta, 1271.

Der Ritter Herbord von Spredowe bekundet, daß er zur Ausstattung einer Enkelin das Erbe Arnoldi in Bakum (bei Vechta) dem Kloster Bersenbrück übertragen habe.

Original: Staatsarchiv.

Herbordus miles dictus de Spredowe universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis salutem in auctore salutis. Noverint universi Christi fideles, ad quos presens scriptum pervenerit, quod ad honorem Dei et gloriose genitricis ejus virginis Marie advocatiam domus Arnoldi in Bachem[1]) cum consensu socerorum meorum domini Johannis videlicet de Apen et domini Alberonis de Brema et Bernardi dicti Kanne nec non et filiarum mearum uxorum predictorum filiorumque eorundem monasterio in Bersenbrugge cum filia predicti domini Johannis de Apen contuli libere et absolute perpetuo possidendam. Ut autem hec in posterum rata permaneant et inconvulsa, presentem litteram sigillo

castellanorum in Vechta feci communiri. Datum in Vechta, anno Domini M°.CC°.LX°XI°.

[1]) über der Zeile an Stelle des gestrichenen in Dich. nachgetragen.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.
Vgl. unten Nr. 441.

427. — Osnabrück, 1271 (1270), Januar 20.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bekennt vom Kapitel zu Enger 200 Mark, welche es dem Albero Bune schuldete, erhalten zu haben, überweist dafür dem Albero eine jährliche Zinszahlung von 26 Mark und verschreibt dem Domkapitel, welches für die Zahlung Bürgschaft übernimmt, Einkünfte aus den Mühlen bei St. Johann (neue Mühle) und an dem Hasethore. Die Zahlungen werden dem Albero nur auf Lebenszeit geleistet.

Original: Domarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino. Cum nos propter multa debita, quibus ecclesiam nostram Osnaburgensem invenimus obligatam, receperimus a capitulo Angariensi nostre dyocesis ducentas marcas, in quibus idem capitulum Alberoni dicto Bune tenebatur, propter quam pecuniam per nos receptam obligavimus nos et per presentes litteras obligamus eidem Al(beroni) ad dandum singulis annis in octava sancti Michahelis novem marcas quatuor solidis minus, in octava purificationis sancte Marie novem marcas quatuor solidis minus, in festo apostolorum Philippi et Jacobi novem marcas quatuor solidis minus Osnaburgensis monete, pro qua pensione eidem Al(beroni) solvenda per nos fidejussit capitulum nostrum Osnaburgense pro nobis et specialiter fide data . . prepositus et octo obedienciarii se obligaverunt hosque redditus nostros in molendinis nostris apud sanctum Johannem et Haseporte obligavimus et per presentes litteras obligamus ac fide data promisimus et promittimus et dapifer noster similiter fide data promisit et omnes successores ipsius, qui videlicet post ipsum erunt dapiferi, se obligabunt data fide, quod in eisdem redditibus molendinorum nostrorum idem capitulum, prepositus et obedienciarii predicti nullum habebunt impedimentum. Quos redditus assignamus eisdem capitulo preposito et obedienciariis, ut illos in festo beati Jacobi apostoli futuri proximo sibi assumant. Mortuo autem dicto Al(berone) fidejussio supradicta seu obligatio cessabit et redditus dictorum molendinorum nostrorum ad mensam nostram seu successorum nostrorum sicut antea pertinere consueverant, pertinebunt.

Datum Osenbrughe, in die sanctorum martirum Fabiani et Sebastiani, anno Domini M°CC°LXX°.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

428. — Osnabrück, 1271 (1270), Januar 20.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Domkapitel das Eigenthum von zwei Erben in der Bauerschaft Nolle, nachdem der früher damit belehnt gewesene Albero genannt Bune in seine Hände darauf Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino. Noveritis, quod Albero dictus Bune et sui heredes duas domos in Nolle,[1]) quas in feodo a nobis idem Al(bero) tenuit, in manus nostras libere et integraliter resignarunt et nos proprietatem earundem domorum ad nos et ecclesiam nostram Osnaburgensem pertinentem pleno jure contulimus et conferimus capitulo nostre ecclesie Osnaburgensis cum omnibus juribus et redditibus eisdem domibus pertinentibus inperpetuum possidendas et idem capitulum eidem Al(beroni), quam diu vivet, dabit singulis annis in octava sancti Michahelis sedecim solidos, in octava purificationis sancte Marie sedecim solidos et in festo apostolorum Philippi et Jacobi sedecim solidos Osnaburgensis monete; mortuo autem dicto Al(berone) pensio supradicta totaliter cessabit et predictum capitulum nostrum ad illam alicui domino seu heredi aut heredibus in aliquo non tenebitur ullo modo. Datum Osenburgii, in die sanctorum martirum Fabiani et Sebastiani, anno Domini M°CC°LXX°.

[1]) Nolle, Krspl. Dissen.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

429. — 1271 (1270), Januar 23.

Bischof Gerhard von Münster bekundet die zwischen Gerhard von Westerwinkel nebst Frau und Kindern und dessen Schwester nebst Kindern mit Marsilia von Bentheim, der Wittwe des Ritters Ludolf von Rheine, getroffene Vereinbarung und Theilung ihrer von Bernhard von Drivorden ererbten Güter.

Abschrift in Msc. II, 13 des Staatsarchivs Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 875.

In nomine Domini amen. Gerhardus Dei gratia ecclesie Monasteriensis episcopus universis presentia visuris et audituris notum esse

volumus tenore presentium protestantes, quod Gerhardus de Westerwinkele famulus et Gertrudis uxor ejus legitima cum eorum pueris Gerhardo et Bernhardo, Alexandro, Methilde, Sophia et Gesa et Mechtildis soror Gerhardi de Westerwinckele predicti cum suis pueris Adolfo et Aleyde, et cum aliis omnibus eorum utrorumque veris et legitimis heredibus, quibuscunque nominibus censeantur, in nostra presentia coram judicio et scabinis civitatis nostre Mon(asteriensis) et aliis quam pluribus fide dignis constituti recognoverint, quod ipsi cum domina Marsilia de Benthem, relicta Ludolfi quondam de Rene militis, omnia bona, que ad eos communiter ex morte domini Bernhardi de Drivorde dinoscebantur hereditario jure fore devoluta in hunc modum ea conditione inter se divisisse, quod domina Marsilia antedicta pro suo libitu partem, que sibi in bonis predictis cedebat, simul et omnia bona sua paterna posset et deberet vendere, contribuere et divertere ad quoscunque et quibuscunque sib placeret sine qualibet contradictione sive impedimento ipsorum seu omnium suorum heredum vel etiam suorum successorum. Quam conditionem[1]) Gerhardus de Westerwinkele et Mechtildis sepedicti et eorum utrorumque heredes acceptaverunt, scilicet quod ipsi id ipsum facere possent tam cum sua parte bonorum pretactorum, quam cum bonis suis paternis quibuscunque. Preterea recognoverunt se a predicta domina Marsilia LXIII marcas Monasteriensium denariorum integraliter recepisse, quorum denariorum Gerhardus et sui heredes predicti XXX marcas se percepisse fatebantur, Methildis vero et ejus heredes XXXIII marcas; ex quibus denariis heredes Mechtildis prenominate partem suam confessi sunt se integraliter percepisse. Pro quibus denariis et pro predicta conditionata divisione ad hec se firmiter obligarant, quod ipsi nequaquam donationem sive venditionem, quam domina Marsilia sepedicta cum omnibus suis bonis facere vellet, nec deberent nec possent in aliquo impedire. Renunciaverunt igitur coram nobis et coram aliis supradictis sponte, non coacti, libere et ex toto omni juri quod ipsi videbantur habere seu imposterum eis vel eorum successoribus forte competere posset in omnibus bonis predicte domine Marsilie tam jure hereditario ad eam devolutis, quam etiam ab ipsis vel ab aliis emptis sive non emptis, ubicunque locorum sitis, mobilibus et immobilibus, que predicta domina Marsilia tunc habebat, scilicet in domo Molenkote, in domo Thorhaket, in domo Reynardi Reynerink in Drivorde, in curia Sameren, in domo Marsilii tho Halteren ac in aliis omnibus bonis, quibus ipsa tunc temporis fruebatur vel in futuro fruitura foret seu habitura. Que quidem omnia bona et singula curiamque de Eipenhof, — que justo venditionis titulo a Gerhardo de Westerwinckele et omnibus suis heredibus antedictis est vendita et cum elemosina fratris Henrici de Drivorde pro LX marcis monete predicte rationabiliter empta est et comparata

denariis ipsis venditoribus plenarie persolutis, — quam curiam predictam de Eipenhof et omnia bona pretacta sive non tacta cum omnibus eorum appendiciis et attinenciis quibuscunque unanimi consensu et assensu una cum sepedicta domina Marsilia conjunctis manibus supraportabant et conferebant libere et absque omni conditione in manus fratris Luberti de Drivorde et germani sui fratris Henrici ad perpetuos usus pauperum sacre domus hospitalis Jherusalem, per commendatorem et fratres domus Stenvordensis pro pura elemosina hereditario jure absque qualibet ipsorum aut suorum successorum aut heredum contradictione habenda et quiete perhenniter possidenda. Renunciaverunt insuper ore manu et calamo omnibus juribus canonicis et civilibus tunc institutis seu imposterum instituendis et omni actioni, exceptioni, defensioni seu beneficio, restitutionis in integrum litteris impetratis aut impetrandis jus aut gratiam continentibus, et generaliter omnibus rebus quibus hujusmodi collatio sive translatio vitiari posset aut impugnari aut dictis fratribus in eisdem bonis cum omnibus eorum appendiciis aliquod prejudicium posset in posterum generari. Quibus peractis predicti fratres Lubertus et Henricus unam amam vini pro testimonio hujusmodi collationis sive renunciationis rationabiliter facte, ordine juris in eisdem totaliter observato, antedictis judicio et scabinis pro se et pro suo ordine contulerunt et in majoris assecurationis et firmitatis robur nos Gerhardus Dei gratia predicte ecclesie Mon(asteriensis) episcopus ad rogatum partium utrarumque, prout ea vidimus et audivimus, huic presenti instrumento omnia premissa inscribi fecimus, quod in evidentiam et testimonium omnium suprascriptorum commendatori et fratribus sepedicte domus Stenvordensis nostro nostrique capituli sigillis tradidimus communitum. Datum anno Domini M°CC°LXX°, X Kalendas Februarii.

[1]) Die Vorlage hat Qua conditione.

430. — Schmalvörden, 1271 (1270), (Februar).

Graf Heinrich von Oldenburg der Jüngere überträgt dem Kloster Bersenbrück sein Viertel des Eigenthums an einem Erbe in Suttrup, welches der von ihm damit belehnte Edelherr Hermann von Harstorpe dem Kloster verkauft hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 79. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 102.

Heinricus comes junior in Oldenborg omnibus presentia visuris in perpetuum. Sciant universi, quod nos proprietatem quartam partem videlicet domus in Suthorpe, quam de manu nostra Hermannus nobilis de Hastorpe tenuit in feodo et in manus nostras resignavit, ad peticionem ipsius domini Her(manni) et Herbordi de Spredowe militis monasterio in Bersenbr.

et dominabus ibidem Deo servientibus libere conferimus presentium testimonio litterarum. Testes Hinricus comes de Hoya, Bernardus nobilis de Lon, Hinricus Slichting, Thetmarus Ore, Herbordus de Spredowe milites, et alii quam plures. Datum Smalevorde, anno Domini M°CC°LXX.

431. — Wildeshausen, 1271 (1270), (Februar).

Graf Heinrich der Ältere von Oldenburg überträgt dem Kloster Bersenbrück seine Hälfte des Eigenthums an einem Erbe in Suttrup, welches der von ihm damit belehnte Edelherr Hermann von Harstorpe dem Kloster verkauft hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 102.

Henricus comes senior de Oldenburg omnibus presencia visuris in perpetuum. Sciant universi, quod nos proprietatem, medietatem videlicet domus in Suthorpe, quam de manu nostra dominus Hermannus nobilis de Harstorpe tenuit in feodo et in manus nostras resignavit, ad petitionem ipsius Her(manni) et domini Herbordi de Spredowe militis monasterio in Bersenbruge et dominabus ibidem Deo servientibus libere conferimus presentium testimonio litterarum. Testes sunt hujus facti: Herbordus de Spredowe, Willelmus de Landecken, Albernus de Brema, Ricbertus et Gerlacus fratres de Oldenburg milites. Datum Wildeshusen, anno Domini M°CC° septuagesimo.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

432. — Wildeshausen, 1271 (1270), Februar 6.

Graf Christian von Oldenburg überträgt dem Kloster Börstel das Eigenthum der Mühle und des Fischteichs in Halen (Krspl. Menslage).

Original im Stiftsarchive Börstel.

Cristianus comes de Aldenburg omnibus presencia visuris in perpetuum. Sciant tam posteri quam presentes, quod nos ob reverenciam Dei et beate virginis Marie proprietatem malandini(!) piscine in[1]) Halen[1]) et omnium attinencium et usuum conventui in Burstolde conferimus presentium testimonio litterarum. Testes sunt: Bolland dapifer noster, Willelmus de Landecke, Albero de Brema, Bertrammus de Knehem, Widoldus de Scherehorne milites et alii quam plures. Actum et datum Wildeshusen, anno Domini M°CC° septuagesimo, feria sexta post Purificationem.

[1]) über der Zeile nachgetragen.

An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen ein Bruchstück des schildförmigen Siegels: im verzierten Siegelfelde zwei Querbalken: S. Comitis Cris . . . .

433. — 1271 (1270), Februar 8.

Ludolf Edelherr von Steinfurt bekundet als Vogt des Klosters Clarholz, daß das Kloster den Hof Faysaninchof verpachten und daß er gegen jährliche Entschädigung keine Vogteirechte an dem Hofe oder dem Kolon in Anspruch nehmen werde.

Original: Fürstl. Archiv Rheda.

Ego Ludolfus nobilis dictus de Stenvordia, advocatus ecclesie Claholtensis, omnibus presencia visuris duxi protestandum, quod cum dilectis amicis meis preposito videlicet et conventui Claholtensibus placuisset, curiam ipsorum, que vulgariter Faysaninchof appellatur, ad tempus seculari locare colono, ita tamen ut ego vel michi servientes exhoc, sicut antea, nichil juris racione advocacie[1]) in eadem curia nobis possemus vendicare tali pacto consensi eisdem: videlicet quod prefati prepositus et conventus dictam curiam alicui soluto mancipio ecclesie porrigerent tali scilicet servo et qui domus alterius cultor non esset, quam occasione hujus locationis evacuari contingeret et ego per consequens in mea pensione annis singulis exinde dampnum sustinerem. Sane talis colonus curie sepedicte cum sua uxore ab omni jure peticionis vel exactionis necnon et omni dominio meo liber erit et immunis omni tempore, quo curtem coluerit memoratam; hac conditione interposita, quam arbitrati sunt prepositus et conventus, quod quicumque dominorum in Claholte camerarius habebitur, michi pro ipsius curie colono simul et uxore ejusdem dabit tres solidos annuatim et idem colonus curiam pretaxatam ab omni meo gravamine libere possideat et quiete. Ut autem hec firma permaneant, presens scriptum sigilli mei munimine roboratum ipsis dedi in majoris roboris argumentum. Actum anno Domini M°CC°LXX°, dominica post Blasii.

[1]) auf Rasur; früher pencionis?

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

434. — Bruchhausen, 1271 (1270), Februar 11.

Graf Ludolf von Oldenburg überträgt dem Kloster Bersenbrück sein Viertel des Eigenthums an einem Erbe in Suttrup, welches der von ihm damit belehnte Edelherr Hermann von Harstorpe dem Kloster verkauft hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 80. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 102.

Ludolfus Dei gratia comes in Oldenborg omnibus, ad quorum presentiam presentia pervenerint, in memoriam in perpetuum. Nosse volumus

universos, quod nos cum consensu heredum nostrorum ab amorem Christi et ad preces domini Hermanni nobilis de Hastorpe ad liberam resignationem ejusdem domini Her(manni) proprietatem quarte partis domus in Suthorpe damus integraliter monasterio et conventui in Bersenbr. una cum domino H(enrico) comite fratre nostro sibi cum juris integritate perpetuo possidendam. Ut igitur hec nostra donatio predicto monasterio et conventui in Bersenbr. rata permaneat et inconvulsa, presens scriptum sibi dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Hujus rei testes: Thidericus de Stafhorst, Johannes dictus Stedhinc, Rodolfus de Lutten, Bertoldus dictus Diabolus milites; item Johannes et Fredericus de Eysen, Erpo de Lutten famuli, et alii quam plures. Datum Brochusen, datum anno Domini M°CC°LXX°, in crastino Scolastice virginis feliciter amen.

435. — Münster, 1271 (1270), März 25.

Bischof Gerhard von Münster überträgt dem Kloster Clarholz nach Entschädigung seines Stiftes das Eigenthum eines Erbes bei Warendorf, welches das Kloster von Wendelburg von Dekenbroke gekauft hat.

Original: Fürstliches Archiv Rheda.

Gerhardus Dei gratia ecclesie Monasteriensis episcopus omnibus presens scriptum visuris notum facimus, quod nos proprietatem mansi dicti Rupelo siti juxta opidum Warenthorpe, quem dilecti in Christo . . prepositus et conventus monasterii in Claholte a Wendelburga filia quondam Johannis de Dekenbroke militis annis minore de tutoris ejus scilicet Engelberti de Dekenbroke sui patrui auctoritate et consensu triginta marcis emerunt venditione legali, ipsi contulimus monasterio perpetuo possidendam; recepta proprietate quorundam conducticiorum agrorum sitorum Redincthorpe sub domo Godefridi: tria molt annone annuatim solventium, que dicti militis fuerant, ut nostram in hac parte ecclesiam servaremus illesam. Acta sunt hec Monasterii, presentibus nobili viro comite de Dale, preposito Johanne et fratre ejus Bittero de Rethe, Wetcelo de Lembeke, Hermanno de Veltseten, Ludolfo de Wernen, Alberto dapifero et Hermanno quondam judice nostro in Monasterio militibus; Brunone Brumerinc, Engelberto de Dekenbroke, Syffrido de Warenthorpe et Hinrico de Belen; anno Domini M°CC°LXX°, ipso die annunciationis Dominice.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

436. — (Osnabrück), 1271, April 22.

Richter und Rathmannen von Osnabrück bekunden, daß der quakenbrücker Stiftsherr Giselbert von Essen dem Domschatzmeister Roland von Alen eine aus seiner väterlichen Erbschaft stammende und auf dem Hause des Hermann Honike am Markte lastende Rente erblich verkauft habe.

Original: Staatsarchiv.

Nos judex, consules et universitas civium in Asenburg[1]) omnibus hoc scriptum visuris noticiam rei geste. Ea que in judicio fiunt firma debent esse et rata et, ne in oblivionem transeant, expedit provideri. Noverint igitur tam futuri quam presentes, quod Giselbertus clericus canonicus in Quakenbrug filius quondam Giselberti de Essene vendidit pro triginta marcis et una domino Rolando de Alen thesaurario Osnaburgensi pensionem sive reditus duarum marcarum in quadam area in foro sita, quam nunc Hermannus dictus Honike inhabitat, que fuit ad dictum Giselbertum per mortem patris sui ex mera hereditate et successione legitima devoluta. Hanc autem pensionem sive redditus predictus Rolandus sigulis annis et duobus terminis in pascha videlicet et in festo beati Michahelis de ipsa area recipiet et jure proprio ac perpetuo possidebit. Insuper memorata pensio per inhabitatores seu possessores dicte aree minui non debebit ac etiam per sepe dictum Rolandum sive suos successores non valebit aucmentari. Si autem dictum Hermannum vel suos successores ipsam aream vendere contigerit, emptor prefate aree ad duplicatam pensionem, que vulgariter *invart* dicitur, nullatenus compelletur, sed prefatus Rolandus cum dictis redditibus faciet legando aut vendendo, quid sue fuerit voluntatis. Post hec idem G(iselbertus) canonicus, Albero frater ejus concivis noster, Conegundis uxor ipsius Alberonis et Alheydis filia ejus prefatam aream resignaverunt pure et absolute voce et manu publice coram nobis, nichil sibi aut heredibus suis juris vel proprietatis reservantes in eadem. In cujus rei testimonium et munimen presentem litteram sigillo nostre civitatis fecimus roborari. Acta sunt hec in presencia nostri judicii, anno Domini M°CC° septuagesimo primo, in vigilia beati Georgii, presentibus viris discretis, quorum nomina sunt hec: Hugo de Golteren, Thidericus dictus Flos, canonici Osnaburgenses, Liborius de Cappelen, Wescelus de sancto Georgio, sacerdotes; Thidericus de Alen miles, Arnoldus dictus Eyfellere judex nostre civitatis, Everhardus Peternellinc, Wicmannus de Visbeke, Thidericus Holsete, Hinricus de Stenvordia, Volmarus dictus Luns, Svederus frater ejusdem Giselberti, Liborius et Gerhardus fratres de Ripinchove, Henricus de Hembeke, Wicmannus dictus Hoke, Hermannus Honekin,

Arnoldus de Rudhen, Bernigger(?), Gerhardus Hogeberning, Johannes de Loningen, Wescelus de Hulledhe, Gerlacus monetarius, Johannes de Brumsele et plures alii cives nostre civitatis.

[1]) überflüssiges Abkürzungszeichen.

Reste des Stadtsiegels mit dem schildförmigen Rücksiegel.

437. — 1271, Juni 17.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Rulle das Eigenthum eines von ihm lehnrührigen Erbes in Werries[1]) gegen die Verpflichtung zur Abhaltung von Seelenmessen für seine Familie, nachdem Engelbert von Selen, von dem das Kloster jenes Erbe gekauft, resignirt hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 39.

Nos Otto comes de Tekeneburgh protestamur in hiis scriptis, quod in honorem Dei et beate Marie virginis proprietatem domus in Wervynghen,[1]) quam abbatissa et conventus monasterii in Rulle, ordinis Cysterciensis, dyocesis Osnaburgensis, contra Enghelbertum dictum de Selen tytulo emptionis comparaverunt et quam idem Englebertus frater suus et soror sua in manus nostras libere resignaverunt, eisdem abbatisse et conventui cum hominibus, pratis, pascuis, piscinis, nemoribus et omnibus suis attinentiis de consensu uxoris nostre contulimus et presentibus conferimus perpetuo possidendam, ita videlicet, ut memoria avi nostri Ottonis comitis, parentum nostrorum ac nostri agatur ibidem. In hujusmodi vero donationis testimonium et munimem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Acta sunt hec anno Domini MCCLXXI, XV Kal. Julii, presentibus Wedekino de Westerwikele, Rodolpho de Langhen, Johanne de Ves, Giselberto de Scolde, Henrico dicto Ungenathe, Henrico de Scoltbroke, Hermanno dicto Keseling militibus; Alexandro de Langhen, Godescalco dicto Budden, Thoma de Thetten famulis;[2]) Johanne plebano in Tekeneburg, Hermanno rectore ecclesie in Wersen, Johanne de Brunsele, Enghelberto dicto Blome, civibus Osnaburgensibus, ac aliis quam pluribus fide dignis.

[1]) Nach späteren Urkunden v. J. 1305 liegt das Erbe Weringes (Werries) in Lechtingen. — [2]) die Vorlage hat famulus.

438. — Osnabrück, 1271, Juli 13.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt das Eigenthum an dem Zehnten in Andorf und an dem Zehnten von drei Erben in Anten dem Kloster Börstel, nachdem ihm das Eigenthum eines Hofes in Gravenhorst und je eines Erbes in Vehs und Vrederlo, welche das Kloster von dem Edelherrn Hermann von Harstorpe gekauft hatte, tauschweise übergeben und von ihm wieder als Lehn verliehen worden ist.

Original im Stiftsarchive Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 74.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus, quod nos de communi ecclesie nostre capituli consensu proprietatem decime in Anrepe[1]) ac trium domorum decime in Anten[2]) contulimus cenobio monasterii sancte Marie in Borstelo ordinis Cystersiensis recipientes in concambio proprietatem curie in Gravenhorst et duarum domorum unius videlicet in villa Ves[3]) in parrochia Batbergen sitam et alterius in Vrederlo;[4]) dictam vero proprietatem Hermannus vir nobilis dictus de Harstorpe predicto cenobio vendidit et ad voluntatem ejus ecclesie nostre contulit et in manus nostras resignavit et nos eandem proprietatem sibi, sicuti alia ecclesie nostre bona porrigi solent, jure porreximus feodali. Et ne sepe dicto cenobio super tam racionabili et evidenti concambio a nobis vel nostris successoribus injuriosa questio postmodum valeat suboriri, presens scriptum sigilli nostri munimine consignatum dedimus in testimonium premissorum. Actum et datum Osenbruge, ipso die beate Margarete, anno Domini M°CC°LXX° primo. Presentibus: Bertrammo decano, Ernesto cantore, Alfrimmo, Gerlaco, Conrado Hake, Gerhardo de Selingthorpe, Everhardo de Horst, Arnoldo scolastico, Hinrico preposito in Quakenbrugen, Lutberto Vos, Hinrico de Monte, Hugone de Goltorne, Johanne de Ves, Wescelo de Stathen, Thiderico dicto Flos, Brunone de Hamme ecclesie nostre canonicis; Svethero dicto de Sledesen dapifero nostro, Ludolfo et Lodewico dictis Haken militibus, et aliis pluribus probis viris et honestis.

[1]) Andorf, Krspl. Menslage. — [2]) Anten, Krspl. Bergen. — [3]) Vehs, Krspl. Badbergen. — [4]) ?

Siegel an Pergamentstreifen, zerbrochen, aber sonst ziemlich erhalten (Westf. Siegel 52, 4 mit Rücksiegel 62, 10 oder 11).

439. — 1271, Juli 19.

Das Kapitel der Kirche zu Wiedenbrück bekundet, daß der Ritter Everhard von Veghtlaghe und sein Schwiegervater Johann gen. Doliken auf die Leute zu Vechtel, welche sie dem Thesaurar Remfrid am Dom zu Münster streitig machten, verzichtet haben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1 S. 273 des Staatsarchivs Münster.

Johannes Dei gracia decanus totumque capitulum Wydenburgensis ecclesie universis hoc scriptum visuris salutem in eo qui est vera salus omnium. Notum esse volumus presentibus et futuris, quod Everhardus miles dictus de Veghtlaghe, Johannes socer suus dictus Doliken omni juri suo quod dicebant se habere in hominibus de Veghtlaghe de quibus inter ipsos et dominum Remfridum thesaurarium majoris ecclesie Monasteriensis questio movebatur coram nobis ore et manu pure renuntiaverunt ipsos dicto custodi dimittentes et in presentia nostra resignantes. Ut autem hoc factum maneat stabile et firmum, presens scriptum sigillo capituli nostri fecimus roborari. Datum anno Domini M°CC° septuagesimo primo, XIIII° Kal. Augusti.

440. — Osnabrück, 1271, August 6.

Hermann Edelherr von Holte verzichtet auf seine Vogteirechte an einem dem Dechanten von St. Johann-Osnabrück gehörigen Erbe in Linne (Krspl. Schledehausen).

Original: Staatsarchiv. Druck: Mitth. V, S. 130.

Hermannus nobilis vir dictus de Holte omnibus presens scriptum inspecturis notum facimus, quod nos uxoris ac heredum nostrorum consensu legitimo accedente omni juri et dominio, que in manso sito in villa Linne in parrochia Sledesen ad decanatum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis spectante ratione advocatie habuimus, renunciavimus absolute advocatiam eandem in manus . . decani ecclesie prelibate libere resignantes. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris est appensum. Datum et actum Osenbrugge, anno Domini M°C°C°LXX°I°, VIII° Idus Augusti.

Siegel an Pergamentstreifen anhängend.

441. — Tecklenburg, 1271, August 21.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt auf Bitten seines Lehnsmanns des Ritters Herbord von Spredow dem Kloster Bersenbrück den Freibann oder die Vogtei über 2 Erben in Bakum, nachdem der Ritter ihm als Ersatz dafür das Eigenthum eines Erbes in Westerbakum zu Lehn aufgetragen hatte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 104.

Otto comes de Tekeneburch omnibus presentia visuris notum facimus, quod nos ad peticionem Herbordi militis dicti de Spredůwe castellani in Vechta contulimus cum bona voluntate liberum bannum sive advocatiam duarum domorum videlicet domus Gotscalci et domus Arnoldi in villa Bachem[1]) sitarum, quam advocatiam idem miles de manu nostra tenuit, ecclesie in Bersenbruge jure perpetuo possidendam, recipientes in hujus rei recompensationem ab eodem milite dicto proprietatem domus Elgeri de Westerbachem, quam possidendam sibi jure restituimus feodali, quod presentibus protestamur. Astiterunt cum hec fierent: milites Lambertus Buddo, Rodolfus de Langen, Gozwinus Keselinc, Hermannus Keselinc, Ludolfus de Brochterbeke, Hinricus de Scoltbroke, Hugo de Hornen, Hinricus Ungenade et alii quam plures. Datum Tekeneburg, anno Domini M°CC°LXX° primo, XII Kal. Septembris.

[1]) Bakum bei Vechta.

Siegel mit Pergamentstreifen abgefallen.
Vgl. oben Nr. 426.

442. — Sölde und Osnabrück, 1271, August 22.

Bischof Konrad von Osnabrück schließt mit dem Erzbischofe Engelbert II. von Köln ein Bündnis zu gegenseitiger Hülfe zwischen Rhein und Weser.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf. Druck: Lacomblet, U.-B. des Niederrheins II Nr. 615.

Conradus Dei gracia Osnaburgensis ecclesie electus universis hoc scriptum visuris in perpetuum. Universos presentes et futuros scire volumus, quod nos de consilio tocius capituli nostri ac ministerialium ecclesie nostre et fidelium nostrorum consensu cum venerabili in Christo patre ac domino nostro Engelberto s(ancte) Coloniensis ecclesie archiepiscopo talem inivimus perpetui federis unionem, quod nos et nostri successores fideliter ei suisque successoribus et ecclesie sue contra quemlibet ipsis injuriam inferentem, cum requisiti fuerimus, perpetuo assistemus et auxilium prestabimus sub nostris expensis inter Renum et Weseram.

Idemque dominus . . archiepiscopus suique successores sub suis expensis nobis nostrisque successoribus et ecclesie nostre idem facient econverso. Ut autem hujusmodi confederacionis unio, quam in manus dicti domini venerabilis . . archiepiscopi servandam promisimus et nobiscum dominus Otto, camerarius Paderbornensis ecclesie, Fredericus comes in Retberg, Hinricus prepositus in Quakenburgen, Alfrimmus canonicus Osnaburgensis, Ludolfus et Lodewicus fratres dicti Haken, Everhardus de Varenthorpe, Hartbertus de Astorpe, Svetherus de Sledesen, Rodolfus de Haren, Otto et Wernherus fratres dicti de Odeslo, Johannes Hals, milites, Johannes de Tvent et Hinricus de Dissine, cives Osnaburgenses, fide data servandam promiserunt, a nobis nostrisque successoribus inviolabiliter observetur et secundum formam predicti federis inpleatur, presentem paginam super hoc confectam nostro ac capituli nostri sigillis in testimonium duximus roborandam. Actum Suelde, datum vero Osnaburge, XI Kalendas Septembris, anno Domini millesimo CC°LXX° primo.

An Pergamentstreifen hängen: 1) das Siegel des Elekten Konrad (Westf. S. 52, 4) ohne Rücksiegel, 2) das Siegel des Domkapitels (Westf. S. 101, 5).

443. — 1271, August 27.

Graf Otto von Bentheim bekundet, daß sein Burgmann Bernard von Sebelingen seine Güter bei Diedem und Sevenaer unter gewissen Bedingungen an den Grafen Dietrich Loif von Cleve verkauft habe.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf. Vgl. die Bemerkung zu Lacomblet, Niederrh. U.-B. II Nr. 922.

Nos Otto comes de Benthem notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod constitutus in presencia nostra dilectus castellanus noster Bernardus de Sebelinge miles vendidit reverendo domino consanguineo nostro domino Th(eoderico) dicto Loyf de Clyvo omnia bona sua, que habuit apud Dhedheem et Sevenare, cum omnibus pertinentiis eorundem perpetuo possidenda tali videlicet conditione, quod idem Bernardus uxorem suam et heredes suos coram electo Trajectensi infra biennium secum ducet, quandocunque prefatus dominus Th(eodericus) ab ipso electo optinere poterit, quod dicta bona conferantur eidem, ad eadem bona integraliter et libere resignanda, si autem optinere non posset sibi conferri, sepedictus Bernardus bona ipsa conferre promisit in manus tot personarum, quot idem dominus Th(eodericus) fuerit arbitratus. Fidejussores predictorum una nobiscum sunt Matheus de Novo Castro, Nicholaus de Beveren et Everhardus de Quendhorpe milites constituti, porro dictus dominus Loyf persolvit dicto B(ernardo)

centum et quinquaginta libras Trajectenses. In cujus rei testimonium presentes litteras instanter rogati fecimus roborari. Datum in die beati Ruffi martiris, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo primo.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen.

444. — 1271, September 2.

Lubbert von Mettingen, Rektor der Kapelle und des Altars der hl. Maria im Dome zu Osnabrück, überträgt das von Burghard von Besten erworbene Erbe Hulshus zu Weese (Krspl. Voltlage) an die Eheleute Adelheid und Egbert nach Litenrecht.

Original: Domarchiv; in zwei Ausfertigungen.

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris et audituris ego Lutbertus rector capelle et altaris beate Marie virginis in ecclesia Osnaburgensi dictus de Mettingen notum facio et scripto presenti protestor, quod domum in villa Wese, que vocatur Hulshus, quam una cum decima ipsius ville propriis meis denariis a Burghardo milite dicto de Besten et suis heredibus emi justo tytulo empcionis, que domus quia quasi inculta et ab omni juvamine desolata fuit, ut eam cultam et michi utilem et servilem facerem, de consensu omnium coheredum domus ipsius ac amicorum locavi eo jure, quo bona propria apud litones et homines proprios locari solent, et prestiti eam Alhidi [1]) filie Johannis quondam coloni [2]) ipsius domus, Ecberto legitimo marito ejus ac singulis eorum heredibus tam filiis quam filiabus colendam et perpetuo possidendam. Ita tamen, quod dicti Ecbertus, Alheidis aut eorum heredes, qui domum coluerint, solvant michi aut meis successoribus, quibus ipsa bona relinquero, pro decima et omni pensione ac exactione singulis annis in festo sancti Martini tria moltia et sex modios pure siliginis per mensuram Anchem et unum porcum tres solidos valentem. Illis persolutis liberi et soluti erunt a me et meis successoribus perpetuo ab omni gravamine, pensione alia,[3]) violentia et exactione. Decimam etiam ipsius ville locare possum ad colligendam et deponendam ubicunque mee fuerit voluntatis ac meorum successorum. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presentem litteram sigillo meo contuli consignatam.[4]) Actum et datum anno Domini M°CC°LXX°,[5]) in crastino sancti Egidii. Presentibus Hinrico plebano in Vultlo, Wicboldo, Olrico, Hinrico, Rotberto de Wese, Oldago, Rodolfo de Harhus, Helmico, Wicboldo, Johanne fratribus Alheidis et aliis pluribus de parrochia Vultlo videlicet Bernhardo Parvo, Rotberto, Johanne Bodekere et aliis pluribus.

[1]) *B*: Alheidi. — [2]) *B*: coloni steht auf Rasur. — [3]) *B*: übergeschrieben. — [4]) *B*: roboratam. — [5]) *B*: MCCLXXI.

Siegel an beiden Ausfertigungen an dem aus der Urkunde geschnittenen Riemen erhalten: mandelförmig, Maria mit dem Kinde unter gotischer Überdachung. Umschrift: S. Lutberti de Mettiggen.

445. — Osnabrück, 1271, November 23.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück tauscht von Jordan von Wiedenbrück für einen von der osnabrücker Kirche lehnrührigen von Jordan an das Kloster Marienfeld verkauften Zehnten von vier Erben 10 Morgen vor der Stadt Wiedenbrück ein.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 905.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus tenorem presencium visuris seu audituris notum facimus et presentibus publice protestamur, quod de unanimi nostri capituli consensu et assensu proprietatem decime quatuor domorum solventium octo solidos cum minuta decima damus et dedimus ecclesie Campi sancte Marie, quam decimam Jordanus de Widenbrugge de manu nostra tenuerat, recipientes ab eodem Jordano proprietatem decem jugerum ante oppidum nostrum Widenbrucge sitorum justi concambii pro restauro, ut contractus de eadem decima inter predictam ecclesiam et Jordanum jam dictum celebratus, qui quatuordecim marcas dicitur constitisse, valeat esse ratus. Hunc contractum Jordanus cum eadem ecclesia iniit, cum adhuc esset absque liberis, matre sua et conjuge unanimem ei in hoc facto consensum prestantibus et assensum. Quatuor domuum nomina sunt hec: Givetenhorst, Hemmincsele, Lintlo, Rokinchusen.[1]) Presens concambium nostri sigilli robore confirmantes. Nos vero capitulum Osnaburgense ad majus robur et evidentiam pleniorem supradicta nostro sigillo duximus approbanda. Datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXX° primo, nono Kalendas Decembris.

[1]) Bauerschaften Gevedenhorst, Lintel und Röckinghausen im Kr. Wiedenbrück.

Das Elektensiegel Konrads nebst Rücksiegel (Westf. S. 52, 4 und 62, 10) und das des Domkapitels (101, 5) an den aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen erhalten. — Rückschrift des 13. Jahrh.: De decima Hemmincsyle et domibus adjacentibus; 16. Jahrh.: De decima in Hemzeet et dom. adj. prope Widenb.

446. — Osnabrück, 1271, Dezember 3.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt der Kirche in Enger das Eigenthum des Zehnten zu Lengern und Ubbinchusen, den die Kirche von seinem Ministerialen Albero genannt Bune gekauft hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1266.

In nomine Domini amen. Conradus Dei gratia electus ecclesie Osnaburgensis omnibus presens scriptum visuris in salutis auctore salutem. Quia labitur occulte fallitque volubilis etas, necesse est, ut, que in memoria sine lapsu oblivionis haberi debent, firmentur testibus et scriptura. Noverint igitur tam posteri quam presentes, quod Albero dictus Bune, ministerialis noster, decimam Leningeren et Ůbbinchusen integram, quam de manu nostra in feodo tenuit, ad instanciam . . decani et capituli ecclesie Angarensis, qui eandem decimam a dicto Alberone pro ducentis marcis emerant, in manus nostras libere et integraliter resignavit cum omni utilitate et jure, quod in eadem decima habebat vel habere poterat, Alberone et Gerhardo fratribus ac aliis coheredibus suis coram nobis libere sponte et voluntarie renunciantibus, si quid juris in prefata decima haberent vel habere contingeret in futurum. Et nos post hujusmodi resignationem et renunciationem liberam a dictis Alberone et suis heredibus ob reverenciam beate virginis Marie et sancti Dyonisii, in quorum honore dedicata est ecclesia Angarensis, et ob devocionem canonicorum in eadem ecclesia Deo famulancium nobis et predecessoribus nostris exhibitam decimam memoratam cum ejus proprietate et cum omni juris et fructuum integritate, consensu . . prepositi et capituli ecclesie nostre ad hoc specialiter accedente, dictis canonicis et ecclesie Angarensi contulimus et assignavimus perpetuo possidendam ad augmentum prebendarum suarum, que per violenciam advocatorum tenues sunt effecte. Ne itaque dicta ecclesia ab aliquo in posterum super empcione ipsius decime et collacione calumpniari valeat seu turbari, presentem paginam hujusmodi rei seriem continentem ipsis canonicis et ecclesie Angarensi sigillis nostro et ecclesie nostre dedimus roboratam. Testes hujus rei aderant: nobilis vir . . advocatus de Monte, socer noster, Johannes de Růdenberg, Johannes Ursus, Hugo frater suus, Hugo filius suus, Svederus dapifer noster, Theodericus Stempel, Hugo de Wede, Bernardus de Beveren, Henricus de Aspelecampe, Otto Proyt et Ludewicus Uncus milites; Johannes judex dictus Tvent, Henricus de Dissene, Johannes Brant, Engelbertus Flos, Nicolaus de Dissene et alii quam plures adesse rogati. Acta sunt hec coram nobis in domo . . cantoris in civitate Osnaburgensi, presentibus dominis nostris, videlicet Lutgero preposito, Ernesto cantore, Alfrimmo, Conrado Unco, Everardo de Horst, magistro Jordano, Henrico de Monte, Lutberto Wlpe, Henrico preposito ecclesie Quakenb(rugensis) et Rolando thesaurario ecclesie nostre. Datum Osembrucke, anno Domini M°CC° septuagesimo primo, tercio Nonas Decembris.

Elektensiegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 52, 4 und 62, 10). Das Siegel des Domkapitels ist abgefallen.

447. — Bruchhausen, 1271, Dezember 6.

Ludolf Graf von Oldenburg beurkundet, daß er seine Rechte am Zehnten zu Andorf in die Hände des Bischofs und Kapitels zu Osnabrück zu Gunsten des Klosters Börstel gegen Zahlung von 7 Mark resignirt habe.

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 73.

Ludolfus Dei gratia comes in Aldenburg cristifidelibus universis, ad quorum presentiam presens pagina pervenerit, eternam in Domino salutem et rei geste noticiam immortalem. Cum quid memoria dignum geritur scriptis et testibus solidatur, ut oblivionis exclusa jactura et omnimodi erroris pernicie a posteris inviolabiliter observetur, nosse igitur volumus universos, quod nos una cum uxore nostra domina Hathewige comitissa et filiis nostris Hildeboldo et Borchardo ad honorem Dei et sancte ejus genetricis Marie ob dilectionem etiam cenobii in Borstolo integraliter et legitime resignavimus omne jus, quod habuimus in decima in Anrepe,[1]) in manus domini nostri episcopi et capituli Osnaburgensis, quam decimam ab eadem ecclesia Osnaburgensi olim tenuimus in pheodo et Johannes et Swetherus fratres de Lustringen de manu nostra similiter pheodaliter tenuerunt. Predictum etiam cenobium in Borstolo pro hac resignatione legitime celebrata nobis dedit septem marcas gravium denariorum usualis monete in recompensam, quia eam emptionis titulo comparaverunt contra dominum Alberonem de Belen militem tunc legitimum possessorem sibi cum omni juris integritate perpetuo possidendam. Ne igitur huic resignationi nostre in prejudicium dicti cenobii aliquis in posterum valeat temere contraire, presens scriptum super hoc confectum nostri sigilli robore consignatum sibi dedimus in testimonium et munimen. Hujus rei testes sunt: Thidericus de Stafhorst, Woltherus de Hasbergen, Bertoldus dictus Dyabolus, Heinricus dictus Clencoc, Johannes dictus Stdhing(!), Thidericus de Mercele milites; Albertus dictus Grasegel, Rolandus de Nienborch, Swetherus de Holtthorpe, Geroldus de Holtthorpe, Avericus dictus Plump, famuli et ceteri castellani nostri in Brochusen et alii quam plures. Datum in Brochusen, anno Domini M°CC°LXX° primo, in die beati Nicholai confessoris feliciter amen.

[1]) Andorf, Krspl. Menslage.

An Pergamentstreifen das runde Siegel des Grafen; in dem durch Gitterwerk verzierten Siegelfelde ein dreimal quergetheilter Schild, das oberste und vorletzte Feld damascirt: † Sigill(um comitis Lu)dolfi de Aldenborc.

448. — Bruchhausen, 1271, Dezember 6.

Ludolf Graf von Oldenburg verzichtet in die Hände des erwählten Bischofs Konrad und des osnabrücker Kapitels auf sein Recht an dem Zehnten in Andorf, welchen das Kloster Börstel vom Ritter Albero von Belen gekauft hat.

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 72.

Venerabili et dilecto domino suo C(onrado) Osnaburgensis ecclesie [electo][1]) et confirmato, preposito, decano et toti capitulo ecclesie ejusdem L(udolfus) Dei gratia comes in Aldenburg cum omnimoda reverentia quicquid potest obsequii et honoris. Reverentiam vestram nosse cupimus, quod nos una cum uxore nostra domina Hathewige comitissa et filiis nostris Hildeboldo et Borchardo in manus vestras integraliter et legitime resignamus omne jus, quod habemus in decima in Anrepe, quam hereditario jure in pheodo tenemus ab ecclesia Osnaburgensi, quam decimam cenobium in Borstolo contra dominum Alberonem militem dictum de Belen emptionis titulo comparavit. Quod presentium evidentia sub sigilli nostri testimonio firmiter dicimus protestando. Datum in Brochusen, anno Domini M°CC°LXX° primo, in die beati Nicholai confessoris, coram castellanis nostris et aliis multis.

[1]) fehlt in der Urkunde.

Siegelbruchstück an Pergamentstreifen.

449. — Bruchhausen, 1271, Dezember 6.

Ludolf Graf von Oldenburg, welcher den Zehnten zu Andorf vom Stifte Osnabrück zu Lehn trug und weiter an die Gebrüder Johann und Swether von Lüstringen verliehen hatte, weist die beiden Brüder nach seiner Verzichtleistung zu Gunsten des Klosters Börstel mit ihrer Lehnsnahme an das Stift Osnabrück.

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 72.

L(udolfus) Dei gratia [comes][1]) in Aldenburg honestis famulis et dilectis Jo(hanni) et S(wethero) fratribus dictis de Lustringen salutem in Domino cum affectu benivolo et sincero. Noveritis, quod nos una cum uxore nostra domina Hathewige comitissa et filiis nostris Hildeboldo et Borchardo legitime resignavimus omne jus, quod habuimus in decima in Anrepe, quam de ecclesia Osnaburgensi habuimus in pheodo et vos de manu nostra ipsam decimam eodem jure pheodaliter tenuistis, quam cenobium in Borstolo a domino Alberone milite de Belen emptionis titulo comparavit. Quare vobis declaramus, quod nunc ab eadem

Osnaburgensi ecclesia ipsam decimam recipere vos oportet. Et hoc presenti scripto sub sigilli nostri testimonio vobis declaramus firmiter protestando. Datum in Brochusen, anno Domini M°CC°LXX° primo, in die beati Nicholai confessoris.

[1]) fehlt im Original.

Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgefallen.

450. — Paderborn, 1272.

Dompropst Heinrich von Paderborn bekundet, daß er als Vormund der corveyer Kirche Andreas von Bentlage und dessen Frau Beatrix zwar mit corveyer Gütern belehnt habe, nicht aber mit denen, welche das Kloster Hardehausen gekauft hatte.

Original: Domarchiv. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1292.

Heinricus Dei gratia prepositus Paderbornensis notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nobis existentibus tutore ecclesie Corbejensis Andree de Bentlage ac Beatrici uxori sue contulimus bona, que de manu nostra tenere debuit et ecclesia Corbejensi, bona[1]) vero, que abbas et conventus ecclesie Herswidehusensis ab ecclesia Corbejensi legitime pro sua pecunia comparaverant, in predictorum abbatis et conventus prejudicium et gravamen ipsis A(ndree) et B(eatrici) minime conferentes. Quod presentibus cum appensione sigilli nostri publice profitemur. Datum Pader., anno Domini M°CC°LXXII°.

[1]) Gleichzeitige Rückschrift: de bonis in Loningen.

Unkenntlicher Siegelrest an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen.

451. — Drensteinfurt, 1272.

Gostya, Wittwe von Gesmold in Drensteinfurt,[1]) überträgt zu ihrer Memorie dem dortigen Pfarrer und dessen Bruder auf deren Lebenszeit zwei Hausplätze, einen in Brinke und einen in Drensteinfurt, mit der weiteren Verfügung, daß nach deren Tode jener an das Kloster Paradies in Soest, dieser an das Kloster Leeden fallen soll.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. VII, 6107, S. 65 im Staatsarchiv Münster.

Universis Christi fidelibus ad quos presentes littere pervenerint Gostya vidua dicta de Gesmele in Stenvordia[1]) manens salutem in Domino sempiternam. Universi tam presentes quam futuri litterarum

presencium noverint inspectores, quod ego Gostia dicta de Gesmele in litteris hic prehabita duas areas unam in Brinke,[2]) alteram vero „antiquam vaccarum domum" dictam in Stenvordencis[3]) ecclesie villa sitas de libero Ber(nhardi) militis dicti de Gesmele asistentis(!) filii mei et aliorum heredum meorum consensu Hermanno ejusdem ecclesie pastori et Mathie sacerdoti fratri suo presentium exhibitoribus contuli, ut ipsas areas meam et meorum omnium in orationibus suis memoriam facientes cum omni ipsorum fructu, quamdiu vixerint, libere possideant et quiete, hac conditione apposita, ut post obitum utrorumque area in Brinke cum omni fructu suo claustro in Paradyso prope Sůsatum solvat perpetuo, ita tamen, quod de dimidia parte pensionis aree predicte fratribus Predicatoribus in Sůsato, quod ipsius claustri claustralibus in conscientiis suis committo, in oblatis et vino ad sacrificium provideant, reliquam partem ad altaris sui sacrificium retinentes. Area vero antiqua vaccarum domus dicta cum omni fructu suo claustro in Leden cedet ab ipso perpetuo possidenda. Ut autem hec pagina mee donacionis rata permaneat et inconvulsa, sigillum filii mei Ber(nhardi) militis dicti de Gesmele duxi litterarum presencium pagine apponendum. Datum et actum in Stenvordia, presentibus Arnoldo judice villico in Nordhove et aliis quam pluribus ipsi(!) ville scabinis; anno Domini M°.CC°LXX° secundo.

[1]) Nach den Urkunden 1273, August 29 und 1285 ist Stenvordia super Drenum gemeint. — [2]) Brinke, Kr. Halle. — [3]) statt Stenvordensis.

452. — 1272.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück scheidet das Erbe Rokeslo aus dem von seinem Vater, dem Grafen Konrad von Rietberg, der osnabrücker Kirche zu Lehn aufgetragenen Erben wieder aus und nimmt als Ersatz dafür aus der väterlichen Erbschaft ein Erbe in Vahlhaus.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 932.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus hoc scriptum visuris notum esse cupimus, quod cum pater noster Conradus comes de Retberg quorundam mansorum ad se pertinencium proprietatem propter causas aliquas in manus pie memorie domini Eggelberti Osnaburgensis episcopi resignasset et feodi loco ipsos mansos ab eodem domino recepisset, eo tempore quo nos eidem ecclesie Domino favente prefuimus placuit nobis, unum de predictis mansis, qui appellatur Rokeslo[1]) a conditione tali excipere, pro quo alium mansum in Valehusen[2]) de hereditate paterna, consenciente Frederico fratre nostro

comite in Re(t)berg, recepimus, ne jure suo nostra ecclesia privaretur. In hujus rei testimonium presentem paginam conscribi fecimus (et) sigilli nostri et fratris nostri comitis Frederici appensione roborari. Datum anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo secundo.

[1]) Nach Wilmans im Krspl. Beckum. — [2]) Bauersch. Vahlhaus, Krspl. Wadersloh.

Das Elektensiegel Konrads (Westf. S. 52, 4 und 62, 10) und das Friedrichs von Rietberg (29, 5 und 6) an schmalen geflochtenen Hanfbändern erhalten.

453. — 1272.

Aufzeichnung über Gütererwerbungen des Klosters Bersenbrück unter Propst Werno II. und der Äbtissin Lutmodis.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 151.

Anno Domini M°CC°LXXII° Wernone preposito secundo et domina Lutmode abbatissa memoratis[1]) succedentibus addiderunt ad emptionem predicte domus in Suthorpe[2]) LXX[a] marcas. Emerunt etiam ipsi temporibus suis subscripta bona: domum in Weberge[3]) pro XLII marcis, decimam unius domus in Ossenbeke[4]) pro XIII marcis, domum in Ahusen[5]) pro L marcis, ibidem domum minorem pro XXII marcis, domum in Hesle[6]) pro XXXIIII, decimam in Vinnete[7]) pro C et XL marcis, decimam in Tallage[8]) pro LXXVI marcis, decimam in Threle[9]) pro XLII marcis, domum in Rusvorde[10]) pro C et XII marcis, redditus IIII solidorum in Adesdorpe[11]) pro IIII et dimidia marca, redditus IX solidorum pro IX marcis et dimidia, redditus IIII[or] solidorum in Rusvorde[10]) pro IIII marcis et tribus solidis, casam trans Hasam pro XVIII solidis, curiam in Santbrinke[12]) cum omnibus attinentiis suis pro ducentis et X marcis, pro proprietate XIII marcas.

[1]) Nämlich Propst Werno I. und Äbtissin Klementia; vgl. U.-B. Bd. II Nr. 270; vgl. aber auch unten die Urk. Nr. 459. — [2]) Suttrup, Kr. Bersenbrück; vgl. oben die Urkunden 431, 434. — [3]) Wehbergen, Kr. Bersenbrück. — [4]) Ossenbeck, Amt Vechta. — [5]) Ahausen, Kr. Bersenbrück. — [6]) Hessel, Kr. Bersenbrück. — [7]) Vinte, Krspl. Neuenkirchen im Hülsen. — [8]) Talge, Krspl. Gehrde. — [9]) Drehle, Krspl. Neuenkirchen bei Vörden. — [10]) Rüsfort, Krspl. Gehrde. — [11]) Astrup, Krspl. Neuenkirchen bei Vörden. — [12]) bei Osnabrück am Gertrudenberg.

454. — Osnabrück, 1272 (1271), März 1.

Der Ritter Ludolf Hake beurkundet, daß seine Schwester Elisabeth, Wittwe des Ritters Hartrant Wulf, dem Kloster Bersenbrück beim Eintritte ihrer Tochter Mechtild ein Erbe in Seeste, welches sie gekauft hatte, als Eigenthum überwiesen hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 103.

Universis presencia visuris Ludolfus miles dictus Hake perpetuam rei geste noticiam. Presentibus litteris me vidisse et audivisse protestor, quod soror mea Elysabeth, quondam relicta Harderandi militis dicti Lupus,(!) constituta coram me domum in Segeste,[1]) quam suis denariis comparaverat, et proprietatem ejusdem cum omnibus suis pertinentiis monasterio et conventui in Bersenbrugke de consensu omnium heredum suorum cum filia sua Mechthilde contulit et assignavit perpetuo possidendam volens, ut dicta domus cum omni integritate amodo memorato monasterio et conventui pertineat, nichil juris in ea suis heredibus reservando. Et ne super hoc facto dicto monasterio et conventui ex parte dicte Elysabeth vel heredum suorum possit in posterum aliqua molestia seu dubietas oboriri, presens scriptum super hoc duxi sigilli mei munimine roborandum. Datum et actum Osenbruge, anno Domini M°CC°LXX°I°, Kalendis Martii, presentibus domino Johanne plebano de sancta Katerina,[2]) domino Hermanno pastore in Wersen;[3]) Lodwiko Hake, Wezcelo Lupo, Rodolfo de Langen, Giselberto de Bissenthorpe, Rodolfo de Haren, Johanne Camerario, Hinrico de Aspelcampe militibus; item Arnoldo judice,[2]) Absalone de Bersen, Godefrido Gamme, Nicholao de[4]) Gotlande burgensibus, et Herbordo de Langen, Joseph de Dhedelingthorpe et aliis quam pluribus.

[1]) Seeste, Kr. Tecklenburg. — [2]) in Osnabrück. — [3]) Wersen bei Westerkappeln Kr. Tecklenburg. — [4]) die Vorlage zweimal de.

Siegel mit Pergamentstreifen abgefallen.

455. — Bei Haselünne, 1272 (1271), März 25.

Bischof Gerhard von Münster bestätigt den Bürgern von Haselünne die ihnen von den Grafen Hermann und Otto von Ravensberg ertheilten Privilegien.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. I, 18 Bl. 109 des Staatsarchivs Münster. Druck: Behnes, Beiträge zur Gesch. des Niederstifts Münster S. 209 und Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1759.

Gerhardus Dei gratia ecclesie Monasteriensis episcopus omnibus presens scriptum visuris notum esse cupimus, quod nos dilectis nobis opidanis sive civibus opidi nostri in Lunne hujusmodi privilegium, quod bone memorie nobiles viri Hermannus et Otto de Ravensborch comites ipsis ab antiquo indulserant, denuo innovando in subscriptis indulgemus articulis videlicet: quod nullum aliud *herwede,* dum cives ejusdem opids masculi morientur, ibidem dabitur, nisi equus ipsius optimus, si quis habetur, et vestimenta ejus optima, in quibus solebat procedere ad ecclesiam in die nativitatis Domini sive Pasche; femine quoque civei

ipsius opidi morientis ibidem alie non dabuntur exuvie, quas vulgus *gerathe* nominat, nisi[1]) tantum vestes ipsius optime, in quibus ipsa solita fuit procedere ad ecclesiam in diebus predictis. Item usum pascue in markis communibus sitis circa ipsum opidum civibus memoratis concedimus, nec iidem etiam cives dabunt *bedemundum*, ut vulgus dicit, infra opidum memoratum. De agris insuper ibidem sitis cultis[2]) et colendis idem jus habebunt, quod hactenus habuerunt. In evidens igitur testimonium premissorum presentes litteras sigilli nostri munimine fecimus roborari. Actum solempniter apud opidum supradictum, ipso die annuntiationis Domini, anno ejusdem M°CC° septuagesimo primo.

[1]) Vorlage hat nec. — [2]) Vorlage culturis.

456. — Osnabrück, 1272, März 29.

Ludolf Edler von Steinfurt bekundet den Verzicht des Justacius Münch auf dem Kloster Levern übereignete Güter in Destel.

Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 995.

. . . . Hujus rei testes sunt: Albero de Bernewede, Rodolfus de Haren, Wezcelus dictus Hircus, Hugo de Wede milites; Johannes de Horst, Giselbertus de Horst, Thidericus de Horst, Justacius de Rothen, Rabodo de Getmunde, Bertholdus de Rusle, Herwicus de Harlikeshusen, Hermannus Stacke, Heinricus de Russenthorpe, Volcwinus de Linthorpe, Burchardus de Sture et alii quam plures. Datum et actum in Osenbruge, anno Domini M°CC°LXX°II°, quarto Kalendas Aprilis.

457. — 1272, Juni 23.

Graf Ekbert von Bentheim bekundet die in seinem Gerichte zu Schüttorf erfolgte Übertragung von Gütern im Kirchspiel Wettringen an das Stift Langenhorst.

Original im Fürstl. Salm-Horstmarschen Archive. Nach dem Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 920.

Ekbertus Dei gratia comes de Benthem omnibus hoc scriptum visuris notum esse cupimus, quod constituti coram judicio nostro Scottorpe Rodolphus dictus Vromethemucke, Hadewigis uxor ipsius et Wilhelmus filius eorundem omne jus, quod habebant vel habere poterant in bonis que dicuntur Modehove, sitis in parrochia Wetringe,[1]) publice absolute et libere resignarunt, dominium et proprietatem dictorum bonorum in manus . . priorisse et conventus in Lagenhorst jure perpetuo sine diminucione qualibet transferentes, ita quod ipsi et eorum coheredes ab omni impeticione dictorum bonorum omnino cessabunt nec

juris aliquid habere poterunt amplius in eisdem. In cujus rei testimonium nostro sigillo presens pagina communitur. Presentes fuerunt testes, qui ob evidenciam premissorum biberunt vinum, quod vulgariter dicitur *winkop:* Egidius prepositus in Rothe[2]) sancte Marie ordinis sancti Benedicti, Reinfridis conversus ibidem; Bernerus de Boch, Kusinus de Baclo, Rutgerus juxta Walle, Hartwigus de Laye, Erpo de Sameren, Ludolphus de Linge, qui judicio presedit, et Ernestus de Holeborne; item burgenses Johannes dictus Koperslagere et frater suus Bernardus et Godefridus filius Wendelburgis et alii quam plures. Datum feria quinta proxima ante festum beati Johannis baptiste, anno Domini M°CC°LXX° secundo.

[1]) Wettringen, Kr. Steinfurt. — [2]) Wietmarschen.

458. — 1272, Juni 24.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Marienfeld das Eigenthum eines Erbes in Fechtel, welches Ritter Otto von Odeslo dem Kloster verkauft hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 921.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis electus omnibus hoc scriptum visuris notum esse cupimus, quod Otto miles de Odeslo consenciente uxore sua et filia unica necnon et fratribus suis videlicet Wernhero milite, Amelungo et Conrado sacerdotibus et sorore sua Methelde in idem consencientibus quendam mansum in Wechtlere[1]) legaliter vendidit cum omni utilitate et jure quod sibi in eodem manso competebat pro viginti et octo marcis numerate sibi pecunie fratribus de Campo sancte Marie liberaliter et absolute in perpetuam possessionem. Qua sane venditione adhuc pendente idem Otto assumptis secum personis jam predictis ad nostram accedens presenciam de consensu omnium eundem mansum nobis pure et liberaliter cum omni integritate sua contulit et nos auctoritate nostra ipsum mansum eo modo quo nobis oblatus fuerat perpetua donatione ecclesie assignavimus prelibate. Ad hujus igitur rei evidenciam in posterum habendam et ad omnem amovendam calumpniam presentem paginam exinde conscriptam sigillo nostro cautum duximus communire. Nomina testium sunt: Johannes decanus, Florinus canonicus, Johannes thesaurarius, Hermannus scolasticus in Widenbruge; item Arnoldus Covot, Henricus de Wolde, Johannes Hals milites; item Ludolfus de Boderige, Henricus Snetberg et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo secundo, in die nativitatis sancti Johannis baptiste.

[1]) Vermerk auf der Rückseite: in parrochia Wadersloe; also wohl Fechtel.

Siegel abgefallen.

459. — Bersenbrück, 1272, Juli 4.

Die Äbtissin Klementia und der Propst Werno von Bersenbrück bekunden, daß Arnold von Bakum vor dem Freigrafen Johannes Albus in Beveren (bei Essen) das Eigenthum seines Erbes verkauft, sich und seinen Kindern die Freiheit vorbehalten, das Erbe selbst aber vom Kloster gegen bestimmte jährliche Leistungen in Pacht genommen und dem Kloster das Vorkaufsrecht gesichert habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 132.

Soror Clementia abbatissa, Wer(no) prepositus in Bersenb(ruge) omnibus presentia visuris notum esse desideramus, quod Arnoldus de Bachem cum uxore sua et pueris in presentia judicis liberorum Johannis videlicet Albi in Beveren constitutus proprietatem domus sue sitam in Bachem nobis resignaverunt tali conditione mediante, ut eandem domum a nobis tenerent sub annuali pensione, que est III^{a} moltia siliginis, II° moltia bracii et urna butiri. Idem autem Arnoldus cum uxore et liberis suisque successoribus in sua manebit libertate et pro advocatia ejusdem domus, quam nos comparavimus a domino Herbordo milite dicto de Spredowe pro XVIII marcis, predictam dabunt annuatim pensionem. Preterea si idem Arnoldus vel successores sui vendere voluerint domum prefatam, quia nostra est proprietas, prius eam nobis exhibebunt comparandam. Ut autem hec rata maneant et nunquam irritanda, presens scriptum sigilli nostri appensione fecimus roborari. Datum in Bersenbruge, anno gratie M^{o}CC^{o}LXXII°, IIII Nonas Julii.

460. — Osnabrück, 1272, Juli 8.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bestätigt mit Zustimmung seines Kapitels dem Kloster Bersenbrück das demselben von den Edelherren von Holte geschenkte Patronatrecht über die Kirche in Westerstede.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 106.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus dilectis in Christo . . abbatisse et conventui in Bersenbrugke salutem in eo, qui est vera salus omnium. Et si libenter, quantum cum Deo possumus et honestate, gratiam nostram cum omni humilitate et devotione postulantibus impendamus, maxime tamen hiis favorabiles in suis peticionibus nos convenit exhibere, qui abnegatis hujus mundi vanitatibus amori celestium et contemptui terrenorum vacantes Domino sub regulari habitu elegerunt famulari. Exhibita siquidem nobis vestra peticio continebat quod bone memorie venerabilis in Christo pater et dominus Ludolfus Monasteriensis ecclesie episcopus, Wilhelmus Osnaburgensis ecclesie pre-

positus ac nobiles viri Adolfus et Wicboldus fratres dicti de Holte de celesti vita ac anime sue remedio devotius cogitantes vobis de consensu heredum suorum unanimi voto et largitione concordi jus patronatus ecclesie in Westerstede [1]) ad eos pertinens cum omnibus juribus et pertinentiis suis in remedium suarum et parentum suorum animarum pia ac provida liberalitate contulerunt, prout in litteris inde confectis ac eorum sigillis signatis plenius continetur. Nos itaque vestris supplicationibus inclinati, quod a predictis pie ac provide factum est, ratum et gratum capituli nostri accedente consensu habentes illud vobis et per vos monasterio vestro auctoritate ordinaria per presens scriptum confirmamus. Ut autem hujusmodi factum nostrum inviolabile perpetuo perseveret nec aliquis error vel discordia super hoc in posterum per oblivionem seu alicujus maliciam possit emergi, presens scriptum super hoc confectum nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri. Datum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo septuagesimo secundo, mense Julii, VIII° Ydus ejusdem, in civitate Osnaburgensi.

[1]) eingegangen bei Wardenburg (Oldenburg).

Siegel und Pergamentriemen abgefallen.

461. — Iburg, 1272, August 13.

Abt Burchard von Iburg bekundet, daß der Klostermeier Hermann von Abbinghof dem Kloster für rückständige Pachtgelder die Einnahme aus den zwei Erben Österweg und Bries im Kirchspiel Versmold verpfändet hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 36.

Nos Burchardus Dei gratia abbas ecclesie sancti Clementis in Yburg omnibus tam modernis quam futuris notum esse cupimus, quod Hermannus de Ebbedinchove, villicus noster, pro pensione prebendali, quam dudum solvere neglexerat, nobis duos mansos, quibus jure feodali utebatur, videlicet mansum Osterwede pro duodecim marcis et duobus solidis et mansum Bries in parrochia Versmele situm pro semptem marcis et dimidia, obligavit sub titulo ypotece. Acta sunt hec in Yburg, in presentia conventus, castellanorum, Johannis judicis et universorum oppidanorum ibidem, anno M°CC°LXXII, in die Ypoliti.

462. — 1272, August 28.

Rathmannen und Schöffen von Osnabrück bekunden, daß Sweder Richtering sein Seelgedächtnis beim Hospitale durch Überweisung einer Rente an den Priester des Hospitals gestiftet habe.

Original: Staatsarchiv.

Nos consules et scabini civitatis Osnaburgensis notum esse cupimus universis, quod Svetherus dictus Rihtterinc in honorem Dei et beate virginis redditus quatuor denariorum et unius pulli, quos habuit in area, quam inhabitat Conradus dictus de Edinchusen, de consensu heredum suorum sacerdoti hospitalis Osnaburgensis, ut uxoris sue et sue ibidem singulis annis memoria peragatur. In cujus testimonium presentem paginam nostro sigillo fecimus roborari. Datum Osenbrucghe, anno Domini M°CC°LXX° secundo, V Kalendas Septembris.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

463. — Bentheim, 1272, September 4.

Graf Otto von Bentheim verzichtet gegenüber der osnabrücker Kirche auf den von ihr lehnrührigen Zehnten eines Hofes in Schledenbrück, nachdem mit seiner und seines Sohnes Otto, des Grafen von Tecklenburg, Zustimmung sein Unterlehnsmann Nikolaus vom Thorne den Zehnten an das Kloster Marienfeld verkauft und vor ihm gleichfalls Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 926.

Otto Dei gratia comes in Benthem omnibus in perpetuum presens scriptum visuris notum esse cupimus, quod Nicolaus dictus de Turri, noster castellanus, qui decimam curtis in Sletbrucge[1]) site in Osnaburgensi dyocesi annuatim nomine redemptionis decimarum decem et octo *mudde* siliginis mensure Widenbrucgensis et decem et octo denarios Monasteriensis monete solventem, quam ipse tenens a nobis in feodo monasterio Campi sancte Marie Monasteriensis dyocesis venditione legali quatuordecim marcis pecunie sibi numerate vendiderat, accedente ad id Jutte uxoris sue nostroque et Ottonis nostri primogeniti in Tekeneburg comitis ac ceterorum nostrorum heredum pleno et expresso consensu dictam decimam in nostris libere et absolute manibus resignavit. Nosque deinceps ipsam decimam Osnabrucgensi ecclesie, a qua in feodo tenueramus eandem, resignavimus cum consensu dicti Ottonis et presentibus litteris nostro et ipsius Ottonis sigillis simul munitis resignamus, abrenunciantes cum eodem Ottone simpliciter omni juri, quod nobis in ipsa competebat decima vel quoquo modo posset competere in futurum. Acta sunt hec apud Benthem, presentibus Bernhardo de Sebelingen et Arnoldo de Thedem militibus; Gerlaco de Beveren, Everhardo de Quenthorpe, Ludolpho de Sconenvelde et aliis compluribus, anno Domini millesimo CC°LXXII°, dominica immediate ante nativitatem beate virginis.

[1]) Schledenbrück zwischen Wiedenbrück und Gütersloh.

Siegel des älteren Grafen Otto abgefallen; das des jüngeren theilweise erhalten (Westf. S. 20, 3) mit dem dort beschriebenen Rücksiegel an geflochtenem schmalen Hanfbande.

464. — Orvieto, 1272, September 5.

Gregor X. ernennt den Thesaurar der Kirche zu Osnabrück zum Richter in der Klagesache des Goswin von Dortmund, der von den Patronatherren des Johannesaltars in der Reinoldikirche in Dortmund dem Archidiakon präsentirt, von diesem aber zurückgewiesen worden war.

Druck: Rübel, Dortmunder U.-B. I 142 c. und Regest bei Finke, Westf. U.-B. V Nr. 685.

Das Nähere über den Entscheid dieser Klage findet sich bei Rübel, Dortmunder Urk.-B. I Nr. 142[a–f].

465. — 1272, September 30.

Der Ritter Hugo von Kappeln und sein Neffe Hermann bekunden den vor dem Freiding zu Süntelbeck erfolgten Verkauf des Erbes Rottum im Kirchspiel Lingen seitens des Ritters Bordhard von Besten an das Kloster Gravenhorst.

Abschrift um 1500 in Msc. I, 97 S. 267 des Staatsarchivs Münster.

Nos Hugo miles dictus de Kappelen et Hermannus filius fratris nostri domini Hermanni beate memorie omnibus presencia visuris sive audituris notum esse volumus et presentibus protestamur, Borchardum militem de Besten et duos filios suos et filiam suam vendidisse domum Rotham et proprietatem ejusdem domus cum hominibus pertinentibus ad ipsam et omnibus fructibus et proventibus, sicut est in cespite et in fronde, sitam in parrochia Linge domine abbatisse Ode in Gravenhorst et conventui ibidem et eam coram nobis, cum judicio presideremus, quod vulgo dicitur *vrigedinc,* in loco apud Osenbrugge, qui dicitur Sunsebeke, resignasse libere, presentibus Everhardo et Everhardo de Malebergen, Willetico, Johanne et Johanne nostris liberis; Allexandro de Langen, Wilhelmo de Heghe, Hermanno de Glosincham[1]) militibus; Willekino de Glosincham,[1]) Hermanno de Wallenbroke, Everhardo de Bramhorno, Hugone de Horne et aliis quam pluribus viris probis et honestis. In cujus rei testimonium presentem kartam nostrorum sigillorum munimine roboramus, anno Domini M°CC°LXXII°, in crastino Michaelis.

[1]) Die Abschrift hat Slosincham.

466. — Orvieto, 1272, Oktober 5.

Papst Gregor X. beauftragt den Propst der Kirche zu Bethleem und Arnold von Schinna, Archidiakon von Ahlden, mit der Untersuchung darüber, ob der osnabrücker Domdechant Bertram zu Recht von dem erwählten Bischofe Konrad wegen Geburtsmangels abgesetzt sei, und verfügt seine Wiedereinsetzung, falls nicht etwa ein anderer gewählt, indem er die Dispensation wegen Geburtsmangels nochmals ertheilt.

Druck bei Finke, W. U.-B. V Nr. 686 nach Registerband 37, Bl. 24, Nr. 77 des vaticanischen Archivs.

. . preposito ecclesie in Bethleem Trajectensis diocesis et Arnoldo de Scinna archidiacono de Alethen in ecclesia Mindensi.

Sua nobis dilectus filius magister Bertramus presbyter, decanus ecclesie Osnaburgensis, petitione monstravit, quod cum olim felicis recordationis Gregorius papa nonus predecessor noster bone memorie Conrado Osnaburgensi episcopo suis dedisset litteris in mandatis, ut cum eodem magistro B(ertramo) tunc tantum in minoribus ordinibus constituto auctoritate apostolica dispensaret, ut non obstante defectu natalium, quem patitur de subdiacono genitus et soluta, posset ad sacros ordines promoveri et ecclesiasticum beneficium obtinere, ita tamen, quod, si ad episcopatus dignitatem esset evocatus, illam nequaquam reciperet sine apostolice sedis licentia speciali, dictus episcopus super premissis cum eodem magistro auctoritate litterarum hujusmodi legitime dispensavit. Cumque postmodum decanatus ejusdem ecclesie vacavisset, capitulum ecclesie predicte, ad quos decani electio in ipsa spectare dinoscitur, bone memorie Wedekundo Osnaburgensi electo providendi persone ydonee de capitulo ipsius ecclesie de predicto decanatu concesserunt unanimiter et concorditer potestatem. Qui decanatum ipsum eidem magistro B(ertramo) canonico ecclesie prefate auctoritate concessionis hujusmodi duxit canonice conferendum. Ac predicti capitulum eundem magistrum ad decanatum ipsum sine contradictione aliqua liberaliter admiserunt. Verum cum idem decanus vellet in canonicos ejusdem ecclesie, prout spectabat ad eum, correctionis officium exercere, Everardo de Horst prefate ecclesie canonico asserente, quod idem decanus propter defectum predictum pro decano ipsius ecclesie non erat habendus nec hujusmodi officium poterat exercere de jure, et ad electum appellante prefatum, idem electus decanum ipsum propter hoc ad suam presentiam evocavit. Coram quo eodem decano predictas litteras apostolicas exhibente memoratus electus eas in presentia Osnaburgensis capituli legi faciens et reputans cum eodem decano super receptione ac retentione dicti decanatus fore litterarum predictarum auctoritate legitime dispen-

satum, Everardo et capitulo predictis injunxit, ut ab ipsius decani super hoc molestatione cessarent. Sicque ipsi ab hujusmodi ejusdem decani molestationibus destiterunt dictusque magister B(ertramus) postmodum decanatum predictum per quinque annos et amplius possedit pacifice et quiete. Sane predicto electo viam universe carnis ingresso cantor et quidam canonici ecclesie predicte sui in hac parte sequaces prefatum decanum oblato sibi libello coram dilecto filio C(onrado) Osnaburgensi electo, successore predicti W(edekindi) electi, petendo ipsum ab eodem decanatu amoveri pro eo, quod defectum patiebatur in natalibus, ut premittitur, convenerunt. Et licet cantor et sequaces prefati hujusmodi libello, ad cujus responsionem dicto decano dies fuerat assignata, renuntiassent totaliter et expresse, surgentibus tamen tribus ex ipsis ac petentibus ab eodem electo, quod decanum ipsum compelleret ad ostendendum dispensationem, si quam habebat, super defectu predicto, quem esse notorium asserebant, dictus electus super petitis terminum partibus assignavit. Extante itaque termino ipso pars cantoris, que destiterat, ut dictum est, et denuntiatorum predictorum coram eodem electo rationes, quare decanus ipse dispensationem, si quam habebat, super eodem defectu deberet ostendere, proponere procuravit, eodem decano ex adverso rationes et jura proponente, quod ad instantiam predictorum ad hoc minime tenebatur protestando tamen, quod paratus erat eandem dispensationem ostendere, si de jure deberet. Sed memoratus electus juribus et rationibus hujusmodi aliquatenus non discussis pretendens, quod nominatus decanus dispensationem ostendere contumaciter non curavit, ipsum ab eodem decanatu a quodam sibi assidente fecit contra justiciam sententialiter amoveri. Propter quod idem decanus ad sedem apostolicam appellavit. Sed cantor et sequaces hujusmodi predicti appellationi minime deferentes decanatus predicti necnon prebende sue ipsius ecclesie fructus, redditus et proventus temere occuparunt et occupatos detinent in ipsius decani prejudicium et gravamen. Quare idem decanus nobis humiliter supplicavit, ut provideri sibi super hoc paterna sollicitudine curaremus. Quocirca mandamus, quatinus vocatis, qui fuerint evocandi, si vobis de plano et sine strepitu judicii constiterit ita esse, prefatum magistrum B(ertramum) ad decanatum predictum sine qualibet difficultate restituentes faciatis ipsum pro decano ecclesie predicto (!) haberi sibique tanquam decano intendi et obediri necnon de fructibus perceptis ex decanatu et prebenda predictis et qui percipi potuerunt satisfactionem plenariam exhiberi. Contradictores etc. Non obstante, si aliquibus — impediri valeat, vel differri. Verum quia super dispensatione posset ab aliquibus dubitari, nos ad removendam omnem circa hoc dubitationis materiam premissis veris existentibus defectum, si quis fuit in dispensatione predicta, supplemus de apostolice plenitudine potestatis,

ita quod prefatus magister B(ertramus) decanatum predictum non obstante defectu predicto, quem patitur, possit licite retinere. Ceterum quia dictus B(ertramus) de probitate multipliciter commendatus[1]) decanatum ipsum, etiamsi ob predictum defectum esset illo rite privatus, dummodo rite collatus alii non existat, nec ad eum aliquis canonice sit electus, sibi presentium auctoritate conferimus, iterato vestre discretioni mandantes, quatinus eum juxta ejusdem nostre collationis tenorem faciatis ipso decanatu pacifica possessione gaudere, contradictores censura simili appellatione postposita compescendo. Quod si non ambo etc. Datum apud Urbem veterem, III Nonas Octobris, anno I⁰.

[1]) existit oder ein ähnliches Wort fehlt.

467. — Osnabrück, 1272, Oktober 18.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Gertrudenberg das Eigenthum von ihm lehnrühriger Zehnten in Lotte und Düthe, welche die gertrudenberger Nonne Elisabeth von dem damit belehnten Gerhard von Hünnefeld und seinem Afterlehnsmann Joseph von Dielingdorf zum Besten der Küsterei erworben hatte.

Original: Staatsarchiv.

C(onradus) Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus presentem paginam[1]) inspecturis salutem in vero salutari. Cum bonarum sit mencium per exempla pii operis presencie sue signa relinquere, ut unde glorificetur Deus ac proficiat proximus pre oculis habeatur, constare volumus presentibus et posteros non latere, quod Elyzabeth sanctimonialis Montis beate Gertrudis zelo pietatis accensa hiis intendens ob delictorum suorum indulgenciam ac futurorum memoriam quasdam pensiones decimales in villa Lothe dicta ac in Dhuthe: tria videlicet malcia siliginis tribus modiis minus et novem solidos usualis monete tribus denariis minus ad honorem beate Gertrudis ac emendationem custodie ibidem pro triginta marcarum summa, una tantum marca addita, tam de propriis facultatibus quam aliorum devotorum elemosinis ad hoc congregatis perpetualiter comparavit, de quibus possit ecclesie in luminaribus ac in aliis necessariis provideri. Dictas vero pensiones Joseph de Dhedelingdhorpe memorate Elyzabeth vendidit ad prefatos usus interveniente ratihabicione et expresso consensu Gerardi de Hulevelde, cui ratione earundem jure homajo fuerat obligatus, qui omne jus quod habuerat in pensionibus prelibatis una cum dicto Joseph nobis nomine ecclesie recipiente absolute ac libere resignavit, proprietatem ipsius in nos penitus transferendo. Nos vero eo jure ac libertate, qua eas recepimus, pretacte ecclesie dimisimus in perpetuum possidendas. Ne igitur adeo

racionabiliter acta memoriis hominum labentibus processu temporis in dubium convertantur, presentem paginam super hiis confectam sigillo nostro duximus muniendam. Acta sunt hec in curia nostra apud sanctum Johannem, anno incarnationis dominice M°CC°LXXII°, in die sancti Luce ewangeliste; domino Fromoldo decano, Johanne scolastico, Amelungo custode, Segehardo, Henrico Stempello canonicis beati Johannis, Johanne preposito montis beate Gertrudis; domino Ludolfo Unco, fratre suo Lothewico, Rodolfo de Langene, Gothzwino et Hermanno Keserling (!), Johanne Camerario, Tyderico de Haren, Tyderico de Alen militibus et aliis probatis viris in nostra presencia constitutis.

[1]) Ueber der Zeile nachgetragen.

An Pergamentstreifen das Elektensiegel mit Rücksiegel, jedoch nicht mehr in der ursprünglichen Befestigung.

468. — Osnabrück, 1272, November 16.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bestätigt dem Kloster Gravenhorst die Erwerbung der Vogtei in Riesenbeck, welche das Kloster vom Grafen Otto von Ravensberg unter Zustimmung seines Bruders des Propstes Ludwig zu St. Johann-Osnabrück und der Gräfin Hadwig gekauft hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1008.

Conradus Dei gratia Osnabrugensis ecclesie electus et confirmatus universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum[1]) pervenerit, in Domino salutem. Officii nostri debitum exsequimur, cum indempnitatibus ecclesiarum nostre dyocesis precaventes earum, prout possumus, prospicimus incrementis. Igitur ad noticiam tam futurorum quam presentium pervenire cupimus, quod nos emptionem advocatie bonorum et proprietatis universe cum suis attinentiis in Rysenbeke, quam domina . . abbatissa et conventus ancillarum Christi novelle plantationis in Gravenhorst ab illustri viro Ottone comite de Ravensberch cum consensu et voluntate fratris sui Lodhewici prepositi sancti Johannis necnon nobilis domine Hathewigis comitisse omniumque heredum suorum pro centum marcis denariorum usualis monete comparavit, ratam ac gratam tenentes ipsam auctoritatis nostre munimine in nomine Domini confirmamus districtius sub vinculo anathematis inhibentes, ne quis dictum collegium in Gravenhorst in prefata emptione presumat aliquatenus molestare. Datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXX°II°, XVI° Kal. Decembris.

[1]) über der Zeile.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

469. — Osnabrück, 1272, November 18.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück, Dompropst und Kapitel bekunden, daß das Kloster Gravenhorst vor ihnen im Dom zufolge des ihm zustehenden Kollationsrechtes über die Kirche in Riesenbeck diese und ihre Einkünfte — ausgenommen das Erbe Brumlei in demselben Kirchspiel und das Erbe Immingdorpe (Intrup?) im Kirchspiel Lengerich — dem Priester Heinrich übertragen hat mit folgender Bestimmung: der Priester Heinrich zahlt dem Kloster jährlich 3 Mark; die Einkünfte von den nicht angesessenen Eigenhörigen („enlucke") werden getheilt.

Original: Staatsarchiv Münster.

Conradus Dei gratia electus, Liudgerus prepositus et capitulum ecclesie Osnaburgensis universis presentia visuris salutem et pacem in Domino sempiternam. Notum facimus et protestamur, quod abbatissa et conventus sanctimonialium monasterii in Gravenhorst nostre dyocesis, ordinis vero Cysterciensis, constitute in nostra presentia libera voluntate ac unanimi consensu ecclesiam in Risenbeke, cujus collatio ad eas spectare dinoscitur, cum omnibus attinentiis et proventibus suis, exceptis duabus domibus, quarum una sita est in eadem parrochia, Brumlage, et una Ymmingdorpe sita in parrochia Lengerike, Hinrico presbitero hactenus eidem ecclesie deservienti de nostro consensu cum advocatia libere et absolute porrexerunt tali modo, ut de duabus dotibus(!) denariisque arealibus et aliis ejusdem ecclesie proventibus dictus Hinricus supradicto cenobio tres marcas duabus vicibus in anno: scilicet in octava Epyphanie decem et octo solidos et in octava Pentecosten, ut eo hospitaliores esse valeant, decem et octo solidos sine dilatione persolvat. Omnis vero proventus de hominibus, qui *enlucke* vocantur, inter predictos cenobium et presbiterum equaliter dividetur. Ut autem hec ordinatio ipsi Hinrico et suis successoribus perpetuo maneat inconvulsa, presens scriptum super hoc sigillorum nostrorum duximus munimine roborandum. Datum et actum anno Domini M°CC°LXX° secundo, in octava Martini episcopi, in ecclesia nostra.

1) Elektensiegel des Bischofs mit Rücksiegel. 2) Siegel des Dompropstes (mandelförmig), oben Petrus, Crispinus und Crispinianus, in der unteren Hälfte unter gotischer Verzierung der Siegler knieend, mit rundem Rücksiegel, in dessen Felde sich der Bissendorfer Löwe zeigt: † Secretum Lugeri prepositi Osnaburgensis.

470. — 1272, Dezember 8.

Der osnabrücker Dompropst Lutger und das Domkapitel bekunden, daß Hermann Wolgedan, dessen Frau Alheidis und beider Sohn Jakob, Vikar der Domkirche, die Vogtei über den Kapitelshof Riemsloh von Heinrich Vinke für das Kapitel angekauft, sich aber eine jährliche Getreiderente auf Lebenszeit daraus vorbehalten haben. Nach ihrem Tode soll aus den Einkünften der Vogtei vom Besitzer der Obedienz den Domherren eine jährliche Spende gezahlt werden.

Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers Urkunden-Sammlung III S. 211.
Druck: Westf. Zeitschrift IX S. 308.

Ludjerus Dei gratia praepositus totumque Osnaburgensis ecclesiae capitulum omnibus ad quos praesens scriptum pervenerit gratiam Jesu Christi. Quoniam memoria hominum labilis est et caduca, ideo perutile visum est, ut gesta hominum, quae digna sunt memoria, quatenus eorum veritas apud posteros perpetuata inconvulsa perseveret, scripturae testimonio roborentur. Notum igitur facimus omnibus Christi fidelibus, ad quos hoc scriptum pervenerit, quod Hermannus dictus Wolgedanc, uxor ejus Alheydis cives Osnaburgenses ac Jacobus natus eorum ecclesiae nostrae perpetuus vicarius advocatiam curtis nostrae in Rimeslo ac omnium mansorum ad eam pertinentium in remedium animae suae ecclesiae nostrae a domino Hinrico Vinken emptionis titulo compararunt, hoc adjecto, ut eis omnibus tribus simul vel duobus eorum, si unus ex eis mortuus fuerit, vel uni eorum, cum duo ex eis mortui fuerint, ab obedientiario in Rimeslo sex molcia siliginis per dimidiam mensuram et sex molcia ordei per eandem mensuram singulis annis quoad vixerint vel aliquis eorum vixerit integraliter infra festum beati Mychaelis archangeli et nativitatem Domini persolvant[ur]. Ad quam solutionem eis benivole faciendam Alfrimus ecclesiae nostrae canonicus, qui nunc est obedientiarius in Rimeslo, et quicumque canonicorum nostrorum ei pro tempore in eadem obedientia succedet se fide data obligabit. Si vero ipse obedientiarius malitiose vel ex quacumque alia causa eis praedictam annonam in toto vel in parte non persolverit, nos ad persolvendum eis a nobis quicquid eis de ipsa annona defuerit per praesens scriptum obligamus, sed quodcumque damnum inde incurrerimus, obedientiarius, qui pro tempore fuerit, de dampno hujusmodi nobis satisfaciet et integraliter respondebit. Ipsis vero omnibus tribus jussu divino e medio sublatis obedientiarius de Rimeslo, qui pro tempore fuerit, nulli amodo ad duodecim molcia praedicta nec in parte nec in toto tenebitur persolvenda, sed fratribus capituli nostri quinque molcia siliginis per dimidiam mensuram ita quod cuilibet fratrum duos modios ejusdem mensurae in perpetuum in eorum trium memoriam de dicta

emptione ministrabit. Nos vero pro tali beneficio sic nobis a saepedictis tribus pie oblato ipsos omnium bonorum quae in ecclesia nostra fiunt participes constituimus, et eorum obitus memoriam perpetuo volumus observare. Ne autem super hiis in posterum aliquis dubietatis scrupulus valeat suboriri, praesens scriptum super hoc confectum sigillo nostro duximus roborandum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXII°, VI° Idus Decembris.

471. — Osnabrück, 1272, Dezember 10.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Domkapitel nach Verzicht der bisherigen Lehnsträger die Vogtei des Erbes Wulften(?), welche der Domherr Konrad Hake, Besitzer der Obedienz Ellerbeck, von dem damit belehnten Ritter Sweder von Sledesen und dessen Lehnsherrn, dem Edelherrn Hermann Hode, Vogt von Blankena, gekauft hatte.

Original: Domarchiv. Druck: Mittheilungen V S. 318.

In nomine Domini amen. Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus sancte matris ecclesie filiis salutem in eo, qui est vera salus omnium. Quoniam propter hominum labilem memoriam multa, que rite et laudabiliter fiunt, tractu temporis per oblivionem abolentur, maxime cum fragilitas humana firmum nequeat in tanto seculi lubrico tenere vestigium, necesse est, ut ea, que integra et inviolabilia servari debent, scripti munimine roborentur. Noverit igitur tam modernorum quam nostri temporis industria successorum, quod nobilis vir Hermannus dictus Hode, advocatus de Blankena, advocatiam cujusdam domus in Wlfamen ad obedientiam in Alrebeke[1]) spectantem, quam de manu nostra tenuit, et Swederus dictus de Sledesen miles, qui eandem advocatiam ab ipso advocato in feodo tenebat, ambo nobis nichil sibi in ea juris retinentes libere resignarunt et absolute. Nos vero, cum ex officio nostro utilitatibus ecclesie nobis commisse quantum cum Deo possumus et honestate providere teneamur, advocatiam ipsam, cum eam Conradus dictus Uncus ecclesie nostre canonicus, tunc obedientiarius in Alrebeke, a dicto Swedero pro certe emerit pecunie quantitate, ad honorem Dei omnipotentis et beati Petri apostoli ac beatorum martirum Crispini et Crispiniani patronorum nostrorum capitulo nostro multa in hoc ejus utilitate pensata contulimus et per presens scriptum libera ac perpetua conferimus donatione. Ut autem super hujusmodi facto calumpniantium fomes obmutescat omnino, presentem paginam, que ipsam rem gestam immutabili veritate perpetuo loquatur, sigilli nostri munimine duximus roborandam. Acta sunt hec Osenbrugke, anno Domini

M°CC°LXXII°, in vigilia Damasi pape et martiris, presentibus Liudgero majore preposito, Ernesto cantore, Lodewico preposito sancti Johannis, Gerhardo de Selingdorpe, Wezcelo de Stadhen, Everhardo de Horst ecclesie nostre canonicis; Hinrico dicto Vinken, Hugone et Thiderico fratribus de Horne, Hugone de Kappelen, Giselberto de Bissendorpe, Ludolfo et Lodewico fratribus dictis Haken laicis et aliis quam pluribus,

¹) Ellerbeck, Kr. Osnabrück.

Das jetzt mit dem Pergamentstreifen abgerissene Siegel hing zu Henselers Zeit noch an. Er schreibt (Urkundensammlung III S. 214): S. Conradi Osnaburgensis ecclie electi; ex adversa parte: Secretum Conradi; insigne: rota.

Unter der Rückschrift ist eine solche des 16. Jahrhunderts bemerkenswerth: ubi prepositus sancti Johannis nominatur non immediate post decanum.

472. — Osnabrück, 1272, Dezember 13.

Der erwählte Bischof Konrad bekundet, daß Elisabeth, die Wittwe des Elbert von Hengelage, mit Zustimmung ihrer Vormünder der Ritter Konrad, Burggraf von Rechede, und Hugo von Cappeln gegen Zahlung von 6 Mark auf alle Rechte an den Hof Hengelage verzichtet hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 43.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus in perpetuum notum facimus, quod Elizabeth vidua, relicta Elberti de Hengelage, de consensu et consilio tutorum ejus Conradi videlicet burggravii in Regethe¹) et Hugonis de Cappelen, militum, usufructui et omni juri, quod in dicta curia Hengelage²) habebat, acceptis a Burchardo abbate sancti Clementis monasterii in Yburg sex marcis usualis monete penitus coram nobis renuntiavit et in manus nostras libere resignavit et ne dicto B(urchardo) abbati aut ecclesie sue a dicta Elizabeth aut tutoribus ejus predictis vel ab aliquo ejus consanguineo super tali renuntiatione et resignatione injuriosa materia questionis postmodum valeat suboriri, presentem paginam sigillo nostro dedimus consignatam in testimonium premissorum. Actum Osenbur., datum vero anno Domini M°CC^mo^LXXII, in die beate Lucie virginis. Presentibus Lodewico preposito sancti Johannis, Ernesto cantore, Alfrimmo, Conrado dicto Hake, Hinrico de Monte, Hinrico preposito Quakenburgensi, Rolando thesaurario, Rodolfo de Rusle, Wernero de Tremonia ecclesie nostre canonicis; Svethero dapifero, Ludolfo et Lodewico Haken, Rodolfo de Haren, Hugone de

Cappelen, Johanne Kamerario, Engelberto de Horstelo, Thiderico de Alen, Hugone de Hornen, Alberto et Johanne fratribus dictis Bucke, militibus et aliis pluribus probis viris et honestis.

[1]) Rechede, Kr. Lüdinghausen. — [2]) Hengelage bei Versmold, Kr. Halle i. W.

473. — Iburg, 1273.

Der (erwählte) Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß eine wegen des Hofes Heringdorf von der Familie Winthus gegen den Abt von Iburg mit Brandstiftung geführte Fehde nach Zahlung von sieben Mark seitens des Abtes beigelegt worden ist.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 30.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus(!) omnibus tam presentibus quam futuris presens scriptum visuris salutem in Domino. Constare volumus presentibus nec posteros ignorare, omnem materiam questionis, que inter abbatem et ecclesiam Yburg ex parte una et parentelam de Winthus ex altera pro curti Herinctorpe vertebatur, taliter esse compositam et sedatam coram nobis et judicio nostro Dissene, ut ab ipso abbate et suis amicis quibusdam consanguineis ipsorum de Winthus ecclesiam prefatam Yburg incendiis graviter molestantibus septem marce usualis monete donarentur et ipsa parentela nobis et abbati cautelam faceret habundantem nec per se vel per aliquos de sua progenie tunc forte absentes sive per predictos incendarios ecclesia memorata ullis omnino dampnis vel incendiis amplius turbaretur. Ipsa etiam parentela omni juri, si quod in dicta curti habebat, in forma judicii Yborg perpetuo liberaliter renuntiavit. Et quoniam quidam ex ipsis tunc absentes erant, fide data promiserunt Gerhardus Faber, Johannes de Winthus cum filiis suis Hermanno, Johanne et Gerhardo, Hermannus civis Osnaburgensis et Wicboldus, fratres ejus, cum filiis suis Hermanno et Wicboldo, Herbordus civis de Dissene, villicus de Lohove, Johannes de Rivo, Lutbertus Vacker in Dissene, ut dicta compositio rata et inconvulsa perpetuo servaretur. Si autem dicta compositio ab aliquo violaretur vel prefata ecclesia aliquibus molestiis turbaretur, prefati fidejussores Yburg intrabunt, inde non recessuri, donec prefate ecclesie satisfieret et indempnis ab omnibus dampnis et molestiis permaneret. Datum et actum Yborg, anno Domini millesimo CC°LXXIII°, presentibus domino Bernhardo de Beveren, Johanne judice, Hermanno Funken, Johanne Brusere, Henrico Eygel, Burchardo Vegel, Gerhardo Fabro de Gereten, Johanne de Winthus, Hermanno et Wicboldo fratribus ejusdem, Hermanno et Hermanno filiis ipsorum, Timmone et Johanne Camerario, civibus in Yburg, et aliis quam pluribus.

474. — 1273.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück schenkt dem Kloster Marienfeld zum Seelenheit seiner dort begrabenen Mutter den Zehnten des Hofes in Schlebenbrück.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: v. Ledebur, Archiv XV, S. 64; Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 939.

In nomine Domini amen. Conradus miseratione divina Osnaburgensis electus omnibus inperpetuum presens scriptum visuris notum esse cupimus, quod nos decimam curtis in Sletbrucge,[1]) quam vir nobilis Otto comes in Benthem in feodo de manu nostra tenuerat, nobis ab eodem resignatam liberaliter et absolute contulimus monasterio Campi sancte Marie ab eadem ecclesia in perpetuum possidendam, tum pro favore religionis tum pro salute dilecte matris[2]) nostre, cujus corpus in eodem loco quiescit traditum sepulture. In cujus rei testimonium presens scriptum eidem ecclesie dedimus sigilli nostri appensione roboratum. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXXIII°, in presentia discretorum virorum, quorum nomina presenti cedule sunt inserta, videlicet: Vrumoldi decani sancti Johannis, Godefridi prepositi in Osethe, Conradi quondam comitis in Retberg; Ludolfi et Lodewici fratrum dictorum Hake et Ludolfi junioris, Rudolfi de Langenen, Johannis de Brunsele et aliorum qui interfuerunt.

[1]) Schlebenbrück bei Wiedenbrück. — [2]) Oda.

Elektensiegel mit Rücksiegel an schmalem geflochtenem Hanfbande nur zum Theil erhalten.

475. — 1273.

Vermerk über den Erwerb von Gütern in Lechtingen durch das Kloster Rulle und die davon zu leistenden Abgaben (Vgl. Nr. 486).

Niederschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 2.

Anno Domini M°CC° septuagesimo III° sub Her(manno) prememorato preposito comparavimus bona in Lechtingen,[1]) tres scilicet domos cum colonis pro centum et triginta marcis, domum scilicet Rodolphi, que solvit manipulum et porcos, unum plaustrum feni, tria plaustra straminum et octo plaustra lignorum, domus Gherhardi facit idem, domus in Welle solvit manipulum, item domus in Lechtingen, quam dedit nobis dominus Hermannus Unkus, solvit VII solidos.

[1]) Lechtingen, Krsp. Wallenhorst.

476. — (1273).[1])

Der Edelherr Hermann von Hastrup resignirt dem Edelherrn (Bernhard) von Ahaus die Vogtei eines Erbes in Adorpe — nachdem auch Johannes Voß als harstorpscher Afterlehnsmann darauf Verzicht geleistet — mit der Bedingung, sie dem Kloster Bersenbrück zu übertragen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 76. Druck: Sandhoff (zu 1276) Nr. 115.

Viro nobili de Ahus Hermannus nobilis de Hastorpe paratam ad beneplacita voluntatem. Nobilitati vestre cupio constare, quod advocatiam unius domus in Adorpe,[2]) quam de manu vestra jure teneo feodali, domino Johanni Vulpi contuli eodem jure. Quam idem Johannes mihi et ego nobilitati vestre in remissionem peccatorum nostrorum sub tali conditione proponimus resignare, ut vos in remedium anime vestre dictam advocatiam gloriose virgini Marie necnon et Christi virginibus in Bersenbrugge Deo famulantibus conferre velitis. Unde pro ipsis et cum ipsis supplico vestre pietati, quominus per presens scriptum predictam advocatiam a nobis recipere velitis et gloriose virgini Marie et Christi virginibus prefatis perpetuo possidendam conferre et privilegium vestrum super hac donatione confectum ipsis dignemini liberaliter impertiri, scientes, quod alia bona a vobis teneo, domum unam videlicet in Beveren[3]) cum advocatia et omnibus attinentiis, quam Johannes miles dictus Vulpis a me tenet in feodo, duas domos, quas eodem jure tenet Thidericus miles dictus Mule in villa Alen,[4]) item unam domum, quam tenet Ludolfus de Brochterbeke juxta villam, que vocatur Copbenovere,[5]) duas domos in Beveren, quas tenet Bertrammus miles de Knehem. Pro hiis et multis aliis fidelitatis homagio vobis sum astrictus. Dictam advocatiam non resignamus, si ipsam statim non dederitis conventui memorato.

[1]) Vgl. unten die Urkunde vom 9. September 1273 Nr. 496. — [2]) Die Überschrift im Kopiar lautet: de Adesdorpe; über der Abschrift der entsprechenden Urkunde vom 9. September 1273 steht: Item de Westerstede mit Bezugnahme auf eine vorhergehende Urkunde vom 31. Januar 1277, welche de duabus curtis(!) sitis in parrochia Westerstede nomine Adesethorpe handelt. Demnach müßte Adorpe als Astrup südlich von Wardenburg, Amt Oldenburg, angesprochen werden. Andererseits kann auch ein Irrthum des Kopiars vorliegen und dann könnte Adorpe auch als das näherliegende und sprachlich wahrscheinlichere Addrup, Gemeinde Essen, Amt Löningen, gedeutet werden, wo auch das unten genannte Bevern zu suchen sein würde. — [3]) Bevern, Gem. Essen, Amt Löningen. — [4]) Ahlen, Kr. Beckum oder bei Steinbild, Kr. Aschendorf oder Hahlen bei Menslage oder Halen bei Kloppenburg? — [5]) ?

477. — um 1273.[1])

Der Domkantor Ernst bekundet als Archidiakon in Bersenbrück verschiedene Schenkungen der verstorbenen Kämmerin Sophia und des Lambert von Nortrup an das Kloster Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 108.

Ernestus Dei gratia cantor Osnaburgensis, archidiaconus in Bersenbrugge, universis Christi fidelibus in auctore salutis salutem. Quoniam labilis est mortalis memoria et que sub sole geruntur transeunt universa, perutile est, ut rei geste veritas, cujus perpetuitas apud posteros haberi desideratur, scripture testimonio commendetur. Notum igitur esse volumus universis, quibus scriptum presens exhibetur, quod Sophia beate memorie quondam cameraria in Bersenbrugge consilio abbatisse et prepositi ibidem decimam duarum domorum in Weberg[2]) ad vestituram dominarum dicti conventus comparavit solventem VI moltia siliginis, II moltia avene, XXII denarios, II porcos tercio anno valentes duos solidos vel amplius et non minus, annuatim II anseres et II pullos; item decimam domus in Hamme[3]) solventem XVI denarios et decimam personalem; item decimam domus in Bokenberg[4]) solventem manipulum et decimam personalem. Preterea Lambertus de Northorpe in remedium anime sue redditus domus in Bochorne[5]) videlicet II moltia siliginis, III solidos pro decima, porcum valentem III solidos, quam pro XII marcis emerat, ad vestituram conventus camerarie assignavit. Coloni vero predictarum domorum videlicet Bokenberg et Bochorne in aliis servitiis et emergentiis sicut cetera bona ecclesie suo jure subjacebunt. Ut autem hec ordinatio utilis et necessaria rata maneat et sine contradictione perhennis, abbatissa et prepositus totusque conventus eam coram nobis sunt protestati et petiverunt sigilli nostri munimine roborari.

[1]) Vgl. in Betreff des Ausstellers die Zeugen der Urkunde von 1272, Dez. 13 und 1273, Mai 23, Nr. 472 u. 488. — [2]) Wehbergen, Krspl. Bersenbrück. — [3]) Hamm, Bauersch. Nortrup, Krspl. Ankum. — [4]) ? — [5]) Bokern oder Klein-Bokern, Krspl. Schwagsdorf.

Siegel mit Pergamentstreifen fehlt.

478. — Orvieto, 1273, zwischen Januar 6 und 13.

Papst Gregor X. nimmt das Kloster Börstel in seinen Schutz und ertheilt ihm eine Gesammtbestätigung seiner Privilegien.

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 75. Fehlt im Westf. U.-B. V.

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus . . abbatisse et conventui monasterii in Borstello Cisterciensis ordinis

Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecte in Domino filie vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et monasterio vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis indultas, sicut eas juste et pacifice obtinetis, vobis[1]) et[1]) per vos predicto monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis sc(ripti) patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis in(fringere aut) ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem (omnipotentis Dei) et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum apud Urbem ve(terem), (. . . Idus) Januarii, pontificatus nostri anno primo.

[1]) auf Rasur.

Oben in der Mitte zweimal durchstrichen cor; unten links unter dem Buge und rechts in der Ecke auf dem Buge durch Stockflecke unleserliche Aufschriften. Auf der Rückseite in der Mitte des oberen Randes: Assum, in der Mitte des Blattes: Borstelo; alles gleichzeitig mit dem Texte geschrieben.

Bleibulle an rothgelben Seidenfäden.

479. — Bersenbrück, 1273 (1272), Januar 25.

Der Edelherr Hermann von Hastrup überträgt unter Abweichung von einem früheren Abkommen gegen Zahlung von 50 Mark dem Kloster Bersenbrück die Hälfte der Einkünfte aus einem von den Grafen von Oldenburg lehnrührigen und von diesen dem Kloster bereits eigenthümlich zugewiesenen Erbe in Suttrup. Er trifft zugleich Bestimmung wegen der Ausführung des früheren Abkommens im Falle seines Todes.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 105.

Ego Hermannus vir nobilis dictus de Harstorpe omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino. Noverint universi, quod domum meam in Suthorpe, quam tenebam in feodo de manibus comitum in Oldenburg, in manus ipsorum resignavi rogans, ut ipsam domum cum hominibus eam colentibus et pueris omnibus eorundem et attinentiis ipsius domus universis conventui in Bersenbrucge conferre dignarentur.

Qui peticioni mee pie acquiescentes dicte domus proprietatem supradicto conventui in Bersenbrucge sigillatis litteris contulerunt, decem marcas ab ipsis pro donatione proprietatis recipientes. Ego autem domum memoratam de manu abbatisse de Bersenbruge recepi sub tali conditione, ut, cum ipsis bonis vellem carere, sepedictus conventus centum marcas usualis monete infra dimidium annum, cum ipsis predicerem, michi daret. Interim preveni tempus et rogavi conventum, ut quinquaginta marcas michi darent et medietatem pensionum dicte domus Suthorpe et omnium de ipsa emergentium reciperent, donec residuum pecunie videlicet alias quinquaginta marcas michi darent et dicta bona integraliter possiderent. Mansum vero quendam, qui scissus et fundatus est de ipsa domo, Constantinus dictus Dange a monasterio in Bersenbrucge eo jure et gratia, qua a me tenuerat, deinceps tenebit; casam autem sitam in ipsa villa Suthorpe, quam Rodolfus et uxor sua nunc inhabitant, ipse Rodolfus et uxor ejus eo jure, quo nunc possident, quamdiu vixerint habebunt. Post mortem vero utriusque ipsorum dicta casa predictam domum pleno jure sequetur. Quod si de medio sublatus fuero, antequam ista omnia prout ordinata sunt terminentur, honorabiles viri prepositus, decanus, Wescelus de Stathen, canonicus ecclesie Osnaburgensis, Johannes sacerdos ecclesie sancte Katerine ibidem, residuum centum marcarum videlicet quiquaginta marcas infra dimidii anni spacium, prout eis commiseram, percipiant et conventus in Bersenbrucge ipsa bona libere possideat et absolute. Datum in Bersenbrucge, anno gratie M°CC°LXX°II°, in conversione sancti Pauli. In cujus rei testimonium presentem litteram sigillo meo volui communiri.

Siegel nebst Pergamentstreifen fehlt.

480. — Orvieto, 1273, Januar 27.

Gregor X. beauftragt den Thesaurar von Soest mit der Untersuchung der Klage des Klosters Fröndenberg gegen kölner, münstersche und osnabrücker Kleriker und Laien wegen Vorenthaltung der schuldigen Abgaben.

Druck: Finke, Westf. U.-B. V Nr. 688.

481. — Bruchhausen, 1273 (1272), März 12.

Ludolf Graf von Oldenburg überträgt das Eigenthum eines Erbes in Ehren dem Kloster Marienberg (Börstel).

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 75.

Ludolfus Dei gratia comes in Aldenburg omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino Jesu Christo. Nosse cupimus

universos, quod nos cum voluntate libera et consensu heredum nostrorum ob reverenciam Dei et beate ejus genitricis semperque virginis Marie et ob dilectionem domini prepositi specialis amici nostri et reverende domine abbatisse et conventus Montis sancte Marie proprietatem nostram domus in Ederen[1]) cum omnibus suis justis pertinentiis et omni juris integritate damus eidem ecclesie Montis sancte Marie perpetuo liberaliter possidendam. In cujus rei evidentiam et firmitatem intemerabilem presens scriptum sibi dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum Brochusen, anno Domini M°CC°LXX° secundo, in die beati Gregorii pape. Hujus[2]) rei[2]) testes[2]) sunt: Thidericus de Stafhorst, Hinricus et Johannes fratres dicti Clencoc, Johannes dictus Stedhing, Woltherus de Hasbergen, Thidericus de Mercele milites; Rolandus de Nienburg, Albertus dictus Grasegel, Hinricus et Gerhardus fratres de Stafhorst famuli, et alii quam plures.

[1]) Ehren, Krspl. Löningen. — [2]) auf Rasur.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

482. — 1273, März 27.

Propst Ludwig von St. Johann genehmigt, daß Dechant und Kapitel seiner Kirche zwei Erben in Stockum mit einer jährlichen Abgabe von 6 Schillingen belegen, um damit die Zinsen der Summe von 40 Mark zu decken, für welche ihnen die Vogtei dieser Erben von dem verstorbenen Ritter Hugo (Bar) von Stockum verpfändet war, und verpflichtet sich für die richtige Erlegung der 6 Schillinge Sorge zu tragen.

Original: Staatsarchiv.

L(udovicus)[1]) Dei gratia prepositus sancti Johannis Osnaburgensis omnibus hoc scriptum visuris notum facimus, quod cum decanus et capitulum dicte ecclesie advocatiam duarum domorum in Stochem a bone memorie Hugone milite dicto de Stochem et suis heredibus pro XL[a] marcis usualis monete in pignore recepissent, dicti decanus et capitulum de voluntate et consensu nostro pensionem sex solidorum in festo Crispini solvendorum annuatim dictis domibus imponebant. Quam pensionem singulis annis in prefato termino faciemus supradicto capitulo presentari. Ut autem hec rata permaneant et a nemine infringantur, presentem paginam super hoc conscriptam dedimus capitulo nostri sigilli munimine roboratam. Datum anno Domini M°CC°LXX°III°, sexto Kalendas Aprilis.

[1]) Ludwig Graf von Ravensberg. — [2]) Stockum, Kr. Osnabrück.

Siegel mit Rücksiegel wie oben an Nr. 422 an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen.

483. — 1273, April 1.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß Gosta, die Wittwe des Ritters Hugo von Stockum, genannt Bar, den Pfandvertrag ihres verstorbenen Mannes über die Vogtei zweier Erben in Stockum erneuert habe.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus hoc scriptum visuris geste rei memoriam. Notum igitur esse cupimus universis, quod Hugo miles de Stochem dictus Ursus senior, cum adhuc viveret et compos sui esset, ex consensu uxoris sue Gozte ac omnium heredum suorum tam filiorum quam filiarum capitulo ecclesie sancti Johannis nove civitatis nostre advocatiam duarum domorum in villa Stochem, quam a nobili viro Ottone comite in Ravensberg tenebat in feodo, eidem capitulo pro dampno, quod sibi intulerat in villa Stochem et Telinghusen[2]) in parrochia Vene pro quadraginta et sex marcis usualis monete tytulo pignoris obligavit. Post mortem vero dicti Hugonis militis dicta Gozta cum heredibus ejus eandem obligationem innovans in manus nostras libere resignavit sicut H(ugo) miles maritus ejus preordinaverat coram pluribus probis viris, ita quod heredes ejus eandem advocatiam pro eisdem denariis redimere poterunt, sin autem predicto capitulo pro summa memorata manebit perpetuo obligata. Et ne sepedicto capitulo super tam evidenti obligatione calumpniosa materia questionis postmodum a quoquam valeat suboriri, presens scriptum nostro sigillo consignatum dedimus in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXIII°, octava annunciationis beate Marie virginis; presentibus Hugone de Goltorne, Rolando thesaurario canonicis ecclesie nostre, Johanne scriptore nostro canonico Wildeshusano, Lutberto sacerdote dicto de Mettingen; Johanne Urso, Hinrico Vinken, Hinrico de Tvisle, Hugone de Wede militibus; Ecberto de Rokinghusen, Hugone de Bardeleve, Bernhardo Valke, Everhardo de Achenburen, Vulfhardo de Thranthem et aliis pluribus probis viris et honestis hec audientes(!) et videntes(!).

[1]) Stockum, Kr. Osnabrück. — [2]) Tölkhaus, Bauersch. Broxten, Krspl. Venne.

Siegel mit dem Pergamentstreifen abgerissen.

484. — 1273, April 5.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Ösede das Eigenthum des von seinem Lehnsmanne Sveder von Sledesen dem Kloster verkauften und ihm resignirten Zehntens aus drei Erben in Uhlenberg.

Original: Staatsarchiv.

Universis presentes litteras inspecturis Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis electus salutem in Domino. Noveritis, quod in nostra presentia constituti Svedherus de Sledesen miles et domina Enghela, ipsius mater, decimam trium domorum in Ulenberg[1]) cum minuta decima, quam de manu nostra tenebant in feodo, in manus nostras libere et solute resignantes preposito, priorisse ac conventui ecclesie sancti Johannis baptiste in Osedhe nostre dyocesis vendiderunt et penitus dimiserunt in jure coram nobis de cetero in perpetuum pacifice possidendam. Quam vero decimam predictam dicti Svedherus miles et Enghela ejus mater promiserunt coram nobis et tenentur prenominatis . . preposito priorisse totique conventui in Osedhe erga omnes et contra omnes fideliter imperpetuum garantire et quantum ad dictam garanciam pertinet indempnes modis omnibus conservare. Acta sunt hec coram nobis presentibus Rolando thesaurario Osnaburgensi; Arnoldo et Helemberto de Horst, Lodhewico Unco et Lutberto de Linghe militibus, et Thetmaro camerario nostro et aliis quam pluribus fide dignis. Nos vero ad incrementum ecclesie sancti Johannis prefate, tum propter Deum tum quia sanctimoniales ibidem Domino famulantes ecclesie nostre Osnaburgensi se frequentur obsequiosas exhibent, dicte decime proprietatem contulimus et presentibus conferimus imperpetuum possidendam. In cujus rei memoriam et testimonium ad requisitionem dictorum Svedheri et Enghale (!) matris ipsius sigillo nostro fecimus sigillari. Datum anno Domini M°CC°LXX° tercio, feria quarta post ramos palmarum, mense Aprili.

[1]) Uhlenberg, Krspl. Wellingholzhausen, Kr. Melle.

Rest des Elektensiegels an Pergamentstreifen.

485. — Osnabrück, 1273, April 17.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bestätigt die Theilung zweier Kanoniker-Präbenden an der St. Johanniskirche.

Original: Staatsarchiv (sehr zerstört). Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 201 S. 124.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus hoc scriptum visuris noticiam rei geste. Cum decanus et capitulum ecclesie sancti Johannis nostre civitatis de duabus prebendis, quarum redditus et proventus per industriam canonicorum tantum excreverunt, quod possunt quatuor personis sufficere, con(peten)[1])ter quatuor prebendas in perpetuum duxer(int)[1]) ordinandas, ita quod quicumque processu temporis aliquam illarum assequeretur prebendarum, secundum (con-)[1]) suetudinem majoris ecclesie nostre gradatim asscenderet ad majorem.

Nos di(vini cultus nominis ampliari cupientes ordinationem ipsam ratam et)[1]) gratam[2]) habentes auctoritate ordinaria confirmamus. Ne igitur hoc statutum provide factum a quoquam infringi valeat, presentem paginam super hoc conscriptam nostri sigilli munimine duximus roborandam omnes et singulos contradictores excommunicationis vinculo innodantes. Actum (Osenbrucke), quinto decimo Kalendas Maji, anno Domini M°CC°LXXIII°.

1) aus Msc. 201 ergänzt. — 2) Msc. 201 hat gratam et ratam, im Original ist aber gratam an zweiter Stelle noch lesbar.

Siegel mit Pergamentstreifen fehlt.

486. — 1273, Mai 16.

Bischof Konrad von Osnabrück verleiht dem Kloster Rulle das Eigenthum dreier von ihm lehnrühriger Erben in Lechtingen, welche die Wittwe des Ritters Gerhard von Lechtingen, Margaretha, und deren Kinder dem Kloster für 130 Mark verkauft hatten.[1])

Original: Staatsarchiv; ergänzt aus Msc. 217 S. 7 und 11.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie (elect)us universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem in omnium salvatore. Quoniam ea, que geruntur in tempore, propter diuturnitatem temporis et memorie lubricum multociens in oblivionem deducuntur, eis que rite et rationabiliter coram nobis fuerint acta tali modo duximus providendum, ut ad perpetuam eorum noticiam et firmam stabilitatem scripta rei geste seriem continentia super eisdem conficiantur. Scire igitur volumus universos, quod domina Margareta relicta quondam Gerhardi dicti de Lechtinghen militis, Johannes et Heinricus scolares, Gerhardus, Hermannus, Wichmannus laici, Alheidis conversa et Margareta juvencula, filii ejus et filie, constituti coram nobis tres mansos sitos in villa Lechtinghen, mansum scilicet Rodolfi et mansum Gerhardi cum minore manso, qui dicitur Welle, quos pro centum et triginta marcis usualis monete cum colonis majorum mansorum, silvis, pratis, pascuis, piscinis et agris omnibusque attinentiis dilectis in Christo abbatisse et conventui in Rulle Cystersiensis ordinis nostre diocesys vendiderunt, in manus nostras resignarunt et nos recepta resignatione juris (feodi, quod de nobis tenebant), proprietatem dictorum mansorum abbatisse et conventui predictis perpetua donatione contulimus statuentes, ut mansi prefati in usus et proprietatem memorati conventus absque ulla contradictione vel calumpnia predictorum sive coheredum suorum perpetuo

1) Vgl. oben Nr. 475.

convertantur. Hec ut rata permaneant et inconvulsa, presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. (Acta sunt hec anno) Domini millesimo CC°LXXIII°, XVII° Kalendas Junii. Testes qui huic facto intererant hii sunt: Abbas portus sancte Marie (cum monacho) suo Godescalco custode, Johannes de sancta Katerina;[1]) Johannes Ursus, Herbordus de Spredowe, Ludolfus de Thranthem, Lothewicus Uncus, Lutbertus Buddo, Johannes Camerarius, Hermannus de Bramezche,[2]) Everhardus de Varenthorpe milites; Bernardus de Varenthorpe, Heinricus de Gramberghen servi, Lutgerus de Vechte burgensis et alii quam plures.

[1]) in Osnabrück. — [2]) vgl. unten die Urkunde Nr. 502.

Siegel abgerissen.

487. — An der Lippstädter Brücke, 1273, Mai 17.

Graf Friedrich von Rietberg belehnt Gerwin von Rinkerode und dessen Schwester mit dem Hofe in Dahlhof; außerdem überträgt er ihm gewisse ältere Lehngüter und der Mutter des Belehnten die Leibzucht in denselben.

Original im freiherrl. von Böselagerschen Archive zu Heeßen. Gedr. z. Th. (Köster), Diplomatisch-praktische Beiträge zum Deutschen Lehnrecht I S. 77.

Notum sit omnibus presens scriptum visuris tam presentibus quam futuris, quod nos Fredericus (comes de) Rethberich Gerewino de Rinkerode et ejus sorori Lise loco hominii curtem in Dalhof[1]) in feodum perpetuum contulimus; insuper ipsi Gerewino certa bona, que antiquitus ejus pater a nostro patre et a nobis tenuerat, concessimus et matri ipsius Gerewini domine Mechtild in predictis usufructum, qui vulgo *liftucht* nuncupatur. Et in horum evidenciam ac firmitatem perpetuam presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus. Testes horum: dominus Lutfridus prepositus Lippensis; dominus Rotherus de Sindene, dominus Godefridus de Huckerde, milites; Lodewicus Rysseber, Godefridus de Berestrate, Lodewicus Brothenoch, Hermannus de Buschstide, Wessel de Alstide, Hirko Bullo, Gerewinus Kernekote,[1]) Hermannus de Tvinta, magister Johannes falconarius et alii quamplures. Actum anno Domini M°CC° septuagesimo tercio, in vigilia ascensionis Domini, in loco ante pontem oppidi Lippensis.

[1]) vermuthlich der zu Alt-Mellerich gehörige Bauerhof Dahlhof im Kreise Lippstadt. — [1]) oder Hernekote.

Siegel von Pergamentstreifen ab.

488. — Osnabrück, 1273, Mai 23.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt das Eigenthum eines von ihm an Everhard von Herten verliehenen Erbes in Wehbergen auf dessen Bitte an das Kloster Bersenbrück, nachdem Everhard ihm ein Erbe in Drehle zu Lehn aufgetragen hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 107.

Conradus pietate divina electus Osnaburgensis omnibus presentia visuris salutem in eo, qui est omnium vita et salus. Cum omnium habere memoriam potius sit divinum quam humanum, necessariam judicamus tenacitatem litterarum. Notum igitur sit presentibus et futuris, quod Heverhardus dictus de Herten de consensu sue uxoris et heredum abbatisse preposito et conventui sanctimonialium ordinis Cysterciensis Deo famulantium in Bersenbrucge domum quandam sitam in Webergen[1]) cum attinentiis suis cultis et incultis vendidit pro receptis ab eisdem quadraginta et duabus marcis. Unde cum hoc in feodo de manu nostra teneret, proprietatem dandam claustralibus jam dictis precibus a nobis obtinere non potuit, nisi conditione mediante, qua proprietatem alterius domus nobis offeret, quam feodali jure de manu nostra conservaret. Quam ob causam domum sitam in villa Drele[2]) dictam Vorenholte, quam libere possederat, dominio nostro subjecit eamque sub ministerialium jure recepit. Nos vero dicte domus Webergen proprietatem predictis monasticis personis porreximus imperpetuum possidendam. Ne quis autem ex nostris successoribus hanc ordinationem presumat ausu temerario violare, sigillo nostro presentem paginam duximus affirmare. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, decimo Kalendas Junii, in civitate Osnaburgense, coram testibus subnotatis: Hernesto cantore, Rolando thesaurario ecclesie nostre canonicis; Lutgero de Rusvorde, Helenberto de Horst dapifero, Alberto de Bere militibus; Nicolao dicto Eyfelere et aliis quam pluribus.

[1]) Wehbergen, Kr. Bersenbrück. — [2]) Drehle, Kr. Bersenbrück.

Siegel abgefallen.

489. — 1273, Mai 25.

Der Edelherr Willekin von Holte überträgt dem Kloster Gertrudenberg das Eigenthum eines von ihm lehnrührigen Erbes mit Kotten in Halle (Krspl. Holte), welches Hermann von Hallelo dem Kloster Gertrudenberg verkauft und vor dem Dinggrafen Hugo von Cappeln am Perremuntsbaum aufgelassen hatte.

Original: Staatsarchiv.

Universis Christi fidelibus hanc paginam intuentibus Willekinus vir nobilis dictus de Holte geste rei memoriam. Tempus fluit et fluens deficit et cum ejus fluxu perpetuo defluente temporales defluunt actiones; ut sint ergo stabilia, que aguntur in tempore, nonunquam stabili litterarum solent testimonio perhennari. Sane igitur presentes scire cupimus et futuros nolumus ignorare, quod Johannes prepositus, Beatrix priorissa et conventus sanctimonialium monasterii Montis sancte Gertrudis juxta muros civitatis Osnaburgensis emerunt justo tytulo emptionis a Hermanno de Hallelo et heredibus suis domum unam in ipsa villa sitam cum casa, que adjacet, cujus proprietas ad nos et heredes nostros pertinebat, pro quadam certa pecunie quantitate. Dictus vero Hermannus, uxor sua ac omnes heredes ejus tam filii quam filie domum eandem cum casa coram Hugone milite dicto de Cappelen judice, qui *thinggreve* vocatur, in loco et sub arbore, que vocatur *Perremunt,* voce et manu libere resignaverunt, nichil sibi juris aut heredibus suis in eisdem bonis penitus reservantes. Post quorum liberam resignationem nos cum Adolfo filio et unico herede nostro, quia heredes alios non habemus, proprietatem dicte domus et case dicto claustro ob reverentiam Dei, beate Marie virginis et sancte Gertrudis necnon animarum nostrarum salute acceptis ab eodem claustro viginti et quatuor marcis contulimus liberaliter perpetuo possidendam et coram dicto Hugone milite *thinggravio* pupblice resignavimus, nichil juris nobis aut nostris heredibus, si quos habituri sumus, in ea penitus reservantes. Et ne cenobio predicto super tam evidenti et racionabili emptione, resignatione ac nostra donatione calumpniosa materia questionis dictorum bonorum a quoquam valeat postmodum suboriri, presentem paginam nostro una cum sigillo ipsius Hugonis militis antedicti communiri fecimus in sufficiens testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, in die sancti Urbani; presentibus Wescelo sacerdote sancti Georgii; Giselberto de Bissenthorpe, Lodewico Haken, Johanne Camerario, Thiderico de Alen, Thiderico Stempel, Thiderico de Haren, Svethero de Sledesen, Everhardo de Varenthorpe militibus; famulis vero: Bernhardo de Varenthorpe, Thethardo dicto Lethebur, Hartberto dicto Kule, Hinrico de Harpenvelde, Wescelo dicto Vullethe et aliis pluribus probis viris et honestis hec videntes(!) et audientes(!).

Beide Siegel erhalten.

Auf der Rückseite steht von einer etwas späteren Hand: Item dusse breeff spreket up dat erve to Halle unde up enen kotten, de dar by lycht, dat erve wert nu geheyten des bysscopes hus to Halle.

490. — 1273, Mai 29.

Das Domkapitel zu Münster, welches zur einmüthigen Wahl eines Bischofs bisher nicht hatte gelangen können, wählt zur Beseitigung der dadurch entstandenen öffentlichen Unsicherheit den Grafen Otto von Tecklenburg zum Stiftsverweser und setzt ihm einen Regentschaftsrath zur Seite.

Druck: Ficker, Münstersche Geschichtsquellen I, 355 und Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 936.

. . . .

Propter quam moram et strictam necessitatem et quia sicut episcopi ita et tutoris sive defensoris electio ad nos pertinet tam de consuetudine quam de jure, de consilio et auxilio Engelberti nobilis viri comitis de Marca, qui in tribulationibus nostris fidelis et magnificus defensor exstitit et adjutor, item habito super hoc consilio domini Osnabrugensis electi, nobilis viri comitis de Benthem et nobilis viri Hermanni de Lippia ac aliorum proborum virorum, nobilem domicellum Ottonem comitem de Techeneborgh in tutorem et defensorem nostrum et ecclesie nostre, non contradicentibus magistro Bertramo decano Osnabrugensi et magistro Lutberto concanonicis notris, quorum consensus super hoc requisitus fuerat, in nomine patris filii et spiritus sancti duximus eligendum.

. . . .

491. — Osnabrück, 1273, Juni 30.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bekundet einen mit dem Grafen von Dalen abgeschlossenen Ministerialentausch.

Abschrift des 14. bis 15. Jahrh. im Staatsarchiv Utrecht, Bischöfl. Archiv 35ª Bl. 146ᵛ; durch Herrn S. Muller mitgetheilt.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis electus omnibus presens scriptum intuentibus notum esse cupimus, quod nos Liborium filium Gerardi de Besten, ecclesie nostre quondam ministerialem, dedimus nobili viro Ottoni comiti de Dale in ministerialem, recipientes ab eodem comite Brunonem filium Hermanni de Becampe,[1]) olim ipsius comitis ministerialem, in ecclesie nostre ministerialem paris permutationis titulo pro eodem. Datum Osenburghe, in crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno Domini MCCLXXIII.

[1]) Eine Abschrift dieses Jahrhunderts in dem Sudendorfschen Nachlasse im Staatsarchiv Osnabrück Nr. 6 hat Recampe.

492. — 1273, Juli 1.

Edelherr Hermann von Blankena genannt Hude überträgt dem Kloster Quernheim das Eigenthum an einem Erbe in Gevinghausen, nachdem es der von ihm bisher damit belehnte Gerhard genannt Buck und dessen Frau Bertha dem Kloster abgetreten.

Abschrift des 16. Jahrh. in Msc. VII, 3506 S. 82 im Staatsarchiv Münster. Druck: Mitth. V S. 318. Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1017. v. Hodenberg, Hodenberger U.-B. S. 69.

Omnibus presens scriptum visuris Hermannus nobilis de Blanckena dictus Hude salutem et omne bonum. Perit memoria hominum nisi scripturarum auctenticarum munimine fulcitur.[1]) Hinc est, (quod) scire volumus, quod, cum Gherhardus dictus Buck et Bertha uxor sua temporalis vite commodo providentes et eterne domum in Ghevynckhusen[2]) et agros quosdam ibidem sitos dictos Halslec cum omnibus juribus suis, quos a nobis in feodum tenentur (!), claustro in Quernem dederint perpetuo possidendos, nos ob amorem Dei et beate Marie genitricis ejus et pro remedio anime nostre proprietatem domus et agrorum dictorum claustro conferimus memorato. Et ne hujusmodi collacio possit in posterum infringi, presens scriptum fieri fecimus et sigillo muniri, rogantes venerabilem dominum electum Osnaburgensem, ut sigillum suum presenti scripto apponere dignetur in testimonium, ut dicta collacio nostra eo magis stabilis permaneat et sincera. Datum anno Domini M°CC° septuagesimo tercio et (!) Kalendas Julii.

[1]) die Vorlage hat fulcitarum. — [2]) Gevinghausen ein Theil der Bauerschaft Ennigloh bei Bünde.

493. — 1273, Juli 2.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Domkapitel das Eigenthum des von Gosta, der Wittwe des Hugo Bar, demselben verkauften Zehntens von 6 Erben zu Mündrup und bekundet, daß der osnabrücker Bürger Hermann Wolgedan, dessen Frau und ihr Sohn, der Domvikar Jakob, welche den Zehnten namens des Domkapitels für ihr Geld gekauft, sich die Einkünfte auf Lebenszeit vorbehalten und ein Seelgedächtnis im Dom gestiftet haben.

Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers Urk.-Sammlung III S. 223. Druck: Stammtafeln von dem Geschlechte der Bar, Urkunden S. 10.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesiae electus omnibus, ad quos praesens pervenerit, salutem in Domino. Notum facimus universis,

quod domina Gozta, vidua relicta Hugonis Ursi militis, accedente pleno consensu et voluntate filiorum suorum videlicet Johannis, Hermanni, Everhardi, Giselberti, Hinrici et filiae suae Alburgis decimam sex domorum, quam de manu nostra tenebat in pheodo, sitam videlicet in villa Muddenthorpe,[1]) capitulo ecclesiae nostrae majoris pro sexaginta marcis vendidit cum omni integritate, juribus et emolumentis suis, nullo sibi penitus jure retento in eadem. Pro Rodolpho vero filio suo tunc non existente in patria et pro Wendela filia sua puellula adhuc jacente in cunis Hugo de Golthorne, dictae majoris ecclesiae nostrae canonicus, Hugo Ursus, Helembertus de Horst et Hugo de Wede milites una cum ipsa domina et quinque filiis ejus supradictis de praestando ab eis consensu super dictae venditionis contractu fide data se ipsi capitulo majoris ecclesiae nostrae obligarunt promittentes, quod postquam praedictus Rodolphus reversus fuerit ad patriam, extunc infra annum facient ipsum ad praedictum venditionis contractum plenum praestare consensum. Nos vero proprietatem dictae decimae a domina Gozta et dictis sex pueris ejus in manus nostras resignatae praefato capitulo nostro majori perpetua donatione contulimus et praesenti scripto conferimus et assignamus, ita tamen, ut Hermannus dictus Wolgedan et Alheydis uxor ejus, cives Osnaburgenses, nec non et Jacobus, ecclesiae nostrae perpetuus vicarius, filius eorundem, qui praedictam decimam ad usus futuros praefati capituli nostri suis denariis nomine capituli compararunt et de manu ipsius capituli in feodo eandem receperunt, possessione ipsius decimae et usufructu libere, quoad vixerint, gaudeant et fruantur. Sed ipse Jacobus quamdiu ipsi ambo parentes sui vel unus eorum supervixerit nihil sibi juris in ipsa decima vendicabit. Saepedictum autem capitulum ipsos in ipsa decima ab impetitione cujuslibet minus justa pro posse suo fideliter defendere repromisit. Post obitum autem ipsorum trium praelibata decima ad usus memorati capituli nostri majoris cum omni integritate libere revertetur et ipsi defuncti pro hujusmodi sua pia devotione in ipsam ecclesiam nostram memoriales perpetuo specialiter habebuntur. In cujus rei testimonium et robur perpetuum praesentem paginam nostro sigillo una cum sigillo ipsius capituli fecimus communiri. Acta sunt haec anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, die sanctorum Processi et Martiniani, praesentibus hiis subscriptis: Johanne Urso, Hermanno de Glosingham militibus; magistro Johanne notario, Nicolao Eyfelario, Gerhardo de Hulevelde et aliis quam pluribus.

[1]) Mündrup, Kr. Osnabrück.

494. — Blotho, 1273, August 6.

Edelvogt Heinrich vom Berge bekundet, daß der Knappe Johann von dem Busche auf die Verfolgung seiner Ansprüche an den Hof Boydinghoff bei Bünde gegenüber dem mindener Domkapitel verzichtet hat.

Nach dem Druck bei Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1019.

Henricus Dei gratia nobilis advocatus de Minda omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Cum res gesta commendatur litteris, universa calumpnie prevenitur materia, ne prestetur litis occasio successori. Noverint igitur universi, quod constitutus coram nobis Johannes de Bussche famulus actionem, quam contra decanum et capitulum Mindense super curia Boydinghoff sita prope Bunethe Osnaburgensis diocesis intentabat, remisit renuntians omni juri, si quod ei et suis amicis vel heredibus in predicta curia competere videbatur. Ad evidentem vero hujus rei certitudinem nostrum sigillum presentibus duximus appendendum. Testes sunt: Hermannus de Haren, Godefridus de Quernhem, Johannes dictus Gallicus et Johannes de Esen milites, et alii quam plures. Datum Wlotouwe, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, in die beati Sixti.

495. — 1273, August 29.

Ritter Bernhard von Gesmold beurkundet, daß er das Eigenthum zweier Erben in Altenmelle und Gerden, welche sein Vater Ludolf von Grönenberg vom Kloster Herzebrock zu Lehn besaß, von dem Kloster gegen das Eigenthum zweier Erben in Drensteinfurt und zweier Schillinge Zins von einem Hausplatz daselbst eingetauscht habe.

Abschrift des 15. Jahrh. im Staatsarchiv Münster, Msc. I, 98 S. 28 und des 16. Jahrh. im Domarchiv, herzebrocker Kopiar S. 44.

Universis Christi fidelibus presencia visuris Bernardus miles dictus de Gesmelle salutem in salutis auctore. Quia veritas multociens calumpniam patitur, expedit, ut fide testium et instrumentorum, que parem vim habent in agendis negotiis, roboretur. Cognoscat igitur tam futurorum quam presentium discretio, quod nos de consensu Sophye uxoris nostre et aliorum heredum nostrorum proprietatem duarum domorum, quarum proprietas ad nos pertinet, in villa Stenvorde,[1]) unius domus, que dicitur Westorpe; alterius, que sita est in Grenctorpe,[2]) et duorum solidorum pensionem de quadam area sita in villa Stenvorde supradicta conventui in Hertzebroke in recompensationem proprietatis duarum domorum, unius in Aldenmelle,[3]) que duos solidos solvit, et alterius site in Gerden,[3]) quas dilectus pater noster Ludolphus miles dictus de Gronenberge ab ipso conventu in feodo

tenuit, libere eidem contulimus perpetuo possidendam. Ne igitur huic facto in posterum suboriri possit calumpnia et ne alicujus diuturnitate temporis evanescat, hanc presentem paginam sigilli nostri impressione duximus confirmare. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXXIII°, IIII° Kalendas Septembris.

[1]) Überschrift in *B*: Up twe guder to Stenvorde oppen Drene. — [2]) Grentrup bei Drensteinfurt. — [3]) Altenmelle und Gerden im Krspl. Melle.

496. — 1273, September 9.

Bernhard Edelherr von Ahaus schenkt dem Kloster Bersenbrück die von Hermann von Hastrup ihm resignirte Vogtei eines Erbes in Adorp[1]) mit der Bitte, daß seine Mutter und seine Frau in die Gebetbruderschaft des Klosters aufgenommen werden.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 50.

Venerabilibus dominabus abbatisse totique conventui in Bersenbruge Bernardus nobilis de Ahus in Domino salutem. Universitati vestre notum esse cupimus, quod dominus Her(mannus) de Hastorp domum quandam, que vocatur Adorp,[1]) de qua ei advocatiam concessimus, nobis sicuti ei concessimus redonavit nosque vobis id quod super eam juris habuimus intuitu Dei vobis relaxamus, rogantes intime, quatinus matrem nostram et uxorem in confraternitatem vestram recipiatis. Ut autem hec firma et rata habeantur, presentem paginam sigilli nostri munimine firmiter duximus roborandam. Hujus rei testes sunt: A(lheidis) mater nostra, dominus R.[2]) de Ravensberg, dominus C(onradus) Speculum et alii quam plures. Datum anno Domini M°CC°LXXIII, sabbato post nativitatem beate Marie.

[1]) Vgl. oben die Urk. v. 1273 Nr. 476. — [2]) Die Vorlage hat R. de zweimal. Ravensberg erscheint zweifelhaft.

497. — Reckenberg, 1273, November 30.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück stiftet mit seinem Bruder, dem Grafen Friedrich von Rietberg, auf Veranlassung ihres verstorbenen Vaters Konrad ein ewiges Licht im Kloster Marienfeld zum Seelenheil ihrer dort beerdigten Mutter.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 938.

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Nos Conradus Dei miseratione Osnaburgensis electus omnibus hoc scriptum intuentibus in perpetuum. Cum res gesta mandatur litteris, universa calumpnie

prevenitur materia, ne prestetur maligna litis occasio successori. Sciant igitur presentes ac posteri, quod dilectus pater noster Conradus, quondam comes in Retberg, postquam divina vocante et trahente gratia religionis habitum assumpsit, eadem ut speramus inspiratus gratia, qua tractus fuerat et vocatus, a nobis et a fratre nostro, nobili viro Friderico comite, instanter exegit, ut lumen cereum de paterna hereditate per nos comparatum in monasterio, quod dicitur Campus sancte Marie locaremus, quod ad honorem dominici corporis in eadem ecclesia ad gradum majoris altaris diebus ac noctibus jugiter in perpetuum arderet, ob salutem videlicet animarum nostrarum et omnium parentum et consanguineorum nostrorum et precipue dilecte matris nostre,[1]) cujus corpus in predicto monasterio quiescit, traditum sepulture. Hujus rei gratia mansum quendam in Remese[2]) a Nicolao cognomento Blanca pro triginta marcis ad predictum lumen comparavimus, consenciente per omnia uxore ipsius Nicolai et liberis ejus necnon et Thetmaro congnomento Vulf et filio fratris sui Winandi, qui omnes jus suum, quod vel ratione pignoris vel feodi in eodem manso habuerunt, in manus fratris nostri predicti comitis, a quo tenuerant, resignarunt. Ipse vero frater noster ejusdem mansi proprietatem, accedente ad hoc bona voluntate conjugis sue et liberorum, jam dicto monasterio liberaliter contulit ad eum, quem prediximus, usum usque in finem seculi permansurum. Ad eundem nichilominus usum domum quandam, quam nostris usibus pater noster olim deputaverat, jam dicte dedimus ecclesie libere et absolute, consensum suum ex bona voluntate ad hoc ipsum prestantibus tribus fratribus nostris, videlicet Ottone preposito in Bosdincdorpe,[3]) Friderico comite in Retberg et Hermanno canonico in Paderborne, insuper in idem consenciente Beatrice dicti comitis conjuge et liberis eorum, id est Conrado, Ottone, Symone, quorum omnium una fuit sententia, ut predicta rata et inconvulsa in perpetuum permanerent. Ad cujus rei memoriam et firmitatem in posterum habendam presens scriptum ecclesie jam sepedicte dedimus sigillis duorum fratrum nostrorum et nostro pro testimonio roboratum. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXX°III°, die sancti Andree apostoli, in castro Ridekenberg, ubi coram nobis et fratribus nostris predictis presentes erant: Johannes de Rubo, Otto de Odeslo, Heinricus de Wolde, Arnoldus Covot, Johannes Hals milites et alii plures. Domus predicta, quam ad usum luminis contulimus, sita est in villa Lutterbeke[4]) et in parrochia Bekehem. Quando pueri de Retberg bona prefata resignaverunt, presentes erant Wichmannus magister eorum, Amelungus de Yburg, Lodewicus Bulemast, Albero Crevet.

[1]) Oda. — [2]) Remse, Krspl. Marienfeld. -- [3]) Busdorf. — [4]) Im S.=O. der Stadt Beckum ist noch heute der Lutterbecker Weg (Wilmans a. a. O.)

Die drei Siegel erhalten: 1) das Elektensiegel mit Rücksiegel (Westf. Siegel 52, 4 und 62, 10), 2) des Grafen Friedrich von Rietberg (29, 5 und 6), 3) des Propstes Otto von Busdorf: Petrus mit Kreuz und Schlüssel, Rücksiegel: Adler. (Westf. Siegel 135, 4.)

498. — Rietberg, 1273, November 30.

Der Propst zu Busdorf, Otto Graf von Rietberg, verkauft mit Genehmigung seiner Verwandten das Erbe Vahlhaus, Kirchspiel Wadersloh, an das Kloster Marienfeld.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 937.

. . . .

Huic sane venditioni per omnia consenserunt et eam fideliter promoverunt tres fratres nostri, videlicet venerabilis dominus Conradus Osnaburgensis electus, Fridericus comes in Retberg et Hermannus clericus.

. . . .

499. — Iburg, 1273, Dezember 20.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß die Eheleute Gerhard und Agnes von Gellenbeck dem Kloster Iburg zwei Schilling Rente aus der gellenbecker Mühle geschenkt haben und überweist seinerseits dem Kloster das Eigenthum.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 24.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus notum facimus tenore presentium protestando, quod Gerhardus et Agnes uxor ejusdem dicti de Gelenbeke ad nos concorditer accesserunt, dominum . . abbatem in Ybur(!) et conventum nostre presentie offerentes donando eidem abbati et conventui perpetua donatione annuatim duos solidos denariorum usualis monete, eisdem solidis in molendino suo Gelenbeke[1]) demonstratis, qui in festo beatorum martirum Crispini et Crispiniani absque dilatione qualibet sunt solvendi. Nos vero, ut hec donatio eo firmior permaneat, dicto abbati et conventui intuitu remunerationis divine dictorum bonorum dedimus nichilominus proprietatem et in sufficiens testimonium, ne utraque donatio tam nostra quam prefatorum Gerhardi et Agnetis a nostris posteris vel a suis heredibus sive consanguineis valeat nullatenus in posterum retractari, litteram hanc super eadem confectam sigillo nostro fecimus sigillari. Acta sunt hec in Yburg coram nobis, anno Domini millesimo CC^{mo}LXX°III°, quarta feria post festum beate Lucie virginis, presentibus Ludolfo, Lodewico Uncis etc.

[1]) Gellenbeck, Krspl. Hagen, Kr. Iburg.

500. — Osnabrück, 1273, Dezember 30.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt auf Bitten der Wittwe Margarethe Buch dem Kloster Bersenbrück den Zehnten von einem Erbe in Ossenbeck (Kr. Vechta).

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 109.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis electus omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in Domino. Quoniam rerum gestarum ordinatio propter lubricum memorie multociens transit in oblivionem necesse est, ut rite ordinata scripto roborentur. Notum igitur sit tam futuris quam presentibus, quod domina Margareta relicta Rikecen dicti Buch et ipsius filii Johannes et Mathias decimam unius domus in Osenbeke domine abbatisse et conventui in Bersenbrucge, quam a nobis in feodo tenuerant, pro XII marcis et dimidia vendiderunt ac in manus nostras resignaverunt rogantes, ut predictam decimam prefate domine abbatisse et suo conventui conferre dignaremur. Quorum petitioni benigne acquiescentes ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie in remedium anime nostre predictam decimam sepe dicte abbatisse ac suo conventui libere et absolute contulimus perpetua donatione. Et ne quis in posterum contra factum istud calumpniari presumat, presens scriptum sigilli nostri testimonio confirmato roboramus. Datum in Osenbrucge, anno Domini M°CC°LXXIII°, sequenti die Thome martiris. Testes, qui huic facto intererant, hii sunt: Johannes sacerdos plebanus ecclesie sancte Katerine in Osenbrucge; Helenbertus de Horst, dapifer noster, Hinricus Vinke, milites; Hinricus dictus Buch, Nicholaus Eyflarius, civis Osnaburgensis, et alii quam plures.

Elektensiegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

501. — 1273, Ende.

Dietrich von Horst bekundet, daß die Frau des Wicbold Scapessculdere namentlich aufgeführte Erben und Güter dem Kloster Gravenhorst verkauft und am 15. Juni vor dem Freiding zu Wimmer aufgelassen hat und daß die Wittwe ihres Bruders und deren Erben am 25. September dem Verkaufe auf dem Freiding beigetreten sind.

Original: Staatsarchiv Münster. Erwähnt: Lindner, Veme S. 185.

Ego Thidericus dictus de Horst tenore presentium protestor, quod uxor Wicboldi Scapesculdere cum omnibns pueris suis domum unam in Retlage,[1] domum unam in Honovere,[2] domum unam in Esteringe,[3] domum unam in Varenrothe[4] cum universis bonis, que pater suus

possederat in Linge et circa dictam villam, preter domum, quam inhabitare solebat, et preter *war* in Lo[5]) in judicio, quod dicitur *vrigethinc,* in loco, qui vocatur Wimmere,[6]) coram liberis ibidem et famulo meo Hermanno videlicet Bunten abbatisse et conventui in Gravenhorst cum omnibus attinenciis libere in die Viti et Modesti resignaverunt, hec predicta titulo venditionis in monasterium plenarie transferendo. Idemque uxor fratris sui Conradi et filia sua, uxor scilicet Sifridi, cum omnibus coheredibus suis in predicto loco Wimmere feria secunda ante Michaelis fecerunt. Hec sunt nomina liberorum virorum, qui aderant: Rodolfus de Wimmere ac Johannes filius suus, Hinricus ac frater suus Johannes de Wimmere. Ne igitur hec in posterum ab aliquo infringantur, presentem paginam appensionis munimine fecimus roborari. Testes hujus rei sunt: Hinricus plebanus de Aldenthorpe, Eckericus de Getmunde, Hermannus de Harlikeshusen, Hinricus filius domini Johannis de Getmunde, Hermannus de Ratbere, Ludolfus preco, Gerhardus Jordaninc. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°C°C°L°XXIII°.

[1]) Rheitlage, Krspl. Schepsdorf, Kr. Emsbüren. — [2]) ? bei Bramsche an der Ems; vgl. oben Nr. 169. — [3]) Estringen, Krspl. Lingen. — [4]) Barenrode, Krspl. Plantlünne. — [5]) die Mark Lo ist wohl in Lohne, Kr. Emsbüren, also gegenüber Lingen zu suchen. — [6]) Wimmer, östlich von Ostercappeln, Krspl. Lintorf.

Schildförmiges Siegel an Pergamentstreifen. In verziertem Siegelfelde der mit einem die obere Schildfläche einnehmenden Federkranze besteckte Helm: † Si(gi)llum Thid(er)ici de Ho(rst).

502. — (nach 1273.)

Ritter Hermann von Bramsche bekundet, daß seine Verwandten Gerhard und Wigmann von Lechtingen ihre Güter in Lechtingen an das Kloster Rulle verkauft und den Kaufpreis dafür erhalten haben.

Original: Staatsarchiv.

E(go Her)mannus de Bramesche miles universis presentia visuris et audituris notum esse volo, quod una cum probis viris interfui, vidi et audivi, quod Gerhardus et Wigmannus de Legtingen cognati mei legaliter vendiderunt bona sua Legtingen cum omnibus suis attinentiis . . abbatisse et conventui in Rulle Osnaburgensis dyocesis et resignaverunt eadem bona, prout fieri consuetum est, ad manus abbatisse et conventus predictorum renunciando omni juri, quod ipsis vel eorum alteri competiit vel competere potuerit in bonis memoratis. Protestor etiam quod summa, pro qua ipsa bona vendita fuerant, ipsis fratribus

per eosdem . . abbatissam et conventum fuit plenarie et integraliter persoluta. In cujus rei testimonium sigillum meum de certa mea sciencia duxi presentibus apponendum.

Siegel abgerissen.

503. — 1274 (1273), Januar 26.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Marienfeld das Eigenthum des Erbes Vahlhaus und empfängt als Ersatz das Erbe Kattenstroth.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.=B. III Nr. 941.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis. ecclesie electus omnibus in perpetuum notum facimus, quod nos monasterio in Campo sancte Marie ordinis Cystersiensis proprietatem domus in Valehusen in parrochia Wardeslo site contulimus perpetuo libere possidendam, recipientes in concambio proprietatem domus in Cattenstrot[1]) in parrochia Widenbruge site, quam Gotscalcus et Hinricus milites dicti de Wolde tenent in feodo, ita ut eo jure, quo proprietas domus in Valehusen ecclesie nostre hactenus pertinebat, proprietas domus in Cattenstrot debet amplius perpetuo pertinere. Et ut hec rata et indubitata permaneant, presentem litteram nostro sigillo consignatam dedimus in testimonium sufficiens premissorum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXIII°, in crastino conversionis beati Pauli apostoli, presentibus Ernesto cantore, Conrado dicto Hake ecclesie nostre canonicis, Johanne de Reme canonico ecclesie Monasteriensis; Ludolfo et Lodewico Haken, Herbordo dicto Vos militibus; Lutgero de Vegte judice nostro, Hinrico de Ringelo et aliis pluribus probis viris et honestis.

[1]) Kattenstroth, Kr. Wiedenbrück.

Elektensiegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

504. — 1274 (1273), Januar 26.

Abt Johannes von Marienfeld tauscht von dem erwählten Bischofe Konrad von Osnabrück das Eigenthum eines Erbes in Vahlhaus (Kr. Beckum) gegen das eines Erbes in Kattenstrot (Kr. Wiedenbrück) ein.

Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers Urk.=Sammlung III S. 217.

Johannes Dei gratia abbas monasterii Campi sanctae Mariae ordinis Cisterciensis omnibus in perpetuum notum facimus, quod nos

proprietatem domus in Cattenstrot in parochia Widenbrugge, quam Gotscalcus et Hinricus milites dicti de Wolde ab ecclesia nostra tenent in pheodo, contulimus venerabili domino Conrado Osnaburgensi electo et ecclesiae suae perpetuo libere possidendam, recipientes ab eodem domino C(onrado) electo et ecclesia proprietatem domus in Walchusen in parochia Wardeslo, ita ut eo jure, quo domus in Cattenstrot hactenus ecclesiae et cenobio nostro pertinebat, domus in Walchusen debet ecclesiae Osnaburgensi amplius pertinere. Et ut haec rata permaneant et indubitata, praesentem literam nostro sigillo consignatam dedimus in testimonium evidens praemissorum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXIII°, in crastino conversionis beati Pauli apostoli; praesentibus Ernesto cantore, Conrado dicto Hake canonicis Osnaburgensis ecclesiae; Johanne de Reme[1]) canonico Monasteriensis ecclesiae; Ludolpho et Ludowico Haken, Herbordo dicto Vos militibus; Ludgero de Vechte[2]) judice Osnabrugensi, Hinrico de Ringelo et aliis pluribus viris honestis.

[1]) Die Handschr. hat Rome. — [2]) Vecste Hdschft.

505. — Osnabrück, 1274 (1273), Januar 27.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt der St. Johanniskirche zu Osnabrück das Eigenthum eines von ihm lehnrührigen Zehnten von einem Erbe und Kotten in Achmer, nachdem der Lehnsträger Ritter Dietrich Stempel darauf Verzicht geleistet hatte.

Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers Urk.-Sammlung III S. 215 (*A*); Abschrift des 17. Jahrh. in Msc. 207 des Staatsarchivs (*B*).

Conradus Dei gratia episcopus Osnabrugensis ecclesiae electus omnibus hoc scriptum visuris notum facimus, quod Thidericus dictus Stempel miles et sui heredes constituti coram nobis decimam domus in Achenburen et casae pertinentis in parochia Bramsche sitam, quam de manu nostra in feodo tenuerunt, libere resignarunt et nos post eorum resignationem proprietatem dicte decime ad instantiam Henrici dicti Stempel, fratris prefati Thiderici, vicarii,[1]) ecclesiae beati Johannis nostrae civitatis contulimus pleno jure, in cujus facti testimonium presens scriptum[2]) nostro sigillo fecimus roborari. Datum Osenburgae, anno Domini MCC septuagesimo tertio, sexto[3]) Kalend. Februarii; presentibus Ernesto cantore, Rolando custode, Gerhardo de Selendorpe,[4]) Hugone de Goltere[5]) ecclesiae nostrae canonicis, Fromoldo decano, Johanne scolastico sancti Johannis; Thiderico de Haren milite, Johanne de

Astarpe Herbordo[6]) dicto Budden, Dethardo dicto Ledebur et aliis quam pluribus.

[1]) *A*; fehlt *B*. — [2]) *A*; sigillum *B*. — [3]) *A*; fehlt *B*. — [4]) *B*; Zelentarp *A*. — [5]) *B*; Bolteren *A*. — [6]) *B*; Huberto *A*.

506. — 1274 (1273), Februar 7.

Dechant und Kapitel der St. Johanniskirche zu Osnabrück bekunden, daß Hermann Wolgedan und seine Frau Alheidis ihrer Kirche 4 Morgen Landes übereignet, sich von den Einkünften für ihre und ihres Sohnes Jakob Lebenszeit und für das Domkapitel eine Getreiderente vorbehalten haben und daß nach ihrem Tode das Seelgedächtnis in der Johanniskirche begangen werden solle.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 189 S. 4a.

Decanus totumque ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis capitulum omnibus presencia visuris in vero salutari salutem. Noverit tam presentium etas quam futurorum felix successio, quod Hermannus dictus Wolgedane et Alheydis uxor ejus cives Osnaburgenses pie sua novissima memorantes volentesque ad adipiscenda eterna seminare in terris, quod cum fructu multiplicato recolligere valeant in celis, ecclesie nostre quatuor jugera agrorum in remedium anime sue pia liberalitate contulerunt, ita tamen, quod ipsis duobus et Jacobo eorum nato singulis annis quoad vixerint duo molcia et capitulo majori octo modii, que eis ab ipsis agris nomine pensionis debentur, quorum omnium medietas sit siligo et medietas ordium, a nobis de agris persolvantur eisdem, quorum uno de hac instabili luce sublato reliqui duo, quorum altero sublato ultimus duo molcia percipient supradicta; ultimo vero viam universe carnis ingresso ecclesia nostra nulli ammodo tenebitur ad ipsa duo molcia persolvenda, pensione dictorum octo modiorum dicto capitulo majori semper salva remanente. Nos vero pro tali beneficio sic nobis devote a predictis oblato secundum desiderium eorum ipsis volentes facere recompensam, omnium bonorum, que in ecclesia nostra fiunt quocumque modo vel de cetero fient Domino inspirante, ipsos participes esse volumus et consortes ac eorum obitus memoriam, cum nobis nunciatus fuerit, tamquam unius confratris nostri in perpetuum volumus observare. Ne (er)go hujusmodi facto malignancium astucia aliquos dubietatis scrupulos adinvenire possit imposterum, ad omnia supradicta fideliter adimplenda nos et ecclesiam nostram per presens scriptum dictis benefactoribus nostris a nobis concessum sigillo capituli nostri signatum obligamus. Datum VII Ydus Februarii, anno Domini M ducentesimo septuagesimo tercio.

507. — Osnabrück, 1274, März 27.

Ritter Jordanus von Hege und Sohn verpfänden dem Hospital zum heiligen Geist in Osnabrück Äcker bei Hege und zwar vor dem vom Bischofe eingesetzten Richter Johann Bar und dem mit den Ministerialen der Kirche und den Schöffen der Stadt besetzten Gerichte.

Original: Stadtarchiv. Druck: Stammtafeln von dem Geschlechte der Bar, Urkunden S. 11.

Universis Christi fidelibus presentia visuris et audituris Jordanus dictus de Hege miles ac ejus filius Willekinus necnon et eorum heredes perpetuam rei geste noticiam. Noverint tam futuri quam presentes, quod nos constituti coram Johanne dicto Bere milite, tunc judice a venerabili domino Conrado electo Osnaburgensi constituto et a nobis ad hoc specialiter electo, assidentibus eidem ministerialibus et scabinis ecclesie et civitatis Osnaburgensis, de unanimi consensu quinque jugera agrorum, quorum quatuor pariter et unum sigulariter, quod Gere vocatur, jacent quasi in uno situ prope Hege, que videlicet bone memorie Everhardus dictus Bom, quondam civis Osnaburgensis, olim a nobis emerat, hospitali sancti Spiritus infra muros Osnaburgenses pro septuaginta marcis usualis monete tytulo pignoris obligavimus, promittentes et ad hoc nos una cum Hugone de Wede, Johanne de Ves, Hermanno de Glosinghem, militibus, et Willekino, fratre ejusdem Hermanni, fide data obligantes, quod, quam primum porrecturam predictorum agrorum a dicto domino nostro electo poterimus optinere, ipsos agros voluntarie et absque ulla contradictione ad perpetuos usus dicti hospitalis resignabimus libere et absolute, ea videlicet distinctione, ut quam primum de duobus jugeribus dictis quatuor agris adjacentibus apud Elysabeth vero dictam Honreiegersche in pignore obligatis et a nobis redemptis per equalem divisionem ipsi hospitali medietatem ei propiorem predicti agri loco, qui Gere vocatur, assignaverimus; idem Gere ad nos libere revertatur. Et ne super hoc facto nostro sepedicto hospitali a nobis et a nostris heredibus in posterum contradictio seu motio indebita generetur, presens scriptum ad hoc confectum dedimus ei et suis provisoribus videlicet Willekino de Holtthorpe et Bernhardo Kopperslagere tunc ejusdem curam agentibus nostri sigilli munimine roboratum. Nos quoque ministeriales et scabini ecclesie et civitatis Osnaburgensis ad utriusque partis peticionem et evidentiam pleniorem, quia hec vidimus et audivimus, huic etiam scripto nostra sigilla duximus apponenda. Datum Osenbrugge, VI° Kalendas Aprilis, anno dominice incarnationis M°CC°LXX°IIII°. Testes qui presentes erant hii sunt: Lodewicus Hake, Ludolfus frater suus, Helenbertus de Horst, Johannes Kamerarius, Lutbertus de Linge,

Rodolfus de Haren, Hermannus de Bramesche, Swetherus de Sledesen, Vulverus de Dedekowe, Luderus Rethorn, Hugo de Horne, Otto et Constantinus dicti Proit fratres, Hinricus de Werve, Fretherichus Vulpis milites; item Volmarus de Haletheren; cives vero: Ludgerus de Vechta tunc judex, scabini autem Everhardus Petronille filius, Hermannus Stagke, Hinricus de Ringelo, Johannes de Brumsele, Liborius de Ripinghove, Gerhardus Roding, Arnoldus de Stenvordia, Hinricus Hazzeking, Hinricus de Dissene, Menricus de Meppen, Elferus, Nicholaus Eyfelarius; item Hinricus de Hembeke, Johannes Brant, Engelbertus Flos, Johannes de Meppen et alii quam plures.

Siegel: 1) schildförmig: Arm mit Hängeärmel einen Ring haltend: † S. Jordanis de Hege militis; 2) der Dienstmannschaft (Westf. Siegel 81, 4); das Siegel kommt hier zum ersten Male vor; 3) der Stadt mit schildförmigem Rücksiegel (Westf. Siegel 75, 6 und 85, 6).

508. — 1274, April 18.

Dechant und Kapitel von St. Johann-Osnabrück bestätigen die Gründung zweier neuen Vikarien an ihrer Kirche durch die Stiftsherren Heinrich Stempel und Segehard und überweisen den Nutznießern dieser Stiftungen Johann und Thomas 4 Morgen Landes, welche Hermann Wolgedan der Kirche geschenkt hatte.

Original: Staatsarchiv.

Decanus et capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis omnibus Christi fidelibus ad quorum noticiam presens scriptum pervenerit cum devotis orationibus in eo, qui salus omnium est, salutem. Ex aprobata veterum consuetudine a prudentibus noscitur introductum, ut actus moderni temporis propter future ambiguitatis scrupulum bene firmentur testibus aut scriptura. Sane presentes scire volumus et futuros nolumus ignorare, quod nos de unanimi consensu et voluntate ad instaurandas quodammodo duas vicarias, quas Henricus dictus Stempel et Seghehardus ecclesie nostre canonici pro salute animarum suarum in ecclesia nostra de novo fundaverunt, agros quosdam quatuor jugera, que vulgo *morgene* dicuntur, quos Hermannus dictus Wolgedane, Alheydis uxor sua et Jacobus eorum filius nobis et ecclesie nostre contulerunt dictis vicariis et earum pro tempore servitoribus, liberaliter assingnavimus(!) et sub presentis scripti testimonio assignamus, ita ut Johannes et Thomas dictarum vicariarum possessores vel eorum pro tempore successores capitulo majoris ecclesie singulis annis quatuor modios siliginis et totidem ordei perpetuo persolvant, dictis vero Hermanno, Alheidi et Jacobo quam diu vixerint moltium siliginis et moltium ordei amministrent, post mortem vero horum trium sepedicti Johannes

et Thomas sive ipsorum successores pensione majoris capituli excepta dictis agris liberaliter et perpetuo perfruantur. In cujus facti robur et evidentiam presentem paginam sigillo ecclesie nostre dedimus consignatam. Actum et datum anno Domini M°CC° septuagesimo quarto, quartodecimo Kalendas Maji.

An Pergamentstreifen anhängend das Kapitelssiegel (Westf. Siegel 106, 8).

509. — Bei Soest, 1274, Juni 1.

Die Rathssendeboten von Soest, Dortmund und Lippstadt verkünden als Schiedsrichter bei Strafe von 600 Mark ihren Spruch in einem zu Feindseligkeiten ausgearteten Streite zwischen Münster und Osnabrück, der dadurch entstanden war, daß der münstersche Bürger Gerwin Rike die Zahlung einer Schuld an mehrere osnabrücker Bürger verweigert hatte.[1])

Das seit lange vermißte Original, nach welchem Fahne den Abdruck in seinem Urkundenbuch der freien Reichsstadt Dortmund I Nr. 28 besorgt hat, ist auch jetzt nicht wieder aufgefunden worden; in Fahnes Nachlaß auf der Fahnenburg bei Düsseldorf ist es nach Mittheilung des Besitzers nicht vorhanden. Der nachstehende Druck schließt sich an Fahnes Abdruck an. Sehr genaue Regesten finden sich: Hansisches U.-B I Nr. 731 und Rübel, Dortmunder U.-B. Nr. 146.

Nos consules universi burgensium Susatensium necnon et Tremoniensium et Lippensium civitatum nuntii in predicto oppido Susatensi congregati omnibus has litteras precepturis notum facimus et publice protestamur, quod cum mota fuisset discordia inter civitatem Monasteriensem ex parte una et civitatem Osnabrugensem ex altera et cum dicte civitates super decisione hujusmodi discordie in nostras civitates tanquam in arbitros compromisissent, arbitrio ipso pena sexentarum marcarum vallato, quam pecuniam civitas arbitrium non servans solvet nostris tribus civitatibus arbitrantibus. Nos itaque habito diligenter tractatu arbitrando dicimus, quod scabini et cives Monasterienses Gerwinum eorum concivem dictum Divitem talem habebunt, quod ipse pecuniam, quam debet civibus Osnabrugensibus, pro qua sua hereditas tenetur in pignore, ipsis solvet tribus terminis subnotatis, videlicet tertiam partem in festo beati Michaelis proximo, reliquam tertiam partem in Carnisprivio, quod inde sequetur, ultimam vero tertiam partem in festo Pentecostes. Item cum predicte civitates tempore hujusmodi discordie sibi invicem dampna fecerint, nos dampna utrobique facta in irritum

---

[1]) Vgl. das Nähere über diese Städtefehde: Zurbonsen, Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthumskunde 56, I, S. 113 ff.

revocamus statuentes, quod de ipsis inter ipsas civitates seu inter personas civitatum nulla manebit questio. Item quod scabini et cives Osnabrugenses hoc efficaciter procurabunt, quod universi et singuli habitantes in eorum civitatibus, tam in nova civitate quam in veteri, sive sint eorum concives sive non, quicunque in cives Monasterienses procuraverunt proscriptionis sententiam promulgari, ipsos proscriptos juri suo restitui facient indilate. Extra civitates vero Osnabrugenses habitantes, ad quorum instantiam cives Monasterienses proscripti sunt, dicti scabini et cives Osnaburgenses inducere studebunt omni diligentia, omni dolo et fraude exclusis, ut et ipsi cives Monasterienses faciant restitui juri suo, quod si nullo modo facere voluerint, nec ad hoc induci potuerint, dicti scabini et cives Osnabrugenses omnibus contradicentibus inhiberi facient in civitatibus eorum contractus mutui omnesque promotiones et omnia commoda, que secundum formam litterarum de compromissione civitatum sunt molestatoribus deneganda. Item dicimus, quod econverso scabini et cives Monasterienses efficaciter procurabunt, quod universi et singuli inter muros civitatis eorum habitantes, sint eorum concives sive non, quicunque in cives Osnabrugenses procuraverunt proscriptionis sententiam promulgari, ipsos proscriptos juri suo restitui facient indilate, extra muros vero Monasterienses habitantes inducere studebunt omni diligentia, omni dolo et fraude exclusis, ut ipsi cives Osnabrugenses faciant restitui et si nullo modo facere voluerint nec ad hoc induci potuerint, dicti scabini et cives Monasterienses omnibus contradictoribus, sive sit Everhardus de Horst sive alii, quicunque fuerint, inhiberi facient in civitate Monasteriensi contractus mutui omnesque promotiones et omnia commoda, que secundum formam litterarum de compromissione civitatum sunt molestatoribus deneganda. Hiis itaque taliter ordinatis compositione interposita et pacis osculo confirmata precipimus partibus hinc et inde, ut omnia premissa studeant inviolabiliter observare et hoc sub pena sexentarum marcarum, quam pecuniam pars arbitrium non servans solvet nostris civitatibus, arbitrio nichilominus in suo robore permanente. Preterea cum dicte civitates Monasteriensis et Osnaburgensis se mutuo inpugnantes federa compromissionis turbarunt et popter hoc teneri videntur reliquis civitatibus confederatis ad emendam, nos emendam hujusmodi in suspenso tenendam duximus, quousque videatur, qualiter se gerant in observatione arbitrii prenotati, qua emenda se carere peterimus bono omine, sin autem, ipse satisfacient prout in litteris de confederatione civitatum conscriptis expressius continetur. Quia singularum civitatum sigilla non fuerunt presentia, sigillo Susatensis opidi usi et contenti sumus in testimonium premissorum. Actum et datum apud Susatum, ubi nuncii civitatum convenerunt, anno Domini M°CCLXXIIII°, Kalendas Junii.

510. — Bielefeld, 1274, Juni 14.

Richter und Gemeinde von Bielefeld bekunden, daß die Brüder Vunke und ihre Schwester Alheidis auf alle Ansprüche, welche sie auf Grund der Verheirathung der Letzteren mit Nicolaus von Berge an den Hof Berge bei Iburg erheben könnten, nach Empfang von 3 Mark zu Gunsten des Klosters Iburg verzichtet haben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 37.

Alexander judex totaque universitas militum burgensium et famulorum in Bilevelde omnibus presens visuris salutem in Domino. Noverit omnium presens scriptum intuentium industria, quod Hermannus Vunke cum suis fratribus et una cum sorore ipsorum Alheyde et ejus filia Margareta coram nobis in judicio resignaverunt liberaliter et renuntiaverunt omni juri sive actioni, si quid in curia Berge penes Yborg ecclesie sancti Clementis attinente vel in agris privatis sive rebus mobilibus habuerunt ratione matrimonii inter Nicolaum de Berge et prefatam Alheydim copulati, abbati et fratribus omnibus suprascripti cenobii contradicentibus et invitis, unde se fatebantur tres marcas denariorum legalis monete recepisse. Ne igitur aliquibus in posterum hec actio in dubium verteretur, unanimi consensu et pie devotionis affectu presens scriptum nostre communitatis sigillo decrevimus roborari. Datum Bilevelde, anno Domini millesimo CC septuagesimo IIII, in vigilia beatorum Viti et Modesti martirum.

511. — Lyon, 1274, Juli 15.

Papst Gregor X. beauftragt den Dompropst (Lutger) von Osnabrück in der Klage des Erzbischofs (Giselbert) von Bremen gegen die Kehdinger zu entscheiden, verbietet ihm aber, ohne besonderes päpstliches Mandat über sie Bann oder Interdikt zu verhängen.

Gedruckt: Sudendorf, Urkundenbuch der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg 6, 26, Anm. zu Nr. 238. Regest bei Finke, Westf. U.-B. V Nr. 696.

512. — 1274, Juli 21.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet als münsterscher Stiftverweser seine Sühne mit der Stadt Coesfeld.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 951.

513. — **Osnabrück, 1274, August 9.**

Der Edelherr Ritter Hermann von Hastrup verkauft eine jährliche Rente von 12 Denaren zur Beschaffung der Lichter für die Martinskapelle zu Osnabrück mit der Bestimmung, daß 7 Denare davon dem Johannes Bar und seinen Erben zukommen sollen.

Original: Domarchiv.

Ego Hermannus vir nobilis dictus de Harstorpe miles presenti scripto protestor, quod ego vendidi XII denariorum redditus ad luminaria capelle sancti Martini in Osenbrugge singulis annis de domo mea Boclo[1]) juxta Bersenbrugge in ascensione Domini colligendos. Et de predictis XII denariis dabuntur septem denarii domino Johanni dicto Urso et post eum suo legitimo heredi. Huic contractui sive donationi interfuerunt Alfrimmus, Gerlacus, Gerhardus de Selinctorpe et Bruno canonici Osnaburgenses et dictus Johannes Ursus miles et alii quam plures. In cujus rei testimonium presens scriptum meo sigillo feci sigillari. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXIIII°, in vigilia beati Laurentii, in ecclesia majori Osnaburgensi.

[1]) Bokel, Krspl. Ankum.

Siegel an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen, wie oben Nr. 183.

514. — **Ribnitz, 1274, August 9.**

Der Vogt und die Rathmannen von Ribnitz bekunden, daß vor ihnen ihr Mitbürger Johann von Bersenbrück dem Kloster Bersenbrück gegenüber auf alle seine Ansprüche an dasselbe unter der Bedingung Verzicht geleistet hat, daß die Nonnen ihn und seinen Vater Bernhard ihrer guten Werke theilhaftig machen.

Original: Staatsarchiv.

Universis ad quos presens scriptum pervenerit advocatus, consules ceterique concives in Ribeniz salutem in eo, qui est omnium vera salus. Recognoscimus et presentibus protestamur, Johannem filium Bernardi de Bersenbrucke nostrum concivem unionem concordie cum cenobitis fecisse de Bersenbrucke sub hac forma: ita ut ipse in propria persona[1]) vel aliquis amicorum suorum nullo uncquam tempore res aut personas dicti cenobii pro quocumque impetat monitionibus aut comminationibus inquietat(!), dicte vero virgines Deo et beate Marie in dicto claustro deservientes omnium bonorum operum, que ibidem peraguntur, videlicet orationum, vigiliarum, elemosinarum, castigationum, Bernardum patrem

Johannis dicti et ipsum Johannem participem faciant et confratrem. Ut autem hujus rei ordinatio maneat inconvulsa, presens scriptum dedimus sigilli nostre munimine roboratum civitatis. Testes hujus facti sunt dominus Heinricus plebanus Ribeniz, dominus Georius miles de Joreke, Johannes de Bolhagen, Albertus, Hermannus et ceteri quam plures ydonei. Datum Ribeniz, anno gratie M°CC°LXX°IIII, in vigilia Laurentii.

[1]) stark abgekürzt über der Zeile nachgetragen.

Stadtsiegel an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen.

515. — Ribnitz, 1274, August 9.[1])

Der Vogt und die Rathmannen von Ribnitz beurkunden die früher abgeschlossene Sühne der Brüder Robert, Werner und (Gerhard), Söhne des Johannes Faber, mit dem Kloster Bersenbrück wegen Brandstiftung.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 110, 2. Danach im Meckl. U.-B. Nr. 1340.

Universis presentibus et futuris presens scriptum inspecturis advocatus consules ceterique concives in Ribeniz salutem in eo, qui est omnium vera salus. Que aguntur in tempore, ne simul labantur cum lapsu temporis, solent linguis testium et litterarum apicibus perhennari. Noverint universi presentis seculi et futuri, Robertum quendam Wernerum et fratrem suum, filios Johannis Fabri, rancorem et dissensionem cum cenobitis sanctemonialibus in Bersenbruche quondam habuisse, ex cujus maligne radicis vigore malignitas animi prodigit operis in effectum ita ut cenobium dictarum monialium cum rebus multarum villarum, que ibidem ob timorem dissensionis dominorum Westfalie recondite fuerant, incendiis devastarunt. Cujus rei enormus(!) excessus cum predictis tribus et cum eorum affinibus eradicatus plane fuit et cedatus(!) taliter, ut hii tres et eorum consanguinei[2]) renunciarent omnibus, si que haberent, tractare et exsequi a dicti cenobii cenobitis coram viris fide dignis, super hiis dantes scriptum suum signatum sigillo civitatis Ribeniz, hujus effectus compositionis ex di(ut)urnitate temporis immemores denuo exigebant emendam, nescientes qualem, litteras suas transmittentes, quod iterum sicut prius resignaverunt, dantes domino Deo quidquid haberent exsequendum, considerantes nichil juris habere contra dicti sepius claustri moniales. Ut autem hec compositio et concordia robur sortiatur eternum, presentem paginam dedimus munimine sigilli civitatis Ribeniz roboratam. Hujus rei ordinatio,[3]) coram domino Heinrico

plebano civitatis Ribeniz, domino Hartmanno sacerdote, Kerstiano sacerdote, domino Georio milite de Joreke, Segero milite, coram consulibus ejusdem civitatis videlicet Theoderico Gvolone, Hermanno Albo, Johanne novo pistore, Johanne de Bolhagen, Marquardo, Johanne Pezecowe, Bertoldo Gvolone, Nicholao Ratzetowe, Tethardo carnifice, Johanne Mudersele, Enhellardo (!) piscatore, et ceteris quam pluribus concivibus ejusdem civitatis est peracta et ne matura deliberatione hec peracta ab hiis tribus aut eorum affinibus aut heredibus possint infirmari, hii predicti viri testimonium perhibebant.[4]) Datum anno gratie M°CC°LXX°IIII, Ydus V° Septembris,[1]) vigilia Laurentii, preterea ad majoris hujus rei firmitatem dominus Georius miles sui appensione sigilli idem roboravit.

[1]) Septembris ist vom Schreiber in einer durch die Kalendenrechnung erklärlichen Weise verschrieben für Augusti. Idus V° Augusti aber ist der 9. August, also die Vigilie des Laurentiustages. Vgl. die vorhergehende und die folgende Urkunde. — [2]) dahinter ad ausgestrichen. — [3]) dahinter consulibus coram positis et ausgestrichen. — [4]) hinter dem ersten b ein u getilgt.

An erster Stelle das Stadtsiegel von Ribnitz, dann folgen die Einschnitte für zwei Siegel, an vierter Stelle Rest des Yorkschen schildförmigen Siegels: Schrägrechtsbalken . . . . Geor(g)ii de . . . .

516. — 1274, August 9.

Woldemar Fürst von Rostock bekundet aufs Neue die Sühne, welche zwischen dem Kloster Bersenbrück und den Eigenhörigen Robert, Werner und Gerhard vor seinem Vater Borwin und den Rathmannen von Ribnitz geschlossen war.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, S. 88. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 110 und danach Meckl. U.-B. Nr. 1339.

Woldemarus Dei gratia dominus terre Rozstoc omnibus Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Que geruntur evanescunt simul cum tempore, nisi a voce testium vel litterarum notulis recipiant firmamentum. Sciant ergo presentes ac posteri, quod quidam rancor discordiarum, qui versabatur inter sanctimoniales quamvis innocentes et quosdam servos scilicet Rubertum et Wernerum et Gerhardum quondam coram patre nostro domino Borwino amicabili compositione consulibus civitatis Ribeniz ac burgensibus ejusdem civitatis fuerat annullatus in hunc modum, ut unionem pacis jam dicti servi cum amicis suis juramento in reliquiis se servaturos perpetuo confirmantes. Quoniam ex temporis diuturnitate a memoria predictorum pacis compositio pro parte fuerat avulsa, idcirco hoc factum coram nobis et

consulibus civitatis jam dicte et quam pluribus viris discretis tam clericis quam militibus est amicabiliter innovatum; ut compositio tunc facta perpetuo conservetur, hoc scriptum fecimus sigilli nostri munimine roborari. Datum anno Domini M°CC°LXX°IIII°, V Idus Augusti in vigilia sancti Laurentii.

517. — Bevern, 1274, August 10.

Graf Otto von Ravensberg belehnt den Hermann von Bramsche mit Gütern in Klöntrup als Burglehn und gleichzeitig dessen Sohn Johannes, den ihm der Vater als Ministerialen gegeben hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Lamey, Gesch. d. Grafen v. Ravensberg Nr. 48. Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1043.

Otto comes de Ravensberg omnibus presens scriptum cernentibus in Domino salutem. Notum facimus universis, quod nos bona nostra in Clovelingthorpe, que domina Gertrudis a nobis tenuit jure feodali, domino Hermanno de Bramez jure feodi castrensis contulimus sub tali conditione, ut ipse pro eisdem noster castellanus maneat perpetuus. Item de premissis bonis nobis obsequetur et contra omnes viventes nobis malignari volentes nos bona fide adjuvabit. Si vero ratione alicujus indignationis vel alterius alicujus cause hec facere rennueret et a nobis recederet, dicta bona libera et absoluta permanebunt. Item filius suus Johannes, quem nobis ministerialem dedit, noster perpetuus erit castellanus et nobis ac heredibus nostris bona fide obsequetur contra omnes viventes nobis ac nostris malignari volentes nos fideliter adjuvando salvo jure justicie nostre. Si vero hec non fecerit et a nobis recesserit, sciat se per hec bona premissa perdidisse. Item si dictus dominus Her(mannus) et filius suus Johannes absque heredibus decesserint debitum nature per mortem solvendo, et si amici et consanguinei ipsorum unum de filiis dicti domini Hermanni nobis ministerialem dederint, ille quocunque nomine utitur sepe nominata bona jure premisso et modo supradicto possidebit. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Item ad majorem et uberiorem firmitudinem presens scriptum sigillis venerabilis viri Conradi Osnaburgensis electi ac nobilium virorum dominorum de Stenvorde necnon civitatis Osnaburgensis fecimus communiri. Datum Beveren, anno domini M°CC°LXXIIII°, quarto Idus Augusti.

Von den vier an Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegeln ist nur an erster Stelle das des Grafen Otto mit Rücksiegel erhalten (Westf. Siegel 35, 7).

518. — Lyon, 1274, September 17.

Papst Gregor X. fordert den Erzbischof von Köln und seine Suffragane auf, das Kreuz zur Befreiung des heiligen Landes predigen zu lassen.

Finke, Westf. U.-B. V Nr. 698; vgl. Potthast, Regg. pontt. 20920.

Coloniensi archiepiscopo et universis episcopis sue provintie.

519. — 1274, Oktober 21.

Die Äbtissin Hildegundis und der Propst Albero von Börstel beurkunden die Stiftung eines Familiengedächtnisses durch Heilewigis, die Wittwe Richards, aus deren Besitzungen in Altenlingen, Messingen, Schandorf, Hekese und Halverde; einen Theil der Güter soll ihre jüngere Tochter Elisabet auf Lebenszeit behalten.

Original: Stiftsarchiv Börstel.

Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris Hildegundis abbatissa, Albero prepositus totusque conventus sanctimonialium in Borstello orationes in Domino. Cum ea, que fiunt in tempore, labantur cum tempore, expedit, ut ea que aguntur in scripta publica redigantur. Hinc est quod notum fieri volumus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod domina Heylewigis ob honorem Dei omnipotentis et gloriose virginis Marie necnon et ob nimiam dilectionem, quam ad cenobium nostrum habere videtur, quartam partem, quam in presenti possidet in curia Oldenlinghe,[1]) post obitum ipsius ad illuminandam ecclesiam in die scilicet et dormitorium in nocte contulit, quod sacrista promovebit et vinum ad altare de pensione predicte domus ministrabit, duas vero domos Messinghen[2]) et Schanthorpe[3]) in cameram, unde cameraria annuatim dominabus in pelliceis et ceteris vestibus procurabit, duas etiam domos in Hekese[4]) in cellarium ad usus dominarum expendit, unde celleraria quatuor servicia dominabus sollempniter providebit annuatim: primum scilicet in anniversario patris predicte domine Heylewigis et matris, qui(!) evenire solet Tyburtii et Valeriani, sequens vero in nativitate beate virginis in anniversario mariti ipsius pie memorie Richardi, tercium in festivitate omnium sanctorum, quartum cum anniversaria dies ipsius jam dicte domine Heylewigis illuxerit; et domum in Halrevorde[5]) contulit infirmarie necessaria infirmis providendo. Insuper scire volumus universos, quod bona Messinghen et due domus Hekese post mortem predicte domine Heylewigis cedent in usus filie ipsius minoris Elizabet videlicet, sed cum ipsa obierit, ista bona cum predictis bonis libere et absolute in usus cedent monasterii. Ne igitur id ab aliquo succedentium prelatorum conventui infringatur, sed ratum et

inconvulsum inperpetuum permaneat, sigilli nostri appensione et sigillo canonicorum majoris ecclesie Osnaburgensis presens pagina roboratur. Datum et actum anno Domini M°CC°LXX°IIII°, indictione tertia,[6]) in festo undecim milium virginum.

[1]) Altenlingen bei Lingen. — [2]) Pfarrdorf Messingen, Grafsch. Lingen. — [3]) Schandorf, Krspl. Menslage. — [4]) Hekese, Krspl. Ankum. — [5]) ? von Düring, Gesch. des Stiftes Börstel, Mitth. XVIII S. 238 nennt es Halverde. — [6]) 1274 hat indictio II, hier ist wohl der Wechsel der Indiktion am 1. September angenommen.

An erster Stelle hängt das mandelförmige Siegel der Äbtissin. Unter rundbogiger Einfassung Maria, gekrönt, mit dem Jesuskinde auf einem Throne sitzend, darunter in einer dachförmig geschlossenen Nische knieend und anbetend die Äbtissin: S. abbatisse monasterii in Borstelo; der an zweiter Stelle befindliche Pergamentriemen weist keine Spuren auf, daß das osnabrücker Kapitelsiegel jemals daran gehangen hat.

520. — 1274, November 23.

Die Grafen Otto von Bentheim und Otto von Tecklenburg bekunden, daß die Brüder von Dedem den Hof Westergo und ein Erbe in Bergeshövede dem Ritter Alexander von Langen verkauft haben.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Otto de Benthem et nos Otto de Tekeneborg comites notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod dominus Arnoldus et Gotscalcus et Wicboldus fratres de Dedem una cum uxore ipsius Wicboldi et duabus filiabus suis Alexandra videlicet et Aleyde curtem Westergo[1]) et domum in Bergeshovet[2]) cum proprietate et cum hominibus dicta bona excolentibus ac universorum generum utilitatibus ad eadem pertinentibus resignaverunt Alexandro de Langen militi libere coram nobis. Que quidem bona dictus Alexander pro centum et quadraginta marcis ergo eos sibi emptionis titulo comparavit. Ne igitur hujusmodi factum rationabile alicujus malignantis calumpnia valeat infirmare, presentem litteram nostris sigillis duximus roborandam. Acta sunt hec presentibus comite Ecberto, Gerlaco de Beveren, Hinrico de Rede, Everhardo et iterum Everhardo de Quendorpe, Bernardo de Zebelingen, Conrado Cervo, Ludolfo de Sconenvelde militibus et domino Hugone Urso, Rodolfo Unco et Wernero de Rede famulis et aliis quam pluribus fidedignis. Datum anno Domini M°CC°LXX° quarto, ipso die Clementis.

[1]) Über der Abschrift dieser Urkunde im Gravenhorster Kopiar im Staatsarchiv Münster, I, 97 S. 244 steht: Westergo offte de grote hoeff. — [2]) Bergeshövede, Krspl. Riesenbeck, Kr. Tecklenburg.

Das Siegel des Grafen von Bentheim abgefallen, das des Grafen von Tecklenburg mit Rücksiegel erhalten (Westf. S. 20, 3).

521. — 1274, Dezember 28.

Propst und Konvent zu Clarholz verzichten auf alle Ansprüche an ein an die Äcker ihres Erbes Kutelbeke stoßendes Gehölz.

Original: Staatsarchiv Münster (Kl. Marienfeld).

Dei gratia nos Gerhardus prepositus totusque conventus monasterii in Clarholte omnibus presencia visuris inperpetuum protestamur, quod ab omni jure et inpeticione, quam habere videbamur in lignis vel arboribus contingentibus agros quosdam ad domum nostram Kutelbeke pertinentes cessamus et justicia compellente nos nichil juris habere recognoscimus in eisdem. Actum anno Domini M°CC°L°XXIIII^to^, in die Innocentum.

Siegel an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen zum Theil erhalten aber zerbrochen (Westf. S. 112, 3).

522. — 1275.

Aufzeichnungen über verschiedene Erwerbungen des Propstes (Hermann) für das Kloster Rulle.

Aufzeichnungen des 14. Jahrh. in Msc. 217, 2.

Anno Domini M°CC septuagesimo quinto comparata sunt bona Henrici de Twisle ab eodem preposito[1]) pro centum et quadraginta markis, domus scilicet Johannis, que solvit manipulum et porcos, et domus Alvaradis, que similiter solvit manipulum et unum molcium siliginis de Molencamp, et decimam in Blamholte(?), que solvit unum molcium siliginis et unum ordei et XII denarios; item domus Ludolphi de Horste solvit nobis annuatim in festo assumptionis beate Marie IIII^or^ solvit[2]) decimales; decima in Osterbeke[3]) solvit tria molcia siliginis et tria molcia ordei, quinque solidos et decimam minorem, que *afforst* dicitur. Item habemus decimam in Haghenberghe[4]) per IIII^or^ domos et tres casas et domum unam in eadem villa, quam redemimus ab Alberone, que solvit V molcia siliginis ordei et avene. Item comparavimus domum in Morseten,[5]) que solvit manipulum et domum in Hardinchusen,[6]) que solvit manipulum et V solidos pro porco et domum in Linne,[7]) quam eminus (de bonis)(?) Volcwini, que vero solvit manipulum et quinque solidos pro porco, casa que (sita) ante silvam, que dicitur *Hon*,[8]) solvit quinque solidos, quos habebit celleraria ad usus conventus. Item casa Bezellini, que solvit duos solidos, habebit ad festum corporis et sanguinis Domini.

[1]) Vgl. oben Nr. 475. — [2]) statt solidos. — [3]) Osterbeck, Krspl. Westerkappeln. — [4]) Hagenberg, Krspl. Glane. — [5]) Morseten in villa Lechtingen heißt es in der Urkunde vom 7. Januar 1282. — [6]) Harrighausen, Krspl. Damme. — [7]) Linne, Krspl. Schledehausen. — [8]) Hohnwald südlich von Rulle.

523. — (1275).[1])

Der münstersche Domherr Ludwig von Holte bittet den erwählten Bischof (Konrad) von Osnabrück, seine Sühne mit dem Kloster Bersenbrück zu besiegeln.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 42.

Reverendo domino suo Osnaburgensi electo Lodewicus dictus de Holte, Monasteriensis canonicus, suus cognatus, quicquid poterit cum debita reverentia. Vestram rogo serenitatem, ut sigillum vestrum apponatis ordinationi compositionis facte inter abbatissam de Bersenbrugge ejusque conventum et me, ut ipsa compositio, que patet in privilegio amplius, observetur. Quia sigillo careo, patris mei sigillo, quo utor, hec littera roboratur.

524. — 1275.

Wilhelm Ritter von Limberg überträgt dem erwählten Bischofe Konrad von Osnabrück zu freier Verfügung das Eigenthum des Hofes Osthus, welches er dem vorigen Bischofe Widekind (im Prozesse) abgenommen und wieder zu Lehn aufgetragen hatte.[2])

Original: Domarchiv.

Venerabili domino Conrado Osnaburgensis ecclesie electo ejusque capitulo Willehelmus miles dictus de Lymburg proprietatem curtis in Osthus, quam ego Osnaburgensi ecclesie temporibus domini Widekindi predecessoris vestri erogaveram et de manu ipsius domini Widekindi tunc Osnaburgensis ecclesie electi in feodo receperam, in hiis scriptis vobis libere et absolute resigno ratum in perpetuum habiturus, quicquid de ipsa proprietate pro vestris utilitatibus duxeritis faciendum. In cujus rei testimonium presens scriptum vobis exhibeo sigillo domini Engelberti comitis de Marcha et meo fideliter roboratum. Datum anno Domini M°CC°LXX°V°.

Siegel 1) ist abgefallen; 2) Graf Engelberts von der Mark mit Rücksiegel sehr beschädigt (Westf. Siegel 32, 9).

525. — Oldenburg, 1275 (1274), Januar 2.

Ritter Albero von Bremen verkauft dem Kloster Bersenbrück die Vogtei über die Güter der Kirche zu Westerstede.[3])

Original: Staatsarchiv.

---

[1]) Vgl. die Urkunde vom 8. September 1275, Nr. 541.

[2]) Vgl. oben Nr. 378 und unten Nr. 534 und 666.

[3]) Vgl. darüber Hayen, Die Wallfahrtskapelle U. l. Fr. zu Wardenburg im Oldenburgschen Jahrbuch Theil XIV.

In nomine sancte et individue trinitatis. Universis presentia visuris Albero miles dictus de Brema omnibus in perpetuum. Tenacitas litterarum servat memorie, ne calumpnia derogantium sollempniter acta apud posteros valeat obfuscare. Igitur omnibus notum esse volo, quod advocatiam bonorum ecclesie in Westerstede, quam de manu Johannis militis dicti de Eversen possedi, jure emptionis in manus domine Lutmodis abbatisse et conventus sanctimonialium ecclesie Dei genitricis in Bersenbrucge Cysterciensis ordinis libere resignavi receptis ab eisdem triginta tribus marcis Osnaburgensis monete. Ut autem nostra actio ab omnibus inconvulsa jugiter perseveret, presentem paginam sigilli mei feci munimine roborari. Acta sunt hec in Oldenborg coram testibus subnotatis, videlicet comite Christiano, Ottone abbate de Rasteden ceterisque castellanis, quorum nomina sunt hec: Johannes dictus de Mansingen, Liborius de Brema, Johannes de Apen junior, Gerhardus Friso, Theodericus Mulo, Oltmannus junior, Johannes de Eversen, Everhardus de Lantegge, milites; Everhardus Cortelang, Willehelmus de Herbergen, Arnoldus Hemering, Robertus Slet, Hildebrandus et Leo fratres predicatores aliique quam plures. Datum anno ab incarnatione Domini M°CC°LXXIIII°, IIII° Nonas Januarii, in octava Stephani martiris gloriosi.

Siegel vom Pergamentstreifen abgerissen.

526. — Oldenburg, 1275 (1274), Januar 2.

Ritter Johann von Eversen verzichtet auf die Vogtei über die Güter der Kirche zu Westerstede zu Gunsten des Klosters Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv.

Universis ad quos presens pagina pervenerit Johannes miles dictus de Eversen salutem omnibus imperpetuum. Cum pium sit, justis affectibus aspirare, ob reverentiam Dei et beate Marie virginis et ob spem remissionis peccaminum meorum omnem justiciam, quam pater meus Wilhelmus miles dictus Froydewin in advocatia bonorum ecclesie in Westerstede habuisse dinoscitur, in manus domine Lutmodis abbatisse et conventus sanctimonialium sancte Dei genitricis in Bersenbruge ordinis Cysterciensis libere resignavi ab eisdem personis monasticis jure perpetuo possidendam. Ne quis ex posteris ordinationi nostre temere malignando se obiciat, presens pagina sigillo meo roborata plenarie defensat. Acta sunt hec in Aldenbrûg, anno ab incarnatione Domini M°CC°LXX°IIII°, quarto Nonas Januarii, coram comite Cristiano suisque castellanis, Johanne, Theoderico de Mansingen, Johanne de Apen, Liborio de Brema et Alberone militibus.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

527. — Oldenburg, 1275,[1]) Januar 2.

Graf Christian von Oldenburg bekundet, daß die Ritter Albero von Bremen und Johann von Eversen auf die Vogtei über die Güter der Kirche zu Westerstede zu Gunsten des Klosters Bersenbrück Verzicht geleistet haben.

Original: Staatsarchiv.

Kristianus comes in Oldenburg Dei gratia omnibus presencia visuris notum esse cupimus et protestamur, quod dominus Albero dictus de Brema et dominus Johannes dictus de Eversen in nostra presentia constituti advocaciam bonorum ecclesie in Westerstede in manus abbatisse et conventus in Bersenbrucke libere resignaverunt omnem justiciam, quam in eadem habuerant, omnino renunciantes; ut autem tempore succedente nullus valeat immutare, presentem paginam subscriptione testium et sigilli nostri munimine fecimus communiri. Testes huic facto presentes aderant frater Heilbrandus et frater Leo suus socius; dominus Johannes et dominus Theodericus dicti de Mansinge, dominus Johannes de Apen, dominus Gerardus Friso, milites; Everardus Cortelang, Willehelmus de Herberghe, Rotbertus Slet tunc advocatus, famuli et alii quam plures milites et famuli. Datum in Oldenburg, anno Domini M°C°C°LX°X° quinto, in octava Stephani.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

528. — Arnsberg, 1275 (1274), Januar 13.

Konrad früher Graf von Rietberg, nunmehr Deutschordensbruder, stiftet zur Begründung eines Seelengedächtnisses seiner Eltern eine Kapelle im Kloster Wedinghausen (Arnsberg).

Original: Archiv zu Rietberg. Druck: Zeitschrift für vaterl. (Westf.) Geschichte XV S. 265.

In nomine sancte ac individue trinitatis. Ea que in tempore geruntur, ne cum tempore labantur, solent scriptis notari et robore testium confirmari. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod nos Conradus, quondam comes in Retberg, nunc vero humilis frater domus Teutonice, speciali zelo karitatis astricti cenobio in Arnesberg ea videlicet ratione, quoniam ad Dei ac beate Marie virginis honorem suarumque ac successorum suorum in omne tempus remedium animarum nostri progenitores illustres viri domini et comites in Arnesberg fundaverunt illud honorabiliterque dotando secundum gratiam, quam Dominus ipsis inspiraverat, eciam ampliarunt. Si quidem sollicitudo, quam quisque fidelis ratione nature circa defunctos parentes habere tenetur, nos

[1]) Nicht nach osnabrücker Stil, vgl. die beiden vorhergehenden Urkunden.

compulit, quod Dei gratia mediante ac liberorum meorum auxilio fideli capellulam construi fecimus in capitulo fratrum prefati cenobii ad remedium specialiter animarum patris et matris mee, quia ibidem corpora eorundem requiescunt. Preterea pro decem marcis monete legalis marcam unam ab ecclesia memorata comparavimus; dimidiam marcam persolvet ecclesia in Werle,[1]) reliquam dimidiam molendinum de Kalenberg[2]) similiter persolvet. De quibus in anniversariis fratris mei, scliicet proxima die beati Thome apostoli,[3]) et matris mee, proxima die epyphaniarum,[4]) conventus sepedictus habebit consolationem. Anniversarios vero jam dictos in vigiliis ac missis sollempniter sunt acturi. Missas in capellula dicta dominica die, de resurrectione Domini; feria secunda de Angelis, feria tercia de Apostolis, feria quarta pro defunctis, feria quinta de Spiritu sancto, feria sexta de sancta Cruce, sabbato de sancta Maria, qui presunt conventui, prout potuerint, procurabunt. Et ne prescripta in oblivionem a posteris tam prelatis quam ceteris fratribus Domino ibidem famulantibus penitus redigantur, sigillo eorundem speciali ac prepositi ecclesiam tunc regentis fecimus roborari. Hec autem facta sunt in presentia domini Wigandi prepositi, domini Ludolfi prioris, Hinrici plebani, Alexandri celerarii et aliorum fratrum tam seniorum quam juniorum, qui omnes in hoc factum unanimiter ac benivolenter consenserunt. Datum in Arnesberg, anno Domini M°CC°LXX° quarto, in octavo Epyphanie.

[1]) Werl, Kr. Soest. — [2]) Kahlenberg bei Stockum südlich Arnsberg? — [3]) Dezember 22. — [4]) Januar 7.

Zwei Siegel an Pergamentstreifen: 1) das des Klosters (Westf. S. 109, 8), 2) das des Propstes (mandelförmig); der Propst Messe lesend: S. prepositi de Arnesberg.

529. — Osnabrück, 1275 (1274), Februar 5.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bekundet einen Gütertausch mit dem Kloster Hardehausen: er überträgt dem Kloster den Zehnten zu Wedhele[1]) nebst zwei Erben und zwei Kotten und einer Aufzahlung von 20 Mark und empfängt dagegen das Meieramt und Gut zu Löningen mit Kirchengift und Patronatrecht und denselben Rechten, wie es das Kloster Hardehausen vom Stift Corvey gekauft hatte.

Original: Staatsarchiv Münster. Drucke: Wigand, Archiv I, 3 S. 94; Mitth. III S. 284; Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1383.

In nomine Domini amen. Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus universis hoc scriptum visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit

probatio, provide conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Hinc est, quod scire cupimus tam presentes quam posteros universos, quod nos communicato consilio capituli, ministerialium, consulum ac universitatis ecclesie nostre pleno adhibito consensu dilectis in Christo abbati et conventui monasterii Herswethehusensis ac per eos ipsi ecclesie Herswethehusensi decimam in Wedhele[1]) tam majorem quam minorem, decima allodii excepta, cum duobus mansis ibi ab eis electis videlicet Wicboldi et Werencen et duabus casis eis attinentibus ac hominibus ad ipsos mansos pertinentibus cum omnibus suis juribus et attinenciis, prout nunc sunt vel ex causa legitima incrementum capere poterunt in futurum, cum omni jure et proprietate, sicut nos decimam et bona possedimus antedicta, contulimus et presentibus conferimus in modum permutationis jure proprietario perpetuo possidenda, addita nichilominus viginti marcarum summa pecunie numerate, recipientes pro eisdem bonis officium et villicationem in Loningen ac areas dicti officii villicationis et dotis cum jure patronatus ecclesie dicte ville et cum omnibus aliis suis attinenciis, prout ab ecclesia Corbeyensi fuerant per eos emptionis tytulo comparata. Huic facto nostro nobis ex communi consensu ordinatores deputati et testes ad hoc rogati aderant, quorum nomina subnotantur. Liudgerus prepositus, Ernestus cantor, Conradus dictus Uncus et magister Jordanus canonici; Johannes Ursus, Hinricus Vinke, Lubertus de Linge, Otto Proit, Helenbertus de Horst, Hermannus de Bramesche milites, Everhardus rector consulum, Hinricus de Ringelo, Johannes de Brumsele, Hinricus Hazzekinc, Thidericus dictus Holtsate et alii quam plures. Et ut omnia supradicta in suo robore inviolabiliter perpetuo perseverent, presens scriptum nostro, ecclesie nostre, ministerialium et civitatis in perpetuum testimonium et munimen fecimus sigillari. Actum et datum Osenbrugge, Nonas Februarii, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto.

Die Siegel fehlen und sind anscheinend abgerissen.

530. — Osnabrück, 1275 (1274), Februar 5.

Abt Johannes und der Konvent des Klosters Hardehausen übertragen dem erwählten Bischofe Konrad von Osnabrück das Meieramt zu Löningen mit Kirchengift, Patronatrecht, Vogtei und Zoll und erhalten dafür den Zehnten zu Wethele[1]) sammt zwei Erben und einer Aufzahlung von 20 Mark. (Vgl. die vorige Urkunde.)

Zwei Originalausfertigungen im Domarchiv (*A, B*). Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1384; Mittheilungen III 282.

---

[1]) Wehdel, Krspl. Badbergen(?); eine Rückschrift der Urk. 529 aus dem 18. Jahrh. hat Wellethe, das würde auf das südwestlich von Warburg gelegene Welda zu beziehen sein.

In nomine Domini amen. Frater Johannes dictus abbas, Regenbodo prior totusque conventus monasterii in Hersetwihusen(!) ordinis Cistersiensis[1]) Paderbornensis[2]) dyocesis universis hoc scriptum visuris in perpetuum salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, proinde conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod nos de communi consilio et consensu unanimi venerabili in Christo patri ac[3]) domino Conrado ecclesie Osnaburgensis electo ac per eum ipsi ecclesie officium et villicationem in Loningen, areas dicti officii, villicationis et dotis cum jure patronatus ecclesie dicte ville ac omnibus aliis suis attinenciis, videlicet advocacia, teloneo et quibuslibet aliis proventibus, scilicet aquis, nemoribus, silvis, pratis, pascuis, viis, inviis, prout ab ecclesia Corbejensi fuerant a nobis emptionis tytulo comparata, cum jure et proprietate, sicut nos ipsum officium et villicationem ac alia antedicta possedimus, contulimus et presentibus conferimus in modum permutationis jure proprietario perpetuo possidenda; recipientes ab eodem domino electo et ejus ecclesia decimam in Wethele tam majorem quam minorem, allodii ibidem decima excepta, et duos mansos ibidem videlicet Wicboldi et Werencen cum duabus casis eisdem mansis attinentibus ibidem sitis ac hominibus ad ipsos mansos pertinentibus cum omnibus suis juribus et attinentiis, prout nunc sunt et ex causis legitimis incrementum recipere poterunt in futurum, recepta insuper a sepedicto domino electo viginti marcarum summa pecunie numerate. Huic facto nostro aderant: Johannes abbas et Giselbertus monachus de Wadenhart; Rodolfus celerarius et Amelungus monachi Hersetwihusenses, Bertrammus conversus ipsius loci, Lutgerus prepositus, Ernestus cantor, Conradus dictus Hako et magister Jordanus canonici ecclesie Osnaburgensis, magister Thetmarus canonicus ecclesie Paderbornensis, Johannes plebanus ecclesie sancte Katerine Osnaburgensis; Johannes Ursus, Hinricus Vinco, Helembertus de Horst, Lutbertus de Linge, Hermannus de Bramezche milites; Everhardus magister scabinorum filius domine Petronille, Hinricus de Ringelo, Johannes de Brumsele, Hinricus Hascekinc,[4]) Thidericus Holcete scabini et alii quam plures. Et ut omnia supradicta in suo robore permaneant et inviolabiliter perpetuo perseverent, presens scriptum nostro sigillo in perpetuum testimonium et munimen fecimus sigillari. Actum et datum Osenbrugge, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, in die beate Agate virginis.

[1]) *B* Cyst. — [2]) *B* Padeb. — [3]) fehlt in *A*.

An beiden Ausfertigungen das Siegel von rothgelben Seidenfäden abgefallen.

531. — 1275 (1274), Februar 5.

Abt Johannes und der Konvent des Klosters Hardehausen übergeben dem erwählten Bischofe Konrad von Osnabrück Abschriften von Urkunden des Papstes Alexander und des Königs Wilhelm, worin der Verkauf von Gütern durch Corvey an Hardehausen genehmigt wird.

Original: Domarchiv. Druck: Mittheilungen III S. 286.

Nos Johannes dictus abbas, Reghenbodo prior totusque conventus monasterii in Hersvedehusen presentibus protestamur, quod transcripta publicorum instrumentorum domini Alexandri pape et domini Wilhelmi Romanorum regis venerabili domino Conrado Osnaburgensi electo et ejus ecclesie dedimus in hec verba:

Folgt Urkunde Papst Alexanders IV. vom 30. April 1258 (gedr. Finke, Westf. U.-B. V Nr. 598) und des Königs Wilhelm vom 23. Januar 1252 (gedr. Finke, Westf. U.-B. IV. Nr. 471).

Datum [1]) Nonas Februarii, anno Domini M°CC°LXX° quarto.

[1]) Die Datirung ist nachgetragen.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

532. — 1275 (1274), Februar 5.

Abt Johannes und der Konvent von Hardehausen versprechen dem erwählten Bischofe Konrad von Osnabrück, ihm auf Erfordern die Urkunden des Papstes Alexander und des Königs Wilhelm, von welchen sie ihm Abschriften mitgetheilt haben, jederzeit zugänglich zu machen, wenn sie Gewähr für die Rückgabe erhalten.

Original: Domarchiv. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1385.

Nos Johannes abbas, Regenbodo prior totusque conventus monasterii in Hersetwihusen(!) notum facimus et presentibus protestamur, quod domino Conrado Osnaburgensi electo et ecclesie sue scripturarum auctenticarum videlicet Alexandri pape et Willehelmi regis, quarum transcriptum ipsis dedimus sub sigillo nostro, si quandoque necesse fuerit copiam faciemus, dummodo nobis de restitutione predictarum scripturarum fuerit facta fides. Et si nos medio tempore ipsa privilegia perdiderimus ex aliquo casu inopinato, de hoc predictis domino electo et ejus ecclesie fidem faciemus. Datum anno Domini M°CC°LXXIIII°, in die beate Agathe virginis.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen jetzt abgefallen; Finke beschreibt: „Bruchstück des spitzovalen Siegels; fünfblättrige Rose und Lilie noch erkennbar mit Rücksiegel (Lamm Gottes, darüber Kreuz)." Abtssiegel vergl. Westf. Siegel 125, 2.

533. — 1275 (1274), Februar 13.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt an den Ritter Heinrich von Twisle das Eigenthum der Erben Schadehof und Torenhegge im Kirchspiele Rulle zu freier Verfügung, nachdem er von ihm das Eigenthum des Hofes Osthof im Kirchspiele Alfhausen als Entgelt erhalten hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 47.

Otto Dei gratia comes in Tekenborch omnibus in perpetuum notum facimus, quod nos Hinrico militi dicto de Tvisle proprietatem duarum domorum in parrochia Rulle, quarum una vocatur Scadehove,[1]) reliqua vero Thorenhegge,[1]) de consensu heredum nostrorum libere contulimus recipientes ab eodem et heredibus suis modo permutationis proprietatem curie, que vocatur Osthoff in parrochia Alfhusen, que proprietas eodem jure, quo nobis proprietas duarum domorum pertinebat, debet nobis et heredibus nostris perpetuo permanere. Dantes enim eidem H(inrico) militi et heredibus suis ac etiam omnibus, quibus easdem domus legaverit aut vendiderit, liberum arbitrium, ut cum dictis domibus et earum proprietate legando aut vendendo faciant quodcunque eorum fuerit voluntatis. Et ne super hujusmodi proprietatis permutatione predicto H(inrico) militi suisque heredibus aut alicui homini, qui sepedictas domus possederit, a nobis vel a nostris heredibus injuriosa materia questionis possit postmodum suboriri, presentem litteram nostro sigillo consignatam dedimus in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°CCLXXIIII, Idus Februarii.

[1]) In dem von einer Hand des 18. Jahrh. angefertigten Register heißt es Schadehof und Dornhegge.

534. — 1275, April 30.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Marienfeld das Eigenthum des von seinem Stifte lehnrührigen Hofes Osthus, nachdem der bisherige Lehnsinhaber Wilhelm von Limberg das Stift Osnabrück durch Verzicht auf die Mühle zu Wiedenbrück entschädigt hatte.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 963.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus in perpetuum notum facimus et protestamur, quod nos de communi consensu capituli nostri proprietatem curtis in Osthus,[1]) quam Willehelmus miles dictus de Lymburg ecclesie nostre erogaverat et quam postmodum de manu pie memorie domini Wedekini Osnaburgensis ecclesie electi

predecessoris nostri receperat in feodo, de ipsius Willehelmi voluntate et consensu, recompensata majori ecclesie nostre utilitate per resignationem molendini nostri in Widenbruge, quod ab ecclesia nostra pro castrensi feodo idem Willehelmus tenebat et in manus nostras libere resignavit, . . abbati et conventui sancte Marie in Wadenhart contulimus et in hiis scriptis conferimus perpetuo possidendam. In cujus rei evidens testimonium presens scriptum nostro ac capituli nostri majoris sigillis fecimus communiri. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXV°, pridie Kalendas Maji.

[1]) Auf der Rückseite der Urkunde: De Osthus in Ulede. Wilmans bemerkt dazu: „Auch die Marienfelder Akten kennen noch ein „Osthus zu Oelde", was wohl erst neuerdings sich in „Axthausen" umgewandelt hat." In demselben Jahre hat Wilhelm von Limberg Osthus an seine Verwandten, die Brüder von Volmestein verkauft, von denen es das Kloster vermuthlich erstanden hat. Vgl. Wilmans a. a. O. Nr. 962 und im vorliegenden Bande die Nummern 378, 524 und 666.

Beide Siegel erhalten: Elektensiegel mit Rücksiegel und das des Domkapitels (Westf. Siegel 101, 5).

535. — 1275, Mai 3.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück besiegelt die Schenkung eines Hofes durch den Edlen Bernhard von Lippe an das Kloster Marienfeld.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 964.

. . . . In hujus rei testimonium . . . . . presens scriptum sigillo . . . . . . domini Conradi cognati nostri Osnaburgensis episcopi . . . . . duximus roborari.

536. — 1275, Mai 26.

Graf Gottfried von Arnsberg bekundet, daß vor ihm Ritter Johannes und Hermann von Neheim einen Güterverkauf ihres Vaters, des Ritters Hermann von Neheim, genehmigt haben.

Original: Domarchiv. Druck: Mittheilungen V S. 132.

Nos Godefridus comes de Arnesberg litteris presentibus protestamur universis, quod bona in Boclo,[1]) Holthusen[2]) et Weldrike[3]) in parrochia Widenbrucke sita, que Hermannus miles de Neheim juste et legitime vendidit ecclesie de Capellis,[4]) Johannes miles de Neheim et Hermannus frater ipsius, filii Hermanni militis memorati, in presentia nostra Arnesberg constituti eadem bona spontanea voluntate duxerunt libere resignare. Quod sigilli nostri munimine jussimus roborari. Datum

anno Domini M°CC°LXX° quinto, dominica post adscencionem Domini. Presentes fuerunt: Siffridus thesau(ra)rius ecclesie in Arnesberg; Conradus de Hustene, Johannes dictus Rise milites; item Heinricus de Holthe, Jonatas de Doleberg viri nobiles; Johannes junior Rise et alii quam plures. Nos Godefridus prepositus ecclesie de Olinghusen,[5]) nos — —[6]) Jacobus ecclesie in Rumbeke[7]) prepositus presentia cum appensione sigillorum nostrorum munimine publice protestamur.

[1]) Bockel, Krspl. Wiedenbrück. — [2]) die Vorlage hat Holth. mit einem Strich durch das h, ebenso wie unten gegen Schluß Olingh; Rooyer in den Mittheilungen druckt Holthe; ich habe es nicht feststellen können, etwa Holtmann in der Bauerschaft Bockel? — [3]) etwa Wellering in der Bauerschaft Bockel? — [4]) Cappel, Kloster bei Lippstadt. — [5]) Ölinghausen, Kr. Arnsberg. — [6]) zwei gleichzeitige Striche zur Ausfüllung einer Rasur. — [7]) Rumbeck, Kr. Arnsberg.

Vom Siegel 1) des Grafen Gottfried (Westf. Siegel 28, 6), 2) des Propstes von Ölinghausen Bruchstücke vorhanden; 3) abgefallen.

537. — 1275, Juni 28.

Agnes, Wittwe Bernhards von Lippe, und ihr Sohn Simon schenken dem Kloster Marienfeld das Eigenthum einer zum Erbe Raesfeld bei Gütersloh gehörigen Hufe zum Seelenheil ihres verstorbenen Mannes und Vaters.

Abschrift des 13. Jahrh. in Msc. VII, 1326 Bl. 67 des Staatsarchivs Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1763

Nos relicta Agnes domini Bernhardi de Lippia et Symon filius noster presenti scripto sigillo nostro roborato fidelibus universis rei veritatem scire cupientibus publice protestamur, quod nos proprietatem mansi annexi domui Radesvelde cum omni integritate juris nostri cenobio Campi sancte Marie libere contulimus et absolute pleno jure perpetuo possidendam, saluti animarum nostrarum et maxime mariti nostri jam defuncti apud omnipotentem Dominum providere tali beneficio cupientes. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXXV°, instante festo beatorum apostolorum Petri et Pauli.

538. — 1275, Juli 13.

Graf Otto von Ravensberg giebt dem Kloster Marienfeld mit Zustimmung seiner Frau und seines Bruders, des Propstes Ludwig von St. Johann-Osnabrück, das Erbe Modewic bei Beckum.

Druck: v. Ledebur, Archiv 3, S. 307. Regesten in Westf. U.-B. III Nr. 967 und VI Nr. 1055.

539. — 1275, August 1.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt an Otto Korf (Kersekorf) das Eigenthum des Erbes in Biden,[1]) welches derselbe früher von ihm zu Lehen getragen hatte.

Original: Stiftsarchiv Börstel.

Nos Otto comes in Tekeneborch universis presentia visuris notum facimus, quod proprietatem domus in Biden,[1]) quam Otto dictus Kersecorf a nobis in feodo tenebat, eidem contulimus dantes sibi liberam facultatem, ut de ea quicquid voluerit ordinet et disponet. In cujus rei testimonium presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Datum anno Domini M°CC°LXX° quinto, in die beati Petri ad vincula.

Das Siegel mit dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen.

540. — Ravensberg, (1275, August 13)?

Die Urkunde über die Erwerbung der Kirchengüter zu Riesenbeck durch das Kloster Gravenhorst s. oben unter 1270, August 9, Nr. 423.

541. — 1275, September 8.

Der münstersche Domherr Ludwig von Holte verzichtet auf alle seine zu Unrecht behaupteten Ansprüche an das Patronatrecht über die Kirche zu Westerstede zu Gunsten des Klosters Bersenbrück und überträgt dem Kloster zur Ausgleichung des demselben zugefügten Schadens die Vogtei über sieben zur Kirche in Westerstede gehörige Erben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 14. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 111.

In nomine Domini amen. Ego Lodewicus Monasteriensis ecclesie canonicus, filius nobilis viri Hermanni dicti de Holte militis, presenti scripto protestor, quod orta inter me et abbatissam et conventum monasterii in Bersenbrugge questione super jure patronatus ecclesie in Westerstede, quod hereditario jure ad me devolutum estimabam certificatus a patruo meo preposito Wicboldo Coloniensis ecclesie scolastico, quod pater meus ante religionis ingressum ipse quoque scolasticus cum fratribus suis Wilhelmo et Wedekindo collationem a progenitoribus nostris pie memorie Ludolpho Monasteriensis ecclesie episcopo, Wilhelmo Osnaburgensis ecclesie preposito et viro nobili Adolpho dicto de Holte,

[1]) im Kirchspiel Lingen, vgl. v. Düring, Geschichte des Stifts Börstel, Mitth. Bd. 18 S. 249 unter 55; etwa Biene?

avo quoque meo Wicboldo superius memorato de jure patronatus ecclesie supradicte liberaliter factam gratam habuit et ratam. Quare monitus ab ipso scolastico suisque fratribus et amicis nostris et monasterii supradicti communibus in honorem Dei et beate virginis de consensu matris mee questioni incepte cessi et cedo recognoscens et publice per presens scriptum protestando, me in jure patronatus prelibati nichil penitus juris habuisse. Insuper de consensu ipsius matris mee proprietatem advocatie septem domorum ad supradictam ecclesiam de Westerstede pertinentium in recompensationem dampnorum et vexationis dicto monasterio Bersenbruggen per me illatorum una cum dictis scolastico et fratribus suis, meis in hac parte coheredibus, contuli et dedi et presentibus confero et do donatione inter vivos. Nomina vero domorum ad dictam advocatiam spectantium hec sunt: domus in Sparesche,[1] domus in Berchlege,[1] domus in Hostulne,[2] domus in Haltere,[3] domus in Westeremsteke,[4] domus in Dolen,[5] domus in Wardeberge.[6] Ut igitur mea ordinatio perpetuam firmitatem justo auctoritatis robore sortiatur, hec conscribi jussi et sigillo patris mei, quo ad presens scriptum utor, quia proprio careo, munimine roborari. Ad majorem etiam rei geste firmitatem venerabilium patrum Everhardi Monasteriensis, Conradi Osnaburgensis electorum et discretorum virorum Wicboldi Coloniensis ecclesie scolastici, Bertrammi Osnaburgensis ecclesie decani sigillis rogavi presentem paginam communiri. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXX° quinto, VI Idus Septembris, coram testibus subnotatis: magistro Lutberto, magistro Hermanno majoris ecclesie Monasteriensis canonicis, Cristiano veteris ecclesie sancti Pauli canonico et aliis quam pluribus.

[1]) Spasche und Barglay, Landgem. Wildeshausen. — [2]) Ostdöllen; vgl. Hayen, Die Wallfahrtskapelle U. l. Fr. zu Wardenburg, Oldenburger Jahrbuch, Theil XIV, S. 65. — [3]) Halter, Gem. Visbek. — [4]) Westeremstek, Gem. Emstek, Amt Kloppenburg. — [5]) Döhlen, Gem. Großenkneten(?), Amt Wildeshausen. — [6]) Wardenburg, Amt Oldenburg.

542. — 1275, September 29.

Das Kloster Quernheim verkauft dem Kloster Ösede den Zehnten in Holzhausen, Krspl. Buer, und verpflichtet sich dauernd Währschaft zu leisten.

Original: Staatsarchiv. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1057.

Wernherus prepositus, Gisla priorissa totusque sanctimonialium conventus monasterii sancte Marie in Quernhem omnibus in perpetuum notum facimus, quod nos ex unanimi consensu conventui monasterii sancti Johannis baptiste in Osethe decimam nostram in Holthusen in parrochia Bure tam manipulorum quam minute decime cum omnibus

attinentiis ac proprietate ejus, sicut eam jam dudum pacifice possedimus, vendidimus pro quinquaginta marcis legalium denariorum pecunie numerate, cum quibus ac aliis nostris denariis comparavimus nobis integralem decimam in Leningere justo tytulo emptionis. Et ut dicto conventui plenius caveatur de predicta decima, plenariam noster conventus ipsi prestabit perpetuo warandiam et quantum ad dictam warandiam pertinet ipsum conventum in Osethe conservabimus indempnem, ad quod nos presentibus obligamus. Eandem vero decimam cum omni integritate ac proprietate sua coram pluribus pupblice resignavimus et presentibus resignamus, nichil juris conventui nostro in ea penitus reservantes. Et ut omnia supradicta rata et indubitata permaneant, presentem litteram sigillo conventus nostri consignatam dedimus in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXV°, in die beati Michahelis archangeli, presentibus Nicolao quondam nostro priore, Ludolfo perpetuo cappellano nostro, Lutberto sacerdote dicto de Mettingen; Lodewico Haken, Hermanno de Hustede, Svedero de Sledesen, Hermanno de Haren militibus; Bernone de Holceten, Brunsteno de Overenkerken, Hinrico de Hembeke et aliis pluribus probis viris et honestis.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

543. — 1275, Oktober 1.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß Hermann von Haren mit Zustimmung von Otto, Rudolf und Dietrich von Haren dem Kloster Quernheim den Zehnten in Kirchlengern verkauft hat, und überträgt dem Kloster das Eigenthum, nachdem die von ihm damit belehnten von Haren Verzicht geleistet.

Abschrift des 16. Jahrh. in Msc. VII, 3506 S. 83 des Staatsarchivs Münster. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1058.

Conradus Dei gratia Ossnaburgensis ecclesie episcopus universis hoc scriptum visuris inperpetuum salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis probacio deficit, provide conservatur rei geste veritas publicis instrumentis. Noverint ergo universi tam presentes quam futuri, quod in nostra presencia constituti Hermannus de Haren miles et Elizabeth uxor sua una cum consensu coheredum suorum videlicet Ottonis de Haren militis, Rodolphi, Tyderici de Haren, decimam in Lengheren tam manipulorum quam minute decime cum omnibus suis attinenciis, quam de manu nostra tenebat, vendiderunt et penitus dimiserunth(!) in jure coram nobis conventui ecclesie sancte Marie in Quernheym quiete et pacifice in perpetuum possidendam pro nonaginta quinque marcis legalium denariorum pecunie numerate. Quam decimam, quia de manu nostra tenebant eandem, in

manus nostras libere resingnaverunt et nos ipsam cum proprietate ipsius dicto conventui in Quernem contulimus et concedimus per presentes quiete et pacifice perpetuo possidendam. Dicti vero Hermannus miles et Elyzabet ejus uxor, Otto miles, Rodolphus et Tydericus dicti de Haren prefati promiserunt coram nobis predictam decimam prenominato conventui pro universis hominibus fideliter in perpetuum warandire et quantam(!) ad veram warandiam pertinet ipsum conventum in Quernhem indempnem modis omnibus penitus conservare. Et ut omnia supradicta in suo robore inviolabiliter perpetuo perseverent, presens scriptum sigillo nostro in perpetuum testimonium et munimen fecimus sigillari. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXV°, in die sancti Remigii; presentibus Warnero dicto de Tremonia, canonico ecclesie nostre, magistro Johanne notario nostro; Bernhardo de Beveren, Everhardo de Warendorpe, Lodwyco Haken, Hughone de Wede, militibus, et aliis pluribus probis viris et honestis.

544. — 1275, Oktober 17.

Der Domdechant Bertram, der Stadtrichter Lutger von Vechta und der Rath von Osnabrück bekunden, daß die Provisoren des Hospitals der Priester Wilhelm, Bernhard Kupferschläger und Sweder Richtering dem Johannes von Dortmund die dem Spital gehörige kleine Wort vor des Johannes Hause am St. Jürgensorte unter der Bedingung erblich überlassen haben, daß er von seinem ganzen Grundbesitze jährlich 5 Schillinge zur Beschaffung der Lichter in der Hospitalkapelle zahle.

Original: Staatsarchiv.

Omnibus presens scriptum visuris nos Bertrammus Dei gratia decanus Osnaburgensis ecclesie, Ludgerus de Vegta judex, Everhardus filius Petronille, magister scabinorum, ceterique consules Osnaburgensis civitatis notum esse cupimus, quod Wilhelmus sacerdos rector capelle hospitalis Osnaburgensis, Bernhardus Coperslegere, Svederus Judicis, provisores ejusdem hospitalis, Johanni de Tremonia nostro concivi et suis successoribus aream parvam sitam ante domum suam apud sanctum Georgium attinentem ad luminaria capelle sancti spiritus assignaverunt jure perpetuo possidendam, ita videlicet, ut memoratus Johannes et successores sui sacerdoti ejusdem capelle, qui fuerit pro tempore, in exaltatione sancte crucis annuatim de area sua tota ad hoc obligata quinque solidos denariorum arealium amministrent ad luminaria capelle memorate. Ne vero ab aliquibus huic facto in posterum valeat contradici, nos Ber(tramus) decanus nostro, nos quoque L(udgerus) judex

et consules prenotati nostre civitatis sigillis presentem paginam duximus roborandam. Hec arbitrati sunt prelibati: Wilhelmus sacerdos et Johannes cum uxore sua Hildegunde et heredibus suis, presentibus judice Ludgero, Everhardo Petronille filio, Henrico de Dissene, Henrico de Ringelo, Arnoldo de Stenvordia et aliis quam pluribus. Datum anno Domini M°CC°LXX° quinto, feria V[a] crastino Galli confessoris.

Reste vom Dechantensiegel mit Rücksiegel, auf letzterem der Siegler vor St. Paul knieend .... RTRAMI C. IN. MO ..... vom Pergamentstreifen abgefallen; das Stadtsiegel hat nie angehangen.

545. — Osnabrück, 1275, November 26.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bewilligt denen, welche zur Unterhaltung der Lichter im Kloster Bassum beitragen, einen Ablaß von vierzig Tagen.

Original im Stiftsarchiv Bassum. Druck: von Hodenberg, Hoyer Urkundenbuch Bd. II Nr. 22.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnabrugensis electus universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino sempiternam. Cum custodia monasterii in Bersen Bremensis dyocesis adeo sit tenuis, sicut accepimus, quod ad illuminaria ecclesie ipsius redditus non sufficiant, nisi fidelium elemosinis adjuvetur, nos confisi de misericordia Dei nostri omnibus Christi fidelibus, qui eidem custodie suas elemosinas largi[turi sint] et alia quecunque pietatis seu subsidii opera inpenderint, dummodo vere contriti fuerint et confessi, XL dies de injunctis sibi penitentiis misericorditer relaxamus, dummodo [loci[1]] dioces(ani) consensus accedat. Datum Osenbrughe, anno Domini M°CC°LXX° quinto, VI° Kalendas Decembris.

[1]) Die Urkunde ist an einigen Stellen schadhaft. Hodenberg druckt loci und das scheint auch da zu stehen, das l ist noch deutlich erkennbar.

Elektensiegel mit Rücksiegel an rothen und grünen Seidenfäden.

546. — Clarholz, 1275, Dezember 24.

Das Kloster Clarholz nimmt den Bischof von Münster zu seinem Beschützer an.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: v. Ledebur, Archiv III S. 32; Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 975.

Gerhardus miseratione divina prepositus, Bertrammus prior, totusque conventus monasterii in Claholte, Osnaburgensis dyocesis, omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus, quod cum secundum tenorem

privilegiorum nostrorum liberum jus habeamus eligendi quemcunque volumus in advocatum nostrum et nostri monasterii defensorem, ita tamen, quod quicumque electus fuerit a nobis, investituram et infeodationem dicte advocatie a domino Monasteriensi episcopo, quicumque pro tempore fuerit, recipere teneatur, sicut hec premissa in privilegiis nostris super hoc confectis plenius continentur, nosque ad presens advocato careamus et defensore legitimo, qui vel ex jure vel ex electione nostra aliquid sibi juris valeat vendicare, pro urgenti necessitate et evidenti utilitate nostra et monasterii nostri, cum positi simus in medio nationis perverse et advocato atque defensore pro presenti carere tempore non possimus, de consensu tocius conventus nostri, requisito nichilominus super hoc consilio aliorum proborum virorum, venerabilem patrem et dominum nostrum Everhardum ecclesie Monasteriensis electum et quemlibet ejus successorem in episcopatu Monasteriensi in nostrum et nostri monasterii sive conventus advocatum et defensorem, quantum ad personas et res nostras, liberaliter eligendum duximus et eligimus per presentes; salvo tamen jure privilegiorum nostrorum in hoc, quod si aliquis Monasteriensis episcopus, qui pro tempore esset, gravis et honerosus nimis ac inutilis, quod Dominus avertat, nobis existeret, salvum sit nobis vel posteris nostris ipso remoto in locum ejus per electionem alium ordinare. In cujus rei testimonium sigillo conventus nostri presens pagina communitur. Datum et actum Claholte, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, in vigilia nativitatis Domini.

Das Siegel an gelb-rothen Seidenfäden sehr gut erhalten (Westf. Siegel 112, 3).

547. — 1275, Dezember 27.

Der erwählte Bischof Everhard von Münster nimmt das osnabrücker Kloster Clarholz als (vom Kloster erkorener) Schirmvogt in seinen Schutz.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda. Nach der Abschrift in Msc. II, 75 S. 5 des Staatsarchivs Münster, gedruckt bei Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 976.

Everhardus Dei gratia ecclesie Monasteriensis electus omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus, quod . . prepositum . . priorem totumque conventum monasterii in Claholte Osnaburgensis dyocesis, quantum ad personas et res eorum, sive mobiles sive immobiles sint, tamquam advocatus et defensor legitimus in nostram tuitionem, defensionem atque protectionem recepimus, promittentes ipsis per presentes, quod ipsos et eorum bona tamquam nostra et ecclesie

nostre bona propria contra quemlibet defendemus. In cujus rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine roboratur. Datum in die beati Johannis evangeliste, anno Domini M°CC° septuagesimo quinto.

Elektensiegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

548. — 1276.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Domkapitel das Eigenthum einer Zehntlöse von 4 Schillingen aus dem Hofe Westrup, nachdem der früher damit belehnt gewesene osnabrücker Bürger Willekin von Holtorpe, von welchem das Domkapitel sie gekauft hatte, darauf Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis electus omnibus hoc scriptum visuris geste rei notitiam. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, provide conservatur geste rei memoria puplicis(!) instrumentis. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod Willekinus dictus de Holtorpe civis Osnaburgensis in nostra presentia constitutus de consensu uxoris sue ac heredum suorum vendidit capitulo nostro Osnaburgensi pro certa pecunie quantitate quatuor solidorum redditus, quos curia Westorpe[1]) in parrochia sancte Katerine Osnaburgensis, que pertinet Lodewico militi dicto Hake, pro redemptione integralis decime annis singulis ei dare consuevit. Quam decimam sive cujus decime redditus, quia de manu nostra tenebat, eandem in manus nostras idem Willekinus . . uxor ejus et heredes ipsius libere resignarunt et nos ipsam cum proprietate ipsius dicto capitulo nostro contulimus et conferimus per presentes quiete et pacifice perpetuo possidendam in consolationem fratrum convertendam die, qua corporis dominici festivitas celebratur. Dictus vero Willekinus promisit coram nobis, dictam decimam prenominato capitulo nostro contra quemlibet warandizare et quantum ad dictam warandiam pertinet ipsum capitulum in perpetuo indempne penitus conservare. In cujus facti fidem et testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXXVI°; presentibus Lutgero preposito ecclesie nostre, Ernesto cantore, magistro Jordano, Rolando thesaurario, Hinrico de Monte, Hugone de Goltorne, Thiderico dicto Flos canonicis ecclesie nostre, Johanne rectore ecclesie sancte Katerine et aliis probis viris et honestis.

[1]) Westrup, Theil der Bauerschaft Ohrbeck im Krspl. St. Katharinen zu Osnabrück

Elektensiegel mit Rücksiegel beschädigt an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 52, 4 und 62, 10).

549. — 1276.

Graf Friedrich von Rietberg bekundet, daß Gottfried von Berstrate und dessen Bruder Albert dem Kloster Marienfeld ein Erbe in Steppentrup im Kirchspiel Wiedenbrück verkauft haben.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: v. Ledebur, Archiv XV S. 58.

Nos Fredericus comes in Rethberg omnibus hoc scriptum visuris notum esse cupimus, quod Godefridus de Berstrate et Albertus frater ejus de communi consensu coheredum suorum mansum quendam in Steppincdorpe situm in parrochia Widenbrugge cum omni integritate sua fratribus de Campo sancte Marie legaliter vendiderunt pro XVIII marcis ab ipsis fratribus liberaliter et absolute inperpetuum possidendum. Qua sane venditione adhuc pendente hiidem fratres ad nostram accedentes presentiam proprietatem dicti mansi pure et liberaliter nobis contulerunt omni juri, quod sibi in eo competebat vel inposterum competere posset quoquomodo plene renunciando. Nos quoque hujus proprietatem eo modo, quo nobis oblata fuerat, donatione perpetua ecclesie contulimus prelibate. Ad hujus igitur rei evidentiam in posterum habendam et ad omnem amovendam calumpniam presentem paginam exinde conscriptam sigillo nostro cautum duximus communiri. Testes hujus rei sunt Otto major prepositus Paderbornensis; Godescalcus de Nemore, Albertus de Mudelere, Conradus de Aventstrot milites; Lutfridus de Stenbeke, Temmo de Katteslere. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXXVI°.

Siegel mit Rücksiegel zur Hälfte erhalten (Westf. S. 29, 5 u. 6).

550. — 1276.

Graf Otto von Ravensberg bekundet, daß Hermann Hadewig ihm ein Erbe genannt Dribrugge[1]) im Kirchspiel Gütersloh und einen Kotten in Vorde verkauft und daß er dasselbe dem Kloster Marienfeld übertragen habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1003.

Nos Otto comes in Ravenesberg omnibus hoc scriptum visuris notum esse cupimus, quod Hermannus dictus Hadewich de communi consensu heredum suorum necnon et fratribus suis Johanne videlicet et Winando in idem consentientibus mansum quendam dictum Dribrugge[1]) situm in parrochia Guterslo cum omnibus ejus attinenciis et juribus et Hermannum ejusdem mansi colonum uxoremque ejus Almodem et duas filias eorum Wichmodem et Alheidem una cum casa in Vorde cum quinque asscriptitiis ejus Johanne, Gozwino, Theoderico, Alheide et

Alheide vendidit pro triginta sex marcis fratribus de Campo sancte Marie liberaliter et absolute inperpetuum possidendum. Qua sane venditione adhuc pendente supradictus Johannes, frater ipsius Hermanni, cum eisdem fratribus suis Hermanno et Winando ad nostram accedens presentiam dicti mansi proprietatem, quam a nobili viro Jonatha de Duleberge obtinuerat, nobis pure et liberaliter contulit et nos ipsam proprietatem, eo modo, quo nobis oblata fuerat, perpetua donatione ecclesie contulimus prelibate. Ad hujus igitur rei evidenciam in posterum habendam et ad omnem removendam calumpniam presentem paginam exinde conscriptam sigillo nostro cautum duximus roborari. Datum anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo sexto. Everhardus de Varendorpe, Johannes et Reinbertus fratres de Rubo, Regenbode Top milites; Hermannus Grip, Heinricus Duvelescop, Themo Nagel, Conradus Vogeth, Eggehardus de Lodere et alii quam plures.

[1]) Nach dem marienfelder Register Jbrüger.

Siegel mit Rücksiegel gut erhalten (Westf. Siegel 35, 7). — Die Zeugenreihe ist von anderer Hand nachgetragen.

551. — 1276.

Der Edle Simon von der Lippe schenkt dem Kloster Marienfeld zum Seelenheil seines dort beerdigten Vaters (Bernhard) eine Rente aus dem Erbe Rasfeld bei Gütersloh.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1006.

Nos Symon nobilis de Lippia universis Christi fidelibus veritatem rei scire cupientibus presenti scripto publice protestamur, quod nos cum consensu et beneplacito matris nostre Agnetis proprietatem cujusdam annue pensionis de domo Radesvelde duodecim denarios solventis, quam de manu nostra Egbertus de Bathenhorst in feodo tenuerat, cum omni integritate juris nostri cenobio campi sancte Marie libere contulimus et absolute jure perpetuo possidendam, saluti animarum nostrarum et maxime patris nostri jam defuncti ibidem sepulti apud omnipotentem Dominum providere tali beneficio cupientes. In cujus rei evidens testimonium presens scriptum domini Symonis Paderbornensis episcopi tutoris nostri et nostro sigillis fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXXVI°.

Siegel des Bischofs abgerissen; das runde an grünen Seidenfäden anhängende Siegel Simons von der Lippe zeigt im Schilde die lippesche Rose: S. Sym . . . . s, nobilis et viri d . . . . ni de Lippia; das Rücksiegel hat den Helm auf der Rose mit der Umschrift: Galea Symonis de Lippia.

552. — 1276.

Burggraf Heinrich von Stromberg bekundet, daß Johann von Batenhorst auf das Erbe Rasfeld zu Gunsten des Klosters Marienfeld verzichtet hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1007.

Nos Heinricus burgravius in Stromberg tenore presentium protestamur, quod constitutus in nostra presentia Johannes clericus dictus de Batenhorst resignavit conventui in Campo sancte Marie quicquid juris eidem competebat in manso Radesvelde vel inposterum competere posset quoquo modo. Ut igitur hec resignatio rata permaneat, presens scriptum sigilli nostri appensione communimus. Testes sunt: Omerus de Ostenvelde, Rotgerus de Bokenevorde, Gerhardus de Quernhem milites; Teodericus de Vulfhem, Hermannus filius Omeri, Heinricus Ketelhot et alii fide digni. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXXVI°.

Siegel (Westf. Siegel 26, 7) erhalten aber von der Prägung fast nichts mehr zu erkennen. — Von derselben Hand geschrieben wie Nr. 549.

553. — 1276.

Graf Ludwig von Arnsberg überträgt dem Kloster Marienfeld das Eigenthum eines Halberbes in Steppentrup, Kirchspiel Wiedenbrück, nachdem die Brüder von Borbein auf ihr Recht daran verzichtet.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1005.

Nos Lodewicus comes de Arnesberg omnibus presens scriptum visuris inperpetuum. Sciant fideles presentis temporis et futuri, quod Rodolphus dictus de Borben et duo fratres ejus, Fredericus videlicet et Everhardus, cum consensu coheredum suorum proprietatem dimidii mansi in Steppinctorpe nobis absolute et libere contulerunt, omni juri, quod sibi in eo competebat vel in posterum competere posset quoquo modo, plene renuntiando. Nos autem facta nobis collatione hujusmodi deinceps proprietatem dicti dimidii mansi monasterio Campi sancte Marie contulimus jure perpetuo possidendam. Ad hujus igitur facti evidentiam nos presentem paginam sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes: Godefridus senior comes et Lodewicus junior comes de Arnesberg, Conradus de Hustene, Godescalcus de Bruchusen, Antonius dictus Wrede, Helmicus Stotere milites; Hermannus Quatterlant dapifer, Heinricus de Bokeneworde, Conradus de Ervete, Rutgerus de Hustene et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXXVI°.

Siegel erhalten; Ludwig von Arnsberg siegelt hier mit dem Stempel seines Großvaters (Westf. Siegel 28, 4).

554. — Tecklenburg, 1276 (1275), Januar 6.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Börstel das Eigenthum eines Erbes in Schmone, nachdem ihm gegenüber sein Lehnsmann Otto Korf (Kersekoref) darauf Verzicht geleistet und ein ihm zugehöriges Erbe zu Bruchhausen als Ersatz zur Aufnahme in den Hofesverband von Berge aufgetragen hat.

Zwei Originalausfertigungen im Stiftsarchive Börstel; eine sehr beschädigt.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg et Otto et Engelbertus filii ejus omnibus in perpetuum. Noverint tam posteri quam presentes, quod domum Roberti in Smon,[1]) que in curiam Berge singulis annis duo molcia siliginis solvebat, quam Otto Kersekoref a nobis tenebat in feodo, in manus nostras cum heredibus suis resignavit, nos vero ad honorem Domini nostri Jesu Christi et beate M(arie) matris ejus cum consensu heredum nostrorum proprietatem ejusdem cenobio in Borstelo libere et absolute contulimus possidendam. Ut autem hanc collationem a nobis et a nostris successoribus nullus infringere valeat, a supradicto Ottone domum in Brochusen,[2]) cujus proprietas ad ipsum spectabat, in curiam supradictam recepimus in recompensationem. Ut igitur hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigilli nostri munimine robor(avimus). Datum Tekeneburg, anno Domini M°CC°LXXV, VIII° Idus Januarii, in die Epyphanie. Presentibus hiis: nobili viro Boldewino dicto de Stenvordia, Nicolao milite dicto Boydeken, Svethero milite dicto de Monasterio, Hermanno milite dicto de Monasterio, Wedekindo milite dicto de Westerwinkele,[3]) Lutgero milite dicto de Brochterbeke, Hinrico dapifero dicto Kersekoreph et aliis quam pluribus.

[1]) Halberbe Rodbertus später Röffing in Schmone, Krspl. Berge. — [2]) Bruchhausen, Krspl. Alfhausen. — [3]) In der zweiten sehr zerstörten Ausfertigung folgt hiernach: (Lamberto?) dicto Budde.

An Pergamentstreifen ein Bruchstück des Siegels (Westf. Siegel 20, 3) mit dem einfachen Lindenblatte als Rücksiegel.

555. — 1276 (1275), nach Februar 25.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück wird in der Urkunde des Bischofs Everhard von Münster obigen Datums als in Wolbeck anwesend aufgeführt gelegentlich der Übertragung von zwei Erben an das Egidienkloster durch Konrads Bruder, den Grafen Friedrich von Rietberg.

Drucke: Niesert, U.-S. II S. 474; Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 985.

556. — Osnabrück, 1276 (1275), März 12.

Das osnabrücker Domkapitel giebt seine Zustimmung zur Verlegung des quakenbrücker Stifts nach Bramsche und zur Inkorporirung der bramscher Kirche mit ihrer Tochterkirche Engter in das quakenbrücker Stift. Da aber die bramscher Kirche eine sogenannte Kaplanei war, welche einem Mitgliede des Domkapitels durch den Bischof verliehen werden mußte, wird an ihrer Stelle die Kirche zu Laer mit ihrer Tochterkirche Glandorf zur Kaplanei gemacht.

Original: Domarchiv. Druck: Mittheilungen II S. 251.

Ludierus prepositus, Bertrammus decanus totumque Osnaburgensis ecclesie capitulum omnibus sancte matris ecclesie filiis salutem in eo, qui est vera salus omnium. Quoniam ea que geruntur per oblivionis exilium ac longevi temporis ignorantiam in fluentis memorie dilabuntur detrimentum, necesse ac perutile est, ut ea que integra et inviolabilia quibuslibet temporibus observari debent, ne per etatum incrementa dubietatis caliginem incurrant, litterarum patrocinio roborentur. Noverit igitur venerabilis etas presentium et discat felix successio futurorum, quod venerabilis in Christo pater Conradus ecclesie nostre electus provide attendendo, quod collegium canonicorum ecclesie Quakenburgensis, quod a prima sui fundatione in redditibus tenue fuit et exile in ipso loco nulla prorsus recipere poterat incrementa, ad nos accessit cum omni instancia ac devotionis zelo petens, ut super eo quod ipsum collegium ad parrochialem ecclesiam Bramesche transferret et ibidem institueret, ubi omnipotentis Dei ac ejus adjutorio tam spiritualibus quam temporalibus proficeret incrementis, ac ut ipsam cum ejus filia videlicet ecclesia in Engetere eidem collegio in proprios usus perpetuo retinendas posset deputare, sibi unanimem consensum devote dignaremur impertiri. Cum igitur tam piis ac honestis precibus favorem benivolum nos deceat adhibere, ipsius postulationi grato concurrentes assensu hujusmodi translationi, institutioni ac ecclesiarum deputationi ab ipso faciendis consensimus et in presenti scripto unanimiter consentimus. Verum cum a tempore, cujus non extat memoria, dicta ecclesia in Bramesche cum ejus filia prebendis nostris fuerit annexa, sic ut cum eam vacare contingeret, ab episcopo nostro, qui pro tempore esset, uni canonicorum capituli nostri conferri deberet, qui ipsius episcopi capellanus specialis diceretur, et ob hoc ipsa ecclesia vulgariter capellania esset nuncupata, nos ut capitulum nostrum omnino in hac parte servaremus indempne, ecclesiam Lothere[1]) cum ejus filia videlicet ecclesia in Glanthorpe, quas dictus electus noster nobis ad ejus collationem spectantes cum omnibus suis contulit pertinentiis loco ipsius ecclesie in Bramesche ac ejus filie ad idem jus, quo ipsa quondam prebendis nostris fuit annexa, recepimus

et acceptamus. Ut autem super hiis omnibus calumpniantium fomes penitus obmutescat in posterum, ne contra ea aliquid supersticiosa adinventione malignantium presumatur, presentem paginam, que ipsam rem gestam immutabili veritate perpetuo demonstret, sigilli nostri munimine duximus roborandam. Hujus rei testes sunt: Alfrimmus, Helmoldus, Conradus Uncus, Everhardus de Horst, Jordanus, Hinricus de Monte, Johannes de Ves, Hugo de Goltheren, Rolandus thesaurarius, Wezcelus de Stadhen, Arnoldus scolasticus, Bruno, Alebrandus de Merica, Everhardus de Volmezstiene, Rodolfus de Rusle, prepositus Lodwicus,[2]) Wernherus de Tremonia, Ludierus de Bissendhorpe, Hermannus cantor, fratres de capitulo nostro. Datum Osnabrucge, anno Domini M°CC°LXX° quinto, quarto Ydus Martii.

[1]) Laer, Kr. Iburg. — [2]) Ludwig von Ravensberg, Propst von St. Johann.

Siegel des Kapitels an grün-rothen Seidenfäden.

557. — Osnabrück, 1276 (1275), März 21.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß er an Stelle der bramscher Kirche, welche dem quakenbrücker Kapitel inkorporirt ist, dem Domkapitel die Kirche zu Laer mit ihrer Tochterkirche Glandorf als sogenannte „Kaplanei" überwiesen hat.

Original: Domarchiv. Druck: Mittheilungen II S. 253.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis ecclesie electus dilectis in Christo . . preposito, decano totique capitulo majoris ecclesie sue veram et sempiternam in Domino salutem. Monet nos officium cure pastoralis, cui etsi immeriti providentia tamen disponente divina presidemus, ut vestris indempnitatibus tamquam matris aliarum ecclesiarum nobis subjectarum studiosius quantum cum Deo possumus et honestate caveamus. Cum igitur collegium canonicorum ecclesie Quakenburgensis super hoc prius pleno et unanimi vestro habito consensu ad ecclesiam parrochialem Bramesche duxerimus transferendum, que vestris prebendis ab antiquo cum ejus filia videlicet ecclesia in Engetere fuit annexa, ita ut uni canonicorum capituli vestri ab episcopo, qui pro tempore esset, cum vacaret conferretur et ob hoc capellania vulgariter foret nuncupata, nos ut vos in hac parte omnino servaremus indempnes, vobis in restaurum ipsius ecclesie Bramesche et ejus filie ad idem jus, quo ipsa quondam prebendis vestris fuit annexa, ecclesiam in Lothere cum ejus filia videlicet ecclesia in Glanthorpe cum omnibus juribus et pertinentiis suis contulimus et per presens scriptum conferimus pleno jure, ita ut quicunque ex vobis ecclesiam in Lothere habuerit tam vicariam ibidem

quam ecclesiam in Glanthorpe predicte ecclesie filiam ydonee persone, cum eam vacare contingit, pro sua conferat voluntate. Ne igitur huic collationi nostre vel malignantium temeritas refragari valeat aut ipsam temporis diuturnitas in oblivionem deducat, rei seriem sicut gesta est presenti pagine sigillo nostro confirmate fecimus annotari. Datum Osnabruge, anno Domini M°CC°LXX° quinto, XII° Kalendas Aprilis.

Elektensiegel mit Rücksiegel an lila-gelben Seidenfäden.

558. — Osnabrück, 1276 (1275), März 21.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück versichert dem Domkapitel, daß der mit der „Kaplanei" Bramsche bepfründete Domherr, obwohl das quakenbrücker Kapitel nach Bramsche verlegt sei, die Pfründe in Bramsche so lange behalten solle, bis die an ihre Stelle tretende Pfarre in Laer frei werde.

Original: Domarchiv. Druck: Mittheilungen II S. 254.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus presentia visuris salutem in Domino sempiternam. Cum collegium canonicorum ecclesie Quakenburgensis ad parrochialem ecclesiam Bramesche, que capellania fuit ab antiquo, de consensu et unanimi tocius capituli nostri voluntate duxerimus transferendum, volumus et presentibus ordinamus, ut unus canonicorum ipsius capituli nostri prebendam, de qua noster et successorum nostrorum specialis capellanus dicatur in ipsa ecclesia Bramesche optineat, donec ecclesiam in Lothere, quam loco ejusdem ecclesie in Bramesche capitulo nostro contulimus, vacare contingat, que extunc eidem capitulo nostro jure capellanie perpetuo remanebit. Et nos et successores nostri, qui pro tempore fuerint, prebendam quam aliquis de ipso capitulo nostro loco capellanie in ecclesia Bramesche optinebat, ubi expedire viderimus, conferemus, ita quod talis prebenda sepedicto capitulo nostro extunc nullatenus erit annexa. Datum Osenbrucge, anno Domini M°CC°LXX° quinto, XII° Kalendas Aprilis.

Elektensiegel mit Rücksiegel an braunroth-gelben Seidenfäden.

559. — 1276, April 24.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück beurkundet, daß Heinrich von Twisle dem Kloster Bersenbrück ein Erbe und einen Kotten in Rüsfort für 112 Mark verkauft und vor den Freien in Rüssel dreimal aufgelassen hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 116.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis electus omnibus ad quos presentia pervenerint salutem in auctore salutis. Cum temporis

mobilitas omnia secum temporalia precipitet, a memoria labuntur humana facta, nisi litterali testimonio perhennentur. Sciant igitur presentes et futuri, quod cum Henricus miles dictus de Twisle de communi consensu heredum suorum, videlicet uxoris sue domne Clementie et filiorum suorum Everhardi, Lutberti, Hermanni, Giselberti et Johannis et filie sue Clementie, bona sua in Rusvorde[1]) vendere proponeret, majori ducebatur affectu, ut ad cultum divinum ampliandum provenirent, quam ad secularia negotia, sicut hactenus servierant, verterentur. Quapropter convenerunt cum ipso abbatissa prepositus et conventus monasterii de Bersenbruge dantes eidem centum et XII marcas pro domo in Rusvorde et casa ipsi domui ibidem annexa. Predictorum vero bonorum proprietatem cum omnibus attinentiis videlicet mancipiis, silvis, pratis, piscationibus et aliis utilitatibus suis resignavit coram nobis contulitque Deo et gloriose virgini Marie conventuique in Bersenbruge in perpetuum possidendam. Preterea ut hec facta apud posteros fortius robur obtineant, eandem resignationem triplicem fecit cum supradictis uxore et filiis et omnibus heredibus suis coram liberis nostris in curia Rusle memorata proprietate supradictis abbatisse et conventui eorundem liberorum sententiis confirmata. Dictus vero miles supplicavit nobis devote, quatinus hoc factum litterarum nostrarum testimonio vellemus roborare. Cujus peticioni benigne acquiescentes presens scriptum super eo conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Intererant ibidem testes: Alexander de Vulveten, Otto Proyt, Hellembertus de Horst, Johannes de Groveren, Everwinus de Bursen milites; Johannes Vulpes, Everhardus de Hertnen, Lambertus et Bezelinus fratres de Boclo, Lambertus de Daleme et alii quam plures. Acta sunt hec anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo septuagesimo sexto, octavo Kalendas Mai.

[1]) Rüsfort, Krspl. Gehrde. — [2]) Rüssel, Krspl. Ankum.

Elektensiegel mit Rücksiegel zerbrochen anhängend.

560. — 1276, Mai 13.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß der Ritter Rudolf von Langen, dessen Kinder und Schwiegersohn den Zehnten in Bakum im Kirchspiel Lingen dem Kloster Gravenhorst verkauft haben und überträgt nach deren Verzicht das Eigenthum dem Kloster.

Abschrift (um 1500) in Msc. I, 97 S. 75 des Staatsarchivs Münster.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis electus omnibus hoc scriptum visuris salutem in eo qui salus est omnium. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probacio, provide conservatur geste

rei veritas publicis instrumentis. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod Rodolphus miles dictus de Langen, Rodolfus, Johannes et Hermannus filii sui, Ludolfus miles dictus Hake gener suus, Jutta uxor ipsius Ludolfi militis, filia Rodolfi militis predicti, in nostra presencia constituti decimam in Backem in parrochia Linge tam manipulorum quam minute decime cum omnibus attinenciis et fructibus ejus vendiderunt et in jure penitus dimiserunt conventui sancte Marie in Gravenhorst pro centum et quadraginta marcis legalium denariorum pecunie numerate. Quam decimam, quia de manu nostra tenebatur, eandem in manus nostras libere resignarunt et nos ipsam cum proprietate ipsius dicto conventui in Gravenhorst contulimus et conferimus per presentes quiete et pacifice in perpetuum [1]) possidendam. Dictus vero Rodolphus miles ac heredes sui supradicti promiserunt coram nobis dictam decimam prenominato conventui contra quemlibet warandire et quantum ad dictam warandiam pertinet ipsum conventum in Gravenhorst modis omnibus in perpetuum indempnem penitus conservare. Et ut omnia antedicta in suo robore inviolabiliter in perpetuum perseverentur, presentem litteram sigillo nostro in perpetuum testimonium et munimen fecimus communiri. Acta sunt hec presentibus Lutgero preposito ecclesie nostre Osnaburgensis, Johanne Urso, Hugone filio ejus, Hinrico dicto Kerssekorff dapifero nostro, Lodewico Hake, Hinrico dicto Vinke, Hinrico de Aspelekampe, Arnoldo de Horst, Constantino et Ottone fratribus dictis Proit, Bernhardo de Beveren, Gyselberto de Bissendorpe, Johanne Camerario, Hugone de Kappelen et aliis pluribus probis viris et honestis. Datum vero anno Domini M°CC°LXXVI°, in die beati Servacii.

[1]) Die Abschrift hat perpetuam.

561. — 1276, Mai 20.

Die Gräfin Jutta von Bentheim tauscht mit dem Grafen von Cleve einen Wachszinsigen.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf.

Jutta nobilis matrona quondam comitissa in Benthem universis presentia visuris et audituris notum esse cupimus, quod nos Theodericum dictum Vorthusen nostrum hominem cerosensualem manumisimus, ipsum de justicia cerocensialitatis, qua nobis attinet, penitus quitum et liberum dimittendo et pro ipso recipimus in concambio Heynricum filium Lerye de Hossele ministerialem comitis Clevensis in nostrum hominem cerocensualem presentium testimonio litterarum. Actum et datum in insula juxta Renen,[1]) anno Domini M°CC°LXX° sexto, octavo die post Servatii.

[1]) Rheine; oder Rhenen, Prov. Utrecht.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen.

562. — Osnabrück, 1276, Juni 23.

Der osnabrücker Domherr Alfgrimmus genehmigt als Kollator der Martinskapelle, daß deren Priester eine derselben zustehende, ex domo consulum fällige Rente von dem Rathe hat ablösen lassen.

Original: Stadtarchiv.

Universis presencia visuris ego Alfgrimmus canonicus ecclesie Osnaburgensis notum facio, quod cum capella sancti Martini Osnaburgensis ad meam spectans collationem haberet duorum denariorum redditus ex domo consulum Osnaburgensium, rogatus a sacerdote ipsius capelle Hermanno consensi voluntarie, quod ipse dictos redditus ad hoc, ut eos ipsi capelle faceret utiliores, pro tribus solidis denariorum usualis monete dictis consulibus perpetuo relaxavit. In cujus rei testimonium, quia sigillo meo carui, presens scriptum duxi sigilli L(udovici) prepositi ecclesie sancti Johannis munimine roborandum. Datum Osenbrugge, anno Domini M°C°C°LX°X°VI°, in vigilia beati Johannis babtiste.

Anhängend, aber sehr beschädigt, das Siegel wie an der Urkunde von 1270, Juni 26, Nr. 422.

563. — Iburg, 1276, Juni 26.

Der Knappe Otto Korf (Kersekorf) verkauft dem Kloster Börstel das Erbe Biden.[1])

Zwei Originalausfertigungen im Stiftsarchive Börstel (*A* und *B*).

Otto famulus dictus Kersekorf omnibus in perpetuum. Noverit siquidem venerabilis etas presencium et discat felix successio futurorum, quod domum in Biden[1]) cum omni jure attinencium[2]) de consensu uxoris mee Ludmodis omniumque heredum meorum Henrici, Ottonis, Hermanni, Johannis, Regewice, Sophie, Berthe vendidi claustro in Borstelo ordinis Cisterciensis pro viginti et tribus marcis cum proprietate domus supradicte, que nostra fuit,[3]) jure perpetuo possidendam. Ne quis autem infirmare possit quod factum est, presentem paginam sigillo[4]) domini Henrici dapiferi Osnaburgensis dicti Kersekorf fratris mei, quia proprio careo, petii[5]) communiri.[5]) Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXX°VI°, sexto Kalendas Julii,[6]) coram domino Conrado Osnaburgensi electo,[7]) fratre Johanne de ordine minorum dicto de Netelinken, Henrico[8]) Kersekorf,[8]) Henrico Vinke,[9]) Henrico de Aspelecampe, Johanne Irco militibus; Alberto et Hermanno fratribus dictis de Dranthem et aliis quam pluribus fidedignis.[10])

[1]) Vgl. oben Nr. 539. — [2]) et proprietatem ipsius, que nostra fuit fügt *B* ein. — [3]) cum--fuit fehlt in *B*; vgl. Anm. 2. — [4]) sigilli *B*. — [5]) duxi munimine roborandam *B*. — [6]) statt sexto Kl. Julii hat *B*: in die sanctorum Johannis et Pauli martirum in castro Yburg. — [7]) et Henrico dicto Kersekorf suo dapifero *B*. — [8]) fehlt *B*. — [9]) Vinken *B*. — [10]) fidedignis fehlt *B*.

Auf dem Buge von *B* Federprobe: duxi mu. Vgl. Anm. 5. Von Ausfertigung *A* ist das Siegel nebst Befestigung abgefallen; an *B* hängt noch ein Pergamentstreifen; kleine Wachsreste des Siegels liegen bei. Als Philippi die Urkunde vor einigen Jahren bearbeitete, hing das schon schadhafte Siegel noch an: „ein schildförmiges Siegel, im verzierten Siegelfeld die Korffsche Lilie: † S. Hinrici . . . . sekorf."

564. — Örlinghausen, 1276, Juli 16.

Bischof Simon von Paderborn belehnt den Grafen Friedrich von Rietberg mit dem Hofe in Ostheim (wüst bei Brakel).

Original im Archive zu Rietberg. Druck: W. U.-B. IV Nr. 1281 zu 1272.

Simon Dei gratia Pader. ecclesie episcopus universis presens scriptum visuris, quod nos non solum propter prestanda sed jam prestita nobis et ecclesie nostre plurima obsequia nobili viro Frederico comiti de Reytberg et heredibus suis curiam in Osthem cum mansis et aliis pertinenciis in juribus contulimus in feodo perpetuo possidendam, in cujus rei testimonium presens scriptum eidem dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Actum et datum Orlinghusen, anno Domini M°CC°LXX°VI°, feria quinta post Margarete presentibus venerabili Conrado Osnaburgensis ecclesie electo, Ottone Paderbornensis ecclesie preposito, Alexandro de Orlinghusen plebano, Conrado de Avenstrot milite, Henrico thesaurario ecclesie sancti Petri in Paderborn notario nostro et aliis ad hoc rogatis testibus et vocatis.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

565. — (Jburg), 1276, Juli 22.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Propst Burchard in Levern und dem Dominikanerprior Rembert in Minden die Untersuchung gegen die Nonnen in Gravenhorst wegen des ungesetzlichen Ankaufs des Patronatrechtes über die Kirche in Riesenbeck.

Zwei Originalausfertigungen (*A*, *B*) im Staatsarchiv Münster. Die Ausfertigung *B* hat das Jahresdatum 1277, was unrichtig, da am 19. Oktober 1276 bereits das Urtheil gesprochen ist. Nur die wichtigeren Abweichungen von *B* sind unten aufgeführt. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1067.

Conradus Dei gratia Osenburgensis[1]) electus religiosis viris B(urchardo)[2]) preposito in Leveren, Reynberto[3]) priori ordinis fratrum predicatorum in Minda sincere dilectionis effectum. Dilecte nobis in Christo filie abbatissa et conventus sanctimonialium in Gravenhorst

ordinis Cisterciensis nostre diocesis gemebunda nobis demonstrarunt insinuatione, quod ipse juris peritiam non habentes ac per consequens licitum putantes, quod sacris canonibus et animarum saluti fuit omnino contrarium, jus patronatus ecclesie parrochialis in Risenbeke cum suis pertinenciis a nobili viro Ottone[4]) comite de Ravenshberge compararunt pro certa pecunie quantitate. Quia vero prefate moniales contractum hujusmodi illicitum[5]) esse didicerunt, ex parte ipsarum nobis est supplicatum humiliter, quatinus super excessu commisso circa emptionem juris patronatus antedicti cum ipsis misericorditer agere dignaremur. Quamvis igitur excessus hujusmodi gravis extiterit, quia tamen simplicitati feminee venia denegari non convenit, cum deceptis et non decipientibus jura subveniant, discretioni vestre, de qua plenam in Domino fiduciam optinemus, negocium ipsum et omnia, sine quibus illud expediri non valet, totaliter vobis[6]) ambobus vel saltim uni vestrum, si forte necessitatis alicujus articulo propediente unus vestrum curam dicti negotii sibi assumere nequierit vel renuerit, duximus committendum: hoc[7]) consulentes, ut si fieri potest restituta pecunia monasterio supradicto contractus iniquus penitus rescindatur. Sin autem, post liberam resignationem ipsius juris patronatus et omnium pertinentium ad eundem in vestris factam manibus injungatis omnibus, qui vel que contractum tam illicitum celebrarunt, penitenciam competentem. Qua reverenter acceptata et humiliter peragenda taliter monasterio provideatis eidem, ne venditor de monialium circumventarum jactura ditetur quodne[8]) ipsum monasterium grave senciat detrimentum,[9]) ratum habentes quod ordinavimus ego et archidiaconus de rectore ipsius ecclesie litteris nostris et sigillorum nostrorum appensione, quas dictus conventus habet de nobis. Super hiis itaque singulis et universis plenarie vobis committimus vices nostras volentes, ut processus vester et dispensatio redigatur in scriptis et sigillis autenticis roboretur. Datum[10]) vero anno Domini M°CC°LXXVI°,[11]) in die sancte Marie Magdalene.[12])

[1]) Osenb. ecclesie electus *B.* — [2]) ausgeschrieben *B.* — [3]) Remberto *B.* — [4]) fehlt *B.* — [5]) prorsus illicitum didicerunt *B.* — [6]) vobis—renuerit fehlt in *B.* — [7]) hoc consulentes, si vobis placuerit, ut post liberam resignacionem ipsius juris patronatus usw. in *B.* — [8]) et ne *B.* — [9]) detrimentum, cupimus insuper, si vobis videbitur expedire, quod sicut nos et archidiaconus de proventibus inter sepedictum conventum et rectorem ejusdem ecclesie litteris nostris et sigillorum nostrorum appensione ordinavimus, quas ipse conventus habet de nobis, ratum habeatis. Super etc. *B.* — [10]) Datum Yburgh, anno *B.* — [11]) LXX°VII° *B.* — [12]) das Datum ist von derselben Hand mit dunklerer Tinte nachgetragen *A.*

A: Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen. *B:* Beschädigtes Siegel Konrads und zwar das Bischofssiegel (!) mit Rücksiegel in grünem Wachs an rothen und gelben Seidenfäden (Westf. Siegel 50, 6 und 62, 11). Vgl. über die Besiegelung unten die Bemerkungen zu 1277, Juli 22, Nr. 596.

566. — 1276, Juli 25.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß Johannes, der Pfarrer der Katharinenkirche zu Osnabrück, 3 Schillinge Zehntlöse vom Hofe Lodewesten (Krspl. Ankum) zu Gunsten des Domkapitels von dem Edelherrn Hermann von Hastrup gekauft habe, nachdem der Edelherr sein Recht an dem Zehnten an Bischof Widekind resignirt hatte; er überträgt die Zehntlöse und das Eigenthum an derselben dem Domkapitel zu einer Spende für die Domherren am Frohnleichnamstage.

Original: Domarchiv (sehr zerstört).

Conradus Dei gratia ecclesie Os(naburgensis electus omnibus) hoc scriptum visuris in salutis auctore salutem. Ex approbata multorum consuetudine a prudentibus noscitur (introductum, ut ordinat)iones moderni temporis ad perpetuam geste rei memoriam bene firmentur testibus et scriptura. (Sane igitur) presentes scire cupimus et futuros nolumus ignorare, quod Johannes sacerdos rector ecclesie sancte Katerine (civitatis nostre Osnaburgensis) in nostra presentia constitutus vendidit capitulo nostro Osnaburgensis ecclesie pro certa pecunie quantitate trium soli(dorum redditus, quos) emerat a nobili viro Hermanno milite dicto de Harstorpe et quos idem H(ermannus) miles in manus venerabilis (domini) W(edekindi bone memorie quondam ecclesie Osnaburgensis electi resignaverat, de curia Lodewesten[1]) et domo que adjacet in parrochia A)nchem pro redemptione integralis decime annis singulis persolvendos. Quam decimam sive cujus decime (fru)ctus (idem Johan)nes sacerdos in manus nostras libere resignavit et nos ipsam cum proprietate dicto capitulo nostro contulimus et (conferimus in his scriptis) quiete et pacifice perpetuo possidendam et in consolationem fratrum convertendam die qua corporis (Domini festivitas) celebratur. In cujus facti fidem et testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXXVI°, in festo sancti Jacobi presentibus: Lutgero ecclesie nostre Osnaburgensis preposito, Rodolfo dicto de Rusle, Thiderico dicto Flos ipsius ecclesie canonicis, Johanne plebano ecclesie sancte Katerine Osnaburgensis, Lutberto dicto de Mettingen et aliis pluribus.

[1]) So in einem im Domarchiv befindlichen Kopialbuch des 13. Jahrh.; im Original ist nur noch dewesten lesbar, Lo am Ende einer Zeile ist ausgerissen.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

567. — Wolbeck, 1276, August 21.

Durch Vermittelung des erwählten Bischofs Konrad von Osnabrück, der Grafen von Bentheim, von Tecklenburg und Anderer kam eine von ihnen mitbesiegelte Sühne zu Stande zwischen dem Ritter Hermann von Langen und dem Bischof Everhard von Münster.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 994.

568. — Wolbeck, 1276, August 21.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück und die Grafen von Bentheim und von Tecklenburg besiegeln die Urfehde des Ritters Heinrich Scrobere von Alen gegenüber dem Bischof Everhard von Münster.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 995.

569. — Iburg, 1276, September 2.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß Ritter Albert von Wordinchusen dem Kloster Iburg den kleinen Hagenberg mit genauer bestimmten anliegenden Äckern unter der Bedingung verkauft hat, daß das Kloster einen der Heilwigis von Hagen widerrechtlich verpfändeten Acker wiederlöse.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus presentia visuris vel audituris salutem in perpetuum. Ne vetustatis prolixitas humane semper memorie derogatrix hiis, que coram nobis rite ac laudabiliter fiunt consilio maturato, oblivionis super inducat caliginem, ipsa scriptis et testibus ad perpetuam rei geste memoriam decrevimus perhennare. Nosse igitur cupimus tam posteros, quam presentes, quod nostro consilio et consensu hinc inde mediante et favente Albertus miles dictus de Wordinchusen, Lutmodis, uxor ejus, Hermannus, Albertus et Johannes filii cum Petronilla filia ac omnium coheredum ipsius dilectis in Christo . . abbati et conventui de Ybůrgh montem, qui dicitur minor Hagenbergh, et omnes agros eidem monti adjacentes, qui sunt siti inter duas vias, quarum una ducit de villa Ybůrgh ad rivum, qui dicitur *Steneghevorth,* et altera ante domum Johannis dicti Brusero ad nostrum molandinum et inter rivos hinc inde confluentes cultos et incultos, hac adjecta conditione, quod . . abbas memoratus et conventus unum agrum pro se redimere deberent, quem dudum sibi inpignoratum Heiliwigis dicta de Hagen pro decem et octo solidis tenuerat excolendum, quos ab Hermanno milite dicto de Glane prefatus Albertus miles emerat, ut dicebat, . . abbate tamen et conventu memoratis contradicentibus, nec

umquam consentientibus, sed invitis, recepto emptionis sue precio scilicet triginta marcis et una nichilominus uno molcio annone in emolumentum superaddito, unanimi consensu et voluntate libera resignarunt omni juri, quod se in predictis agris et monte habere dicebant, si quo utebantur racione emptionis vel hominii in forma judicii penitus renunciantes. Huic facto interfuerunt Ludgerus prepositus majoris ecclesie Osnaburgensis, Bernhardus de Beveren, Ludolphus et Ludowicus fratres dicti Hake, quorum sigillis una cum nostro presentem cedulam in evidencius testimonium fecimus communiri. Item interfuerunt Henricus Kirsecorf, Henricus Vinke, Henricus de Aspelecampe, Johannes Buc, Burchardus de Besten, Wicgerus de Scevindarpe milites; Johannes de Linge, Hermannus de Monasterio, Burchardus Bûc, Harbertus de Rothe, Johannes Brusero, Henricus filius ejus, Johannes Camerarius, Gerhardus Pistor et alii quam plures militis et famuli cum oppidanis et Johanne judice in Ybûrgh. Datum et actum Yburg, anno Domini M°C°C°LXX°VI°, in crastino beati Egidii abbatis.

An erster Stelle das Elektensiegel Konrads mit Rücksiegel: an zweiter das des Dompropstes Lutger (mandelförmig): Der heilige Petrus, zu seinen beiden Seiten der hl. Crispinus und Crispinianus, in der unteren Hälfte unter gotischer Maßverzierung der Siegler anbetend knieend . . . eri prepositi Osnaburg. ec . . . Dann drei leere Siegelriemen.

570. — Wadenhart (Marienfeld), 1276, Oktober 12.

Graf Otto von Ravensberg verkauft mit Zustimmung seines Bruders, des Propstes Ludwig von St. Johann-Osnabrück, und seiner übrigen Angehörigen der Stadt Beckum einen Hof.[1])

Druck: Westf. U.-B. III Nr. 997.

571. — Lübbecke, 1276, Oktober 19.

Die vom erwählten Bischof Konrad von Osnabrück mit der Untersuchung gegen das Kloster Gravenhorst beauftragten Propst Burchard von Levern und Dominikanerprior Reinbert in Minden empfangen in der Kirche zu Lübbecke die Verzichtleistung des Klosters auf das gesetzwidrig angekaufte Patronatrecht in Riesenbeck, legen dem Kloster und den einzelnen Nonnen Bußwerke auf und geben dann dem Kloster das Patronatrecht zurück als ein Geschenk des osnabrücker Bischofs.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1073.

---

[1]) Ebenso 1277, März 14. Westf. U.-B. III Nr. 1012.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Burchardus prepositus sanctimonialium in Leveren et frater Reinbertus prior fratrum predicatorum in Minda cum oracionum devocione certitudinem rei geste. Cum olim abbatissa et conventus sanctimonialium in Gravenhorst Cysterciensis ordinis Osnaburgensis dyocesis jurisperitiam non habentes jus patronatus ecclesie de Rysenbeke cum suis pertinenciis a nobili viro Ottone comite de Ravenesberge comparassent certa pecunie quantitate, venerabilis pater dominus Conradus Osnaburgensis electus suam in nos auctoritatem transfudit negocium totum et omnia sine quibus expediri non poterat vel rectificari contractus hujusmodi nostre discretioni committens, prout in litteris nobis directis plenius est expressum. Deinde abbatissa jam dicta ducens secum priorissam et unam sororem sui conventus pro toto suo collegio venit Lutbeke nobis occurrens ibidem; et cum formam contractus illiciti nobis expositum(!) simpliciter et totaliter audissemus eumque fuissemus rationabiliter detestati, prefate abbatissa, priorissa et domina, que cum eis aderat, ipsum jus patronatus cum omnibus ad illud pertinentibus simpliciter nulla prorsus apposita conditione nostris in manibus resignarunt, injungendam sibi penitentiam humiliter exprecantes. Postmodum vero nos habita deliberatione cum honestis viris abbate[1]) de Scinna, preposito[2]) de Nenthorpe et domino Hermanno plebano de Lutbeke hanc penitentiam injunximus tam abbatisse quam conventui supradictis, quod omni sexta feria per integrum annum quelibet domina de conventu unam accipiat disciplinam et ipso die solo ferculo cibi quadragesimalis contenta maneret in mensa. Item quod per annum unam missam votivam per specialem decantari facerent capellanum. Item quod singulis annis in festo patroni in perpetuum unum cereum poni facerent in ecclesia memorata de Rysenbeke, cui per emptionem illicitam injuria fuerat irrogata. Trium vero librarum cere ad minus cereus esse debet et ab ecclesia non tolletur. Verum licet de rigore juris commodum emptionis sentire non debeat, qui contra legum interdicta mercatur, quia tamen feminas plerumque ignorantia juris excusat et ex simplicitate feminea sic erratum extitit, cum contractus hujusmodi rescindi non posset absque gravi et enormi lesione monasterii de Gravenhorst, de approbatione prelatorum supradictorum idem jus patronatus ex gratia dispensative dedimus sive reddidimus abbatisse et conventui memoratis, ut non emptionis titulo sed ex donacione domini Osnaburgensis electi deinceps illud in perpetuum possiderent. Ordinationem vero, quam idem electus et archidyachonus loci circa statum rectoris ecclesie de Rysenbeke firmasse noscuntur suis litteris et sigillis non presumpsimus immutare. In cujus rei certitudinem presens scriptum nostris et prelatorum supradictorum sigillis fecimus communiri. Acta

sunt hec in ecclesia Lutbeke, anno Domini M°CC°LXX° sexto, in crastino Luce.

[1]) Gerbert. — [2]) Wilbrand.

Das Siegel des Abts von Schinna ist abgefallen, das des Dominikanerpriors, des levernschen und nenndorfer Propstes erhalten, aber zum Theil etwas beschädigt.

572. — 1276, Oktober 28.

Äbtissin und Konvent des Klosters Börstel bekunden einen Theilungsvertrag mit dem Bischof von Münster, welcher die Vogtei über 8 dem Stifte eigenthümlich gehörige Erben besaß: das Stift überträgt das Eigenthum von 4 Erben dem Bischofe und erhält dagegen dessen Rechte auf die übrigen 4 Erben.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1001.

Nos Hyldegundis Dei gratia abbatissa totusque conventus monasterii Montis sancte Marie in Borstelo Cysterciensis ordinis Osnaburgensis dyocesis omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus, quod cum Monasteriensis episcopus et ecclesia sua jus advocacie haberent in octo domibus, quarum nomina inferius ponentur, pertinentibus ad monasterium nostrum proprietatis jure una cum ecclesia in Herslike Osnaburgensis dyocesis, cujus ecclesie jus patronatus ad nostrum monasterium jure perpetuo dinoscitur pertinere, talem conventionem sive permutationem cum venerabili patre domino Everhardo Monasteriensi episcopo et ecclesia sua de communi consensu hinc et inde duximus faciendam, videlicet quod eidem domino episcopo, ecclesie sue et successoribus ejusdem in perpetuum proprietatem et omne jus quatuor domorum de dictis octo domibus, quod in eis habuimus, duximus conferendam, proprietatem videlicet domus Wemme in villa Luttikenbersen,[1]) domus Wicboldi de Elteren[2]) juxta Lunne,[3]) domus beghine in Elteren ibidem et domus Johannis de Varenrode[4]) in parrochia Plantlunne in episcopum et ecclesiam Monasteriensem predictarum domorum plenum jus proprietatis et dominii transferentes, recipientes versa vice ab eodem domino episcopo et ecclesia sua omne jus, quod ratione advocacie vel alterius cujuscumque juris habere poterant in aliis quatuor domibus, videlicet domo in Hersen[5]) in parrochia Holte, domo in Westerhem[6]) in parrochia Hersliken, domo Hermanni de Vlechnen[7]) in parrochia Lunne et domo Hermanni in Hulsten[8]) in parrochia Lunne, quod jus advocacie, defensionis, exactionis, quocumque nomine censeatur, quod episcopus Monasteriensis et ecclesia sua in dictis quatuor domibus habuerunt vel

habere poterant, sine omni dubitationis et vexationis scrupulo plenarie et libere in nostrum monasterium transtulerunt. In cujus rei testimonium sigillo nostro, quo uti consuevimus, presens pagina commonitur. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXX°VI°, quinto Kalendas Novembris, in die Symonis et Jude.

[1]) Kleinbersen, nördl. v. Haselünne. — [2]) Eltern bei Haselünne. — [3]) Haselünne. — [4]) Varenrode, südl. v. Plantlünne. — [5]) Hersum, Krspl. Holte, nordöstl. v. Haselünne. — [6]) Westrum, Krspl. Herzlake, westl. v. Haselünne. — [7]) Flechum, Krspl. Haselünne. — [8]) Hülsen ebd.

Siegel an Pergamentstreifen sehr gut erhalten, wie an der Urkunde von 1274, Oktober 21, Nr. 519.

573. — 1276, Oktober 28.

Bischof Everhard von Münster beurkundet den vorstehenden Vergleich mit dem Kloster Börstel, verzichtet weiterhin auf Ansprüche an das Patronat in Herzlake und überträgt dem Kloster die Vogtei über ein Erbe in Andorf.

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 76.

Nos Everhardus Dei gratia ecclesie Monasteriensis episcopus omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus, quod cum ecclesia nostra Monasteriensis jus advocacie haberet in octo domibus, quarum nomina inferius ponentur, pertinentibus ad conventum monasterii Montis sancte Marie in Borstelo, Cystersiencis ordinis, Osnaburgensis dyocesis, proprietatis jure una cum ecclesia in Hersleke ejusdem dyocesis, cujus ecclesie jus patronatus ad dictum conventum pertinere dinoscitur, talem conventionem sive permutationem cum Hyllegunde abbatissa et conventu dicti monasterii de consensu decani et capituli ecclesie nostre Monasteriensis duximus faciendam: videlicet quod jus advocacie remisimus predictis abbatisse et conventui in quatuor domibus scilicet in domo Hersen[1]) in parrochia Holte, in domo Westerhem[2]) in parrochia Herslike, in domo Hermanni de Vlegtnen[3]) in parrochia Lunne, et in domo Hermanni de Hulsten[4]) in eadem parrochia, ab omni jure, quod in dictis quatuor domibus habuimus vel habere poteramus nos et ecclesia nostra totaliter et in perpetuum recedentes; recipientes versa vice ab eisdem abbatissa et conventu nostro et ecclesie nostre nomine jus proprietatis et plenum dominium quatuor domorum residuarum de dictis octo domibus videlicet domus Wemme in villa Lutthikenbersen,[5]) domus Wicboldi de Elteren,[6]) domus Bechine in Elteren juxta Lunne et domus Johannis de Varenrode[7]) in parrochia Plantlunne, quod jus proprietatis et plenum dominium predictarum domorum predicti abbatissa et conventus in nos et ecclesiam nostram plenarie et inperpetuum transtulerunt;

protestamur etiam presentibus, quod in ecclesia Herslike predicta ratione juris patronatus nichil juris vendicare poterimus, nos vel aliquis successorum nostrorum vel ecclesia nostra recognoscentes, hoc jus patronatus ad abbatissam et conventum Montis sancte Marie in Borstelo libere inperpetuum pertinere. Item presentibus protestamur, quod advocaciam domus Elferi in Anrepe[8]) in parrochia Menslage, quam dominus Thidericus et filius suus Fredericus dicti de Hornen in ecclesia Telget coram comite de Retberge et domino preposito G. Davantrie et domino Herbordo milite dicto de Spredowe et aliis quam pluribus in manus nostras resignaverunt, conventui Montis sancte Marie in Borstelo de communi consensu decani tocius capituli nostri duximus conferenda. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXX°VI°, V^to Kalendas Novembris, in die Symonis et Jude. Ut autem hec que acta sunt rata permaneant et inconfulsa, presens pagina sigillorum nostrorum munimine roboratur.

[1]) Hersum. — [2]) Westrum. — [3]) Flechum. — [4]) Hülsen. — [5]) Kleinbersen. — [6]) Eltern. — [7]) Barenrode. — [8]) Andorf, Krspl. Menslage.

Siegel des Bischofs mit Rücksiegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 44, 5 und 45, 7). An einem zweiten leeren Pergamentstreifen hing vermuthlich das Kapitelsiegel.

574. — Osnabrück, 1276, November 24.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bestätigt dem dortigen Hospital zum heiligen Geist seinen Grundbesitz.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus litteris presentibus recognoscimus et protestamur, quod domus hospitalis sancti Spiritus Osnaburgensis agros suos, quos vel emptione vel donatione vel quocunque alio acquisitionis tytulo cum pratis quibusdam ad sustentationem infirmorum ibi languentium contraxit, de nostra plenaria voluntate possidet et consensu. Super quo presens scriptum nostri sigilli munimine roboratum ipsi domui duximus liberaliter indulgendum. Datum Osenbrucge, VIII° Kalendas Decembris, anno Domini M°CC°LXXVI°.

Elektensiegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

575. — 1277—1281.

Die Prämonstratenser-Prälaten Hartlevus zu Kappenberg und Wilhelm zu Varlar bitten den Bischof Konrad von Osnabrück, einer vom päpstlichen Stuhle in Bezug auf die Prämonstratenserklöster getroffenen Bestimmung gemäß das Kloster Clarholz nicht mit Visitationen zu beschweren.

Original: Fürstliches Archiv Rheda.

Venerabili domino . . Dei providentia Osnaburgensis ecclesie episcopo H(artlevus)[1]) Capenbergensis et W(ilhelmus)[2]) Varlarensis Dei pacientia ecclesiarum ordinis Premonstratensis prelati cum reverentia orationum suarum munus indefessum. Cum a sede apostolica specialiter manifestis privilegiis sit indultum, nullam ecclesiarum ordinis nostri debere a suo diocesano sive suis subditis visitari, dominationi vestre supplicamus attencius, quatenus divine remunerationis intuitu nostram simul et ordinis nostri honestatem attendentes ecclesiam Claholtensem nulla visitatione indebita molestetis; tantum in hac parte pro ordine nostro facientes, ut vobis exinde una cum aliis fratribus ordinis nostri ad gratiarum teneamur uberes actiones.

[1]) 1277—1291. — [2]) 1266—1281.

An den aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen Bruchstücke von zwei Prälatensiegeln; das obere als das des kappenberger Propstes erkennbar.

576. — Vechta, 1277 (1276), Januar 29.

Bischof Everhard von Münster überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum eines von der Wittwe Mechtild Kanne zur Ausstattung ihrer Tochter Elisabeth dem Kloster überwiesenen Erbes in Hessel, nachdem ihm an Stelle desselben Herbord von Spredow das Bolten-Erbe in Emstek zu Lehn aufgetragen hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 112.

Nos Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus omnibus presentia visuris cupimus notum esse, quod Methildis, relicta Conradi militis dicti Canne, et filii sui Bernhardus, Thewardus et Hinricus domum quandam sitam in Hesle[1]) cum omnibus attinentiis suis abbatisse et conventui monasterii in Bersenbrucge, Cisterciensis ordinis, Osnaburgensis dyocesis, integraliter contulerunt, filiam suam Elisabeth in eodem monasterio cum predictis bonis Dei famulatui mancipando. Et quia bona memorata de manu nostra tenebant in feodo, proprietatem dandam claustralibus jam dictis precibus a nobis obtinere non potuerunt, nisi hac conditione mediante, ut proprietatem nobis alterius domus offerrent; unde proprietatem domus Bernhardi Bolte in Emsteke[2]) per modum concambii recepimus ab eisdem. Nam Herbordus de Spredowe miles domum ipsam in manus nostras resignavit et eandem a nobis recepit jure feodali. Nos itaque dicte domus Hesle proprietatem predictis monasticis personis porreximus in perpetuum possidendam. Et ne quis hanc ordinationem nostram presumat ausu temerario violare, sigillo nostro presentem paginam duximus affirmare. Acta sunt hec Vechte, coram

testibus subnotatis: Walrammo preposito Monasteriensi, Wernero canonico Monasteriensi; Johanne dapifero in Vechta, Eustachio de Sutholte, Matheo et Remberto de Novo castro, fidelibus nostris, Alexandro et Nicholao militibus dictis Hovet et aliis quam pluribus, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo sexto, quarto Kalendas Februarii.

[1]) Hessel zur Bauerschaft Wehbergen-Woltrup, Kr. Bersenbrück, gehörig. — [2]) Emstek, Amt Kloppenburg.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

577. — Vechta, 1277 (1276), Januar 29.

Bischof Everhard von Münster überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum eines Erbes in Hessel und erhält dafür tauschweise das Eigenthum des Erbes Bolte in Emstek zurück, welches der Ritter Herbord von Spredowe ihm zu Lehn aufgetragen hat.

Original: Staatsarchiv.

Nos Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus omnibus presentia visuris cupimus notum esse, quod nos proprietatem domus in Hesle ecclesie nostre pertinentem de maturo consilio contulimus dilectis in Christo abbatisse et conventui monasterii in Bersenbruggen Cysterciensis ordinis Osnaburgensis dyocesis et proprietatem domus Bernardi Bolte in Emsteke per modum concambii recepimus ab eisdem. Nam Herbordus de Spredowe miles domum ipsam resignavit in manus nostras et in feudo recepit eandem a nobis, super quo nos presens scriptum rogatu abbatisse et conventus ac Herbordi predictorum fieri fecimus et sigillo nostro communiri. Actum Vechte, presentibus Walramo preposito Monasteriensi, Wernero canonico Monasteriensi, Matheo et Remberto de Novo castro fidelibus nostris, anno Domini M°CC°LXX^{mo} sexto, IIII^{to} Kalendas Februarii.

Siegel abgerissen.

578. — 1277 (1276), Januar 31.

Ritter (Dietrich) von Horne leistet in die Hände seines Lehnsherrn des Bischofs Konrad von Osnabrück Verzicht auf 4 Schillinge Zehntgelder aus 2 Höfen in Astrup im Krspl. Westerstede mit dem Beding, daß der Zehnte dem Kloster Bersenbrück, an welches er ihn verkauft hat, übertragen werde.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 113.

Venerabili domino suo C(onrado), Osnaburgensis ecclesie electo, T(heodericus) miles dictus de Horne cum debita fidelitate expeditam ad

obsequia voluntatem. Noverit dominatio vestra, quod ego decimam quatuor solidorum de duabus curtis (!) sitis in parrochia Westerstede nomine Adesethorpe,[1]) quam a vobis tenui, accedente Frederici nati mei ceterorumque heredum meorum consensu eo jure, quo hactenus eam habui, monasterio sanctimonialium in Bersenbrucge Cysterciensis ordinis vendidi, resignans eam in hiis scriptis una cum omnibus predictis meis heredibus in vestras manus sub hac forma, quatenus eandem intuitu Dei principaliter ac mei servicii inspectu porrigere dignemini monasterio memorato. Feci igitur hec anno Domini M°CC°LXXVI°, pridie Kalendas Februarii coram testibus subnotatis: Gerhardo plebano in Westerstede, Wilhelmo de hospitali Osnaburgensi, Frankone plebano in Swagestorpe, sacerdotibus; Herbordo dicto de Spredowe milite; Elphero de Hase, Nicholao et Hinrico fratribus de Gotlandia, Hinrico de Ruschendorpe, Gerhardo Rufo, burgensibus Osnaburgensibus et aliis quam pluribus.

[1]) Aſtrup ſüdlich von Wardenburg, Amt Oldenburg.

Siegel mit Pergamentſtreifen abgeriſſen.

579. — Osnabrück, 1277 (1276), Februar 1.

Der erwählte Biſchof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloſter Berſenbrück das Eigenthum des Zehntens von zwei Höfen in Aſtrup (im Kirchſpiel Weſterſtede), den Ritter Dietrich von Horne dem Kloſter verkauft hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 114.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis electus omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in Domino. Quoniam rerum gestarum ordinatio propter lubricum memorie multociens transit in oblivionem, necesse est, ut rite ordinata scripto roborentur. Notum igitur sit tam futuris quam presentibus, quod Theodericus miles dictus de Horne consentiente filio suo Frederico vendidit abbatisse et conventui in Bersenbrucge pro quatuor marcis decimam duarum curtium in Adesthorpe[1]) solventem pro redemptione decime quatuor solidos Osnaburgensis vel Monasteriensis monete, quam a nobis in feodo tenuerat et in manus nostras resignavit, rogans, ut predictam decimam dicto conventui in Bersenbrucge conferremus. Cujus petitioni benigne acquiescentes ad honorem Domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie et in remedium anime nostre predictam decimam dicto conventui libere et absolute contulimus perpetua donatione. Et ne quis in posterum contra factum istud calumpniari presumat, presens scriptum sigilli nostri

testimonio confirmato roboramus. Datum in Osenbrucge, anno dominice incarnationis M°CC°LXX°VI°, Kalendas Februarii. Testes qui huic facto intererant hii sunt: Werno dicti conventus prepositus, Gerrardus prepositus in Borstolo, Johannes canonicus Wildeshusensis, notarius noster; Herbordus de Spredowe, Lodewicus dictus Hake, milites; Elverus dictus de Hasa, Nicholaus dictus de Gotlande et frater suus Hinricus cives Osnaburgenses et alii quam plures.

[1]) Aſtrup zur Gem. Wardenburg, Amt Oldenburg, gehörig.

Siegel abgefallen.

580. — Tecklenburg, 1277 (1276), Februar 13.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem osnabrücker Bürger Johannes Brant das Eigenthum der Erben Lewedag und zur Linde ſowie den Kotten Megedekot in der Bauerſchaft Rulle.

Original: Staatsarchiv.

Nos Otto comes in Thekeneburg litteris presentibus recognoscimus et protestamur, quod nos de pleno nostre uxoris Richeydis ac natorum nostrorum Ottonis videlicet et Engelberti consensu proprietatem duarum domorum scilicet domus Liefdagi[1]) in villa Rulle et domus que appellatur ad Tyliam ac unius case, que *Megedekot* vocatur, super Espelo cum omni utilitate, pratis, lignis pascuis ac aliis suis juribus et pertinenciis universis Johanni dicto Brant civi Osnaburgensi, sue uxori Margarete, duobus natis suis Hinrico et Johanni ac filie sue Hildegundi pure absque omni exceptione perpetua donatione contulimus liberaliter optinendam, donantes eisdem super hoc presens scriptum in perpetuum testimonium nostri sigilli munimine roboratum. Datum Thekeneburg, Ydus Februarii, anno Domini MCC°LXXVI°, presentibus Ludolfo nobili viro de Stenvordia, Lamberto dicto Budde, Godescalco filio ejus, Rodolfo et Alexandro fratribus de Langen, Gotswino et Hermanno fratribus dictis Keseling, Hugone de Horne, Hinrico de Scoltbroke, Thoma de Detthen,[2]) Ludolfo dicto Hake militibus; Hinrico et Conrado fratribus de Stricket, Conrado et Thiderico fratribus de Horne et aliis quam pluribus fide dignis.

[1]) Das Regiſter zum Ruller Kopiar Mſc. 217 nennt dieſe Erben Levedag und Lindemann. — [2]) von hier an nachgetragen.

Siegel des Grafen mit dem einfachen Seeblatt im Rückſiegel an dem aus der Urkunde geſchnittenen Pergamentſtreifen in ſeiner oberen Hälfte erhalten (Weſtf. Siegel 20, 3).

581. — 1277, Februar 13.

Die Stifter Minden und Herford und die zugehörigen Städte erneuern ihr Bündnis und nehmen den Grafen Otto von Ravensberg und die Stadt Bielefeld in ihr von altersher mit dem Stift Osnabrück bestehendes Bündnis auf.

Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1458.

582. — Viterbo, 1277, Februar 28.

Papst Johann XXI. beauftragt Rayner, Propst von Clavasium (Chivasso in Piemont), mit der Einsammlung der Zehnten von allen geistlichen Einkommen zum Besten der Befreiung des heiligen Landes u. A. auch in der kölner Kirchenprovinz.

Nach dem Registerband 38 Bl. 27v Nr. 110 im vaticanischen Archive, auszugsweise bei Finke, Westf. U.-B. V, Nr. 707.

583. — 1277 (1276), März 7.

Das Kloster Rulle überträgt dem osnabrücker Domkapitel das Eigenthum eines Erbes in Lecker (Krspl. Osterkappeln), wie es dasselbe von Johann Brant und seinen Genossen, den Brüdern von Meppen, vor dem Stadtgerichte in Osnabrück erhalten hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 13.

Hermannus prepositus, Wendelburgis abbatissa totusque conventus monasterii sancte Marie virginis in Rulle omnibus in perpetuum. Notum facimus, quod nos capitulo ecclesie Osnaburgensis proprietatem unius domus in villa Leckere in parrochia Ostercappelen site ad obedientiam Papenhove pertinentis, quam eis Johannes dictus Brant et socii sui fratres de Meppen pro certa pecunie quantitate vendiderunt, conferimus et resignamus per presentes eodem jure, quo nos a dicto Johanne et fratribus de Meppen coram judicio Osnaburgensi recepimus perpetuo possidendam. Et ut hec rata et indubitata permaneant, presentem litteram sigillo nostro consignatam dedimus in testimonium predictorum. Actum et datum anno Domini MCCLXXVI, in die dominico ante festum beati Gregorii pape.

584. — 1277 (1276), März 8.

Das Domkapitel von Osnabrück bekundet, daß der osnabrücker Bürger Johannes Brant dem erwählten Bischofe Konrad das Eigenthum von 4 Erben in der Bauerschaft Lechtingen und von 2 Erben in der Bauerschaft Rulle übertragen und die 6 Erben wieder als Dienstmannslehn empfangen hat; er erhält als Entgelt dafür die früher von dem Ritter Ecbert von der Horst besessene Waare in der vehrter Mark, die Eigenhörigen des Erbes zur Linde in Rulle und das Recht der Verfügung über das Eigenthum zweier von den sechs Erben nach freier Wahl.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 18.

Ludigerus Dei gratia prepositus, Bertrammus decanus totumque capitulum Osnaburgensis ecclesie omnibus presentia visuris notitiam rei geste. Ne ad dirimendum ea que rationabiliter acta sunt ex ignorantie cecitate quisquam excusationis velamen assumere valeat et approbata prudentum consuetudine perutile visum est, ut scripti testimonio roborentur; noverit igitur tam presentium quam futurorum felix industria, quod Johannes dictus Brant, uxor ejus Greta, Henricus et Johannes nati ac Hildegundis nata eorum, cives Osnaburgenses, venerabili in Christo patri ac domino domino Conrado [Osnaburgensis] ecclesie electo Ricberti,[1]) Ludolfi *thor Wustene*, *Teppescot* et *thor Wildenwisch*[2]) in villa Lechtinghen ac *Lefdaghes hus* et *tho Thorlynden* in villa Rulle consistentium domorum proprietatem, que ad eos spectabant, libere contulerunt et absolute ad jus ministerialium ecclesie nostre, cujus ipsi ministeriales existunt, ipsas domos seu bona recipientes ab eodem; in recompensam autem donationis ipsarum domorum unam warandiam in marcha Verethe[3]) quondam domni Ecberti de Horst attinentem et Conegundim ac Bernhardum, Henricum et Johannem ejus natos in predicta domo *thor Linden* habitantes justo permutationis tytulo idem electus contulit supradictis. Hiis vero adjectum est, quod ipse Johannes, uxor ejus ac liberi eorum predicti disponendi de proprietate duarum domorum, quarum ex dictis sex voluerint, liberam secundum suum beneplacitum debebunt habere facultatem. Ne autem hec in posterum aliqua interveniente contradictionis calumpnia a quoquam indebite deformentur, presenti scripto super hiis confecto ad robur perpetuum sigillum nostrum duximus apponendum. Acta sunt hec coram nobis anno Domini MCC septuagesimo sexto, octavo Ydus Martii.

[1]) Die Interpunktion ist hier zweifelhaft, es sind im ganzen 6, also 4 Erben in Lechtingen. Das Register des Kopiars nennt sie: Ludolphi, tor Wusten, Teppescott, Wildewisch. Ricberti Ludolfi als eine Person wäre aber auffallend. — [2]) vgl. oben Nr. 580. — [3]) Vehrte, Krspl. Belm.

585. — Wolbeck, 1277, März 31.

Bischof Everhard von Münster überweist ein Erbe in Westrup mit dem Eigenthumsrechte an das Kloster Bersenbrück, nachdem ihm der früher damit belehnte Johannes von Dinklage zum Ersatze dafür ein Erbe in Bercdorpe zu Lehn aufgetragen hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 118.

Nos Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus omnibus notum esse cupimus, quod nos inspecta utilitate ecclesie nostre de consilio fidelium nostrorum domum unam in Westorpe, quam Johannes de Dinclage fidelis noster tenuit a nobis jure ministeriali, obtentu ipsius Johannis militis dimissa proprietate claustro in Bersenbrucge contulimus pleno jure recepta in concambio seu restauro illius domum in Bercdorpe,[1]) cujus proprietatem idem Johannes restituit ecclesie Monasteriensi et tenebit jure ministeriali, super quo presens scriptum fieri fecimus et sigillo nostro communiri. Datum apud Woltbeke, anno Domini M°CC°LXX septimo, pridie Kalendas Aprilis.

[1]) Bergstrup, Gem. Langförden, Amt Vechta?

Siegelreste an rothgrünen Seidenfäden.

586. — Osnabrück, 1277, März 31.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück genehmigt den Vertrag des Klosters Bersenbrück mit dem Pfarrer Gerhard von Westerstede, nach welchem das Kloster dem Pfarrer 45 Mark zur Erwerbung der Vogtei über die Güter seiner Kirche unter Verpflichtung einer Zahlung von 2 Mark Rente durch die Hörigen der Kirche vorschießt.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 17. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 117.

Universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus noticiam rei geste. Olim cum venerabilis in Christo pater Ludolphus Monasteriensis ecclesie episcopus et fratres sui carnales, Wilhelmus scilicet Monasteriensis[1]) ecclesie major prepositus, Adolphus et Wicboldus milites viri nobiles dicti de Holte, jus patronatus ecclesie in Westerstede, quam viri nobiles progenitores ipsorum fundaverant, dotaverant et donec ad eorum tempora quiete possederant, in honorem beate virginis libere et absolute cum omnibus juribus et pertinentiis suis de suorum consensu heredum monasterio in Bersenbrugge Cysterciensis ordinis contulissent, sicut in privilegiis inde conscriptis apparet, eorundem nobilium frater junior Wicboldus miles

supranominatus advocatiam dicte ecclesie quibusdam militibus porrexisset in feodum et ejusdem advocatie proprietatem Hermannus miles dicti Wicboldi filius et nepos suus Lodewicus, dicti Hermanni filius, eidem monasterio contulissent, postea et advocati taliter infeodati ut prochdolor hodie moris est et morbus communis nobilium et aliorum, qui ecclesiarum sunt advocati, dictam ecclesiam in Westerstede non tuerentur, prout ad advocatos spectare dinoscitur, verum ipsam ecclesiam in bonis suis adeo devastarent, ut quidam de mansis bonorum eorundem manerent inculti et qui colebant pensionem debitam dicte ecclesie ejusque pastori non possent persolvere ac tandem advocatia predicta venalis preberetur Gerhardo tunc temporis pastori et nec idem Gerhardus aut litones ecclesie sepedicte ad emendum vel redimendum ipsam advocatiam sufficerent, ut sic ecclesia ab oppressione advocatorum liberaretur, convenit inter abbatissam et conventum de Bersenbrugge ex parte una dictumque Gerhardum pastorem et servos ecclesie in Westerstede ex altera, quod pecunia pro qua emi debuit et emebatur dicta advocatia, que ad summam XLV marcarum ascendit, ab abbatissa et conventu predictis venditoribus dicte advocatie solveretur et litones predicti ac heredes eorum ultra pensionem antiquam, quam de mansis suis solvere consueverunt, Gerhardo pastori predicto et suis successoribus duas marcas ad usus monasterii in Bersenbrugge annuatim persolverent et illas pastor, qui esset pro tempore, fideliter exigeret et monasterio presentaret prelibato. Quare abbatissa prepositus et conventus loci ipsius humiliter nobis supplicarunt, ut contractum hujusmodi ratum habentes et firmum auctoritate ordinaria confirmare curaremus. Nos vero pie considerantes, quod idem contractus licite fieri potuit necessitate cogente de capituli nostri consilio ipsum contractum auctoritate ordinaria in nomine Domini confirmavimus et presentibus confirmamus. In cujus facti nostri fidem et testimonium presens scriptum sepedicto monasterio in Bersenbrugge concessimus nostro et capituli nostri sigillis roboratum. Acta sunt hec in civitate Osnaburgensi, anno Domini M°CC°LXX°VII°, II Kalendas Aprilis.

[1]) Früher Dompropst von Osnabrück.

587. — Deutz, 1277, April 7.

Graf Otto von Tecklenburg unter denen aufgeführt, mit welchen sich der Bischof Simon von Paderborn gegen den Erzbischof Siegfried von Köln verbündet.

Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1463; Lacomblet, Niederrhein. U.-B. II Nr. 700.

588. — 1277, Mai 1.

Der erwählte und bestätigte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt das von ihm lehnrührige von Johann von Astrup dem Domkapitel verkaufte und ihm resignirte Erbe Loxtermann im Kirchspiel Borgloh dem Stephansaltar im Dom.

Original: Domarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis electus et confirmatus omnibus in perpetuum notum facimus et prostestamur, quod Johannes dictus de Astorpe in presentia nostra constitutus de consensu et voluntate domine Gertrudis uxoris sue ac omnium heredum suorum tam filiorum quam filiarum vendidit et in jure coram nobis penitus dimisit capitulo ecclesie nostre majoris domum in Locseten, sitam in parrochia Burglo, cum omni integritate et attinentiis suis pro certa pecunie quantitate. Quam domum, quia de manu nostra tenebat, in manus nostras idem Johannes, Gertrudis uxor sua et pueri sui predicti libere resignarunt, nichil sibi juris aut heredibus suis in ea penitus reservantes. Post quorum liberam resignationem nos ipsam domum una cum proprietate ipsius de voluntate capituli nostri predicti ad altare beati Stephani, quod bone memorie Ernestus cantor ecclesie nostre fundavit et dotavit in medio monasterio nostro majore, contulimus et conferimus per presentes quiete et pacifice perpetuo pertinendam. Dictus vero Johannes de Astorpe, Hinricus frater suus, Johannes de Snetbergen, Ertwinus de Haren et Johannes de Sligthorst promiserunt coram nobis, dicto capitulo nostro et persone altari beati Stephani deservienti pro Ecberto quondam coco predecessorum nostrorum, uxore ejus Gisle et contra quemlibet warandire et quantum ad veram et justam warandiam pertinet, ipsum capitulum et personam sepedicti altaris modis omnibus in perpetuum indempnes penitus conservare. Et ut omnia supradicta in suo robore inviolabiliter perseverent, presens scriptum nostro ac capituli nostri sepedicti sigillis in perpetuum testimonium et munimen fecimus communiri. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXVII°, in die sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi; presentibus Hugone de Goltorne, Rolando thesaurario, Everhardo de Volmestene ecclesie nostre canonicis, magistro Johanne notario nostro, Lutberto sacerdote dicto de Mettingen; Hugone de Cappelen, Hinrico de Aspelecampe militibus; Tethardo Lethebur, Giselberto Smeltebake, Lippoldo de Thranthem, Hinrico Retlage, Hinrico de Stenvorde, Baldewino de Bure et aliis pluribus.

Rückschrift: Privilegium super colonum Loxterman prope Borglo.

Die beiden Siegel sind abgefallen.

589. — 1277, Mai 31.

Dompropst Ludger, Domdechant Bertram und das gesammte Domkapitel von Osnabrück beurkunden einen unter Eid abgegebenen Schiedspruch über die zwischen dem Grafen Otto von Ravensberg und dem erwählten Bischofe Konrad von Osnabrück streitigen Rechte in der versmolder Mark und die Strafgelder am Gogerichte.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Lamey, Geschichte von Ravensberg Cod. dipl. Nr. 51, danach Grimm, Weisthümer III S. 186. Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1094.

Nos Ludierus prepositus, Bertrammus decanus totumque capitulum ecclesie Osnaburgensis notum facimus, quod orta materia discordie inter venerabilem patrem nostrum, dominum Conradum ecclesie Osnaburgensis electum, ex parte una et nobilem virum dominum Ottonem comitem de Ravensberge ex altera super quibusdam juribus in marcha Versmele, comite asserente jura que hiis nominibus vulgariter nuncupantur: videlicet omnia ligna infructuosa, que *unbaragtich holt* vocantur, warandyam in scutellis, que *scotelware* dicitur, warandyam cementariorum, qui *kalcbernere* vocantur, warandyam in omnibus fabris palustribus, qui *brocsmethe* vocantur, warandyam eorum, qui dicuntur *kolebernere*, item extra venditorum, qui *utselinge* vocantur, item omnes occupationes, que *besettinge* vocantur et omnia jura, que hujusmodi marcha supradicta consuerit habere ad ipsum hereditario jure pertinere ac eundem et suos progenitores usque nunc quiete et pacifice possedisse, nichil juris recognoscens dicto domino nostro electo et ecclesie Osnaburgensi, nisi centum porcorum pastum, qui a nobili viro Ludolfo de Stenvordia quondam fuerat comparatus, et pastum triginta porcorum de manso Locseten. Insuper recognovit ei jus succidendi ligna, que ad edificationem et parationem castri et domorum castrensium in Ibůrg intra castrum morantium necessaria fore dinoscuntur. Dictus autem dominus noster electus in contrarium dicebat, quod non crederet, dicta jura ad ipsum comitem integraliter pertinere. Que discordia inter dictum dominum nostrum electum et comitem prefatum de consensu ipsius domini nostri electi, nostro et ministerialium Osnaburgensium in hunc modum qui sequitur est sopita: In octo milites ex parte utraque extitit arbitratum; ex quibus octo, qui quatuor super optentu juris sui domini veritatem predictorum jurare vellent, quod eorum standum foret juramento et sic illis quatuor ex parte domini nostri electi jurare nolentibus, sed aliis quatuor juramentum deferentibus ex parte ipsius comitis, Johannes de Busche, Reinfridus frater suus, Regenbodo Top et Ludolfus Nagel milites in facie ecclesie juraverunt, quod omnia jura in dicta marcha ex parte comitis superius expressa ad dictum comitem ex antiquo pertinuerunt et

pertinent et ad dictum dominum nostrum electum et ad suam ecclesiam nichil amplius pertinere, quam ea jura, que superius sunt excepta, salvo tamen jure omnium eorum, qui vulgariter *ervexen* et *marchenoten* vocantur, qui jura sua in dicta marcha pacifice possidebunt, sicut hactenus possederunt. Ceterum super dissensione jurisdictionis, que *gogerichte* vocatur, sic est determinatum, quod secundum juramentum quatuor militum predictorum vadimonium quinque solidorum, quod ad dictum juditium tarde venientibus, qui vulgariter *latekomen* vocantur, fuit impositum minus juste, sex denarios non excedat, item vadimonium quinque solidorum, quod injuste imponebatur, corruptam dictantibus sentenciam similiter sex denarios non excedat, item quicunque proscriptus, cum restituitur juri suo, non plus dabit quam solidum qui vocatur *vretheschilling*. Et hec jura predicta cum omnibus juribus ad dictam jurisdictionem, que *gogerichte* vocatur, communi jure pertinentibus, prout ea Rodolfus de Haren miles pacifice quondam possederat et quiete, idem dominus noster electus ipsi comiti et suis subditis perpetuo inviolabiliter observabit. Que omnia supradicta sepedictus dominus noster electus admittens pariter et acceptans nobis presentibus et consentientibus approbavit, quibus nos in protestationem eorundem nostrum sigillum duximus apponendum. Acta sunt hec pridie Kalendas Junii, anno Domini M°CC°LXX° VII°, presentibus Helmoldo, magistro Gerlaco, Conrado Unco, Everhardo de Horst, magistro Jordano, Hinrico de Monte, Hugone de Goltheren, Johanne de Ves, Rolando thesaurario, Wezcelo de Stadhen, Arnoldo scolastico, Alebrando de Hethe, Thiderico Flore, Brunone de Hamme, Rodolfo de Rusle, Everhardo de Volmezstiene, Lodwico preposito ecclesie sancti Johannis, Ludiero de Bissenthorpe, Wernhero de Tremonia, Johanne Beren ecclesie nostre canonicis; item Johanne Beren, Luberto de Linge, Bernhardo de Beveren, Lodwico Haken, Gyselberto de Bissenthorpe, Hugone de Horne, Arnoldo de Horst, Helenberto fratre ejus, Hinrico Vinken, Hinrico de Aspelcampe, militibus; Nicholao Eyfelario cive Osnaburgensi.

An Pergamentstreifen Siegel des Domkapitels (Westf. S. 101, 5).

590. — Bentheim, 1277, Juni 5.

Graf Egbert von Bentheim bestätigt die Schenkungen seines Vaters, des Grafen Otto von Bentheim, an das Deutschordenshaus in Utrecht.

Druck bei Jungius, Historia Benthemensis S. 84.

Universis presentes litteras visuris Egbertus comes in Benthem salutem in domino sempiternam. Cum temporis mobilitas omnia secum

temporalia pertrahit, de facili a memoria hominum, quae labilis est, actus cadunt humani. Ideo plerumque ea, quae aguntur, consueverunt literali testimonio perhennari. Noverit igitur universitas vestra, quod nobilis vir Otto noster genitor, comes in Benthem, prudenter attendens caducam esse vitam mortalium, nec quicquam esse inter cetera ambigua incertius hora mortis, salutique suae compos corporis et mentis salubriter providens, habitum religionis a commendatore et fratribus domus Theutonicae beatae Mariae Trajectensis humiliter petiit et obtinuit ab eisdem. Quo impretrato in remedium animae suae et progenitorum suorum et ob spem retributionis aeternae viris religiosis commendatori et fratribus domus Theutonicae in subsidium terrae sanctae nobis et dilecto sororio nostro juniori comiti de Oudenborch,[1]) praesentibus et consentientibus in puram elemosinam propter Deum liberaliter contulit et assignavit ecclesiam sive jus patronatus ecclesie de Renen[2]) cum ejus attinentiis nec non *grutam* ibidem et decimam in Node, quam ibidem percipere consuevit, praeterea ecclesiam cum decima in Benemele et ejus attinentiis, item domos, quae apellantur Meynardinghe, sitam in Hagelo, et aliam, quae dicitur Gesten, et tertiam, quae dicitur Hubboldyngh, sitam in Volethe, cum hominibus et ceteris attinentiis earundem domorum, ita quod praedicti commendator et fratres omnia praemissa deinceps in perpetuum habeant et teneant libere et quiete. Rogavit autem nos idem genitor noster, ut dictam collationem et liberalitatem suam ratam habere vellemus et firmam, nosque pro ejus voto benevolum adhibentes assensum collationem praemissam ratam habentes et firmam ipsam promittimus nullatenus ullo nunquam tempore infringere, nec volentes, ut a quoquam hominum nostrorum aliquatenus infringatur, renunciantes expresse omni proprietati et juri, si quod nobis vel heredibus nostris in omnibus et singulis praemissis quomodolibet competere videbatur, ac omni exceptioni sive defensioni juris canonici vel civilis, si quae nobis vel heredibus nostris valere posset ad obviandum aliquatenus donationi supradictae, ac supplicantes venerabili patri nostro J(ohanni) electo Trajectensi, ut eidem donationi suum consensum et auctoritatem adhibeat, quatenus eo ampliorem obtineat firmitatem. Acta autem sunt haec in Benthem, praesentibus nobis et comite de Oudenborch, et ut dictum etiam consentientibus ac praesentibus testibus, scilicet Alberto presbytero capellano nostro, Bernardo de Sebelinchem, Nicolao de Turre, Nicolao filio Boydekini et Ludolpho filio ejus dicto de Sconewolde,[3]) Conrado de Quedendorp, Henrico de Reden militibus; Rodolpho Haech de Vethe, Werremboldo Flamynch famulis et aliis quam pluribus. In cujus rei testimonium nos E(gbertus) comes de Benthem praedictus sigillum nostrum duximus praesentibus apponendum. Nos quoque J(ohannes) Dei gratia Trajectensis electus profitemur, nos consensum nostrum et auctoritatem praemissis

adhibuisse et in hoc signum sigillum nostrum praesentibus appendisse. Actum et datum anno Domini MCCLXXVII, in die beati Bonifacii.

¹) statt Aldenborch. — ²) Rhenen, Provinz Utrecht. — ³) statt Sconevelde.

591. — Paderborn, 1277, Juni 9.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück verspricht dem paderborner Domkapitel innerhalb Jahresfrist 25 Mark zur Stiftung eines Jahresgedächtnisses für seinen verstorbenen Oheim, den paderborner Bischof Simon, zu zahlen.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1473.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus. Notum facimus et recognoscimus per hoc scriptum, quod nos honorabilibus viris preposito, decano et capitulo Paderbornensis ecclesie fide prestita corporali promisimus viginti quinque marcas denariorum legalium infra annum et diem sine difficultate qualibet persolvendas, cum quibus denariis comparabuntur bona prefato capitulo perpetuo retinenda, ut in eadem Paderbornensi ecclesia memoria venerabilis patris et domini Simonis quondam Paderbornensis episcopi avunculii nostri perptualiter in anniversariis suis annis singulis et alias modo consueto et deb[ito] peragatur, sigillantes hanc litteram sigillo nostro in testimonium predictorum. Datum Paderborne, anno Domini M°CC°LXXVII°, feria quarta post Bonifacii.

Bruchstück vom Elektensiegel (Westf. Siegel 52, 4) aber ohne Rücksiegel an Pergamentstreifen.

592. — 1277, Juni 23.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Rulle das Eigenthum zweier Erben in Garthausen bei Rulle, welche das Kloster vom Ritter Heinrich von Twisle gekauft hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 84. Druck: Jungius, Hist. Benth. S. 83.

Otto Dei gratia comes in Tekeneborch universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris ad quos presens scriptum pervenerit salutem in omnium salvatore. Quoniam labilis est hominum memoria et universum genus humanum simul cum tempore labitur, necesse est et perutile, ut ea que racionabiliter acta fuerint scripti testimonio perpetuentur. Scire ergo volumus universos, quod abbatissa et conventus monasterii in Rulle Cisterciensis ordinis a domino Hinrico milite dicto de Wisle¹) ministeriali nostro bona in Garthusen, que a nobis in feodo tenuit, domum scilicet

Hinrici majorem et domum Alvaradis minorem cum casis ad easdem domos pertinentibus,[2]) hominibus, pratis, piscinis, pascuis, nemoribus omnibusque attinentiis pro certa pecunie quantitate comparaverunt, que idem Hinricus et uxor sua una cum omnibus heredibus suis legitimis multis nostris ministerialibus et amicis suis astantibus libere et voluntarie in manus nostras resignarunt. Nos vero moti pietate ob spem eterne remunerationis et in memoriam omnium parentum nostrorum de consensu uxoris nostre Richardis filiorumque nostrorum Ottonis et Engelberti proprietatem eorundem bonorum abbatisse et conventui prefatis contulimus et per presens scriptum conferimus justo donationis titulo ab eisdem perpetuo possidenda(m). Ne autem in posterum aliquis successorum sive heredum nostrorum sepedictum cenobium in eisdem bonis aliquatenus audeat vel queat inquietare, in hujusmodi nostre donationis testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum, firmum et ratum esse volentes, quod liberaliter et racionabiliter a nobis est donatum. Acta sunt hec anno Domini millesimo CCLXXVII, IX Kalendas Julii. Testes vero qui huic facto intererant hii sunt: Engelbertus dapifer noster, Lambertus Buddo, Rudolphus et Allexander fratres de Langen, Ludolphus de Brochterbeke, Thomas de Thethem, Hinricus de Scholbroke, Gherlacus de Horstelo, Ghisiko de Strickit, Ghiselbertus de Bissendorpe, Johannes Kamerarius, Gherhardus de Bromestorpe, Lodewicus Uncus milites; Gherhardus dictus Dericus,[3]) Hinricus Vromodinck, Johannes Brant, Volcwinus de Linthorpe burgenses et alii quam plures.

[1]) statt Twisle. — [2]) die Vorlage hat pertinentes. — [3]) statt Clericus oder Dvericus.

593. — 1277, Juni 28.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß das Kloster Rengering den Hof Mersbeke von den Brüdern von Bevern gekauft habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Erwähnt bei Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1018, Anm.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus notum esse cupimus, quod dilecte in Christo filie abbatissa et conventus monasterii in Rengerinc, Cisterciensis ordinis, Monasteriensis dyocesis, curtem dictam Mersbeke[1]) cum suis attinenciis per(!) nonaginta marcis justo titulo compararunt ab Hartmodo et Woltero fratribus de Beveren et eorum uxoribus Hildegunde et Felicitate et liberis ac choheredibus eorundem, ita quod omnes predicti ad nostram accedentes presentiam apud sanctum Mauricium extra muros Monasterienses recognoverunt, de nonaginta marcis predictis sibi esse plenarie satisfactum, et curtem predictam re-

signaverunt ad opus abbatisse et conventus predictarum coram nobis cum attinenciis curtis memorate, presentibus domino Walrammo preposito, Henrico cantore Monasteriensibus, magistro Hermanno decano ecclesie sancti Lutgeri; Gerlaco de Beveren, Hermanno de Langen, Wescelo de Leynbeke, Matheo de Novo Castello, Gerungo Hermanno et Woltero fratribus de Bunstorpe, Rolando de Vechtorpe, Hermanno de Veltsceten et Syffrido dicto Vogedin militibus; Hermanno de Langen famulo et aliis quam pluribus clericis et laicis. Et nos rogati a venditoribus curtis prefate presens scriptum in memoriam et munimen rei geste sigillo nostro duximus muniendum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXX° septimo, in vigilia Petri et Pauli apostolorum.

[1]) Auf der Rückseite steht von einer Hand des 16. Jahrh. To Mersbecke und dahinter von einer solchen des 17. Jahrh. Althoff. Nach Msc. I, 108 Bl. 1 des Staatsarchivs Münster jetzt: Schulte Riehof, Krspl. Ostbevern.

Siegel nebst dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen.

594. — Münster, 1277, Juli 8.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Langenhorst das Eigenthumsrecht des von ihm lehnrührigen Hofes Höping bei Schöppingen im Kreise Ahaus.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1021.

595. — Osnabrück, 1277, Juli 20.

Der Edle Ludolf von Steinfurt bekundet, daß er dem Kloster Gravenhorst den Hof in Ringel und zwei dazugehörige Erben nebst einem Kotten verkauft und vor dem Freiding in Süntelbeck das Eigenthum derselben übertragen habe.

Zwei Originalausfertigungen (*A*, *B*): Staatsarchiv Münster.

Universis presens scriptum visuris Ludolphus vir nobilis de Stenvordia noticiam rei geste. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, provide conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Hinc est quod presentis scripti testimonio omnibus tam presentibus quam posteris volumus esse notum, quod nos curtem in Ringelo[1]) et duos mansos Gerhardi videlicet de Hasleten et Everhardi dicti Rex cum casa Hinrici eidem curti annexos cum juribus et pertinentiis suis universis accedente nati nostri Ludolphi pleno consensu abbatisse et conventui sanctimonialium monasterii in Gravenhorst ordinis Cisterciensis Osnaburgensis dyocesis pro centum et LX marcis vendidimus, transferentes

per liberam resignationem eandem curtem cum mansis predictis et casa de nostra possessione justa et quieta in manus et possessionem dictorum[2]) abbatisse videlicet et conventus nullo nobis seu nato nostro predicto jure in eisdem retento et hanc resignationem coram dhincgravio[3]) Hugone de Kappelen[4]) milite et suo subdhincgravio Wolderico de Ostringen, qui tunc vice ejus libero juditio, quod vulgariter *vriedhing* vocatur, presidebat in loco qui dicitur Sunnesbeke, fecimus publice et expresse. Ad amputandum igitur omnis calumpnie ac dubietatis scrupulum presens scriptum in facte emptionis venditionis ac resignationis firmitatem in perpetuum rei geste testimonium sigillo nostro una cum sigillo memorati Hugonis militis aliorumque militum Lodewici scilicet Haken et Swetheri de Sledesen, quia hujusmodi venditioni emptioni ac resignationi interfuerunt, fecimus communiri. Huic eciam emptioni venditioni ac resignationi Ludgerus miles interfuit dictus de Brochterbeke, qui caret sigillo. Datum Osenbruge, XIII° Kalendas Augusti, anno Domini M°CC°LXX° septimo. Testes eciam hujus rei sunt famuli Willikinus de Hege, Nicolaus de Witovesen et Thidericus de Thornhem; item et liberi qui dicuntur *vrien* Hinricus de Malebergen, Johannes de Holthusen, Everhardus de Malebergen, item Everhardus de Malebergen, Hermannus de Ostringen et alii quam plures.

[1]) Bauerschaft Ringel, südl. von Tecklenburg. — [2]) *B* dictarum. — [3]) *B* scilicet Hugone. — [4]) *B* Kappele.

An *A* hängen die Siegel: 1. des Ausstellers (Westf. S. 21, 10); 2. des Hugo von Kappeln (5 schrägrechts gelegte Rauten); 3. des Ludwig Hake (Kreuz mit Münzen belegt S . . . lum Ludewi . . . .; Westf. S. 157, 10); 4. ist vom Pergamentriemen abgefallen.

An *B* hängen die obigen 3 Siegel und 4. das des Swether von Sledesen (drei Wolfsangeln, nach links gestellt, 2, 1. S. Svetheri de Sledesen; Westf. S. 159, 1).

596. — Iburg, 1277, Juli 22.

Spätere Ausfertigung der Urkunde von 1276, Juli 22 (vgl. oben Nr. 565) mit der Jahresangabe 1277 statt 1276. Die spätere Ausfertigung ergiebt sich aus dem Umstande, daß an dieser zweiten Ausfertigung in Widerspruch mit dem Eingang Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus nicht das Elekten- sondern das Bischofsiegel (Westf. Siegel 50, 6 und 62, 11) angehängt ist. Der Schreibfehler selbst aber legt die Vermuthung nahe, daß die zweite Ausfertigung im Jahre 1277 (also bis zum 24. März 1278) geschrieben worden ist. Das Elektensiegel findet sich zum letzten Mal an der Urkunde von 1277, September 24, das Bischofsiegel zum ersten Mal an der Urkunde von 1278, Juli 6.

597. — 1277, Juli 30.

Die edle Frau Agnes von der Lippe und ihr Sohn Simon überlassen dem Grafen Friedrich von Rietberg die Giseltrud von Varensel, Frau des Albert von Velthus, mit ihren Kindern und empfangen dafür zu Dienstmannenrecht Engelrad die Frau des Cäsarius von Bochove sammt ihren Kindern mit Ausnahme zweier Töchter Gertrud und Margarethe.

Original im Archive zu Rietberg. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1480.

Nos Agnes domina Lippensis ac Simon filius noster nobilis de Lippia universis tam presentibus quam futuris presens scriptum intuentibus notum esse cupimus et presentibus protestamur, quod nos Giseltrudim de Varensile uxorem Alberti de Velthus nostram quondam ministerialem ac ejus pueros a jure ministeriali, quo nobis pertinebat, solutos et liberos dimisimus et in hiis scriptis dimittimus sub hac forma, quod ipsa Giseltrudis et ejus pueri nobili viro domino Frederico comiti de Retberich ac suis heredibus eodem ministeriali jure, quo nobis antea pertinebant, ulterius sint astricti. Nos enim ab eodem domino F(rederico) nobili comite pro dicta Giseltrude ac ejus pueris in concambium et in nostros ministeriales recepimus Engelradim uxorem Cesarii de Bochove, que dicti domini Frederici comitis de Retberich ministerialis extiterat, ac ejusdem Engelradis pueros, exceptis duabus puellis, Gertrudi videlicet et Margareta, quas duas sepedictus dominus comes sibi in ministeriales jure pristino servavit. Super hoc igitur concambio presentem paginam sigillorum nostrorum munimine confirmamus. Actum et datum anno Domini M°CC°LXX° septimo, in die beatorum martirum Abdon et Sennes, XIX [1]) Kalendas Augusti.

[1]) statt III.

An schmalen Pergamentstreifen zwei nur theilweise erhaltene Siegel: 1. Siegel der Edelfrau (nicht bei Preuß und Falkmann), Gestalt einer Frau, welche in der Rechten einen Schild mit der lippeschen Rose hält; 2. des Edelherrn Simon mit Rücksiegel (Preuß und Falkmann, Lippesche Regesten I Tafel 18).

598. — Soest, 1277, August 17.

Die Städte Münster, Osnabrück, Soest und Dortmund erneuern und erweitern ihr Bündnis auf 12 Jahre.

Original: Stadtarchiv Dortmund. Druck: Rübel, Dortmunder U.-B. I Nr. 152; Fahne, Urk.-B. der Stadt Dortmund Nr. 29. Regest: Hansisches U.-B. I Nr. 799.

In nomine Domini amen. Nos judices, scabini, consules et universi burgenses civitatum et opidorum Monasteriensis, Osnaburgensis, Susatiensis et Tremoniensis omnibus presentes litteras inspecturis notum facimus, quod nos propter communem utilitatem omnium nostrum nos ad invicem confederantes in presentem confederationis formam pariter concordamus ipsamque pro singulis ejus clausulis compromittimus prestito juramento ac data fide nos inviolabiliter observaturos.

1. Volumus itaque, quod quilibet dominus cujuslibet civitatis gaudeat per omnia jure suo nec in eo impediatur a civitatibus ullo modo, dum modo civitatem sibi subditam gaudere faciat suo jure.

2. Item dum aliquis magnatum seu dominorum terre ad expeditionem faciendam se munire intendit in aliquam predictarum civitatum equis, armis, victualibus aut aliis necessariis, nec civitas illa nec quisquam de civibus ibidem illi domino aut ejus auxiliatoribus subveniret aliqualiter in premissis vel in aliquo premissorum nisi sufficienti accepta cautione ab eis, quod talis expeditio non extendat se in dampnum alicujus predictarum civitatum; preterea eadem civitas intimabit singulis aliis civitatibus prenotatis, quod talis dominus se ad expeditionem ceperit preparare.

3. Item si aliquis dominus terre nobilis miles vel famulus aliquam civitatum predictarum spoliis, incendiis, captivitatibus aut aliis injuriosis gravaminibus pergravarit et gravamine perpetatro a terminis profugus se subtraxerit, omnes prefate civitates omni dolo excluso fideliter laborabunt, ut malefactor ille vel in morte vel in vita civitati, cui dampnum intulit, presentetur, etiam si pro presentatione illius pecuniam promitti vel dari contigerit, illam solvent omnes predicte civitates et quelibet earum suam portionem pro suarum virium possibilitate.

4. Item si ex injuriosa infestatione, quam aliquis magnatum in aliquam predictarum civitatum vel opidorum exercuerit, prelium exortum fuerit, civitas, cui hoc incumbit, si directis litteris suis poposcerit ab aliis civitatibus consilium et juvamen, quelibet civitas aliquot viros armatos ei transmittet in consilium et auxilium, prout illius civitatis necessitas exigit et requirit; si autem idem prelium ulterius se extenderit injuriantium violentia prevalente, extunc quelibet civitas in propriis expensis rebus et personis et totis viribus suis illi civitati subveniet, illius civitatis injuriose molestie non aliter quam molestie proprie resistendo.

5. Item si aliquam de predictis civitatibus impugnari contigerit, et si ex alia civitate contra impugnatorem poterit prelium commodius exerceri, illa civitas ratione hujusmodi commoditatis admittet, quod exerceatur ex ea prelium alterius civitatis et auxiliatores de aliis civitatibus advenientes, qui erunt ibi in expensis propriis, suscipiet favorabiliter et benigne ipsis totis viribus assistendo.

6. Item si aliquam de civitatibus prenotatis obsideri contigerit, reliquae civitates habito quantotius inter se consilio modis omnibus quibuscunque possunt ad hoc intendent fideliter, ut ab obsidione illa civitas liberetur; quod si hujusmodi intentionem suam aliter explere nequerint, obsessorem illius civitatis et alios, qui in ei consilio et auxilio assistunt, totis viribus impugnabunt ipsos in rebus et personis, incendiis et rapinis et aliis modis quibuscunque poterint devastantes et hanc impugnationem ultra octo dies a prima die obsidionis, si prius non potest fieri, non tenebunt aliquatenus in suspenso, et quelibet civitas adeo ardenti animo ad hec intendet, ac si causa ipsam tangeret principalis.

7. Insuper quecunque violenta injuria alicui predictarum civitatum illata fuerit, illam relique civitates cum ea et ei equaliter supportabunt et quelibet civitas toto posse suo resistet et vindicabit tamquam specialiter tangat ipsam.

8. Item si aliquis civis de altera predictarum civitatum in alteram negotationis seu alia quacumque de causa venerit, nec ipse nec res sue debent ibi a quoquam hominum obligari seu etiam arrestari, sed siquis ibidem contra eum aliquid duxerit proponendum, mittetur in civitatem, in qua facit residentiam ille reus, et consules civitatis illius facient actori de ipso eorum concive fieri eorum civitatis justiciam expeditam.

9. Ceterum si aliquam(!) predictarum civitatum ab aliis civitatibus super violatione forme hujus compromissionis vel alicujus partis ejus incusata fuerit, illam civitatem consules ejus, qui fuerint pro tempore, expurgabunt prestito juramento; si autem emendare suam neglientiam potius quam expurgari decreverit, illa civitas cuilibet civitati sibi confederate centum marcas denariorum dare tenebitur pro emenda, confederatione hujusmodi nichilominus in suo robrore duratura.

10. Item si aliquis civium predictarum civitatum contra presentem confederationis formam vel aliquam partem ejus venisse incusatus et duorum proborum virorum testimonio convictus fuerit, ille civitati, in qua manet, tenebitur ad emendam decem marcarum et carrate vini, pro quibus relaxandis nullus hominum intercedet, preterea bonis hominibus non erit de ceteris coequandus, ita tamen, dum modo per publicam enuntiationem premissorum factam in civitate, in qua manet, scire potuerit, quod ipse talia, de quibus culpatur, debuerat evitare; si autem convinci non poterit, sicut superius est expressum, ipse assumptis compurgatoribus fidedignis septena manu se expurgabit et talis sua expurgatio admittetur.

In testimonium igitur premissorum et robur firmitatis presentem paginam super eo conscriptam sigillorum nostrorum impressione fecimus communiri, presentibus post duodecim annos minime valituris. Actum apud Susatum, anno Domini MCCLXX septimo, in octava beati Laurentii martyris.

Die Siegel der Städte Soest, Dortmund, Münster und Osnabrück an rot-grün-gelben Seidenschnüren erhalten.

599. — 1277, August 28.

Der Edelherr Ludolf von Steinfurt bekundet, daß er zu Händen des Bischofs von Osnabrück nach seinem den Brüdern Johannes und Udo von Groveren gegebenen Versprechen auf alle seine Rechte an die Zehntgüter verzichten werde, mit welchen die Brüder von seinem verstorbenen Lehnsmann Hermann von Astrup afterbelehnt gewesen waren.

Original: Staatsarchiv.

Nos Ludolfus nobilis vir de Stenvordia una cum filio nostro Ludolfo notum facimus universis presentia visuris, quod cum dominus Johannes et Udo frater ipsius dicti de Groveren a domino episcopo Osnaburgensi optinere poterint infeodationem bonorum decimalium, quibus infeodati fuerunt a nobili viro domino Hermanno de Astorpe bone memorie eo jure, quo idem dominus Her(mannus) a nobis in feodo tenuit, nos eadem bona prout dictis fratribus constanter promisimus libere et voluntarie resignabimus ecclesie Osnaburgensi renunciando omni jure, quod nobis in predictis bonis competit sive competere posset in futuro. Quod presentibus protestamur. Astiterunt cum hec promissio fieret: dominus Johannes de Ves, dominus Udo de Cudenhorst milites; Johannes Scapesculdere, Godfridus de Vortlage et Ferlinus famuli ac alii quam plures. Datum anno Domini M°C°C°LXXVII, ipsa die Augustini.

Siegel (Westf. Siegel 21, 10) an dem aus der Urkunde geschnittenem Pergamentstreifen.

600. — Landegge, 1277, September 10.

Ritter Jakob von Beele verkauft dem Kloster Börstel das Erbe Colke im Kirchspiel Herzlake für 25 Mark vor dem Drosten zu Landegge.

Abschrift des 18. Jahrh. im Stiftsarchiv Börstel.

Universis Christi fidelibus praesentia visuris et audituris Jacobus miles de Belen salutem in [1]) salutis auctore. Noverint tam posteri quam praesentes, quod nos domum in Colke [2]) sitam in parrochia Hersleke ad nos pleno jure cum omnibus suis attinentiis pertinentem cum consensu uxoris nostrae Mechthildis omniumque cohaeredum nostrorum vendidimus sanctimonialibus Montis sanctae Mariae in Borstelo pro viginti quinque marcis, quas recepimus ab eisdem; quam domum cum uxore nostra

praedicta et nostris haeredibus praedictis cum suis mancipiis et attinentiis universis in manus dicti prepositi[3]) cenobii supradicti ad perpetuos usus sanctimonialium praedictarum coram Hermanno milite dicto de Polle dapifero in Landeke[4]) resignavimus libere possid(endam). In cujus rei testimonium, quia proprio sigillo caruimus, dapiferi supradicti et castellanorum in Fresenberge[5]) sigillis praesentem paginam rogavimus communiri. Acta sunt haec coram testibus subnotatis videlicet domino Joanne sacerdote in Büren et Friesie tunc officiali; Alberone de Bele, Hermanno dicto Bove, Joanne de Dute, Bernardo Rump, Bernardo de Varlere(?), Hermanno Saltant(?), Gerhardo Swartewolt[6]) militibus; Eustachio de Slon, Joanne Bencop, Conrado Amerkorn famulis et aliis fide dignis. Datum Landeke, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, quarto Idus Septembris, feria sexta post nativitatem beatae virginis Mariae.

[1]) Abschrift et. — [2]) Etwa identisch mit dem 1841 abgelösten Erbe Volkhaus im Krspl. Herzlake? Vgl. v. Düring in Mitth. XVIII S. 253. — [3]) Abschrift perpetui. — [4]) Burg Landegge, Kr. Meppen. — [5]) Fresenborg, Krspl. Lathen, Kr. Meppen. — [6]) Abschrift Suwarcewalt.

Die beiden Siegel waren schon bei Entnahme der Abschrift abgefallen.

601. — 1277, September 24.

Dechant und Kapitel zu Enger bekunden an den osnabrücker Domschatzmeister Roland 7½ Schilling Rente verkauft zu haben.

Original: Staatsarchiv.

Nos . . decanus et capitulum ecclesie Angarensis ad noticiam omnium cupimus devenire, quod pensionem septem solidorum et VI denariorum, trium videlicet in ecclesia Osnaburgensi, quatuor et sex denariorum in villa Jüttinchusen,[1]) quos ecclesia nostra annuatim habuit ex antiquo, honorabili viro domino Rolando thesaurario ecclesie Osnaburgensis in meram vendidimus proprietatem tenore presentium litterarum. Testes aderant dominus Th(idericns) dictus Flos, magister Wernerus canonici et Henricus vicarius ecclesie Osnaburgensis, Rembertus clericus ipsius thesaurarii et Everardus de Vrisemberg laicus. Datum anno Domini M°CC°LXXVII°, feria sexta ante festum beati Michaelis.

[1]) Jöstinghausen?, Krspl. Osterkappeln.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

602. — Osnabrück, 1277, September 24.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück überträgt der Kirche in Enger einen Zehnten im Kirchspiel Riemsloh, nachdem sein Lehnsmann Ernst von Gesmold und dessen Afterlehnsmann Hermann von Hustede darauf Verzicht geleistet, und empfängt dafür das Erbe Bulsten im Kirchspiel Buer, womit er den von Gesmold und dieser den Hermann von Hustede wieder belehnt.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1486.

Conradus Dei gratia electus et confirmatus ecclesie Osnaburgensis universis presentes litteras inspecturis in perpetuum salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probacio, provide conservatur rei veritas publicis instrumentis. Noverint igitur universi, quod Hermannus de Hustede miles, Aleydis uxor sua, Gerhardus, Johannes et Bernardus filii sui in nostra presencia constituti decimam Boninghen[1]) tam minorem quam majorem in parrochia Rimeslo sitam, in manus Ernesti de Gesmele, a que in feodo tenuerunt, libere resignarunt. Idem vero E(rnestus), Christina uxor sua, Bernhardus filius, Christina et Gertrudis filie sue dictam decimam, quam a nobis tenebant, in manus nostras libere et integraliter similiter resignarunt. Nos vero dilectis in Christo . . decano et capitulo ecclesie Angarensis decimam memoratam cum ejus proprietate et cum omni juris et fructuum intregritate, quam pro nonaginta et octo marcis emerant ab eisdem, contulimus et conferimus per presentes litteras in modum permutacionis jure perpetuario perpetuo possidendam, recipientes ab eisdem decano et capitulo proprietatem domus Bulzeten in parrochia Bure site, quam Ernesto contulimus et ipse H(ermanno) militi contulit memorato jure feodali. Ne itaque dicta ecclesia ab aliquo in posterum super empcione ipsius decime et nostra collacione calumpniari valeat vel turbari, presentes litteras hujus rei seriem continentes ipsi ecclesie dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Testes aderant: magister Johannes notarius noster; Bernardus de Gesmele miles et Ludolfus filius suus, Bernardus de Beveren, Johannes Ursus, Ludewicus et Ludolfus fratres dicti Haken, Henricus[2]) dapifer noster, Johannes Camerarius, Vulvero de Dedichowe, Gerhardus Budde, Henricus de Aspelecampe, Svederus de Sledesen, Helembertus de Horst, Hermannus de Glosinchem et Gerhardus de Haddenhusen milites; Gerhardus de Hûnevelde, Echardus de Borthusen et Hartbertus de Beren laici; Henricus Hazzekinc, Everardus filius Petronelle, Nicolaus Efflerus, Wichmannus de Visbike et Hermannus dictus Stacke cives Osnaburgenses et alii quam plures laici. Actum et datum Osemb(urg), anno Domini M°C°CLX°X septimo, feria sexta ante festum beati Michahelis.

[1]) Bennien, Krspl. Riemsloh. Auf der Rückseite der Urkunde steht von einer Hand des 15. Jahrh.: Bennyngen. — [2]) Kersekorf.

An rothgelben Seidenfäden kleines Bruchstück vom Elektensiegel nebst Rücksiegel.

603. — 1277, Ende September.[1]

Graf Friedrich von Rietberg schenkt dem Kloster Marienfeld ein Erbe in Erpen und das Erbe Kleekamp, beide im Kirchspiel Dissen, und eine beim Erbe Hethus gelegene Kottenstätte zum Seelgedächtnis seiner verstorbenen Frau Beatrix von Horstmar.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 106 S. 152 des Staatsarchivs Münster. Drucke: v. Ledebur, Archiv XV S. 69; Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1025.

Nos Fredericus comes in Retberg omnibus presens scriptum intuentibus terrenis celestia mercari. Que ecclesiis et viris religiosis impenduntur ad commodum et profectum nullum est dubium nisi fiant ipsi Deo, qui dantis devotionem pie remunerat et affectum. Hinc est quod tam future quam presenti generacioni notum esse volumus, quod nos intuitu mercedis eterne et pro remedio anime uxoris nostre Beatricis jam defuncte necnon et propria salute ac parentum nostrorum aliquid de nostro in gazophilacium Domini mittere cupientes de consensu filiorum nostrorum, videlicet Ottonis, Conradi, Symonis, Frederici et Bernhardi et filie nostre Beatricis aliorumque coheredum nostrorum duos mansos, unum in Erpingen et alium dictum Cleycamp, sitos in parrochia Dissene, et aream case, que domui Hethus adjacet, cum omnibus pertinenciis suis monasterio Campi sancte Marie devota et promta liberalitate donavimus perpetualiter possidendos; ita sane quod in recursu anniversarii predicte uxoris nostre Beatricis et post discessum nostrum die, quo memoriam nostri annua revolucione ab eodem conventu agi contigerit, supradictorum bonorum pensio eque partita ad consolacionem ejusdem conventus specialem annis singulis expendatur. Huic etiam donacioni nostre tres fratres nostri, videlicet venerabilis dominus Conradus Osnaburgensis episcopus, Otto prepositus major Paderbornensis et Her(mannus) cantor Osnaburgensis per omnia consenserunt. Ad hujus rei memoriam in posterum habendam presentem paginam ecclesie jam dicte dedimus sigillis duorum fratrum nostrorum supradictorum, domini episcopi et prepositi, et nostro pro testimonio roboratam. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXX°VII°, die sepulture felicis memorie Beatricis uxoris nostre. Hujus rei testes sunt: venerabilis dominus Symon Paderbornensis episcopus, Lodewicus prepositus sancti Johannis in Osenbrugge, Otto comes in Ravensberg, Bertoldus nobilis de Buren, Hinrico Vinko, Th(eodericus) Rance et alii quam plures.

[1] Wegen der Datirung vgl. Wilmans a. a. O.; Sept. 24 nach dem bei Ledebur angeführten marienfelder Nekrolog.

604. — 1277, Oktober 2.

Der erwählte und bestätigte Bischof Konrad von Osnabrück bekundet die auf Wunsch des Klosters Bersenbrück zur Erhaltung der klösterlichen Ruhe erfolgte Verlegung des Sendgerichtes von Bersenbrück nach Ankum und setzt unter Zustimmung des Visitators, des Abtes von Altenkamp, die vom Kloster an den Archidiakon dafür zu zahlende Entschädigung fest.

Zwei Originalausfertigungen, eine im Staatsarchiv (*A*), eine im Domarchiv (*B*). Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 119.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis electus et confirmatus omnibus in perpetuum notum facimus, quod nos ex unanimi consensu et voluntate totius capituli nostri sedem synodalem, que hactenus in ecclesia Bersenbrugge servabatur, propter Dei honorem et commodum sanctimonialium ibidem Domino deservientium, quia in die synodi ejus ex insolentia et strepitu advenientium debitum Deo honorem in officio divino impendere non poterant, sicut decet, ad instantiam ipsius conventus relaxavimus et presentibus relaxamus, statuentes, ut omnes, qui ibidem synodum observabant, in die, qua in ecclesia Anchem synodus celebratur, ibi suam synodum amplius observent, sicuti antiquitus consueverunt. Dictus vero conventus licet hactenus redemptionem synodalem archidyacono non dederit, tamen pro tanti comodi gracia ad sex solidorum redditus legalis monete annis singulis duobus terminis videlicet in quadragesima et mense Septembris archidyacono suo persolvendos et ad omnem obedientiam, ad quam hactenus tenebatur, in exuviis dandis et peticione synodali a parrochianis et ad alia omnia archidyaconi jura presentibus se obligatum esse, perpetuo arbitratur. Et ut hec rationabilis ordinatio nostra et Deo placita, ut speramus, rata perpetuo et indubitata permaneat, presens scriptum nostro, capituli nostri, domini . . abbatis de Campis visitatoris ac ipsius conventus in Bersenbruge sigillis communitum est in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, sexto Nonas Octobris.

A: Vier Siegel von dem Pergamentstreifen abgefallen.

B: 1. Siegel des Bischofs abgefallen. 2. Das alte Kapitelsiegel erhalten. 3. Das mandelförmige Siegel des Abtes von Altenkamp zeigt den Abt im Ornat mit Buch und Stab: Sigillum abba(t)is Campensis. 4. Das Siegel des Klosters Bersenbrück ist abgefallen.

605. — 1277, Oktober 2.

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück gewährt auf die Fürbitte seines Bruders, des Domkantors und Archidiakonen Hermann, den Pfarreingesessenen von Bersenbrück und Gehrde bei der Verlegung des Sendgerichts von Bersenbrück nach Ankum wegen der ihnen dadurch erwachsenen Unbequemlichkeit das Vorrecht, daß sie vor allen Anderen in Ankum ihren Send feiern sollen.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus omnibus hanc litteram visuris et audituris in salutis auctore salutem. Cum nos de maturo consilio et unanimi consensu capituli nostri ac Hermanni dilecti fratris nostri cantoris ecclesie nostre majoris et archidyaconi in Bersenbruge sedem synodalem, que in ipsa ecclesia Bersenbruge servari consuevit, propter Deum et commodum sanctimonialium ibidem Deo deservientium amputaverimus, ordinavimus, ut parrochiani ecclesiarum Bersenbruge et Gerethe synodum suam in ecclesia Anchem statutis terminis observent, facientes eis pro laboris ipsorum incommodo talem gratiam specialem, quod primo pre omnibus parrochianis in Anchem synodabunt et archidyacono suo faciant, quod de jure facere tenentur, sicuti in suis ecclesiis antiquitus consueverunt. Quicunque vero clericus sive laicus huic tam racionabili ordinationi se oposuerit ac rebellis inventus fuerit, in ipsum sententiam excommunicationis ferimus in hiis scriptis in nomine Domini amen. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXVII°, sexto Nonas Octobris.

Siegel abgefallen.

606. — 1277, Oktober 23.

Der Dinggraf Hugo von Kappeln bekundet, daß Alheid, die Wittwe des Dietrich . . . . ., auf das Erbe Plochus zu Gunsten des Klosters Ösede in seine Hände und in Gegenwart der Freien Verzicht geleistet hat.

Original: Staatsarchiv.

Ego Hugo dictus de Cappelen dincgravius omnibus presentia vi(suris geste) rei noticiam. Presenti(bus) attestamur, quod domina Alheydis relicta domini Tyderici . . . . (et ejus) heredes domum que (dicitur) Plochus in manus nostras ad usum ecclesie Osethe libere . . . . cum suis attinentiis presentibus liberis resignaverunt. Ut autem hec rata permaneant, presens scriptum sigillo domini Rolandi thesaurarii majoris ecclesie, sigillo nostro, sigillo domini Lodewici Hunci

necnon sigillo domini Svetheri de Sledesen, qui omnes dicte resignationi interfuerunt, duximus roborandum. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXX° septimo, in die beati Severini confessoris.

Die beiden ersten Siegel von Pergamentstreifen abgefallen, die beiden letzten schildförmigen erhalten. 3) Kreuz mit Münzen belegt: † Sigillum .... (Westf. S. 157, 10). 4) 3 Wolfsangeln (2, 1), alle nach links gestellt: S. Svetheri de Slede(s)en; (Westf. S. 159, 1).

607. — Köln, 1277, Oktober 24.

Bischof Konrad von Osnabrück gelobt dem Erzbischof Siegfried von Köln Hülfe gegen die Grafen von Jülich, von der Mark und von Arnsberg.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf. Drucke: Wigands Archiv VI 245; Ennen, Quellen zur Gesch. d. Stadt Köln III, 160; Lacomblet, U.-B. II, 681 (mit falschem Datum).

In nomine Domini amen. Nos Conradus Dei gratia in episcopum Osnabrugensis ecclesie electus et confirmatus notum esse volumus universis et presencium testimonio publice recognoscimus et profitemur, quod nos promisimus et promittimus reverendo patri ac domino S(ifrido) Coloniensi archiepiscopo et ecclesie Coloniensi, quod nos ab hac hora in antea erimus fidus promotor et adjutor ipsius domini archiepiscopi et suorum successorum contra . . Juliacensem, . . de Marka et . . de Arnsberg comites et eorum adjutores quoscunque et contra omnes homines, qui ipsius domini archiepiscopi et ecclesie Coloniensis inimici et adversarii sunt in presenti vel erunt in futuro. Preterea promisimus et promittimus, quod infra quindenam postquam ab eo seu suo nuncio requisiti fuerimus veniemus eidem et suis in adjutorium cum centum armatis et dextrariis faleratis et in ipsius et suorum permanebimus adjutorio ad suam voluntatem sub periculis et dampnis nostris, ita tamen quod idem dominus . . archiepiscopus nobis et nostris, cum ad terram suam venerimus et quamdiu ibidem in adjutorio ipsius permanserimus, in expensis victualium providebit et ex tunc quando et ubi idem dominus . . archiepiscopus requisierit ex amicis hominibus et familiaribus nostris in suum et suorum pro possibilitate nostra ducemus auxilium et ei adesse studebimus bona fide ope et opera consilio et auxilio contra adversarios suos antedictos et alios quoscumque, ita quod ei ad utilitatem et nobis cedere valeat ad honorem. Et ad hec omnia et singula facienda quocienscumque et quandocumque idem dominus . . archiepiscopus vel sui successores requisierint sine fraude et dolo fideliter ad implenda nos per fidem in manus ipsius domini nostri . . archiepiscopi super

hoc corporaliter prestitam et insuper per juramentum alias super hoc per nos corporaliter exhibitum de nostra spontanea et libera voluntate obligamus et profitemur esse, quamdiu vixerimus, obligatos. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostro et sigillo nobilis viri Frederici comitis de Reitberch fratris nostri fecimus communiri. Datum et actum Colonie, IX° Kalendas Novembris, anno Domini M°CC°LXX° septimo.

Siegel des Bischofs abgefallen; von dem des Grafen Friedrich von Rietberg (Westf. S. 29, 5 u. 6) noch ein Rest am Pergamentstreifen.

608. — 1277, Oktober 27.

Edelherr Hermann von Ösede überweist einige vom Bischof von Paderborn zu Lehn gehende Güter dem Grafen Otto von Ravensberg, nämlich: bona scilicet curiam Sutrimeslo,[1]) curiam Hoyle,[2]) curiam Kilvere,[3]) decimam in Werle, curiam Crevinctorp et indaginem ibidem, mansum in Sikere, mansum in Sibrachtessen et decimam in Vilsendorp.[4])

Original: Staatsarchiv Münster. Drucke: Lamey, Ravensberg. U.-B. Nr. 52; Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1489.

[1]) Riemsloh, Kr. Melle. — [2]) Hoyel, Kr. Melle. — [3]) Kilwer, Kr. Herford. — [4]) Bilsendorf, Kr. Bielefeld.

609. — 1277, Oktober 28.

Die Brüder von Haaren bestätigen die zur Stiftung eines Seelgedächtnisses seitens ihrer Mutter gemachte Schenkung einer Rente aus Bünde an das Kloster Quernheim.

Abschrift des 16. Jahrh. in Msc. VII, 3506 S. 46 im Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1106.

In nomine Domini nostri Jhesu Christi amen. Omnibus presentem paginam inspecturis Hermannus et Otto fratres milites de Haren. Notum scit (!) omnibus nosce (!) cupientibus, quod cum Walburgis vidua, mater nostra dicta de Haren, aream quandam in villa Bunde sitam, solventem annuatim tres solidos et sex denarios, quatuor pullos, ipsis denariis comparaverit et eosdem redditus pro remedio annime sue et mariti sui patris nostri defuncti cenobio monialium in Quernem pia liberalitate contulit, (!) ita tamen, ut dicta mater nostra et Alheydis soror nostra usum fructuum in eisdem redditibus sine aliqua contradictione libere et quiete possidant[1]) et post mortem ipsarum in die obitus matris nostre ...iversarium[2]) ab[2]) eisdem famulis et famulabus Christi in dicto

cenobio Deo famulantibus de jam dictis redditibus in pane triticeo fideliter et perpetuo serviatur, nos dictam donacionem commendantes ratam et firmam habentes presentem paginam in testimonium rathibicionis cum consensu nepotum nostrorum Rodolphi et Theoderici de Haren impressione sigilli nostri fecimus communiri, ne in posterum aliqua recognicione infringi possit et annullari. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXVII°, in die apostolorum Simonis et Jude.

[1]) die Vorlage hat possidendam. — [2]) die Vorlage hat anniversarii eisdem.

610. — Enger, 1277, November 8.

Das Kapitel zu Enger verkauft mit Genehmigung des Bischofs Konrad von Osnabrück alle seine Besitzungen und Renten im Kirchspiele Versmold an das Kloster Iburg.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 21.

Rotgerus decanus, Thomas thesaurarius, Bertrammus scolasticus totumque capitulum Angariensis ecclesie omnibus presentis pagine inspectoribus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Fidelis nobis introduxit antiquitas actus commendandos memorie scripto perhennari vel testibus, ne ea que modernis geruntur temporibus in oblivionem ex lapsu temporis dilabantur. Propter quod presentis scripti testimonio omnibus tam presentibus quam posteris volumus esse notum, quod pro redimendo personarum incommodo et majori per hoc ecclesie nostre utilitate procuranda de communi consensu omnium et singulorum ex nobis ecclesie et abbati de Yborg omnem proprietatem agrorum, possessionum seu jus, quodcunque ecclesia nostra habuit in parrochia Versmele a tempore cujus memoria non habetur, receptis ab eisdem Petro abbate et conventu tribus marcis usualis monete transferimus in eosdem venerabilis patris nostri Conradi Osnaburgensis episcopi ad hoc permissione et consensu benivolo accedente. Et ne super hoc nostris aut successorum nostrorum temporibus aliquis dubietatis aut questionis scrupulus oriatur, sed juxta suum propositum prefata ecclesia sancti Clementis in Yburg et abbas vel sui successores immunitate solutionis talium agrorum sive pensionum seu cujuscunque juris perpetuo absque omni exceptione juris vel facti et contradictione gaudeant, presentem litteram ipsis dedimus et nos dedisse profitemur, predicti domini nostri Conradi Osnaburgensis episcopi sigillo, capituli nostri et nostris scilicet decani . . thesaurarii et scolastici sigillis in predictorum testimonium fideliter communitam. Datum et actum Angarie, anno Domini millesimo CC°LXX°VII°, in octava omnium Sanctorum.

611. — **Osnabrück, 1277, November 24.**

Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bekundet vom päpstlichen Kollektor Rayner de Orio bestimmte Summen erhalten zu haben und verpflichtet sich unter Stellung von Bürgen zur Rückzahlung zur festgesetzten Zeit.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, Westf. U.-B. V Nr. 708.

In Dei nomine amen. Anno a nativitate Christi M°CC°LXXVII°, indictione quinta, die Mercurii VII exeuntis Novembris coram testibus infrascriptis Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis electus universis hoc publicum instrumentum inspecturis salutem in Domino. Noverint universi, quod nos recognoscimus et presente publico instrumento protestamur, quod venerabilis vir dominus Raynerius de Orio Leodiensis canonicus ac prepositus Clavaxii, felicis recordationis domini Adriani V capellanus, decimarum collector in Colloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provintiis ac diocesi Caminensi per sedem apostolicam deputatus de consilio nostro ac voluntate et consensu totius capituli nostri ecclesie Osnaburgensis ducentas marcas minus V marcis Osnaburgensibus, XII solidis pro marca qualibet computatis, de quibus nobis promixit (!) centum et LX^ta^ duas marcas puri et examinati argenti ad pondus Colloniense talis argenti et adeo examinati, quale est pecia parva, quam fecimus examinari de voluntate nostra per Nicholaum Eufelarium civem Osnaburgensem ad monetarium Osnaburgense, cujus pecie signum est quinque pungtorum, sextum in medio quasi rosa, et recepimus pro qualibet marca XIIII solidos et V denarios denariorum novorum Osnaburgensium. Insuper profitemur, nos recepisse eodem modo ab eodem dicto collectore trescentas et V marcas denariorum antiquorum, XII solidis computatis pro marca. De quibus promittimus ei dare ducentas triginta marcas predicti puri et examinati argenti, prout superius continetur, et recepimus pro qualibet marca dicti puri argenti XVI solidos denario minus dictorum denariorum antiquorum, quas omnes et singulas marcas ex decima episcopatus Osnaburgensis nobis nostro nomine et ecclesie nostre in depositum commendavit. Nos vero omni juris beneficio tam canonici quam civilis et omni consuetudini terre omnique privilegio clericali et crucesingnatorum, quo juvari possemus, in hac parte renunciantes et omni exceptioni non numerate et non recepte pecunie omnibusque aliis exceptionibus et omni juri tam canonici(!) quam civilis edito in favorem depositi sub nostro periculo et ecclesie nostre quicquid contingat de dicto deposito in nostram custodiam recepimus memoratum; promittentes tam pro nobis quam pro successoribus nostris, quod dictum depositum dicto domino R(aynerio) vel ejus certo nuntio vel substituto loco ejus a sede apostolica dictas quingentas marcas presentabimus in

Leodio expensis nostris, videlicet medietatem dicte pecunie puri argenti in festo Michaelis proximo futuro, aliam vero medietatem in proximo subsequenti festo Michaelis, cum omnibus dampnis, expensis et interesse, que et quas idem dominus Raynerius occasione dicti depositi incurrere contingeret, alioquin exnunc prout extunc excommunicationis sententiam, quam jam dictus R(aynerius) in ipsius depositione depositi auctoritate domini pape, qua fungitur in hac parte, nobis presentibus in hiis scriptis tulit atque pronuntiavit, incurremus, si in restitutione dicti depositi cessaverimus ultra terminos superius jam expressos. Renunciamus etiam omnibus privilegiis et indulgentiis nobis et ecclesie nostre concessis, quod excommunicari seu interdici non possemus. Quos terminos predictus dominus R(aynerius) nobis unum pro tribus et peremptorie de voluntate nostra et capituli nostri in hiis scriptis assignavit, promittentes nichilominus, ut bona nostra et episcopalia et successorum nostrorum tam mobilia quam immobilia presentia et futura sint pro jam dicto deposito nomine Romane ecclesie predicto domino R(aynerio) titulo pignoris obligata. Preterea si dictus dominus R(aynerius) occasione dicti depositi dampna vel expensas aliquas substinuerit tam de bonis nostris propriis quam de episcopalibus pro nobis et successoribus nostris ad restitutionem dampnorum et expensarum sub eadem sententia jam expressa sibi tenebimur restituere. Promiserunt nichilominus venerabiles viri dominus Oto (!) prepositus Padeburnensis, dominus Fredericus comes de Reberch (!) frater noster et Henricus Kersecoruf dapifer predicti domini C(onradi) huic contractui pro nobis fidejusserunt esse principales debitores et pagatores super reddendo dictum depositum et ad hec ipsi et heredes eorum ac omnia eorum bona presentia et futura predicto domino R(aynerio) titulo pignoris obligarunt, ita quod quilibet predictorum fidejussorum insolidum teneatur et eam pecuniam sive depositum sibi vel nuntio suo vel substituto loco ejus a sede apostolica promiserunt in Leodio plenarie satisfacere, prout superius est ordinatum, si absolutionem dicti depositi cessaremus credentes in suo simplici verbo, sine testibus et sacramento de omnibus dampnis, expensis et interesse, que et quas idem dominus R(aynerius) vel nuntius ejus vel substituto (!) loco ejus a sede apostolica faceterent (!) occasione dicti depositi rehabendo seu recuperhando. Renunciaverunt dicti fidejussores omnio privilegio clericali et crucesignatorum et omnibus aliis et illi quo dicitur, quod principalis prius conveniatur quam secundarius. Quod si forte nos non solvere contingeret in terminis constitutis, intrare poterimus Monasterium vel Susatum pro dicta pecunia ad jacendum et non inde exituri, donec dicta pecunia in Leodio, prout est ordinatum, sit soluta. Si vero non intraremus vel, quod absit, interim moreremur, promittunt predicti fidejussores Monasterium vel Subsatum intrare et ibi jacere, quousque a

nobis vel ab eis vel a successori(!) nostro foret de dicta pecunia in Leodio plenarie satisfactum, nichilominus excommunicationis sententie subjacendo, si in restitutione dicti depositi cessarent vel esse contingeret negligentes. Quodsi forte prenominatus dominus R(aynerius) ante restitutionem sibi factam ab hoc seculo, quod absit, interim moreretur, hoc casu deponatur dicta pecunia in armario sancti Lamberti Leodiensis ecclesie presentibus decano ejusdem ecclesie, priore fratrum Predicatorum ejusdem loci nomine ecclesie Romane et recipiamus ab eisdem litteras super hoc testimoniales, quod dictum depositum fuerit ibi factum. Et omnia et singula supradicta tam nos quam dicti fidejussores fide prestita corporaliter plene attendere et observare et non contra facere vel venire per nos vel per predictos promisimus et ipsi etiam promiserunt. Ut hec autem omnia et singula supradicta rata et inconvulsa permaneant et nulla super premissis omnibus possit oriri calumpnia, presens publicum instrumentum sigillo nostro una cum sigillis fratrum nostrorum domini O(ttonis) prepositi Padeburnensis et domini Frederici comitis de Reberg(!) facimus communiri. Actum in capitulo nostro Osnaburgensi in presentia totius capituli et de consensu eorum presentibus viris discreptis(!) domino Bertramo decano ejusdem ecclesie, preposito Lodewico sancti Johannis ejusdem civitatis et domino Johanne predicti domini electi notario ad hec vocatis et rogatis testibus.

Et ego Rufinus de Cantono de Clavaxio sacri palatii publicus notarius predictis omnibus interfui et rogatu predictorum dominorum C(onradi) electi et prepositi in publicam formam scripsi et reddegi; querens ab eisdem, utrum sigilla eorum forent, audivi et intelexi, quod sic.

Die drei Siegel mit Rücksiegeln an Pergamentstreifen wohlerhalten. 1. Elektensiegel Konrads (West. Siegel 52, 4 und 62, 10); 2. mandelförmiges Siegel des paderborner Dompropstes Otto, stehende Figur mit langer Gewandung, rückwärts Sekret mit dem Adler; 3. Siegel des Grafen von Rietberg (Westf. Siegel 29, 5 und 6). — Vor dem etwas eingerückten Vermerk des Notars befindet sich dessen Notariatzeichen. — Man vergleiche zu dieser Urkunde die Klage Martins IV. vom 12. Mai 1282.

612. — Osnabrück, 1277, Dezember 23.

Der Richter Lutger von Vechta und die Rathmannen von Osnabrück bekunden, daß Sweder Richtering seiner und seiner Frau Wendela Seelgedächtnis beim Hospital mit einer jährlichen Rente gestiftet habe.

Original: Staatsarchiv.

Omnibus presentia visuris nos Ludgerus de Vegtha judex et consules civitatis Osnaburgensis notum esse cupimus, quod Svederus dictus

Rigthering in honorem sancti spiritus et beate virginis redditus quatuor denariorum arealium antiquorum et unius pulli, quos habuit successione paterna hereditaria in area, quam inhabitat Conradus dictus de Edinghusen, de consensu heredum suorum cum omni jure suo, sicut idem possedit, contulit sacerdoti hospitalis Osnaburgensis, ut uxoris sue Wendelen ac sua ibidem singulis annis memoria ageretur. In cujus facti testimonium presens scriptum sigillo nostre civitatis fecimus roborari. Datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXX°VII°, decimo Kalendas Januarii, presentibus judice Ludgero supradicto, domino Wilhelmo nunc sacerdote ibidem, Hinrico Hasceking, Wichmanno de Visbeke, Hermanno Staggen, Gerhardo Vrondeking, Menrico de Meppen, Alberone de Melle, Arnoldo juniore de Stenvordia, Haken de Oyte, Elphero,[1]) Johanne de Rule et aliis quam pluribus.

[1]) prope Hasam heißt er in der Urkunde Nr. 615.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

613. — Osnabrück, 1278.

Durch von beiden Seiten bestellte Schiedsrichter wird der früher (1227) durch delegirte Richter beigelegte, aber wieder aufgelebte Streit des Abtes von Iburg mit den von Bar über die Güter in Meckelesch dahin entschieden, daß der jetzige Inhaber der Güter Hugo Bar die rückständige Pacht erlegen, dann aber die Güter als Lehn empfangen soll.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 29. Druck: Bar, Stammtafeln, Urkunden S. 7.

Olim in ecclesia Monasteriensi coram judicibus delegatis mota questione inter abbatem et conventum beati Clementis in Yburg ex parte una et Hugonem militem dictum Bare ex altera super bonis in Mekelenezche[1]) amicabilis tandem compositio intercessit sub forma et conditionibus certis, prout in litteris super eo confectis plenius apparet. Precedente vero tempore inter dictos abbatem et conventum ex parte una et filium dicti militis, Johannem militem, ac illius filium, Hugonem militem, primi Hugonis nepotem, ex parte altera nova est orta questio super forma et conditionibus dicte compositionis non integre observatis. Que questio mediantibus venerabili domino Conrado episcopo et Bertrammo decano Osnaburgensis ecclesie iterato sopita est per certos pacis ordinatores hinc inde electos in hunc modum: dominus Petrus tunc temporis abbas in Yburg pro se et ecclesia elegit et constituit ordinatores

pacis Gerhardum priorem predicte ecclesie sue in Yburg dictum de Hollage, Lodewicum dictum Hake et Wicherum de Scevinctorpe milites, dominus vero Hugo Bare, cui pater suus Johannes Bare jam cesserat in hereditate quantum ad bona predicta videlicet Mekelenezche, elegit et constituit pro se ordinatores pacis Hugonem de Goltere majoris ecclesie canonicum in Osenbrugge, Lutbertum de Linge militem et Nicolaum dictum Eyfelere civem Osnaburgensem. Qui congregati in domo et curia decani predicti concorditer et unanimiter ordinaverunt sic, quod Hugo miles, ad quem hereditas bonorum de quibus agitur jam pervenerat ut dictum est, dicto abbati satisfaceret statim in certa pecunie quantitate pro pensione debita et retenta de bonis supradictis de quibus agebatur, quod idem Hugo fecit incontinenti et quod hoc adimpleto sepedictus abbas ipsum Hugonem bonis de quibus fuit questio videlicet Mekelenezche infeodare deberet eo jure, quo avus suus et pater suus eadem bona in pheodo tenuerant, quod et abbas fecit incontinenti. Omnia hec acta sunt in domo decani sub testimonio prenominatorum pacis ordinatorum et Hinrici de Dissene, Nicolai Dole, Alberone(!) Bune et Willikino(!) de Meppen civium Osnaburgensium, necnon aliorum plurimorum. Quo facto sepedictus Hugo dicto abbati coram predictis testibus optionem concessit exquirendi censum de dictis bonis Mekelenezche monasterio in Yburg, debitum videlicet septem solidorum in festo beati Martini, item XVIII modios tritici per mensuram, que in monasterio Yburg *wetemudde* dicitur, aut ipsum censum exquireret et reciperet annis singulis de ipsis bonis Mekelenezche et eorum incolis et cultoribus, quicumque pro tempore bona eadem colerent vel inhabitarent. In cujus facti fidem et testimonium nos abbas et ego Hugo presenti scripto sigilla nostra appendimus ad majus robur et ad perpetuam rei memoriam domini nostri Conradi episcopi et Bertrammi decani ecclesie Osnaburgensis rogavimus apponi sigilla. Et nos Conradus Osnaburgensis episcopus et ego Bertrammus ipsius ecclesie decanus sigilla nostra duximus apponenda rogati. Acta sunt hec anno Domini millesimo CC°LXX°VIII°.

[1]) Meckelesch, Theil der Bauerschaft Jeggen, Krspl. Schledehausen.

614. — 1278.

Graf Otto von Ravensberg, seine Frau Hedwig und sein Bruder Ludwig, Propst zu St. Johann-Osnabrück, gründen im Kloster Marienfeld die Memorie ihres Vaters, des Grafen Ludwig und ihrer Mutter Adelheid.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1058.

615. — **Osnabrück, 1278.**

Die namentlich aufgeführten Ministerialen und Schöffen des Stiftes und der Stadt Osnabrück erneuern ihr altes Bündnis gegen jegliche Beeinträchtigung.

Original: Stadtarchiv. Druck: Stüve, Beschreibung des Hochstifts Osnabrück, Urkunden X E.

Nos ministeriales et qui loco ministerialium sunt et scabini ecclesie et civitatis Osnaburgensis, quorum nomina sunt subscripta, notum facimus, quod pro innovanda ea confederatione, que inter nos extitit ab antiquo, licet non propter hoc, quod penitus esse desierit, sed ad hoc potius, ut in suo robore eo fortius inviolabiliter perpetuo perseveret, iterato quasdam securitates et promissiones invicem fecimus et recepimus in hunc modum, scilicet quod consilio et auxilio rebus pariter et personis nobis mutuo assistemus nec deerimus aliquatenus alter alteri contra omnes, qui per injuriam nos vel quemquam nostrum vel etiam nostram ecclesiam Osnaburgensem p[re]sumpserint impugnare. Ad quod fideliter observandum nos sub pena decem marcarum usualis monete obligavimus arbitrantes, quod quicunque ex nobis hujus immemor confederationis necessitate ingruente auxilio nobis defuerit nec ad predicta debitum prestiterit servicium requisitus, dictam exsolvet penam et serviet nichilominus, velit, nolit; quam penam nos ceteri ab eodem extortam inter nos equaliter dividemus. Item statuimus, quod quicunque nostrum alium non premonitum nec culpatum spoliando, captivando, vulnerando seu quocunque alio modo lesione ei inferendo molestaverit vel fortassis occiderit violenter, leso primitus pro lesione sua vel cognationi ipsius occisi pro homicidio viginti marcarum tenebitur ad emendam ac insuper de tali excessu nostro in consilio permanebit. Ab hac igitur nostra confederatione exclusi sunt tam ministeriales quam burgenses, qui dapiferi vel officiales aliquorum sunt dominorum, quos tamen, si hoc esse desierint et includi voluerint, includemus. Preterea volumus, cum fiat singulis annis mutatio scabinorum, quod scabini, qui pro tempore fuerint, hujus semper compromissionis federi sint asstricti in tantum, quod ipsi suppleri procurabunt, quicquid ex parte ceterorum burgensium defecerit in premissis. Ceterum duodecim, sex ex nobis ministerialibus et sex ex nobis scabinis, quorum si unus defuerit, alius substituetur, inter nos consules sunt statuti. Unde si contingat alicui nostrum a quoquam alio injuriam irrogari et ille ipsam injuriam absque ultione transeat pernoctatam, nichil de hac extunc auctoritate propria attemptabit, sed debet coram illis XII^{cim} querelando eam exequi ad quindenam et si interim nullam fuerit consecutus emendam, nos ceteri extunc ei communiter assistentes una cum ipso de nostro Osnaburgensi oppido exeundo et redeundo

rapinis et incendiis tam diu suum impugnabimus injuriatorem, quousque ei de tali injuria honorifice satisfiat. Prefati etiam duodecim illam a nobis habebunt potestatem, quod ad eorum juditium et ordinationem supradicta omnia stare debent et quod nos ceteri ratum habebimus, quicquid ipsi vel due partes ex eis, si pars tertia ad hoc concors non esset, super eisdem rationabiliter statuendum decreverint vel mandandum, adjecto, quod et iidem nobis ad hoc eis, si opus est, cooperantibus exquirent, penas ab illis, qui in predictis auxilio nobis defuerint, et emendas ab hiis, qui in aliquo offenderint excessuum predictorum. Nos autem tam ministeriales quam scabini, qui istud fecimus compromissum, hii sumus: Johannes dictus Bere, Lubertus de Linge, Bernhardus de Gesmele, Arnoldus de Horst, Helenbertus de Horst, Lodwicus Hake, Hugo de Horne, Hinricus de Aspelcampe, Hermannus de Bramezsche, Hermannus[1]) de[1]) Glosinghem,[1]) Hinricus Vinke, Thidericus de Haren milites; item Bernhardus de Varenthorpe, Hunoldus frater suus, Johannes de Horst, Thidericus de Horst, Ecgehardus Nicholaus et Alfrimmus fratres de Borthusen, Johannes de Sliclo, Joseph de Dhedelingthorpe, Willekinus de Hege, Willekinus de Glosinghem, Erthwinus de Haren, Hermannus Budde, Erenbertus frater suus, Johannes de Barlage, Hermannus de Wallenbroke, Fredericus de Dalehem, Joseph de Selingthorpe, Woltherus de Wisgingen, Johannes frater suus, Bruno de Grietezche, Thidericus de Thornhem, Hinricus de Rulle famuli; scabini vero Hinricus Hazzeking rector scabinorum, Nicholaus Eyfelarius, Wigmannus de Visbeke, Albero de Melle, Arnoldus de Stenvordia, Swetherus Richtering, Hermannus Stacge, Meinricus de Meppen, Elferus prope Hasam, Gerhardus Vrendeking, Johannes Tuleman, Hake de Oyte. Ut autem sepedicta confederatio in omnibus articulis superius expressis a nobis et inter nos perpetuo fideliter absque fictione qualibet inviolabilis observetur, presentem paginam super hoc confectam nostris communibus sigillis pariter duximus roborandam. Nos quoque Johannes dictus Bere, Lubertus de Linge, Bernhardus de Gesmele, Arnoldus de Horst, Lodwicus Hake et Hugo de Horne milites jam dicti ad majorem hujus facti evidentiam etiam nostra sigilla, quia propria habemus, huic pagine decrevimus apponenda. Nos vero Ludolfus Hake et Hugo dictus Bere milites eandem confederationem pariter cum prefatis omnibus nos fecisse per appensionem sigillorum nostrorum publice protestamur. Actum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXX°VIII°.

[1]) über der Zeile nachgetragen.

Anhängend die Siegel der Dienstmannschaft (Westf. Siegel 81, 4), der Stadt mit Rücksiegel (Westf. Siegel 75, 6 und 85, 6), des Johannes

Bar (Bär rechtsschreitend), des (Lubbert) von Lingen (drei Querbalken Westf. S. 144, 3) und des Hugo von Horne (zwei nach unten gerichtete gekreuzte Jagdhörner, Westf. S. 164, 1); dann folgen noch drei leere Siegelriemen, an welchen wohl nie Siegel gehangen haben.

616. — Enger, 1278 (1277), Januar 5.

Das Kapitel von Enger theilt dem Pfarrer in Versmold mit, daß es alle seine Besitzungen in Versmold dem Kloster Iburg verkauft habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 35.

Rotgerus decanus, Thomas thesaurarius et Johannes scolasticus totumque capitulum ecclesie Angariensis viro discreto et amico suo G(odefrido)[1]) plebano in Versmele simulque omnibus presentia visuris salutem in Domino. Tenore presentium constare vobis volumus, quod omne jus possessionum agrorum seu cujuslibet proprietatis, quod ecclesia nostra in parrochia Versmele habuit, ecclesie sancti Clementis et Petro abbati in Yburg pro tribus marcis usualis monete vendidimus et cum fructu presentis anni nobis actenus debito conferimus per presentes majori utilitate nostre in hoc ecclesie propensata, dantes etiam eidem . . abbati de dictis agris liberum arbitrium faciendi quicquid sibi et ecclesie sue videbitur expedire. Datum Angarie, anno Domini M°CCLXX°VII°, in vigilia Epiphanie. Ad evidentiorem igitur geste rei evidentiam presentem cedulam nostri capituli sigillo duximus roborandam.

[1]) Vgl. unten Urk. von 1280, Jan. 20, Nr. 671.

617. — Osnabrück, 1278 (1277), Februar 23.

Der Dompropst und sechs Domherren entscheiden als Beauftragte des osnabrücker Domkapitels einige zwischen den Kirchspielen der Altstadt streitige Begräbnisfragen und setzen damit eine Begräbnisordnung fest.

Original: Staatsarchiv. Eine zweite Ausfertigung, aber ohne Datum, im Domarchiv. Druck: Acta Osnaburgensia I 104. Philippi, Westf. Bischofstädte S. 91.

Noverint universi tam presentes quam futuri, quod nos Lutgerus Dei gratia prepositus, magister Gerlacus, magister Jordanus, Hinricus dictus de Monte, Wescelus de Stathen, Rolandus thesaurarius et Thidericus dictus Flos canonici ecclesie Osnaburgensis, arbitri et ordinatores a capitulo nostro constituti, omnem materiam dissensionis jam dudum habitam super quibusdam dubietatibus inter plebanos parrochiarum nostrarum videlicet primi altaris, sancte Marie et sancte Katerine antique

civitatis Osnaburgensis, assumptis nobis Bernhardo de Gesmele, quondam rectore primi altaris nostri, Alexandro de sancta Maria Magdalena, Lutberto de Mettingen, Frederico de Linge, Johanne de Batbergen, Johanne dicto Stute, et Hermanno dicto de Bissenthorpe sacerdotibus, veritatem et consuetudinem ecclesiarum nostrorum parrochialium nobis narrantibus, pacem et concordiam inter dictos plebanos nostros ordinavimus et de bona voluntate et pleno arbitrio eorum in hunc modum concordavimus eosdem.

Omnes clerici, canonici ecclesiarum, plebani seculares et religiosi, moniales et monachi, divites et pauperes, exules et advene, cujuscunque conditionis aut etatis in tribus parrochiis nostris commorantes aut decumbentes, a primo altari nostro communicandi, inungendi sunt et in nostro parvo cymiterio sepeliendi.

Item omnes nobiles et eorum pueri legitimi, qui septimum annum inpleverunt, a sacerdote, in cujus parrochia decumbunt vel morantur, communicandi, inungendi sunt et in majori ecclesia sepeliendi. Item omnes ministeriales ecclesie majoris, sancti Johannis Osnaburgensis et sancti Clementis in Iburg et eorum pueri, qui septimum annum inpleverunt, divites et pauperes, licet quidam ex eis serviant pro precio, apud majorem ecclesiam sepeliendi sunt. Si vero aliquis ex ministerialibus predictis puerum inlegitimum ex comministeriali sua genuerit, idem puer, si septimum annum implevit, propter conditionem matris apud majorem ecclesiam sepeliendus est, sed a plebano, in cujus parrochia moratur aut decumbit, visitandus, communicandus et inungendus est.

Si eciam aliquis in tribus parrochiis nostris moriatur, qui se dicat esse ministerialem predictarum ecclesiarum et de eo ignoratur, veritas conditionis ejus a proximis consanguineis ejus vel ab aliis fide dignis hominibus exquirenda est.

Item omnes beggine antique domus begginarum juxta hospitale a plebano primi altaris nostri communicande, inungende et sepeliende sunt. Si vero aliqua ex eis domum eandem exierit et in seculari domo manserit, a plebano, in cujus parrochia manserit aut decubuerit, visitanda, inungenda est, sed secundum conditionem ejus sepelienda. Quecumque enim virgo aut mulier habitum begginarum elegerit ac vestes religiosas induere voluerit, a plebano, in cujus parrochia moratur, vestienda est.

Item omnes burgenses et eorum pueri legitimi, qui septimum annum impleverunt, in tribus parrochiis nostris commorantes, divites et pauperes, licet quidam ex eis proprias domos non habeant et aliis pro pretio serviant, a plebano in cujus parrochia morantur aut decumbunt visitandi, inungendi sunt, sed apud majorem ecclesiam sepeliendi. Si vero burgensis puerum aliquem inlegitime genuerit, cujuscunque eciam conditionis mater fuerit, idem puer senex aut juvenis apud ecclesiam in

cujus parrochia moritur sepeliendus est, nisi concivium conquirat, sicut consuetum est.

Quicunque eciam burgensis concivium voluntarie resignaverit et proprio motu aut ex paupertate civitatem mansurus exierit, et tam diu de civitate defuerit, quod concivium ei propter absentiam denegatur, nisi concivium rursum juxta consuetudinem civitatis adeptus fuerit, cum moritur, apud ecclesiam in cujus parrochia moritur sepeliendus est. Pueri tamen ejus legitimi infra civitatem permanentes divites et pauperes omne jus civile integraliter obtinebunt. Item quicunque burgensis causa peregrinationis aut mercature exierit, quamdiu vixerit, cum redierit, omne jus civile totaliter obtinebit. Item si burgensis nove civitatis in antiqua moritur civitate, nisi fuerit ministerialis predictarum trium ecclesiarum, aut burgensis antique civitatis, apud ecclesiam, in cujus parrochia moritur, sepeliendus est. Item omnes carnifices et eorum pueri legitimi, qui septimum annum inpleverunt, qui concivium servaverint vigiliis et aliis servitiis apud majorem ecclesiam sepeliendi sunt. Item si aliquis burgensis moritur, de cujus concivio ignoratur, veritas conditionis ejus et concivii a proximis amicis vel ab aliis fide dignis experienda est. Item quicunque domum in civitate emerit aut conduxerit, cujuscunque fuerit conditionis, nisi fuerit proprius, quamdiu ipsam domum inhabitaverit et familiam et exspensas in ea habuerit, apud majorem ecclesiam sepeliendus est.

Item omnes qui moriuntur in area claustrali et in atrio domini episcopi, senes et juvenes, divites et pauperes, cujuscunque conditionis aut etatis, apud majorem ecclesiam sepeliendi sunt. Terminus claustri incipit a domo ante portam molendini dominorum, que quondam fuit horrium ipsius molendini, et terminatur ad domum domini decani, que quondam fuit domus episcopi Baldewini cum adhuc esset prepositus in Batbergen. Terminus atrii incipit a domo domini episcopi, quam antiquus Eifelarius inhabitaverat, et terminatur ad altam portam et infra murum antique civitatis juxta coquinam domini episcopi.

Item omnes qui in hospitali leprosorum moriuntur, secundum conditionem suam et etatem sepeliendi sunt. Si vero aliquis ministerialis vel burgensis de domo leprosorum aut hospitali infirmorum sanus corpore exierit et in civitate manserit, secundum conditionem suam et etatem sepeliendus est.

Item omnes coloni trium parrochiarum nostrarum et eorum pueri legitimi, qui septimum annum inpleverunt, apud majorem ecclesiam sepeliendi sunt. Si vero aliquis colonus rurensis cultam habens domum eandem domum pueris suis colendam reliquerit et tamen in ea manserit et usufructum ab ea et puero suo habuerit, apud majorem ecclesiam sepeliendus est. Sed si domum mansurus exierit et casam inhabitaverit aut

in alia domo *husnete* fuerit, apud ecclesiam, in cujus parrochia moritur, sepeliendus est. Item si idem rurenses cultas domos habentes ad tantam perveniant paupertatem, quod pueri eorum serviant pro pretio, illi pueri, quam diu conducti sunt, apud ecclesiam, in cujus parrochia moriuntur, sepeliendi sunt. Item si aliquis colonus puerum suum alicui consanguineo vel amico suo nutriendum dederit, idem puer, quam diu non servit pro precio, apud majorem ecclesiam sepeliendus est. Item si aliquis colonus et ejus pueri legitimi infirmi vel vulnerati ad civitatem causa cure aut medicine ducti fuerint et moriantur, apud ecclesiam majorem sepeliendi sunt. Item omnes qui casu occiduntur, submerguntur aut subitanea morte moriuntur, si ministeriales trium ecclesiarum predictarum aut burgenses non fuerint et proprias domos aut conducticias non habuerint, in quamcunque parrochiam deponuntur, ibidem sepeliantur. Item quicunque advena quantum dives et potens, si non fuerit nobilis aut trium predictarum ecclesiarum ministerialis vel burgensis, si in tribus parrochiis nostris moritur, apud ecclesiam, in cujus parrochia moritur, sepeliendus est.

Item quicunque in tribus parrochiis nostris moritur cujuscunque fuerit conditionis aut etatis, si in nostro parvo cymiterio sepeliri desiderat, et dominis nostris debitam fraternitatem dederit, ut memorialis perpetuo permaneat, apud nos sepeliendus est, et memoria ejus cum oblationibus ac omnium qui in nostro cymiterio sepeliuntur in choro ad summum altare per anni circulum peragenda est.

Item omnes parrochiani trium parrochiarum nostrarum in tribus festis precipuis, videlicet in Nativitate Domini, Pascha et Pentecoste, et in tribus diebus animarum, videlicet in die Innocentum, bona secunda feria[1]) et in die beati Michahelis in suis parrochialibus ecclesiis esse tenentur, ibique suas pro memoria animarum offerant oblationes et in solempnitatibus predictis corporis Christi recipiant sacramentum.

Item ordinamus et precipimus, ut nullus sacerdos infra civitatem missam sponsalem cantet vel legat, nisi de licentia sancte Marie et sancte Katerine plebanorum. Baptisma parvulorum, reconciliationes sponsarum ac mulierum parientium apud ecclesias sancte Marie et sancte Katerine permaneant, sicuti hactenus permanserunt, et limites parrochiarum nostrarum permaneant sicuti ante fuerant ordinati.

Item si infirmus aliquis confiteatur se non esse nobilem, ministerialem predictarum ecclesiarum aut burgensem, sacerdos assumat duos viros fide dignos hec de ore infirmi audientes, ut si moriatur de conditione sua perhibeant testimonium veritatis. Si vero conditio infirmi aut etas pueri inquiri aut investigari non potest, quod raro contingit, volumus, ut funus ad voluntatem amicorum sepeliatur, et sacerdotes inter quos hec dissensio sit sacrificium altaris inter se dividant equali portione.

Item juvenes litterati scolas non frequentantes, quamdiu habitu clericali utuntur, a majori ecclesia visitandi, inungendi sunt et ibidem sepeliendi.

De memoriis vero, que fiunt post funera, quia arbitrarie sunt, nichil diffinimus, nichil ordinamus, sed qui ipsas agere voluerint, agant in tribus nostris parrochialibus ecclesiis, ubi eorum fuerit voluntatis, decentius tamen videtur, ut agant eas apud parrochiales et proprios sacerdotes.

Et ut hec rationabilis ordinatio nostra in suo robore in perpetuum perseveret, precipimus eam auctoritate capituli nostri in virtute sancte obedientie a plebanis nostris tam presentibus quam futuris perpetuo fideliter observari. Acta sunt hec temporibus plebanorum nostrorum, videlicet Hermanni de primo altari dicti de Lothere, Segenandi de forensi ecclesia et Johannis de sancta Katerina dicti de Harpenvelde. Datum vero anno Domini M°CC°LXXVII° in vigilia beati Mathie apostoli; ac presentem paginam majori sigillo capituli nostri consignatam dedimus in testimonium premissorum.

[1]) Guter Montag, Montag nach Trinitatis. Vgl. Forst, Mitth. XIV, 397.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

618. — Arnsberg, 1278 (1277), März 20.

Graf Ludwig der Jüngere von Arnsberg bekundet, daß der Edle Jonatas von Dolberg das Eigenthum seiner Eigengüter bei Drebrucken im Kirchspiel Gütersloh dem bisher damit belehnten Johannes Hadewig übertragen habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1044.

Nos Ludewicus comes junior de Arnesberg literis presentibus protestamur universis, quod Jonatas nobilis vir dictus de Doleberg in nostra presentia constitutus bona sua propria apud Drebrûcken in parrochia Guterslon sita, que Johannes dictus Hadewigh ab eo tenuit in feuodo, proprietatem eorundem bonorum eidem Johanni contulit perpetuo possidendam. Presentes fuerunt Antonius dictus Wrede, Hermannus de Bynole, Johannes dictus Rise milites; Hermannus dapifer in Arnesberg, Heinricus de Bokenevorde, Godefridus dictus Bone, Rutcherus de Hustene, Heinricus de Broyle, Johannes junior Rise, Hermannus de Bynole,[1]) Johannes dictus de Wesal, Heinricus de Holtvelde, Conradus de Ervethe et alii quam plures. In cujus rei testimonium presentem literam conscribi fecimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum Arnesberg, anno Domini M°CC°LXX^{mo} septimo, dominica ante mediam quadragesimam proxima.

[1]) Or. Bymole.

Siegel an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen erhalten (Westf. Siegel 41, 1).

619. — 1278, April 11.

Graf Otto von Tecklenburg verkauft den osnabrücker Bürgern Heinrich Vromoding und Gottfried Gamme zwei Erben und einen Kotten in Uptrup (Krspl. Engter) und läßt sie ihnen vor seinen Burgmännern auf.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 27 (*A*), ebenda S. 83 die Abschrift einer zweiten (?) Ausfertigung (*B*), welche statt 1278 das Jahr 1279 hat. Letzteres ist wohl ein Schreibfehler; vgl. die folgende Urkunde.

Otto Dei gratia comes in Tekeneborch omnibus hanc litteram visuris et audituris salutem. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, proinde conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Hinc est, quod presentes scire volumus[1]) et futuros nolumus[2]) ignorare, quod nos de consensu et[3]) voluntate[3]) Richardis[4]) cometisse uxoris nostre ac omnium heredum nostrorum tam filiorum quam filiarum vendidimus et in jure penitus dimisimus Hinrico dicto Vromoding, Godefrigido dicto Gamme, civibus Osnaburgensibus, Alheidi, Hillegundi uxoribus ac pueris eorum duas domos et unam casam in villa Uptorpe in parrochia Engeter cum proprietate ac omnibus[5]) attinentiis[6]) ac[3]) juribus[3]) earum, prout[7]) ad nostrum spectabat domineum, pro centum et viginti marcis dictasque domos cum proprietate ac omni integritate ipsarum[7]) predictis Hinrico[8]) Vromodinck Alheidi uxori sue ac[9]) heredibus ipsorum,[10]) Godfrido[11]) dicto Gamme, Hillegundi[12]) uxori sue ac pueris eorum coram borchmannis[13]) nostris cum uxore nostra R(icharde) videlicet cometissa predicta et[14]) singulis heredibus nostris tam filiis quam filiabus voce ac[9]) manu publice resignavimus et presentibus resignamus, nichil nobis aut nostris heredibus, quos[15]) habemus ad presens vel quos[16]) adhuc habere contingeret,[17]) in dictis bonis impetitionis aut juris penitus reservantes. Et ne super tam evidenti venditione ac resignatione dictarum[18]) domorum et case supradictarum Hinrico videlicet et Godfrigido ac heredibus eorum a nobis aut nostris heredibus calumpniosa materia questionis postmodum valeat suboriri, presentem litteram consignatam dedimus sigilli nostri munimine in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°CCLXX octavo,[19]) in[3]) octava beati Ambrosii. Presentibus: Johanne preposito in Leden et Johanne rectore capelle in Tekeneborch sacerdotibus; Rudolpho[20]) et Allexandro de Langen,[21]) Goswino et Hermanno fratribus[3]) Keselinch,[22]) Thoma de Dethem,[23]) Hinrico[24]) de Scoltbroke,[25])

Gosschalco[26]) Budden,[27]) Engelberto de Lon,[28]) Gherhardo de Bromestorpe, militibus; Thiderico et Conrado fratribus[3]) de Horne, Gerlaco[3]) de[3]) Horne,[3]) Hin(rico)[29]) de Monasterio.[30])

[1]) cupimus *B.* — [2]) nolimus (!) *B.* — [3]) fehlt *B.* — [4]) Riccen *B.* — [5]) omni *B.* — [6]) integritate *B.* — [7]) prout—ipsarum fehlt *B.* — [8]) Hinrico dicto *B.* — [9]) et *B.* — [10]) eorum *B.* — [11]) Godefrigido *B.* — [12]) Hildegunde *B.* — [13]) burgmannis *B.* — [14]) ac *B.* — [15]) siquos *B.* — [16]) quos nos *B.* — [17]) contigerit *B.* — [18]) predictarum *B.* — [19]) nono *B.* — [20]) Rudolpho *B.* — [21]) Langhen *B.* — [22]) Keselincg *B.* — [23]) Thetten *B.* — [24]) Hinricus *B.* — [25]) Scholtbroke *B.* — [26]) Goschalke *B.* — [27]) Budde *B.* — [28]) Loen *B.* — [29]) Hinricus *B.* — [30]) famulis et aliis pluribus in *B* zugefügt.

620. — 1278, April 11.

Graf Otto von Tecklenburg tauscht von Bischof Konrad von Osnabrück das Eigenthum eines Erbes zu Uptrup (Krspl. Engter) ein gegen das Eigenthum eines Erbes in Wimmer[1]) (Krspl. Lintorf), welches Baldewin von der Horst zu Lehen trägt.[1])

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 54 (*A*) und in einem Kopialbuch des Domarchivs (*B*); Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers Urk.-Samml. III S. 295 (*C*). Henseler giebt als Vorlage am Rande an: „Lit. H." und „Cop. Rull. n. 130". Letzteres ist eben das Msc. 217. „Lit. H." wird also ein Hinweis auf das von ihm benutzte Original sein.

Otto Dei gratia comes in Tekeneborch universis[2]) hoc scriptum visuris notum facimus, quod nos de consensu uxoris nostre Riccen[3]) cometisse ac[4]) heredum nostrorum omnium venerabili domino Conrado ecclesie[5]) Osnaburgensis episcopo[6]) ac ecclesie sue proprietatem unius domus in Wimmere,[7]) quam Baldewinus dictus[8]) de Horst tenet in feodo, contulimus et presentibus conferimus in modum permutationis jure hereditario perpetuo possidendam, recipientes ab eodem domino C(onrado) episcopo et ecclesia sua proprietatem duarum domorum[9]) in Uptorpe in parrochia Engetere pari permutationis titulo pro[10]) eodem,[10]) ita[11]) ut eodem jure, quo domus in Uptorpe ad curtem Wersen[12]) pertinebat, domus in Wimmere debet ad eandem curtem amplius perpetuo pertinere.[11]) In cujus rei evidens testimonium et robur perpetuum presentem litteram sigilli nostri munimine contulimus consignatam.[13]) Actum et datum anno Domini M°CC septuagesimo octavo, in octava beati Ambrosii episcopi.

[1]) Die Deutung auf Wimmer, Krspl. Lintorf, liegt nahe, da die von der Horst dort thatsächlich Güterbesitz hatten und übrigens die Freigrafschaft daselbst besaßen. Die Erwerbung horstschen Lehnbesitzes in Wimmer, womit vielleicht auch die Erwerbung der Lehnsherrschaft über den dortigen Freistuhl angebahnt wurde, mußte im Interesse der osnabrücker Bischöfe liegen, die überhaupt keine Freigrafschaft besaßen.

Vielleicht hängt diese Urkunde mit der merkwürdigen Urkunde vom 27. Januar 1279 zusammen; vgl. unten Nr. 645. — [2]) *B* omnibus. — [3]) *B* Riczen. — [4]) *B* ac omnium. — [5]) *B* Osnaburgensi episcopo. — [6]) *A* episcopus, *C* episcopo. — [7]) *A* hat Winnen, *C* Wymmer. — [8]) fehlt in *B* und *C*. — [9]) *B* und *C* proprietatem domus. — [10]) fehlt in *B* und *C*. — [11]) ita—pertinere fehlt in *A*; *C* hat statt pertinere permanere. — [12]) Wersen, östlich von Westercappeln. — [13]) *B* und *C* roboratam.

621. — 1278, April 30.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß sein Lehnsmann, der Ritter Hugo von Kappeln, dem Kloster Bersenbrück den Zehnten von Vinte (Krspl. Neuenkirchen im Hülsen)[1]) für 150 Mark verpfändet und sich den Wiederkauf auf 8 Jahre vorbehalten hat.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino sempiternam. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod in nostra presentia constituti Hugo de Cappelen miles, Jutta uxor sua ac heredes ipsorum decimam in villa Vinnethe in parrochia Nienkerken in Gen[1]) tam majorem quam minorem cum omni integritate sua abbatisse et conventui monasterii beate Marie virginis in Bersenbruge unanimi consensu libere et expresse pro centum et quinquaginta marcis legalis monete tytulo pignoris obligarunt, tali conditione mediante, ut si dictus H(ugo) miles, (Jutta) uxor sua vel heredes ipsorum ipsam decimam infra octo annos redimere voluerint pro eadem summa denariorum absque contradictione qualibet liberum ipsis arbitrium permanebit. Si vero infra prefatos octo annos H(ugo) miles, J(utta) uxor sua vel eorum heredes legitimi ipsam decimam redimere obmiserint, . . abbatissa et conventus monasterii in Bersenbruge prefati eandem decimam cum omni integritate sua tytulo emptionis obtinebunt et perpetuo pacifice possidebunt, proprietate tamen nobis et ecclesie nostre reservata. Nos dicto monasterio, quod gratia prosequimur speciali et favore, presentibus indulgemus, quod sepe dictam decimam tytulo pignoris ad annos predictos, ut superius expressum est, licite recipiant et pacifice possideant et quiete. In cujus rei evidens testimonium et robur presentem litteram sigilli nostri munimine dedimus roboratam. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXVIII°, in vigilia sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi, presentibus Lutgero ecclesie nostre preposito, Everhardo de Volmestene, Hermanno cantore, ecclesie nostre canonicis, Lutberto sacerdote dicto de Mettingen et aliis probis viris.

[1]) Neuenkirchen im Hülsen wurde auch noch im 15. Jahrhundert als Neuenkirchen im Gehn (nach dem Gehnwald) bezeichnet. Vgl. Mitth. 3, 389.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

622. — Tecklenburg, 1278, Mai 5.

Graf Otto von Tecklenburg bestätigt die durch seinen Großvater, den Grafen Otto, erfolgte Übertragung der dem Erbe Honselle in Ibbenbüren zustehenden Ware in der Mark Hörstel auf die Mühle in Gravenhorst und auf das dortige Kloster.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Otto comes in Tekeneborg omnibus audituris presentia vel visuris notum esse volumus, quod warandia, quam domus dicta Honselle sita in villa Ybbenburen habebat in marka Horstelo, de beneplacito et voluntate avi nostri Ottonis bone memorie quondam comitis in Tekeneborg transposita fuit in molendinum Gravenhorst et ab eodem avo nostro collata cenobio in Gravenhorst cum integritate omnimoda sui juris. Quam collationem, prout ab avo nostro rationabiliter facta est, nos Otto comes de Tekeneborg una cum uxore nostra comitissa Richarde et heredibus nostris Ottone ac Engelberto approbantes perpetuo gratam habere volumus atque ratam, nichil juris in eadem warandia nobis aut nostris heredibus asscribentes. De dicta itaque warandia pleni et legitimi warandi esse volumus ubicunque necesse fuerit cenobio antedicto. Ne igitur hujusmodi factum rationabile alicujus malignantis calumpnia valeat inposterum infirmare, presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Datum Tekeneborch, anno Domini M°CC°LXX° octavo, in vigilia Johannis ante portam latinam.

Drei leere Siegeleinschnitte; nur beim ersten bezeugen die weißen Stellen des Pergaments, daß die Besiegelung abgefallen.

623. — 1278, Mai 31.

Der osnabrücker Drost Wilhelm von Limberg bekundet, daß Johannes von Schmeddehausen und Familie auf ihr Recht an das Erbe „zur Linde" in Schmintrup Verzicht geleistet haben in die Hände Bernhards gen. von Metler, Priesters in Cappenberg, und Gerwins gen. Padberg.

Original: Staatsarchiv Münster.

Noverit tam presentium quam futurorum industria, quod Johannes de Smithehusen, Berta uxor sua, Bertrammus et Johannes, filii sui, ac Jutta, filia sua, cum omnibus heredibus suis natis[1]) et nascituris omni juri, quod habebant (Rasur von der Länge von habebant) in manso Smikincdorpe,[2]) ad Tiliam nuncupato, prorsus et omnino renuntiantes in manus Bernhardi, sacerdotis canonici in Capenberg dicti de Metlere ac Gerwini[3]) dicti Padhberg amice et favorabiliter assignaverunt; quod ego Wilhelmus miles de Lymburg, dapifer Osnaburgensis, duxi presentibus

protestandum et mei sigilli robore muniendum. Datum et actum anno Domini M°CC°LXX°VIII°, pridie Kalendas Junii. Hujus rei testes sunt: Florinus de Meglen, Ecbertus rector scolarum, Bruno de Estene canonici Widenburgenses; Theodericus miles de Hornen, Symon nobilis de Dasle, Bernhardus de Hunevelde et alii quam plures fide digni.

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) Schmintrup, Krspl. Werne. — [3]) in einer zweiten Verzichtleistung zu Rietberg vom gleichen Datum steht: Alberti dicti Patberg.

Siegelrest an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen gleich Westf. Siegel 195, 1. (Die linke Hälfte des Siegelfeldes ist deutlich schraffirt.)

624. — 1278, Juni 15.

Bischof Konrad von Osnabrück wird von Graf Eberhard von der Mark ausgenommen in dessen Bündnis mit dem Erzbischof Sigfried von Köln.

Regest bei Lacomblet, Niederrh. U.-B. II Nr. 716 Anm. 2.

625. — Osnabrück, 1278, Juni 15.

Ritter Bernhard von Gesmold bekundet, daß er den Zehnten zu Valderen (Krspl. Lengerich auf der Wallage) dem Kloster Ösede übertragen habe.

Abschrift des 16. Jahrh. in Msc. 180 S. 152.

Universis presentes litteras inspecturis ego Bernhardus dictus de Gesmele miles cupio esse notum, quod ego de consensu heredum et filiorum meorum videlicet Ernesti et Ludolphi ac Bernhardi decimam in Valderen sitam in parrochia Lengerike super Wallache ad me pertinentem cum omnibus emolumentis et juribus suis contuli monasterio in Osedhe Osnaburgensis diocesis ac etiam confero per presentes, presentibus Lodewico dicto Unco, Joanne dicto Camerario, Swedero de Sledesen militibus; Henrico de Hembeke et Henrico de Borne laicis Osnaburgensibus testibus ad hoc vocatis et rogatis. In cujus rei testimonium sigillum meum duxi presentibus litteris apponendum. Actum et datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXX°VIII, in die Viti martiris.

626. — Münster, 1278, Juli 1.

Bischof Everhard von Münster verkauft dem Kloster Gravenhorst den Hof in (Wester-)Cappeln und das Patronatrecht über die Kirche daselbst.

Zwei Originalausfertigungen (*A*, *B*) im Staatsarchiv Münster.

Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus omnibus in perpetuum noticiam rei geste. Ut perhenni vigeat memoria quod temporali contrahitur industria, ad noticiam singulorum pervenire cupimus, quod nos de maturo consilio prelatorum et capituli nostri Monasteriensis ac fidelium nostrorum curiam in Kappele et jus patronatus ipsius ecclesie in Kappele cum agris, nemoribus, pascuis, aquarum decursibus et omnibus pertinentiis suis quibuscumque vendidimus dilectis in Christo . . abbatisse et conventui monasterii in Gravenhorst Cystersiensis ordinis Osnaburgensis dyocesis pro ducentis et octoginta marcis legalium Osnaburgensium denariorum, ministerialibus et vasallis nobis et ecclesie nostre dumtaxat reservatis, assignantes unanimi consensu et voluntate predictorum capituli et fidelium nostrorum dictam curtem et ejus pertinentia ad usus monasterii in Gravenhorst memorati, recognoscentes de summa emptionis pretaxate nobis esse plenarie satisfactum. Quam summam, ne nostra ledatur ecclesia, convertimus in emptionem bonorum in Bentlage, que nos ecclesie nostre comparavimus et solvimus de denariis memoratis. Super quo presens scriptum fieri et dilectorum in Christo . . decani et capituli nostri sigillo una cum sigillo nostro ad perpetuam facti memoriam fecimus communiri. Presentibus hiis testibus: Henrico commendatore domus Theutonice Monasteriensis, Lutberto commendatore Stenvordensi, Bernardo rectore ecclesie in Horstmare; Hermanno de Langen, Byttero de Rethe, Gerlaco de Stenhus, Rotghero de Millete, Henrico de Wilmesberghe, Nicolao de Rist, Rotghero de Ramesberghe, Conrado Spegel, Hermanno quondam judice Monasteriensi militibus; Johanne Leone, Hermanno Kericherinc, Gotfrido Bisscop, Alberto Travelman[1]) et aliis quampluribus clericis et laicis fidelibus nostris. Nos vero Brunstenus decanus et capitulum Monasteriense, quia premissis interfuimus et consensimus, presentibus sigillum ecclesie nostre Monasteriensis apposuimus ad perpetuum robur et munimen. Actum et datum Monasterii, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo octavo, Kalendas Julii.

[1]) burgensibus Monasteriensibus *B*.

Die Siegel sind an beiden Ausfertigungen an rothen und gelben Seidenfäden erhalten.

627. — Iburg, 1278, Juli 6.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß vor ihm Bernhard Ledebur, die Brüder Albert und Gerhard de Hase und andere Knappen erklärt haben, an den Klosterkotten zu Wellingholzhausen kein Anrecht zu haben, sondern sie nur pachtweise vom Kloster Iburg auf je 5 bis 6 Jahre zu besitzen.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presentes litteras visuris salutem in Domino sempiternam. Fidelis nobis introduxit antiquitas actus commendandos memorie scripto perhennari vel testibus, ne ea que modernis geruntur temporibus in oblivionem ex lapsu temporis dilabantur. Propter quod presentibus notum esse cupimus et futuris, quod Bernhardus dictus Lethebur, Albertus de Hase cum fratre suo Gerhardo famuli nostri et alii, qui casas curtis in Welincholthusen possident ecclesie sancti Clementis in Yburg attinentes, coram nobis Yburg libera venientes voluntate recognoverunt, se in ipsis casis nichil penitus juris habere, sed quod ex gratia et speciali con(ventione) semper ad terminum quinque vel sex annorum ab abbate ejusdem ecclesie, quicunque fuerit pro tempore, poterint optinere, in quocunque etiam termino ecclesia et abbas decreverint, ipsas casas absque ulla contradictione ad uberiores fructus sibi poterint usurpare. Ne igitur posteris nostris de hiis dubium aliquod vel dissensionis materia oriatur, presentem litteram nostro sigillo fecimus roborari. Actum et datum Yburg, anno Domini M°CC°LXX°VIII°, II Nonas Julii, presentibus hiis: Everhardo canonico Osnaburgensi; nobili de Volmezsteyne, Willlehelmo dapifero nostro, Johanne Hirco, Burchardo de Besten militibus; Alfrimmo de Hethe, Gerhardo de Gelenbeke, Johanne Brusero, Burchardo Buc, Remberto (Camerario),[1]) Johanne (Ribolle)[1]) judice nostro, cum aliis suis concivibus.

[1]) Ergänzt nach einer vom Gogericht zu Iburg i. J. 1671 beglaubigten Abschrift.

Das Bischofsiegel mit Rücksiegel (Westf. Siegel 50, 6 und 62, 11) ist abgefallen, liegt aber der Urkunde bei. Der Siegelriemen ist ein aus einer Urkunde geschnittener beschriebener Pergamentstreifen, auf dem außer einigen unverständlichen Worten der Name Arnoldus de Holthusen zu lesen ist.

628. — 1278, Juli 7.

Bischof Konrad von Osnabrück besiegelt die Urkunde über die Schlichtung des Streites wegen der Tutel der paderborner Kirche zwischen dem Grafen Friedrich von Rietberg und den Städten Paderborn, Warburg, Nieheim und Steinheim.

Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1519.

. . . . Item canonici Paderbornenses electores prepositi Ottonis[1]) secure et libere revertentur in domos suas et aliis canonicis electoribus prepositi Henrici exnunc usque ad festum beati Martini proximum Conradus Osnaburgensis ecclesie episcopus et (Thidericus)

marscalcus Coloniensis de suo liberaliter ministrabunt prebendas suas, sicut electoribus prepositi Ottonis ministrantur, partium in omnibus jure salvo . . . .

[1]) nämlich des Dompropstes Otto von Rietberg.

629. — Bei Wiedenbrück, 1278, Juli 12.

Bischof Konrad von Osnabrück fordert unter Verheißung eines Ablasses von 40 Tagen die Eingesessenen seiner Diözese auf, zum Unterhalt des Klosters Rengering beizutragen.

Abschrift v. J. 1612 in Msc. I, 108 S. 121 des Staatsarchivs Münster. Regest bei Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1049.

Conradus Dei gratia ecclesiae Osnaburgensis episcopus dilectis in Christo praepositis, ecclesiarum rectoribus, vicariis, capellanis in Osnaburgensi dioecesi constitutis salutem in Domino sempiternam. Cum ecclesia et conventus sanctimonialium in Reggeringh Cisterciensis ordinis Monasteriensis dioecesis tanta inopia deprimatur, quod propriis facultatibus nullatenus valeat sustentari. Nos igitur circa dictae ecclesiae et conventus inopiam moti misericordiae visceribus eidem per aliquam largitatis gratiam duximus succurrendum, ut videlicet de collectis, eleemosinis, fidelibus ipsis eleemosinam conferentibus crescant augmenta virtutum. Hinc est, quod novisse cupimus omnes ad quos hae litterae pervenerint, quod nos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum patronorum nostrorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi omnibus qui saepedictae ecclesiae et conventui manum porrexerint pietatis quadraginta dies et carenam de injuncta eis paenitentia relaxamus, vobis specialiter pro peccatis vestris injungentes, ut quandocunque nuncios suos ad vos destinaverint vel personaliter venerint ad petendum, ipsos vel ipsas benignius recipiatis apud vestros parrochianos efficaciter promovendo. Datum apud Widenbrugge, in vigilia Margarethae virginis, anno Domini MCCLXX octavo.

630. — 1278, Juli 16.

Jakob von Thie, Burgmann in Goor in der Twenthe, verspricht dem Stift Metelen bei dem von ihm gegen den Grafen von Tecklenburg zu unternehmenden Raubzuge die Güter des Stifts zu verschonen.

Druck bei Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1050.

631. — Vechta, 1278, Juli 20.

Bischof Everhard von Münster bestätigt dem Kloster Gravenhorst den Empfang von Kaufgeldern betreffend die Erwerbung von Gütern in (Wester=)Cappeln.

Original: Staatsarchiv Münster.

Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus dilectis in Christo abbatisse et conventui monasterii in Gravenhorst Cisterciensis ordinis Osnaburgensis dyocesis salutem in Domino. Noveritis quod pecuniam, quam dederitis Kersekorf militi officiato nostro ratione bonorum in Keppele, que a nobis et ecclesia nostra emistis, nobis datam reputamus et bene cupimus, vobis illam emptionem esse salvam, dummodo pecuniam provide promissam persolvatis. Datum apud Vechtam, anno Domini millesimo CC^{mo}LXX^{mo} octavo, quarta feria ante festum beate Marie Magdalene.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentriemen abgefallen.

632. — 1278, Juli 22.

Bischof Everhard von Münster verspricht dem Kloster Gravenhorst für die angekauften Güter in (Wester=)Cappeln erforderlichen Falles Währschaft zu leisten.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Everhardus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus nosse cupimus universos et presentibus protestamur, quod de bonis Kapele a domina.. abbatissa monasterii in Gravenhorst totoque conventu ejusdem monasterii Cysterciensis ordinis Osnaburgensis dyocesis emptionis titulo a nobis comparatis, ut per instrumenta super hac emptione confecta nostro et capituli Monasteriensis sigillis validissime roborata poterunt approbare, quandocunque necesse fuerit, quod tamen absit, firmam prestamus et semper prestabimus warandiam. Datum anno Domini M°CC°LXX°VIII°, ipso die Marie Magdalene.

Siegel mit Rücksiegel an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen erhalten.

633. — 1278, September 29.

Bischof Konrad von Osnabrück verhängt über die Pfarreingesessenen von Bersenbrück und Gehrde, welche sich der Verlegung des Sends von Bersenbrück nach Ankum widersetzen würden, den Kirchenbann und befiehlt den Geistlichen, auf Erfordern des Archidiakons oder des Klosters Bersenbrück diesen Bann zu verkündigen.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis ecclesiarum rectoribus, plebanis, viceplebanis et capellanis per suam dyocesim constitutis, quibus presens littera fuerit exhibita, salutem in Domino. Cum nos ex unanimi consensu tocius capituli nostri ac Hermanni fratris nostri, cantoris majoris ecclesie nostre et archidiaconi in Bersenbruge, ob Dei reverentiam et commodum sanctimonialium in ipso monasterio Bersenbruge Deo deservientium sedem synodalem, que in ipso monasterio ratione parrochie observari consuevit, amputaverimus et parrochianis ibidem ac parrochianis ecclesie in Gerethe preceperimus, ut amplius synodum suam statutis temporibus in ecclesia Anchem observent, sicuti antiquitus consueverunt, ne parrochiani dictarum parrochiarum ausu temerario suadente dyabolo contra nostram et capituli nostri tam piam et rationabilem ordinationem aliquid contrarie attemptare presumant synodum suam in ecclesia Anchem statutis temporibus negliendo aut contempnendo, omnes, qui dicte ordinationi verbo, facto aut consilio contradixerint et contradictioni operam adhibuerint, excommunicamus in hiis scriptis in nomine Domini, amen, eandem sententiam presentibus confirmantes. Mandantes nichilominus vobis universis ac singulis in virtute sancte obedientie et sub pena suspensionis ab officio vestro, quatinus quotienscunque a . . cantore majoris nostre[1]) ecclesie, archidiacono in Anchem, fueritis requisiti aut ab abbatissa et conventu monasterii in Bersenbruge, omnes parrochianos predictarum parrochiarum Bersenbruge videlicet et Gerethe, qui vobis nominati fuerint, illos[1]) de nomine, alios mandati nostri et ordinationis nostre contemptores et rebelles in genere, qui ipsis verbo, facto et consilio operam adhibuerint, singulis diebus dominicis coram parrochianis vestris denuntietis pupblice excommunicatos et ab omnibus arcius evitandos. Datum anno Domini M°CC°LXXVIII°, in die beati Michahelis.

[1]) über der Zeile nachgetragen.

Siegel vom Pergamentstreifen abgeschnitten.

634. — 1278, Oktober 21.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem neugegründeten, mit vörsteler Nonnen zu besetzenden Kloster Schale die von ihm lehnrührigen Erben zu Dresselhaus und Schale und den Kotten Emskamp, nachdem die bisherigen Lehnsinhaber darauf Verzicht geleistet.

Original: Fürstliches Archiv Rheda.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus, quibus presens scriptum fuerit exhibitum, salutem in

Domino sempiternam. Quoniam ab interitu mortalium deficit probatio vive vocis, provide conservatur geste rei veritas puplicis instrumentis. Noverint igitur universi tam posteri quam presentes, quod Johannes et Lambertus fratres et Henricus eorum cognatus dicti Zeymones ac eorum heredes mansum in Dreslehusen[1]) et mansum in Scolden[2]) cum casa Emelescampe[3]) cum omnibus eorum juribus et attinenciis, quos de manu nostra tenebant, pro salute animarum suarum et parentum suorum tam vivorum quam defunctorum, ut cum eisdem bonis novella plantatio monasteri in Scolden dotaretur, per litteras venerabilis patris domini . . Rigensis archiepiscopi et predicte civitatis burgensium nobis libere resignarunt. Nos vero dicta bona cum proprietate eorundem de consensu capituli nostri ad honorem Dei et beate Marie virginis necnon pro remedio anime nostre sanctimonialibus, que de monasterio Borstelo ad dictam novellam plantationem Scolden transferentur,[4]) qui ibidem ordinem Cistersiensium et sancti Benedicti regulam observabunt, contulimus et conferimus per presentes perpetuo pacifice possidenda. In cujus rei testimonium et robur perpetuum presens scriptum eis dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum anno Domini M^mo^CC^mo^LXX^mo^ octavo, XI^mo^ Kalendas Novembris.

[1]) Dresselhaus bei Schale, Kr. Tecklenburg. — [2]) Schale, Kr. Tecklenburg. — [3]) Emskamp, nördlich von Schale, zur Bauerschaft Settrup, Krspl. Fürstenau, gehörig. — [4]) über der Zeile nachgetragen.

Das von Pergamentstreifen abgefallene Siegel mit Rücksiegel liegt bei.

635. — Münster, 1278, Oktober 25.

Bischof Everhard von Münster überträgt dem münsterschen Domkapitel einen vom osnabrücker Dombechanten Bertram[1]) gekauften und zur Beleuchtung des Hochaltars geschenkten Zehnten aus zwei Höfen und zwei Erben in Maestrup (Krspl. Greven), mit dem bisher der Ritter Hermann von Langen von ihm, dem Bischofe, belehnt war.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1055.

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Everhardus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus inperpetuum. Notum esse cupimus, quod proprietatem predialis decime curtis in Mastorp, site in parrochia Greven, pertinentis[2]) monasterio in Leden Osnabrugensis diocesis, duodecim modios siliginis per Monasteriensem mensuram et tres solidos denariorum Monasteriensis monete annuatim solventis pro decima et alterius curtis ibidem in Mastorp, pertinentis

ecclesie sancte Marie ultra Aquam Monasterii et solventis annuatim duos solidos denariorum Monasteriensis monete, ac domus Nigenhus ibidem in Mastorp solventis duodecim denarios Monasteriensis monete, domus quoque Lo juxta Mastorp solventis octo modios siliginis per Monasteriensem mensuram, quam decimam Hermannus miles dictus de Langen a nobis tenuit in pheodo quamque ipse H(ermannus) miles pro se et heredibus suis in manus nostras presentibus Brunsteno Monasteriensi decano, Bertrammo Osnabrugensi decano, Adolfo vicedomino, Heinrico cantore, Gerhardo de Lon, Thedmaro de Thunen canonicis Monasteriensibus; Wescelo de Lembeke, Conrado dicto Strik militibus et aliis quam pluribus resignavit, dicto capitulo nostro contulimus et presentibus conferimus perpetuo possidendam ad usus luminarium majoris altaris in choro nostro Monasteriensi, prout a dicto B(ertrammo) Osnabrugensi decano, qui ipsam decimam comparavit, fuerit ordinatum. Actum et datum Monasterii, anno Domini M⁰CC⁰LXX⁰ octavo, in die Crispini et Crispiniani martirum.

[1]) Zugleich Domherr in Münster; vgl. oben 1273, Mai 29, Nr. 490. — [2]) pertinente Or.

Siegel vom Pergamentstreifen abgerissen.

636. — Badbergen, 1278, November 24.

Der Priester Lutbert von Mettingen bekundet als Vertreter des Domkantors Hermann von Rietberg als Archidiakons von Ankum eine gütliche Scheidung zwischen dem Kloster Bersenbrück und den Bauern von Vehs und Langen über den geänderten Lauf eines Baches und die Unterhaltung einer Brücke über denselben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 94. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 123.

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris et audituris ego Lutbertus sacerdos dictus de Mettingen vicem gerens nobilis viri domini Hermanni ecclesie Osnaburgensis cantoris dicti de Retberg notum facio et scripto presenti protestor, quod omnis materia dissensionis jam dudum habita inter conventum monasterii sancte Marie in Bersenbrugge ex parte una et cives de Langen et Ves in parrochia Batbergen ex parte altera super novo meatu cujusdam rivi, qui fluit de domo et molendino Wernzen in villa Tallage, per certos arbitros ad hoc constitutos viros providos et honestos videlicet: dominum Gerh(ardum) prepositum monasterii in Borstelo, dominum Ludolphum pastorem ecclesie in Anchem, Mathiam dictum de Borsen et Ottonem dictum Proit, milites, coram me et per me in ecclesia Batbergen de bona voluntate et pleno consensu

utreque(!) partis coram pluribus probis viris ac discretis composita est et in hunc modum terminata. Meatus rivi predicti noviter fossus in eo statu et fluxu, in quo nunc est, absque contradictione et impedimento claustri et domus predicte perpetuo permanebit et quicunque ipsam domum Wernezen coluerit aut inhabitaverit pontem, per quem transitus communis ultra rivum habetur, cum necesse fuerit, propriis sumptibus reparabit. Cives vero de Langen et Ves pro restauro dampni, quod claustrum et domus Wernezen ex inundatione aque ipsius rivi in molendino, in agris sustinere poterunt, XVIII modios avene per mensuram Batbergensem predicto claustro in vigilia beati Martini episcopi annis singulis solvere ac ad claustrum ducere sub excommunicatione promiserunt. Et ne super hujusmodi arbitrata ambarum partium ordinatione calumpniosa materia questionis a quoquam postmodum valeat suboriri, presentem litteram sepedicti conventus in Bersenbrugge, burgmannorum in Quakenbrugge sigillis ac etiam meo sigillo feci consignari in testimonium premissorum. Actum in ecclesia Batbergensi, datum anno Domini M°CC°LXX°VIII°, in vigilia beate Katerine, presentibus Johanne sacerdote in Batbergen; Wescelo et Alexandro de Vulveten, Udone de Lone, Frederico Vos, Constantino Proit militibus; Hinrico Gogravio, civibus de Langen et Ves et aliis pluribus probis viris et honestis.

637. — Rom, 1278, November 24.

Nikolaus III. beauftragt den Scholaster (Arnold) von Osnabrück mit der Untersuchung einer Klage der Nonne Sophia in Essen.

Druck: Finke, Westf. U.-B. V Nr. 713.

638. — 1278, November 29.

Bischof Konrad von Osnabrück empfiehlt die von der Johanniskirche zur Förderung ihres Kirchenbaus zu veranstaltenden Sammlungen.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis abbatibus, prioribus, decanis, ecclesiarum rectoribus, plebanis et capellanis per suam civitatem et dyocesim constitutis, quibus presens littera fuerit exhibita, salutem in Domino. Cum nos jam dudum una cum capitulo nostro petitionem ecclesie beati Johannis nove civitatis nostre ad evidentem necessitatem structure ipsius ecclesie pro colligendis fidelium elemosinis admiserimus et licet petitiones aliarum ecclesiarum ad mandatum domini pape, cardinalium, archiepiscoporum vel ad preces aliorum episcoporum admittere nos deceat, quibus negare non possumus,

volumus tamen et mandamus, ut peticio beati Johannis in omnibus dedicationibus in suo robore permaneat et effectu. Devotionem itaque vestram affectuose rogamus in remissionem peccaminum vestrorum vobis injungentes, quatinus eterne retributionis, precum nostrarum capitulique nostri intuitu voluntatem, quam hactenus ad dictam ecclesiam cum omni favore habuistis, ad felicem et bonum perducatis effectum, ipsum negotium in dictis sollempnitatibus, sicuti vestre sinceritati confiditur, promoventes fideliter et devote. Ita videlicet non solum vestra promotio sed magis vestra devotio ex eo possit in Domino merito commendari. Quicunque vero ausu temerario in dictis elemosinis divisionem fecerit nuntio beati Johannis nesciente aut invito, in ipsum sentenciam excommunicationis, quam juste meretur, ferimus per presentes, absolutionem eorum propter tantam inobedientiam et contemptum nobis aut cui vices nostras commisimus reservantes ac ipsam ecclesiam per presentes litteras ecclesiastico subponimus interdicto. Summa indulgentie ecclesie beati Johannis Osnaburgensis usque ad consummationem operis ipsius concessa a papis, cardinalibus, archiepiscopis et episcopis, quorum littere sigillate in ipsa ecclesia hab(en)tur, hec est: Quatuor anni, sex karene, confraternitas quindecim claustrorum. Et hanc indulgentiam dominus episcopus Osnaburgensis in sua dyocesi suis litteris confirmavit presentibus post annum minime valituris. Datum anno Domini M°CC°LXXVIII°, vigilia beati Andree apostoli.

Von der Besiegelung sind nur die rothen Seidenfäden erhalten.

639. — Osnabrück, 1278, November 29.

Der Lütticher Domherr Raynerius de Orio bescheinigt der Äbtissin von Gravenhorst als päpstlicher Kollektor, daß das Kloster jährlich eine Mark zu zahlen habe.

Abschrift (um 1500) in Msc. I, 97 S. 6 des Staatsarchivs Münster. Druck: Finke, Westf. U.-B. V Nr. 714.

Raynernus(!) de Orio Leodiensis canonicus ac prepositus Clavaxii, decimarum collector in Coloniensi, Bremensi et Magdeburgensi provinciis ac dyocesi Coloniensi[1]) per sedem apostolicam deputatus, abbatisse in Gravenhorst salutem in Domino. Ad preces[2]) domini B(ertrammi) decani Osnaburgensis et domini Lodewici prepositi sancti Johannis ejusdem loci et eorundem fidele consilium, cum monasterium vestrum sit novella plantatio ad instar monasterii de Berssenbrucge, quod multo dicius vobis est, quod quindecim solidos annuatim solvit pro decima, hactenus acceptavimus et acceptamus unam marcam annis singulis et hoc successori nostro, si quem ex provisione Dei et ordinacione sedis apostolice sumus

habituri, presentibus volumus esse notum et orationibus vestris[3]) petimus esse commendati. Datum in Osnaburg, in vigilia beati Andree apostoli, anno Domini M°CC°LXXVIII°.

[1]) Raynerius wird sonst als collector in . . . . diocesi Caminensi per sedem apostolicam deputatus bezeichnet. Vgl. oben 1277, Nov. 24, Nr. 611 und Finke, Westf. U.-B. V Nr. 707. Es liegt also ein Fehler in der Abschrift vor. — [2]) die Vorlage hat preceps. — [3]) die Vorlage hat nostris.

640. — Vechta, 1278, Dezember 1.

Der Ritter Johann von Dinklage und sein Sohn Johann leisten dem Grafen Otto von Tecklenburg gegenüber schriftlich Verzicht auf eine Rente aus einem Erbe in Rüsfort zu Gunsten des Klosters Bersenbrück.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 111. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 120.

Nobili viro O(ttoni) comiti de Tekenenburg Jo(hannes) miles de Dinclage et Jo(hannes) filius suus quicquid servicii poterunt et honoris. Cum vendiderimus ecclesie in Bersenbrugge redditus quatuor solidorum in domo Rusvorde ad collationem vestram spectantes et illos propter varia impedimenta nobis incumbentia personaliter, prout expediat, resignare non possimus, presentibus scriptis resignamus vobis ad usus ecclesie memorate. Datum apud Vechtam, in crastino beati Andree, anno Domini M°CC°LXX°VIII.

641. — 1279.

Graf Otto von Ravensberg macht mit Zustimmung seiner Frau, seines Bruders, des Propstes Ludwig von St. Johann-Osnabrück, und seiner Söhne einen Gütertausch mit dem Kloster Marienfeld.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1085.

642. — 1279 (1278), zwischen Januar 2 und März 24.[1])

Die Burgmannen zu Quakenbrück treten dem Bündnisse der osnabrücker Dienstmannen und Schöffen von 1278 bei.

Original: Stadtarchiv. Druck: Mittheilungen II S. 337.

Nos Helenbertus de Horst, Hartbertus de Astorpe, Rodolfus de Knehem, Johannes de Groveren, Wilhelmus de Smerten, Otto et Constantinus dicti Proyt, Alexander et Wezcelus dicti de Vulveten, Hinricus

de Werve, Hinricus Gogravius, Udo de Lone, Hinricus de Halen, milites; necnon Rodolfus de Knehem, Hartbertus de Astorpe, Thidericus de Lunne, Johannes de Lulle, Gerhardus de Pennethe, famuli, in Quakenburgensi castro et oppido commorantes litteris presentibus recognoscimus, nos ministerialibus et scabinis ecclesie et civitatis Osnaburgensis, quorum nomina sunt subscripta, pactis et fidepromissionibus taliter obligasse, quod eis contra quoscunque eorum injuriatores sive impugnatores consilio et auxilio perpetuo assistemus. Cujus assistencie modus talis erit, quod si eos cum quoquam gwerram habere contigerit, ipsis extunc durante gwerra cum decem dextrariis faleratis in eorum Osnaburgensi oppido in propriis sumptibus serviemus; recipientes eadem pacta et fidepromissiones ab eisdem, quod ipsi versa vice rebus et personis perpetuo nobis assistent contra omnes, qui nos per injuriam seu violenciam presumpserint impugnare et si ingruerit contra nos prelium, eodem extunc durante prelio nobis cum vinginti dextrariis faleratis, ipsi ministeriales cum decem et ipsi scabini cum decem in nostro Quakenburgensi oppido similiter propriis servient in expensis. Insuper si nos et nostrum oppidum contigerit fortassis ab hostibus obsideri, ad liberationem nostram ab impulsu hostium totis viribus se exponent. Quia vero singulis annis fit mutatio scabinorum, hoc ex parte eorum specialiter est expressum, quod quicunque alii scabini pro tempore existentes istis semper promissionibus sunt asstricti. In quorum promissionum et repromissionum firmitatem et evidens testimonium nostrum sigillum una cum predictorum ministerialium et scabinorum sigillis presenti scripto super hoc confecto duximus apponendum. Quibus autem nos hec promisimus et a quibus recepimus repromissa sunt hii: Folgen die Namen der Ritter und Knappen wie in dem Verbundbrief von 1278. Es fehlt der Ritter Helenbert von der Horst; Bernhard von Varendorf, Eckhard von Borthausen und Wilkin von Hege werden als Ritter aufgeführt. Als Schöffen sind genannt: scabini vero Everhardus rector scabinorum, Nicholaus Eyfelarius, Meinricus de Meppen, Hermannus de Ybůrg, Bruno de Holthusen, Arnoldus Dunker, Hinricus de Ringelo, Hinricus de Dhissene, Gerhardus de Ripinghove, Wigmannus de Loveslo, Nicholaus de Gotlandia, Hinricus Kolnere. Acta autem sunt hec anno Domini M°CC°LXX° octavo.

[1]) Die Schöffen sind nicht durchweg dieselben wie in der Urkunde von 1278 (vgl. oben Nr. 615); es muß daher unterdessen eine Neuwahl stattgefunden haben; dieselbe fand am 2. Januar statt, während die Umsetzung der Jahreszahl erst am 25. März erfolgte; daß diese Urkunde erheblich später anzusetzen ist als das Hauptbündnis, erhellt auch schon daraus, daß in vorstehender Urkunde drei in der älteren Urkunde als Knappen bezeichnete Dienstleute hier als Ritter auftreten.

Von drei Siegelriemen die Siegel abgefallen.

643. — 1279, Januar 8.

Graf Heinrich von Sternberg widerruft zu Gunsten des Stiftes auf dem Berge bei Herford die dem Bernhard von Gesmold übertragene Belehnung mit der Vogtei eines Hofes in Gerden (Gerdene).[1])

Druck: Westf. Zeitschrift IX S. 75; Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1540.

. . . . Noverint universi, quod in advocatia, quam dominus Bernhardus dictus de Gesmelle a nobis de curia in Gerdene sita recepit jure feodali, secundum assertionem proborum virorum et nostre discretionis considerationem nichil juris habere recognossimus ac fatemur. Unde donationem hujus advocatie penitus revocamus . . . . .

[1]) Gerden im Krspl. Melle; vgl. oben die Urkunde v. 29. August 1273 Nr. 495; so auch Mooyer, Westf. Ztschr. IX S. 75. Das Register zu Westf. U.-B. IV setzt wohl irrthümlich Gehrden südlich Brakel, Rgbzk. Minden, an.

644. — 1279, Januar 11.

Bischof Konrad von Osnabrück nimmt Theil als Zeuge auf Seiten des Klosters Marienfeld an einer von seinem Bruder, dem erwählten Bischof von Paderborn, Otto von Rietberg, veranlaßten Grenzfeststellung eines marienfelder Hofes und besiegelt die darüber ausgestellte Urkunde.

Drucke: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1061; Westf. Zeitschr. XI S. 351.

645. — Wien, 1279, Januar 27.

König Rudolf belehnt den Ritter Arnold von der Horst mit der Freigrafschaft in der osnabrücker Diözese.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: Sudendorf, U.-B. der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg X S. 98. Vgl. über die merkwürdige Urkunde Lindner, Die Veme S. 185; ferner die für Dietrich von der Horst ausgestellte Urkunde desselben Datums bei v. Hodenberg, Hoyer Urk.-B. Nr. 30.

Nos Rudolfus Dei gracia Romanorum rex semper Augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos strennuo et industrio viro Arnoldo militi dicto de Horst comiciam liberam per totam Osnaburgensem dyocesim feodali titulo contulimus possidendam nullique nisi sibi soli Arnoldo jus aliquod competere recognoscimus in eadem. Propter quod universis et singulis firmiter inhibemus, ne quis ipsum Arnoldum in comicia predicta et juribus eidem attinentibus, que illi soli Arnoldo ex nostra concessione conpetunt, aliqualiter inpediat aut molestet. Quod qui facere forte presumpserit,

gravem majestatis regie offensam se noverit incursurum. In cujus testimonium presens scriptum exinde conscribi et majestatis nostre sigilli munimine mandavimus roborari. Datum Wienne, VI Kalendas Februarii, indictione VII^{a}, anno Domini M^{o}CC^{mo}LXX°IX°, regni vero nostri anno VI^{to}.

646. — Osnabrück, 1279 (1278), Februar 8.

Bischof Konrad von Osnabrück verpfändet dem Edlen Konrad von Diepholz seine Höfe in Drebber (Kr. Diepholz).

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: von Hodenberg, Diepholzer Urkundenbuch Nr. 2.

Nos Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis presens scriptum visuris notum facimus et presenti scripto protestamur, quod nos curtes nostras in Drebbere ac alia bona nostra sita Overmor nobili viro domino Conrado de Dhefholte, sororio nostro dilecto, pro ducentis marcis legalium denariorum titulo pingnoris obligavimus et presentibus obligamus, quarum(!) centum et quinquaginta marcas eidem dedimus, cum nostram sororem duceret in uxorem, cum reliquis vero quinquaginta marcis redemimus milites et amicos nostros, quos idem dominus C(onradus) detinuit captivatos. Acta sunt hec presentibus Ludolfo et Lodewico fratribus dictis Hake, Johanne Camerario, Helemberto de Horst, Lutberto de Linghe, Constantino et Ottone fratribus dictis Proyt, Lamberto de Snetlaghe, Henrico de Aspelecampe, Henrico dicto Vinke militibus; Nicolao dicto Eyfelere, Hermanno de Retlaghe et aliis fide dignis. Datum Osnabrughe, feria quarta post purificationem beate Marie virginis, anno Domini M^{o}CC^{o}LXX° octavo.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgeschnitten.

647. — Tecklenburg, 1279 (1278), Februar 10.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet dem Bischofe von Osnabrück als seinem Lehnsherrn 4 Schillinge Einkünfte aus einem Erbe in Rüsfort, welche der Ritter Johannes von Dinklage dem Kloster Bersenbrück verkauft und ihm resignirt hatte, auch seinerseits zu Gunsten des Klosters resignirt zu haben.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 121.

Otto permissione divina comes in Tekenebůrg presens scriptum intuentibus salutem in Domino. Noverint universi fideles, quod Johannes miles dictus de Thinclage cum consensu filii sui Hermanni redditus

quatuor solidorum in villa Rusvorde vendidit monasterio sanctimonialium in Bersenbrucge ordinis Cysterciensis pro quatuor marcis et tribus solidis et eandem pensionem decimalem, quam a nobis tenebat in feodo, in manus nostras resignavit. Nos vero, quia bona predicta habuimus a domino Osnaburgensi, ipsa resignavimus eidem, qui pro remedio anime sue decimam supradictam memorato conventui ad officium sacriste contulit jure perpetuo possidendam. In cujus rei testimonium presentem litteram sigillo nostro fecimus roborari. Datum Tekenebûrg, anno Domini M°CC°LXX°VIII°, in die Scolastice virginis. Testes qui interfuerunt; Werno prepositus in Bersenbrucge, Wilhelmus dictus Friso dapifer domini Osnaburgensis, Engelbertus dapifer noster, Gozwinus et Hermannus Keselinc, Bertrammus miles dictus de Walegarden, Rodolfus et Alexander fratres de Langen, Hugo miles dictus de Cappelen, Hinricus de Scoltbroke, Thomas de Thetten, Bruno dictus Lôthe et alii quam plures.

Rest des Siegels mit Rücksiegel an Pergamentstreifen (Westf. S. 20, 3).

648. — 1279 (1278), Februar 10.

Der Ritter Herbord von Spredow vermacht dem Kloster Bersenbrück ein Erbe in Westerbakum (Amt Vechta) zur Stiftung eines Familienseelgedächtnisses und erwählt sich sein Begräbnis im Kloster.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 122.

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris et audituris ego Herbordus miles dictus de Spretowe notum facio et protestor, quod bene compos mentis mee de consensu et voluntate . . uxoris mee ac heredum meorum legavi et presentibus lego pro remedio anime mee, parentum ac heredum meorum domum unam in villa Westerbachem sitam cum proprietate, juribus ac omnibus attinentiis ejus conventui monasterii beate Marie virginis in Bersenbrugge liberaliter perpetuo possidendam, meam, uxorum mearum, parentum ac heredum meorum memoriam orationibus sanctimonialium ibidem Domino deservientium cum omni devotionis desiderio recommendans. Cum autem ex Dei permissione viam universe carnis ingressus fuero, sepulturam corporis mei elegi et presentibus eligo in monasterio memorato, dummodo a decano et capitulo ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis possit supplicationibus et precibus consanguineorum et amicorum meorum amicabiliter obtineri. Et ne super donatione domus predicte dicto conventui a meis heredibus aut coheredibus injuriosa vel calumpniosa materia questionis postmodum valeat suboriri, presentem litteram domini Fromoldi decani ecclesie sancti

Johannis Osnaburgensis, Hugonis militis dicti de Cappelen et thinggravii sigillis ac meo proprio sigillo consignatam et roboratam contuli in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXVIII°, in die beate Scolastice virginis.

Die beiden ersten Siegel von den Pergamentstreifen abgefallen, von dem dritten auch der Pergamentstreifen verloren.

649. — 1279 (1278), Februar 24.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt nach Verzichtleistung des bisherigen Inhabers Dietrich von Rumbeck die Zehntlöse von einem Erbe in der Bauerschaft Lethe (Krspl. Westercappeln), welche der Pfarrer Johannes von St. Katharinen zu Osnabrück dem Domkapitel verkauft hat, sammt dem Eigenthum derselben an das Kapitel zur Stiftung einer Spende für die Domherren am Frohnleichnamstage.

Original: Domarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus hoc scriptum visuris in salutis auctore salutem. Ex approbata multorum consuetudine a prudentibus noscitur introductum, ut ordinationes moderni temporis ad perpetuam geste rei memoriam bene firmentur testibus et scriptura. Sane igitur presentes scire cupimus et futuros nolumus ignorare, quod Johannes rector ecclesie beate Katerine civitatis nostre Osnaburgensis in presentia nostra constitutus vendidit capitulo nostro Osnaburgensis ecclesie pro certa pecunie quantitate duorum solidorum redditus, quos emerat a Thiderico filio Rodolfi militis dicti de Rumbeke et quos idem Thidericus in manus nostras resignavit de domo Vrowini que pertinet Rodolfo militi dicto de Langen in villa Letha in parrochia Westercappelen pro redemptione integralis decime in festo sanctorum Crispini et Crispiniani annis singulis persolvendos. Quam decimam sive cujus decime fructus nos una cum proprietate ipsius dicto capitulo nostro Osnaburgensi contulimus et conferimus per presentes quiete et pacifice perpetuo possidendam et in consolationem fratrum convertendam die qua corporis dominici festivitas celebratur. In cujus facti fidem et testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXVIII°, in festo beati Mathie apostoli, presentibus Johanne dicto de Ves, Alebrando dicto de Hethe, Wescelo dicto de Stathen, Thiderico dicto Flos canonicis ecclesie nostre; Willekino dicto Friso dapifero nostro et aliis pluribus probis viris ac honestis.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

650. — Osnabrück, 1279 (1278), März 24.

Bischof Konrad von Osnabrück bestätigt das durch seine Beauftragten gefällte Urtheil in der Sache des unerlaubten Ankaufes des riesenbecker Patronatrechtes durch das Kloster Gravenhorst.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1122.

Conradus Dei gracia Osnaburgensis episcopus dilectis in Christo abbatisse totique conventui sanctimonialium in Gravenhorst Cysterciensis ordinis nostre dyocesis salutem in Domino sempiternam. Celebrato quondam a vobis contractu prorsus illicito videlicet in emptione jurispatronatus ecclesie de Risenbeke vos a nobis salutare duxistis consilium requirendum. Cupientes itaque tam vestrarum animarum saluti quam etiam indempnitati vestri monasterii contractus illiciti rectificatione seu irritatione consulere discretis viris preposito monasterii de Levere dyocesis Mindensis et priori fratrum Predicatorum in Minda sub certa literarum forma circa negocium hujusmodi commisimus totaliter vices nostras. Coram quibus vos, o domina abbatissa, duabus comitata monialibus de vestro monasterio, cum in Lutbeke postmodum comparuissetis, ipsum jurispatronatus(!) in eorum manibus nulla penitus apposita conditione sive promissione vobis facta libere resignastis, et audito, quam graviter per juris ignoranciam excessistis, exeuntes ab ecclesia Lutbeke, ubi a vobis resignatio facta fuit, quid circa vos et vestrum monasterium foret ordinandum et agendum ignorastis omnino. Postmodum autem spacio temporis interjecto vos ad dictorum prepositi et prioris presenciam accedentes penitenciam acceptastis humiliter, quam iidem vobis injungere voluerunt. Injuncta vero penitencia talis fuit; quod omni sexta feria per integrum annum quelibet soror de vestro conventu corporalem unam acciperet disciplinam et ipsa die solo ferculo cibi quadragesimalis contenta maneret in mensa, item quod per annum unam missam votivam per specialem decantari faceretis capellanum, item quod singulis annis in festo patroni ecclesie de Risenb(eke) inperpetuum unum cereum poni faceretis in ecclesia memorata, cui per illicitam emptionem injuria fuerat irrogata, trium vero librarum cere debet cereus esse, qui ab ecclesia non tolletur. Post hoc presentibus Gerberto abbate de Scinna et Wilbrando preposito monialium in Neynthorpe necnon et Hermanno plebano de Lutbeke disquisitione facta visoque, quod contractus hujusmodi rescindi non poterat sine gravissima monasterii vestri lesione, memorati prepositus et prior cum approbatione presencium tunc ibidem tam abbatis quam aliorum ipsum juspatronatus vobis et ecclesie vestre restituerunt de gracia speciali, quam habebant ex nostrarum beneficio litterarum, ut vos idem jus non ut emptum sed ut donatum vobis ab

Osnaburgensi ecclesia perpetuo teneatis. Quia igitur a nobis humiliter postulatis, quatinus hujusmodi processum confirmare denuo curaremus, nos attendentes, quod voluntate ac proposito maleficia distinguntur, cum non ex malicia sed pocius ex juris ignorancia peccaveritis in emptione prefata, processum antedictum graciamque dispensative vobis et ecclesie vestre factam approbamus et ratam eam manere volentes tenore presencium confirmamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Osen(brugge), anno Domini M°CC°LXX°VIII°, in vigilia annuntiationis.

Bischofsiegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 50, 6 und 62, 11).

651. — 1279, April 11.

Vgl. die Urkunde von 1278, April 11, Nr. 619.

652. — Osnabrück, 1279, April 14.

Das Domkapitel zu Osnabrück bestimmt, daß der Priester an der Martinskapelle wegen der geringen Einnahmen alle Einkünfte der Kapelle zu seinem Unterhalt verwenden darf.

Original: Domarchiv. Druck: Sudendorf, Westf. Zeitschr. V S. 240.

Ludierus prepositus, Bertrammus decanus totumque capitulum ecclesie Osnaburgensis universis Christi fidelibus, quibus hoc scriptum fuerit exhibitum, salutem in salutis auctore. Ad talia, que ad divinum cultum spectant, ampliandum, non inmerito debet quisque prebere animum facilem et consensum. Cum igitur redditus capelle beati Martini Osnaburgensis in tantum sint tenues et exiles, quod sacerdos ibidem Deo deserviens sine cottidianis bonorum hominum elemosinis voluntariis tamen et modicis non valeat sustentari, nos pia consideratione animadvertentes, qualiter emendatio ipsius capelle suscipiat incrementum, decrevimus et concorditer ordinamus, quod sacerdos, qui in dicta capella deservierit pro tempore, redditus jam deputatos ad ipsam licet modicos et si quos Christi fideles zelo ducti pietatis ad eandem comparaverint deinceps ad usus suos libere percipiat. Nec nos, successores nostri seu aliquis patronorum dicte capelle eosdem redditus in alios usus transmutabimus nec capellam alienabimus ab eisdem, quos inibi perpetuo volumus permanere. In cujus statuti nostri testimonium presentem litteram capituli nostri et Wesceli dicti de Staden nostri concanonici prefate capelle nunc patroni in singula premissa consentientis sigillis duximus roborandum.

Datum Osenbrughe, anno Domini M⁰CC⁰LXX⁰ nono, in die beatorum martirum Thiburtii et Valeriani.

Die beiden Siegel sind von den Pergamentstreifen abgefallen.

653. — Osnabrück, 1279, April 30.

Der Ritter Hugo von Cappeln verpfändet dem Kloster Bersenbrück unter Feststellung der Wiedereinlösungsbedingungen den Zehnten von Vinte (Krspl. Neuenkirchen im Hülsen) für 150 Mark und stattet seine Tochter Alheidis bei ihrem Eintritte in das Kloster mit 24 Mark aus, wofür er ein Erbe in Ahausen (Krspl. Ankum) verpfändet. (Vgl. unten die Urkunde vom 26. März 1280, Nr. 673.)

Zwei Original-Ausfertigungen (*A*, *B*)[1]: Staatsarchiv.

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris et audituris ego Hugo miles dictus de Cappelen[2]) notum facio et protestor, quod de bona voluntate et pleno consensu Jutten uxoris mee ac omnium heredum meorum tam filiorum quam filiarum mearum[3]) coram venerabili domino Conrado ecclesie Osnaburgensis episcopo tytulo pignoris obligavi integralem decimam, quam habui in villa Vinnethe in parrochia Nienkerken in Gen,[4]) conventui monasterii beate Marie virginis in Bersenbruge pro centum et quinquaginta marcis legalis monete, de quibus denariis centum et quadraginta marcas me recognosco et presentibus profiteor recepisse, tali adjecta condicione, ut si ipsam decimam meis denariis redimere[5]) voluero transactis octo annis a presenti termino et non infra centum et quadraginta marcas, quas recepi, dicto conventui absque[6]) protractione aliqua persolvam et ipsa decima cum omni integritate sua ad me et meos heredes redibit et mea[7]) tunc sicut nunc absque impedimento aliquo ipsius conventus[8]) libere permanebit. Si vero ipsam decimam termino memorato redimere[9]) neglexero, dictus conventus dabit mihi aut meis heredibus decem marcas et tunc eadem decima cum omni integritate sua et fructibus absque ulla contradictione et impedimento heredum meorum ipsi[10]) conventui vendita et propria perpetuo permanebit.[10]) Memoratus enim conventus ob reverentiam Dei et ad preces consanguineorum et amicorum meorum Alheidim filiam meam ad serviendum Deo in habitu religioso in consorcium ejus recepit favorabiliter et[11]) benigne. Et ne ego tante benignitatis beneficio ingratus inveniar, ad emendandos redditus prebendarum ipsius conventus viginti et quatuor marcas legalis monete conventui contuli, pro quibus domum unam in villa Ahusen in parrochia Anchem cum omni integritate sua et fructibus ejus de consensu J(utten) uxoris mee ac meorum heredum obligavi et presentibus recognosco dicto[12]) conventui[12]) obligatam pro pecunia

memorata. Quandocunque enim sepedicto conventui viginti et quatuor marcas persolvero, dicta domus mea ac heredum meorum tunc, sicut nunc, sine contradictione aliqua[13]) propria libere permanebit. Si vero eam vendere voluero, prenominato conventui eam emendam exhibebo, ita ut de consilio amicorum ipsius ac meorum emant a me aut a meis heredibus racionabili et congrua emptione. Et ut omnia supradicta rata et indubitata[14]) inviolabiliter perseverent, presentem litteram sigillo conventus memorati ac meo feci consignari in testimonium premissorum. Acta sunt hec Osenbruge coram venerabili[15]) domino C(onrado) ecclesie Osnaburgensis episcopo et coram Hermanno judice ipsius civitatis dicto de Retlage; anno Domini M°CC°LXXIX°, vigilia sanctorum Philippi et Jacobi, presentibus Lutberto sacerdote dicto de Mettingen; Giselberto de Bissenthorpe, Johanne Camerario, Lutberto de Linge, militibus; Everhardo filio domine Petronille, Wigmanno de Visbeke, Nicolao de Gotlande, Absalone de Bersen, Hinrico filio Alhardi, Hermanno de Threle, officiali claustri, villico ejus et aliis pluribus.

[1]) Ganz unbedeutende Abweichungen in *B* sind nicht besonders vermerkt. — [2]) Cappellen *B.* — [3]) vendidi integralem *B* statt coram bis integralem in *A.* — [4]) fehlt *B.* — [5]) reemere *B.* — [6]) claustro sine *B.* — [7]) in *A* über der Zeile nachgetragen, fehlt in *B.* — [8]) *B* claustri, *B* hat meist claustrum statt conventus. — [9]) reemere *B.* — [10]) propria ipsius claustri perpetuo permanebit *B.* — [11]) et benigne fehlt in *B.* — [12]) fehlt *B.* — [13]) fehlt *B.* — [14]) indubitata in suo robore inviolabiliter *B.* — [15]) die Worte venerabili bis coram fehlen in *B.*

An beiden Ausfertigungen fehlt das Konventsiegel mit dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen; das Siegel des Ausstellers ist an beiden zum Theil erhalten, sie ergeben die Umschrift: S. Hugonis de Ca . . . .; im schildförmigen Siegel 5 schrägrechts gelegte Rauten.

654. — 1279, Mai 1.

Der tecklenburgsche Ministerial Konrad von Horne verkauft der Johanniterkommende in Steinfurt seine Güter in Dreskhusen.

Abschrift des 18. Jahrh. (Ende) in Msc. 286.

Universis presentia visuris et audituris nos Conradus de Horne notum facimus, quod nos cum communi consensu Mechteldis uxoris nostre, Hugonis filii nostri, bona nostra in Dreschusen,[1]) domum scilicet Henrici solventem XII mold per mensuram Rene(nsem), IX molt siliginis et III molt ordei, et tres porcos cum casa sua adjacente cum hominibus, casis, nemoribus, pratis, pascuis, piscationibus, agris cultis et incultis infra marcham Dreschusen[1]) vel ex[tra] jacentibus cum omnibus suis attinentiis vendidimus viris religiosis commendatori et fratribus domus

sancti Johannis Jerosolimitani in Stenvorde pro XLVI marc(is) Mon(asteriensium) denariorum nobis immediate et plenarie persolutis et resignavimus ac transtulimus eadem bona in manus commendatorum et fratrum predictorum, promittentes nihilominus nos prefati Conradus, Mechteldis et Hugo sepedictis fratribus plenam prestare warandiam. Et sicut dicta bona a nobili viro domino nostro Ottone comite de Tekeneborg libitavimus,(!) ipsis perpetuo libere contulimus possidenda. Acta sunt hec pro commodo uxoris nostre et pueri nostri in castro Benthem ad domum Hugonis Ursi militis coram probis viris Ludolpho de Sconvelde milite, quem ex utraque parte judicem arbitrati sumus, qui summas, sicut in venditione fieri solet, promulgavit, fratre Ottone quondam comite in Benthem, fratre Nicolao filio domini Boydekini, Arnoldo de Dedem milite, Wilhelmo dicto Vot, Arnoldo Bastun et aliis quam pluribus viris probis et honestis. Et quum comes de Benthem presens non aderat, permisimus presentes literas sigillo nobilis viri domini nostri comitis de Tekeneborgh ad sufficiens robur communiri. Nos vero Otto de Tekeneborgh predictus auditis hinc inde factis [2]) ad preces nostri castellani et ministerialis dilecti Conradi de Horne ad abolendam omnem ambiguitatem presentes literas dictis fratribus sigillo nostro una cum sigillo predicti Conradi de Horne dedimus communitas. Datum anno incarnationis Domini M°CC°LXXVIIII°, in die sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi.

[1]) Dreskhusen, alte Bauerschaftabtheilung im Krspl. Rheine bez. jetzt Mesum. Vgl. Cod. trad. Westf. II, 26 und die Urk. v. 1213 bei Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 70, wo sub parrochia Rene eine villa Treschusen genannt wird. — [2]) die Vorlage hat auditus und factus.

655. — Wolbeck, 1279, Mai 7.

Bischof Everhard von Münster überträgt dem Kloster Clarholz das Eigenthum an zwei Erben bei Westarp im Kirchspiel Lette, nachdem Gottfried von Hagen auf seine Rechte Verzicht geleistet.

Original: Fürstliches Archiv Rheda.

Nos Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus omnibus notum esse cupimus, quod constitutus in nostra presentia Godefridus de Hagen miles ministerialis ecclesie nostre recognovit, se vendidisse pro certa pecunie quantitate dilectis in Christo . . preposito et conventui ecclesie in Claholte Premonstratensis ordinis Osnaburgensis dyocesis mansum unum cum omnibus suis attinenciis, quem tenuit ab ecclesia nostra et a nobis, et mansum alium suum proprium cum omnibus suis attinenciis, pratis, pascuis, agris, nemoribus, aquarum decursibus et terris cultis et incultis sitis in parrochia Letthe apud Westdorpe [1]) et illos mansos cum omnibus suis pertinenciis ipse Godefridus et omnes ac

singuli sui liberi et quicquid juris habebant vel habere videbantur in eisdem sponte, libere et sine ulla coactione resignaverunt in manus nostras et nos de voluntate et consensu eorundem transtulimus in dictos . . prepositum et conventum ecclesie in Claholte jus quod dictus Godefridus et sui heredes habebant in bonis memoratis, quod in manus nostras resignarant, donantes nichilominus dictis preposito et conventui de consensu dilectorum decani et capituli nostri proprietatem dictorum mansorum ac pertinencium eorundum, ita quod in illis nullum habeant advocatum nisi episcopum Monasteriensem, quem eligerunt defensorem. Acta sunt hec apud Waltbeke; presentibus Lubberto capellano nostro, Wilhelmo notario nostro, Johanne de Reken plebano, Frederico de Daverberg, Godeschalco de Asscheberge, Henrico dicto Kersekorf militibus; Stacio de Ulethe, Lodewicho dicto Riscebere, Levoldo de Dickenberge et pluribus aliis; anno Domini millesimo CC^{mo}LXX^{mo} nono, dominica ante ascensionem Domini.

[1]) Westarp, Krspl. Lette, Kr. Wiedenbrück.

An Pergamentstreifen Siegel mit Rücksiegel.

656. — 1279, Juni 13 oder April 8. (Vgl. folgende Urk.)

Graf Otto von Tecklenburg und die Gräfin Richardis bekunden, daß sie dem Kloster Gravenhorst ihre Mühle Eßlage nebst Zubehör verkauft und die Verzichtleistung, und zwar der Graf in Tecklenburg, die Gräfin und ihre Söhne in Telgte vor Zeugen ausgesprochen haben.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Otto comes de Thekeneborch et Richardis comitissa omnibus in perpetuum presentia visuris notum esse volumus, quod nos de pleno consensu heredum nostrorum Ottonis videlicet et Engelberti molendinum nostrum dictum Ezchelage[1]) una cum proprietate et hominibus ac universis suis attinentiis monasterio beate Marie in Gravenhorst Cysterciensis ordinis pro sexaginta marcis et una vendidimus et donavimus perpetuo libere possidendum, nichil omnino juris nobis vel nostris heredibus in prefato molendino vel aliquibus suis attinentiis reservantes. Nos itaque Otto comes predictus dictum molendinum cum omni jure, quod in ipso habuimus, resignavimus in castro nostro Thekeneborch, presentibus Rodolfo et Alexandro fratribus de Langen, Gozwino et Hermanno fratribus dictis Keselinc, Hinrico de Scoltbroke, Thoma de Detthen, Giselberto de Stricket, Gozscalco Budden, Ludolfo Hake, Luberto et Gerhardo fratribus dictis Budde, Hugone de Kappelen, Gisicone de Bissendorpe militibus et aliis quam pluribus. Nos vero Richardis comitissa cum liberis nostris

Ottone et Engelberto idem molendinum resignavimus in opido Telget, presentibus Hermanno de Bunstorpe, Rolando et Godefrido fratribus de Vechttorpe, Arnoldo de Repenhorst militibus; item Hermanno et Wezcelo fratribus de Beke, Hermanno judice, Hermanno de Repenhorst, Ludolfo de Rode famulis et aliis quam pluribus fide dignis. Ne igitur hujusmodi factum racionabile alicujus malignantis calumpnia valeat infirmare, presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Datum anno Domini M°CC°LXX° nono, in die beati Anthonii confessoris.

[1]) Eßlage bei Gravenhorst.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen erhalten.

657. — 1279, Juni 13 oder April 8.[1])

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß das Kloster Gravenhorst die Mühle Eßlage dauernd besitzen solle, wenn er sie nicht innerhalb eines Jahres für den ihm gezahlten Kaufpreis wieder einlöse.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Otto comes de Thekeneborch recognoscimus publice protestantes, quod si molendinum nostrum Ezchelage, quod monasterio beate Marie in Gravenhorst vendidimus, infra anni circulum post festum beate Walburgis nunc instantis[1]) non redemerimus pro sexaginta marcis et una propriis denariis nostris ad manus nostras et non alicujus alterius, extunc dictum monasterium sine aliqua calumpnia prefatum molendinum perpetuo libere possidebit. In cujus rei testimonium presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Datum anno Domini M°CC°LXX° nono, in die beati Anthonii confessoris.

[1]) Wegen der Walburgis nunc instantis ist vielleicht Antonius mart. (8. April) anzunehmen.

Siegel nebst Rücksiegel an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen erhalten.

658. — Osnabrück, 1279, Juni 27.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Ösede das Eigenthum des von ihm lehnrührigen Zehntens zu Valderen (Krspl. Lengerich a. W.), nachdem ihm Bernhard von Gesmold an Stelle desselben ein Erbe in Osterborne zu Lehn aufgetragen hatte.

Abschrift des 16. Jahrh. in Msc. 180 S. 152v.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus hoc scriptum visuris cupimus esse notum, quod nos decimam in Valderen sitam in parochia Lengerike super Wallage, que hactenus nostre per-

tinuit ecclesie, cum omnibus emolumentis suis et juribus monasterio in Osethe contulimus et per presens scriptum conferimus jure proprietario perpetuo possidendam, recipientes econverso a domino Bernhardo dicto de Gesmele ad usus ipsius ecclesie nostre domum in Osterborne cum proprietate, quam antea in ea habebat, et omnibus suis pertinentiis justo permutationis titulo in concambium pro eadem, ita videlicet, quod ipse Bernhardus et ejus successores ipsam domum a nobis et a nostris successoribus in perpetuo pheodo retinebunt. In cujus rei testimonium scripto presenti super hoc confecto nostrum sigillum duximus apponendum. Datum Osenbrugge, anno Domini MCCLXX nono, V° Kalendas Julii.

659. — 1279, August 7.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Kloster Gravenhorst das Erbe Schwefingen im Kirchspiel Meppen, nachdem die von ihm damit belehnten Hugo von Horne und dessen Söhne Konrad und Dietrich darauf Verzicht geleistet haben.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Otto comes de Tekeneborch omnibus in perpetuum presentia visuris notum facimus publice protestando, quod comparente coram nobis Hugone de Horne milite in quadam venatione apud Telget, presentibus Wolthero et Hermanno fratribus de Bunstorpe, Giselberto de Scolden, Johanne de Ves militibus, Gerhardo de Holthusen et Godefrido de Repenhorst famulis, proprietatem domus dicte Svevingen site in parrochia Meppen, quam quidem domum a nobis in feodo tenuit, idem Hugo nobis libere resignavit, quod similiter ibidem Conradus filius suus fecit. Sequenti autem die proxima idem Conradus in castro Tekeneborch iterato una cum Thiderico fratre suo et domina Elizabet uxore ipsius Th(iderici) nobis libere ac voluntarie dicte domus proprietatem in multorum proborum presentia resignavit. Nosque post liberam et voluntariam resignationem ipsorum de pleno uxoris nostre domine Richardis ac heredum nostrorum Ottonis et Engelberti consensu ad honorem Dei et gloriose matris sue in remissionem peccatorum nostrorum et progenitorum nostrorum predictam domum cum omnibus attinentiis suis monasterio gloriosissime virginis Marie in Gravenhorst liberaliter contulimus et in hiis scriptis conferimus perpetuo possidendam, nichil omnino juris seu impetitionis in prenominata domo nobis vel nostris heredibus reservantes. Ne igitur tam nostra donatio quam illorum resignatio alicujus malignantis calumpnia valeat infirmari, presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Actum in Tekeneborch, presentibus Johanne rectore capelle Teken(eburgensis), Bertoldo rectore ecclesie in Risenbeke et Ottone sacerdotibus; Goswino et Hermanno fratribus dictis Keselinc, Gotscalco Budde,

Giselberto de Scolden militibus; Conrado plebano in Metthyngen, Conrado de Stricket, Conrado de Brochterbeke, Hermanno dicto Gunce famulis et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno Domini M°CC°LXX° nono, septimo Ydus Augusti.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen erhalten.

660. — 1279, September 9.

Graf Burchard von Wölpe bekundet, daß der Knappe Johannes von Schagen und dessen Brudersohn Friedrich den Zehnten von drei Erben in Ostereſſen dem Kloster Malgarten verpfändet haben.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177 S. 8. Druck: Mitth. I S. 70.

Borchardus Dei gratia comes Welpe omnibus presens scriptum visuris salutem in Christo. Protestamur presenti scripto, quod Johannes famulus dictus de Schaghen et Fredericus filius sui fratris constituti coram nobis publice recognoverunt, quod ipsi pari voluntate decimam trium domorum, que site sunt in villa que Osteressen[1]) appellatur, pro viginti marcis claustro in Malgarden titulo pignoris obligaverunt, que obligacio facta est, ubi presentes aderant dominus Johannes plebanus in Essen, dominus Fredericus dictus Vulpes, dominus Fredericus dictus de Sledessen milites; Johannes Welpes, Alexander officialis dicti Johannis de Schaghen, Helmericus famulus ipsius et alii quam plures. In cujus facti testimonium nostro sigillo sigillavimus presens scriptum. Datum et actum in crastino nativitatis beate Marie virginis, anno Domini M°CC°LXX° nono.

[1]) Vermuthlich Ostereſſen, Gem. Eſſen, Amt Löningen.

661. — Tecklenburg, 1279, September 20.

Graf Otto von Tecklenburg beurkundet, daß er dem Kloster Börstel das Weſſels-Erbe zu Andorf verkauft und mit dem Eigenthumsrechte übertragen hat und daß Almodis, die Meierin des Hofes zu Berge, vor ihren Mithörigen auf ihr Recht an dem Erbe gegen eine halbe Mark verzichtet hat.

Zwei Originalausfertigungen im Stiftsarchive Börstel; hier nach *A*; *B* von börsteler Hand geschrieben, sehr beschädigt.

Nos Otto comes de Tekeneborch omnibus in perpetuum presentia visuris notum facimus publice protestando, quod nos de pleno consensu et expressa voluntate domine Richardis uxoris nostre ac heredum nostrorum Ottonis et Engelberti domum nostram dictam Wesceli de Anrepe sitam in parrochia Menslage una cum proprietate et hominibus ac

universis suis attinentiis monasterio beate Marie in Borstelo pro viginti sex marcis vendidimus libere perpetuo possidendam, nichil omnino juris nobis vel nostris heredibus in predicta domo reservantes. Almodis itaque villica de Berge[1]) coram suis consortibus sive conservis, qui vulgariter dicuntur *hygeneman,*[2]) de heredum suorum consensu jus sive servicium, quod habere consuevit de dicta domo, ad preces nostras data sibi dimidia marca voluntarie resignavit. Ne igitur predicta rationabiliter facta in posterum alicujus malignantis calumpnia valeat infirmare, presens scriptum inde confectum nostro sigillo fecimus communiri. Datum et actum Tekeneborch, anno Domini M°CC°LXX° nono, in vigilia beati Mathei apostoli. Presentibus Rodolfo et Alexandro fratribus de Langen, Gozwino et Hermanno fratribus dictis Keselinc, Hinrico de Scoltbroke, Gerlaco de Horstelo, Hinrico dicto Ungenade, Thoma de Detthen, Giselberto de Stricket, Ludolfo Hake militibus; Conrado de Horne, Hinrico et Conrado fratribus de Stricket, Engelberto Gygante, Hermanno dicto Gunce officiato nostro, famulis et aliis quam pluribus fide dignis.

[1]) Berge, Kirchdorf im Amt Fürstenau. — [2]) *B* hygeman.

Siegel an *A* vom Pergamentstreifen abgefallen; an *B* gleichfalls an Pergamentstreifen größtentheils erhalten (Westf. Siegel 20, 3).

662. — Auf dem Send zu Neuenkirchen, 1279,[1]) Oktober 2.

Der Abt von Iburg verpachtet einer vom Ritter Bernard von Gesmold eingetauschten Eigenhörigen das ad Puteum (zum Borne) genannte Erbe in Neuenkirchen (bei Melle).

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 38.

Burchardus[1]) Dei gratia abbas in Yburg omnibus presens scriptum visuris in Domino salutem. Noverint universi, quod nos Margarete filie Johannis de Dote in Nigenkerken et uxori Conradi in concambio a Bernardo milite de Gesmele recepte pro Johanne filio Henrici de Werenctorpe domum in villa Nigenkerken ad Puteum appellatam porreximus libere resignatam a Johanne et filiis ejus Conrado et Hinrico et pueris ab ea descendentibus perpetuo possidendam, dummodo ecclesie nostre persolvant debitam pensionem. Acta sunt hec anno Domini millesimo CCLXXIX, in cimiterio Nigenkerken, feria secunda post festum Michahelis, multis presentibus, qui tunc in illo loco sinodum observabant.

[1]) Der Abt Burchard kommt 1272 als Abt vor, seit 1277 aber bis 1298 Abt Petrus. Es liegt also entweder ein Versehen des Abschreibers in der Datirung vor oder im Namen des Abtes.

663. — Osnabrück, 1279, Oktober 22.

Bischof Konrad von Osnabrück gestattet dem Kloster Quernheim die Einkünfte aus dem Hofe in Hördinghausen[1]) zur Kleidung zu verwenden.

Einzelabschrift des 15. Jahrh. (*A*) und des 16. Jahrh. in Msc. VII 3506 S. 167 (*B*) im Staatsarchiv Münster. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1167.

Conradus Dei gratia episcopus Osnaburgensis dilectis in Christo priorisse et conventui sanctimonialium monasterii in Quernhem salutem in Domino. Cum a nobis petitur quod justum est, dignum existit, ut super hoc assensum favorabilem[2]) prebeamus. Sane peticio vestra nobis porrecta continebat, quod, cum redditus curie nostre in villa Wordinchusen[1]) site in usus vestium convertere decreveritis, nos super hoc nostram confirmationem dignaremur misericorditer[3]) impertiri. Nos itaque vestre[4]) devotionis precibus inclinati ordinacionem hujusmodi gratam et ratam habentes eam presentibus litteris confirmamus volentes et precipientes, ut redditus dicte curie ammodo vestre serviat vestiture, cum nullos redditus hucusque habueritis[5]) ad eandem. Inhibemus autem et sub districtione precipimus, ne aliquis super hujusmodi nostra confirmatione vos impediat vel molestet.[6]) Si quis autem attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum apostolorum ejus[7]) Petri et Pauli et nostram se noverit incursurum. Datum Osnaburge, anno Domini M°CC°LXX nono, XI Kalendas Novembris.

[1]) Wordynghusen *B.* Hördinghausen, Kr. Wittlage. Vgl. Cod. trad. Westf. IV, 159. — [2]) fehlt *A.* — [3]) fehlt *B.* — [4]) nostre *A.* — [5]) habuistis *B.* — [6]) molestat *B.* — [7]) fehlt in *A.*

664. — 1279, November 5.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet die vor ihm in Tecklenburg, Lengerich und Telgte erfolgte Verzichtleistung der von Horne auf das Erbe Loteslo und überträgt dessen Eigenthum dem Kloster Gravenhorst.

Abschrift (um 1500) in Msc. I, 97 S. 272 des Staatsarchivs Münster.

Nos Otto comes de Tekeneborch omnibus in perpetuum presencia visuris notum esse volumus protestantes, quod Conradus de Horne famulus domum dictam Loteslo, quam ipse cum fratre suo Thiderico a nobis tenebat in feodo, nobis in Tekeneborch libere resignavit, presentibus Gosscalko dicto Budde, Hinrico de Scoltbroke, Hinrico de Tvyslo, Hermanno Keselinck, Thoma de Detthen militibus, Hinrico et Conrado

fratribus de Stricket famulis et aliis quam pluribus, paterque ejus idemque fecit in Lengerke, quando ad tornamentum ibidem fuit, qui a nobis eciam domum dictam in feodo tenebat, presentibus Gosswino Keselinck, Gosscalko dicto Budde, Hinrico de Scholtbroke, Hermanno Keselinck militibus, Johanne, Goswino, Rodolfo dictis Keselinck, Thiderico et Conrado de Horne famulis et aliis quam pluribus. Postmodum Thidericus de Horne frater ipsius Conradi veniens ad nos Telget eandem domum ibidem nobis absolute ac libere resignavit, presentibus Ludolfo de Rode, Lubberto de Dike, Wesselo de Borken, Hermanno dicto Hesse, Brunsteno de Horst famulis, Gerhardo dicto Gunce et aliis quam pluribus fide dignis. Nosque post liberam et voluntariam resignacionem ipsorum predictam domum Loteslo cum proprietate ac universis attinenciis de pleno consensu et expressa voluntate domine Richardis uxoris nostre ac liberorum nostrorum Ottonis videlicet et Engelberti monasterio beate Marie Cisterciensis ordinis in Gravenhorst ad honorem Dei et gloriose matris sue liberaliter contulimus et conferimus in hiis scriptis, in prefata domo nichil omnino juris vel impeticionis nobis ac nostris heredibus reservantes. Ne igitur de supradictis calumpniosa questionis materia valeat suboriri, presens scriptum inde confectum nostro sigillo fecimus communiri. Actum tam in Tenekeneborch(!) quam in Telget et in Lengerke, presentibus militibus et famulis supradictis et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno Domini M°CC°LXXIX, die dominica post festum omnium sanctorum.

665. — 1279, November 12—18.

Graf Egbert von Bentheim tauscht mit der Äbtissin (Mathilde) von Herford Ministerialen aus.

Original, sehr beschädigt und nur nach Anwendung von Reagentien zum Theil lesbar, im Staatsarchiv Münster. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1567.

Nos Egbertus comes de Benthem notum f(acimus [presentibus protestando], quod nos Ermegardin uxorem Hermanni dicti Geyst et filios ejus . . . . nostros ministeriales . . abbatisse et capitulo secularis (ecclesie Hervordensis) . . . . in ministeriales damus dummodo nobis Stephanum filium . . . . (titulo permuta)tionis legitime in ministerialem dent suarum testimonio (litterarum). [Datum anno Domini] M°CC°LXX° nono, infra octavas beati Martini.

Siegel und Befestigung abgefallen.

666. — Iburg, 1279, November 13.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Marienfeld das Erbe Osthus in Ölde.

Original: Staatsarchiv Münster.

Omnibus presentia visuris nos Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus notum facimus et presentibus publice protestamur, quod nos accedente ecclesie nostre consensu proprietatem domus in Osthus[1]) site in parrochia Ulethe monasterio Campi sancte Marie Cysterciensis ordinis et Monasteriensis dyocesis perpetuo possidendam pure contulimus propter Deum et conferimus in hiis scriptis. In cujus rei testimonium presentem paginam sigillo nostro fecimus communiri. Datum et actum in castro nostro Yburg, anno Domini M°CC°LXX°IX°, feria secunda post Martini.

[1]) Vgl. oben die Urkunde vom 30. April 1275 Nr. 534; außerdem Nr. 378 und 524.

Bischofsiegel an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen (Westf. Siegel 50, 6 und 62, 11).

667. — Im Lager bei Rahne, 1279, November 19.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet den Abschluß einer Sühne mit Alt- und Neustadt Osnabrück unter Anerkennung der beiderseitigen Rechte.

Original: Stadtarchiv. Druck: Geschichte der Stadt Osnabrück I S. 170.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus notum facimus universis tam presentibus quam futuris has litteras inspecturis, quod discordia, que vertebatur inter nos ex una parte et cives nostros Osnaburgenses tam veteris quam nove civitatis et eorum adjutores ex altera super quibusdam eorum excessibus, quos a die electionis nostre usque in diem compositionis ordinate inter nos et ipsos cives conmiserant, amicabiliter est conposita et sopita et nos eisdem promisisse presentibus profitemur, quod exnunc in antea ipsi cives et ecclesie nostre ministeriales universi eo jure, quo tempore predecessorum nostrorum usi fuerunt, gaudeant pacifice et quiete. Iidem vero cives econverso promiserunt, quod omnia jura nostra, capituli et cleri nostri, ministerialium ac hominum ecclesie nostre nobis de cetero salva in omnibus permaneant et illesa. Et ut hec premissa fortius et firmius observentur, presentes litteras nostro, capituli nostri, nobilium virorum Ottonis de Ravensberg et Frederici de Retberg comitum, ministerialium

ecclesie nostre atque ipsorum civium sigillis in testimonium fecimus communiri. Actum in castris apud Non, XIII° Kalendas (D)ecembris, anno Domini M°CC° septuagesimo nono.

Es sind Einschnitte bezw. Löcher nur für die Befestigung von vier Siegeln vorhanden; diese und die Befestigungsmittel fehlen. Zwei Siegel scheinen herausgerissen zu sein. Im übrigen ist nicht mehr festzustellen, wieweit eine Besiegelung überhaupt stattgefunden hat. Die Rechtsgültigkeit des Vertrages ist daher fraglich. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 16. Jahrhunderts: eyn privilegium van lenrechte.

668. — um 1280.

Verzeichnis der Lehnsträger der Grafen von Ravensberg.

Drucke: Westf. Prov. Bl. III, 4 S. 195 ff. und Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1206.

Hier unter andern als von Ravensberg lehnrührige Güter in: Hollage und Imeslen Kr. Osnabrück, Versmold und Werther Kr. Halle, Laer Kr. Iburg, Kolonat Brocks in Werfen oder Brockmann bei Blanken, Kr. Herford, Rüschendorf und Intrup (Imminctorpe) Kr. Tecklenburg.

669. — um 1280.[1])

Das Domkapitel zu Osnabrück bekundet, daß Ritter Harbert von Astorpe auf alle Ansprüche an das Erbe Boleken[2]) zu Gunsten des Klosters Malgarten verzichtet habe.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177 S. 30. Druck: Mittheilungen I S. 71.

Universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis H(elmoldus) prepositus,[1]) B(ertrammus) decanus[1]) totumque Osnaburgensis ecclesie capitulum noticiam rei geste. Presenti scripto protestamur, quod dominus Harbertus de Asstorpe miles veniens ad presenciam capituli nostri confessus est, se in domo, [que] Boleken dicitur, nichil juris habere vel habuisse et si propter hoc, quod ipse putabatur jus in domo illa habere, dampnum aliquod factum est ecclesie beate virginis in Malegarden, ipse dolet et juri, quod si habuit vel putabatur habere, publice in capitulo coram nobis resignavit. In cujus rei fidem et testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum.

[1]) Bis 1279 erscheint Ludger von Bissendorf als Propst, 1281 Helmold; Dechant Bertramm ist bis 1281 nachweisbar, 1283 schon ein Gerlach. — [2]) Vermuthlich die Böhlingstätte zu Heeke, Krspl. Alfhausen.

670. — 1280.

Das Kloster Kappel bei Lippstadt überträgt dem Kloster Marienfeld einen Pachtertrag aus dem Hellwig-Hofe in Sehlhorst, Kreis Wiedenbrück, und tauscht dagegen Äcker bei Lippstadt ein: ..... pensionem trium solidorum, que nobis singulis annis de curti fratrum Campi sancte Marie in Selehorst, que appellatur Helewech, debebatur, eisdem fratribus perpetuo jure tradimus percipiendam.

Druck: Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1116.

671. — 1280 (1279), Januar 20.

Everhard, Domherr zu Osnabrück und Archidiakon in Dissen, bekundet, daß er vom Kloster Marienfeld einen Fischteich in Dahausen[1]) gepachtet habe und daß die Pacht von den Pfarrern in Dissen und Versmold gezahlt werden solle.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest bei Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1088.

Nos Everhardus majoris ecclesie Osnaburgensis canonicus et archidiaconus in Dissene omnibus presens scriptum intuentibus geste rei noticiam, quod nos a religiosis viris domino Johanne abbate et conventu Campi sancte Marie ordinis Cysterciensis piscinam bonis ipsorum in Dodehusen[1]) attinentem in parrochia Dissene ad australem partem dicte ville Dodehusen scilicet jacentem ad duodecim annos sub annua pensione trium solidorum suscepimus, presentium tenore fideliter protestamur. Cujus pensionis duo solidos ex bonis Hermani Matevrendes in Karshem, de domo vero in Wage duodecim denarios predictis . . abbati et conventui dominus Godefridus de Dissene et dominus Godefridus de Versmule plebani in die beatorum Crispini et Crispiniani martirum annis singulis presentabunt. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri. Datum anno Domini M°CC°LXX° nono, in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum.

[1]) Dahausen, Theil des Dorfes Dissen; Wilmans erklärt Dodehusen durch Tatenhausen bei Halle, was aber nicht im Kirchspiel Dissen liegt.

Siegel mit dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen.

672. — 1280 (1279), Februar 1.

Graf Otto von Ravensberg bekundet, daß das Kloster Iburg gewisse Äcker bei Österweg gekauft habe, wegen deren er mit der Kirche in Enger in Streit gewesen, auf welche aber die Stiftsherren in Enger durch einen in der Kirche zu Versmold geleisteten Eid ihr Besitzrecht geltend gemacht hätten.

Original: Staatsarchiv. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1174.

Otto Dei gratia comes in Ravensberge omnibus presentia visuris salutem in Domino. Constare volumus presentibus nec posteros ignorare, quod cum olim orta fuisset dissensio inter ecclesiam Angariensem ex parte una et nos ex altera pro quibusdam agris penes villam Osterwede sitis, quos, prout sententiatum fuit, per nostros castellanos et seniores marchiotas in Versmele propter antiquam et diutinam ipsorum possessionem tres sacerdotes de capitulo Angarenensi videlicet dominus Godefridus de Rethe, dominus Johannes de Surs et magister Godefridus in ipsa ecclesia Versmele in missali sub stola optinebant prestito juramento presentibus Godefrido plebano, Ecberto nostro *thincgravio* et pluribus marchiotis. Postmodum vero Petrus abbas et conventus ecclesie sancti Clementis in Yburg de nostro consensu et libera voluntate predictos agros ab ecclesia Angariensi pro tribus marcis juste emptionis titulo compararunt. In cujus rei[1]) testimonium, ne a nobis vel nostris successoribus heredibus ipsi ecclesie in Yburg questio vel dubium aliquod oriatur, eis presentem litteram nostro sigillo dedimus communitam. Datum anno Domini M°CC°LXX°VIIII°, ipso die beate Brigide virginis.

[1]) Or. reri.

Siegelreste beiliegend.

673. — Osnabrück, 1280, März 26.

Ritter Hugo von Kappeln verpfändet dem Kloster Bersenbrück ein Erbe in Ahausen unter Anrechnung der Ausstattung seiner ins Kloster aufgenommenen Tochter und unter Festsetzung der Wiedereinlösungsbedingungen. Vgl. oben Nr. 653.

Zwei Originalausfertigungen (*A*, *B*) im Staatsarchiv.

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris et audituris ego Hugo miles dictus de Cappelen notum facio et scripto presenti protestor, quod una cum Jutta uxore mea, Hugone et Johanne filiis ac heredibus meis, vendidi et in jure dimisi domum unam in villa Ahusen sitam in parrochia Anchem cum omni[1]) integritate, juribus et fructibus suis conventui monasterii sancte Marie in Bersenbruge pro quinquaginta marcis legalis monete, de quibus denariis recepisse me profiteor et presentibus protestor quadraginta marcas hoc modo: viginti et quatuor marcas, quas ipsi conventui contuli ad emendandos redditus prebendarum suarum, quando filiam meam Alheidim in suum consorcium recepit, sedecim marcas recepi ad usus meos de manu Hermanni dicti de Threle officialis dicti conventus in domo Absalonis de Bersen, magistri scabinorum civitatis Osnaburgensis. Idem vero conventus ex speciali dilectione mihi fecit gratiam et favore arbitrio meo committens, ut si dictam domum a

festo beati Ambrosii proxime venturo duobus annis transactis reemere voluero, liberum mihi et meis heredibus arbitrium permanebit, ita ut solutis quadraginta marcis legalis monete, quas ab ipso conventu recepi, eadem domus cum omni integritate et hominibus eam colentibus sicuti eam vendidi ad me aut meos heredes sine contradictione aliqua redibit et tunc sicut nunc libere permanebit. Si vero eandem domum reemere nec potero neque voluero, quandocunque proprietatem ipsius a venerabili domino episcopo et capitulo Osnaburgensi potero impetrare et obtinere ipsi conventui et litteras super hoc confectas dedero vel transmisero decem marcas superfluas mihi aut heredibus meis dabit et sepedicta domus cum omni integritate sua et hominibus ipsi conventui absque impedimento aliquo una cum proprietate sua perpetuo permanebit. Et ne super tam rationabili et evidenti emptione et resignatione memorato conventui a me vel meis heredibus calumpniosa vel injuriosa materia questionis postmodum valeat suboriri, presentem litteram sigillo sepedicti conventus et meo procuravi sigillari in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXX°, in crastino annunciationis beate Marie virginis, presentibus Gerhardo preposito in Borstelo, Lutberto dicto de Mettingen, sacerdotibus; Lodewico Hake, Johanne Camerario, Lutberto de Linge, Svethero de Sledesen militibus; famulis Hermanno Hake, Hermanno Budde, Antonio, Gerhardo Dvereg, Ludolfo de Dodelinghusen;[2]) Absalone magistro scabinorum, Lutgero de Vegta, Nicolao Eifelere et aliis pluribus probis viris et honestis.

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) *B* Dolinghusen.

An *A* Rest des Äbtissin-Siegels und das Siegel des Hugo von Kappeln. S. Hugonis de Cappelen (vgl. oben Urkunde von 1279, Apr. 30, Nr. 653). Von *B* beide Siegel ab.

674. — 1280, März 26.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß Ritter Hugo von Kappeln ein Erbe in Ahausen für 50 Mark an das Kloster Bersenbrück verkauft habe und überträgt das Eigenthum desselben nach der Verzichtleistung des Verkäufers dem Kloster.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 124.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis hanc litteram visuris salutem in eo qui salus est omnium. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, provide conservatur geste rei veritas[1]) pupblicis instrumentis. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod Hugo miles dictus de Cappelen, Jutta uxor

sua, Hugo et Johannes filii et heredes sui legitimi in nostra presentia constituti domum unam in villa Ahusen sitam in parrochia Anchem cum hominibus et omnibus attinentiis et fructibus ejus vendiderunt et in jure penitus dimiserunt conventui monasterii sancte Marie in Bersenbruge pro quinquaginta marcis legalis monete. Quam domum, quia de manu nostra tenebant, in manus nostras libere resignarunt et nos ipsam una cum proprietate ipsius dicto conventui in Bersenbruge contulimus et conferimus per presentes quiete et pacifice perpetuo possidendam. Et ut omnia prenotata in suo robore inviolabiliter perseverent, presentem litteram sigilli nostri munimine in perpetuum testimonium et munimen dedimus communitam. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXX°, in crastino annunciationis beate Marie virginis, presentibus Gerhardo preposito in Borstelo, magistro Johanne notario nostro, Lutberto sacerdote dicto de Mettingen; Lodewico dicto Hake, Johanne Camerario, Lutberto de Linge, Svethero de Sledesen militibus; famulis enim Hermanno Hake, Hermanno Budden, Antonio, Ludolfo de Dodelinghusen; Absalone de Bersen magistro scabinorum civitatis Osnaburgensis, Nicolao dicto Eifelere, Lutgero dicto de Vegta et aliis pluribus probis viris et honestis.

[1]) Die Vorlage hat verschrieben veritis.

Siegel mit Pergamentstreifen ab.

675. — Warendorf, 1280, April 22.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Marienfeld nach Übereinkunft mit dem Bischof Everhard von Münster und nach Verzicht des Ritters Siegfried von Warendorf das Eigenthum des Hofes Surlage[1]) im Kirchspiel Versmold und eines dazugehörigen Kottens.

Original: Staatsarchiv Münster. Drucke: v. Ledebur, Archiv VII, 142; Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1097.

In nomine Domini amen. Nos Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus ad eternam memoriam de tenore presencium a posteris retinendam. Ut ea, que nostris geruntur temporibus, perpetue stabilitatis robur obtineant et ad nasciture posteritatis pervenire possint memoriam cum salute, maturiori consilio provisum est, ut res geste sollempniter sigillatis apicibus eternentur. Igitur tam presentibus quam posteris clarius elucescat, quod venerabilis dominus Everhardus Monasteriensis episcopus conventione facta super quadam curti, que appellatur Suderlo,[1]) in parrochia Versmule sita, a domino Siffrido de Warendorpe milite comparanda, mutato consilio benigne permisit, ut dominus Jo-

hannes abbas et fratres de Campo sancte Marie eandem curtim a predicto milite datis eidem septuaginta et quinque marcis numerate pecunie legalis monete ad usus sue ecclesie compararent. Quo negocio secunda feria inmediate post diem sanctum Pasche in Warendorpe prospere consummato dominus Monasteriensis episcopus jure convencionis et Sifridus dictus miles titulo possessionis predicto loco et tempore de eadem curti nobis voluntarie resignata ipsius curtis dominium cum omnibus attinentiis suis, videlicet silvis et pascuis, agris cultis et incultis et cum omnibus aliis proventibus suis, insuper colonis scilicet Wescelo et uxore sua Gerburge et liberis eorum Helmico, Levoldo, Johanne, Wescelo, Alheyde et Susanna, et casam eidem curti annexam cum colonis suis videlicet Hermanno et uxore sua Mechthilde et filio eorum Ludolfo, in manus nostras totaliter transtulerunt. Ad exprimendum eciam per omnia sui consensus et beneplaciti evidenciam, eodem loco et tempore ad nostram venerunt presenciam uxor predicti militis nomine Clemencia cum liberis suis, id est Giselberto, Wescelo, Johanne, Jutta, Lutgarde, Clemencia, necnon et Johannes et Cunegundis frater et soror ejusdem militis, insuper et Hermannus de Dranthem ipsius militis gener et quicquid de predicta curti per dominum Monasteriensem episcopum et militem sepedictum ordinatum et factum fuerat, se ratum habituros coram nobis in perpetuum testabantur. Nos vero predicto modo a predictis omnibus resignatione, possessione et consensu istius facti super jam dicta curti et casa cum omnibus suis attinenciis cum plena auctoritate roborati, eandem curtim cum predictis attinentiis et colonis necnon et pensionem duodecim nummorum, quam ratione decime ipsius curtis a nobis in feodo predictus miles habuerat, nobis ab ipso milite resignatam predicte ecclesie in perpetuam possessionem duximus transferendam. Ut autem hec omnia stabili vigore jugiter inconvulsa permaneant, presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri appensione fecimus communiri. Hujus rei testes sunt: dominus Johannes de Stromberg canonicus Mindensis, Hinricus plebanus veteris ecclesie in Warendorpe, Helmicus capellanus ibidem; Conradus domicellus de Retberg, Symon nobilis de Lippia, Hermannus de Langen, Theodericus de Sconenbeke, Bernhardus de Daverenberg, Hermannus de Velsceten, Gerhardus de Quernhem milites; Otto Kersecorf, Vulfardus advocatus, Rodolfus de Lippia, Fredericus Slavus, Rembertus Camerarius famuli et alii plures. Actum in Warendorpe, anno Domini M°CC°LXXX°, feria secunda post Pascha.

[1]) Auf der Rückseite: De curia Suerlae, also vermuthlich das Kolonat Surlage, Krspl. Versmold, Kr. Halle.

Siegel des Bischofs zum größten Theil erhalten.

676. — Wien, 1280, Mai 12.

König Rudolf gestattet der Stadt Osnabrück sich gegen feindliche Angriffe, besonders gegen Feuerpfeile durch Umwallung bezw. durch deren Erweiterung zu schützen.

Original: Stadtarchiv. Druck: Stüve, Beschreibung des Hochstifts Osnabrück, Urkunden III B. Regest: Böhmer, Reg. imp. Nr. 538.

Rudolfus Dei gratia Romanorum rex semper augustus universis imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Dum fidelium nostrorum votis et precibus in hiis, que continent equitatem et recte rationis lineam non excedunt, promptum et facilem impartimur assensum et regalis benivolentie decus attollimus et ex eo ferventius erga nos devotionem accendimus subditorum. Noverit igitur tam presens etas, quam successura posteritas, quod nos, ad quos pertinet subditorum emolimenta dirigere ac eorum remediabiliter providere quieti propter rei publice, cujus curam gerimus, bonum statum, dilectorum fidelium nostrorum civium Osnaburgensium devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, eisdem civibus cum profecto ipsorum peticio rationi conformis et juri consona reputetur, benigne concedimus et liberaliter indulgemus, quod ipsi contra tela ignea, quibus nonnulli perversi homines fraudulento malignitatis sue studio, cum aliter nocere nequeunt, non absque dispendioso periculo civitates incendunt, possint civitatem suam Osnaburgensem sine contradictione cujuslibet oportune circumfodere et fossatis congruis, prout ipsis expedire videbitur, ampliare, quemadmodum etiam inclite recordationis Fredericus Romanorum imperator illustris, cujus in hac parte imitamur vestigia, memoratis civibus dicitur indulsisse. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere aut ei ausu temerario contraire. Quod qui attemptare presumpserit, gravem regie majestatis offensam se sentiet incurrisse. In cujus rei testimonium presens scriptum majestatis nostre sigillo jussimus communiri. Datum Wienne, IIII^{to} Idus Maji, indictione VIII^{a}, anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo, regni vero nostri anno septimo.

Majestätsiegel an grün-gelben Seidenfäden.

677. — Wien, 1280, Mai 12.

König Rudolf bestätigt der Stadt Osnabrück das ihr von Kaiser Friedrich I. ertheilte Privilegium de non evocando.[1])

Original: Stadtarchiv.

Rudolfus Dei gratia Romanorum rex semper augustus universis imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et

omne bonum. Regalis excellentie dignitas tunc vere laudis titulis sublimatur et eminenti decore prefulget, cum fidelium suorum devotionem clementer attendit et eis de sua liberalitate confirmat, que a suis predecessoribus juste sibi collata videntur, cum in observandis beneficiis non minus quam in elargiendis laus imperialis dignitatis accrescat. Noverint igitur tam presentis etatis homines, quam future, quod cum dilectis fidelibus nostris civibus Osnaburgensibus per privilegium dive memorie Frederici imperatoris illustris predecessoris nostri, prout ex eorundem civium denunciacione cognovimus, sit indultum, quod nullus judex extrinsecus aliquem civium predictorum extra civitatem Osnaburgensem super actione quacunque ad alienum possit evocare judicium, sed de ipso potius querimonia coram rectoribus civitatis proposita secundum jus consuetudinarium civitatis ejusdem recipere debeat justicie complementum: nos qui pietate solita subditorum fidelium libertatem amplectimur et ad eorum commoditates augendas sereno vultu curamus intendere, predictorum civium devotis supplicationibus favorabiliter annuentes indultam ipsis hujusmodi libertatis gratiam, prout rite ac rationabiliter est concessa, de plenitudine potestatis regie innovamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere aut ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem regie majestatis offensam se sentiet incurrisse. In cujus rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum Wienne, IIII[to] Idus Maji, indictione VIII[a], anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo, regni vero nostri anno septimo.

[1]) Vgl. Bd. I Nr. 328.

Majestätsiegel (ein Stück abgebrochen) an grün-gelben Seidenfäden.

678. — Osnabrück, 1280, Mai 13.

Bischof Konrad von Osnabrück verpflichtet sich gegenüber der Stadt Osnabrück zu gemeinsamer Verhinderung einer gegen ihren Willen erfolgenden Befestigung von Sutthausen.

Original: Stadtarchiv.

Nos Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod si Everardus de Varendorpe miles vel alter aliquis Suthusen edificare voluerit sine voluntate et consensu nostro et civium nostrorum Osnaburgensium [1]) et eorum adjutorum vel alterius nostrum, nos edificationem hujusmodi aut per nos vel per nostrum et civium nostrorum nuncios tenebimur inhibere. Si autem talis edificatio post nostram inhibitionem non fuerit pretermissa,

in optione civium Osnaburgensium erit, si ad defendendam edificationem hujusmodi nos habere velint capitaneum vel adjutorem. Datum Osenbrughe, die beati Servacii, anno Domini M°CC°LXXX°.

[1]) steht zweimal.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen.

679. — Osnabrück, 1280, Mai 30.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Börstel das Eigenthumsrecht des Zehnten vom Erbe Elme in Schandorf, nachdem Burchard von Echorst, welcher denselben vom Bischofe zu Lehn trug, Verzicht geleistet.

Original: Stiftsarchiv Börstel.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus notum facimus, quod constitutus in nostra presentia Burghardus dictus de Echorst XVIII° denarios decimales, quos solvit annuatim domus nomine Elme sita in Schandorpe in parrochia Menslage, quos ipse a nobis tenuerat, in manus nostras libere et absolute resignavit. Nos quoque dictam decimam ad honorem omnipotentis Dei ac gloriose virginis Marie matris ejus cenobio in Borstelo contulimus et per presens scriptum conferimus jure proprietario perpetuo permanendam.[1]) In cujus resignationis pariter et collationis testimonium presens scriptum dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Actum Osenbrugge, anno Domini millesimo ducentesimo LXXX°, die beati Felicis confessoris. Presentibus Gyselberto de Bissendorpe, Thiderico de Haren militibus; Hermanno Budden de Ikkere, Johanne de Astorpe ministerialibus; Hermanno de Wederplo, Ecberto de Lote burgensibus et aliis quam pluribus.

[1]) Rasur und Korrektur.

Das Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

680. — 1280, Mai 30.

Edelherr Eberhard von der Mark bekundet den Verkauf von Gütern in Emeshus im Krspl. Wiedenbrück[1]) an das Kloster Herzebrok.

Original: Fürstliches Archiv in Rheda.

Everhardus vir nobilis de Marka omnibus quibus presens scriptum exibitum fuerit salutem in vero salutari. Quia veritas multociens calumniam patitur, expedit, ut fide testium et instrumentorum, que parem

vim habent, in agendis negociis roboretur. Congnoscat igitur tam futurorum quam presentium discretio, quod de consensu nostro et unanimi voluntate nostrorum castellanorum in Marka bona in Emeshus[1]) nostre ecclesie in Marka attinentia solventia singulis annis summam XVIII denariorum vendita sunt et receptis XVIII solidis resingnata in manus venerabilis abbatisse et conventus in Hersebroke. Igitur ne huic facto aliqua in posterum suboriri possit calumnia, ne etiam invidia vel ingnorantia valeat obumbrare, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborare. Insuper adhibiti sunt boni et discreti viri kastellani nostri videlicet Theodericus dictus Volenspit dapifer, Godefrihdus de Hovele, Wescelus de Galen, Eilhardus de Hesnen, Randolfus Hake, Johannes Volenspit, Anthonius de Schidinchen, Engelbertus de Hereborne milites; Johannes de Rura, Lubbertus de Vorshem, Hermannus de Nihem famuli, kastellani in Marka, qui hanc paginam suo sigillo confirmare decreverunt. Datum anno Domini M°CC°LXXX°, in die ascensionis Domini.

[1]) Vgl. oben die Urkunde von 1270, Nr. 414: Emeshus in parrochia Widenbrugge; vermuthlich Emsmann, nördlich von Wiedenbrück.

An geflochtenen Leinenschnüren 1) Siegel Eberhards mit Rücksiegel (Westf. Siegel 33, 1 und 2) und 2) Bruchstück des Burgmannssiegel von der Mark (Westf. Siegel 83, 3).

681. — 1280, Juni 15.

Approbatio episcopi Osnaburgensis Conradi super emptione et venditione villae et decimarum in Spelle[1]) sub dato 1280 ahm tage Viti, cujus sigillum quodammodo laesum, interim agnoscibile.

Regest im leedenschen Archivinventarium von 1630, Msc. 386, Nr. 22.

[1]) Spelle, Kr. Lingen.

682. — 1280, Juni 15.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß Ernst von Gesmold als Kirchenpatron von Gehrde einen zum Kirchenvermögen gehörigen Kotten gegen einen jährlichen Zins von vier Schillingen an Walter Anchem in Erbpacht gegeben habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 114. Druck: Sandhoff Nr. 125.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus, quod Ernestus dictus de Gesmele patronus ecclesie in Gerethe de consensu et voluntate nostra, Hermanni fratris nostri, ecclesie nostre majoris cantoris, dicte ecclesie archidiaconi,

domine Cristine et Hermanni ipsius ecclesie rectoris contulit eo jure, quo bona ecclesiarum conferri solent, casam unam in villa Rusvorde[1]) sitam ad dotem ejusdem ecclesie pertinentem Walthero dicto Anchem, Alheidi uxori sue ac singulis heredibus suis legitimis tam filiis quam filiabus et successoribus eorum legitimis perpetuo a progenie in progenies possidendam, tali adjecta conditione, quod idem Waltherus, uxor sua Alheidis aut heredes eorum, quicunque eandem casam coluerint aut inhabitaverint, dabunt rectori ecclesie ipsius de eadem casa et attinentiis ejus singulis annis in die beati Michaelis quatuor solidos legalium denariorum. Si vero predicti Waltherus scilicet et sui heredes dictam pensionem dicto termino aut infra duos menses proximos sequentes dare negglexerint aut contempserint, sepedicta casa cum omni integritate sua rectori ipsius ecclesie in Gerethe vacabit libere sine aliqua heredum omnium contradictione. Et ut hec omnia rata et indubitata permaneant, presentem litteram nostro, Hermanni cantoris ac Ernesti sigillis consignatam dedimus in testimonium premissorum. Ego Ernestus, quia proprio sigillo careo, sigillo patris mei usus sum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXX°, in die beati Viti martiris.

[1]) Rüsfort, Krspl. Gehrde.

683. — Gimbte, 1280, Oktober 14.

Bischof Everhard von Münster bestätigt einen zwischen dem Grafen Egbert von Bentheim und dem münsterschen Domkapitel abgeschlossenen Gütertausch.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. I, 1 S. 297 des Staatsarchivs Münster. Druck: Niesert, U.-S. VII S. 441. Regest bei Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1108.

Nos Everhardus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus omnibus presentes literas visuris et audituris notum facimus, quod constituti coram nobis nobilis vir Egbertus comes de Benthem necnon Brunstenus decanus et capitulum ecclesie Monasteriensis recognoverunt publice coram nobis, quod concordassent invicem hinc et inde in permutacionem quandam bonorum suorum faciendam, dummodo noster adesset consensus, que bona inferius exprimentur. Sub hac autem forma concordatum est inter eos, quod comes predictus de consensu uxoris sue Hadewigis et heredum suorum, qui tunc vixerunt, videlicet Ottonis, Johannis, Ecberti et Heylewigis curtem suam in Ostenhem,[1]) domum, que dicitur Middehof,[2]) et casam in Hollaghe[3]) sitam super rivum Crumbeke[4]) in parrochia Detten cum hominibus, pratis, pascuis, nemoribus, piscariis et aliis omnibus juribus et pertinentiis suis in manus nostras ac

decani et capituli predictorum ad utilitatem et emolumentum eorundem decani et capituli plenarie permutationis titulo resignavit plenum jus proprietatis et dominii predictorum bonorum in ipsos decanum et capitulum transferendo, promisit nichilominus dictus comes publice, quod prefatis decano et capitulo cum uxore et liberis suis cavebit de vicio et evictione dictorum bonorum et plenam eis prestabunt quamdiu vixerint warandiam. Quo facto decanus et capitulum prefati domum, in qua moratur Wescelus Hergherinc, et domum Hermanni Rolovingh cum hominibus et omnibus aliis pertinentiis, sicut de aliis bonis superius est expressum, in manus dicti comitis plenarie resignaverunt plenum jus proprietatis et dominii eorundem bonorum in ipsum comitem et heredes suos permutationis titulo integraliter transferentes et promittentes nichilominus, quod eisdem comiti et heredibus suis plenam prestabunt quamdiu vixerint warandiam. Acta sunt hec apud Gymmethe presentibus infrascriptis: Brunsteno videlicet decano, Theoderico de Dorenborgh thesaurario, Adolfo vicedomino et aliis quam pluribus probis viris. In cujus rei testimonium presentes literas nostro, comitis de Benthem, decani et capituli predictorum sigillis fecimus communiri. Datum anno Domini M°CC° octogesimo, feria secunda post Gereonis et Victoris.

[1]) Bauerschaft Austum, Krspl. Emsdetten. — [2]) Middelhof, Krspl. Emsdetten. — [3]) Bauerschaft Hollingen, Krspl. Emsdetten. — [4]) Der Mühlenbach, an welchem noch heute ein Kolonat Krumbeck liegt.

684. — Osnabrück, 1280, Oktober 24.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Gravenhorst drei Schillinge aus dem Erbe Ekberts in Vinte (Krspl. Neuenkirchen im Hülsen).

Abschrift (um 1500) in Msc. I, 97, S. 407 des Staatsarchivs Münster.

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Conradus Dei gracia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in perpetuum. Quoniam ea que aguntur in tempore simul labuntur cum processu temporis, memoria hominum per confirmacionem scripturarum intellectui revocentur(!). Noverint igitur universi tam presentes quam postere etatis hujus littere inspectores, quod nos conventui de Gravenhorst proprietatem trium solidorum in domo Ecberti de Vynnete de decima ibidem contulimus. Hujus rei testes sunt nobilis de Volmesstene, Rembertus Camerarius et alii quam plures tam clerici quam layci. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXXX, in vigilia Crispini et Crispiniani.

685. — Osnabrück, 1280, Oktober 24.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum des vom Ritter Rotger und von den Knappen Rotger und Hermann von Millete dem Kloster verkauften Zehntens in Intrup, nachdem die von Millete als Afterlehnsleute des Edlen Balduin von Steinfurt gegen diesen und dieser als Lehnsmann des Bischofs darauf Verzicht geleistet.

Original: Staatsarchiv Münster.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis hoc scriptum visuris salutem in eo, qui salus est omnium. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, provide conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod in nostra presentia constituti Rotgerus de Millete miles, Rotgerus et Hermannus de Millete armigeri, decimam in Imminctorpe[1]) in parrochia Lengherike apud Tekeneborg tam manipulorum quam minute decime cum omnibus attinentiis et fructibus suis vendiderunt et penitus dimiserunt in jure coram nobis . . abbatisse et conventui sancte Marie in Gravenhorst pro centum et quadraginta marcis legalis monete pecunie numerate. Quam decimam, quia de manu nobilis viri domini Bolduini de Stenvordia tenebant, in manus suas libere resignaverunt et idem nobilis et sui heredes, quia ab eadem decima de ecclesia nostra infeodati fuerunt, eandem in manus nostras presentibus Ekkone de Metelen, Svedero de Sledesen, Rizzardo de Leeden, Hermanno de Selen, Rotgero de Millete militibus, Ludolfo de Monasterio, Everhardo de Thvisle, Winando dicto Dancevot, Ludgero de Borghorst, Hermanno de Metelen armigeris libere resignarunt. Nos vero sepedictam decimam cum proprietate ipsius dicto conventui in Gravenhorst pure propter Deum et ad honorem beate Marie virginis ibidem patrone contulimus et conferimus per presentes quiete et pacifice perpetuo possidendam. Dicti vero Rotgherus miles, Rotgherus et Hermannus armigeri promiserunt coram nobis dictam decimam prenominato conventui contra quemlibet warandire et quantum ad dictam warandiam pertinet ipsum conventum in Gravenhorst modis omnibus indempnem penitus conservare. Et ut omnia supradicta in suo robore inviolabiliter perpetuo perseverent, presens scriptum sigillo nostro in perpetuum testimonium et munimen fecimus communiri. Datum Osenbrughe, anno Domini M°CC°LXXX°, in vigilia beatorum martirum Crispini et Crispiniani; presentibus Gotfrido plebano ecclesie in Versmele, Ludberto de Mettinghen vicario ecclesie Osnaburgensis; Svedero de Sledesen, Lodewico dicto Unco, Lippoldo de Dranthem, Wilhelmo de Hege militibus; Conrado de Edinchusen, Her-

manno de Retlage, Arnoldo de Stenvordia, Liborio de Rippinchove et aliis quampluribus fide dignis.

[1]) Intrup bei Lengerich, Kr. Tecklenburg.

Ein kleiner Wachsrest des Bischofsiegels an rothen Seidenfäden erhalten.

686. — Osnabrück, 1280, Oktober 24.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß der Abt von Iburg dem Ritter Hugo Bar die Pacht aus den Gütern in Meckelesch nachgelassen und dagegen den Zehnten von 4 Erben im Kirchspiel Glane von demselben erhalten habe. Der Bischof überträgt dem Kloster das Eigenthum des Zehnten und erhält dafür vom Kloster das Eigenthum des Hofes in Meckelesch.

Original: Staatsarchiv. Druck: Stammtafeln von dem Geschlecht der Bar, Urkunden S. 8.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino sempiternam. Cum ex lapsu temporis cadat hominum memoria, que fiunt coram nobis firmari volumus scriptis seu testium evidencia. Noscat igitur presens scriptum intuencium felix industria, quod dilecti in Christo Petrus abbas et conventus monasterii in Yburg nostre diocesis Hugoni dicto Beren militi pensionem decem et octo modiorum tritici per mensuram, que dicitur *wetemudde,* ipsius monasterii et septem solidorum, quam de bonis in Mekelenezche[1]) nomine pensionis debebat eidem monasterio annuatim solvere, relaxarunt. Idem vero Hugo ob relaxationem hujusmodi pensionis dedit decimam suam tam majorem quam minorem quatuor domorum in parrochia Glane sitarum, domus videlicet Pattmeres[2]) et proxime adjacentis ad orientem in Simelincdarpe, domus eciam in Hingkstesdike[3]) et in Strakenmolen,[3]) eidem monasterio perpetuo possidendam. Nos igitur recepta resignacione predicte decime in manus nostras a Hugone predicto, Jutta uxore, Ludolpho, Friderico liberis ipsius tunc presentibus rite facta, proprietatem decime domorum prefatarum abbati et conventui memoratis donacione perpetua duximus conferendam, proprietatem curtis in Mekelenezche ab abbate et conventu memoratis recipientes in concambio pro eadem. In cujus rei et facti testimonium hoc scriptum nostro et Hugonis predicti sigillis pariter est munitum. Huic facto interfuerunt: Hugo de Wede, Vulpherus de Dedecowe milites; Johannes de Ahusen clericus; Hermannus de (Dw)yhusen[4]) famulus noster, Albertus de Owe, Nicholaus famuli militis predicti et aliis quam plures. Datum Osenbruge, anno Domini M°CC°LXXX°, nono Kalendas Novembris.

[1]) Meckelesch ist ein Theil der Bauerschaft Jeggen, Kirchsp. Schledehausen. — Auf der Rückseite der Urkunde steht von einer Hand des 14. Jahrhunderts: Decima in Semelinctorpe et decimam de domo Strakemolen; ...... pensionem quondam Mekelenessche. Auf der i. J. 1671 angefertigten, vom iburger Gogerichtsnotar Henseler beglaubigten Abschrift finden sich auf der Rückseite folgende Vermerke: Antäuschung decimae in Sentorff. Patmar alias Biting, dein Steinhues, nunc Ploiger. — Uhrberg. — Holscher. Strakemolle, vide litteras de praedio Herinchhaus. Danach sind die vier Erben in Sentrup, Krspl. Glane, zu suchen. — [2]) Darüber von einer Hand des 15. Jahrh.: vel Steinhues. — [3]) Darüber geschrieben von der späteren Hand: Sic dicta. — [4]) Die Ergänzung D ist sicher, da der obere Bogen noch sichtbar; die von w zweifelhaft, da die Schrift abgeblättert.

Beide Siegel abgefallen.

687. — 1280, Oktober 29.

Graf Gerhard von Schaumburg verzichtet gegenüber dem Bischof Volquin von Minden zu Gunsten des Morizstiftes vor Minden auf die Vogtei über dessen Güter in Barkhausen[1]) und Rabber (Kr. Wittlage).

Abschrift in Msc. I, 115 S. 83 des Staatsarchivs Münster. Druck: Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1191 und v. Aspern, Codex diplomaticus historiae comit. Schauenburg II S. 263.

Venerabili domino suo Volquino Mindensis ecclesie episcopo Gherhardus Dei gracia comes in Scowenbergh paratam ad omnia voluntatem. Ad petitionem domini Gerlagi abbatis ecclesie sancti Mauricii in Insula suique conventus advocatiam in Barchusen et in Ratbere super bonis dicte ecclesie, quam a nobis Thidericus de Horst in feodo tenuit, pro remedio ac salute anime nostre vestre reverentie resignamus quam intime exorantes, quatinus eandem advocaciam divine retributionis intuitu nostrique servicii respectu sepedicte ecclesie conferatis. Ne autem super resignatione tali alicui heredum nostrorum in posterum dubium oriatur, hoc factum literis nostris firmavimus et sigillo. Datum in crastino Simonis et Jude; anno Domini M°CC°LXXX.[2])

[1]) Wegen der Feststellung der Ortsnamen vgl. die Anm. bei Hoogeweg a. a. O. — [2]) LXXX° von späterer Hand nachgetragen.

688. — Minden, 1280, nach Oktober 29.[1])

Bischof Volquin von Minden überträgt dem Morizstift vor Minden die ihm vom Grafen von Schaumburg resignirte Vogtei über die stiftischen Güter in Barkhausen und Rabber.

Original (beschädigt): Staatsarchiv Münster. Abschrift in Msc. I, 115 S. 82. Druck: v. Aspern, Codex II S. 264. Hoogeweg, Westf. U.-B. VI Nr. 1192.

Volquinus Dei gracia Mindensis episcopus universis Christi fidelibus presentibus et futuris salutem in Domino Jesu Christo. Cum omnium ecclesiarum utilitatibus intendere debeamus, maxime tamen ejus ecclesie curam gerere et promocioni insistere debemus et volumus, que nobis exigentibus suis meritis extitit hactenus graciosa. Sane ad singulorum noticiam cupimus pervenire, quod nos de consensu et voluntate tocius capituli nostri et divine retributionis intuitu dilectis in Christo abbati et conventui monasterii in Insula sancti Mauricii proprietatem advocacie in Barchusen et in Ratbere super bonis prefati monasterii sitis ibidem, advocacie quidem nobis resignate per patentes literas nobilis viri Gerhardi comitis de Scowenborch, quam a nobis dudum in feodo tenuerat, in hiis scriptis perpetuo conferimus et donamus. In cujus rei testimonium presens scriptum appensione sigillorum nostro et ecclesie nostre duximus[2]) roborandum. Hujus rei testes sunt: Conradus decanus, Widego prepositus sancti Martini, Arnoldus thesaurarius, Bernardus et Ludolfus fratres dicti de Rosdorp, Sifridus scriptor majoris et sancti Martini ecclesiarum canonici; Rickardus Vulpes, Henricus et Florentius fratres de Dungerden, Theodericus de Ufflen, Johannes de Barchusen, Johannes Camerarius et Hellenbertus milites. Otto Trepel, Rickardus et Jordanus fratres dicti Vulpes famuli et alii quam plures. Datum Minde, anno Domini M°CC°LXXX°.

[1]) Vgl. die vorige Nummer. — [2]) Orig. duxius.

Die beiden Siegel sind von den Pergamentstreifen abgefallen.

689. — 1280, Oktober 31.

Abt Heinrich von Corvey bestätigt den Verkauf eines Erbes in Schandorf durch Burchard von Echorst an das Kloster Börstel und überträgt dem Kloster das Eigenthumsrecht.

Original: Stiftsarchiv Börstel. Druck: Finke, Westf. U.-B. IV Nr. 1596.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus Dei gratia Corbeyensis abbas electus universis Christi fidelibus has presentes litteras inspecturis vel audituris in omnium salvatore salutem. Ad tollendum calumniam et cavendum de oblivione tam presentibus quam futuris volumus notum esse, quod cum Borchardus dictus de Echorst ecclesie nostre ministerialis domum unam sitam in villa Scanthorpe in parrochia Menslage, quam incolit mulier dicta Scoldis, quam idem Bor(chardus) ab ecclesia nostra jure ministerialium possidebat, claustro Montis sancte Marie in loco, qui dicitur Borstelo, vendidisset ac illa venditio sine nostro et ecclesie nostre consensu rata manere non posset eo, quod ad nos

proprietatis donatio pertineret, nos et noster conventus communi consensu ob reverentiam beate virginis, ut bonorum operum, que in dicto claustro frequenter aguntur, efficiamur participes, dicte domus proprietatem donavimus ipsi claustro perpetuo possidendam. Ut autem hec nostra donatio nec deleri per oblivionem nec per alicujus calumniam irritari possit in posterum, hanc presentem paginam sigillorum nostrorum appensione decrevimus roborandam. Datum anno Domini M°CC°LXXX°, in vigilia omnium sanctorum.

Beide Siegel sind abgefallen.

690. — 1280, Dezember 20.

Die Äbtissin Gertrud von Herzebrok bekundet, daß sie ein Erbe in Buxel von der Äbtissin Jutta in Freckenhorst gegen Ländereien im Kirchspiel Untrup eingetauscht habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest bei Wilmans, Westf. U.-B. III Nr. 1114.

Gerthrudis Dei gratia abbatissa in Herssebroke universis, quibus presens pagina exhibita fuerit, salutem in vero salutari. Quia veritas multociens calumpniam patitur, expedit, ut fide testium et instrumentorum, que parem vim habent in agendis negociis, roboretur. Cognoscat igitur tam futurorum quam presentium discretio, quod Jutta venerabilis abbatissa in Vrekenhorst ex communi consensu et unanimi voluntate nostri et ejus conventuum tale nobiscum iniit concambium, videlicet accepta a nobis proprietate quorundam agrorum solventium singulis annis summam trium solidorum in villa Wiselderen in parrochia Unctorpe[1]) proprietatem cujusdam domus site in Buckeslo[2]) in parrochia Herssebroke in manus nostras resignavit imperpetuum. Ne igitur huic facto aliqua in posterum suboriri possit calumpnia et ne alicujus diuturnitate temporis evanescat, adhibiti sunt boni et discreti viri videlicet: Bertrammus monachus in Claholte, Hermannus plebanus in Herssebroke, Everhardus capellanus ibidem sacerdotes; Bruno dictus de Remota Curia, Ludolfus de Walegarden, Arnoldus dictus Credo milites et ceteri quam plures. Insuper presentem cartulam sigilli nostri inpressione duximus roborare. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°CC°LXXX°, XIII° Kalendas Januarii.

[1]) Untrup, Kr. Hamm. — [2]) Buxel, nördlich von Wiedenbrück.

Siegel an weißer Schnur, etwas verletzt (Westf. Siegel 112, 1).

691. — 1280, Dezember 23.

Der Edle Ludolf von Steinfurt und sein Sohn Ludolf, osnabrücker Domherr, überweisen dem Edlen Balduin von Steinfurt ihre Vasallen.

Druck: Niesert, U.=S. V S. 65.

Register.

A.

C. Vgl. auch K.

D.

E.

*) In der Urkunde 388 ist Wese irrthümlich als Vehs, Krspl. Badbergen, erklärt.

K. Vgl. auch C.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

*) Es war hier nicht möglich, die auf Vater und Sohn Ludolf bezüglichen Angaben streng zu scheiden.

T.

W.

Wortregister.